



(36) 45 Ger 6906.13.5 (6-10)



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

(3645) Ger 6906.13.5 (6-10)



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Leben in Frankfurt am Main.

**Auszüge der Frag- und Anzeigungs-
Nachrichten**

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. Gontard.

Sechster Band.

Vom Jahre 1772 bis 1781.

Frankfurt am Main.

1830.

Ger 6906.13.5 (6-10)



Nro. I.

Freytags, den 3. Januarii. 1772.

Neujahrswunsch. 1772.

Der Gott der Allmacht will — und tausend Möglichkeiten
Sehn wir vom leeren Nichts zum Daseyn sich bereiten,
Der, dem an Stärke nichts, an Größe keiner gleicht,
Und dessen Richterarm hoch über Welten reicht,
Winkt — die Natur gehorcht und durch sein schweigend Wollen
Verbirgt die Sonne sich und tausend Sterne rollen.
Dein Wink, o Ewiger! bestimmt der Zeiten Plan,
Fügt jetzt ein neues Jahr den alten Jahren an.
Durch dich währt noch der Lauf der flammenden Planeten,
Die sich Jahrtausende durch deine Allmacht drehen.
O Herr! wir sind zu tief, du bist zu hoch erhöht,
Wer ist, der deine Macht, Unendlicher! versteht?
Doch sey dein heilig Lob mit niedern Würmerzungen,
Von Staub hinauf zu dir vom Herzen weggesungen;
Dir dankt der Armen Flehn für deine Vaterhuld,
Dir dankt der Leidende die Gabe der Geduld.
Des Greisen reichend Lob, des Jünglings laute Lieder
Erönen, Gott! zu dir, du siehst auf sie hernieder.
Wenn sich der Wittwen Wunsch, der Waisen klagend Lob
Auf Unschuldssittigen zu deinem Thron erhob:
So hast du dieß Gebet recht väterlich belohnet,
Du hast mit Gnad und Huld bisher bey uns gewohnet.

Des Priesters Eifer hat durch deine Kraft genügt,
Und vor des Kasters Gift das schwache Herz geschützt.

Heil! ist es DEINH Heil! was jedes Kind dir stammet,
Du hast dir auch an uns Unsterblichkeit gesammet,
Dein mehr als Fürstlich Herz wacht neu für unser Glück,
Stets lächelt uns die Huld in unsers Kaisers Blick.
Der Enkel wird es noch dem künftigen Enkel sagen,
Und so lebt noch dein Ruhm in den entferntesten Tagen,
Das Flehn des Armen wird vom Ewigen erhört.
Und Josephs Tage Zahl beglückt und vermehrt.
Der Segen fällt auf die, so treulich jeden Morgen,
Auf unsre Ruhe sehn, für unsre Wohlfarth sorgen,
Die Väter, die so treu für diese Stadt gewacht,
Hat Gott zu Lieblingen der Vorsicht längst gemacht;
Von Freunden werthgeschätzt, von Grossen gern beschützt,
Sey treuer Bürger Wohl stets mächtig unterstützt!
Dort kömmt vom weiten Meer dem frohen Handelsmann
Ein Schätzerreiches Schiff an unsern Ufern an.
Des Unglücks schwarze Brut soll sich zum Wucherer schlagen,
Nicht an des Handelsstands verdienten Gütern nagen!
Ihr, Gönner dieses Blats, seht das beglückte Jahr,
Macht an Euch Redlichen schon heut den Anfang wahr!

Den 14. Januarii 1772.

Bey der Admistratorin Hartmännin zu Sachsenhausen gegen
über dem Teutschen Haus, wird gut Büchsenholz der Stücken
zu 3. fl. verkauft.

Den 17. Januarii 1772.

Nachdem vor einigen Tagen abermahl ein Gartenhaus am
Schaumayn erbroschen, und folgende Sachen, zwey oval runde
Spiegel mit grün und verguldeten Rahmen, etliche grüne leinene

Vorhänge, sieben blau und weiße Fayancene Schüsseln, und 12. dergleichen Teller gestohlen worden, so werden alle diejenige, welche von diesem Diebstahl einige Nachricht erhalten, angewiesen, solches auf dem Aker-Gericht gegen eine ansehnliche Belohnung mit Verschweigung seines Namens ohngefäumt anzuzeigen. *)

Frankfurt den 16. Januarii 1772.

Aker-Gericht.

Den 21. Januarii 1772.

Denen Herrn Musici, wird hiermit bekannt gemacht, daß Johannes Kullmann Messgermeister, wohnhaft in der Schlachthausgasse Lit. W. No. 84 selbst fabriciret, und verkaufft alle Sorten Instrumenten-Sayten, von verschiedener Farbe. Da nun solche Sayten von einem Klang und guter Dauer, auch um civilen Preis, so verspricht er sich derer Herrn Liebhaber guten Zuspruch, NB. Vormittag kan man sie bey ihm unter der Langsirn haben.

Den 24. Januarii 1772.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Bäume an der Peters-Kirche künftigen Montag Nachmittags um 2. Uhr an den Meistbietenden verkaufft werden sollen.

Frankfurt den 23ten Januarii 1772.

Casten-Amt.

Den 4. Februarii 1772.

Fleisch-Taxe. **)

zu Frankfurt am Mayn den 3. Febr. 1772.

Rindfleisch das Pfund	8 Kr.
Schweinefleisch das Pfund	8 1/2 Kr.

*) Das Einbrechen in die Gartenhäuser wurde so häufig, daß eine Belohnung von 50 Reichsthaler für die Entdeckung von dem Magistrate festgesetzt wurde.

**) In diesem Jahre wurden die Lebensmittel wieder wohlfeiler. 1770 hatte es von dem 16. April bis zu dem 15. October 134 Tage geregnet, dadurch entstand großer Mangel.

Kalbsteisch das Pfund	8	kr.
Sammelfteisch das Pfund	8	kr.

Recheney= Amt.

Den 14. Februarii 1772.

Verschiedene Fremde haben gewünschet, sich mit lesen einiger Bücher zu divertiren. Der Buchhändler Weber unter der Catharinen Pfort, will ihnen damit anhanden gehen, wenn die vorgeschriebenen Conditiones genehmiget werden.

Den 3. Merz 1772.

Brod= Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 28. Febr. 1772.

Ein Laib Roken Brod zu 7 Kreuzer	2	Pf.	12	q.
Ein paar Weck zu 1 fr.	—		6	Loth.
Ein Milch= Brod zu 1 fr.	—		5	Loth.
Ein Gemischt= Brod zu 2 fr.	—		16	Loth.

Recheney= Amt.

Den 24. Merz 1772.

Dem ehrsamem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Bauer von Eisenedische freye Adelige Land= Guth zum Saalhof genannt, zu Bonameß, einem der Reichs= Stadt Frankfurt zugehörigen= und anderthalb Stunden davon an der Ridda gelegenen Flecken, von Cathedra Petri an den 22. Febr. 1773 von neuem auf 3. oder mehrere Jahre wiederum zu verpachten ist. Es bestehet dasselbe aus circa 200 Morgen Land, worunter ohngefehr etliche 40. Morgen Wiesen und etliche 20. Morgen Obst= und Gemüßgärten, auch der in gedachtem Ort in seiner eigenen besondern Mauer gelegene und mit nöthigen Wohnungen, Scheuern und Stallungen versehene Hof mit seinen 4. Gärten, zusammen von 2½ Morgen begriffen ist. Alles dieses Geländ ist von allem frey, nur den aller Orten gewöhnlichen Zehenden ausgenommen, und hat pro rata das Beholungs= Recht in der sogenannten hohen Mark. Auch wird

allenfalls zu diesem Guth ein Geiselfhofmann oder Verwalter gesucht und angenommen, der gegen annehmliche Bedingungen gute Caution leistet. Nähere Nachricht ist zu erfragen in gedachtem Saalhof selbst und in Frankfurt in der Maynbergasse Lit. F. No. 42.

Den 21. April 1772.

L'Hôtel de l'Empereur Romain depuis longues années avantageusement connu de la Noblesse du plus haut rang & d'un grand nombre de Seigneurs Gentilshommes, Negocians & voyageurs de différens Païs, vient de passer avec ses appartenances à George Leonard Krug qui a fait pendant 10. ans les fonctions de Sommetier, à la satisfaction d'un chacun, & à Georg Guillaume Kneussel, marchand de vins. Les nouveaux Propriétaires sans s'arrêter à parler au long de l'Hôtel de l'Empereur Romain, dont la réputation est faite depuis longtems, ont l'honneur d'offrir leur très-humbles services à Messieurs les voyageurs de toutes les contrées, les assurant qu'ils y trouveront, au prix le plus raisonnable, le service le plus prompt et le plus exact, avec Table d'Hôte et particulière bien servie; appartemens commodes & bien garnis; vins des meilleures qualités, surtout de Rhin & de Bourgogne, dont ils font un commerce particulier; enfin toutes les commodités de la vie. Ils préviennent qu'ils s'efforceront de satisfaire tout le monde, de façon que chacun ait lieu de les recommander, en rendant simplement justice à leur exactitude & à leur équité.

Francfort sur le Meyn, le 22. Avril 1772.

Den 21. April 1772.

In der Andreätschen Buchhandlung ist zu haben: Sammlung der komischen Operetten, so wie selbige von der Chur-Pfälzisch-Deutschen Hof-Schauspieler-Gesellschaft unter der Direction des Herrn Marchand aufgeführt werden, erster Band mit Music à 2 fl. 45 fr. Die darin enthaltene Stücke, als:

1.) Lucile, 2.) Rösschen und Colas. 3.) Der Schlosser. 4.) Der Schuhlicker. 5.) Die unvermuthete Zusammenkunft, und 6.) Der Zauberer, werden auch besonders verkauft. Sammlung der neuesten Schauspiele nach verschiedenen Mustern, 1ter und 2ter Band à 3. fl. 30. fr. Die darin enthaltene Stücke, als: 1.) Clary, 2.) Der Englische Waise, 3.) Die beyden Freunde oder der Kaufmann aus Lyon. 4.) Der Fabriquant von London. 5.) Henriette. 6.) Julie oder der gute Vater. 7.) Die Waisen. 8.) Belisar. 9.) Der Hoffmann. 10.) Die glückliche Zusammenkunft. 11.) Zulchens Heyrath, 12.) Der wohlthätige Murrkopf, werden auch besonders verkauft. Christian Gottlieb Riccius zuverlässiger Entwurf von der in Deutschland üblichen Jagd-Gerechtigkeit, neue viel vermehrte Auflage gr. 8vo 2. fl. 30. fr. Kölbele kleiner Versuch über die Wunder, nach Houttevillischem, Bonnetischem und Hollmännischem Leitfaden mit einigen Zusätzen über die Mendelssohnische und Kölbelische Religionsstreitigkeit à 54. fr. Das Milchmägden und die beyden Jäger, ein Singspiel in einem Aufzuge, mit Music à 24. fr.

Den 23. April 1772.

Auf Verlangen wird Folgendes eingeruckt: 12. Louis d'or sind von einem unbekandt seyn-wollenden Wohlthäter aus der Wetterau, vor die Armen Hungrigen und Krancke Sachsen, an den Grafen zu Solms in Sachsenfeld übersendet, und sofort in 2. Waisen-Kinder-Schulen vertheilet worden. *)

Den 23. April 1772.

Bey Emanuel Müller auf der Schaffer-Gaß in der Stadt Ulm, ist sehr schöner färbigt, violet und schwarzer Cotton, so-

*) Die Hungernoth, welche in Folge der im Jahre 1770 eingetretenen gänzlichen Mißerndte entstand, war in Sachsen besonders groß. Im Gebirge starben viele Menschen. Friedrich der Große, der stets für seine Unterthanen mit Liebe sorgte, hatte ungeheure Vorräthe, mit denen er den armen Sachsen zu Hülfe kam.

wohl von Muster als Qualität, das Stück zu 7. wie auch zu 14. Staab in sehr billigem Fabrik-Preis zu haben. Sollte sich jemand zur ganzen Parthie finden, wird man im Preis alles mögliche thun.

Den 25. April 1772.

Die beliebte und zur Aufmunterung Gutes zu thun und mitzutheilen, bewegliche Wochen-Schrift. Veberrigung der Zeit, ist in der Jägernischen Buchhandlung auf dem Pfarreisen zu erfragen. Der erste Bogen davon wird gratis daselbst ausgegeben, und die Pränumeration an ein halben Conventions-Thaler angenommen. Solche wird in allem 16. Bogen ausmachen, und in 6. Wochen complet geliefert. Das daraus gelösete Geld soll unter die Hunger, Elend und Krankheit leidenden, in der Stadt Ohrdruff, und in den dem Thüringer Wald angrenzenden Gegenden aus- und mitgetheilt werden. Der Herren Pränumeranten ihre Namen werden in dem letzten Bogen bekannt gemacht.

Den 28. April 1772.

Heute den 28ten wird das 7te Stück der politischen Zeitung unter dem Titul: Staats-Risretto, oder kurz gefasste Erzählung der neuesten und merkwürdigsten Begebenheiten ausgegeben. Diese neue Zeitung so beym Schluß des Jahrs gleichsam ein Geschichtsbuch liefert, und mit einem Register versehen, ist wöchentlich Montag, Dienstag, Freytag und Samstag in einem halben Bogen stark in der Fahrgaß Lit. A. No. 156. in dem Staats-Zeitungs-Comtoir zu haben. Sie kostet das halbe Jahr 1. Thaler einzele Stücke aber 2. Kreuzer.

Den 12. May 1772.

Es ist bey einer Herrschafft, in Hieniger Nachbarschafft, ein Mägden aus Irstatt, Hessen-Darmstädter Hoheit gebürtig, Namens Catharina Margaretha Königsfeldin, in der Nacht vom 9ten auf den 10ten May a. e. schelmischer Weise durchgegangen, und hat ein anderes kleines von Hocheim gebürtiges Mägden, Namens Barbara Kaufin, mitgenommen. Da nun

obiges Mensch die Schlüssel des ganzen Hauses unter Händen gehabt hat, und sie mithin Diebstahls verdächtig ist: So glaubt man schuldig zu seyn, Jedermänniglich zu warnen, sich für diesen beyden bösen gottlosen Menschen zu hüten, und wenn etwas von ihnen in Erfahrung gebracht werden sollte, solches gegen eine ansehnliche Vergeltung bey dem Verleger dieses anzuzeigen, um solcher habhaft werden zu können. Die eine obiger Mägdgen ist groß, siehet nicht übel aus, hat ein großes wohlgemäßetes rothbackigtes Gesicht. Sie hat allerley für eine Dienstmagd sehr gute Kleider, und ist ohngefähr 20. Jahr alt. Die zweyte ist ein junges Mägdgen von 15. Jahren, hat ein dickes breites Gesicht rothe Backen und Sommerflecken, ist noch nicht sehr groß, doch zu ihrem Alter etwas breit schultericht; sie hat schlechte Kleider, außer von schwarz geblünten Cotton, und schwarz und weißem Seidenzeug, beyde sind katholischer Religion.

Den 26. May 1772.

Ein ganz neuer Hansel *) und zu einem Tisch zu gebrauchen, stehet sammt messingernen Kugeln zu verkauffen.

Den 26. May 1772.

Der Fechtsaal im weißen Haus neben dem Marstall, wird aufgethan Morgens um 7. Uhr und Abends um 6. Uhr.

Den 2. Junii 1772.

Salz-Taxe.

Das grobe Salz	5. fl. 40. fr.
Das reine Salz	4. fl. 24. fr.

*) Diese Benennung hat mehrere Bedeutungen. Eine vielleicht minder gekannte führe ich hier an. „Hänsel im Keller ist eigentlich ein Pokal, darinnen eine kleine Tasse am Fuß, worinnen ein silbern Kindlein steckt, wann man da Wein hineingießt, so fließt das Kindlein den kleinen Deckel über sich auf, und begiebt sich heraus, welches ein Scherz auf schwangere Weiber war, jezund trinkt man noch die Gesundheit des Hänsgen im Keller, infantis in utero. „Joh. Enhd. Fritsch, teutsch-latein, Wörterbuch.“ Berlin, 1741.“

Den 24. Julii 1772.

Nachdeme von löbl. St. Catharinen-Kloster-Pflegamt res-
solviert worden, in circa 10. Stück Wein, (Soder*) eigenthüm-
liche Gewächse von verschiedenen Jahrgängen, an den Meist-
bietenden käuflich zu überlassen, und denn hierzu Terminus auf
den 1. Aug. nächstkünftig, Nachmittags um 2. Uhr anberaumt
worden ist; Als können diejenigen, welche dazu Lust haben, be-
meldten Tags sich im Klosterkeller einfinden, von 1. bis 2.
Uhr die Probe vor dem Faß nehmen, und das weitere gewärtigen.

Frankfurt den 13. Julii 1772.

St. Catharinen Kloster-Pflegamt.

Den 4. September 1772.

Mit gnädigster Bewilligung Eines Hoch-Edlen und Hoch-
weisen Magistrats, wird Montag den 7ten September die
teutsche Schaubühne unter der Direction des Herrn Marchand,
in dem neuerbauten Comödien-Haus im Junghof zum ersten-
mal eröffnet, und auf derselben vorgestellet werden, ein ganz
neues Lustspiel, genannt: Die abgedankten Offiziers.

Den 12. September 1772.

Der Buchhändler Weber hat in Commission bekommen:
Die Inoculation der Liebe, eine Erzählung à 12 fr. Graf
Struensjen am Rande seiner irdischen Zernichtung à 4. fr. eine
merkwürdige Rede des Königs in Schweden an die Academie
à 6. fr. Diese Sachen verdienen gelesen zu werden. Auch
wird ein Verzeichniß von historischen gebundenen Büchern gra-
tis ausgegeben.

Den 15. September 1772.

Un beau vis - à - vis voiture très commode propre
& bien surpondicit double de paue vert bon pour 3. ou 4.

*) Hiernach wurde schon damals in Soden Wein gezogen. Herr Dr.
Pfefferkorn erhält seit mehreren Jahren aus seinem dortigen Weinberge einen
vorzüglichen rothen Wein.

Persone au ce j'enont un peu a bon prix, chez Monsieur
Cuissart au Loeveneck.

Den 6. November 1772.

Bier-Taxe.

Die Maasß im Hausß vor	4 fr.
Ausser dem Hausß aber „	3 fr.
Die Ohm Lagerbier	á 4 fl.
Die Ohm Jungbier	á 3 fl. 40 fr.

Wobey denen sämtlichen Bierbrauern sich dem unter dem
27. und 29. Octob. wie auch 3. Novemb. a. c. ergangenen
obrigkeitlichen Verordnungen in Ansehung vorstehenden Tares
gemäß zu betragen anbefohlen, im Uebertretungsfall aber 10.
Rthlr. Strafe, wovon der dritte Theil dem Ueberbringer unter
Verschweigung seines Namens verabsolget werden soll, zu ge-
wärtigen haben.

Publ. Frankfurt den 3ten Novemb. 1772.

Recheney-Amt.

Den 13. November 1772.

Nachdeme aus Versehen der Tüncher das Num. 133. an
die Hausstür des Monsieur Surleau für 39. gemacht worden
ist. Es belieben also die zum gedachten Surleau wollen, durch
die Fahrgaß in Num. 39 Lit. H. zu hören.

Den 17. November 1772.

Des Churfürstl. Maynzischen Herrn Commerzien-Rath
und accreditedirten Agenten Pfeiffer, seine beyden Häusser in der
mitten Allee No. 48. und 49., wie auch das in der Hasen-
gasse und zu Sachsenhausen an der Drey-Königs-Kirche be-
findende Hausß, nebst 5. Weiber- und zweier Manns-Kirchen-
Plätze, und zweyer Epitavien, auf dem ersten St. Peters-
Kirchhof, sind als dem Herrn Commerzien-Rath Pfeiffer eigen-
thümliche zugehörnde ererbte Güther um billigen Preißes zu
verkauffen, darüber nähere Auskunft bey dem Eigenthümer in
dem Churfürstl. Maynzischen Hotel Compostell, oder in Abwe-

ienheit bey dessen hierzu bestelten Buchhalter Klockenbring in der Hasengasse, in obenbemelbtem Pfeifferischen Hause wohnhaft, zu erhalten.

Den 20. November 1772.

Nachdem mein Ehemann Commercien=Rath Pfeiffer, unter dem 13ten dieses unsere sämtliche Häuser, Kirchen=Pläze und Epitaphia hieselbsten in diesen Frag= und Anzeigungs=Nachrichten eigenmächtiger Weise öffentlich feilgeboten hat; so dienet einem ehrsamem Publico hierdurch von meinethwegen zur Nachricht, daß mir die beyde Häuser in der mitten Allee No. 48. und 49. zur Sicherheit meiner Forderungen an besagten meinen Ehemann bereits durch verschiedene Rechtskräftige Bescheide angewiesen und verhaftet sind; ja in dem Hochverehrlichen Rathes=Concluso vom 9ten Febr. 1769 sogar ausdrücklich enthalten ist, daß mir aus dem Haus zu ziehen nicht zuzumuthen, und mit beyden Häusern ohne meinen Willen keine Aenderung vorzunehmen seye. Was aber das Haus in der Hasengasse und das neu erbaute grosse Epitaphium auf dem ersten Kirchhof nebst dem Weiberplatz in der Barfüßer=Kirche und zwar in No. 72. mit I. C. G. bezeichnet, sodann den Weiberplatz in der Katharinen=Kirche in No. 10. betrifft; So habe ich bey Hochlöblicher Schöffens=Referir hieselbsten bereits im vorigen Jahr eine unterthänige Bittschrift übergeben, bin auch heute wiederum mit einer beschwerenden Anzeige gegen das Avertissement meines Mannes bey Hochgedachtem Judicio eingekommen, daß also wenigstens die von mir hier oben bemerkte 2 Häuser in der Allee niemand mit Sicherheit kauffen kan, gestalten ich aus angezeigten Ursachen dagegen protestire, und dem vorhabenden Verkauf auß feyerlichste hierdurch widerspreche.

Frankfurt den 16. Nov. 1772.

Anna Maria Gertraud Pfeifferin
gebohrne Hoppe.

Den 1. December 1772.

Nachdeme man gegenwärtig, in Schätzung derer Häusern

und Gebäuden, durch die geschworne Werkleute, zum Behuf der zu errichtenden Brand=Asscurations=Societät, begriffen ist, und sothane Taxation dermahlen wohl von statten gehet: So werden diejenige, welcher an gedachter Societät Theil zu nehmen gesonnen sind, wegen einstweiliger Taxation ihrer Häuser und Gebäuden sich ohnverlängt bey Löbl. Bau=Amte dessfalls behörig zu melden, erinnert, damit dadurch dieses heilsame und gemeinnützige Werk desto ehender zum Stand gebracht werden möge.

Bau=Amt.

Conclusum in Senatu den 24ten Nov. 1772.

Den 4. December 1772.

Es wird hierdurch von wegen Eines Hochedlen Schöffens=Raths bekandt gemacht, daß des Commerciens=Rath Johann Michael Pfeiffer beyde Häuser auf dem Rosmarkt an der Allee wegen seiner allhier fürwaltenden und anhängigen Processen, noch zur Zeit nicht verkaufft werden können, sondern, da der ermelte Pfeiffer das hiesige Bürgerrecht vorlängst aufgegeben, selbige wegen aller an ihn in verschiedenen Rechts=Sachen gemachten Ansprüchen annoch zu haften haben. Wornach sich also das hiesige Publicum zu achten wissen wird.

Frankfurt am 2ten December 1772.

Gerichts=Cantley.

Den 18. December 1772.

Herrn Hofrath Sendenbergs seeliges Ende, von ihm selbst aufgesetzt und unter seinen Scripturen gefunden, nebst einer Grabschrift von . . . B. verfertiget, ist bey dem Buchbinder Kämpfe auf dem kleinen Kornmarkt, das Stück à 3 fr. zu verkauffen.

Den 29. December 1772.

Da der erste Jahrgang der neuen Zeitung des Staats=Ristretto mit dem heutigen Stück so merkwürdige Nachrichten aus Pohlen und ein schönes Gedicht auf das Heil. Wehnhachts=Fest enthält, zu Ende gehet, so werden diejenige Liebhaber, so solches zu halten gesonnen sind ersucht, es bey Zeiten anzufagen,

damit in Ansehung der Auflage die nöthige Verfügung kan getroffen werden. Das Register wird nächstens folgen, der ganze Jahrgang kostet auf dem Staats-Comtoir Lit. N. No. 156. 3. fl. einzeln aber das Stück 2 fr.

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Dienstag, den 14. Januarii 1772.

Herr Ernst Nicolaus Wild, des Hallischen Waisenhauses Factor, eine Tochter, (Eva Rosina. *)

Mittwoch, den 15. dito.

S. T. Herr Christoph Friedrich Selder Osterländer, beeder Rechten Doctor, aus Altenburg gebürtig, alt 82. Jahr.

Samstag, den 18. dito.

Johann Balthasar Herzog, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Catharina Gertraud, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 21. dito.

Herr Wilhelm Friedrich Hirt, Kunstmahler, alt 51. Jahr.

Dienstag, den 28. dito.

Justus Despa, gewesenen Possamentirers, nachgelassene Wittib, Maria Kunigunda, alt 81. Jahr, Casten-Alumna.

Mittwoch, den 29. dito.

Johann Eucharis Schamberger, gewesenen Zubercrämers, nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 81. Jahr 2. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am V. Sonntag nach Epiph. den 9. Februarii 1772.

S. T. Herr Johann Michael Hofmann, Medicinae Doc-

*) Die Braut des Dr. Feyerlein. Siehe Seite 182 im V. Bd. dieses Werkes.

tor und Practicus ordinarius, und Jungfer Justina Catharina Vogelín.

Den 14. dito.

Anna Catharina Gillefen, Wittib, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Sexages. den 23. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Souhan, Prediger bey der
Französischen Gemeinde zu Bockenheim, Wittiber, und Jungfer
Helena de Vins.

Den 16. dito.

Febr. 16. Herrn Joh. Hartmann Garfoch, gewesenen des
Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 76 Jahr,
4 Monat, 3 Tage.

Grabschrift.

Ich bin aller Noth entgangen
Und schlaf in erwünschter Ruh,
Dort im Himmel kan ich prangen
Und gehen meinem Heiland zu.
Ich werde Ihm zur Rechten stehen
Und mit Ihm verkläret gehen;
Ja ich werd' Ihn freudig schauen
In den schönen Himmels-Auen.

Nachruf.

So schlafe wohl in deinem Grabe
Dein Leidenskampff ist nun vollbracht;
Der Gott, der Kreuz zu tragen gabe,
Der hat auch alles wohl gemacht,
Da du uns nun voran gegangen
So werden wir einst folgen nach,
Um unsern Heiland zu empfangen
Befreit von aller Klag' und Schmach.

Copulirt und Ehelich = Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Montags, den 2. März 1772.

S. T. Herr Johann Michael Hofmann, Medicinae Doctor
und Practicus ordinarius, und Jungfer Justina Catharina Bogelin.

Sonntags, den 15. dito.

Herrn Joh. Andreas Isar, Bürgerlicher Capitain, Eheliebste
Frau Anna Maria, alt 82. Jahr 2. Monat 6. Tage.

N a c h r u f f.

Ruhe sanfft des Glaubens-Lohn,
Macht Dein Schicksaal nun vollkommen,
Und Du prangst vor Gottes Thron,
In dem schönen Glanz der Frommen,
Ewig, ewig preist die Liebe,
Nebst der Freundschaft Deinen Ruhm,
Ja der frommen Seelentriebe,
Bleiben stets Dein Eigenthum.

H.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 15. dito.

Johann Daniel Klingeler, gewesenen Weingärtners, nach-
gelassene Wittib, Magdalena, alt 85. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 22. dito.

Herr Joh. Friedrich Heyder, Banquier, wie auch des
Löbl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 58. Jahr.

G r a b s c h r i f f t.

Der Todt riß Dich zwar aus dem Schoß der Deinen
Geliebter, Du starbst uns zu früh:
Doch wird uns jener Tag einst wiederum vereinen,
Dann sehn wir uns, und scheiden nie.
Jetzt stillt den herben Schmerz ein brünstig Hoffen,

Und schränkt den Strom der Thränen ein :
Denn dort hältst Du die Arme für uns offen,
Um ewig, Freund, bey Dir zu sehn.

Freytags den 27. dito.

S. T. Herr Johann Martin Starck, Med. Doct. und Pract.
ord. alt 27 Jahr, 3. Monat 13. Tage.

Samstags, den 4. April 1772.

Herrn Heinrich Anton Bruckner, Handelsmanns Söhnlein,
Heinrich Anton, alt 1. Jahr, 4. Monat 16. Tage.

Des Vaters Leid ist groß — die, so dich hat gebohren,
Beweinet Wehmuthsvoll den, welchen Sie verlohren —
Den eingen Sohn, der kaum betratt die Lebensbahn.
Doch warum trauret Ihr? Der Herr hat es gethan;
Als Engel soll das Kind schon jezo bey Ihm seyn,
Ob es die Welt recht kennt — drum stellt das Weinen ein!

Donnerstags, den 16. dito.

Herr Philipp Heinrich Vogel, Handelsmann, alt 57. Jahr.

G r a b s c h r i f f t.

Ruh' sanft, o Gatte, bis uns wieder
Der letzte Tag der Welt vereint.
Die Söhne segnen Deine Glieder,
Um deren Tod die Tochter weint;
Um die der Enkel zärtlich klaget,
Und der gerührte Tochtermann.
Doch Freunde sprechen, ihr Feinde saget,
Um wen man würd'ger trauern kann?
Fünf Jahre stürmten seinem Herzen,
Die Plagen schwerer Krankheit zu;
Und doch ertrug Er seine Schmerzen
Mit Heldenmuth und Seelenruh.
Für seiner Kinder Wohlergehen
War Er im Leiden noch bedacht.
Selbst krank, noch andern bejzustehen,
Hat Ihm die reinste Lust gebracht.
Der Bosheit und den Vorurtheilen,
Sprach seine grosse Seele Hohn.
Dort, wohin die Gerechten eilen,
Lohnt Ihm nun selbst der Gottheit Sohn.

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Quasimodogeniti, den 26. dito.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangelisch=Luthe-
rischer Prediger zu Nieder=Erlenbach, Wittiber; und Jungfer
Anna Margaretha Maria Schuch.

Sonntags, den 26. dito.

Herr Friedrich Wilhelm von Oyen, Handelsmanns Ehe-
liebste, Frau Maria Anna, alt 33. Jahr, 7. Monat 3. Tage.

Grabschrift.

Freu Dich erlöster Geist! in jenen Salems Auen
Wo Du nun ungestört kannst Deinen Heiland schauen,
Wohl dem, der so, wie Du, dies Leben seelig schließt,
Dem wird das kurze Weh mit voller Wonn verüßt.

Samstags, den 25. dito.

Petrus Kurz, ein Fremder, alt 60. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Donnerstags, den 14. May 1772.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangelisch=Luthe-
rischer Prediger zu Nieder=Erlenbach, Wittiber; und Jungfer
Anna Margaretha Maria Schuch.

Montags, den 18. dito.

Matthäi Mischle, gewesenen Wollenwebers nachgelassene
Wittib, Margaretha Catharina, alt 80. Jahr.

Leben in Krft. a. W. Band VI.

Dienstag, den 19. dito.

S. T. Herr Joh: Peter Nordmann, Hoch- und Teutschmeisterischer Hofrath, Med: Doct: et Pract: ord: alt 37. Jahr, 1 Monat 14. Tage.

Mittwoch, den 20. dito.

Johann Jacob Salomon, gewesenen des Schneiderhandwerks nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 87. Jahr, 18. Tage. Gasten-Alumna.

Esaias Otton, gewesenen Strumpfwegers nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha Catharina, alt 88. Jahr.

Mittwoch, den 27. dito.

Johann Heinrich Becker, Tagelöhner, alt 92. Jahr.

Jacob Albert, gewesenen Schuhlickers nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Freitag, den 29. dito.

Georg August May, gewesenen Messgers-Meisters nachgelassene Wittib, Margaretha, alt 81. Jahr, 5. Monat. 13 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 2. Junii 1772.

Anna Margaretha Heerlein, alt 82. Jahr, Gasten-Alumna.

In Frankfurt.

Montag, den 15. dito.

Johann Theobald Bohrer, Schumachermeister, alt 85. Jahr 2. Monat, Gasten-Alumnus.

Montag, den 29. dito.

Herr Johann Christian Appelmann, Löbl. Gymnasii Collega, alt 76. Jahr, 7. Monat 7. Tage.

Montags, den 20. Julii 1772.

Herrn Heinrich Schuhmacher, gewesenen Thorischreibers
am Allerheiligenthor, nachgelassene Tochter, Jungfer Anna
Catharina, alt 86. Jahr 7. Monat.

Samstag, den 25. dito.

S. T. Herrn Johann Daniel Couchay, Predigers bey
der Französisch-Reformirten Gemeinde zu Bockenheim Eheliebste,
Frau Helena, alt 35. Jahr 3. Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 28. dito.

Anton Euler, gewesenen Weingärtners, nachgelassene Wit-
tib, Johanetta, alt 82. Jahr, Casen-Alumna.

In Frankfurt.

Sonntag den 2. August 1772.

Herrn Johannes Brudner, gewesenen Handelsmanns,
wie auch des löbl. burgerlichen Collegii derer Herrn 51ger
Mitglieds nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt
73 Jahr.

Die beste Mutter stirbt — drum fließen unsre Thränen,
Der Vater gieng bereits vor siebzehn Jahr dahin;
Sie haben das erreicht, wonach wir uns noch sehnen,
Den Ort der Seeligkeit, den Leid und Thränen fliehen —
Ihr Leben ist nunmehr mit jenem Licht umkränzt,
In dem der Sieger dort auf Salems Hügel glänzt —
Doch bitter ist der Schmerz, der unsre Augen nezt,
Bey einer Mutter Grab, die uns so treu geliebt
Durch keinen Zufall wird uns der Verlust ersetzt,
Kein Trost stillt unser Leid, als den der Himmel giebt.

Samstag, den 8. dito.

Herr Johann Christoph Schraud, gewesenen Notar: Caes.
publ. nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 83.
Jahr 1. Monat 8. Tage.

Montag, den 10. dito,

Jacob Friedrich Heinrich, gewesenen Wollensfortirers Wittib, Anna Elisabetha, alt 81. Jahr, 1. Monat 16. Tage.

Dienstag, den 11. dito.

Herrn Johann Georg Gerock, Handelsmanns Eheliebste, Frau Sophia Christina, alt 45. Jahr.

Nachruf.

Du, die Du Dich aus unsern Finsternissen
Hinweg zum Licht, zur bessern Welt entrisse,
Die Du, aus grauer Kummervoller Nacht,
Zum ew'gen hellen Austritt bist erwacht!
Verbirg Dich, Sel'ge unserm Blick im Schimmer,
Der Herrlichkeit, durch die Gerechten hin,
Doch soll Dein Geist uns und Dein Nahmen immer
Hier unverwelkt im Herzen blühen.

Psalm CXII. 6. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

I. L. G.

E. A. G.

In Sachsenhausen.

Montag, den 17. dito.

Heinrich Wickert, gewesenen Weingärtners, nachgelassene Wittib, Rebecca, alt 84. Jahr, Casten-Alumna.

Mittwoch, den 19. dito.

Johann Thomas Weisler, nachgelassene Wittib, Rebecca, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 31. dito.

S. T. Herr Antonius Maria Brentano, des Kaiserl. Wahlstifts St. Bartholomäi, canon. capit. alt 36. Jahr, 3. Monat 10. Tage.

Grabchrift.

Sunt aliquid Manes, lethum non omnia finit. Propert :
Manibus ergo tuis Brentano lilia spergo,

Hiscæ tuam violis expollemus humum.
Hac urna legitur felici morte peremptus,
Delicium Fratris sic Genitricis amor,
Piausus Amicorum, quidam tibi fidus eorum
Ex animo requiem, gaudia sancta vovet.

Dienstag, den 1. September 1772.

Johannis Engel Scheidel, Steinmessenmeisters nachgelassene Wittib, Frau Maria Ursula, alt 94. Jahr, 3. Monat 17. Tage.

Donnerstag, den 3. dito.

Joh. Jacob Hahnweg, Kutscher im Marstall, alt 92. Jahr.

Samstag, den 19. dito.

Herr Philipp Wilhelm Fleischbein, Papierhändler, alt 83. Jahr 8. Monat 11. Tage.

Dienstag, den 22. dito.

S. T. Herrn Carl Caspar Schmauß von Livonegg, des H. R. R. Ritters, Kayserl. auch Kayserl. Königl. wirklichen Rathes und Ober-Feld-Kriegs-Commissarii Fräulein Tochter, Josepha Gertrudis, alt 17 Jahr, 9 Monat 20 Tage; beerdiget im Dohm-Stift.

Grabschrift.

Versteinert steht der Schmerz an dieser frischen Gruft;
Bey diesen glücklichen Gebeinen,
Schämt sich ein Engel nicht zu weinen.
Sie, die des Vaters Mund mit tiefen Seufzern ruft,
Liegt unter diesem Stein verborgen,
Stark, wie der junge Baum, schön, wie der Frühlings-Morgen,
Sah man die muntre Schöne blühen;
Ein Sturm erwacht und riß sie hin.
Der Vater fühlt in dem gekränkten Herzen
Der Trennung schreckensvollen Schmerzen,
Er hält sie seiner Thränen werth —
O! wie ist da ihr Grab geehrt!

Mittwochs, den 30. dito.

Johann Adolph Eslinger, gewesenen Schumachermeister
hinterlassene Wittib, Anna Catharina, alt 83. Jahr, Casten-
Alumna.

Montag, den 12. October 1772.

Herr Leonhard Magnus Pröll, Handelsmanns Eheliebste,
Frau Johanna Elisabetha, alt 31. Jahr, 2. Monat 18. Tage.

Du stirbst! o Freundin! welch ein Schmerz
Durchbringet Deines Gatten Herz?
Der Dich mit wahrer Innbrunst liebte:
Der jezo weinend um Dich klagt;
Der, was auch Neid und Bosheit sagt;
Dein sanftes Herz niemals betrübte.

Du stirbst! und Dein erlöster Geist,
Der sich von seiner Hütte reißt;
Gilt, vor dem Thron des Lamms zu stehen:
Um für den tiefgebeugten Freund,
Der unaufhörlich seufzt und weint,
Von IESU selbst Trost zu ersehen.

Donnerstags, den 22. dito.

Herr Johann Matthäus Wicker, Burger, alt 80. Jahr,
2. Monat 18. Tage.

Grabchrift.

Ein Schnee belaubter Greiß! des Alters Ehren-Crone
Ein frommer Simeon thut jezt von uns abscheiden,
Ein wohlbejahrter Mann der unser Trost und Sonne,
Ist ganz befreyet nun von Schmerzen Creuz und Leiden,
Läßt die Welt nun kämpfend streiten,
Wir wollen freudig dir nachsehn,
Mögten wir in solchen Freuden
Auch wie Du zum Heiland gehen.

Samstag, den 24. dito.

Johann Heinrich Grüst, Schuhlicker, alt 85. Jahr.

Freytags, den 30. dito.

Johann Heinrich Becker, gewesenen Tagelöhners nachge-
lassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 94. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstags, den 31. dito.

Johannes Seibert, gewesenen Viehhirtens nachgelassene Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Montags, den 9. November 1772.

Nicolaus Mengen, gewesenen hiesigen Soldatens nachgelassene Tochter, Susanna, alt 81. Jahr, 8. Monat 5. Tage.

Donnerstags, den 12. dito.

Johannes Rühl, Tagelöhner, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 18. dito.

S. T. Herr Johann Christian Senckenberg, *) Med. Doct.

*) Johann Christian Senckenberg war dreimal vermählt, auch hatte er zwei Kinder, die jedoch in früher Jugend starben. Im Alter stand er allein und beschloß sein großes Vermögen den Armen zuzuwenden. Er machte am 18. August 1763 sein Testament. Die Zinsen des dritten Theiles seines Vermögens, d. i. von 31,666 Gulden, vermachte er zur Austheilung an arme Kranke unter der Aufsicht der Aerzte, des Stadtschultheißen, des ersten Syndicus, und des Seniors des 5lger Collegs. Auch hoffte er, mit Hülfe anderer wohlthätigen Menschen ein Hospital für arme Bürger und Weisassen zu gründen. Der Anhang des Testaments war am 16. December 1765 nebst dem Stiftungsbrief niedergeschrieben, worin er den übrigen Theil seines Vermögens für ein medicinisches Institut bestimmte. Diese beiden Verordnungen wurden, die erste am 3. September 1763 und die zweite am 13. Februar 1766, von dem Magistrate bestätigt, und eine besondere Deputation überbrachte Senckenberg die Dankfagung der Obrigkeit. Die 5lger überbrachten ihren Dank am 17. März 1766. In diesem letzten Jahre kaufte Senckenberg das von Stekenbach'sche Haus, ohne jedoch durch diesen Kauf das für das Stift festgesetzte Capital anzutasten. (Dieses Haus steht noch, wie er es damals kaufte, und ist das letzte Haus der Gschenheimerstraße rechter Hand am Thurme Senckenberg wohnte während seines Lebens in seinem Hause in der Haafengasse s. Bd. IV. S. 168.) Mit der größten Thätigkeit betrieb nun Senckenberg sein Vorhaben. Die Bauten zu dem Bürgerhospital und zu dem Institute begannen; doch leider sollte er sein Werk nicht vollendet sehen.

Physicus und Practicus ord. wie auch Hochfürstl. Hessen=Cassellischer Hofrath und Leib=Medicus alt 65. Jahr, 8. Monat 21. Tage.

Am 15. November 1772 bestieg er den Hofvitalbau, betrat ein Bret, welches aufklippte, und Senckenberg stürzte von einer beträchtlichen Höhe herunter. Noch kurze Zeit lebte er unter den fürchterlichsten Schmerzen; die von ihm ernannten Administratoren konnten keine seiner Wünsche mehr erfahren. Ihre einzigen Vorschriften fanden sie in dem Stiftungsbriefe mit Zusätzen von seiner Hand geschrieben, welche auch alle von der Obrigkeit bestätigt wurden. Das hinterlassene Vermögen Senckenbergs hatte sich seit 1766 bedeutend vermehrt, ohnerachtet aller Baukosten; jedoch reichte der dritte Theil seines dazu bestimmten Vermögens nicht hin, den Bau auszuführen, und so entschloß sich das medicinische Institut, den größeren Theil der Zinsen vom Jahre 1773 an auf vier Jahre noch dem Hospitalbau zufließen zu lassen, und bewilligte sie auch nachher auf mehrere Jahre weiter. Am 21. März 1779 wurde das Hospital auf das feierlichste durch Herrn Pfarrer Claus eingeweiht, nachdem es vorher mit einem Spitalmeister, Krankenwärtern, einem besonderen Arzte, Chirurgen und einem evangelischen Prediger (Claus) versehen worden war. Am 19. Februar 1779 wurde vor der Einweihung schon der erste Kranke aufgenommen. Senckenberg hatte sich nicht getäuscht. Von jeher war hier in Frankfurt ein milder Sinn für das Gend. Bis zu dem Jahre 1785 waren an Geschenken die Summe von 113,587 Gulden 21 Kreuzern eingegangen. Der Großvater Simon Moriz von Bethmann, groß in Güte wie sein Onkel, hatte fünf Jahre hinter einander die Anstalt zweimal mit 1800 Gulden und fünfmal mit 6000 Gulden beschenkt, ohne sich zu nennen; in seinem Testamente hatte er abermals 50,000 Gulden dem Hospital vermacht, und da erst wurden seine früheren Wohlthaten bekannt. Frau Klop geborne Kirsch schenkte im Jahre 1802 53,330 Gulden und der Handelsmann Peter Meermann im Jahre 1803 85,000 Gulden. So lange es Kranke und Arme giebt, werden diese Namen gesegnet sein, jedoch Senckenbergs Name steht über Allen, da er der Gründer dieser vortrefflichen Anstalt ist. Den 30. Mai 1767 bat Senckenberg den Magistrat um die Erlaubniß sich in seinem an dem Stiftshause gelegenen Garten eine Grabstätte errichten lassen zu dürfen, worauf auch am 4. Juni gleiches Jahres folgendes Conclufum erschien. „Sollte man ihm lediglich für seine Person in Rücksicht seiner Stiftung bey diesem Ansuchen willfahren, jedoch unter dem Vorbehalt, daß solches zu einem Nachtheil auf andere Personen gezogen werden.“ Die von ihm selbst verfertigte Grabchrift lautet:

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 18. dito.

Anna Maria Schultheißin, Soldatens Wittib, alt 82.
Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 25. dito.

Gabriel Syreen, Zinngießermeister, alt 83. Jahr, 5. Mo-
nat 6. Tage, Gasten = Alumnus.

Sonntag, den 6. December 1772.

Johann Georg Thomas, Rärcher, alt 88. Jahr.

Freitag, den 11. dito.

Johann Adam Hessenberg, Schuhmachermeister, alt 87.
Jahr 9. Monat 3. Tage.

Dienstag, 15. dito.

Johann Christoph Wagner, Schußlicker, alt 80. Jahr.

Montag, den 21. dito.

Herr Johann Friedrich Wolff, Bildhauer, alt 36. Jahr

D. O. M. S.

Conditum hoc in sepulcro
terrenum corpus

Joannis Christiani Senckenberg,

Dei mis erantus benignitate,

Dum hic viveret,

boni civis,

Medici fidelis,

cui terra exilii locus,

coelum patria,

quam repetiit laetus,

cum placide moriendo libertatem

assequeretur

Anno MDCCLXXII. Die xv. Novembr.

Natus MDCCVII. d. xxviiij. Februarli.

•
•
•

Nro. I.

Samstags, den 2. Januarii. 1773.

Neujahrs = Wunsch.

Ein Jahr war in Begriff zu fliehen,
Ich sah der leisen Anstalt zu,
Die Augenblicke paarweis ziehen
Die Erde lag in stiller Ruh.

Mit Hoffnung, Gram und Wunsch beschweret,
Gieng es nun ab, das Boot der Zeit,
Das dem Saturn vorüberfähret,
Und jenseits ist die Ewigkeit.

Wie flieht die Zeit, in der wir wahren!
In der wir fliehn! ihr Spiel, ihr Raub!
Sie fällt zugleich mit reifen Aehren,
Schmelzt mit dem Schnee, welkt mit dem Laub!

Und sie verweht mit unsern Leichen,
In unsrer Wiege wird sie jung;
Sie stürzt mit Thronen und mit Reichen,
Und jeder Fall ist ihr ein Schwung.

Gleich vollen Segeln fliehn die Jahre
Mit ihren Augenblicken fort;
Der Sommer ist des Frühlings Wahre,
Und nichts behauptet seinen Ort.

Wie ein Gewölk, das andre treibet,
So ist kein Ding, das Dauer hält;
So, wie kein Strom derselbe bleibet,
So ändern wir uns und die Welt.

Den Ruhm wird keine Zeit verändern,
Der unserm JOSEPH eigen ist;
Er mehret ihn mit seinen Ländern,
Durch Huld und Wohlthun, nicht durch List.

THERESEN sey in späten Jahren,
Des Herzens Erbe noch verdankt;
Der Deutsche wird beglückt erfahren,
Daß unter ihm sein Heil nie wankt.

Den Gliedern unsres Magistrates
Sey ungestörtes Wohl verliehn!
Die Weisheit sey der Quell des Rathes,
Und Muth die Macht, ihn zu vollziehn!

Der treuen Hirten reine Lehren
Erfüll, o Herr! mit deinem Geist:
So wird des Häuschens Zahl sich mehren,
Das sich mit Recht das deine heißt.

Dem Handelsstande gieb Gedeihen,
So lacht mit ihm die ganze Welt;
Er muß die Nervenader leihen,
Die ihres Blutes Lauf erhält.

Wollt Ihr, die Nachricht Euch zu kaufen,
Ihr Leser! daß sie von Euch spricht;
Vermählet Euch und lasset Tausen,
Verliert nur nichts und sterbet nicht.

Den 8. Januarii 1773.

Brod-Tax und Gewicht

zu Frankfurt am Mayn den 7. Jan. 1773.

Ein Leib Rocken Brod zu 6. Kreuzer . . . 2 Pf. 16 L.

Herr Theobald Marchand, Entrepreneur einer teutschen Schauspielers-Gesellschaft, die gnädigste Erlaubniß erhalten, während der Ostermesse 1773. hieselbst seine Schaubühne eröffnen zu dürfen. Als offeriret derselbe zu mehrerer Bequemlichkeit der Hohen und Geneigten Gönnern ein Abonnement die Messe über zu einer Carolin à 11. fl. weme also gefällig sich zu Abonniren, beliebe die Anzeige an Sergeant Sprengel zu machen, als welchem zu der Subscription den Auftrag ertheilet. Wenn nicht das Abonnement anf einen Tag anfängt, so können gar leichtlich Irrungen entstehen, als hat man für nöthig gefunden, solches anzuzeigen, daß nur bis den Dienstag in der ersten Messwoche das Abonnement kan angenommen werden.

Den 6. April 1773.

Es dienet hiemit zur Nachricht, daß auf die 1te No. 138ten Ziehung des Mannheimer Lotto, welche den 15ten April 1773. gezogen wird, folgende Comödien zu gewinnen sind: Als:

Tom Jones, mit Musik. Der König und der Pächter, mit Musik. Der Gärtner von Sidon, mit Musik. Die beyde Meligen mit Musik. Peter und Hannchen, mit Musik. Lucile. Der Bankerot. Medon. Die Freundschaft auf der Probe, mit Musik. Abelige Käffstecher. Medon, Lottchen am Hofe. Das Bind-Band. Der Phantast. Die Liebhaber. Der Schulfuchs. Der Betrüger. Das Duell. Die Parodie. Algire, oder die Americaner. Stirbt der Fuchs. Die poetische Familie. Die bedrängten Waisen. Selim und Zulima. Die Jagd-Lust. Medon. Der Furchtsame. Der blinde Ohmann. Crispus. Douglas. Apollo unter den Hirten. Die Einwilligung. Das Prädikat Henriette. Das Duell. Die Tochter des Bruders. Philippus. Medon. Lucie. Wordrili. Der Geburts-Tag. Romeo und Julie. Der Jahrmard. Der Leutanseher. Die Judith. Der wahre Philosoph. Das neugierige Frauenzimmer. Aurelius. Canut. Crispus. Die Waisen. Der Ball. Medon. Der Waise in China. Medon. Lisuart. Jennevel. Der

Balbier. Medon=Medon. Die Frau. Der Huron. Die Heyrath. Der Schauspieler=Medon. Stormond. Der Ball. Der Dijnier. Der A. B. C. Schüg. Die Freundschaft auf der Probe. Jenneral. Gräfine. Freyenhof. Krispus. Amalia. Das Loos in der Lotterie. Liguart. Bassio. Der Rohr. Die geprüfte treue Sylvia. Philotas. Herrmann. Clint. Minna von Barnhelm. Der Triumph. Die Matrone. Romeo und Julie. Brutus. Hermes. Der Schein betrügt. Der Misogyer. Die Haushälterinn. Die Loos sind bei dem Buchbindermeister Mletter, in der Kornblumen=Gay, das Loos um 12. Kreuzer zu bekommen.

Den 13. April 1773.

Dem nach dem Original genommenen wahren Abdruck, Lebensgröße von des S. T. jeel: verstorbenen Herren Dr. Plitt, ist in seinem Ornat aus Wachs nach dem Leben posirt von dem Stuccatur Kauschuer, und bey ihme auf dem großen Hirschgraben im Zimmerhof täglich zu sehen, von Morgens 8. Uhr bis des Abends. Wer nun des Meisters Griffel kennet, welcher in Zeit 3. Tagen das Werk hat gefertigt, der wird dessen ohngeachtet dieses Bild an Natur, Kunst und Fleiß als ein Meisterstück zu bewundern haben, die Personen zahlen nach Belieben.

Den 15. April 1773.

Mit gnädigster Erlaubniß, werden alle Herren und Dames hiermit benachrichtiget, daß der kunstreiche Herr und Frau Walton allhier angekommen, welche ihre Exercitia mit vielem Vergnügen fast an allen Höfen in Europa gezeigt, auch die Ehre allhier haben, verschiedene wunderbare Kunststücke zu Pferde, mit neuen Exercitien vermehret, vorzustellen.

Den 24. April 1773.

Dem unier höchst sträflich nachgeahmten Kayserl: Königl: Münz=Stempel, falsche Conventions 20. Kreuzer Stücke von der Jahrzahl 1767. im Publico zum Vorschein gekommen, welche

aber daran, weilien auf der Brustbild=Seite das Bildniß sich glatt, mit einer verkehrten Krone auf dem Haupt, kupferfärbig, die Buchstaben in Ansehung der Grösse ungleich, besonders an dem Wort „Theresia“ das H. nachstehender Weise N. sich darstellt, auf der Wappen=Seite hingegen die Buchstaben sämmtlich ungleich, der Adler in der Mitte und gegen den Schweif gang seicht, die Jahrzahl aber kaum zu erkennen ist, durchaus aber schlecht geprägt, keine Rändelung, sondern nur Feilschnitte haben, leichtlich zu erkennen sind; Als hat man von Amtswegen vor nothwendig angesehen, das Publicum dieser falschen, nur mit einem Weiß=Sub versehenen und daher keinen Werth habenden Geld=Sorte halber ohnverlängt behörig zu warnen, alle Einnahm= und Ausgabe derselben zu verbieten, auch denen in deren Händen dergleichen Gelder sich befinden mögten, hiermit aufzulegen, solche anhero einzuliefere, und allenfalls das weitere gebührend anzuzeigen.

Publicatum, Montag den 19. April 1773.

Recheney=Amt.

Den 6. Julii 1773.

Fleisch=Taxe.

zu Frankfurt am Mayn den 26. Juny 1773.

Rindfleisch das Pfund	8	Kr.
Schweinefleisch das Pfund	8½	Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7.	Kr.
Hammelfleisch das Pfund	8.	Kr.
Bratwurst, } Gelbwurst, } Schwardwurst, }	pr Pfund	12 fr.
Leberwurst, } Blutwurst }	pr Pfund	10 fr.

Fängt an Montags den 28. huj.

Recheney=Amt.

Den 6. Julii 1773.

Auf den zu Gießen herauskommenden 12ten Band derer

von Kenferischen Meditationum ad Pandectas wird in der Keflerischen Buchhandlung allhier Pränumeration angenommen. Für die Ausgabe in 4to zahlet man 1 fl. 30 kr. und für die in 8vo 1 fl. 20 kr. Auch ist in gedachter Buchhandlung zu haben des Herrn Superient. Mosche Bibel-Freund. Der vorige Jahrgang complet für 1 fl. 20 kr. Ebendesselben Untersuchung der Frage, worauf man zu sehen habe, um zu erforschen, ob der Beruf zu einem andern geistlichen Amte göttlich sey 8. à 36 kr. Ebendesselben gründliche Widerlegung der Augspurgischen Confession, mit Kupfern, Wittenberg 1771 à 2 fl. Ebendesselben Anhang zur Arnstädter Bibel Arnstadt 1770. à 44 Kr. Auch sind daselbst noch einige Exemplare von des seel. Herrn D. Fresenii Pastoral-Sammlungen um civilen Preis abzugeben.

Den 9. Julii 1773.

Demnach in denen ordentlich wochentlichen hiesigen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten-Blatt Num. 56. des extraordinären Anhangs, von gestrigem Tage, ein Avertissement sich eingerückt befindet, worinnen bei dem hiesigen Buchhändler Kefler (welcher von dem ganzen Avertissement nichts weiß, und dessen Name hierunter fälschlich mißbraucht worden) verschiedene feil stehen sollende Schriften angezeigt werden, darunter aber einige befindlich sind, welche man nicht anders, als äußerst anstößig und ehrenrührig betrachten können, dergestalten, daß Ein Hochedler Rath hierauf bereits alle Aufmerksamkeit verwendet, und beßfalls genaue Untersuchung anstellen lassen, den Verfasser und Ueberbringer dieses Avertissements aber, welcher letzterer ein Knabe von ohngefähr sechs bis acht Jahren gewesen seyn solle, nicht entdecken können; So wird hiermit jedermänniglich erinnert und requiriret, daß wer hiervon einige Nachricht besitzt, und den Urheber davon zuverlässig zu entdecken weiß, solches dem Aelteren Wohlregierenden Herrn Burgermeister anzeigen solle, wofür derselbe nebst Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Fünzig Gulden baar zu erhoffen hat. Im Fall aber jemand den Verfasser dieses Avertissements

wissentlich und vorseßlich verschweiget, gegen denselben wird Eta Hochedler Rath, bey seiner Zeit sich leicht zutragen könnenden Entdeckung, mit der nachdrucksamsten Strafe fürzuschreiten nicht ermangeln.

Signatum Frankfurt am Mayn den 7. Julii 1773.

Stadt=Cansley.

Den 9. Julii 1773.

Ein Liebhaber der Wahrheit kan den in denen letzteren Dienstätigen Nachrichten-Blättern vorgespiegelten Verlag zweyer einem orthodoren Gottesgelehrten angebotener, gar nicht existirender Werckgen in gegenwärtigen Blättern nicht ohnberühret lassen. Dieses geschieht in der dringenden Absicht, um dem wohlgeünnten Publicum zu erkennen zu geben, daß er keinen stillen Beyfall einem Menschen geben könne, der durch dergleichen Bekanntmachung an Tage giebt, welcherley Verleumbdungs-Geist und Religions-Spötterey seinem verderblichen Herzen Nahrung verschaffe; ja vielmehr von ganzer Seele wünsche, daß eine solche zu ihrer eigenen Schande mit Phantasten Wiz ausgebrütete elende Creatur, welche sich unterfangen will, noch dazu die geäußerten weisen Fürsorgen des Obrigkeitlichen Berufungs-Amtes auf eine sich einbildende subtile Art zu vereiteln und den geprüften Character eines ächten Gottesgelehrten verächtlich zu machen, zum Triumph der guten Sache entdeckt und wegen solcher Pasquinade, als ein in die Classe ruchloser Pasquillen-Schmidte zu placirendes Geschöpffe, zu exemplarisch und den beleidigten Theil satis facirender Strafe gezogen werden möge.

Frankfurt am 8. Julii 1773.

Den 10. August 1773.

Dem Vernehmen nach soll ein hiesiger ohngefähr 60. Jahr alt seyender Mann, von Person groß und meistens in einem blaulechten Rockelor gehen Waaren vermacken sollend; sich mit dem verfluchten Geschäfte der Verläumdung dergestalt abgeben,

daß er eines sicheren Handelsmanns der Gottlob! in guten Umständen ist, guten Nahmen hin und wieder auf verschiedenen Comptoirs entlehret, ihn für Fallit declariret, dessen Haus für verkäuflich angibt, überhaupt auf alle Art und Weise zu blamiren, und damit ihme seinen Credit zu rauben sucht; Gleichwie man aber dem Höchsten seye es gedancket, dieser Lasterung dergestalten wieder sprechen kan, daß man denjenigen 500 Rthlr. verspricht der eines dieser Stücke darthun kan. So will man auch zugleich jenen alten Bösewicht gewarnet haben, mit dergleichen Verläumdungen an sich zu halten, wiedrigens er zu erwarten hat, daß man ihme nachstehen und ihme seine Bosheit auf seinen Kopf zu vergelten, bey Hoher Obrigkeit ansuchen wird.

Den 31. August 1773.

Von wegen Eines Hochedlen und Hochweisen Raths allhier, wird an Sonn- und Feyertagen die Haltung sogenannter Liebhaber-Concerten, in Wirthshäuffern und Wirths-Gärten, in der Stadt und auf dem Land, ingleichen an bemeldten Tagen das Aufspielen fremder und einheimischer Musicanten, an denen Tischen und Mahlzeiten in denen Gasthöffen und Wirthshäuffern, auch während den Meßzeiten, bey zehn Reichsthaler Straffe im Contraventions-Fall, hiermit auf das nachdrucksamste verboten, und zugleich die genaue Beobachtung des gedruckten Raths-Edicts de 30ten Januarii 1770. wiederholter eingeschärfft.

Conclus in Senat den 13ten Aug: 1773.

Den 9. September 1773.

Heute wird das Päpstliche Aufhebungsbreve der bisherigen Gesellschaft Jesu, aus dem Lateinischen übersezt, in dem gelehrten Zeitungs-Comptoir dahier zwischen dem Trierischen und dem Augspurger Hof, ausgegeben. Nächstens wird es auch in lateinischer Sprache erscheinen.

Den 16. September 1773.

Das Publicum beliebe sich nicht irre machen zu lassen,

wenn ihm etwa sollte vorgespiegelt werden, die in dem Frankfurter gelehrten Zeitungs-Comptoir mit Eigenbergischen Schriften herausgegebene, und so häufig gesuchte deutsche Uebersetzung des Päpstl. Aufhebungs-Breve des bisherigen Jesuiten-Ordens seye bloß eine freye, oder gar mit dem Original nicht stimmende Uebersetzung. Sprachkennern kommt es zu von dergleichen Sachen entscheidend zu sprechen. Diesen zu gefallen liefert oben gedachtes gelehrtes Zeitungs-Comptoir schon heute das Original dieser unvergeslichen Schriften in lateinischer Sprache auf $3\frac{1}{4}$ Bogen in 8. auf sehr sauberem Schreib-Papier. In gleichem Format ist auch gedachtes Breve in wohlgerathene französische Sprache bereits zu haben. Von erwehnter deutschen Uebersetzung sind auch noch Exemplare übrig, und kan den Liebhabern in der Eigenbergischen Buchdruckerey, neben dem wilden Mann, damit gedienet werden.

Den 16. September 1773.

Es sind allhier angekommen etliche seltene Meisterstücke, der Kunst, nemlich die beyde Häupter, und die beyde abgehauene Hände der hingerichteten Dänischen Grafen Brand und Streuensen, ganz genau nach dem Leben in Wachs abgegossen, von bewunderungswürdiger Feinheit, wie auch eine halbnackte Venus in Wachs poufirt, man ist des Beyfalls aller Kenner ganz gewiß, ist zu sehen in der Fahrgaß im Gasthaus zum goldenen Bockshorn, Stands-Personen zahlen nach Belieben. Auch sind bey demselben noch etliche rare Cabinet-Stücke zu verkauffen.

Den 28. September 1773.

Bier-Tare.

Zu Frankfurt am Mayn den 24. Sept. 1773.

Lager-Bier die Ohm à Kopfstück 11. fl. 3. 40. fr.

Gemein Bier die Ohm à Kopfstück 10. fl. 3: 20. fr.

Die Maas Bier im Haus zu zapffen . . . 4. fr.

Die Maas Bier Aufferhalb zu zapffen . . . 3 fr.

P. N. Fängt an den 1. October a. e.

Recheney-Amt.

Den 8. October 1773.

Dem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das Expeditions-Comptoir der Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten verleget worden, und nicht mehr auf dem grossen Korn-Markt, sondern künftigen Dienstag geliebt es Gott, in dem Haus Ausgang des Fahr-Thors rechter Hand Lit: I. No. 64. die erste Expedition geschehen wird. Als können diejenigen, welche etwas zu inseriren belieben, dasselbe Montags vorhero in besagtem Haus abgeben.

Den 22. October 1773.

Nachdem Hochfürstl. gnädigste Herrschafft entschlossen, von Dero Residenz-Stadt Homburg vor der Höhe nicht nur einen ordentlichen Postwagen wochentlich zweymal, als Mittwochs und Samstags, des Sommers Morgens früh um 5. Uhr und des Winters um 6. Uhr nach Franckfurt abgehen, und von Franckfurt jedesmalen eben den Tag des Nachmittags um 3. Uhr wieder zurück nach Homburg kehren, sondern auch eine reitende ordinaire wochentlich viermahl, als Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags auf dieser Route hin- und zurück unterhalten zu lassen, diese Tour auch vom ersten November dieses laufenden Jahres ohnschlbar ihren Anfang nehmen solle, zu dem Ende auch die Expedition hierüber, zu Franckfurt in dem Gasthof zum schwarzen Bock am Paradens-Platz aufgestellt worden, als wird solches dem geehrten Publico hierdurch mit der Versicherung kund gethan, daß nicht nur alle diese Tour nehmende Herren Passagiers, Paqueter, Waaren und Briefe auf das richtigste befördert und bestellet, sondern auch die in dieser Post-Expedition zum schwarzen Bock einkehrende Herren Passagiers, des Gasthalters Regagement gemäß

mit guter Kost und Quartier versehen, und wohl entreteneret werden sollen.

Homburg vor der Höhe den 20ten October 1773.

Von Hochfürstl. Hessen Homburgischen
Rent-Cammer wegen.

Den 29. October 1773.

Dem geehrten Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß heute Freytags den 29ten Octob. die hier befindliche Schauspieler, das schöne Stück der Töpffer genannt, zum Besten der beyden hiesigen Pöbl: Stiftungen, des Gasten, Almosen und des Armen-Waysen- und Arbeitshausseß, aufgeführt werden soll.

Den 12. November 1773.

Ein unbekannter Gönner, hat dem Chor ein Capital von 200 fl. im zwanzig Gulden-Fuß, geschenkt, um solches anzulegen, und die davon fallende Intereßsen unter die Choristen auszutheilen. Man hat es seiner Schuldigkeit gemäß geachtet, diesen Gönner öffentlich hiemit die gehorsamste Danksjagung abzustatten, und demselben von Gott, allen geistlichen und leiblichen Seegen zu erbitten.

Den 14. December 1773.

Nachdem ich meinen Namen Auerbach, in einem Buch welches sich Mercantil-Schema nennt, gefunden, und als einer unter den geschicktesten Schlossermeister, von dem Verfasser gelobt worden bin, da nun viele sowohl Mitmeister als andere Leute, auf die Gedanken gekommen, als hätte ich mich bey dem Verfasser, durch ein Präsent darzu angeboten, so thue hiemit jedermann zu wissen, daß ich mich selber schäme, von einem Manne der keine Einsicht in die Kunst hat gelobt zu werden, versichere also alle Hiesige und Fremde, daß unter denen 20. ausgelassenen Schlossermeistern gewiß eben so geschickte, wo nicht noch geschicktere gefunden werden. Diejenige, welche mir ihren geneigten Jaspbruch gönnen und bei mir ar-

beiten lassen, werden hoffentlich mit meiner Arbeit zufrieden seyn, und nicht Ursache haben mich zu verachten; Welches ich zu meiner Vertheidigung dem Publico zu benachrichtigen, nicht habe ermangeln können.

Sonntags, den 27. December 1772.

Herr Conrad Lang, Handelsmann, alt 41. Jahr.

Göttliche Berufung.

Ich hab dein Seufzen und Wehklagen
Erhört in diesen frohen Tagen,
So komm o werther Lang gegangen
Ich will mit Freuden dich empfangen
Und versehen aus allem Creuz und Leid
In die himmlische Freuden-Zeit.

Dienstags, den 29. dito.

Johann Georg Deichler, gewesenen Schornsteinfegers nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 89. Jahr, 2. Monat 14. Tage, Casen-Alumna.

Mittwoch, den 10. Februarii. 1773.

S. T. Herr Jacob Passavant, gewesenen burgerlichen Capitaine wie auch Mitglied des löbl. Collegii derer Herren 51ger auch Handelsmann, alt 88. Jahr 11. Monat.

Freytags, den 5. Merz. 1773.

S. T. Herr Johannes Grammann, Med. Doct. und Physicus ord. alt 40. Jahr, 5. Monat 9. Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 9. dito.

Eusanna Ewaldin, alt 82. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntags, den 21. dito.

Herr Johann Valentin Reichard, Burger Capitaine des löbl. 3ten Quartiers, alt 74. Jahr, 7. Monat 21. Tage.

N a c h r u f.

Zehnter Freund, verklärter Engel
Jetzt vor Gottes Angesicht
Ohne Fehl und ohne Mängel
Nichts ist mehr das Sie anfügt.
Ihr Tagewerk ist nun vollendet
Und Sie haben sich gewendet
Von uns in des Himmels Saal
Da man herrscht ohne alle Qual
Behmuths voll muß ich verlieren
Einen Freund der seine Wohlthat
Allzeit gegen mich ließ spüren
Daß ich werd durch Gottes Gnad
Danckbar freudigst ihn umfassen
Und alsdenn verkläret prangen,
Nach dem überwunden Streit
In der frohen Ewigkeit.

J. P. C.

Hartmann Heilmann, gewesenen Rärchers, nachgelasse
Wittib, Catharina, alt 91. Jahr.

Sonntag, den 4. April 1773.

Herr Johann Philipp Bethmann, Banquiers, wie auch
des löbl. burgerlichen Collegii derer Herren 51ger Mitglieds
Jungfer Tochter, Catharina Jacobea, alt 8. Jahr 4. Monat
22. Tage.

N a c h r u f.

O welch ein Schmerz! mein liebes Kind, das edle Tugend schmücket,
Wird mir bereits durch frühen Tod nur allzufrüh entrücket.
Doch, weil es selbst Gott gefällt, so will ers früh erheben,
Drum eilet er auch früh mit ihm ^(aus diesem Bösen) _(zu einem bessern) Leben.*

* 2. der Weisb. IV. 7. 10. 13. 14.

So bist du denn geliebtes Kind! aus dieser Welt geschieden.
Nun gute Nacht! Leb ewig wohl! Leb ewiglich im Frieden!
Du kommst nicht mehr zu mir; * Doch ich, da du mir vorgegangen,
Zu Gott, wo ich, als Engel dich verkläret, werd umfassen.

* 2. Sam. XII. 23.

Donnerstags, den 8. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Plitt, S. S. Theol. Doctor ven.
Minist. Sen. & Consist. ven. Assesor, alt 46. Jahr, 1. Monat
9. Tage.

Er war ein Brennendes und helle scheinend Licht,
Wie der Erlöser dort von dem Johanne spricht:
Kein Wunder, da Er uns nun allzufrüh entriß,
Wir den erlittenen Verlust beweinen müssen.
Sein nun verklärter Geist, steht vor der Gottheit Thron;
Sieht, was Er hier gelehrt, glänzt wie ein Gottes Sohn;
Die Treue dieses Knechts, in Lehre, Leben, Leiden,
Sah bald Sein Herr, und sprach: geh ein zu meinen Freuden.

J. D. H.

Samstag den 10. dito.

Herrn Georg Conrad Daubert, Chirurgi Sohn, Herr Jo-
hann Balthasar, Litter. Studios. alt 21. Jahr 3. Monat.

Grabschrift.

Sein Zweck war, einst der Welt durch Lehre nützlich zu seyn,
Und Er, Er mußte schon, den Blüthen gleich, vergehen,
Die, nie zur Frucht bestimmt, allein zur Bier
Des Baumes, der sie zeugt, entstehen.
Er eilt aus der Unvollkommenheit,
Den Adlerschwing früh zu erhöhen,
Er sollte im Gefühl der vollen Seligkeit
Zur Erde noch nicht reif, sich reif zum Himmel sehen.

Sonntag den 18. dito.

S. T. Herrn Peter Friedrich Chandon, französischer Predi-
ger bey der Reformirten Gemeinde zu Bockenheim Eheliebste,
Frau Anna Maria, alt 56. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwoch den 28. dito.

Johannes Schwarz, gewesenen Tagelöhners nachgelassene
Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr.

In Frankfurt.

Montags, den 4. May 1773.

Herrn Franz Roth, Bürgerl. Fähndrichs, wie auch des
Eöbl. Collegii derer Herrn 51ger Mitgliebes, und Gasthalters
Tochter, Jungfer Maria Gertraud, alt 20. Jahr, 8. Monat.

N a c h r u f.

Du hast nun glücklich überwunden,
Du die der Vater noch beklagt,
Nie hat die Mutter das empfunden
Was jetzt Ihr Mutter-Herze schlägt.
Der Freunde Schaar hast Du betrübet,
Zum erstenmal, ach welch ein Schmerz!
Denn wer Dich sah hat Dich geliebet,
Du edler Geist, Du gutes Herz!
Du stirbest in der besten Jugend,
Du stirbst da kaum die Krankheit droht.
Ach! Freundin! schad für Deine Tugend,
Doch nein; auch Sie belohnt der Tod.
Schon sehe ich, o! sel'ge Blicke!
Dich vor des Höchsten Throne stehn,
Und im Genuß vom ew'gen Glücke,
Zu Deines Bräutigams Hochzeit gehn.
Du bist verklärt, und sonder Mängel
Bist Du bey Gott, bist Du ein Engel.

J. B. R.

Montags, den 10. dito.

Herr Johann David Jung, *) Buchhandler, alt 63. Jahr,
11. Monat 7. Tage.

N a c h r u f.

Wo ist Er hin? der dreßsig Jahre,
Wie Seiner seel'gen Schwester Herz,
Mit Freundschaft mir verbunden ware?
Er ist nicht mehr! Welch banger Schmerz!
Doch nein! Er hat die Ruh erreicht †

*) Der dritte Herausgeber dieser Blätter, s. Bd. III. S. 23.

Sein Leib wird zwar zu Asch und Staube,
Doch lebt die Seel. Dieß war Sein Glaube.
Drum weiche Schmerz! ihr Thränen schweigt!

Ginst wird auch mir mein Abend kommen,
Ginst winckt auch mir, wie Ihm die Ruh
Dann eilen Wir, dem Leyd entnommen,
Lobfingend dem Jehovah zu;
Da, wo uns Iesus :oh erscheint.
Drum will ich mich, Herr laß mirs glücken!
Zu einer seel'gen Nachfahrt schicken;
Ich folg', geh nur voran, mein Freund.

Dienstag, den 11. dito.

Johann Christoph Thomas, gewesenen Metzgermeisters
nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Mittwoch, den 19. dito.

Herrn Johann Friedrich Lemke, Gasthalters Eheliebste,
Frau Johanna Maria Ursula, alt 63. Jahr.

R a c h r u f.

Sie nahm den Frieden an, den Christus Ihr verspricht,
Was mein Versehn gethan, das hat er schon vernicht.
In Iesus Seiten-Höhl, geht Sie ganz sicher ein,
Wo die erfreute Seel empfindt den Gnaden-Schein.

J. L.

Den 25. May 1773.

R a c h r u f.

Herrn Johann Joachim Rost, Actuarii-Vicarii bey Köbl.
Officio-Examinatorio Eheliebste, Frau Susanne Jacobine, alt
31. Jahr 1. Monat.

Ach Freundin schönste Braut des Bräutigams der Seelen!
Wer, wie Du stirbt, dem kann es ja nicht fehlen,
Daß er nicht solte dort den Schmuck der Herrlichkeit
Erlangen, welchen ihm, sein Iesus hat bereit
Freue Dich dennoch, Du schön verklärter Engel,
Daß Du bist worden los von allem Kreuz und Mängel,
Die uns ankleben noch in dieser Sünden-Nacht,
Ach! wohl dem wer wie Du seinen Lauff zu End gebracht.

Johann Balthasar Mund, gewesenen Zimmergefellens
nachgelassene Wittib, Anna Helena, alt 80. Jahr.

Montags, den 31. dito

Herrn Johannes Kifner, Bierbrauers Ehefrau, Rebecca
Friederica Charlotta, alt 39. Jahr.

N a c h r u f.

Sieh nun, Verklärte! die warmen Zähren fließen,
Die heilger Freundschaft Trieb aus düstern Augen preßt;
Dort willst Du dieß Gefühl weit seliger genießen,
Als es die Sterblichen die Welt empfinden läßt.
Laß mich in später Zeit nach Deinem Angedenken
Am Hügel Deiner Gruft der Schwermuth Seufzer weihn;
Und willst Du jenseits noch den Kindern Segen schenken,
So laß sie Deines Herzens Erbe seyn.

* * *

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Junii 1773.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Medicinae Doc-
tor, und Hochgräflich Löwenstein Wertheimischer Rath und Leib-
Medicus, und Frau Justina Catharina Nordmann, Wittib.

Samstags, den 5. dito.

Johann Georg Schmidt, gewesenen Lehmlaquayens nachge-
lassene Wittib, Sabina, alt 80. Jahr.

Freytags, den 11. dito.

Magdalena Sauerin, Wittib, von Hauffen aus dem An-
spachischen, alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Montags, den 21. dito.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Medicinae Doctor,

und Hochgräflich Löwenstein Wertheimischer Rath und Leib-Medicus, und Frau Justina Catharina Nordmann, Wittib.

Freitag, den 2. Julii 1773.

S. T. Herrn Johannes Ehrenreich, Herzoglich-Sachsen-Gothaischen Raths Geliebste, Frau Anna Elisabetha, alt 48. Jahr, 1. Monat 12. Tage.

N a c h r u f.

Vergebens suchen wir das redlich treue Herze,
Sie ist verdorrt, die zärtlich rege Brust,
Ihr Schattenbild zeigt uns beyrn herbsten Schmerze
Empfindlicher den heftigen Verlust;
Ihr Geist entfloh der unbelebten Hülle,
Doch wird er lang noch segnend um uns seyn,
Wir werden ihn in einsam trauriger Stille
Ist des Gefühles warme Thränen weyhn.

K. & R.

Samstag, den 3. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Belsler, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 44. Jahr, 5. Monat 20. Tage.

N a c h r u f.

Er stirbt der Gtts und Wahrheit liebte,
Und auffser dem kein grösser Gut gekannt,
Des Höchsten Nahmen pries, und seine Lehren übte,
Den größten Fleiß darauf, ein Christ zu seyn, verwandt.
Er rühret noch nach dem Tod, die oft erbauten Brüder,
Zu denen Gttses Wort, auß seinem Munde kam;
Gibt das Erziehungs-Amt dem bessern Vater wieder,
Der diese schwere Pflicht, von seinen Schultern nahm.

Dienstag, den 6. dito.

Johann Adam Hess, Strumpfwiebergejell von Nieder-Eschbach gebürtig, alt 92. Jahr, 7. Monat 23. Tage.

Mittwoch, den 7. dito.

Des Kayserl. Königlichen Gesandten Herrn Grafen von

Neipperg Excellenz, Frau Gemahlin Excellenz, die Hochgebohrne Gräfin Maria Wilhelmina, gebohrne Gräfin von Althan, alt 39. Jahr.

Dienstag, den 3. August 1773.

Herrn Christian Ernst Müller von Berner, Handelsmanns Eheliebste, Frau Anna Maria, alt 24. Jahr 10. Monat.

N a c h r u f.

Du bist zu früh der Welt entrißen,
O Freundin ächter Tugend-Bild,
Dein Gatte soll Dich schon vermiffen,
Den nichts als Bärtlichkeit erfüllt.
O Welch ein Fall! Du stirbst heute,
Den Tag an dem im vorigen Jahr,
Ich um Dich warb, zu seiner Freude,
Und heute liegst Du auf der Bahr.
Doch ist ein besser Loos Dir worden
Der Herr der unsere Tage zehlt,
Verklärte, hat in Seraph-Orden
Mit Deinem Heyland Dich vermählt.

J. W. A. J.

Mittwoch, den 1. September 1773.

Herrn Christian Ulrich, gewesenen burgerlichen Capitaine nachgelassene Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 89. Jahr 10. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XV. Sonntag nach Trinitatis, den 19. dito.

S. T. Herr Johann Conrad Köhm, der Weltweisheit und freyen Künste Magister und Pfarrer zu Klein-Carben, und Jungfer Catharina Wilhelmina Madern.

S. T. Herr Johann Daniel Souday, Französisch-Reformirter Prediger zu Bockenheim, Wittiber, und Jungfer Magdalena Elisabetha Vosquet.

Mittwoch, den 22. dito.

Herrn Johann Peter Körber, gewesenen Bierbrauers nachgelassene Tochter, Jungfer Margaretha Elisabetha, alt 84. Jahr, 1. Monat 11. Tage.

Freytags, den 1. October 1773.

Herrn Philipp Jacob Schiele, gewesenen des Rathes nachgelassene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 72. Jahr, 10. Monat 13. Tage.

N a c h r u f.

Leb wohl, erlöster Geist! in Salems frohen Hütten,
Geendigt ist dein Kampf, Du hast nun gnug gelitten.
Ruh an des Satten Seit in stiller Grabes Gruft,
Wobey ein Seraph wacht, bis Euch einst Christus ruft:
Die mütterliche Huld, so Du uns hier erzeiget
Macht daß Dein Abschied uns betrübt und innigst beuget.
Doch schenkt uns wahren Trost, daß Gurer Aschen Rest
Der Enckel und der Freund nie ungesegnet läßt.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XIX. Trinitatis den 17. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schloffer, *) J. U.

*) Johann Georg Schloffer war ein trefflicher Prosaist und Uebersetzer. Er war ein Frankfurter Kind, im Jahre 1739 geboren. Zuerst studirte er in Gießen, dann in Altdorf wo er den Doctorhut erhielt. Er trat dann in Dienst des Herzogs Friedrich von Würtemberg, gieng später nach Karlsruhe, wurde Amtmann in Emmendingen, 1787 Geh. Hofrath in Karlsruhe und 1790 Geh. Rath und Director des Hofgerichts. Eine Verordnung die er zu Gunsten der armen Bürger gemacht hatte, wurde zurück gezogen, und aus Misstimmung hierüber, nahm er seinen Abschied, und lebte erst in Anspach, dann sein 1796 in Gütin. Im Jahre 1798 wurde er zum Syndikus in seiner Vaterstadt erwählt und schlug hier seinen Heerd auf. Auch hier bewährte er sich als thätiger und gewandter Geschäftsmann. Seinem besten Wirken entriß ihn der Tod am 17. October 1799. Schloffer hatte viel verwandtes mit Joh. Heinr. Merk und Justus Wöser; ein Mann des practischen Lebens, besaß er zugleich einen gesunden Geschmack in ästhetischen und literarischen Dingen und schloß sich in den siebziger Jahren der aufstrebenden jungen Schule

Doctor, und S. T. Jungfer Cornelia Friedrica Christiana Göthe. *)

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Montags, den 1. November 1773.

S. T. Herr Johann Georg Schloffer, B. R. Doct. Marg-
gräflich-Badenscher würdlicher Hof- und Regierungs-Rath und
S. T. Jungfer Cornelia Friederica Christiana Göthe.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am I. Advents-Sonntage, den 28. dito.

S. T. Herr Georg Heinrich Marschall, Medicinae Doctor,
und Jungfer Maria Margaretha Cäsar.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstags, den 14. December. 1773.

S. T. Herr Georg Heinrich Marschall, Medicinae Doctor,
und Jungfer Maria Margaretha Cäsar.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage nach Christag den, 26. dito.

Herr Peter Anton Brentano, Handelsmann, Wittiber,
und Fräulein Marimiliana Euphrosina von la Roche. **)

an. Die Speculation war ihm verhaßt; dies trieb ihn auch gegen Kant zu schreiben. Daß er mit Göthe die „Frankfurter Anzeigen“ herausgegeben und überhaupt sehr befreundet war, ist schon aus „Wahrheit und Dichtung“ allgemein bekannt. Aber die Ehe mit des großen Dichters Schwester war keine glückliche. Die Schuld lag vielleicht mehr an der Gattin, doch ist dies schwer zu bestimmen.

*) Göthe's einzige Schwester, s. Band III. S. 123 Anm.

**) Tochter der Schriftstellerin „Sophie von la Roche“. Aus dieser zweiten Ehe stammen Clemens Brentano und Bettina von Arnim.

Samstags, den 18. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Steller, Stückhauptmann
unter dem Löbl. Nassau-Weilburgischen Oberrheinischen Greiß
Regiment, Stadt Franckfurtischen Contingents, alt 70. Jahr.

G r a b s c h r i f f t.

Dein edler Trieb durchbrach den engen Zaun davor
Erstiegest Du den Rang im Archeleyen-Chor.

Erfahrung, Wiß und Grund empfohlen deine Stärke,
Im Kriegs- und Wasser-Bau, Mess- und Bewegungs-Werke.

So hast Du jene Furcht vor Ueberfall getödt,

Durch eine schwimmend Kett, als unser Archimed.

So zeugt Prinz Stollberg schön, von deines Schülers Ehre,
Der brav gethan, belebt durch reife Frucht der Lehre.

Ja! Deine Waffen-Kunst drang vor Iheresens Thron,

Du trugst den Gnaden-Schmuck, Ihr Bild in Gold, davon

Nun schauest Du, nach Wunsch, bewohnte Stern-Gebäude,
(Wovon Hugen gelakt) in ungeförter Freude.

Pöco Jo Scritti.

N a c h r u f.

Mein Steller! darf ich es nach Deinem Todte wagen,
Etwas zu Deinem Lob, zu Deinem Ruhm zu sagen.

In Dir hab ich das Bild, des Menschenfreunds gesehn,

In Dir sah ich den Christ, nach Christi Borschrift stehn,

Ben Dir fand ich vereint, den Künstler mit dem Waisen,

Von jeder Wissenschaft konnt man Dich Meister heißen,

Die Gaben die Gott nur, den Menschen geben kan,

Die traf man all vereint, in Dir mein Steller an.

S . . .

No. I.

Dienstags, den 4. Januarii 1774.

Neu-Jahrswunsch.

Allmächtig großer Gott! an Macht, an Herrlichkeit;
Allmächtig durch Dich selbst, und groß von ewger Zeit!
Wir seh'n vom Staub hinauf nach deiner Werke Größe;
Da fühlt der schwache Geist im Förschen seine Blöße;
Dort, wo dein starker Arm in wundervoller Pracht
Den unbefäulten Bau von Sternen glänzen macht,
Strahlt ißt ein neues Licht zu seines Schöpfers Ehre
Und zeigt von neuem uns des Höchsten Daseyns Lehre,
Die Deiner Allmacht Wort mit ewig klarer Schrift
Tief in die Seele grub, die nie der Moder trift.
Der Trieb der Dankbarkeit wirft uns in Erfurcht nieder;
Herr! höre väterlich der Deinen fromme Lieder
Die Dir der Greis entzückt und froh der Jüngling singt,
Womit die Wittve sich zu deinem Throne schwingt.
Es brennt die Dankbarkeit im Herzen junger Waisen,
Die Dich, vom Trost erwärmt, als ihren Vater preisen.

Laß unser laut Gebet, der heißen Andacht Blick,
Für unser Kayfers Wohl, für unser JOSEPHS Glück
Mit Dank erfüllter Brust, inbrünstig zu Dir stehen.

Kaum lallt der Mund: so quillt aus deiner Himmel Höhen
Ein segenreicher Bach auf den, der für uns wacht,
Aus dessen Zügen uns heut neue Gnade lacht.

Er ist es, der mit Macht das Wohl der Deutschen stüzet.
Das Borurtheil besiegt und seine Musen schüzet,
Der fühlend hört, wenn ihm gedrückte Unschuld klagt,
Den Mitleid rührt, wenn Noth gepreßte Armuth plagt;
Bey später Jahre Ziel, bei dem die Greise sinken,
Wird ihm die Vorsicht erst nach unsern Zeiten winken,
Sprich, Herr! Natur, gehorch! Gott rief der Unterthan
Um die Unsterblichkeit des besten Fürsten an.

Euch, Thaurste! segnen noch der weisen Vorsicht Blicke,
Euch, Väter dieser Stadt Euch die Ihr unserm Glücke
Die frühen Stunden schenkt, stets wach für unsre Ruh,
Euch eilt der Segenswunsch aus warmen Herzen zu,
Euch die der Bürger Noth in schweren Zeiten fühltet,
Euch die des armen Glück für Euer eignes hieltet.
Von Seraphen wird Euch in der entferntesten Nacht
Mit himmlisch heller Schrift die Grabchrift einst gemacht;
Dann wird die Nachwelt noch in unsrer Chronik lesen,
Daß Ihr der Themi's Schutz, der Bürger Trost gewesen.

Euch Lehrer, deren Mund des Höchsten Willen lehrt,
Den Zweifler überzeugt, den Sündigen befehrt
Euch soll der Gnade Thau die Erndte fruchtbar machen,
Gott wird hinfort für Euch und Eure Heerde wachen;
D sprechet, winkt Euch einst das weit entfernte Grab:
„Hier sind die Schaafe, Herr! Die Deine Hand uns gab,
„Wir haben deren keins durch unsre Schuld verloren
„Sie hielten jenen Bund, den sie Dir einst geschworen.“
D dann, Ihr Hirten! dann empfangt den großen Lohn,
Und singt verkfärt mit uns um unsers Schöpfers Thron.

Ihr, deren steter Fleiß den Handel blühend machet
Durch deren Wissenschaft uns voller Segen lachet,
Ihr, durch die Tausende der Dürftigkeit entgehn,

Ihr solltet jeden Plan mit Glück vollzogen sehen;
Vereichert wie bisher, des Vaterlandes Fluren
Und zeigt den Enkeln einst belohnter Arbeit Spuren.

Euch, liebe Bürger! Euch Ihr Glieder dieser Stadt!
Wünscht auch mit Dankbarkeit dies Euch geweihte Blatt
Zufriedenheit und Ruh in den Berufs Geschäften,
Den Ausgang stets nach Wunsch, und zum Vollziehen die Kräfte.
Genießt in Eintracht lang den Vorzug Eures Stands,
Und seyd bis in den Tod der Ruhm des Vaterlands.

Den 14. Januarii 1774.

Um hiesige Stadt und Sachsenhausen, sind verschiedene
Pulver=Thürne, so dermahlen ledig stehen, und mit eisernen
Thüren wohl verwahrt sind, zu sicherer Hinlegung allerley
Kaufmanns=Waaren Schieß=Pulver ausgenommen, Bestands=
weise zu verlehnen.

Frankfurt den 13. Januarii 1774.

Kriegs=Zeug=Amt.

Den 28. Januarii 1774.

Mit Beziehung auf die am 11ten November abgewichenen
Jahrs ergangene Verordnung, die Reinigung der Strassen be=
treffend, hat man annoch hierdurch bekannt machen wollen, daß
zu desto sicherer Erreichung sothannen Endzwecks die ferneren
Anstalten von Bau=Amts wegen dahin getroffen worden, da=
mit nicht nur der Rosmarkt, Liebfrauen= und Römerberg, der
Markt, sammt Thor= und Maynbrücken, und übrige Haupt=
Plätze der Stadt, sondern auch noch einige dem Fuhrwesen
vorzüglich ausgesetzte Strassen, als die große Bockenheimergasse,
die Zeil, die Wölbeler= und Allerheiligengasse, jedoch nur zwis=
schen denen beyden Flössern, wochentlich gesäubert werden mö=
gen. Gleichwie aber diese Anstalten auf Kosten der Stadt ge=
schehen: Als hat man solches allen und jeden Hiesigen Bür=

gern, Beyfassen und Inwohnern zu dem Ende eröffnen, und selbige zugleich verwarnen wollen, damit sich niemanden unterfange, Kehrige, und sonstigen Unrath aus den Häusern, oder von der Strafe auf besagte Plätze zu kehren, oder auf sonstige Art hinbringen zu lassen, sondern ein jeder, dessen Haus auf einen solchen Platz stößet, die Strafe vor solchem bis in das Floss anbefohlener Mäsen auf seine Kosten in der Reinigung gehörig unterhalte. Und da hinnächst zur Beförderung dieser gemeinnützlichen Absicht verschiedene hiesige Begüterte sich verbunden, den Kehrige von besagten öffentlichen Stadt-Plätzen hinweg, und auf ihre Güter zu fahren, und unter solchen einbilligen Abtheilung getroffen worden: so wird hierdurch ferner allen Burgern, Begüterten, Gärtnern, Gutschern, Kärchern, Fischern, und wer sonst mit Dungfahren sich abgiebet, anbefohlen, sich nicht anzumäsen, auf solchen Plätzen Kehrige und Gassen-Kummer zu laden, fortzutragen, oder auf einige Weise wegzufahren, und dem Edict vom 15ten May 1764 zu wieder aus der Stadt zu bringen; massen solcher lediglich denen hierzu angewiesenen Begüterten mit gänzlicher Ausschließung obiger sowohl als auswärtigen überlassen bleibt: Würde sich nun ein oder der andere beygehen lassen, diese Verordnung zu hindern, und derselben zu wieder zu handeln; so soll derselbe mit drey Gulden und nach Befinden mit höherer Strafe in jedem Uebertretungs-Fall belegt werden.

Publ. Bau-Amt.

Den 24. Jan. 1774.

Den 22. Februarii 1774.

Dem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das Expeditiōns-Comptoir der Frankfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten verlegt worden, und nicht mehr an dem Fahrthor Lit. J. No. 64. sondern künftigen Freytag den 25. dieses hinter dem Römer in der Kerben-Gasse, in des Herrn Passavant Hinter-Haus, zwischen Frau Leerse und Herrn Buttman gelegen, die erste Expedition geschehen wird. Als kön-

nen diejenigen, welche etwas zu inseriren belieben, dasselbe Donnerstags vorher in besagtem Hauß abgeben.

Den 25. Februarii 1774.

Die Gebrüder Koch erklären hiermit den Satz, welchen einer aus Bosheit in voriges Frag- und Anzeig-Blat von geräuchert Fleisch und Speck, auf ihren Rahmen hat einrücken lassen vor falsch.

Den 29. Merz 1774.

Nachdeme die Lebens-Mittel anwiederum ziemlichermaßen gefallen; als hat Endes unterzogenes Amt dem Publico hiermit bekannt machen wollen, daß der Lohn vor ein Gilbert Holz zu sägen und zu hacken auf den alten Tax, nemlich von 20. auf 16. Kr. heru.ater gesetzt worden ist.

Publ. Donnerstag den 24. Merz 1774.

H o l z - A m t.

Den 7. April 1774.

Die Wittib des verstorbenen Hochfürstlichen Darmstädtischen berühmten Hofmahlers Seefag *) benachrichtiget, hiermit allen Kennern und Kunst-Liebhabern, daß sie von ihm annoch einige Original Delgemählde, und eine ansehnliche Parthie dergleichen Handzeichnungen und Skipen besitze, welche sie um einen billigen Preis einzeln oder im ganzen zu erlassen willens seynd. Dieselbe hält sich gegenwärtig in Darmstadt auf, allwo man entweder selbst oder durch gute Freunde die Sachen in Augen-

*) Johann Conrad Seefag, geboren 1719 zu Grünstadt in der Pfalz, hatte den ersten Unterricht des Malens seinem Vater und älteren Bruder zu danken; später kam er zu Brinckmann nach Darmstadt. Talente und unermüdete Beobachtung der Natur machten ihn zu einem großen Künstler, namentlich in kleineren Bildern, wie Landschaften mit Figuren, Bauerngesellschaften u. s. w. Der Vorwurf daß sich seine Frau auf den meisten seiner Bilder befindet, trifft ihn nicht mit Unrecht. Seine Farben sind feurig, sein Pinsel kühn und leicht. 1758 wurde er kurfürstlicher Hofmaler. Mit Göthe's Vater war er sehr befreundet. Er starb zu Darmstadt 1768.

schein nehmen, wie weniger nicht durch Briefe sich desfalls eines nähern erkundigen kan.

Den 14. April 1774.

Dem geehrten Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß Frentags den 15ten hujus die hier befindliche Chur-Bjälzische Hof-Schauspieler, das schöne Stück der wohlthätige Murrkopf genannt, ein Lustspiel; und die Opera der verstellte Gärtner betittelt, zum Besten der beiden hiesigen Löbl. Stiftungen, des Almosen-Casten- und des Armen-Waisen- und Arbeits-Hauses, aufgeföhret werden soll.

Den 16. April 1774.

Von denen zum Andenken Gott Lob geendigter Eheurung geschlagenen goldenen Kreuzern, und silbernern Hellern mit der Jahrzahl 1774. sind noch eine kleine Parthie in der Münz, erstere mit der Stadt Frankfurt zu 27. und letztere zu 4.½ Bagen zu bekommen.

Den 22. April 1774.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn den 21. April 1774.

Ein Laib Rocken Brod zu 5. Kreuzer.	3.	Pfund
Ein paar Weck zu 1 fr.	8½	Loth
Ein Milch-Brod zu 1 fr.	6½	Loth
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr.	20	Loth

P. N. Fängt an Montags den 25. April a. c.

Recheney-Amt.

Den 29. April 1774.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 27. April 1774.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinefleisch das Pfund	6. Kr.

Fängt an Montags den 2. May a. c.

Kalbsteisch das Pfund	7. Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney=Am t.

Den 10. Junii 1774.

Es werden hierdurch alle diejenige, in und auffer Frankfurt, so noch an die Vorstadt= und Buddeischen Herren Erben, wegen einiger von der alten solche Firma führenden Handlung, empfangene Waaren im Rückstand verblieben, auf das höflichste erinnert, die Zahlung von dato in 14. Tagen an deren nunmehr Endesunterzeichneten Bevollmächtigten, so gewiß zu leisten, als sonst dieselbe gegen die Säumigen ernsthaftere Maasregeln zu ergreifen, wie wohl ungern, sich gemüßiget sehen dürfte.

Frankfurt den 10ten Junii 1774.

J. W. Goethe, Dr. und Adv.
ord. dahier. *)

Den 21. Junii 1774.

Nachdem man von Kriegs=Zeug=Amts wegen resolvirt, eine ansehnliche Parthie verschiedener Arten Brandjägen zur Ernst= und Lust=Feuerwerkerey auf den 29ten dieses laufenden Monats Junii an den Meistbietenden käuflich losgeschlagen; als können diejenige, welche solche zu kauffen gesonnen, in Ansehung des zu nehmenden Augenscheins bey dem Zeugschreiber Horn vorhero dessfalls nähere Erkundigung einziehen.

Kriegs=Zeug=Am t.

Den 21. Junii 1774.

Der Burger und Schiffer Johann Jacob Seher am Fischer=Thörgen No. 34. wohnhaft, avertiret hiermit, daß er auf seine Kosten, auf dem Mayn in der Gegend Oberrode,

*) Ein ohne Zweifel Vielen unerwartetes Dokument zur Jugendgeschichte unseres Dichters.

ein Frauenzimmer-Bad mit 6 separirten und verschlossenen Appartements, zum alleinigen Gebrauch der Dames verfertigt hat, in jedem Appartement können 6. und mehrere Frauenzimmer ganz commode sich Aus und Ankleiden, und die Person zahlt für jede Stunde 6. Bagen, und da diese Einrichtung lediglich zum Nutzen und Vergnügen des Frauenzimmer veranstaltet worden, so wird man zu keiner Zeit den Manns-Personen sich darinnen zu baden verstaten, sondern diese Bad-Appartements bloß allein für Dames vom Stande reserviren, den 23ten Junii werden die Badbehälter fertig, und auf einem festigen ohne Gefahr seyenden Platz parate stehen. Die Appartements sind mit No. 1. bis 6. bezeichnet, und man kann solche zu welcher Zeit es gefällig zum voraus bestellen.

Den 24. Junii 1774.

Bei jeziger Kirschzeit, werden die Kirsch-Liebhaber erjuchet, ihre Kirschsteine zusammen zu halten und auf die Friedberger-Gaß Lit. C. No. 198. zu liefern, man zahlt per Pfund 2. Heller.

Den 5. Augusti 1774.

Ankommende Passagiers.

Ihro Königl. Hoheiten Frau Herzogin von Würtemberg Eugen, und Suite.

Herr Cammerherr Baron von Schönstett, von Hessen-Cassel.

Mylord Bouclais, und Mylord Grainville, nebst Suite.

Herr Baron von Schrautenbach.

Herr Hauptmann von Stackelberg,

Herr Lieutenant von Werner,

Herr Kriegsbrath Herff, von Darmstadt.

Herr Wadstrom, Reg. aus Schweden.

Herr Hesse, Herr Koch, Herr Kullmann, von Gießen.

Logieren sämmtlich im Römischen Kayser.

Den 12. Augusti 1774.

In voriger Woche erfrechte sich eine unbekante Weibsperson, bey einem hiesigen Gastwirth entweder aus Bosheit oder auf Anstiften jemand anders, auf meinen Namen eine Bou-teille Wein zu fordern, mit dem Anhang ich sey krank und liese sehr darum bitten, man widerspricht also nicht allein diesem grundfalschen Vorgeben einer Krankheit, bittet aber auch zugleich ein ehrames Publicum, wann sich diese oder sonst eine andere verlogene nichtswürdige Fettel, wieder melden sollte, solcher keinen Glauben bezumessen.

Franckfurt den 10 August 1774.

Johann Jacob Beder.

Den 6 September 1774.

Mit gnädigster Erlaubnuß Eines Hoch=Edlen und Hoch=weisen Magistrats, werden Mons. Carlo Terary Virtuos bey Ihro Königlichen Hoheit des Herzogs zu Parma, und Mons. Righetti, Virtuos bey Ihro Durchlaucht des Herzogs von Würtemberg. Die Ehre haben Sonntags den 11ten September a. e. im gewöhnlichen Concert=Saal, im grossen rothen Haus auf der Zeil. Ein grosses vollständiges Instrumental- & Vocal-Concert zu geben, in welchem auf die angenehmste Art benahmte Virtuosen, mit den außerlesensten Tenor=Arien, als auch auf der Violoncello von selbst eigener neuesten Composition, sich werden hören lassen. Die Billets sind sowohl im rothen Haus, wie auch im goldenen Löwen, in der Fahrgaß und bey der Entrée vor einen halben Conventions=Thaler zu bekommen. Der Anfang ist mit dem Schlag 6. Uhr.

Den 27. September 1774.

Das neue Chinesische Spectakel, oder die Chinesische Belustigungen, welche die angenehmste und einzige ihrer Art auf der Welt ist, und zu Peking in China erfunden worden. Herr Marquis welcher auf seiner Abreise begriffen und um ein geehrtes Publicum dieses sehenswürdige Spectakels nicht zu berau-

ben, hat sich entschlossen die Preise der Plätze zu setzen. Der erste 6 Bazen, der zweite 4 Bazen und auf dem letzten 6 Kreuzer. Und man wird täglich zwei Vorstellungen geben. Die erste um 4 Uhr, und die zweite Abends um 7 Uhr. Der Schauplatz ist in der neuerbauten Hütte auf der Bockenheimer-gasse in der kleinen Allee.

Den 7. October 1774.

Die mit grosser Stärke des Geistes durch den Bischoffen von Senes, auf den Todt Ludwig XV. gehaltene Leichenrede, welche bisher nur französisch verkauft worden, ist nunmehr auch teutsch fertig, und in Commission á 15. fr. das Stück zu haben, in dem Staats-Zeitungs-Comptoir in der Fahrgasse, Lit. A. No. 156.

Den 18. October 1774.

Statt des beschwerlichen weitem Herumschickens avertiret Unterzeichneter zum letztenmal hiermit allen und jeden, so allhier in die ehemalige Vorstadt und Buddeischen Handlung nunmehr deren Herrn Erben, annoch im Rückstande verblieben, sich bis zu Ende dieses Monats mit der Zahlung so gewiß einzufinden, als man sonst gegen die Säumige ernsthaftere Maasregeln zu ergreifen, keinen Augenblick mehr anstehen wird.

Frankfurt den 17. October 1774.

J. W. Goethe, Dr.

als Vorstadt und Buddeischer Bevollmächtigter.

Den 30. Dezember 1774.

Dank sey dir, grosser Gott! von uns zum Schluß gebracht,
Da du uns dieses Jahr so seegensvoll bedacht,
Und deine Gnad und Huld in reichem Maas erwiesen.
Laß uns noch fernerhin den Seegen froh genießen;
Laß diesen Schluß des Jahrs der Armuth Ende seyn,
Erfreue künftig sie mit deinem Gnadenschein.
Und laß der Kranken Schmerz mit diesem Jahr vollenden,
Auch jedes Ungemach durch deine Krafft sich wenden;

Versenke alle Noth in die Vergessenheit,
Und zeig uns künftigs Jahr, der Ruhe Seeligkeit.
Dann laß uns dankbar seyn, und deinen Namen preisen,
Daß wir stets insgesammt beglückte Bürger heißen.

Mittwoch, den 5. Januarii 1774.

Johann Georg Schneider, gewesenen Bäckermeisters, nachgelassener Sohn, Johann Daniel, alt 84. Jahr, 2 Monat 18. Tage.

Samstags, den 8. dito.

Herr Johann Wolfgang Vogelhuber *), Gasthalters Ehe-
liebste, Frau Catharina Elisabetha, alt 34. Jahr, 6. Monat
14. Tage.

N a c h r u f.

Du eilst von uns verklärter Geist
Den Sternen zu. Was irdisch heißt,
Das läßt Du nun zurücke;
Du steigst im Seraphinen Chor;
Zum Thron der Majestät empor,
Wo nichts als Bonn und Glücke!
Zwar wirst Du uns zu bald entrißen,
Wir seufzen — unsere Thränen fließen
Bey Deiner frühen Gruft.
Doch — ach! laß uns von Dir lernen:
„ In dem Mesias seelig sterben“
Wenn Er uns allen ruft!

. . .

Den 21. dito.

Herrn Johann Reinhard Welcker, Köbl. Renten - Amts
Küstenschreibers Tochter, Jungfer Anna Constantia, alt 24.
Jahr 9. Monat.

*) Er hatte den Gasthof „zum Weidenhose“ von Göthe's Großvater,
nach dessen Tode gekauft.

Herab-Ruff an den trostlosen Vater.

* * * * *
Ach halte doch der Thränen Blut zurück,
Mir winkte ja das Lamm mit Holdem Blick,
Als seiner Braut, mit ihm mich zu vernählen,
Wie! sollte ich das Beste dann nicht wehlen?
Es herzet mich, und ewig sing ich ihm
Halleluja! im Glanz der Seraphim.

Montags, den 24. dito.

Herr Johann Gerhard Lehr, Bürgerl. Capitain, des Köbl.
Collegii derrer Herren 51ger Mitglieds und Handelsmann, alt
66. Jahr. 6. Monat.

G r a b s c h r i f f t.

Nun ist nach ausgestandenem Leyden
Sein Wunsch durch Seinen Tod gewährt,
Drum starb Er auch mit solchen Freuden,
So wie uns Christus sterben LEHRT.
G. F. P.

† † †

Montags, den 31. dito.

Eufanna Klippelin, Wittib, alt 92. Jahr.

Freytags, den 4. Februarii 1774.

Johann Christian Hamman, Tagelöhner, alt 84. Jahr.

Freytags, den 11. ditto.

Herrn Lorenz Friedrich Finger, Handelsmanns Eheliebste,
Frau Anna Maria, alt 21. Jahr, 9. Monat 9. Tage.

Sie ist der ganzen Welt entrückt.
Und aller Noth der Erden;
Unendlich wird Sie dort erquickt
Bey den erlösten Heerden:
Nichts ist in diesem Lauf der Zeit
Der Ihr geschenkten Seligkeit
Im mindesten zu vergleichen.

Andreas Ambrosius, gewesenen Pferdewärters nachgelassene Tochter, Susanna Sybilla, alt 82. Jahr, 5. Monat 22. Tage, Casten-Alumna.

Sonntags, den 13. dito.

Herrn Georg Christoph Eysenmenger, Handelsmanns Ehe-
liebste, Frau Gertraud, alt 53. Jahr 6. Monat.

Grabschrift

Dein Iesus winket Dir, Du sollst die Welt verschmähen,
Dingegen himmelwärts in Salems Auen gehen:
Dort steht die Stätte schon für Deinen Sitz bereit,
Die Du bewohnen wirst in stolzer Sicherheit.
Dich wird kein Weh, kein Schmerz bey jenen Engels-Chören,
Wo man Triumphs singt, in Deiner Freude stören:
Der Arme rühmet auch, was Du an ihm gethan;
Nimm nur den letzten Dank, von Mund und Herzen an.
R. R. E.

Montags, den 14. dito.

Johann Adam Ruff, gewesenen Zugängers bey der Mann-
heimer Landkutsche nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt
93. Jahr, Casten-Alumna.

Montags, den 21. dito.

S. T. Herr Georg Wilhelm Oberndorff, Canonicus Capi-
tularis, aus dem Liebfrauen-Stift, alt 61. Jahr.

Dienstag den 22. Merz.

S. T. Herr Johann Daniel Claudi, gewesenen Evangel.
Lutherischen teutsch und französischen Predigers nachgelassene
Wittib, Frau Susanna Ursula, alt 73. Jahr, 11. Monat 5.
Tage.

Mittwoch, den 13. April 1774.

Herr Johann Remigius Eisenbach, Kunstmahler, alt 78.
Jahr, 2. Monat 19. Tage.

Freitag, den 22. dito.

Herr Johann Caspar Häfner, Bierbrauers Sohnlein, Franz Carl, alt 6. Jahr, 3. Monat 2. Tage.

Grabschrift

Er starb! Im muntern Frühling Seiner Jahre; der Hoffnungsvolle Knabe,
des Vaters Lust der Mutter Trost,
Sein Leib ruht nun im kühlen Grabe, die Seele in des Heylands Schoß.
Er ist jetzt vieler Qual entrißen, und ob ihn schon die Eltern missen:
So treffen sie ihn doch wieder an, in dem geliebten Kanaan.

J. G. S.

Samstag, den 7. May 1774.

Herr Georg Friederich Donet, Bildhauer, alt 50. Jahr 12. Tage.

Dienstag, den 24. dito.

Johann Philipp Kummel, gewesenen Maurermeisters zu Lipberg im Hessen-Darmstädtischen nachgelassene Wittib, Catharina Elisabetha, alt 80. Jahr.

Montag, den 30. dito.

Herr Johann Friedrich Papst, Specereyhändler, alt 80. Jahr.

Sonntag den 17. Julii 1774.

Herr Georg Daniel Bender, Burgerlicher Fährdrich, des Köbl. 9ten Quarters, alt 60. Jahr.

Nachruf.

O! Freund! Du stirbst der Welt, wie auch für uns zu früh;
Du machtest Dich bekannt, mit Deinen selten Gaben,
Bald sahest Du die Frucht, für Deine grosse Müh;
Und mußt: O harter Schluß! Dein End so kurz jetzt haben:
Ich sehe Dich schon jetzt, vergnügt im Himmel oben,
Mit allen Frommen dort, Gott ewig! ewig loben.

J. H. B.

Mittwoch, den 3. August 1774.

Johann Jacob Harß, gewesenen Einwohners zu Kierchberg im Nassau-Dießischen, nachgelassene Tochter, alt 82. Jahr.

Montags, den 8. dito.

Herrn Johann Philipp Bracht, gewesenen des Rathes nachgelassene Wittib, Frau Dorothea Margaretha, alt 72. Jahr, 9. Monat 9. Tage.

G r a b s c h r i f f t.

Gott Lob es ist voll Bracht, ich bin nun hingekommen,
Wo Freud und Friede wohnt, ins Vaterland der Frommen,
Schmerz, Krankheit, ist nicht mehr, kein Unglück kommt dahin,
Kein Neidischer, Verläumber, falscher Sinn;
Die Hasser sind nicht da, kein Lügner, nicht die Frechen —
Die da gewissenlos von ihrem Nächsten sprechen.

Mittwoch, den 10. dito.

Herr Johann Nicolaus Serlin, des Hochadelichen Hauses Alt-Kimpurg Verwalter, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Montags, den 15. dito.

S. T. Herrn Johann Jacob Heinold, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers und Consistorialis nachgelassene Wittib, Frau Maria Philippina, alt 66. Jahr.

Freitag, den 26. dito.

S. T. Herr Heinrich Gotthelf Erdmann Müller, genannt Lauhe, J. U. Doct. Advoc. ord. und Comes Palatinus, alt 29. Jahr, 6. Monat 22. Tage.

G r a b s c h r i f f t.

Hier diese Gruft schließt mehr in sich als Schätze,
Ja mehr als sonst ein großer Erdstrich faßt.
Hier ruht ein Freund, ein Meister der Geseze,
Der allzu früh abscheidet und erblaßt.
Er war zwar jung, doch alt genug am Verstande,
Es war in Ihm das Gute all vereint:
Der Väter Freud, die Zierd im Vaterlande!
Ein guter Christ und auch ein Menschenfreund!
Diß mag forthin die Nachwelt immer lesen.
Und wenn hies ließt, zugleich daraus erschn:
Daß der hier ruht, ein solcher sey gewesen,
Dem sie noch muß auf ewig Heil erstehn.

In Sachsenhausen.

Samstag den 20. dito.

Herr Johann Friedrich Rothhan, Schwarz-Blau- und
Schönfärbers Sohn, alt 27. Jahr, 5. Monat 7. Tage.

R a c h r u f.

Dein Kreuz ist überstanden,
Weil sich aus seinen Banden,
Dein Geist entrisen hat.
Nun hat dich Gott erhöret
Und dir den Wunsch gewähret,
Darum du oft so sehnlich batst.
Jetzt sing in jenen Freuden,
Wo dich wird Jesus weiden,
Ein ewiges Halleluja.

J. A. T.

In Frankfurt.

Dienstags, den 30. dito.

Johann Philipp Fries, Metzgermeister, alt 90. Jahr, 4.
Monat 22. Tage.

Mittwoch, den 31. dito.

Herr Johann Gottfried Hasenclever, Handelsmanns Töch-
terlein, alt 4. Jahr, 7. Monat 19. Tage.

R a c h r u f.

Der Weisheit Keim war schon in diesem Engel,
Allein zur Reife kam er nicht;
Der Rose gleich, an der der zarte Stengel
Ob sie noch aufgeblühet, bricht.
Mit Hellemuth sah sie dem Tod entgegen,
Der oft die Greise zittern macht;
Ihr Eltern weint. — Wo ist nun Euer Segen,
Den Ihr ihr einst noch zugebacht?

Freitag, den 23. September 1774.

Johannes Uzell, gewesenen Glockners bey dem Liebfrauen
Stift, nachgelassene Wittib, Anna Barbara, alt 81. Jahr.

Leben in Krft. a. M. Band VI.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 23. dito.

Johann Friedrich Schepp, gewesenen Wagenspanners nachgelassene Wittib, Agnes, alt 87. Jahr, Casten-Alumna.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 13. October 1774.

S. T. Der Hochwürdige Herr Bernard Brogendörffer, Dechant des Stiftes zu Morstadt und Canonicus Senior des Stiftes St. Leonardi dahier, alt 77. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 9. dito.

Johann Heinrich Herrlich, gewesenen Zimmergefellens nachgelassene Wittib, Maria Kunigunda, alt 87. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 1. November 1774.

Nicolaus Schafßbein, Krempeler, alt 93. Jahr.

Freitag, den 11. dito.

Conrad Börsch, gewesenen Possamentirers nachgelassene Tochter, Anna Catharina, alt 87. Jahr, 2. Monat 24. Tage.

Freitag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Christoph Michel, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers zu Reitweiler im Elßas nachgelassene Wittib, Frau Maria Eva, alt 64. Jahr.

Dienstag, den 6. December 1774.

S. T. Herrn Matthias Harmes, gewesenen J. U. Doct. nachgelassene Wittib, Frau Maria Gertraud, alt Jahr, *) 4. Monat 18. Tage.

*) Steht so im Original.

N a c h r u f.

Du, die im stillen Tugend übest
Verdienst ein lautres Lob als tausend Fürsten thun.

Wie Du den Nächsten nie betrübtest:

So freudig wirst Du jetzt in deinem Heiland ruhn.

O! mögt doch diese Aussicht lindern

Den Schmerz des Bruders Herz das an dem Deinen hing!

Allmächtiger! Du nur kannst ihn mindern

Durch Zuthun deiner Kraft wo Seine zu gering.

Dienstag, den 13. dito.

Valentin Vogler, gewesenen Pergamentermeysters nachge-
lassene Wittib, Magdalena, alt 85. Jahr, 10. Monat 18.
Tage.

No. I.

Dienstags den 3. Januarii 1773.

Neu-Jahrswunsch.

Ein Jahr fällt in den Abgrund nieder
Ein andres kömmt; wir sagen wieder
Das, was wir schon so oft gesagt;
Warum? wir sehen Gottes Güte
Mit gleichem dankbaren Gemüthe,
Und nie hat unser Herz geklagt.

Weil manche Wünsche Falschheit fassen,
Darum gleich alle Wünsche hassen,
Dies wäre gleichwohl auch zu viel;
Ist doch erlaubt, den andern gönnen,
Was wir uns selber wünschen können,
Und jeder trifft seyn eignes Ziel.

Gott! läßt du jeden Wunsch gelingen,
Den wir iht deiner Allmacht bringen,
Und den kein Eigennuß zerstört;
So werden wir uns glücklich heißen
Und deine Huld auch dafür preisen,
Daß sie der andern Wunsch erhört.

Doch in dem menschlichen Geschlechte
Ist mancher Stand der heilge Rechte
Auf unser Herz und Wünsche hat.

Die Dankbarkeit hat ihre Pflichten;
Um ihr ein Opfer zu entrichten,
Seh' ihr ein Denkmal dieses Blatt.

Und wer hat wohl auf unsrer Sphäre
Mehr Recht auf unsre Dankaltäre
Von Sterblichen, als unser Fürst?
Du Joseph! der Du künftige Zeiten,
Um deinen Ruhm mehr zu verbreiten,
Einst ganz allein erfüllen wirst.

Ihr, die Ihr unsre Wohlfahrt stüzet
Und auf dem Stuhl der Themis sitzet,
Ihr denen sie die Waage giebt!
Zu schwach sind wir, Euch Dank zu sagen;
Laßt aller Bürger Herzen fragen
Seht selbst wie sehr Euch jeder liebt.

Ihr die Ihr unser Heil uns predigt,
Von allen Zweifeln uns entledigt,
Euch soll ein ewger Segen blühen!
Und einem edlen Handelsstande
Belohne lang in unserm Lande,
Die Frucht das emsige Bemühen!

O, zeige noch in unsern Fluren
Allmächtiger der Güte Spuren
Stets der gesammten Bürgerschaft;
So fehlet künft'ig unserm Blatte
Und dem, was es gewünschet hatte,
Nie die Erfüllung Glück und Kraft.

* * *

Den 14. Februarii 1775.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn den 9. Febr. 1775

Ein Leib Roden Brod zu 4 fr	2 Pfund 20 Loth.
Ein paar Weck zu 1. fr.	— 8½ Loth.

Ein Milch=Brod zu 1. fr.	—	6½ Loth
Ein Gemischt=Brod zu 2. fr.	—	20 Loth

Recheney Amt.

Den 21. Februarii 1775.

Demnach man in zuverlässige Erfahrung gebracht, daß vor einigen Tagen, durch eine Landmännlich gekleidete Weib=Person, unter Churfürstl. Bawrischem Münzstempel nachgeahmte falsche Conventions 20. Kreuzer=Stücke betrüglicher Weise ins Publicum gebracht zu werden beginnen solche aber leichtlich daran, daß sie keine rechte Mündelung am Gewicht zu leicht fallen und nur aus feinem Zinn bestehen, mithin gar keinen Werth zu erkennen sind; Als hat man das Publicum vor der Einnahm und Ausgabe dieser nichtswürdigen Geldsorten ohngefäumt verwarnen, denjenigen aber so allenfalls etwas näheres bekannt werden sollte, alles Ernstes aufzugeben, solches sogleich auf Endes unterzogenem behörig anzuzeigen.

Publ. Frankfurt den 17. Febr. 1775.

Recheney = Amt.

Den 21. Februarii 1775.

Von denen Gedächtniß Medaillen, über die sämtliche Aufhebung des Jesuiter=Ordens à 12. und à 24. fr. wie auch Gedächtniß Medaille auf den verstorbenen Pabst Clemens 14ten und die merkwürdigste That seiner Regierung à 60 fr. dann auch Gedächtniß Medaille über das besonders merkwürdige Jahr 1772. wegen damahliger gewesenener aber wieder Gottlob glücklich abgewender Theuerung à 30. fr. sind wieder bey Carl Behaghel auf dem Römerberg eingetroffen.

Den 28. Februarii 1775.

In der Weiß=Frauen oder sogenannten Französischen Kirche, sind etliche Manns= und Frauens=Plätze zu verlehnen. Wer hierzu Belieben haben sollte, wolle sich bey dem Kloster Keller

Frödrich in der grossen Sandgasse Lit. K. No. 69. melden, und daselbst das weitere gefälligst vernehmen.

Weiß-Frauen-Kloster-Amt.

Den 28. Februarii 1775.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 24. Febr. 1775.

Rindfleisch das Pfund	6½ Kr.
Schweinefleisch das Pfund	6. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	6. Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 15. April 1775.

In bevorstehender Ostermess werden in der Behausung des Herrn Heinrich Ludwig Brönnler auf dem grossen Kornmarkt Lit. J. No. 148. wo sonst die Börse gewesen die auf hiesigem Porcellain Lager befindliche sämtliche Waaren in eine freiwillige Versteigerung, gegen gleich baare Bezahlung gebracht, und dieses Geschäft gleich mit Anfang der ersten Messwoch als Dienstags den 18. dieses Vormittags um 9. Uhr unternommen und die übrige Zeit ohnunterbrochen, damit fortgesetzt werden, welches dahero jedermann zur vorläufigen Nachricht dienet, mit dem Bemerkden, das nachhin das Chur-Pfalzische Porcellain-Laager bey Herrn Peter Gramer, Handelsmann im Nürnberger-Hof, woselbst es bishero gewesen, wieder anzutreffen seyn werde.

Den 18. April 1775.

Bei Johann Jacob Carl auf dem Pfarr-Cyßen ist zu haben: 1) Nachricht an den großmüthigen Recensenten des geschwornen Feld-Schützens welches wahrscheinlich Herr Dr. B., selbst ist, nebst einer Nachricht, an den unvergleichlichen Scharf Schützen, mannhafsten Schildhalter des Herrn B. der seinen Helden, in seinen vielbedeutenden Schuß genommen, x. 8vo

2 fr. 2) Demüthige Bitte, um Belehrung an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben, 8vo 12. fr. 3) Moralisch=Politisches Puppenspiel 8vo 18 fr. 4) Freuden des jungen Werthers oder Leiden und Freuden Werthers des Mannes, 8vo à 14 fr. gebunden.

Den 27. April 1775.

Heute als den 27. April, wird die Marchandische Schauspieler=Gesellschaft, zum Besten dahiesigen Löbl. burgerlichen Allmosen=Kastens und Löbl. Armen=Wayfen und Arbeits=Hauseß die Operette: Der prächtig Freygebige aufführen. Man verhoffet einen zahlreichen Zuspruch. Das Abonnement cefirt diesen Tag.

Den 21. Merz 1775.

Es haben bishero zwey gute Freunde ein Reitpferd mit einander in Compagnie gehalten, da nun der eine Theil davon abgegangen, und die andere Person ein Mann ist, welche wegen ihrem Veruff=Geschäftten nicht oft darzu gelangen kan, und es folglich nicht wohl der Mühe werth wäre ein Pferd für sich allein zu halten, als ist man erböthig einen andern anständigen Herrn dem es etwa ein Dienst seyn mögte, mit in Compagnie zu nehmen. Die gute Eigenschaften des Reith=Pferdes, hält man für unöthig hierbey anzupreisen, indeme man erböthig ist, auf einen Probe=Rith zu geben. Ausgeber dieses gibt nähere Nachricht.

Den 16. Junii 1775.

Da ich vermuthen muß, daß sich darum keine Liebhaber zu Anhörung eines Vortrags über das Experimentalnegotium gefunden haben, weil man sich keinen richtigen Begriff davon gemacht hat; und ich den Irrigen zu vernichten wünsche, so habe ich mich entschlossen, durch einige Vorlesungen, einen Vor-schmack davon zu geben. Ich werde

Die Schifffahrt

den Gegenstand meiner Abhandlung seyn lassen, und während

den Vortrag (vermitteltst des Optic) Schiffe nach dem Leben zeigen, (zergliedert und ganz) und nach der Schiffbaukunst demonstrieren. Der Vortrag ist so eingerichtet, daß er lehren und belustigen wird, und von Personen von jedem Stande und Alter benutzt und leicht begriffen werden kann. Mittwoch den 21. Junius h. a. wird die erste Vorlesung gehalten jeder Zuhörer erlegt in allem einen Gulden, und beehret mich zuvor mit einem Besuch, um den Ort und die Zeit der Vorlesung zu erfragen.

William Thompson
der Handl. Wiss. u. der Engl. Spr. Prof.

Den 20. Junii 1775.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, soll nächsten Montag den 26. Junii Vor- und Nachmittags wie auch die darauf folgende Tage, in dem Haus Lit. J. No. 53. zum Frosch genannt in der Maynberggäß verschiedene Juris- und Historische Bücher, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Catalogi sind in dem Haus Lit. K. No. 103. unter der Neuen Krähen am Brunnen gratis zu bekommen.

Den 20. Junii 1775.

Demnach Endesbenannter die von ihm ins sechste Jahr verfaßte hiesige D. P. A. Zeitung nicht mehr schreibet mithin mehrere Muffe hat, seiner Prari abzuwarten und dann derselbe seine Wohnung bei dem hiesigen Burger und Stadt-Uhrmacher Herrn Hof auf der grossen Gallengäß genommen; Als hat er solches einem geehrten Publico bekannt machen wollen.

Frankfurt den 19. Jun. 1775.

Georg Röder J. U. L.
& Adv. ordin.

Den 1. Augusti 1775.

Es hat meine Frau aus Unvorsichtigkeit einen, den sogenannten hindenden Bothen-Calender vom Jahr 1774. welcher

mit weiß Papier durchschossen und worinnen einige Rechnungen meiner Kundleute notirt stehen, verlohren, weilen nun solcher gar leicht auffer Hauße abhanden gekommen seyn kann, so ersuchet daher Endes benannter den Finder desselben, solchen ihme gegen eine Belohnung zuzustellen, bittet aber zugleich Falls er sich nicht wieder vorfinden sollte diejenige Freunde und Kunden, welche diesemnach noch etwas an ihn zu zahlen haben, solches dieser Ursachen wegen, niemanden als ihm selber zu behändigen, weilen er sonst eine anderweitige Bezahlung nicht für gültig annehmen kann.

Wolfgang Adam Schumann,
Peruquenmachermeister.

Den 8. Augusti 1775.

Nachdeme Wolfgang Adam Schumann, in dem letzten hiesigen Wochenblatt sub. Num. 63. aus unreinen, ihme wohlbekannten Absichten, den Kunden-Calender, vom Jahr 1774. als von mir verlohren, eins vorgespiegelt, so habe diesem Vorgeben hiermit öffentlich widersprechen, und daß diejenige Personen, so in meiner Peruquenmacher Werkstatt als Wittib, haben arbeiten lassen, und davon annoch bis medio Julii 1774. etwas schuldig, als zu welcher Zeit, ich Schumann geehelichet ersuchen wollen, dasselbe an Niemand anders, als mir, immasfen dieser Verdienst mir allein gehöret, gegen meine Quittung auszuführen.

Catharina Margaretha Fuchsin
modo Schumannin.

Den 12. September 1775.

Auf dem K. h. Avis-Comptoir unten auf dem großen Kornmarkt ist zu haben:

G. F. Schlicht, *) Harpfontetten Spieler ic.

Rede, welche er bei der Versammlung der Kwäzer-Acade-

Siehe Bd. I. S. 31.

mie, zu ihrer Ermunterung gehalten, dennebst einem Register und den in Kupfer gestochenen Portrait, Schreibpapier 12 fr.

Unter dem Portrait stehet die erste Strophe von einer seiner berühmten Bardengesäng:

Es wollt ein Schneider Hochzeit machen:

Ja zu — Grossen Gera 2c. 2c. 2c.

Echlichts Portrait in Kupfer gestochen ist auch einzeln zu haben à 6 fr. und à 12 fr.

Den 8. Augusti 1775.

Da Endes benannter sich genöthiget siehet, wegen der vielen Nachfrage, den Tod des Herrn Marchand, Directeur einer deutschen Schauspieler-Gesellschaft betreffend: diesem grundsätzlichen Gericht zu wiedersprechen, welches in hiesiger Stadt und auch auswärts ohne Zweifel von niederträchtigen Leuten unter das Publicum ausgestreuet worden. Zudem ein Brief vom 3ten August datirt, welcher Unterzeichneter von Herrn Marchand aus Eöln erhalten besaget, daß dieser seyn sollende Todte noch schreiben kan.

Sprengel, Sergeant.

Den 12. September 1775.

Sollte eine Madame mit drey kleinen Kinder, Namens Schorisch (George) welche man aus Rußland erwartet, hier angekommen seyn, so wird dieselbe ersucht, sich auf dem Nachrichts-Comptoir, je eher je lieber zu melden.

Den 16. September 1775.

Ein hier angekommener Künstler, der eine Kunst von sich selbst erlernt, die noch keiner in der Welt kan, ist willens seine erlernte Kunst zwei verständige Männer zu lehren, oder mit einem Kaufmann eine Fabrique in Compagnie anzulegen. Es sind bei dieser Kunst viele 1000. Gulden jährlich zu verdienen. Nähere Umstände und Erklärung von dieser Kunst, ist

in seinem Logis in dem Weydenhof zu vernehmen. Er ist willens, wenn sich niemand in 4 Tagen meldet, von hier nach Amsterdam zu reisen.

Den 7. November 1775.

Dahier bey Johannes Seyberth in der Döngesgasse, wird das dritte Verzeichniß von seiner Lese-Bibliothek, derer außerlesenen neuesten historischen teutsch und französischen Büchern zum Ausleihen, gratis ausgegeben.

Den 14. November 1775.

Dem Burger-Freund, dem unbekanntem Wohlthäter, der vor einigen Tagen ein Geschenk von achtzehnhundert Gulden zum alleinigen Gebrauch des Burger-Spitals in die Senckenbergische Stiftung verehret hat, wird hierdurch öffentlich der verbindlichste Dank abgestattet, und zugleich versprochen, daß diese Summe vollkommen nach seiner guten Willensmeinung angewendet werden soll.

Frankfurt den 9ten November 1775.

Senckenbergische Stiftungs
Administration.

Den 28. November 1775.

Es sind die, von einer Hohen Obrigkeit verordnete Worte zu der Music wegen zu feyrenden Amts-Jubilxi des Hochwürdigem und Hochgelahrtem Herrn George Schmidts, Evangelischen Predigers und Consistorial-Raths bereits auf einen halben Bogen Schreibpapier gedruckt und eingebunden bey dem Capell-Directore Seibert, wohnhaft auf der Zeil gegen dem rothen Haus über, das Exemplar à 4. fr. zu bekommen.

Den 8. December 1775.

Bei Johann Friedrich Berr, Kunstmahler, wohnhaft in der Maynzergasse, ist vor 30. fr. zu haben: Ein ratirtes Kupferblatt, auf welchen die drei Brustbilder derer dreyen Hoch-Chr-

würdigen Jubel-Priester, welche seit 13. Jahren ihr 50. jähriges Amts-Jubiläum gefeyert. Als S. T. Herrn Dechant Amos Catholischer Priester 1762. S. T. Herr Pfarrer Mathieu Französischer Reformirter Priester 1765. und S. T. Herr Pfarrer Schmidt Evangelischer Lutherischer Priester 1775.

Den 29. December 1775.

Da seit ohngefähr neun Wochen ein nichtswürdiger Mensch sich erfrechet, in ein hiesiges Haus schimpfliche und ehrnrührige Billets einzuwerfen, auch bei Nachtzeiten gewisse Personen auf der Straffe nicht allein verfolget sondern auch Thätigkeiten ausüben wollen; so wird hiermit, mit Bewilligung des S. T. jüngeren Herrn Burgermeisters Wohlgeboren ein Recompens von fünfzig Ducaten demjenigen angeboten, welcher den Thäter ausfindig machen wird. Sollte auch der Angeber an der Sache Theil gehabt haben, so wird sein Name verschwiegen, und ihm ebiges Recompens gereicht werden, und ist das weitere unter den neuen Krän Lit R. No. 96. zu erfahren. *)

*) Der Verfolgte war Daniel Andreas Brevillier. Er wohnte unter den neuen Krämen in dem Haus, welches jetzt Eigenthum des Kaufmanns Schott ist. Jeden Morgen fand er auf seinem Pulte einen anonymen Brief, die größten Drohungen enthaltend. Kam er Abends aus dem Kolleg zu Hause, so wurde er öfters im dunklen im Thorweg des Hauses mit Stößen, oder auch zuweilen Maulschellen überrascht. Alle Nachforschungen, seinen Feind zu entdecken, waren fruchtlos. Wären die Briefe und die Spuren der Stöße nicht gewesen, würde man ihn der Einbildung beschuldigt haben, da die ganze Sache an das Fabelhafte grenzte. Die gegenüber liegenden Häuser, von, mit Brevillier befreundeten Familien bewohnt, ließen Tag und Nacht von den Fenstern aus den Eingang des Hauses ihres verfolgten Nachbarn beobachten. Es war Alles umsonst, man konnte zu keinem Ziele gelangen. Einst fuhr Brevillier mit einigen Personen in einem großen viersitzigen Glaswagen Abends durch die Bedelgasse, und es wurde ein mit spitzen Nägeln beschlagenes Brett in den Wagen geworfen. Die Scheiben zerbrachen, doch hatte Niemand eine Verletzung zu beklagen. Diese Begebenheit veranlaßte ihn zu der hier stehenden Bekanntmachung. Kaum war dieselbe am Morgen ausgegeben, so fand er am Abend desselben Tages folgende Zeilen auf seinem Pulte:

Den 29. December 1775.

Zum Schluß des Jahrs.

Wiß hieher hast du GOTT, uns durch dies Jahr geführt,
Das voller Seegen war, womit du uns bekrönt. —
Du bist, Allmächtiger! dem unser Dank gebühret,
Der ganz empfindungsvoll aus unsern Herzen tönt.

Dank sey dir, grosser Gott! für Wohlfahrt und Gedenken,
Die du dies Jahr hindurch uns reichlich zugewandt;
O laß uns würdig fromm uns deines Seegens freuen,
Und schenk auch im Genuß uns Weisheit und Verstand.

So wie dies Jahr ist flieht, laß allen Kummer weichen,
Der noch manch redlich's Herz in voller Stärke drückt.
Laß die beim Schluß des Jahrs durch deine Hülff erreichen,
Die widriges Geschick ist noch im Staube bückt.

GOTT! Ende mit dem Jahr das Elend der Gepreßten. —
Laß jedes frommen Wunsch in die Erfüllung gehn;
Und leit uns stets o Herr! zu unserm wahren Besten. —
Wir sind voll Zuversicht. — Ja, ja, es wird geschehen!

Proclamirt und Gehlich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am I. Sonntage nach Epiph, den 15. Januarii 1775.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangelisch Lutherischer Pre-
diger in Bornheim, und Jungfer Anna Catharina Willemern.

„Ich, Dinte, Feder und Papier,“

„Wir sind unsrer Vier.“

„Keiner wird den andern verrathen“

„Wir — auf Deine fünfzig Ducaten.“

Von der Zeit an hörten für immer alle Verfolgungen auf. Damals wurde gesagt, Bre villier habe es sich durch einiges Ausplaudern der Freimaurerei zugezogen. Die Glieder der Familie sprachen niemals gerne von dieser Geschichte.

Dienstag, den 10. dito.

Herrn Johannes Ochs, gewesenen burgerl. Lieutenants,
nachgelassene Wittib, Frau Anna Rosina, alt 82. Jahr, 1.
Monat, 28. Tage.

Mittwoch, den 11. dito.

Johann Christian Keller, Lehlaquai, alt 84. Jahr.

Donnerstag, den 12. dito.

Herrn Johann Jacob Richter, Wasser-Güther-Bestatters
Eheliebste, Frau Rosina Sibylla, alt 65. Jahr, 1. Monat, 2.
Tage.

Mit Adlers-Flügeln eilst Du zu den Sternen,
Zum Ziele Deines Glaubens auf;
Ein Bliß heißt Dich von uns entfernen,
Ein Augenblick hemmt Deiner Tage Lauf
Doch desto länger, soll Dein Angedenken
In diesem dankerfüllten Herzen sehn,
Dies Aug wird Deiner Gruft noch manche Thräne schenken,
Und manchen süßen Seufzer wehn.

§. * *

Mittwoch, den 25. dito.

Georg Niegelbauer, gewesenen Lein- und Barchetweber-
meisters, nachgelassene Wittib, Catharina, alt 86. Jahr, 2.
Monat, Kasten-Alumna.

Freitag, den 27. dito.

Johann Peter Burckhard, gewesenen Metzgermeisters, nach-
gelassene Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr, 1. Monat, 27.
Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Dienstag den 31. dito.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangelisch Lutherischer
Prediger in Bornheim, und Jungfer Anna Catharina Willemer.

Montag, den 6. Februarii 1775.¹

Herrn Albertus Hung, gewesenen des Rathes nachgelassene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 51. Jahr 3. Monat 8. Tage.

N a c h r u f.

Nach erhittem Kampf und Streiten
Freundin! folgt die Ehren-Cron,
Und nach Creuz und vielen Leiden
Trägest Du den Sieg davon.

Ruhe redliches Gemütthe
Still in GOTT, zu guter Nacht!
Vor den Umgang, Deiner Güte,
Seh Dir aller Dank gesagt.

E. * *

Dienstag, den 7. dito.

Johannes Gebhard, gewesenen Glasermeisters zu Stopfheim, Sausenberger Herrschaft im Badischen nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Magdalena, alt 37. Jahr 5. Monat 24. Tage.

N a c h r u f.

O! Freundin welch ein Blick des Todes,
Ja Du Entschlieffest mir zu früh,
Ach, welch ein Schmerz hat jezt mein Herz empfunden,
Da Dich Dein Heyland zu Dir *) ruft,
Nun ruhest Du in Deines JESU Wunden,
D! welch ein herzliches Gefühl hat meine Seel empfunden.

C. S. U.

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Sexages. den 19. dito.

S. T. Herr Otto Cretschmar, Evangel. Luth. Prediger zu
Sulzbach und Eoden, und Jungfer Maria Jacobea Findin.

*) Soll wohl heißen „Sich“.

Samstag, den 11. dito.

S. T. Herr Johann Wilhelm Abraham Jäger, Ingenieur-
Artillerie-Capit. Lieutenants auch Zeugwarts Eheliebste, Frau
Margaretha Glenora, alt 52. Jahr 7. Monat.

N a c h r u f.

Nun erndt', geprüfter Geist! verklärt in jenen Höhen,
Die höchste Seeligkeit, ODT, wie er ist, zu sehen;
Du trankst den bittern Kelch durch Isum standhaft aus,
Was folget? — Stolze Ruh in seines Vatters Haus.

J. C. J.

Freitag, den 17. dito.

Herrn Johann Michael Dauth, gewesenen Bürgerl. Fähn-
richs- und Apothekers, nachgelassene Wittib, Frau Maria Su-
janne, alt 80. Jahr, 1. Monat.

N a c h r u f.

Mein Herze bricht! und treue Zähren fließen
Die beste Mutter hat, der Tod mir nun entrißen,
O Schmerz! Sie stirbt, um die der Arme weint,
Dem Sie noch nach dem Tod, mit Hülff erscheint,
Fromm, tugendhaft, glücklich, achtzig Jahr hast Du die Welt gesehen,
O ODT! nun seh ich traurig auf der Bahr Dich hin nach Salem gehen,
Dein Heyland wart auf Dich, Iesus war Dein Verlangen
Verklähet wirst Du nun, vor seinem Throne prangen.

G. P. O.

Mittwoch, den 22. dito.

Herr Johann Michael Busch, Silberhändlers in Regens-
burg Sohn, Herr Johann Zacharias, der Handlung beflissener,
alt 20. Jahr.

N a c h r u f.

Hier stehn wir, Freund, betäubt an Deinem Grab,
Und sehen in der Blüte,
Dich, dem des Schöpfers Güte
Die edelste die beste Seele gab,
In Erde zur Vermodrung hüllen.

leben in Krst. a. W. Band VI.

O Scene! — — Unsre Glieder
Beugt tieffter Schmerz darnieder! — —
Wirf, Freund, noch einen Blick auf uns! Dann ruhe wohl!
Doch, laß uns noch, wann sich die Wehmuth dämpfen soll,
Erst Deine Gruft mit Thränen füllen.

M. & R. & D. & G.

Copulirt und Ehlich Gingesegnete allhier in
Frankfurt

Dienstag den 7. März 1775.

S. T. Herr Otto Gretschmar, Evangel. Luth. Prediger zu
Sulzbach und Soden, und Jungfer Maria Jacobea Findin.

Montag, den 6. dito.

Herr Georg Carl Friedrich Schmidt, S. S. Theolog Stu-
diosus von Winningen, an der Mosel gebürtig, alt 22. Jahr.

N a c h r u f.

Nun bist du allem Leid entgangen,
Und siehst jetzt Gottes Angesicht,
Da wo so viele Fromme prangen,
Bey diesem allerklarsten Licht,
Die Welt konst du hier nicht mehr sehn,
Drum rufft dich Jesus; abzugehn.

J. S.

In Sachjenhausen.

Dienstag, den 14. dito.

Georg Daniel Prag, Weingärtner, alt 81. Jahr, 1. Mo-
nat, Casten-Alumnus.

Freitag, den 24. dito.

Adam Hehl, gewesenen des Schreiner-Handwerks, nach-
gelassene Wittib, Eva, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 7. April 1775.

Johann Heinrich Müller, gewesenen Ballenbinders nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr.

Sonntag, den 9. dito.

S. T. Herr Conrad Caspar Griesbach, Consistorii Assessoris und Evangelisch Lutherischen Predigers Ehelebste, Frau Johanna Dorothea, alt 49. Jahr, 9. Monat 12. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Quasimodog, den 23. dito.

S. T. Herr Peter Friedrich Chandon, Reformirter Französischer Prediger zu Bockenheim, Wittiber, und Frau Anna Maria Schmidtin, Wittib.

Donnerstags, den 4. May 1775.

Herr Zacharias Neef, des Raths, alt 58. Jahr, 8. Monat 19. Tage.

N a c h r u f.

Dir, Vater! soll der Schmerz ein ewig Angedenken
Mit Seufzern stets vermischt, wie DGMER Tochter schenken
Um die mein Herz noch thränt;
Du wirst, o Freund! mit JHR, die DR nur vorgegangen
In höchster Seeligkeit, vor diesen Mittler prangen
Der uns mit GDTT versöhnt.

M. v. B.

Montag, den 5. Junii 1775.

Johannes Vogt, gewesenen Schuhstüblers hinterlassene Wittib, Anna Catharina, alt 90. Jahr.

Mittwoch, den 7. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Burggrave, Churfürstl. Mayn-
scher Hofrath und Leib-Medicus, wie auch Med. Doct. und
Pract. ord. alt 74. Jahr 10. Monat.

Donnerstags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Adolph von Wunderer, gewesenen
Landhauptmanns nachgelassene Tochter, Rosina Elisabetha, alt
92. Jahr 6. Monat.

Samstag, den 8. Julii, 1775.

Herr Ludwig Jacob Heldewier, Handelsmann, alt 89.
Jahr 6. Monat.

Sonntags, den 16. dito.

Regina Catharina Goldmännin, Wittib von Darmstadt ge-
bürtig, alt 88. Jahr 5. Monat.

Dienstag, den 18. dito.

Friedrich Ludwig Adler, gewesenen Musquetiers nachge-
lassene Wittib, alt 87. Jahr, 1. Monat 6. Tage.

Montag, den 31. dito.

Herr Johann Georg Neumeister, Münz-Warabens Ehe-
liebste, Frau Anna Catharina, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 15. August. 1775.

Herr Johann Matthäus Busch, Handelsmanns Eheliebste,
Frau Antonetta Elisabetha, alt 36. Jahr, 9. Monat, 21. Tage.

N a c h r u f.

Dein Kampf ist nun vorbei, — und Du hast auch gesieget:
Frolockend siehest Du vor Gottes Gnaden-Thron. —
Wie hart hats Gott mit uns, wie wohl mit Dir gefüget! —
Entzückt empfähest Du der ächten Tugend-Lohn. —
Nie kan Dein edles Bild aus unsern Herzen weichen;
Stets wird's uns allen hier noch unvergesslich sehn.
Verborgener gib nur, daß wir der Christin gleichen:
Vereint wirst Du alsdann mit Ihr und dort erfreu'n.

B.

• • •

Mittwoch den 16. dito.

Johann Conrad Stumpff, Hofmann, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich=Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XI. Sonntag nach Trinit. den 27. dito.

S. T. Herr Johann Ludwig Ewald, Hochfürstl. Pfenzburg-
Birsteinischer zweyter Reformirter Prediger zu Offenbach, und
Jungfer Rachel Gertraud du Fay.

Mittwoch, den 23. dito.

Herr Johann Christoph Lindheimer, Handelsmanns Ehe-
liebste, Frau Maria Magdalena, alt 24. Jahr, 6. Monat 9.
Tage.

G r a b s c h r i f t.

So wie eine zarte Blüthe und der Blumen Schmuck verfällt,
Dann der rauhe Nord sie plötzlich unvermuthet überfällt,
So wie Knospen bald verwelken und das frisch gewachsene Laub,
So wird Deiner Jugend Schöne, auch früh der Verwesung Raub,
Dein von Dir geliebter Gatte, fühlet bangen Gram und Schmerz,
Und der unerzognen Wapfen Anblick rühret jedes Herz,
Nur Dein freyer Geist empfindet keine wahre Ruhe hier,
Drum eilst Du auf Adlers = Schwingen nach des Himmels Lust = Revier.

P. L. S.

Donnerstag, den 31. dito.

S. T. Herrn Johann Friedrich Christoph Ernesti, gewesenen
Hochfürstl. = Schwarzburgischen Superintendentens, Consistorii
Assessoris und Ober-Pfarrers zu Arnstadt nachgelassene Wittib,
Frau Sophia Juliana, alt 55. Jahr, 6. Monat 11. Tage.

Donnerstags, den 7. September 1775.

S. T. Herr Johann Gottlieb Diez, J. U. D. und Advoc.
ordin. Eheliebste, Frau Maria Magdalena, alt 36. Jahr 10.
Monat.

* * *

Weisheit, wahre Gottesfurcht, Edelmuth, ja Feindenliebe;
Kurz: der Frauen Muster stets mit verbundner Tugend Triebe,
Sind, o Seelige, Dein Denkmal bei der schon so frühen Gruft,
Da Gott Dich aus Kedarshütten, hin zu den vollkommenen ruft.

Was des Gatten Herz beklemmt, der, umringt von Trauerbildern
Sich umsonst nach Ruhe sehnt, können keine Klagen schildern;
Denn nur siebzehn Monat, leider! währte das glückselge Band,
Dessen beiderseitige Liebe Tag für Tag sich größer fand,
Bis sie auf dem höchsten Grad der Vollkommenheit sich zeigte.
Da geschahs, o Seelige! daß Dein Lebens Tag sich neigte
Wo zugleich das Pfand der Liebe, Du dem Gatten hinterließ.
Für dies köstliche Geschenk, woraus Ihm noch Trost herfließt —
Für die Sorgfalt, Lieb und Treu, die — zumahl in jenen Tagen,
Als er legt gefährlich krank — Du stets zu Ihm hast getragen,
Die Du auch beim Sterbebette Seines Vaters, so bereit
Und so christlich dargeleget, — dankt Er Dir in Ewigkeit!

Zu so feltner Tugend Lohn war das Glück zu klein auf Erden,
Dein in Gott erhabner Geist, sollt weit mehr beglückt werden;
Denn wornach Du hier gestrebet, dieses Ziel erreichst Du dort!
Und Dein Gatte ehrt Zeit Lebens Deine Asche fort und fort.

* * *

So muß des Schwestern Kleeblatt, das uns oft ergezt,
Und unsre größte Freude war auf dieser Erden,
Erst durch Dein frohes zweite Bündniß bald verlegt,
Bald gar hernach durch Deinen Tod getrennet werden! —
Das erste war uns schmerzlich; — doch die Bärtlichkeit
Des jetzt betrübten Gatten tröstete uns wieder. —
Du warst mit Deinem klugen Rath und stets bereit; —
Allein der legt zu frühe Fall der schlägt uns nieder.
So täuscht die irdische Aussicht in die Zukunft oft! —
Kaum sahn wir Dich nach vielen Leiden wieder leben;
Und hatten dies Glücks lange Dauer kaum gehoft:
So wußte Dir ein besseres Dein Gott zu geben.

* * *

Betrübter Fall! — der Armen Schutz und Pflege
Wird, Seelge! Dein frühes Grab Verlust.
Die Armuth weint, — der Du durch sichere Wege
Schon wohlgethan, eh sie es noch gewußt.
Gott! — Sey Ihr Lohn! — Und Ihres Wohlthuns Segen
Beströme dann Ihr untröstbares Haus
Noch lange Zeit; und als ein Gnadenregen
Gieß über Es Wohl und Gesundheit aus!

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XV. Sonntag nach Trinit. den 17. dito.

S. T. Herr Johann Lorenz Gottlob Münch, Evangelisch-
Lutherischer Prediger zu Ober-Mockstadt und Hegheim, und
Junfer Susanna Dorothea Gräffin.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt

Dienstag, den 17. October 1775.

S. T. Herr Johann Gottlob Lorenz Münch, Evangelisch-
Lutherischer Prediger zu Ober-Mockstadt und Hegheim, und
Jungfer Susanna Dorothea Gräffin.

Dienstag, den 7. November 1775.

S. T. Herr Johann Christoph Roos, gewesenen Evange-
lisch Lutherischen Predigers zu Stein-Bockenheim im Darmstäd-
tischen nachgelassener Sohn, Georg Philipp, alt 20. Jahr, 7.
Monat 20. Tage.

G r a b s c h r i f t.

Hier-ruhen sie, die, früh erstarrten Glieder,
Hier, wo sie, fremde Erde deckt.
D! würde doch im zweiten Rain wieder
Der beste Jüngling auferweckt!

Der Wittwe Flehen, ihr täglich Trauren,
Des Freundes Gram, der wie sein Kind ihn hielt,
Schallt fruchtlos hin. — In diesen öden Mauern,
Sind keine Seelen mehr, hier wird nicht mehr gefühlt.
Kommt, Brüder, zeigt, wer er gewesen,
Zeigt seinen Werth und unsern Schmerz;
Laßt hier die ferne Nachwelt lesen:
Er war der schönste Geist, das beste Herz.

†* und M. St. L. S. S. W. S. R. P. B. S.

Montag, den 20. dito.

Philipp Christian Helbig, gewesenen Schneidermeisters
nachgelassene Tochter, Anna Maria, alt 80. Jahr, 7. Monat
23. Tage, Kasten-Alumna.

Mittwoch, den 29. dito.

Herr Christian Bavier, gewesenen Goldarbeiters in Basel
nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr.

Samstag, den 9. December 1775.

Herr Adam Friedrich Zähnigen, Bürgerl. Capitaine, alt
81. Jahr 9. Monat.

Sonntag, den 17. dito.

S. T. Herrn Georg Thomas, gewesenen Med. Doct. und
Pract. ordin. wie auch Physici nachgelassene Wittib, Frau Anna
Barbara, alt 54. Jahr, 9. Monat 24. Tage.

N a c h r u f.

Nun hast Du auch nach vielem Ach,
Geliebte, Deinen Lauff vollbracht,
Und seliglichst gesieget.
Du eilst von uns, nach Salem zu,
Genießest dort der stillen Ruh,
Die Dir von Gott beschieden
Da nun erfreuet Deine Seel.
So ruh auch wohl in Deiner Höhl.

I. H. T.

Nro. I.

Mittwochs, den 3. Januarii. 1776.

Zum Anfang des Jahrs 1776.

So wie ein schneller Strom sich in das Meer ergießt,
So sehn wir jeden unsrer Tage bald verschwinden,
Die Wochen und die Monden, die man kaum genießt,
Kaum nutzt, — die müssen auch wie wir ihr Ende finden;
Und so stürzt sich ein Jahr in jene Ewigkeit
Dem andern nach, wo sich der Welten Körper enden,
Um nach genesnem Lauf der ohnbeschränkten Zeit
Mit frisch belebter Kraft ein neues uns zu senden.
Dies Zeitmaas der Natur hält immer seinen Lauf,
Das wir auch igt beglückt im Seegen wechseln sehen,
Selbst uns zum Besten geht die Sonne täglich auf,
Und wird in ihrem Kreis nie müde stille stehen;
Ihr froher Blick belebt und rühret jede Brust, —
Gott selbstn zeigt sich uns auf ihrem goldnen Wagen
In majestätischem Glanz. — O wundervolle Lust!
Die sich nur denken läßt; wer kann sie deutlich sagen? —
Gedenke der uns stets zur Dankbarkeit hinreißt,
Wenn wir Allmächtiger! auf deine Gnade merken,
Die du mit jedem Tag aufs neue uns beweist,
Und dich voll Güte zeigst in allen deinen Werken.
Wir stehen Dich igt ums Wohl des besten Kaisers an.
Herr! seye Josephs Schild um deiner Liebe willen,

Beschütz Ihn immerdar, wie du bisher gethan.
Du wolltest, großer Gott! an Ihn den Mensch erfüllen,
Den jedes treue Herz dir Seinetwegen schickt;
Laß unser heiß Gebät für Ihn dich stets bewegen:
Beglücke Oestreichs Haus, so sind auch wir beglückt,
Dann unjers Josephs Wohl, ist ja uns ein Seegen.

Ihr, Väter dieser Stadt! die Ihr uns klug regiert,
Der Wohlfahrt Stütze seyd! Empfangt für Eure Sorgen
Womit Ihr für uns wacht, da Ihr das Ruder führt,
Auch unsern warmsten Dank. — An jedem neuen Morgen
Sey Euch der Vorsicht Schutz und Gnade zu gedacht;
Ja Gottes Seegen soll Euch stets fort reich bethauen,
Daß Euch bei jedem Schritt nur Heil entgegen lacht,
Bis Ihr dereinst verklärt sein Antlitz werdet schauen.

So segne auch, o Gott! den frommen Priesterstand:
Beglücke einen jeden unsrer treuen Lehrer;
Gieb ihren Worten Kraft, wozu du sie gesandt,
Und lohne dann dereinst die eifrige Befehrer.

O laß die Handlung auch in stetem Seegen blühn!
Begnadige des Fleißes emsiges Bestreben,
Und unterstütze jedes redliche Bemühn,
So giebst du durch sie unserm Staat Geist und Leben.

Die ganze Bürgerschaft laß dir befohlen seyn,
O Herr! und schenke jedem Gliede neuen Seegen,
Und jedem neue Kraft, sich dem Beruf zu weh'n,
Worinn du ihn gesetzt nach deiner Weisheit wegen.

Den 13. Februarii 1776.

Nachdem verschiedene Freunde der Sendenbergischen Stiftung
sollen geäußert haben, daß ihnen, wann sie Gottespfennige
oder sonstige Geschenke zum Bürgerspital verehren wollten, nicht
recht bekannt sey, wohin sie selbige übersenden können. So

wird hiermit bekannt gemacht, daß alle dergleichen Verehrungen entweder alle Donnerstage Nachmittags nach 3. Uhr bey der Session im Stifths Hause am Eschenheimer Thor, oder auch ausserdem täglich, bey dem derzeitigen Herrn Cassirer der Stiftung dem Handelsmann Herrn Gottfried Schubart am Haynerhof, gegen Danksagung und Empfang einer Quittung beliebigst können abgegeben werden.

Frankfurt den 8. Februarii 1776.

Dr. Senckenbergische Stiftungs-
Administration.

Den 16. Februarii 1776.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 15 Febr. 1776.

Rindfleisch das Pfund	6. Kr.
Schweinefleisch das Pfund	5. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	5. Kr.

Fängt an den 19 Feb. a. c.

Hammelfleisch das Pfund	6. Kr
-----------------------------------	-------

Recheney-Amt.

Den 26. Merz 1776.

Da Herr Louis Crespell in Frankfurt am Mayn auf der Eschenheimer-Gasse Litera D. No. 157. wohnhaft, entschlossen, seine seyd vielen Jahren geführte Handlung völlig aufzugeben, die noch vorrätthige Waaren aber, bestehend in gefassten Brillanten Ring, goldene Uhren mit Brillanten garnirt und emallirt, goldene Tabattieren mit und ohne Brillanten, nebst noch vielen anderen Galanterie-Waaren in Gold gefast, nach deren innerlichen Werth zu verkaufen gesonnen, als hat derselbe solches zu jedermanns Nachricht hiemit bekannt machen wollen. Sollte sich aber ein Freund finden, welcher die ganze Parthie zu kaufen gesonnen, so wird man sich besonders billig behandeln lassen.

Den 29. März 1776.

Demnach von Einem Hoch=Edlen und Hoch=Weisen Rath, die deutsche Schauspieler Gesellschaft, unter der Direction des Herrn Marchand, die gnädigste Erlaubniß erhalten, währendder Ostermesse 1776. ihre Schaubühne dahier zu eröffnen; als wird wie sonst gewöhnlich, ein beliebiges Abonnement offeriret, und kann man dessfalls bey Herrn Sergeant Sprengel, in des Herrn Baums Behausung auf der Gallengass das weitere vernehmen und die Abonnements bekommen.

Den 29. März 1776.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier eine Frauens=Person von 27. Jahren angekommen, welche im Gesichte schön und wohlgebildet, aber ohne Arme gebohren ist, und hier noch niemals zu sehen gewesen. Diese Person welche nicht weiter als im Zimmer umher gehen kann, macht mit dem linken Fuß viele sehenswürdige Kunststücke, als: 1.) ladet sie eine Pistole und schießt solche los. 2.) Schneidet sie auf eine curieuse Art Federn, womit jedermann schreiben kan. 3.) Nähet sie allerhand Blumen, Figuren und Ziffern in das Nodel=Tuch 4.) Fädelt sie Nähnadeln aus und ein. 5.) Kan sie mit dem Löffel, mit Messer und Gabel selbst essen. 6.) Spinnet sie auch Flachs an der Spindel, und macht noch andere Kunststücke mehr. Wer dieses Frauenzimmer und ihre Kunststücke, so sie mit dem linken Fuß macht sehen will, kann sie im Bockshorn in der Fahrgasse von Morgens früh bis Abends 10 Uhr sehen.

Den 2. April 1776.

Mit Hochobrigkeitlicher gnädiger Bewilligung, wird auf den Heil. Charfreytag in dem Concert=Saal des rothen Hauses, ein Passions=Oratorium der Tod JEsu, von denen bereits sich schon hier befindenden und noch weiter dazu beschriebenen auswärtigen Virtuosen aufgeführt werden. Die Worte sind von dem grossen Kamler, und durch den fürtreflichen Königl. Preussischen Capellmeister Graun in Musik gesetzt. Schon diese

Namen vor sich, müssen Kenner und Freunde der Dicht- und Ton-Kunst dazu einladen, ohne daß man etwas weiter zu sagen nöthig hätte, als daß die Aufführung dieses rührenden Stückes, aller Erwartung entsprechen werde. Der Anfang ist præcis halb sechs Uhr, die Entrée kostet einen Conventios-Gulden, und sind die Billets wie auch der Text in dem rothen Haus zu haben.

Zugleich hat man einem geehrten Publico hierdurch anzuzeigen ohnermangeln wollen, daß, das diesen Winter über dachier in dem rothen Haus gehaltenen Concert, in welchem sich die Herrn Höfelmeyer, Dersch und Freyhold-Gammer-Virtuosen von ihro Churfürstl. Gnaden von Mainz, und Herrn Wöckel Cammer-Virtuosen von ihro Hochfürstlichen Durchl. dem Herrn Marggrafen von Baaden Durlach mit ausnehmender Kunst und allgemeinem Beyfall bishero produciret haben, auf hohes Verlangen, unter Beybehaltung erstgedachter Virtuosen, den 2ten Oster-Feyertag und die 2. erste Sontäge in der Messe, um den nemlichen Zutritts-Preis continuiret werden solle.

Den 16. April 1776.

Es ist hier ankommen Monsieur Marchand mit einem wilden Erd-Männchen, 43. Jahr alt. Dieses Männchen ist 2. Schuhe und 3. Zoll groß. Es hat die Ehre gehabt, für große Königl. Höfe viele sonderbare Kunststücke, nemlich im Tanzen und Singen, zu zeigen. Seine Finger sind nicht größer, als eines neugebohrnen Kindes; übrigens wohl gewachsen, und von guter Postur. Der Schauplatz ist an der Konstabler-Wacht hinter dem neuen Brauhaus in einer neu erbauten Hütte. Standespersonen zahlen nach Belieben, andere Personen zahlen 12. 8. und 4. fr. Ist zu sehen von Morgens 9. Uhr bis Abends 9. Uhr.

Den 20. April 1776.

Herr Marchand, Directeur der deutschen Schaubühne, siehet sich genöthiget; jedermannlich zu warnen, nicht auf seinen

Nahmen zu borgen, worzu ein sicherer Vorfall Anlaß gegeben dieses zu avertiren. Denn man hastet in Ermanglung, vor keine Zahlung.

Den 10. May 1776.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn den 7. May 1776.

Ein Leib Rocken Brod zu 4 fr.	2 Pfund 24 Loth.
Ein paar Wecken zu 1 fr.	9. Loth.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	7. Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr.	24. Loth.

Recheney-Amt.

Den 13. Junii 1776.

Salz-Taxe.

Das Malter grob Salz	4. fl. 30. fr.
Das Malter rein Salz	3. fl. 48. fr.

Frankfurt den 12. Junii 1776.

Recheney-Amt.

Den 16. Julii 1776.

Demnach Ein Hoch-Edler und H^ochweiser Rath die bis-herige Sperr an dem Eschenheimer Thor an das Bockenheimer Thor zu verlegen vor n^othig befunden; so hat man andurch das Publicum hiervon Nachricht ertheilen wollen, daß von mor- gen Abend an, bis auf weitere gleichm^ossige Bekanntmachung, keine Sperr an dem Eschenheimer sondern an dem Bockenheimer Thor sein werde.

Signatum Frankfurt am Mayn den 11. Julii 1776.

Stadt-Canzley.

Den 30. Julii 1776.

Nachdeme dem Bau-Amte von Einem H^ochbedlen und H^ochweisen Magistrat aufgegeben worden auf der Maynbrücke ein neues Zoll- und Wachtthaus dergestalten erbauen zu lassen,

daß solches dem oder denen Wenigstfordernden hiesigen Bürger, welche solches überhaupt zu übernehmen gedenken, überlassen werden soll: So wird solches zu dem Ende bekannt gemacht, damit sich die dazu vorfindende Liebhabere binnen denen nächsten acht Tagen auf dem Bau-Amte einfinden, und das nähere vernehmen können.

Publ. Bau-Amte,

den 31ten Julii 1776.

Den 10. September 1776.

Es ist allhier zu sehen ein wilder Steinbock von einer ganz besondern Größe an Leib, Haar und Hornen, dergleichen Wunder und rare Thiere noch wenig allhier gesehen worden. Sie kommen aus den wildesten Gebürgen, und halten sich in hohen Felsen und Steinklippen auf, ernähren sich allein mit Sand und Gletscher oder Eis, sind auch, wenn sie erwachsen, sehr wild, gleich wie die Gemsthier, müssen auch in der Jugend mit grosser Gefahr und List durch Garn gefangen werden. Der Schauplatz ist im Elephanten am Neuen Thor, Standespersonen zahlen nach Belieben, andere Personen 12. fr. Kinder 6. fr.

Den 21. September 1776.

Es ist ein junger Mensch von ungefähr 12 Jahren, 1. grauen Sommer-Rock mit weissen Knöpfen nebst einer gemuschten Plüschnen Weste und Beinkleidern anhabend, und einen grünen Jägerhuth tragend, Berweise halber von seinem Vater aus Offenbach entwichen, wer von demselben einige Nachricht wegen seines Aufenthalts geben kan, wird ersucht, solches in dem rothen Ochsen in Offenbach wissend zu machen, der Junge ist ein Franzose und spricht gebrochen Teutsch.

Den 15. October 1776.

Eben der unbekante Wohlthäter, der unterm 2ten November a. c. dem Bürger-Spital 1800. Gulden verehret hatte, hat heute abermals diesem Spital die nämliche Summe geschenkt.

Dem theilnehmenden Publicum macht man hiermit die schöne That bekannt; dem edelgesinnten Geber aber stattet man den verbindlichsten Dank ab, und verspricht ihm, daß sein Geschenk nach seinem Willen soll angewendet werden.

Frankfurt den 10ten October 1776.

D. Sendenbergische Stiftungs-
Administration.

Den 25. October 1776.

Das dem Marschall de Saxe in der St. Thomas-Kirche zu Straßburg errichtete prächtige Mausoläum, ist durch die geschickte und berühmte Hand des Herrn von Mecheln in Kupfer gestochen worden, es hat bereits den Beyfall aller Kenner die es gesehen erworben. In der Jägerschen Buchhandlung dahier ist solches nebst einer zum Kupfer gehörigen Explication, zu einem neuen Theil zu haben. Auch kan man Le Lever de Voltaire und das Portrait des jetzt regierenden Königs von Pohlen, ersteres à 48 fr. und letzteres à 40 fr. von nehmlichen Herrn von Mecheln gestochen, bekommen.

Den 1. November 1776.

Dem Publicum das bishero so viel rühmlichen Antheil an dem Fortgange des Bürger-Spitalbaues genommen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß dieser Bau nunmehr vollkommen, so wie sich jedermann selbst durch den Augerschein überführen kan, zu Ende gebracht sey; und daß man sich gegenwärtig mit der nöthigen Meublirung für die baldigst aufzunehmenden armen Kranken beschäftige.

Frankfurt den 24 October 1776.

D. Sendenbergische Stiftungs-
Administration.

Den 31. December 1776.

Zum Schluß des Jahrs.

Gedachte Leser dieses Blats! empfängt
Für dieses Jahr das letzte Stück, im Wohlergehen —
Auch hieraus werdet Ihr ganz deutlich sehen,
Wie alles in der Welt sein End erlangt.

Bald leßt Ihr: wie der Jüngling seinen Freyheits Kranz,
Zu einem Opfer seiner Liebsten reichet —
Bald: wie der Tod, nach einem Kurzen Tanz
Den der noch gestern frisch, schon heut zum Grabe neiget —

Das Kind, das noch am Morgen unbekannt,
Tritt an dem Abend in die Welt — und kaum genannt,
Verläßt es sie oft wieder — wird in Eile
Dem Tod zum Theile.

Was igt dem einen war, gehört bald einem andern
Durch Mieth, Versteigerung, durch Tausch, Verkauf und
Kauf;
Denn der noch heute dient, sieht man oft morgen wandern
Und so verändert sich des Lebens Lauf.

Wie glücklich lebt der Christ im Unbestand der Welt,
Der mit beständigem Geiste stets gleich denkt;
Der seiner Seelen Kraft zu Gott gelenket
Und auch Trübsalen selbst für großes Glück hält! —

Der Wohlstand freue sich des Wechsels neuen Segen,
Der igt beym Schlusse keimt, und bald zur Reise kömmt!
Die Armuth sey getrost und traue Gottes Wegen,
Die voller Liebe seyn, und die der Feind nicht hemmt! —

Nach deinem Willen, HERR! laß das was heut noch plagt,
Doch morgen Freude seyn, und Fried und Ruhe geben;
Die Tugend, die noch schläft, erwecke du zum Leben,
Und endlich werde dir Lob, Preis und Dank gesagt!

Montag, den 25. December 1775.

Herr Lorenz Brombauer, von Rödelheim, alt 92. Jahr
6. Monat.

Montag, den 15. Januarii 1776.

Johann Daniel Prang, Wasserbrenner, alt 81. Jahr 2.
Monat.

Sonntag, den 21. dito.

Herr Johann Hector Menschel, Handelsmann, alt 75.
Jahr 5. Monat.

G r a b s c h r i f t.

So legt ein werther Freund die abgematte Glieder,
Sein Ehren-graues Haupt in Sarg, beruhigt nieder.
Er sahe, Sich zum Trost, den Lohn vor sein Bemühen,
Der ächten Tugend-Schmuck in seinen Zweigen blühen.

P. J. S.

Dienstag, den 23. dito.

Johann Matthäus Ruff, Metzgermeister, alt 80. Jahr,
10. Monat 18. Tage.

Mittwoch, den 14. Februarii 1776.

Johann Peter Krauß, gewesenen Fischermeisters nachgelas-
sene Wittib, Anna Maria, alt 53. Jahr, Casten-Alumna.

Freitag, den 23. dito.

Herr Johann Adolph Firnhaber, Corporal unter hiesig.
Löbl. Stadt-Quarnison, alt 18. Jahr, 5. Monat 13. Tage.

N a c h r u f.

Beglückter Sohn Du rufft von jenem Throne
Dem Reid, der Welt und allem Fleisch dem Hohne,
Du trägst statt Speiß und Stock den schönen Helmen-Straus,
Du bist in Pfleg und Kost im großen Gottes-Haus:
Wie herrlich ist die Cron, die Deine Stirn umfaßt,
Doch schmerzt mich Dein Verlust, ich bin mir selbst zur Last,
Rein Gram ist groß, verborgen, tief vergraben,
Beglückter Sohn! Dich wünscht ich noch zu haben:
D nichts! bestürmest Du die unumschränkte Nacht,
Demist Du der Vorsicht Lauf, die mich hervorgebracht,
Da Du in jenem Schoos des großen Vormunds sitztest
Und in so vollem Glanz, auf das Vergangne klitzest.
Lebendig, und doch tod, gelebt, und doch begraben,
Den wünscht die Mutter noch zu seiner Dual zu haben,
Doch nein! die starre Hand bedeckt meinen Mund.
Der Schmerz der bleibt vor mich, dies werd der Nachwelt kund:
Die Größe jener Macht führt den zur Ruhe ein,
(Hier hört mein wünschen auf) bey dem ich wünscht zu seyn.

Proclamirt und Gehlich-Aufgebottene allhier in Frankfurt.

Am Sonntage Laetare den 17. März 1776.

S. T. Herr Renat Leopold Cristian Carl Freiherr von
Sendenberg *) Regierungs Assessor zu Gießen, wie auch des

*) Er war der Sohn des Bd. IV. S. 5 genannten von Sendenberg, 1751 in Wien geboren. Er studirte zu Göttingen, Tübingen und Straßburg. 1773 gieng er nach Rom, wo er unter dem Namen Polydorus Nemäus in die Gesellschaft der Arkadier trat, und wurde nach seiner Rückkehr zum Regierungsrathe in Gießen ernannt. Wegen einer an Baiern von ihm ausgelieferten Urkunde aus dem Nachlasse seines Vaters während des bayer. Erbfolgekrieges wurde er in Wien bei seiner Anwesenheit verhaftet, und nach seiner Freilassung aus den östr. Staaten verwiesen. Im Jahr 1784 trat er aus dem Staatsdienste und lebte nun den Musen und der Schriftstellerei. Mit vortreflichen Eigenschaften begabt hatte er das große Unglück, sehr zerstreut zu sein, was zu manchen komischen Ausritten die Veranlassung gab, aber

hohen Stifts zu Lübeck und des Stifts St. Bonifacius zu Hameln Canonicus und S. T. Fräulein Anna Margaretha von Rauen.

Sonntag, den 10. dito.

Herr Johann Volkmar Paterborn, Kunst- und Portraitmaler, alt 50. Jahr. *)

Freitag, den 5. April 1776.

Nicolaus Ehr, Bürstenbindermeister, alt 81. Jahr, 2. Monat 9. Tage.

Samstag, den 6. dito.

S. T. Herrn Johann Michael Hofmann, Med. Doct. und Pract. ord. Töchterlein, Catharina Barbara, alt 3. Jahr 4. Monat.

N a c h r u f.

Die Liebe, die die ganze Welt,
Allmächtig trägt, allmächtig auch erhält:
Die Liebe hat das Leben Dir gegeben,
Die Liebe liebend nur zu leben.
Die Lieb' entreißt es Deiner zarten Brust
Die Liebe? — Ach! der Aeltern Lust!
Der Freunde Stolz, der Engel Freude!
So früh des finstern Grabes Beute!
Kaum aufgeblüht wie Rosen, und so nah
Dem Todeschlummer — ach! so nah!

ihm auch leider den Tod zuzog. Er stand lesend auf einer Leiter in seiner Bibliothek, dachte nicht mehr daran, wollte weiter gehen, und brach das Genick. Dies geschah im Jahre 1800, er hatte der Universitätsbibliothek zu Gießen seine aus 15,000 Bänden bestehende Bibliothek vermachet nebst einem schönen Hause und 10,000 Gulden.

*) S. Bd. V. S. 88.

Die Liebe thats — Dir strahlt ein bestes Leben;
Licht ist Dein Kleid, das Dir der Herr gegeben,
Und gränzenlose Seligkeit.
Wohl Dir! — Wohl uns! wenn wir der Liebe,
Der Gottheit Bild, und ihrer uns zu freun,
Auch unser langres Leben weihn,
So wallen wir allein mit frommem Triebe,
Zur Liebe selbst! zur Seligkeit.

F.

Freitag, den 12. dito.

Herrn Philipp Hangenmantel, Rothgerbermeisters und Lederhändlers Hausfrau, Lucretia, alt 84. Jahr, 2. Monat 26. Tage.

Sonntag, den 14. dito.

Nicolaus Will, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 86. Jahr.

Donnerstag, den 18. dito.

Johannes Fischer, gewesenen Musici nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr, 5. Monat 21. Tage.

Freitag, den 24. May 1776.

Herrn Johann Ludwig Willemer, burgerlichen Capitaine wie auch des Köbl. Collegii derer Herren 51ger Mitglichs nachgelassene Tochter, Jungfer Sibylla Catharina, alt 55. Jahr, 9. Monat 11. Tage.

N a c h r u f.

Thure Tante! die Du einst mit mütterlichem Herzen
Uns in unsrer zarten Kindheit liebeich stets verpflegt,
Dich raubt uns der Tod, noch ist zu früh: und in den Schmerzen
Sehe Dir von uns der wärmste Dank aufs Grab gelegt.
Doch wir sind zu schwach, uns hier recht dankbar auszudrücken —
Gott der sey Dein Lohn, da Dein in ihm verklärter Geist,
Ist schon den Erlöser wirklich sieht! — O, welch Engüden!
Das im Glauben uns die Schrift und die Vernunft verheißt.

J. M. W. — J. L. W.

Freitag, den 7. Junii 1776.

Herrn Peter Lindheimer, gewesenen Bierbrauermeisters,
nachgelassene Wittib, Amalia Maria, alt 89. Jahr, 3. No-
nat 28. Tage.

Dienstag, den 25. dito.

Herrn Gerhard Hebenstreit, Handelsmanns wie auch des
Löbl. Bürgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds Sohn,
Herr Martin, alt 12. Jahr 6. Monat.

G r a b s c h r i f t.

Hier liegt die Blüthe aufgekeimter Tugend,
Der Eltern Lust umschließt hier dieser enge Raum,
Sein Hügel zeigt der Hoffnung eisten Traum,
Den Grenzstein zwischen Tod und Jugend.
Dein Herz, o liebster Freund! schlägt nun nicht mehr,
Und kaum läßt eine tiefe Wunde meines schlagen;
Ich bin noch und du warst — Ach! den Gedanken wagen
Ist Quaal. — Der Phantasteen Heer
Verfolgt mich — doch der Glaube
Sagt mir, daß nur auf kurze Zeit
Der Bürger Deine Gegenwart mir raube,
Und daß uns eine längst gewünschte Ewigkeit
Ginander wieder schenkt — die Thräne stockt, ich denke,
Wir waren Christen, ich bins noch!
O! welch ein Trost verbeut, daß ich mich kränke,
Ihr Eltern! mercket dieß Gesäß euch doch,
Befreyt ist er vom drückend schweren Joch
Durch sein obgleich zu frühes Scheiden.
War er euch lieb? — Dürft ihr ihn wohl beneiden?

S* F* S*

† †

R a c h r u f.

Wo fliehst Du hin, Du Bierde edler Jugend;
Der Vaters Liebling, und der Mutter Glück,
Du, der Geschwister Lust, Du Bespiel früher Tugend.

Hält Dich der Freunde Arm, nicht mehr bey uns zurück?
Rein! schnell entfliehet Dein Geist zu höhern Sphären,
Schwingt sich mit Engelsflug zur Ewigkeit empor.
Sein Andenken wird den traurigen Trost gewähren,
Er war zum Himmel reis, den unsre Welt verlor.
Du, der du ihn gezeugt, du, die du ihn gebahr,
Denkt nur zu Eurem Trost: Er ist mehr, als er war.

B. K. K. R. R.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am V. Sonntag nach Trinitatis den 7. Julii 1776.

Herr Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler, wie auch
Kupferstecher, und Jungfer Elisabetha Mundin.

Sonntag, den 7. dito.

Johannes Jacobus Rühl, Zeugmacher, Wittiber, alt 94.
Jahr, 6. Monat 7. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 23. dito.

Herr Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler und Kupfer-
stecher, und Jungfer Elisabetha Mundin.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XI. Sonntag nach Trinitatis den 18. Augusti 1776.

Herr Jacob Theodor Franz Rambach, Philosophiae Magister
und des hiesigen Löbl. Gymnasii Conrector Adjunctus, und
Jungfer Maria Johanna Charlotta Masson.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 10. dito.

Matthias Utlet, nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 88. Jahr.

Proclamirt und Ehlich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XII. Sonntag nach Trinitatis den 25. dito.

Herr Johann Ludwig Ernst Morgenstern, *) Kunstmahler
und Jungfer Anna Maria Alleinß.

Dienstag, den 27. dito.

S. T. Herr Conrad Heinrich Hieronymus Rühle, Med.
Doctor, alt 35. Jahr, 1. Monat 10. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 29. dito.

Herrn Nicolaus Geißler, gewesenen Kirchendienerß nachge-
lassene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 10. Monat
15. Tage.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 4. September 1776.

Johannes Bettstein, gewesenen Nestlermeisters nachgelassene
Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 3. Monat 11. Tage.

*) Dieser vortrefliche Maler war am 24. October 1738 in Rudolstadt geboren. Anfänglich hatte er eine andere Richtung und erst seit dem Jahre 1771, nachdem er ein Jahr zuvor hierher zu dem alten G. O. Schütz gekommen war, malte er nur historische Bilder. Er hielt sich nachher längere Zeit bei der Wittwe Seefag in Darmstadt auf, die Gemälde ihres Mannes zu studiren; dann kehrte er hierher zurück in der Absicht nach Utrecht zu gehen, allein die Liebe fesselte ihn, er verheirathete sich und blieb. Auf Anrathen eines Freundes malte er von nun an nur architektonische Bilder. Sein stiller, frommer Sinn unterstützte ihn bei dieser Arbeit, und bald lieferte er diese herrlichen Kirchen, die man nur mit Bewunderung ansehen kann.

Copulirt und Ehelich Gingesegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 17. dito.

Herr Johann Ludwig Ernst Morgenstern, Kunstmahler,
und Jungfer Anna Maria Alleinß.

Donnerstag, den 19. dito.

Conrad Heu, Fischemeister, alt 88. Jahr, 2. Monat 10.
Tage, Gasten-Alumnus.

Mittwoch, den 2. October 1776.

Herr Johannes Siegner, gewesenen Burgerl. Capitaine
und des Köbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds
nachgelassene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 81. Jahr, 7.
Monat 10. Tage.

Mittwoch, den 13. November 1776.

Caspar Diel, gewesenen Leinenwebers und Mitnachbars
in Hausen nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 80. Jahr.

Montag, den 9. December 1776.

Johannes Menges, gewesenen Tagelöhners nachgelassene
Tochter, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr, 1. Monat 17. Tage.

Donnerstag, den 19. dito.

Frau Margaretha Elisabetha Sprengern, Wittib, alt 89.
Jahr, 1. Monat 13. Tage.

Donnerstag, den 26. dito.

S. T. Herrn Johann David Lauer, Evangelisch-Lutheri-
schen Predigers Eheliebste, Frau Anna Johanna Rosina, alt
36. Jahr, 4. Monat 12. Tage.

Nro. I.

Freitags, den 3. Januarii. 1777.

Zum Anfang des 1777ten Jahrs.

Auf flüchtigen Schwingen rauscht die Zeit.
Mit vielerlei Begebenheit umgeben,
Durch dies bald froh bald düstre Leben,
In vollem Flug zur Ewigkeit,
So lang bis einst die ganze Welt
In ihr gewesenes Nichts zerfällt,
Und durch natürlich Feuer unsre Erde,
Zu ihrem allerersten Wasser werde.

Des Höchsten Ordnung hört nicht auf
In einer Gleichheit alles zu gebären;
Es muß sich jedes Ding in sich verzehren,
Und dann entsteht ein neuer Lauf —
Ein Lauf, der, der Natur die Kraft
Zu ihrer künftigen Wirkung schafft —
Die Erde die durch Fruchtbarkeit entkräftet,
Zum neuen Trieb mit Lebensgeist bekräftet
Besteht in einem Jahre abgemessen —
Das was des Frostes Harnisch schier zerfessen.
Belebt der Sonnen Herrlichkeit.

Der Mensch der diesen Graiß der Welt
Microcosmisch in sich enthält,
Wird weislich eben so von Gott regieret,
Wann er sein heilig Wort in ihm gebieret.
Des Trübsals Schärfe die zerstört
Zuerst des alten Adams irdische Sinnen
Bald drauf sieht man den Edom Kraft gewinnen,
Die seine Seele rein verflärt:
Der Christ bleibt alsdann unbewegt,
So sehr des Unglücks Schwerd ihn schlägt —
Was? Unglück selbst ist blos eine Chimäre —
Nur Gottes Liebe herrscht auf unserer Sphäre.

Auch sie hält unsern Wunsch zurück:
Wie kann der Menschen Wunsch geschehen?
Wer weiß, was Gott uns ausersehen
Und uns noch schenkt zu unserm Glück? —
Doch, wann der Wunsch ein Bitten ist,
Dann ist er deine Pflicht, o Christ!
Der Herr der merkt auch auf der Frommen Fallen,
Und läßt des Glaubens Andacht sich gefallen.

O Gott so hör dann unser Flehn,
Für deinen ISEK; unsern theuern Kayser:
Becröne Ihn mit Seegens Lorbeerreiser
Laß Ihn stets deine Gnade sehn;
Zähl seiner Jahre Tage nicht!
Dein Sohn ist's selbst, der für Ihn spricht —
Was könntst du Zeitlich uns wohl bessers geben,
Als dies von dir Gesalbten langes Leben?

Dann seegne unsre Obrigkeit
Aus deiner ew'gen Weisheit tiefen Gründen:
Laß täglich Sie, o Herr! aufs neu empfinden
Den Lohn Ihrer Gerechtigkeit!

Das hohe Lehramt dieser Stadt,
Das unser Wohl zum Grund hat,
Beglücke du in jedem treuen Lehrer! —
Ja segne Sie, die eifrigen Befehrer
O Gott! mit deines Geistes Kraft!
Erfreue Sie mit deiner Gnade Früchten!
Laß Ihre frommen Lehren das verrichten,
Was allen Seelen Heil verschafft!

Der Handlung Emsiges Bemühn
Laß stets in vollem Segen blühn! —
Verleyhe, Herr! mit Gütern auch Erbarmen
Zum Trost, zur Hülfe aller unsrer Armen!

Laß teutsch Redlichkeit und Treu,
Die ganze liebe Bürgerschaft beleben —
Was jedem Hause nützt, das wollst du geben!
So lebt ganz Frankfurt sorgenfrey.

Den 28. Januarii 1777.

Nachdeme eine ansehnliche Gesellschaft sich entschlossen hat: eine für das gemeine Wohl abzweckende Heyrath-Casse vor ledige Personen, von beyderlei Geschlecht und ohne Ansehung der Religion, zu errichten; So hat man solches denjenigen, welche Lusten haben sich hineinzukauffen, hiermit bekannt machen wollen, mit dem Anhang: daß die Gesellschaft sich auf 1500. Personen erstrecken muß. Der Einkauf ist 1. fl. 30 kr. bey jeder Heyrath zahlt ein Mitglied 21. kr. und werden zum Heyrathsgut 500. fl. ausbezahlt. Auch soll bey einem sich vereignetem Todesfall eines Mitglied 50. fl. ausbezahlt werden, davor zahlt ein jegliches Mitglied 3. kr. Die erste Zusammenkunft soll künftigen Sontag den 2. Febr. von 1. bis 4 Uhr bey Herrn Hartmann im neuen Bau auf der grossen Bockenheimergäß Lit. C. No. 59. geschehen? Wer nicht selbst er-

scheinen will, der beliebe den Namen nebst Einschreib-Geld denen Herren Vorsteher in besagtem neuen Bau zu übersenden. N. B. Es wird heute Abend schon geschrieben, und sofort bis auf bestimmten Sonntag continuiret.

Den 11. Februarii 1777.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 10. Febr. 1777.

Rindfleisch das Pfund	6 $\frac{1}{2}$ Kr.
Schweinefleisch das Pfund	6 Kr.
Kalbfleisch das Pfund	6 Kr.
Hammelfleisch das Pfund	6 Kr.

Recheney-Amt.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn den 10. Febr. 1777.

Ein Leib Rocken Brod zu 4. fr.	3 Pfund.
Ein paar Weck zu 1 fr.	9 Loth
Ein Milch-Brod zu 1 fr.	7 Loth
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr.	24 Loth

Recheney-Amt.

Den 14. März 1777.

Siegwart, eine Klostergeschichte, 3ter Theil, kann nunmehr gegen 26. fr. abgehohlet werden. Alle 3 Theile von diesem anmuthigen Roman der alle Erwartung übertrifft kosten 1 fl. 18 fr. und ist zu haben bey dem Hallischen Factor J. J. Karl.

Den 12. April 1777.

Auf der Zeil in der goldenen Gans, ist vor 20. Ducaten zu verkauffen, und vor 3. fr. lebendig zu sehen: Der unter der Gestalt des Stiers verborgene Hirsch, ein von einem Hirsch und Rind erzeugte Pestart, ist halb Hirsch und halb Stier, hat 2. hohe Buckel, in der Mitte eine tiefe Holung, trägt zwischen dem Hirsch- und Rind-Schulterblatt einen beweglichen Hirsch-

Schlegel auf dem gespaltene Rücken, er wird auch auf Befehl der Herrschaften über die höchste Stiege in die Zimmer gebracht.

Den 2. May 1777.

In ein hiesiges Handelshaus wird ein tüchtiges Subjectum in Führung der Bücher und Correspondenz gesucht, welcher hier feßhaft und Caution zu leisten im Stande ist, man könnte denselben 3. Tage in der Woche employiren, und wird nach Befinden ein gutes Salarium versprochen. Ausgeber dieses giebt nähern Bescheyd.

Den 10. May 1777.

Demnach die Seylerische deutsche Schauspieler-Gesellschaft. Von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath, die gnädigste Erlaubniß erhalten, einige Vorstellungen geben zu dürfen, als macht der Directeur Einem Hohen und geneigten Publico bekannt, daß kommende Woche seine Schaubühne eröffnet werde, und mit Opem, neusten Comödien und Ballets, wöchentlich viermal continuiert wird.

Den 20. Junii 1777.

Es haben die Immelerische Erben ihr ererbtes Haus auf der Schöffergasß mit der Seiffensiedererey in den diesen Nachrichten-Blättern zu verkauffen feilgeboten, da aber besagtes Haus keine Seyffensiedererey-Gerechtigkeit hat, vermög Hochobrigkeitlichen Decret und deßfalls erhaltenen Löbl. Bauamts-Bescheid de Anno 1747. als wird solches dem etwaigen Käufer hierdurch von Seiten der Nachbarschaft bekannt gemacht, damit solcher darnach sich richten und keine Absicht auf eine Seiffensiedererey bei der Erkauffung zu machen hat, wiedrigenfalls aber, eine ganze Nachbarschaft in Form Rechtens dagegen protestirt.

Den 24. Junii 1777.

Wir Endes Unterzogene bergen hiermit unser Befremden nicht, dem oder jenem, welchem es unter dem usurpirten Nahmen von Nachbarschaft eingefallen. Die mit unserm feilgebote-

nen Haus auf der Schäfergasse verknüpften Seiffensiederey Gerechtigkeit in letztern Wochenblatt No. LI. zubestreiten, und mit einer Protestation anzuzupfen. Es ist genug, wenn wir den etwaigen Käufer versichern, wir haben von dem angeblichen Hochobrigkeitlichen Decret nebst Löblichen Bau=Amts Bescheid vom Jahr 1747. unser Lebtage nichts gehört, das aber wissen wir, daß unser seel. Vater 30. Jahre lang (und so lange denkt es uns bloß) eben diese und zwar mit allen nöthigen Geräthschaften ausgerüstete Seiffen- und Lichter-Fabrik, so seine Nahrung gewesen; bis an sein Ende ohne alle Wiederrede getrieben; und dies könnte einer ganzen Nachbarschaft unbekannt seyn? Sollte denn nun belobter Unbekannter, wer es auch sey! sich hierbey zu beruhigen nicht gemeinet sein: der beliebe ohnbeschwert seinen anmaßlichen Widerspruch in wohlbestimmtem Wege Rechtens vorzubringen, und auszufechten; wir, die wir darauf gefast sind, können es bis dahin bey einer Repprotestation bewenden lassen, sind auch übrigens, wenn es jemand, wie wir nicht einmahl zweifeln, darauf wagen wolte, das Haus des kleinen Schreckhusses ungeachtet zu kauffen, denselben auf jenen Fall, gleichwie sich von Rechtswegen ohnedem versteht, allemahl zu vertreten, und, wenn es dazu käme, in allen zu entschädigen, so willig als bereit.

Imlerische Kinder und Erben.

Den 1. Julii 1777.

Die honnette Billigkeit erfordert ein geehrtes Publicum für Verdruß und Nachtheil zu warnen, mithin wollen Immlerische benachbarte auf die sub. No. LII. eingeruckte Gegen=Benachrichtigung, einem geehrten Publico (besagten Hochvenerirlichen Bau=Bescheids) woraus klar erhellet, daß keineswegs die Seiffensiederey Gerechtigkeit auf dem selbst betitulten Schreckhaus haste, darthun „Notarius Tribert nomene Johann Conrad Immler, sich mit Vollmacht sub No. 56 legitimirt und wolte sich auf die Gegnerische Klage, folgender Gestalt excipiendo vernehmen lassen, wie er nemlich den gedachten Löbl. Amts=Bescheid nie-

mahlen zuwieder gelebet, sondern den ihnen erlaubten Kessel, zu weiter nichts als zum Lichter machen gebraucht habe, noch dessen künftighin zu Seiffen Sieden sich bedienen wolle.

Partes bethon Copiam Protocollii.

Resol.

„Es wird die gebettene Copia Protocollii verwilliget, dem Immler aber seinen anjeho gethanen Verjpruch, nachzukommen hiermit ernstlich angewiesen.“

In Fidem

J. P. Bracht,

Vauschreiber

Hieraus hat ein ehrfames Publicum klar zu ersehen, daß die Immlerische Wahrheitswidrig gehandelt und der aufgeforderte Rechtskampf hierdurch schon abgethan.

Den 15. Julii 1777.

Zum letztenmahl!

Wenn es gleich die honnette Willigkeit zu erfordern scheint, so sind diese Friedliebenden Blätter doch nicht dazu geschickt, Rechts-Einprüche pro und contra auszuführen. Da geschicht es dann auch nochmahl daß man sich so sehr verstoßen, und Schreckhauß an statt Schreckschuß lesen mag. Inzwischen bleibt uoch schwer aufzulösen, was sich der Ungenannte unter einem Schreckhauß für ein Ding vorgestellet haben möge? und wir solten unjer Haus selbst ein Schreckhauß betitelt haben? Bewahre der Himmel! das würde schon die Kauffliebhaber herbey ziehen; haben wir doch nie darinnen was von Gespenstern gemerckt: in was solte denn das Schreckhäufige bestehen? welche artige Variante das war! wenn übrigens der eingeruckte verehrliche Bauamts-Bescheid einen Anstoß erwecken solte: Den versichern wir, daß wir ungeachtet und solcher ganz neu zu vernehmen war, dennoch jeho gefast sind mit den nöthigen Erläuterungen anzudienen, so bald es nur unserm Herrn Gegner gelegen seyn wird, gleichwie wir ihn schon leythin ermuntert haben, seine Sache anstatt in dem Wochenblättgen an der Behörde vorzubringen. Hiemit, welches ja ohnedem die Duplic

ausmacht, beschließen wir unser Theils ein- für allemahl diese vergebliche Unterredung, und wiederholten unserm Unbekannten nur noch, daß unser Haus kein Schreckhaus ist.

Immerische Erben.

Den 22. Julii 1777.

Zum allerletztenmahl will man hierdurch einem ehrsamem Publicum anzeigen, daß wegen dem Immerischen Haus der Verbott des Seiffensiedens von einem Hochlöblichen Bau-Amt dahier schon 1739 geschehen, und welchergestalten auf neue Beschwehrungs-Anzeige auf diesem Hochlöbl: gedachtem Bau-Amt der Immerischen Erben Vatter Anno 1747. die Decleration gethan, wie derselbe sich dieses ihm erlaubten Kessels nicht zum Seiffensieden, sondern nur zu dem Lichtermachen bedienen, und diesem obigen Hochvenerirlichen Bau-Amtes-Bescheid nicht zu wieder handeln wollen, daß solchemnach der von den Immerischen Erben aus Gall und Cyffer zu rügen suchende Schreckschuß, das zum Seiffensieden Gebrauch gedachte Haus wohl ein Schreckhaus geworden.

Den 26. August 1777.

Den 19ten ist in der Allee ein in der That beynah noch neuer Kinderschu von 4 Personen gefunden worden, da sich diese nun das Eigenthums-Recht streitig machen, so haben sie für billig erachtet, solchen dem wahren Eigenthümer, der sich förmlich dazu rechtfertigen kan großmütziger Weise anzubieten. Das Verhör ist aufm Markt Lit. L. No. 151. wo er alsdann gegen ein Trankgeld ohne weiteres ausgeliefert werden soll.

Den 29. August 1777.

Dem geehrtesten Publico wird hierdurch bekandt gemacht, daß in dem Fürstl: Hessen-Darmstädtischen Lustgarten zu Besungen, ohnweit der fürstl. Residenz, eine der großen Amerikanischen Aloe zu floriren angefangen, deren untern Blätter so dick und haltbar, daß ein Mann darauf stehen kann. Der Stamm ist 25. Fuß hoch und solchergestalt proporcionirt bis in

die Spitze. Der Stamm unten befindet sich im Durchschnitt 1 Fuß 5 Zoll dick und auch solchergestalt proportionirt bis in die Spitze. Oben hat der Stamm bereits 31 Aeste in der Gestalt eines Armleuchters, und jeder Ast davon 5 kleine Aeste, auch jeden Ast davon ohngefähr 200 Blumen. Diese Americanische Aloe ist sehenswürdig und wird Endes Unterzeichneter, solchen sowohl Hohen als Niedrigen zuzueigen sich eine besondere Ehre und Vergnügen daraus machen.

Befehlungen den 22ten August 1777.

Johann Caspar Müller

Hüftl. Hessen-Darmstädtischer Ober-Hofgärtner.

Den 18. September 1777.

Heutigen Donnerstag den 18ten September wird Emilia Galotti nebst einem Ballet zum Besten der beyden milden Stiftungen aufgeführt werden.

Den 18. September 1777.

Nachdeme ein Böswicht ausgeprenget, als wäre die verwitterte Forstmeister Waltern, gebohrne Goyen, am Freytag Abend bey dem Schluß der Thoren, auf und davon gegangen; als wird demjenigen, so den Urheber von diesem boshaften Geschwäze angeben kan, von einem auswärtigen Freund 50. Ducaten angeboten.

Den 10. October 1777.

Mit gnädigster Erlaubniß Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, wird kommenden Dienstag als den 14ten October a. c. Herr Benda in dem hiesigen Schauspielhause zum Junghof, ein großes Vocal und Instrumental Concert gegeben, worinnen sich nebst ihm Mademoiselle Zink mit Gesang und auf dem Flügel Madam Poeschel auf der Flöte, Herr Daner mit ein Paar Italiänischen Arien, Herr Pfeiffer auf der Fagott, und Herr Schmidt auf dem Horn, vor einem geneigten Publico hören lassen werden. Der Anfang ist um 6. Uhr. Die Person zahlt in den Logen und im Parquet 1. fl. 12. fr.

Barterre 48. fr. Gallerie 24 fr. Billets können bey dem Herrn Casirer Sprengel, und bey der Entree gelöst werden.

Den 14. October 1777.

Es hat der hiesige Bürger-Hospital heute abermals eine sichtbare Probe der göttlichen Vorsorge, sich zu erfreuen gehabt. Eine ganz unbekante Person hat nehmlich heute früh dem Herrn Coadministrator J. J. Salzwedel, in einem verwahrten Päckel, die Summe von Gulden Sechs Tausend zugestellt. Ein dabei befundenes Billet bestimmte dieses Geld zu einer Beysteuer zum alleinigen Behuf und Verpflegung verarmerter francken Bürger und Beyfassen. Dem unbekanten und großmüthigen Geber dieses reichen Geschenckes erstattet hierdurch die Administration des Löbl. Bürger-Hospitals, den verbindlichsten Dank, mit gerührtem Herzen. Sie wünschet, daß Gott der alleinige Vergelter alles Guten, so im Verborgenen geschiehet, unserm Freunde, nach dem reichen Maaße seiner Weisheit vergelten möge. Die Bestimmung dieses Geschenckes soll auf das genaueste befolget werden. Hierzu verpflichtet sich

die D. Senckenbergische Stiftungs
Administration.

Frankfurt den 11. October 1777.

Den 18. November 1777.

Der gütige Beyfall, mit dem das hiesige geehrteste Publikum einige meiner Vorlesungen der Mesfiade begünstiget haben, ermuntert mich, heute Dienstags den 18ten November um 3. Uhr Nachmittags, den 7ten Gesang derselben Ihm im rothen Hause vorzulesen.

J. L. Viel.

Den 21. November 1777.

Mit gnädigster Erlaubniß wird Montag den 24. November 1777. Mademoiselle Reiner Strinasachi, ein Italianisches Frauenzimmer von Mantua, 15 Jahr alt, und dessen Bruder ein Knabe von 14 Jahren ein großes Concert aufführen; man

wird anfangen mit einer Symphonie von dem bekannten Guhlielmi. Mademoiselle Strinasachi giebt darauf ein Concert auf der Violin von Demachi; alsdann folgt eine Symphonie von Ancoffi, weiter wird ein Trio von Suhniani gehört. Der kleine Strinasachi gibt ein Concert von Puhniani, und Mademoiselle Strinasachi eine Sonata á Solo von Puhniani. Das ganze Concert endiget mit einem angenehmen Duetto von Madame Sirmien. Der Anfang ist Abends präcis 6 Uhr im großen rothen Haus, wo man sowohl, als im Gasthaus zum goldenen Unterhorn bey dem Directeur jederzeit Billets haben kan, die Person zahllet 1 fl. 12 fr.

Den 25. November 1777.

Anzeige.

Schon seyt langer Zeit war unterzeichnetes Amt darauf bedacht, eine bessere Einrichtung in dem Tollhaus vorzunehmen. Bey denen ohnehin täglich habenden vielen nothwendigen Ausgaben mußte man aber dieses Unternehmen wegen der hierzu erforderlichen großen Kosten von Zeit zu Zeit verschieben, in Hoffnung irgend eine hinlängliche Quelle, woraus solches bestritten werden könnte, zu erhalten. Weilen sich jedoch der bisher unvermeidliche üble Zustand derer in diesem Haus befindlicher erbarmungswürdiger Leute nicht länger ansehen ließe; so hat unterzeichnetes Amt jetzt nicht mehr anstehen können, zu Abänderung desselben lieber etwas von dem Vermögen der ihme anvertrauten milden Stiftung zu verwenden, als den traurigen Zustand dieser jedermanns Mitleiden bedürftigen Leute länger zu dulden, im festen Vertrauen auf die göttliche Vorsicht, daß das zu einem solche löblichen Endzweck verwendete Geld durch ihr am besten zu ergründende Mittel bald wiederum ersetzt werden würde.

Das es bey dieser Abänderung hauptsächlich darauf mit ankame, zur Aufbewahrung derer ihrer Vernunft beraubten Personen, ein neues Gebäude aufzuführen, indeme solche mehrentheils bisher nicht anders als in sehr engen und ungesunden Behältern konnten aufbewahret werden: So hat man deßhalb

einen neuen Flügel in dem, neben dem alten Tollhaus liegenden vor einigen Jahren erkauften Haus, erbauet, welcher aus 14 Zimmern besteht. Und weil es bekanntlich verschiedene Grade der Tollheit und des Wahnsinns giebt, so hat man sowohl diese Stuben, als auch diejenige, welche sich in dem noch stehen bleibenden vordern Theil des bemeldeten erkauften Hauses befinden, auf verschiedentliche Art einrichten lassen, welche alle der Gesundheit vollkommen gemäß und beziehungsweise geräumig angeleget sind. Man ist ferner Willens einen neuen Aufseher anzunehmen, wozu man einen hiesigen verheyratheten Bürger, der eine stille Profession triebe, und von gesetztem doch nicht zu hohem Alter wäre, am schicklichsten hielte; daß solches ein vernünftiger, mäßiger, nicht zu hitziger aber auch nicht furchtsamer Mann seyn muß, ist von selbst zu ermessen. Wer demnach hierzu die erforderlichen Eigenschaften besitzt, und diese Stelle zu übernehmen Lusten hätte, kann sich deshalb täglich in der Casten-Amts-Stube melden, daselbst die nähere Bedingnisse und was er außer der freien Wohnung jährlich davor zu erwarten hätte, vernehmen.

Auch sollen ins künftige die wahn sinnige Leute, nicht mehr, wie bisher, vom Aufseher gespeiset, sondern es soll die Verköstigung einem Traiteur veraccordiret werden, weshalb sich denn jene, so solches zu übernehmen gedenken, ebenfalls melden, was ohngefähr täglich zu liefern wäre und man davor zu geben gedächte, hören können.

Um nun auch diejenige, welche mehr wegen Melancholie, als wegen Tollheit oder Blödsinnigkeit in diesem Haus öfters müssen aufgenommen werden oder auch diese während ihren guten Stunden nicht an denen ihnen nothwendigen geistlichen Mitteln Mangel leiden zu lassen, so wird man einem hiesigen geschickten Candidato Theologix die Seelen-Sorge dieser Leute anvertrauen, welcher ihnen sowohl Sonntags eine kurze auf ihren Zustand schädliche Rede halten, als auch in der Woche täglich ohngefähr 2 Stunden dazu anzuwenden hat, sich mit

jedem ins besondere in christliche und auf das Heil seiner Seele Bezug habende Unterredungen einzulassen, und sie durch Evangelisch Trostgründe aufzurichten.

Jederman wird leicht einsehen, daß so nothwendig und den Pflichten gegen unglückliche Nebenmenschen gemäß, vorgeschriebene Einrichtung ist, solche doch vor die uns anvertraute Stiftung ziemlich kostspielig ausfallen müsse. Denn es hat nicht allein der Ankauf des vorbemeldten Hauses neben dem alten Tollhaus, die Stiftung 5722 fl. gekostet, sondern der darinnen kürzlich erbaute Flügel nebst den übrigen Reparaturen komt auch noch auf in circa 5000 fl. zu stehen, wobey ferner zu berechnen ist, daß vorgeschriebene innere Einrichtung ebenfalls ein ansehnliches jährlich mehr als bisher erfordert.

Doch muß man auch nicht unangezeigt lassen, daß die im Jahr 1740. und im Februar dieses Jahr zum Tollhaus-Bau eingesammlete Collecte respect. fl. 328. und fl. 748. betragen haben; wozu in diesem Jahr noch einige wohlgesünnte Mitbürger 1100 fl. entrichtet: weshalb man allen denen, so hierzu beygetragen, den schuldigen verbindlichsten Dank hiermit abstattet.

Man glaubt nicht, daß irgend jemand so unmenschlich denken und dasjenige vor übel angelegt halten wird, was zu einiger Erleichterung des allezeit unglücklich bleibenden und oft durch alle menschliche Hülfe und Weisheit nicht zu vermeidenden Zustands bedauernswürdiger Nebenmenschen aufgewendet wird.

Sollte aber mancher die Menge der Zimmer als überflüssig ansehen, dem möchte wohl unbewußt seyn, wie viel die Stiftung bisher nicht allein im alten Haus, sondern auch wegen Mangel des Platzes auffer dem Haus bey Armenknechten und dergleichen Leuten leider! hat verköstigen und erhalten müssen, welche man aber alle jetzt ins neue Haus transportiren wird. Auch wird man bey dieser neuen Einrichtung gar wohl solche Personen aufnehmen können, welche ihrer unglücklichen Geistes Umständen halber bisher von ihren Familien an fremden Orten mit ansehnlichen Kosten haben erhalten werden müssen. Man

wird sich sowohl wegen Kost, Wohnung und Aufsicht, als auch wegen letzterer zwey Punkten allein in billige Accorde einlassen.
Frankfurt den 19ten Novemb 1777.

G a s t e n = A m t.

Den 25. November 1777.

Morgen Mittwochs den 26. November Abends um fünf Uhr präcise, ist Herr Viel wieder einen Gesang aus der *Messiade* vorzulesen erbötig, er invitirt daher alle Liebhaber und Liebhaberinnen der Deklamationskunst auf oben gemeldte Stunde in dem Scharfen-Saal, mit der Hofnung sich schmeichelnd, niemand ungerührt von sich zu lassen.

Den 2. December 1777.

Weil verschiedene Gönner, und Freunde, der Deklamationskunst, bey mir Anfrage gethan, und durch andre thun lassen, ob ich nicht gegen ein billiges Abonnement mich entschließen wolte Vorlesungen aus Klopffstocks *Messiade*, und andere deutschen Schriftstellern zu halten? Da ich nun durch diesen Antrag mich sehr geehrt schätze, zugleich aber auch die Vergünstigung habe noch andere mir unbekannte Liebhaber zur Theilnehmung an diesen meinen Vorlesungen höflichst einzuladen. Für 12. Vorlesungen ist der Subscriptionspreis, für Herren vier, für Damen aber zwei Gulden. Die erste Vorlesung ist Mitwoch den 3ten Dezember im Scharfsischen Saal auf dem Liebfrauenberg, Abends um 5 Uhr. Es werden alle Wochen zwey Vorlesungen gehalten: nemlich Mitwochs und Samstags. Die Subscription geschieht bey Herrn Sergant Eyrenckel, außer dieser, zahlt die Person für den Eingang 30. fr. jedesmal.

J. C. Viel.

Den 9. December 1777.

Morgen Mittwochs den 10ten December, lese ich einen Theil des 9ten Gesangs der *Messiade*, und vom Herrn Bürger, Lenore fuhr ums Morgeroth u. s. w. Um 5 Uhr Abends

ist der Anfang der Vorlesung im Scharfschen Saal, auffer dem Abonement wird für die Entrée 30. fr. bezahlt.

J. G. Viel.

Den 12. December 1777.

Samstags, den 13ten December precise 5. Uhr — verschiedener Herren und Damen wegen muß ich diese Precision festsetzen, deren theils gesellschaftliche Commerciën, als häusliche Angelegenheiten dieß heißen — lese ich einen Theil des 10ten Gesanges, der Meßiade, und zwar die erste desselben, da nun die entseßliche Scene, der Tod Christus, erfolgt. Nach einer kurzen Pause, die Elegie Klopstock's, Selmar und Selma. Im Scharfschen Saal halt ich wie gewöhnlich die Vorlesung; und aufferm Abonement istß Billett 30. fr.

J. G. Viel.

Den 30. December 1777.

Zum Beschluß des 1777sten Jahres.

Es schliessen sich, so wie die wichtigste Geschichte,
Nun auch die einzelnen Berichte,
Die, zwar auf unsre Stadt nur eingeschränkt
Doch oft weit mehr noch nützen, als man denkt.

Ihr, die in diesem Jahr das Licht der Welt erblickt
Ihr die der Ehestand in diesem Jahr verbunden,
Lebt alle, von uns angezeigt, beglückt,
Genießt des frohen Lebens sanfte Stunden.

Ihr Leser, für die unser Eifer sich bemüht,
Seyd glücklich! laßt dieß Blatt Euch ferner sich empfehlen;
Es wird Euch wie bisher, was in der Stadt geschieht,
Umständlich und getreu erzählen.

Mittwoch, den 8. Januarii 1777.

Herrn Johann Georg Eyfried, gewesenen Bendermeisters

und Weinschenkens nachgelassene Wittib, Frau Maria Ester,
alt 83. Jahr 8. Monat.

Montag den 20. dito.

Herr Johannes Casparus Schlägel, Kunstmahler, alt 81.
Jahr.

Samstag, den 25. dito.

Herr Johann Daniel Städel, Handelsmann wie auch des
kobl. Bürgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 81.
Jahr. *)

Sontag, den 26. dito.

Herrn Johann Georg Nieß, gewesenen Weinschenkens nach-
gelassene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 83. Jahr, 6.
Monat 22. Tage.

Donnerstag, den 6. Februarii 1777.

Johann Georg Hiller, Tagelöhner, alt 81. Jahr, Casten-
Alumnus.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 7. dito.

Johann Adam Dassung, Schumachermeister, alt 86. Jahr,
Casten-Alumnus.

In Frankfurt.

Samstag, den 1. Merz 1777.

S. T. Herr Peter Pasquay, Hochfürstlich Anhalt-Deffau-
ischer Hofrath und Leib-Medicus wie auch Med. Doctor und
Pract. ordin. alt 57. Jahr, 9. Monat 4. Tage.

Donnerstag, den 3. April 1777.

S. T. Herrn Johann Sebastian Mühl, Evangelisch-Lu-
therischen Predigers zu Ober- und Nieder-Eschbach Eheliebste,
Frau Antonetta Elisabetha, alt 34. Jahr 2. Monat.

*) Vater des Gründers des Städel'schen Instituts. Siehe Bd. 1. S. 94.

Donnerstag, den 10. dito.

Anna Regina Kolesin, Dienstmagd, alt 84. Jahr.

Donnerstag, den 1. May 1777.

Hieronymus Friedrich Bein, Fischermeister, alt 82. Jahr,
6. Monat 20. Tage.

Sonntag, den 4. dito.

Nicolaus Conrad Kumpfer, gewesenen Fischermeisters nach-
gelassene Wittib, Elisabetha, alt 86. Jahr, 2. Monat 16. Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 5. dito.

Adam Hufnagel, Ackerbegüteter, alt 84. Jahr.

In Frankfurt

Sonntag, den 1. Junii 1777.

S. T. Herr Johann Christoph Schulli, Med. Dr. und Pract.
ordin. alt 58. Jahr, 5. Monat 6. Tage.

Donnerstag, den 5. dito.

Herrn Johann Nicolaus Bertram, gewesenen Handels-
manns nachgelassene Tochter, Susanna, alt 81. Jahr 24 Tage.

Freitag, den 27. dito.

Herrn Peter Fehr, gewesenen Kupferstechers nachgelassene
Wittib, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr, 1. Monat 1. Tag.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. Julii 1777.

Anna Maria Gölerin, von Höchst am Mayn gebürtig,
alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am IX. Sonntag nach Trinit: den 27. dito.

Herr Johann Gerlach Lambert, Kunstmahler, und Jung-
fer Christina Philippina Heneleinin.

Herr Johann Daniel Vager, Kunstmahler, Wittiber, und
Jungfer Johannette Catharina Heneleinin.

Sonntag, den 27. dito.

Johann Adam Dörr, Fouragehändler, alt 80. Jahr.

Sonntag, den 3. August 1777.

Johann Christoph Schäfer, Fetterrämer, alt 82. Jahr, 8.
Monat 15. Tage, Gasten-Alumnus.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Montag, den 11. dito.

Herr Johann Gerhard Lambert, Kunstmahler, und Jung-
fer Christina Philippina Heneleinin.

Mittwoch, den 13. dito.

Herr Johann Daniel Vager, Kunstmahler, Wittiber, und
Jungfer Johannetta Catharina Heneleinin.

Donnerstag, den 14. dito.

S. T. Der Hochwürdig und hochgelehrte Herr Johannes
Amos, Erzbischöfl. Chur-Mainzischer geistlicher Rath, des
Kayserl. Wahl- und Krönungs-Stifts ad. St. Bartholomäum
Capitularherr und Dechant, des Kayserl. Stifts zu St. Leonard
Capitular und Scholaster, auch Stadt-Pfarrer und Jubilarius,
alt 89. Jahr, 1. Monat 9. Tage.

Samstag, den 23. dito.

Herrn Bernhard Pfeils nachgelassene Wittib, Frau Dorothea Christiana Sophia, alt 81. Jahr.

Sonntag, den 24. dito.

Herr Johann Balthasar Müllergroß, burgerlicher Gegenschreiber am Brückenthor-Zoll, alt 80. Jahr, 8. Monat 10. Tage.

Donnerstag, den 11. September 1777.

Herr Johann Daniel Hoffmann, Kunstmahler, alt 43. Jahr 9. Monat. *)

Freitag, den 12. dito.

Nicolaus Thomas, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Rahel, alt 84. Jahr 4. Monat.

Samstag, den 20. dito.

Barbara Schmidtin, Wittib, alt 85. Jahr.

Sonntag, den 21. dito.

S. T. Herr Johann Baptista Willemer, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, alt 73. Jahr, 11. Monat 22. Tage.

Freitag, den 25. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Griesbach, Evangel. Lutherischer Prediger und ven. Const. Assessor, alt 72. Jahr 4. Monat.

Jost David Buderus, gewesenen Beckermeisters nachgelassene Wittib, Anna Lucia, alt 90. Jahr, 1 Monat 12. Tage, Gasten-Alumna.

*) Siehe Bd. IV. S. 189. Anmerk. (Hüßgen hat sein Alter unrichtig angegeben).

In Sachsenhausen.

Samstag, den 20. dito.

Johannes Schmidt, gewesenen Invalidens nachgelassene
Wittib, Barbara, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Gehlich=Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XX. Sonntage nach Trinit. den 12. October 1777.

Her Peter Ludwig Röderer*), Parlaments=Advocat zu
Reg, und Jungfer Regina Louisa Guaita.

Montag, den 6. dito.

Anna Maria Zollin, Wittib, alt 81. Jahr.

*) Durch seinen ausgezeichneten Verstand spielte er eine große Rolle in der Welt. Am 15. Febr. 1754 in Reg geboren (wo sein Vater Parlamentsrecurator war) studirte er die Rechte und erhielt 1779 eine Stelle als Parlamentsadvocat. In der Nationalversammlung sprach er oft und entfaltete große Kenntnisse. Während der Ereignisse am 10. August 1792 rieth Röderer der königlichen Familie, in den Schooß der Nationalversammlung sich zu flüchten. Dieses hatte den Sturz der Thrones zur Folge und zog ihm den Haß der Jacobiner zu. Er suchte zwar im Glub sich zu vertheidigen; dennoch wurde ein Verhaftsbefehl gegen ihn ausgefertigt, dem er indessen glücklich entging. Erst nach der Schreckensherrschaft trat er wieder auf. Er hatte Theil am „Journal de Paris“ und schrieb 1795 eine Flugschrift „Des réfugiés et des émigrés“ die viel Aufsehen machte. Röderer war ein großer Verehrer von Buonaparte's Genie und wirkte bedeutend durch die Presse für die Consularverfassung. Er wurde dafür zum Staatsrathe ernannt und erhielt den Auftrag, das Präfecturwesen einzurichten. Auch erhielt er die Direction des öffentlichen Unterrichtes. Plötzlich zog er sich die Ungnade des ersten Consuls zu, was ihn jedoch nicht hinderte thätig für denselben zu sein. Er wurde Senator. Obgleich Buonaparte ihn öffentlich verläugnete, so wendete er heimlich ihm stets seine Gunst zu; 1806 erhob er ihn zum Grafen. Nach der zweiten Restauration verschwand er vom Schauplaze der Deffentlichkeit. Ludwig Philipp, dessen Politik er durch seine Feder unterstützte gab ihm 1832 die Pairswürde zurück. Röderer starb am 17. December 1835. Seine nachgelassene Memoiren sollen auf den Wunsch des Hofes verbrannt worden sein.

Dienstag, den 7. dito.

David Glöckler, Schreinermeister, alt 82. Jahr, 13. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XXIII. Sonntage nach Trinit. -den 2. November 1777.

S. T. Herr Georg Philipp Koch, Med. Doct. Pract. ord.
wie auch Hochfürstl. Nassau-Usingscher Hofrath, und Frau
Conradina Susanna Elisabetha Rühle, Wittib.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 28. October 1777.

S. T. Herr Peter Ludwig Röderer, Parlaments-Advocat
zu Neß, und Jungfer Regina Louisa Guaita.

No. I.

Dienstags, den 3. Januarii 1778.

Neujahrswunsch
auf das Jahr 1778.

Schon wieder einen Zirkellauf
Hat nun die Zeit vollbracht;
Nichts hält ihr vollend Triebwerk auf,
Das uns zu Greifen macht.

Noch hat uns dieses Jahr verschont
Des Krieges tödtend Schwerdt,
Der Friede, der noch bey uns wohnt,
Hat reichlich uns gewährt.

Uns brachten Rebe, Baum und Feld
Den Zoll im Ueberfluß;
Uns raubte nicht ein fremder Held
Des Eigenthums Genuß.

Von keinem harten Joch gedrückt,
Von Sklavensesseln frey,
Floß uns auch dieses Jahr beglückt,
Recht segensvoll vorbey.

D! dankt dafür Theresens Sohn,
Den großen Joseph dankt;
Die Vorsicht stützte seinen Thron,
Daß unser Wohl nicht wankt.

Stolz ist auf ihn Germanien
Die Welt besingt sein Lob,
Habt ihr den Gallier gesehn,
Wie er ihn hoch erhob?

Wie dem gekrönten Menschenfreund
Sich jedes Herz ergiebt?
Wie ihn des Vaterlandes Feind
Nicht fürchtet nur, nein liebt?

Allmächtiger! so lange noch
Den Scepter seine Hand;
Dann droht gewiß kein fremdes Joch
Dem deutschen Vaterland.

Sey unsrer lieben Obrigkeit
Noch ferner Schutz und Rath;
Noch ferner herrsche Sicherheit
In unserm kleinen Staat.

Gieb, Herr! den Lehrern deines Wortes
Der Wahrheit reinen Geist,
Daß deiner Herde dieses Orts
Der Wolf kein Schaaf entreißt.

Dem Stand, durch den die andern blühen,
Gieb ferner noch Gedeihn;
Laß des Gewinns für sein Bemühen
Den Handelsmann sich freun.

Es sey der ganzen Bürgerschaft
Dieß Jahr ein Segensjahr;
Es werde dessen Wunderkraft
An unsern Lesern wahr.

Den 27. März 1778.

Es giebt viele geübte Rechner, die aber keinen andern Grund des gebrauchten Verfahrens anzugeben wissen, als: mein Meister hat mirs so gewiesen. Kommt daher demselben eine Aufgabe vor, die sie bey ihrem Meister nicht gelernt, so ist es ihnen schlechterdings unmöglich, sie aufzulösen. An diesem Mangel, an dieser Unvollständigkeit ist nun vornehmlich der gewöhnliche leichte Unterricht schuld, den die sogenannte Arithmetici geben. Unterschriebener erbietet sich indessen, junge fähige Köpfe das Rechnen aus der Natur und Eigenschaft der Zahlen und ihrem Verhältniß zu einander, in kurzer Zeit auf eine Art zu lehren, daß sie nicht nur den wahren Grund des Rechnens einsehen lernen, sondern ihnen auch keine im gemeinen Leben sowohl als in Handlungsgeschäften vorkommende Aufgabe ein unauflösbares Räthsel bleiben soll.

Frankfurt den 25. März 1778.

Carl Nicolaus Behrends,
Feueramtsschreiber und Notarius
wohnhaft in der kleinen Sandgasse Lit. K. No. 20.

Den 31. März 1778.

Einem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das Expeditions-Comptoir dieser Nachrichts-Blätter in das Städel- und Petischische Haus auf dem Leonhards-Kirchhof Lit. J. No. 48. wo man dem großen Thor unter der Altane hineingeht, verlegt und daselbst heute Dienstag als den 3ten dieses in der auf gleicher Erde befindlichen vordern Stube durch Ausgebung der Frag- und Anzeige-Nachrichten zum ersten Mal in der 6ten a. M. Band VI.

stenmahl eröffnet worden ist. Diejenige, welche künftighin den Tag vor Ausgebung der Nachrichten noch Sätze zum einrücken einzuschicken gedenken, belieben es längstens bis Nachmittags um 4 Uhr zu bewerkstelligen, ansonsten man ihnen, weil die Presse um diese Zeit meistens geschlossen werden muß, nicht mehr anhanden geben kann. Uebrigens stehet das Comptoir zwischen den Messen alle Tage, außer Sonn- und Feyertage als an welchen es geschlossen bleibt so wie bisher von Morgens 7. bis Abends 6. Uhr offen; In Messzeiten aber wird Jedermann von Morgens 7. bis Abends 8 Uhr, Sonn- und Feyertage nicht ausgenommen, aufgewartet werden.

Den 31. Merz 1778.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Frankfurt am Mayn, den 30. Merz 1778.

Fängt an den 1ten April a. c.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 fr	2	Pfund	20	Loth.
Ein paar Weck zu 1. fr.	—		8	Loth.
Ein Milch-Brod zu 1. fr.	—		6½	Loth.
Ein Gemischt Brod zu 2 fr	—		22	Loth.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 25. Merz 1778.

Rindfleisch das Pfund	7.	kr.
Schweinefleisch das Pfund	7.	kr.

Fängt an den 28ten Merz 1778.

Kalbfleisch das Pfund	6.	kr.
Hammelfleisch das Pfund	7.	kr.

Recheney-Amt.

Den 18. April 1778.

Nächsten zweiten Ostersfeyertag als den 20ten dieses, wird in dem Concert-Saal des Gasthofes zum rothen Hauß ein gro-

bes Vocal und Instrumental - Concert gehalten werden, worunter sich besonders die hier mit allgemeinem Beyfall sich producirte Sängerin Mademoiselle Webern *) von Mannheim und der eben so geehrte Churmaynzische Tenorist Herr Derich benebst einem von Würzburg hierangekommener Clarinelist Herr Blum, auf eine distincte Art werden hören lassen, die Entrée kostet 1 fl 12 kr. und der Anfang ist präcis 6 Uhr.

Den 21. April 1778.

Einem Hoch und vielgeehrten Publico, hat man hierdurch bekannt zu machen ohnermangeln sollen, wie das in letztverwichener Herbstmesse, mit Hochgeneigtem Beyfall aufgenommenen Errichtung einer Art eines Vauxhall Dienstags den 21. April wieder eröffnet, und die Messe über, Sonntage ausgenommen, in dem Concert-Saal des Gasthofes zum rothen Haus continuiret werden wird.

Den 28. April 1778.

Ein allhier angekommener Fremder, offeriret hier und anderwärts wem es zu wissen beliebt, eine besondere Art von Zwirnmühlen einzurichten, daß 4. 2. oder ein hundert Fäden, nach Proportion des Zimmers, zugleich mit einander zwirnen, und nur eine Person solche zu drehen nöthig hat. Auf dieser Maschin können alle Sorten Fäden, so wie man solche haben will, gemacht werden. Sie arbeitet nicht nur gleicher, sondern da sie das Garn sehr schonet und man ihr einen stärkern Trieb geben kan, man mehr dem Faden nach als beide bisherig bekannte machen. Er ist mit guten Attestaten versehen, daß man seines Versprechens versichert ist, logirt in der goldenen Luft auf der Allerheiligengäß.

Den 5. May 1778.

Il est arrivé en cette ville un Coiffeur des Dames de

*) Die künftige Gattin Mozart's (f. Bd. V. S. 26. Anm.).

toute genere, venant de Paris ayant resté 2. années dans une même ville, estimé de toute la noblesse, il se presente pour Valet de chambre il est munis de très bon Papier, il monte assés joliment à cheval & il est fort sage. Ou peut s'adresser au Bureau des annonces.

Den 30. May 1778.

Noch ist die Freygebigkeit unsers großen Gönners nicht erschöpft welcher heute abermals unser Burger-Hospital mit einem Geschenke von fl 6000.— bedacht hat. Es ist dieser ansehnlicher Beytrag auf die nämliche Weise, wie das leßtemal unserm zeitigen Cassirer Herrn Gottfried Schubart durch eine unbekante Person überbracht worden bey der Eröffnung fand sich ein Billet, welches Uns unser Gönner, der Religion nach, bekannter machte, indem er sich zur Augsbürgischen Confeßion bekennet und nachstehende Erinnerung beylegte:

„Hierbey zum drittenmal eine Beysteuer gewidmet, lediglich zur Verpflegung armer Kranken. Es ist zu wünschen, daß die Zahl der Wohlthäter dergestalt anwachse, damit der Anfang zur Aufnahme einiger Kranken, bald vor sich gehen möge“

Seiner Erinnerung wegen der Aufnahme der Kranken, können wir anjeho die gewisse Zusicherung entgegen stellen, daß solche bald erfolgen werde: seinem Wunsche hingegen wegen Anwachsung unserer Wohlthäter, müssen wir lediglich den unsern zu gesellen, daß Gott derselben je länger je mehrere erwecken möge. — Unsere Pflicht ist es übrigens, unserm Wohlthäter für seine reiche Gaben, welche über alle Ertung gehen, den verbindlichsten Dank zu sagen, Gott zu bitten, daß er seine Großmuth zeitlich und ewig belohnen möge.

Frankfurt den 27. May 1778.

D. Sendenbergische Stiftungs
Administration.

Den 11. Augusti 1778.

Mit gnädigster Erlaubniß Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, wird die Seylerische Schauspieler Gesellschaft, abermalen diese Herbstmesse 1778. die Ehre haben, ein hohes und geneigtes Publicum, durch ihre Theatralische Vorstellungen; mit neuen Opern, Comödien und Ballets zu unterhalten. Dabey der Directeur, ein beliebiges Abonnement offeriret, deshalben bey Herrn Sergeant Sprendel auf der kleinen Gallengasse in der Baumischen Behausung wohnhaft, die Abonnements wie gewöhnlich zu bekommen.

Den 18. Augusti 1778.

In den hiesigen Buchläden ist zu haben: Freymüthige Briefwechsel zwischen einem Reichsbürger und Landmann über Teutschlands jetzige Angelegenheiten in Ansehung der Bayrischen Erbfolge, 1.tes Hest, enthält kurze Darlegung der Gründe auf welche sich des Erzhauses Oestreich Ansprüche beziehen, 2tes Hest Fortsetzung und Substanz einer Königl. Preussischen Gesandtschaftsäußerung sub 16 März 1778. 30 fr. Auf den Mittwoch ist daselbst zu haben: Betrachtungen über die Successionsordnung in den Brandenburgischen Fürstenthümern im Fränkischen Kraise, 4.

Den 21. Augusti 1778.

Die jüngste Demoiselle Hauck in der Steingass, recommandiret sich mit ihrer Galanterie, und will sich jederzeit sehr billig finden lassen.

Den 25. Augusti 1778.

Das in der letzten Nachricht gestandene Avertissement, von der Demoiselle Hauck, ist falsch und erdichtet, und wird also demselben hiermit widersprochen.

Den 28. Augusti 1778.

Nächsten Sonntag den 30. dieses Monats Abends um 6 Uhr, wird die bekannte große Sängerin Madame Mara*) von Berlin, in dem Saal des großen rothen Hauses sich mit einigen Arien hören lassen, Herr Mara aber ein nicht weniger berühmter Violoncellist auf dem Violoncel, etliche Concerte spielen. Die Billets können sowohl im weißen Schwanen bey Herrn Mara abgelaugt werden, als auch kan man solche bey der Entrée bekommen.

Den 29. September 1778.

Kriegslied für die Kaiserl. Königl. von Nesselrodtische Legion, Frankfurt am Mayn zu finden bey Coentgen in der kleinen Eschenheimer Gäß Lit. D. Num 51. auf dem Titel Big-

*) Gertrude Elisabetha Schmechling war am 23. Februar 1749 in Hefsenkassel geboren. Ihr Vater war Stadtmusicus und ertheilte ihr im Violin-spielen mit solchem Glücke Unterricht, daß sie schon im neunten Jahre in Wien und im zehnten in London Konzerte mit großem Beifall gab. Dem Rathe einer Hofdame folgend, entsagte sie der Geige und wandte sich dem Gesange zu. Paradisi gab ihr den ersten Unterricht, im vierzehnten Jahre konnte sie sich schon hören lassen. 1766 kam sie nach Leipzig, wo sie von Adam Hiller Gesangsunterricht bekam; er war es der sie zur großen Sän-gerin bildete. Nachdem sie Friedrich II. nur einmal gehört hatte, stellte er sie in Berlin mit 3000 Thaler Gehalt an. Durch ihre Vermählung mit dem Violoncellisten Joseph Mara im Jahre 1774 verwickelte sie sich in bedeutende Verdrießlichkeiten. Ihre Kunst und ihr Eigensinn waren gleich groß. Der König entließ sie schon 1780 im höchsten Unwillen. Sie nahm nun keine feste Verbindlichkeit mehr an und machte Kunstreisen. Sie soll nach dem Tode ihres längst von ihr getrennten Mannes (gest. 1808), ihren beständigen Begleiter Florio geheirathet haben. 1812 bei dem Brand in Moskau verlor sie ihr ganzes Vermögen, gab nun in Neval Unterricht, um ihr Leben zu fristen, und starb dort am 20. Januar 1833. Nicht allein durch den Umfang und den prachtvollen Klang ihrer Stimme riß sie Alles zur Bewunderung hin, auch ihre Coloratur war herrlich und besonders war sie Meisterin im tragenden Gesange. Vorzüglich berühmt war sie im Vortrage der Händel'schen Musik.

nette sieht man zwar illuminierte Vorstellungen der Infanterie und Chevauxlegers, in der Ferne ist angebracht, das von Winseps und Ottoische Freycorps, hierauf folgt die in vier Stimmen gesetzte Melodie des Liedes, und endlich das Lied selbst in neun Strophen, das Stück à 6 fr.

Den 27. October 1778.

Mit gnädigster Erlaubniß, Eines Hochedlen und Hochweissen Magistrats, wird die deutsche Gesellschaft junger Schauspieler, unter der Direction des Herrn Berners, bey ihrer Durchreise die Ehre haben, Freytags den 29. dieses, ihren Schauplatz dahier zum erstenmale zu eröffnen, und während ihres kurzen Aufenthalts sich beeifern, Gönner und Freunde der Bühne, auf eine Art zu vergnügen suchen, die um so lebhafter seyn wird, je unerwarteter und neu sie ist, Stücke von der besten Gattung; Operetten, die sowohl Ohr als Herz hinreissen; Musik von den größten Tonkünstlern; Ballets, welche auch auf den berühmtesten Theaters ohne Nachtheil aufgeführt werden könnten; Decorationen und Auszierungen, sollen dieses Vergnügen würcken. Ueberhaupt wird diese Gesellschaft keine Mühe sparen, den Beyfall womit sie überall aufgenommen worden, auch hier zu verdienen.

Den 27. October 1778.

Heinrich Tabor, Medicinæ Doctor, hält diesen Winter, auf hiesigem Theatro Senckenbergiano, demonstrationes Anatomicas; wer von Studiosis Medicinæ ac Chirurgiæ beizuhören gedenkt, kann das weitere bey ihm vernehmen.

Den 30. October 1778.

Von der Bernerischen Gesellschaft junger Deutscher Schauspieler, wird Heute Freytags den 30ten October zum erstenmale vorgestellt: Ein Pantomimisches halb Caracteur Ballett, von 16. Personen, und der Erfindung des Herrn Balletmeister Alberti: Das Opfer des Pans, hierauf folgt der Desacteur,

eine Oper aus dem Französischen des Herrn Sedaine, die Music ist von Herrn Gretry. Zum Beschluß folgt ein sehr schönes großes Ballet von 18. Personen: Das Straßburger Fest.

Den 6. November 1778.

Die Gesänge, Text, nebst den Worten der Music, bey-
sammen auf einem halben Bogen gedruckt, so auf nächst künftigen XXII. Sonntag nach Trinitatis, als den 15ten Nov. a. c. des vor hundert Jahren gelegten Grundsteins der St. Katharinen Kirche zu celebrirendem Ersten Jubilao in jezo erneuerten Zweiten Evangelischen Hauptkirche, vorkommen, können auf nächst künftigen Sonnabend den 7. Nov. Nachmittags bey dem Capelldirector Seibert auf der Zeil gegen dem rothen Haus über in No. 201. das Cremlar à 3. fr. abgeholt werden.

Den 13. November 1778.

Zur schuldigen Dankbarkeit, vor die genossene Huld und Gnade, wird heute Freytags den 13ten November, unter Trompeten und Paukenschall: Der zum Danke aufgemunderte kleine Thalia, in einer Vorrede in Versen, und einem neuen Ballete: Die geprüfte Treue, welchem anbey gegeben: Eine große wohl angebrachte Illumination, von 300. Lampen. Einem Hochbedlen und Hochweisen Magistrat, und einem gesammten nach Standes-Gebühr geehrten Publico der Kayserl Freyen Reichs-Wahl- und Handels-Stadt Frankfurt am Mayn, in schuldigster Ehrfurcht dargebracht, von der Bernerischen jungen Schauspielers-Gesellschaft. Hierauf folget, ein Schauspiel in Versen, und einem Aufzuge, genannt: Der Einsame von Stand. Dann aber: Die Jugend im Bauernhause, ein Singspiel in einem Aufzuge. Den Beschluß macht ein großes Pantomimisches Ballet-Themire und Thyris, oder: die singende Treue. Morgen wird also die Bühne geschlossen: mit wohl ausgearbeiteten Stücken, und einem neu dahier gefertigten großen Ballet: bey dieser letzten Vorstellung wird der Directeur den Gönnern der Schaubühne zwey silberne Denkmünzen, eine von 6½ Loth,

die andere von 3½ Loth schwer, nebst einem Lamm zum Abschiede Preiß geben. Es wird nemlich einem jedem bey dem Eingange ein Numro gegeben, und so viele Nummern als Zuschauer zugegen, kommen in ein Gefäß; am Ende des Lustspiels und Ballets werden von unserer kleinen Tänzerin drey Nummern aus dem Gefäß gezogen. Wer nun das erste Numero hat bekommt das erste Schausstück, das zweite das andere Schausstück, das dritte Numero das Lamm.

Den 20. November 1778.

Nachdem durch die Wohlthätigkeit des Publicums die Einkünfte zum neuen Bürgerhospital so angewachsen, daß Endes genannte Administration den Anfang zur Aufnahme einiger weniger Kranken ohne Unterschied der drey Christlichen Religionen, gleich bey dem Eintritte des, bevorstehenden 1779sten Jahrs nunmehr festsetzen kan; als wird solches hiermit unter nochmaligem wärmsten Danke für alle bisher empfangene Wohlthaten, öffentlich bekannt gemacht; und werden zugleich diejenigen verheyratheten Bürger, die sich zu der Spitalmeisterstelle, oder dem Krankenwärter Dienst tüchtig glauben, und die eine oder den andern erhalten wollen, auf künftigen Donnerstag den 26ten dieses Nachmittags drey Uhr vor die Session, um sich mit ihnen über das nähere besprechen zu können, vorbechieden.

Frankfurt den 17ten November 1778.

D. Senckenbergische Stiftungs
Administration.

Den 1. December 1778.

Aus der unbekanntem im Wohlthun sich keine Gränzen setzenden Hand, hat der Bürgerhospital heute zum viertenmahl Sechs Tausend Gulden, und also seit dem 22ten April verflossenes Jahrs, Vier und Zwanzig Tausend Gulden zum Geschenk erhalten. So viel Gutes thun, und dabei ganz unbekannt bleiben wollen, ist das seltenste, vielleicht das einzige Beyspiel

in der Geschichte der Wohlthätigkeit, dem an Größe weder die anhaltenste Bewunderung noch der lauteste Dank, die man beyde hier öffentlich ankündigt, beykommen können. Aber die Alles belohnende Güte wird seinem Urheber nicht nur mit Wohlthun beykommen, sondern ihn auch noch hier oder dorten in vollestem Maaße mit ihn überschütteten Segen gewiß über- treffen.

Unserm Hohen, edelgesinnten unbekanntem Gönner verspre- chen wir, nach seinem schriftlichen Befehl schuldigt zu verfahr- ren, und seine dem Hospital geschenkte Capitalien ausserhalb anzulegen.

Frankfurt den 28ten November 1778.

D. Senckenbergische Stiftungs
Administration.

Den 22. December 1778.

Ausser denen sehr beliebten Neu-Jahr Wünschen, in Rosen, Ranunkeln, und Grasblumen, welche durch ihren ganz natür- lichen Geruch, nun der würdlichen Blume vollkommen ähnlich sind, sind in der Jägerischen Buchhandlung dahier auch noch alle andere Gattungen, Freundschaftlicher, zärtlicher, munterer Wünsche ic. mit schwarzen und gemahlten Einfassungen à 12. 6. ung. 4. fr. zu haben.

Den 29. December 1778.

Demnach von Einem Hochedlen und Hochweisen Magistrat, die Hartmannische teutsche Schauspieler-Gesellschaft, die gnädigste Erlaubniß erhalten; in der Zwischen-Zeit, von Neujahr bis Fast- uacht 1779. wöchentlich zweymal ihre Schaubühne dahier zu eröffnen, als Dienstag und Samstags: Es offeriret dahero der Directeur ein beliebiges Abonement: per 8. Representationes, eine halbe alte Loiusd'or, und kan man deßfalls das weitere

bey Herrn Sprengel auf der kleinen Gallengasse wohnhaft, vernehmen.

Den 29. December 1778.

Zum Schluß des Jahrs.

Nun schließt sich unser Blatt mit Dank für alle Güte,
Womit in diesem Jahr die Vorsicht uns erfreut;
Wir sehen Hoffnungs voll mit heiterem Gemüthe
In die verhüllte künftige Zeit
Das Aug des Ewigen wird ferner für uns sorgen,
Wie es bisher für uns gewacht;
Und in dem Neuen Jahr sey von dem ersten Morgen
Bis in des letzten Tages Nacht
HERR! unser Schutz. Dein Rathschluß ist verborgen;
Doch sprechen wir gewiß, wenn du ihn einst vollbracht
Der HERR hat alles wohl gemacht.

Proclamirt und Öffentlich = Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr den 4. Januarii 1778.

S. T. Herr Johann David Lauer, Evangelischer Prediger,
Wittiber, und Jungfer Amalia Kost.

Montag, den 29. December 1777.

S. T. Herr Georg Joseph Delabie, des Kayserlichen Wahl-
und Krönungs-Stifts ad St. Bartholomaeum und zu Morstadt
Vicarius, sub Custor, zweyter Stifts-Prediger, alt 43. Jahr.

Mittwoch, den 7. Januarii 1778.

Herr Georg Daniel Hollweg, Procurator Judicii ord. alt
82. Jahr, 11. Monat 2. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Montag, den 19. dito.

S. T. Herr Johann David Lauer, Evangelischer Prediger,
Wittiber, und Jungfer Amalia Rost.

Mittwoch, den 28. dito.

Georg Peter Affe, Tagelöhner, alt 86. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 3. Februarii 1778.

Johannes Kales, gewesenen Weingärtners nachgelassene Tochter,
Maria Magdalena, alt 83. Jahr, Casten-Alumna.

In Frankfurt.

Freitag, den 13. dito.

Herrn Johann Friedrich Papst, gewesenen Specereyhänd-
lers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr 6.
Monat.

Samstag, den 21. dito.

Philipp Jacob Schreiner, gewesenen Buchdruckerfellens
Deserta, Maria Dorothea, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Dienstag, den 24. dito.

Johann Daniel Kayser, Maurermeister, alt 80. Jahr, 2.
Monat 5. Tage.

Montag, den 2. Merz 1778.

Isaac Leonhard, gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib,
Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Laetare den 29. dito.

S. T. Herr Jonathan Johann Conrad Deeken, Evange-
lich Lutherischer Prediger an der Peterskirche, und Jungfer
Maria Elisabetha Hartmann.

Dienstag, den 24. dito.

Herrn Georg Friedrich Mevius, Kunstmahlers Ehefrau
Anna Catharina, alt 45. Jahr, 5. Monat 19. Tage.

Freitag, den 27. dito.

Frau Maria Elisabetha Bayerin, Wittib, alt 88. Jahr 9.
Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 12. April 1778.

Philipp Jacob Wilhelm, Weingärtner, alt 83. Jahr 7.
Monat.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Montag, den 20. dito.

S. T. Herr Jonathan Johann Conrad Deeken, Evangelischer
Lutherischer Prediger an der Peterskirche, und Jungfer Maria
Elisabetha Hartmann.

Samstag, den 2. May 1778.

S. T. Herrn Johann Georg von Rauchenhausen, gewese-
nen Land-Amtmanns zu grossen Carben nachgelassene Wittib,
S. T. Frau Maria, alt 82. Jahr, 3. Monat 2. Tage.

Dienstag, den 5. dito.

Herrn Johann Conrad Becker, gewesenen Capell-Musici
und Nicolai-Thürners nachgelassene Wittib, Johanna, alt
84. Jahr, 6. Monat 13. Tage.

Sonntag, den 17. dito.

Herr Mag. David Friedrich Megerlin Professor, alt 81.
Jahr. *)

Sonntag, den 21. Junii 1778.

Herr Johann Jacob Salzwedel, Apotheker wie auch des
Löbl. burgerl. Collegii derer Herrn 51ger Mitglied, alt 64.
Jahr, 3. Monate 21. Tage.

Sprache des Herzens

bey der

Beerdigung

des

Herrn Johann Jacob Salzwedel.

Mein bester, treuester Freund welkt ab?
Vollendeter! Dich muß ich klagen?
Betrübter Gang! zu Seinen Grab
Wird aller Menschen Freund getragen;
Die Gattin ringt; die Deinen sehn;
O Herr! das ist durch dich geschehn!

Wir soll Dein Name heilig seyn! —
Und Deinen schlaffenden Gebeinen,
Weyh ich mein Herz zum Marmor ein; —
Dich denkend will ich — seufzen, weinen;
Bis dorten, wo man nicht mehr weint
Mein Heyland mich mit Dir vereint.

S.

*) S. Bd. V. S. 160.

Nach uns O Gott! hat deine Hand
Durch Seinen Todt sehr schwer gerühret;
Du Vatter! Freund! nun uns entwandt,
Du bester Herr! den Huld gezieret;
Den wir verehret, den wir geliebt; —
Wie sind wir jetzt gebeugt, betrübt? —

Der besten Gattin banger Schmerz —
Der Kinder, Enckel, heiße Thränen —
Beklemmen das gepreßte Herz —
Noch mehr bey dieser Trauer-Scenen.
Ott! Tröster! ach! verlaß Sie nie!
Das bittet selbst Sein Geist für Sie —
O. & F.

Dienstag, den 28. Julii 1778.

Herr Johann Sigismund Brendel, Köbl. Gymnasii Con-
Rector, alt 76. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis den 9. Augusti 1778.

S. T. Herr Bernhard Friedrich von Türkheim, Banquier
zu Straßburg, und Jungfer Anna Elisabetha Schönemann. *)

Mittwoch, den 12. dito.

S. T. Herrn Johann Matthäus von Heyden, nachgelassene
Wittib, S. T. Frau Susanna Maria, alt 86. Jahr, 1. Monat.

Freitag, den 14. dito.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Müller, Med. Doct. &
Pract. ordin. alt 32. Jahr, 1. Monat 6. Tage.

*) S. Bd. IV. S. 130. Anm.

In Sachsenhausen.

Montag, den 14. September 1778.

Johannes Schnittspan, Weingärtner, alt 86. Jahr, Gasten-
Alumnus.

Proclamirt und Ehelich = Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 27. dito.

S. T. Herr Jacob Ludwig Passavant, Prediger bey der
teutschen reformirten Gemeinde zu Hannöversich Münden, und
Jungfer Johanna Elisabetha Waiz.

Getaufte hierüber in Frankfurt.

Mittwoch, den 9. dito.

S. T. Herr Peter Anton Brentano, Chur-Trierischer Rath
und Resident, einen Sohn, Clemens. *)

*) Mehrere Biographen Brentano's haben das Geburtsjahr dieses genia-
len Mannes irrig angegeben, durch dessen anziehende Dichtungen sowohl,
als auch durch sein Privatleben ein Zug von Bizarrerie durchschimmert, der
zu seiner richtigen Charakteristik nicht ohne Erwähnung bleiben darf. Seine
Jugendzeit verlebte er größtentheils bei seiner geistreichen Großmutter Sophie
la Roche in Offenbach. Er studirte in Jena und hielt sich später abwechselnd
in seiner Vaterstadt, in Wien und in Berlin auf. Nach mancher flüchtigen
Neigung verheirathete er sich 1805 mit der von ihrem Manne geschiedenen
Dichterin „Sophie Mereau“ und diese Verbindung war eine glückliche und
würde vielleicht einen entschiedenen Einfluß auf seine reifere Entwicklung geübt
haben, wenn sie der Tod nicht zu früh gelöst hätte, der ihm schon nach einem
Jahre die Gattin wieder entriß. Ihr Andenken war nicht von zu langer
Dauer, denn bereits 1807 verliebte er sich in ein junges Mädchen, Auguste
Buckmann, die seine Liebe in schwärmerischer Weise erwiderte. Einer ange-
sehenen Familie angehörend, hatte sie eine höchst sorgfältige Erziehung bekom-
men und wurde mit Argusaugen von ihrer Mutter bewacht, was aber nicht
immer hinreicht die Falten eines jungen weiblichen Herzens zu erfassen.

Sonntag, den 27. September 1778.

Johann Friedrich Matern, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr.

Auguste galt als ein Muster vollendeter Erziehung und Niemand hatte die leiseste Ahndung ihrer heimlichen Zuneigung zu unserm Clemens, die wahr- scheinlich auch auf keine Hindernisse gestoßen sein würde, da beide in ihren Verhältnissen sich gleich fanden. Allein der gewöhnliche Weg in solchen Dingen muß beiden zu prosaisch erschienen sein und eine jener oben erwähnten Vizarrieren trieb unsern Clemens eine Entführung mit seiner Geliebten zu verabreden. Am 22. Juli 1807 passierte Kaiser Napoleon durch Frankfurt und nahm bei dem Fürsten Primas sein Absteigequartier. Alles drängte sich diesen merkwür- digen Mann zu sehen und man hatte an die Elite der Gesellschaft Karten vertheilt, um von der Gallerie eines Saales in diesem Schlosse, den Kaiser auf dem Wege nach seinen Zimmern, denselben durchschreiten zu sehen. — Auguste schützte Kopfweh vor, um ihre Mutter nicht dahin begleiten zu müs- sen, da die Stunde der Entführung gekommen war. Die Kammerjungfer hatte zwar den Befehl die Leidende nicht zu verlassen, indessen wurde dieselbe mit dem Auftrage entfernt nicht eher wieder zu erscheinen bis man schellen würde. Kaum allein ordnete Auguste ihren Anzug und weiß gekleidet und verschleiert, ein mit Brentano's Briefen gefülltes schwarzes Kästchen unter dem Arme, verließ sie unbemerkt das Haus, um der nahen Stadt-Allee zuzueilten, wo Clemens mit einer Guitarre unter dem Arme ihrer harpte. Sie hatten verabredet zu Fuß nach Kassel zu gehen um sich unter dem Schutze einer dort lebenden Schwester des Dichters trauen zu lassen. Die Fußparthie endigte je- doch schon in dem nahen Wilbel, von wo aus sie ermüdet in einem Wagen den Weg nach Kassel zurücklegten. Dort angelangt wurden sie getraut; allein Brentano fand die Erziehung seiner jungen Gattin noch vollendet genug und vertraute sie daher aufs neue einer Erziehungsanstalt, aus der sie nach einem Jahre zu ihm zurück kehrte, ohne sich indessen die Eigenschaften erworben zu haben, die Weider Glück begründen konnte, denn ihre Ehe, durch die Begege- nung romantischer Ideen gestiftet, wurde wieder getrennt. — Der Zug der Vi- zarrierie verließ unsern Clemens nicht und trieb ihn im Jahre 1818 der Welt zu sagen und sich für einige Zeit in das Kloster Dülmen im Münster'schen zurück zu ziehen. In späteren Jahren wechselte er seinen Aufenthalt zwischen Re- gensburg, München und Aschaffenburg wo er am 26. Juni 1842 starb. Was er als genialer Dichter geleistet ist bekannt wenn gleich die eben bezeichnete Beimischung auch in seinen Schriften nirgends zu verkennen ist.

Leben in Witt. a. W. Band VI.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 14. October 1778.

Georg Lambrecht, alt 92. Jahr, 3. Monat 26. Tage.

In Frankfurt.

Dienstag, den 27. dito.

Herrn Johann Cornelius Raab, gewesenen Bierbrauermeisters nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 80. Jahr, 7. Monat 5. Tage.

Montag, den 16. November 1778.

S. T. Herr Johann Gottfried Rothberg, Hochgräflich-De-gensfeld-Schomburgischer Hof-Rath, Sacri. Palat. Caesar. Comes und J. U. L. alt 86. Jahr, 11. Monat.

Dienstag, den 1. December 1778.

Johann Wilhelm Pfau, Gütlermeister, alt 86. Jahr, 6. Monat, 21. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am III. Advents-Sonntage den 13. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Hettler, Med. Doctor und Frau Anna Catharina Böhm, Wittib.

Montag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Matthäus Burgk, Evangel. Lu-therischer Prediger und Consistorialis, alt 66. Jahr, 10. Mo-nat 21. Tage.

Dienstag, den 15. dito.

Abraham Meyer, Hufschmidtmeister, alt 83. Jahr, 7. Monat 12. Tage.

No. I.

Samstags, den 2. Januarii 1779.

Neujahrs - Wunsch.

Es sank, das Jahr — so wie wir alle sinken —
Wohin? — ins Meer der Ewigkeit —
Ein Fluß, aus dem wir alle trinken,
Wir folgen ihm, denn uns gebahr die Zeit,
Sie die so manches Opfer schon verschlungen,
Die aller Welten Raum umringt.
Man sehe die Veränderungen,
Die unser Blatt in jeder Woche bringt.
Der kommt und jener geht von unsrer kleinen Bühne,
Ein andrer mehrt der Spieler Zahl;
Sie alle haben nur Termine,
Die Rolle spielt sich nur einmal. —
Wie wimmelt goldne Sonne, unter deinen Stralen,
Der Menschenkinder wandernd Heer!
In Wonne hier, und dort in Quaalen,
Hier weniger und dorten mehr.
Ein neuer Gruß von deinem goldnen Lichte
Bezeichnet deinen neuen Lauf;
D! geht mit fröhlichem Gesichte
An unserm Horizont als Friedensgöttin auf
Laß Vorsicht unserm Joseph, laß Theresen
Der Ruhe Glück um ihren Thron;

Laß in den Chroniken die späte Nachwelt lesen,
Lang ist er unser Schuß, der deutschen Ruhm gewesen,
Der großen Mutter weiser Sohn.
Allmächtiger! laß auch in unsern Mauern
Die Eintracht, die Zufriedenheit
Auf künftige Geschlechter dauern;
Gieb Weisheit und Gerechtigkeit
Den Häuptern, die wir unsre Väter nennen,
Damit sie unser Bestes recht erkennen,
Und wenn wir sie zu Rathe ziehn,
Es zu bewirken sich bemühn.
Gieb Kraft den Hirten, die uns weiden
Damit dein Wort die Heerde rein erhält,
Daß wir was du verbeutst, vermeiden,
Und das nur thun was dir gefällt.
Dem Handelsstande gieb Gedeihen,
Daß jeder Bürger Nahrung hat
Was jeder unser Leser in und aus der Stadt
Begehrt, wollst du, wenns gut ist, ihm verleihen,
Dies wünscht im Neuen Jahr dies erste Nachrichtenblatt.

Den 12. Januarii 1779.²

Wegen dem großen Ball im rothen Haus, ist heute die Comödie ausgesetzt, Samstags den 16 Januarii wird die Neuhaus und Hartmannsche Schauspielers Gesellschaft vorstellen: Rache für Rache. Ein allhier noch nie aufgeführtes Lustspiel in 4 Aufzügen, von Herrn Doctor Weßel aus Hamburg. Das Abonnement zu 8 Vorstellungen nimmt also bis Samstags seinen Anfang.

Den 29. Januarii 1779.

Von der Neuhaus und Hartmannschen Schauspielers Gesellschaft, wird morgen Samstag den 30ten Januarii aufgeführt: Hamlet Prinz von Dänemark. Ein Trauerspiel, in

jecht Aufzügen, von Shakespear. Die Todtengräber-Scene, welche sonst weg gelassen, wird dazugegeben. Da in diesem Stück ganz neue Decorationen zum Vorschein kommen, so wird man auch sonst sich befließen, durch diese Vorstellung, den Besfall der Hochgeneigten Gönner zu erhalten.

Den 29. Januarii 1779.

Bier-Tar.

Zu Frankfurt am Mayn den 27. Januarii
1779. bis ultimo Februarii a. c.

Lager-Bier die Ohm à —	4 fl. —
Gemein-Bier die Ohm à —	3 fl. 40 fr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen	4. fr.
Die Maas Bier außershalb zu zapfen	4. fr.

Recheney-Amt.

Den 29. Januarii 1779.

Salz-Taxe.

Das Malter grob Salz	4. fl. 30. fr.
Das Malter rein Salz	4. fl. —

Frankfurt am Mayn den 18. Januarii 1779.

Recheney-Amt.

Den 16. März 1779.

Das bey denen Herren Gebrüder Bethmann eröffnete Ansehen vor den Kayserl. Königlichen Hof, bleit annoch offen. Die Obligationes sind jede von fl. 1000. im 20 Gulden-Fuß auf 8 Jahre ohnableglich á 4½ pro-Cent jährlicher Zinsen. Die Gelcker werden hier in Frankfurt geschossen, auch geschiet die jedesmaliche Interest-Zahlung und seiner Zeit die Ablage auch wieder allhier im nehmlichen Werth des Geldes. Die zur Sicherheit derer Herren Darleyhere bestimmte Banco Obligatione, sind auf hiesigem Löblichen Recheney-Amt Deponirt. *)

*) Die erste Anzeige in diesen Blättern des Bethmann'schen Banquierhauses.

Den 19. Merz 1779.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, wird den 21sten dieses, als den so eben bevorstehenden Sonntag Judica, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Bürgerhospital, in dem untern Saale, nebst Gesang eine geistliche Einweihungs-Rede gehalten werden. Die Administration hält es für ihre Pflicht, dieß dem Publikum anzuzeigen, und alle Wohlthäter und Freunde des Spitals, so viel ihrer der Raum nur fassen kann, zu dieser Gottesdienstlicher Handlung, auß gesellschaftlichste und ergebenste einzuladen.*)

Frankfurt den 8ten Merz 1779.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Den 23. Merz 1779.

Nächstkommenden Samstag den 27ten huj. früh um 10 Uhr, sollen verschiedene Linden- und ein Birnbaum, auf dem Pestilenz-Vollwerck **) dem Meistbietenden käuflich Ueberlassen werden. Die darzu sich vorfindende Liebhabere können sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden, und das nähere erwarten.

Montag den 22. Merz 1779. Publ. Bau-Amt.

Den 3. April 1779.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 25. Merz 1779.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinefleisch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7. Kr.

Fängt an den 29ten Merz a. c.

Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.
-----------------------------------	--------

Recheney-Amt.

Den 7. May. 1779.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn,

Fängt an den 10ten May 1779.

Ein Leib Nocken Brod zu 5 fr.	2 Pfund 22 Loth.
---------------------------------------	------------------

*) S. Bd. VI. S. 24. Anm.

**) S. Bd. V. S. 49. Anm.

Ein paar Weck zu 1 fr.	8. Loth.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	6. Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr.	20. Loth.

Recheney-Amt.

Den 22. Junii 1779.

Heute gleich nach Tisch, wurde dem hiesigen Buchhändler und Coadministrator des hiesigen Burger-Hospitals Herrn Heinrich Remigiuss Brönnner, durch eine unbekannte Person, abermalen ein Präsent von fl. 6000. in Gold, nebst dem dabey befindlichen Billet, des Inhalt:

„Hierbey zum fünftenmal eine Beysteuer vor den neuen
„Burger Hospital lediglich gewidmet, mit höflichem Er-
„suchen es ebenfalls wiederum bey auswärtigen Gele-
„genheiten anzulegen“

behändiget

Da es dem großmüthigen Freund immer noch gefällt, bey seinen außerordentlichen Wohlthaten uns unbekandt zu bleiben, so können wir keinen andern Weg, als durch öffentliche Blätter finden, Ihme unsere heiße Danckbegierde erkennen zu geben. Gott, der Vergelter alles Guten! verdopple die Lebenstage unseres Freundes und vergelte Ihme seine Geschenke auf die spätesten Zeiten. Wir versichern, daß seiner Vorschrift, vor welche wir, eben so viele Achtung, als Danck vor seine uns bezeugte Zufriedenheit, in Ansehung unserer Verwaltung, heegen, auf das genaueste nachgegangen werden solle.

Frankfurt den 21ten Junii 1779.

D. Senckenbergische Stiftungs-
Administration.

Den 22. Junii 1779.

Wer Nachtszeit des Dr. Ehrmanns benöthiget sein könnte, zieht an der Schelle D. E. bezeichnet, am Grabenthor, unter der Laterne der neuen Scheydelischen Behausung, unter der Catharinen Pforte gelegen.

Den 20. Julii 1779.

Den Herren Oberofficier von Löbl. Bürgerſchaft, die unterm 8ten dieſes dem Bürgerſpital das anſehnliche Geſchenk gemacht, wird hierdurch aufs verbindlichſte Dank abgeſtattet.

Frankfurt am Mayn den 15. Julii 1779.

D. Sendenbergiſche Stiftungs
Administration.

Den 7. September 1779.

Nachdem am nächſtkünftigen XV. Sonntag nach Trinitatis den 12ten September dieſes Jahrs es hundert Jahre ſind daß das hieſige Armen-Weiſen und Arbeitshaus, ſeinen Anfang genommen, ſo hat unterzeichnete Stiftung für gut angeſehen, mittelſt eines feyerlichen Dank- und Jubelſeſtes dem Höchſten für die biſher dem Armenhaus ſo vielfältig bewieſenen Gnade Lob- und Dank zu ſagen, und vor erwähnten Tag durch Morgens und Nachmittags Gottesdienſt feſtlich zu begehen, welches man denn hierdurch dem geehrteſten Publico und allen Gönner und Wohlthäter des Hauſes bekannt zu machen nicht hat ermangeln wollen.

Frankfurt am Mayn den 7ten September 1779.

Armen-Weiſen- und Arbeitshaus.

Den 21. September 1779.

Den Herrn Liebhaber der Muſic zeigen Unterſchriebene hiermit an, daß ſie dieſen bevorſtehenden Winter abermahl die, ſonſten mit Beyfall aufgenommene Academie Muſicalen halten werden. — Sie laden deßhalb alle Liebhaber der Muſic ein, hieran Theil zu nehmen. Sie wird dießmal nicht Montags ſondern Mittwochſ Abend um halb Sechs Uhr gehalten werden. Die Abonnement iſt eine Max d'or. Man kan bey jedem der Unterſchriebenen Subſcribiren. *)

Affé, Pauli, Weines.

*) Dieſes Konzert hat ſich viele Jahre erhalten und wurde ſcherzweiſe „Affenconcert“ benannt.

Den 1. October 1779.

Heute wird von der vereinten Gesellschaft; das überall so beliebte Lustspiel die Holländer, von Bock aufgeführt — und Morgen (mit Vergnügen machen wir das allen Freunden des Theaters — allen Kenners und Verehrern grosser Männer kund —) wird Shakespears Meisterstück — Der König Lear aufgeführt. Meisterstück? ja Meisterstück — in London und Teutschland wirds von dem besten Kenner des grossen und wunderbaren mit Recht dafür gehalten. Ohne jedoch den übrigen Stücken dieses grossen Genies zu nahe zu treten. Ohne Geister- und Heren-Scenen muß es jedermann, auch wer das Wunderfame liebt, hinreissen — Erhabenheit — Mark und Kraft des Dialogs — besonders die außerordentliche Stärke der abwechselnden Leidenschaften und die Unterscheidung der seltenen Character erheben es über viele andere Werke Shakespeares, — Herr Bock hat dieses Trauerspiel mit dem glücklichsten Erfolg durch seine Umarbeitung für teutsche Schaubühne aufführbar gemacht. Die Gesellschaft trotz ihrer verworrenen Situation — hat es zum Beweis der Hochachtung und des Dank für unser Publikum erst diese Woche ganz neu einstudirt — und wird auch an äußerlichen Dingen, das Auge zu Vergnügen nichts unterlassen.

Den 31. December 1779.

Zum Schluß des 1779ten Jahres.

Schnell auf Flügeln der Winde getragen,
Schleicht sich die flüchtige Zeit vorbei,
Und kaum röthet am Morgen der Wagen
Des Lichts die dämmernde Erde neu:
So erhebet vom westlichen Strande,
In majestätischer stiller Pracht,
Und in feyerlich dunkeln Gewande
Ihr silberglänzendes Haupt die Nacht.

Und so fliehen der Wanderer Tage,
Gleich abgeschossenen Pfeilen, hin!
Gleich den sterbenden Tönen der Sprache
Fliehe Sie, die ewigen Tage, hin!
Kaum betreten die gleitenden Füße
Des Lebens irrende steile Bahn;
Ist's der erste der ewigen Schlüße
Des Schicksals, fange zu sterben an.

Aber zählet im Lenze die Blätter
Der Bäume, zählet das junge Gras,
Zählet die sprühenden Funken im Wetter
Des Donners, messet der Welten Maas!
Größer war des Unendlichen Seegen,
Der von der Höhe auf uns abfloß,
Der gleich thauendem fruchtbarem Regen
Sich auf die athmende Schöpfung goß.

Gott! für den uns verlichenen Frieden,
Opfern wir dir den heißesten Dank,
Für alles, was du uns Gutes beschieden
Sind Ewigkeiten des Danks nicht zu lang.
Dich, den besten Vater zu kennen,
Zu sehn im herrlichen Schöpfungsbuch
Dankvoll, herzlich dich Vater zu nennen,
Leben wir Sterbliche lang genug.

Sonntag, den 27. December 1778.

Herrn Johann Philipp Böhler, gewesenen Bendermeisters
und Gasthalters nachgelassene Wittib, Frau Anna Maria, alt
89. Jahr 5. Tage.

Samstag, den 2. Januarii 1779.

Johann Thomas Bock, Gärtnermeister, alt 83. Jahr, 3.
Monat 11. Tage.

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in
Frankfurt

Am II. Sonntage nach Epiph. den 17. dito.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangelisch
Lutherischer Prediger zu Nieder=Erlenbach, und Jungfer Anna
Maria Brunner.

Samstag, den 9. dito.

Johann Philipp Ruff, gewesenen Messgermeisters nachge-
lassene Wittib, Anna Maria, alt 88. Jahr 5. Monat, Casten-
Alumna.

Donnerstag, den 14. dito.

S. T. Herrn Carl Balthasar Hilchenbach, Predigers bey
der teutsch Reformirten Gemeinde zu Bockenheim, Ehelieste,
Frau Susanna Jacobea, alt 48. Jahr, 9. Monat 7. Tage.

Sonntag, den 17. dito.

Johann Jacob Dörr, gewesenen Wagnermeisters nachge-
lassene Wittib, Eva Maria, alt 81. Jahr, 8. Monat 6. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt

Mittwochs, den 3. Februarii 1779.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangelisch
Lutherischer Prediger zu Nieder=Erlenbach, und Jungfer Anna
Maria Brunner.

Dienstag, den 2. dito.

S. T. Herrn Johann Martin Guckelin, hiesig gewesenen
Evangel. Luther. Predigers nachgelassene Wittib, Frau Catha-
rina Elijabetha, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Samstag, den 6. dito.

Johann Georg Lehmyer, gewesenen Fuhrmanns nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr, 5. Monat 19. Tage.

Sonntag, den 7. dito.

Herrn Heinrich Heister, gewesenen Gasthalters nachgelassene Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 81. Jahr, 3. Monat 24. Tage.

Montag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Philipp d'Orville, J. U. L. alt 86. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Reminiscere, den 28. dito.

S. T. Herr Johann Christian Ehrmann *) Med. Doct. und Pract. ord. wie auch Mitglied der Medicinischen Gesellschaft zu Straßburg, und Jungfer Maria Margaretha Buttman.

*) Johann Christian Ehrmann war 1749 zu Straßburg geboren. Er hatte am 8. December 1772 in Basel promovirt. Hier in Frankfurt ward er 1779 als Arzt aufgenommen, 1793 zum Garnisonsarzte ernannt und 1804 am Rochuspital angestellt, indessen 1808 als Medicinalrath emeritirt. Von zwei Söhnen, die Ehrmann hatte, starb der jüngere als kleines Kind, und der ältere, der zu großen Hoffnungen berechtigte, fiel im achtzehnten Jahre im Duell. Wenige Menschen sind so, wie Ehrmann es war, mit einem fühlenden, warmen Herzen begabt, treuer Freund, Wohlthäter der Armen und dabei die rauheste Außenseite. Es war Grundsatz bei ihm, sich hart zu zeigen; er hatte deswegen, und weil er stets offen seine Meinung ohne Rückhalt äußerte, viele Feinde. Auch mit den meisten seiner Collegen lebte er im Hader. Er stiftete die Gesellschaft der verrückten Hofräthe, fertigte Diplome dafür aus, die indessen nur von ihm an geistreiche Männer zugesendet wurden. Zu seinen Schwägern gehörte ein grenzenloser Judenhass, der ihn zu manchen auffallenden Handlungen verleitete. So z. B. kaufte er einmal einen im Intelligenz-Blatte ausgebotenen Frauensiß in der Synagoge und setzte sich den nächsten

S. T. Herr Andreas Samm, Evangelisch Lutherischer Prediger, und Jungfer Sophia Magdalena Finger.

Donnerstag, den 5. März 1779.

Herrn Johann Andreas Roth, gewesenen Bürgerl. Lieutenant's nachgelassene Wittib, Frau Dorothea, alt 91. Jahr, 1. Monat 23. Tage.

Donnerstag, den 11. dito.

Ernst Friedrich Catharinus, gewesenen Tagelöhners nachgelassene Wittib, Sophia Juliana, alt 88. Jahr.

Copulirt und Ehelich Gingesegnete allhier in
Frankfurt.

Mittwoch, den 17. ditto.

S. T. Herr Andreas Samm, Evangelisch Lutherischer Prediger, und Jungfer Sophia Magdalena Finger.

Montag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Christian Ehrmann, Med. Doct. und Pract. ord. wie, auch Mitglied der Medicinischen Gesellschaft zu Straßburg, und Jungfer Maria Margaretha Buttmann.

Sabbath darauf. Auf sein Kaufrecht pochend wollte er sich nicht entfernen, und nur nach der Zahlung einer bedeutenden Summe, die er für Christliche Arme bestimmte, entsagte er seinem Besitze. Nach dem Tode seines Sohnes nahm er einen jungen Mann an Kindesstatt an, welcher seinen Namen tragen mußte und später Arzt in Speyer wurde, sich auch dort verheirathete. Ehrmann verlor schon 1810 seine Gattin, an der er mit ganzer Seele hing. Sie war geboren am 29. September 1756, Schwester des Professors Buttmann (Siehe Bd. V. S. 59. Ann.). Dieses Unglück machte, daß Ehrmann hier sich nicht mehr heimisch fühlte; im Jahre 1821 zog Ehrmann nach Speyer zu seinem Aroctivsohne und starb dort am 13. August 1827. Er war ein geschickter Arzt, hat mehrere medicinische Werke geschrieben, und trotz seinen Eigenheiten manches Gute ausgeführt.

Dienstag den 23. dito.

S. T. Herr Gottfried Thomas Zeitmann, hiesig gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, Frau Elisabetha Sophia, alt 74. Jahr, 3. Monat 16. Tage.

Dienstag, den 6. April 1779.

S. T. Herrn Franz Anton Fleischmann, gewesenen Med. Doct. und Pract. ord. nachgelassene Wittib, Frau Elisabetha Kunigunda, alt 82. Jahr, 9. Monat 4. Tage.

Anna Maria Leibingin, Wittib, aus Lübeck gebürtig, alt 80. Jahr

Proclamirt und Ehelich=Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am IV. Sonntag nach Trinit. den 27. Junii 1779.

Herr Albert Jacob Arnoldi, Professor Theologiae und der Kirchengeschichte zu Hanau, und Jungfer Elisabetha Gramern.

Sonntag, den 20. dito.

Herrn Gottfried Bachhaus, gewesenen Spezereyhändlers, nachgelassene Wittib, Johanna Elisabetha, alt 82. Jahr, 1. Monat.

Montag, den 21. dito.

Johann Maximilian Rau, gewesenen Fischermeisters, nachgelassene Wittib, Anna Clara, alt 84. Jahr, 8. Monat.

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Donnerstag, den 15. Julii 1779.

Herr Georg Philipp Kirchner, Buchhalter und Galanteriehändler, einen Sohn, Anton.*)

*) Pfarrer Kirchner, über welchen ich später berichten werde.

Proclamirt und Helich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XIII. Sonntage nach Trinit. den 29. Augusti 1779.

S. T. Herr Johann Ludwig Christian Plitt, Obergpfarrer und Con-
sistorialis zu Friedberg, und Jungfer Anna Catharina Beyern.

Samstag, den 28. dito.

Johann Georg Gaub, gewesenen Holzmessers nachgelas-
sene Wittib, Elijabetha Margaretha, alt 84. Jahr.

Freitag, den 8. October, 1779.

Herr Johann Ludwig Weber, Hochfürstl. Hohenlohe-Lan-
genburgischer Canzley-Archivarius, alt 82. Jahr 3. Tage.

Dienstag, den 19. dito.

Herrn Johann Gerhard Schuid, gewesenen teutschen Schul-
Schreib- und Rechenmeisters nachgelassene Frau Wittib, Maria
Eva, alt 88. Jahr.

Montag, den 25. dito.

Johann Gerhard Weines, g. w. Richters*) Hausfrau
Sophia Susanna Catharina, alt 55. Jahr.

Mittwoch, den 17. November 1779.

Herr Philipp Helfreich Willemer, Köbl. Gymnastii Collegá
Geliebste, Frau Wallpurgis, alt 41. Jahr, 11. Monat 12.
Tage.

Samstag, den 27. ditto.

Catharina Schmidtin, Wittib, alt 92. Jahr.

*) „Gemeiner weltlicher Richter“ waren die Pedellen bei dem ehemaligen
Oberrichter, wornach die Angabe Bd. V. S. 124 zu berichtigen ist. Ebenso
auch — wie ich bei dieser Gelegenheit bemerke — ist die S. 103 gegebene
Erklärung „Dreyknechte“ (Trewknecht) dahin zu ändern, daß dieselben die
nachmaligen Krähnenknechte bezeichnen.

In Sachsenhausen.

Montag, den 29. dito.

Georg Schenk, Fischermeisters Hausfrau, Anna Clara,
alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgegeben allhier in
Frankfurt.

Am III. Advents, Sonntag den 12. December 1779.

S. T. Herr Johann Sebastian Mühl, Evangelisch Lu-
therischer Prediger zu Cronberg, Wittiber, und Jungfer Anna
Sibylla Eleonora Jung.

Am Sonntag nach Christag den 26. dito.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Franz des Heil. Ro-
mischen Reichs Graf von Nesselrod Greshofen, Russisch Kayser-
licher Cammerherr und Bevollmächtigter Gesandter an dem König-
lich Portugiesischen Hof, und Jungfer Louisa Gontard.*)

Mittwoch, den 22. dito.

Herr Johann Ulrich Steiz, Jubelierer und des Löbl. Bur-
gerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 84. Jahr, 2.
Monat 8. Tage.

*) Die Aeltern des Kais. Russ. Vicekanzlers Grafen von Nesselrode.

Nro. I.

Dienstags, den 4. Januarii 1780.

Neujahrs-Wunsch.

Welch Glück war uns beschieden!
Wir sahen den segneten Frieden
Und Eintracht im Vaterland blühen;
Wir fanden auf prangenden Fluren
Des Segens der Vorsehung Spuren
Die Decken des Felds überziehn.

Wir sahen die goldenen Aehren
Mit reifem Getreid sich beschweren,
Wie schwellen die Trauben nicht auf!
Gott drohte; doch blieb Er Verächoner,
Groß jedem Erdenbewohner
Die Nahrung im Ueberfluß auf.

Nun singen wir dankende Lieder,
Wir küssen uns wieder als Brüder
Und freuen uns, Deutsche zu seyn;
Geniessen vergnügt, ungestört,
Das Gute, das Gott uns bescheret,
Und bitten um ferners Gedeihn.

Wir bitten Gott, Junge und Alten,
Uns JOSEPH noch lang zu erhalten
THERESENS wohlthätigen Sohn;
Zum Glück für künft'ge Geschlechter
Umringen die himmlischen Wächter
Des Kayfers geheiligten Thron.

Almächtiger dem Magistrate
Gieb Weisheit zum Führer im Rathe
Und Stärke, den Rath zu vollziehn;
Gerechtigkeit halte die Wage
Und lasse die zänkische Klage
Aus unsern Gerichtshöfen fliehn.

Herr leite die Stimme der Hirten
Und rufe wenn Schaafte verirren,
Voll Güte sie wieder zurück;
Sie predigen, HERR! deine Ehre,
Befördern durch Beyspiel und Lehre
Der Tugend unschätzbares Glück.

Erhalt bey unsträflichem Wandel
Die Bürger gieb ihnen zum Handel
Ein reines, redliches Herz;
Bey gegenseitiger Treue
Schwächt niemals Argwohn noch Neue
Die Nerve des Staats, das Commerz.

Verleih den verschiedenen Ständen
Die Kraft den Beruf zu vollenden,
Gieb Eintracht und Ruhe der Stadt;
Dies meldet zum Anfang des Jahres,
Ist Wunsch noch bald wirkliches Wahres,
Dies wöchentlich richtiges Blatt.

Den 17. Merz 1780.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn,

den 7. Merz 1780. fängt an den 10. ditto.

Ein Leib Brod zu 4. fr.	3 Pf. —	Loth.
Ein paar Weck zu 1 fr.	9	Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 fr.	7	Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr.	24	Loth.

Recheney-Amt.

Den 4. April 1780.

Alle Freunde und Liebhaber der Malerkunst, wird hiermit bekannt gemacht, daß der öffentliche Frankfurter Bilder Saal im Kreuzgang, diese Mess hindurch Vormittag von 10. bis 12. Uhr, und Nachmittag von 2 bis 4. Uhr zu ihrem Vergnügen ohntgeltlich offen siehet, auffser denen Messen aber verbleibet es bei denen dazu bestimmten 2 Tagen, nemlich Mittwoch und Sonnabend. In der Zwischenzeit kan man sich an den unterschriebenen Eigenthümer adressiren. *)

Johann Christian Kaller.

Den 6. April 1780.

Nachdeme ein Hochedler Rath dahier ein öffentliches Stadt-Schauspiel-Haus erbauen zu lassen, vorhabens und die, bey diesem Bau erforderliche einzele Arbeiten derer Professionisten, nach vorgelegten Rissen, an die wenigstfordernde, unter Vorbehalt, wohlgedachten Eines Hoch-Edlen Rathes Genehmigung ausbiethen zu lassen gemeinet ist, auch zu dessen Bewürdung, von Amtswegen, der 17te nächstkünftigen Monats Aprils oder der erste Montag nach der Messe und folgende Tage angezett

*) Der Eigenthümer dieser Gemäldesammlung war selbst Kenner und Liebhaber, er kaufte und tauschte unaufhörlich. Unter dem ehemaligen Gymnasium befand sich ein Saal, der bis zu dem neuen Börsenbau als Verganungszimmer benutzt wurde, und darin waren jede Messe diese Gemälde ausgestellt.

worden, so wird solches den sämtlichen Meistern derjenigen Professionen, in welche dergleichen einschlagen als Maurern, Steinhauern, Zimmerleuten, Steindeckern, Schreincrn, Schloßfern, Weißbendern, Glasern, Spenglern 2c. hierdurch zu dem Ende bekannt gemacht, damit diejenige, so dergleichen Arbeit zu übernehmen und mit zu biethen willens, sich an ersagtem Tag, Morgens um 9 Uhr auf der Bauamtstube einfinden und alsdann das weitere daselbst vernehmen und erwartigen mögen, wo inzwischen die Ansehung gedachter Riße und Bedingungen worauf die Ausbiethung vorzunehmen bey Amt, das nähere zu vernehmen ist.

Frankfurt den 31ten Merz 1780.

Stadt-Bau-Amt.

Den 14. Merz 1780.

Nachdeme ein Hiesiger Hochpreislicher Magistrat der Churfürstl. Cöllnischen Hof-Schauspieler-Gesellschaft in Bonn die gnädige Erlaubniß ertheilet, bevorstehende Ostermesse die Hiesige Schaubühne zu betreten, die Directeurs davon aber den bisher üblichen Weg des Abonnements ebenfalls bezubehalten entschlossen sind; So wird dieses Hiermit zu dem Ende bekannt gemacht, damit die Gönner und Freunde des Schauspiels sich einst weilen bey dem Sergeanten unter Hiesig Köbl. Stadt-Garnison Johann Conrad Schuchard in dem Junghof weohnhaft, auf den sonstigen gewöhnlichen Fuß abonniren können.

Den 17. Merz 1780.

Weilen Endesunterscriebener, und seine Frau, Bedenken tragen, dormalen bey der Comödie einiges Geschäft zu verrichten, so wird Jedermann ersuchet, von sogenannten Requisites, und sonstigem, wie gewöhnlich geschehen, auf meinen Rahmen nichts zu borgen, oder herzulieihen.

Sprendel, Sergeant.

Den 30. Merz 1780.

Da das unterm 17ten hujus, von mir in die wochentliche Frag- und Anzeigungs-Nachrichten gesetzte Avertissement von denen dermahligen Herren Directeurs der Hiesig teutschen Schauspieler-Gesellschaft, als eine Verunglümpfung aufgenommen worden: Als habe solches auf Special-Befehl Köbl. Kriegs-zeug-Amts, gebührend wiederrufen sollen.

Frankfurt den 28ten Martii 1780.

Sprendel, Sergeant.

Den 9. Junii 1780.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn, den 8. Junii 1780.

Fängt an den 12. ejusd. a. c.

Rindfleisch das Pfund	6½ Kr.
Schweinefleisch das Pfund	5½ Kr.
Kalbfleisch das Pfund	6 Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7 Kr.

Rechney-Amt.

Den 16. Junii 1780.

Diejenige welche dem Bornheimer Schiessen mit beywohnen wollen, besonders Reitende und Fahrende, können sich der Friedberger Chaussee bedienen bis gegen die Hundsweyd von da rechter Hand auf den Schiessplatz, wo nicht allein alle Sorten ächten Rheinwein sondern auch alle Gattungen von fremden Weinen zu haben sind. *)

Den 28. Julii 1780.

Der hiesige Burger und Kunstmahler, Johann Peter Reef, will sich recommendiren im Zeichnen zu Informiren, auf alle

*) Der Magistrat hatte den Bornheimer Schützen die Erlaubniß ertheilt, ein großes Ritterschiessen auf der Bornheimer Haide zu halten.

Manieren mit Tusch und schwarzer Kreiden und rothen Kreon, auch alle bündigte Zeichnungen zu erlernen nach dem Französischen Geschmack 16. Billet vor einen Thaler. Seyn Logis ist auf der großen Bockenheimergaß, gegen der Hofnung über No. 135.

Den 28. Julii 1780.

Nachdeme am jüngst-verwichenen Sonntag-Abends befanntermaßen bey dem spazierenfahren auf dem Mayn, durch muthwilliges Wandern sich ergeben, daß die im Rachen gefessene Personen beym Umsturze desselben, in Lebensgefahr gerathen; Diesem Unfug aber fürdohin nicht weiter nachgesehen werden mag: Als wird solches von einem hiesig Hochedlen und Hochweisen Rath hiermit nachdrücklich verboten, mit dem Anhang, daß welcher Schiffer — oder die im Schiff sitzende Leute, sich ferner gelüsten lassen würden, auf dem Mayn zu wandern, auch der Schiffer solches nicht nach äußerstem Vermögen verhindern und bey der nächsten Wacht anzeigen würde, dieselben mit schwerer Straffe belegt werden sollen.

Geschlossen bey Rath,

Dienstag den 25ten Julii 1780.

Den 11. Augusti 1780.

Nachdeme mir sehr misfällig zu Ohren gekommen: als ob ich bey der am verwichenen Dienstag entstandenen Feuersbrunst, den Laibbrod à 6. kr. bis 8. kr. an fremde Feuerläuffer zu 20 kr. verkauft sollte haben; solches aber der Wahrheit ganz zu wieder ist; Als habe ich mich vor verpflichtet erachtet, diejem Ansinnen, als verläunderisch und Lügenhaft, hierdurch öffentlich zu widersprechen.*)

Joh. Heinrich Lorenz,
Bekkermeister.

*) Am 8. August 1780 entstand Morgens zehn Uhr Feuer in dem Gasthaus zu den drei schwedischen Kronen; Stallungen und Scheunen brannten nieder, das Haus selbst wurde gerettet.

Den 1. September 1780.

Unter folgendem Titul hat so eben ein 26. Bogen starkes Werk die Presse verlassen.

Nachrichten von Frankfurter Künstlern und Kunstfachen, enthaltend das Leben und die Werke, aller hiesigen Mahler, Bildhauer, Kupfer- und Pelttschier-Stecker, Edelstein-Schneider und Kunstgießer. Nebst einem Anhang, von allem was in öffentlichen und Privat-Gebäuden, merkwürdiges von Kunst-Sachen zu sehen ist.

Und ist bey mir dem Authör allhier um 1. fl. 20. kr. auf Druckpapier, und zu 1. fl. 40 kr auf Schreibpapier, das Exemplar zu haben.

H. S. Hüsgen, *)
Lit. D. No. 88.

Den 5. September 1780.

In jener Abtheilung des von Cronstädtischen Stiftshauses auf dem Rodmarkt, gerade neben Herrn Doctor Orth, ist eine mittelmäßig starke Mahlerey Sammlung en Blanco um billigen Preis zu verkaufen, und von heute als den 5. September, täglich von Morgens 9 bis 12 Uhr, Nachmittags aber von 2. bis 5. Uhr, die währende Messzeit, so lange sie ohnverkauft, zu bejehen. So sehr man sich dabey den geneigten Zuspruch von Kennern und Liebhabern, wünscht, so sehr verbittet man sich jenen von Juden, sie seyen nun Selbstkäufer oder Madler. Sollte sich eine Gesellschaft guter Freunde finden, die diese Stücke lieber in einem Ausruf an sich kauften, so ließe man sich vielleicht auch das und zwar den Samstag in der zweiten Messwoche gefallen.

Den 24. November 1780.

Nachdem seit einiger Zeit viele Gartenhäuser sowohl in diesseitiger, als der Sachsenhäuser Gemarkung des Nachts gewaltfamer Weise erbrochen worden; die Thäter aber, alles Nachforschens ungeachtet bisher nicht zu entdecken gewesen;

*) Dieses Buches habe ich oft erwähnt.

So hat ein Hochbiler und Hochweiser Rath dieser Stadt, um diesem Frevel einhalt zu thun, und um die allgemeine Sicherheit wieder herzustellen, demjenigen, welcher die Thäter zuverlässig anzeigen wird, auſſer der Verſchweigung ſeines Namens, und, wenn er ein Mitschuldiger ſeyn ſollte, nebst der Befreyung von aller Strafe, eine Belohnung von Einhundert Reichsthalern hiermit aussetzen und zusichern wollen.

Frankfurt den 7ten November 1780.

Stadt=Canzley.

Den 29. December 1780.

Z u m S c h l u ß.

Das Jahr ist hin. — Es folgte schnell

Den längst gestorbenen nach;

So läuft ins Meer der kleinste Quell

Als Fluß, zuerst als Bach.

Wir zählen Stunden, und wie bald

Sind schon die Stunden Tag,

Die Tage Wochen, Jahre — alt

Macht jeder Glockenschlag.

Des Jahres letzte Stunde schleicht

So schwarz, so traurig her;

So wie ein Sterbender erbleicht

Therese ist nicht mehr *)

*) Schon längere Zeit litt Maria Theresia an Brustbeklemmungen. Am 20. November 1780 wurde sie noch von einem heftigen Brustkatarrh heimgesucht. Ihr Leibarzt Störck verordnete Aderlaß, worauf sie erleichtert wurde. Doch bald erneuerten sich diese Uebel. „Gebe Gott (sagte die hohe Frau), daß es bald ende, sonst weiß ich nicht wie ich es länger ertragen soll.“ Am 26. November wurde sie so krank, daß sie die Sacramente nahm. Nachdem dieß geschehen war, sprach sie zu ihren um sie versammelten Kindern: „Ich weiß daß ich sterbe, es ist keine Hoffnung für mich. Alles was ich befaß, gehört dem Kaiser Joseph, ich brauche deswegen nicht zu verfügen. Nur meine Kinder gehören mein und werden immer mein bleiben. Ich übergebe sie meinem geliebten Joseph, er sei ihnen Vater. Ich werde ruhig sterben,

O! Jahr, wer hätte dieß geglaubt? —
Noch kurz eh es verschied
Hat es die Mutter uns geraubt
Ertöne, Trauerlied!

Doch — ja, sie lebt in ihrem Sohn,
In Joseph lebet sie;
Auf dem ihm hinterlassnen Thron
Erlischt das Wohlthun nie.
Er ist der Kronen Erbe zwar,
Des Herzens auch jedoch.
Und was uns einst Theresese war,
Das ist uns Joseph noch.

So segensvoll als sonst war
Das Jahr das nun versinkt,
So reich beglückend sey das Jahr,
Das uns nun näher winkt.
Komm nur und lege eine Zahl
Zu jedem Alter hin;
Laß deinen ersten Sonnenstrahl
Gedeihn auf Länder ziehn.

wenn er für sie sorgt. Betrachtet den Kaiser als euren Gebieter, gehorcht ihm, damit er Ursache habe, mit euch zufrieden zu sein.“ Hierauf segnete sie sie Alle. Dem Fürsten Kaunig dankte sie in einem Briefe für seine treuen Dienste. Auch der treuen Ungarn dachte sie in ihren letzten Augenblicken, und trug dem ungarischen Hofkanzler, Grafen Franz Esterhazy von Galantha auf, den Ständen des Königreichs ihre dankbaren Gefinnungen auszudrücken. In der Nacht vom 28. bis 29. November hatte sie anhaltend mit Joseph gesprochen, und er bat sie, sich Ruhe zu gönnen. Mildfreundlich und groß erwiederte sie ihm: „In einigen Stunden, siehe ich vor Gottes Richteruhle, wie könnte ich da schlafen.“ Am Abend des 29. Novembers gegen neun Uhr verschied sie sanft. Sie wurde 63 Jahre 6 Monate und 12 Tage alt und hatte über 40 Jahre geherrscht mit Liebe und Milde, angebetet und tief betrauert von ihren Unterthanen.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 6. Januarii 1780.

Johann Reinhard Weisenherz, gewesenen Mousquetiers nachgelassene Wittib, Maria Elisabetha, alt 81. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Mittwoch, den 12. dito.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Franz des Heil. Römischen Reichs Graf von Nesselrod Greshofen, Russisch Kayserlicher Cammerherr und Bevollmächtigter Gesandter an dem Königlich Portugiesischen Hof, und Jungfer Louisa Gontard.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 14. dito.

Johann Conrad Bauscher, gewesenen Rärchers nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 21. dito.

Melchior Hoffmann, Heu- und Haberhändler, alt 84. Jahr 2. Monat.

Montag, den 24. dito.

Anna Maria Brunnern, alt 83. Jahr.

Dienstag, den 25. dito.

Johann Gabriel Bausold, gewesenen Schreinermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr, 1. Monat 15. Tage.

Freitag, den 4. Februarii 1780.

Herrn Heinrich Lind, gewesenen Gasthalters nachgelassene Wittib, Frau Maria Agnes, alt 80. Jahr.

Montag, den 7. dito.

Johann Valentin Dohs, gewesenen Tagelöhners nachgelassene Wittib, Maria Catharina, alt 82. Jahr.

Freitag, den 11. dito.

S. T. Herrn Andreas Gagner, gewesenen des Hochlöbl. Schwäbischen Krayses Artillerie-Hauptmanns nachgelassene Wittib, Frau Maria Salome, alt 82. Jahr 8. Monat.

Dienstag, den 29. dito.

Johann Georg Martin, Kutscher, alt 85. Jahr.

Dienstag, den 7. März 1780.

Anna Barbara Breuningin, Dienstmagd von Langenschwalbach gebürtig, alt 84. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntag Palmarum, den 19. dito.

Herr Johann Peter Reef, Kunstmahler, und Jungfer
Anna Dorothea Schipelius.

Montag, den 13. dito.

S. T. Herrn Johann Georg Schleiffer, gewesenen Evangel. Luther. Predigers, nachgelassene Wittib, Frau Maria Ursula, alt 80. Jahr, 11. Monat 10. Tage.

Mittwoch, den 15. dito.

Jacob Ditzel, gewesenen Salzträgers, nachgelassene Wittib, Maria Catharina, alt 90. Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 30. dito.

Philipp Georg Kliebenstein, Hufschmidtmeisters Hausfrau,
Sophia Dorothea, alt 41. Jahr, 4. Monat 27. Tage.

*) Kliebensteins zweite Frau (s. Bd. IV. S. 175).

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Montag, den 3. April 1780.

Herr Johann Peter Neef, Kunstmahler, und Jungfer
Anna Dorothea Schipelius.

Montag, den 3. dito.

Anton Rölller, gewesenen Blumengärtners nachgelassene
Wittib, Susanna, alt 86. Jahr, 11. Monat 27. Tage.

Dienstag, den 18. dito.

Herr Johann Christian Fritsche, Burger-Lieutnants Ehe-
liebste, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr 8. Monat.

Mittwoch, den 3. May 1780.

Johannes Fuchs, Pferdarzt von Brandenthal gebürtig,
alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 24. dito.

Herrn Johann David Doulfon, gewesenen Handelsmann
nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 88. Jahr,
7. Monat 24. Tage.

Samstag, den 3. Junii 1780.

Christian Pfeiffer, gewesenen Lehnsaquays nachgelassene
Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr 7. Monat.

Freitag, den 7. dito.

Andreas Dämpffler, Golddrathzieher, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. Augusti 1780.

Georg Gustav Meßger, gewesenen Meßgermisters, nach-
gelassene Tochter, Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 9. dito.

Herr Johannes Lind, Weinhändler, alt 80. Jahr

Samstag, den 12. dito.

Andreas Fries, gewesenen Schreinermeisters, nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 80. Jahr, 4. Monat 17. Tage.

Dienstag, den 15. dito.

Herr Magister Johann Andreas Winter, aus Eisenach gebürtig, alt 83. Jahr.

Sonntag, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Freytag, Hochgräflich Degenfeld-Schomburgischer Hofrath, alt 80. Jahr 2. Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 2. September 1780

Johannes Spizberger, Tagelöhner, alt 85. Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 16. dito.

Philipp von Carben, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Jungfer Tochter, Anna Elisabetha, alt 87. Jahr 11. Monat.

Freitag, den 22. dito.

Christian Franz, gewesenen Blumengärtners nachgelassene Wittib, Johanna Maria, alt 88. Jahr.

Sonntag, den 1. October 1780.

Melchior Späth, Metzgermeister, alt 83. Jahr, 8. Monat 3. Tage.

Montag, den 23. dito.

Herr Heinrich Sigismund Raab, Handelsmann, alt 87. Jahr.

Dienstag, den 19. December 1780.

Abolph Friedrich Tuberitz, gewesenen Peruquenmachermeisters nachgelassene Wittib, alt 88. Jahr, 8. Monat 20. Tage.

Donnerstag, den 21. dito.

Frau Louisa Wolzin, verwittibte Amtmännin zu Hettenheim, alt 82. Jahr.

No. I.

Mittwoch, den 3. Januarii 1781.

Zum Neuen Jahre 1781.

Schenk uns zum Neuen Jahr die Liebe,
Erreg in uns der Freude Triebe,
Nimm als Gebet dieß heilschre Lied;
Den traurigen verleihe Freude,
Die Feinde, Herr! versöhne beide,
Daß jeder bald sein Unrecht sieht.

Den Wandel, Mensch! den du zu führen
Dir vornimmst soll als Beyspiel rühren,
Für alle, die zerrüttet sind.

Drum laß dir diese Lehr erklären:
Du mußt der kleinsten Sünde wehren,
Unschuldig seyn als wie ein Kind.

Gab uns nicht Gott durch seine Güte
Dich JOSEPH! den ein deutsch Gemüthe,
Die Tugend, Reiz und Anmuth schmückt.
Dank Gott, der Dich uns auferkoren,
Denn alle, die wie Dir gebahren,
Hast Du stets väterlich beglückt.

Der Magistrat durch seine Tugend
Beglückt das Alter und die Jugend,
Die sich der hiesigen Stadt erfreun;
Auch der ist ganz von Dank entzückt,
Den sonst ein hoher Schuß beglückt,
Kann er wohl väterlicher seyn?

Dem Priesterstand mit Christgemüthe
Dankt stets für dessen wahre Güte,
Der Kirche als der Zions-Brant;
Komm, Vater! allen hier entgegen
Und gieb den besten Vaterjegen,
Der seinen Kindern Häuser baut.

Der Handelsstand sey nur zufrieden
Mit Gütern, die ihm Gott beschieden,
Und er genießt sie ungestört;
Kein Feind soll ihm je Kummer machen,
Denn Gott wird ferner für ihn wachen,
Der Segen ihm so oft beschert.

Du, Leser! gönne mir fern're Liebe
Ich fühle wahre Freundschaftstriebe,
Drum nimm zum Neuen Jahr dieß Lied;
Erkenn in mir auch meine Freude
Dann sind wir wahre Freunde beyde,
So oft dich dieses Blättchen sieht.

Den 9. Januarii 1781.

Nächstehende Effecten, sind in der Nacht vom abgewichenen
Mittwoch auf den Donnerstag, aus dem Soldanischen Garten-
haus vor dem Eschenheimer Thor, durch dessen gewaltsame Er-
brechung gestohlen worden:

Ein großer fast neuer Zuchteuer gebohnter Bettjessel, etwas

niedrig von Gestell, ist am Leder unbeschädigt, der Sitz und Armlehnen ziemlich glatt, hat auf dem Sitz ein schwarzliches Fell, ist oben an der Lehne bogigt, ringsum mit gelben messingernen Nägeln beschlagen, und auf beiden Enden mit eisernen zadigten Bogen versehen.

Zwei neue gelbe Mannheimer bogigte Lehnstühle mit weißen Weiden geflochten, wo die innere 3 Espiesen an der Lehne gerade herunter gehen.

Ein geflochtener Stuhl mit etwas höherer Lehne braun von Holz und von unten bis oben hinaus mit schwarzen Ringen, und auf der Lehne zwei schwarze Knöpfe.

Drei farbig genähete wollene Stuhlküßen, rings herum mit schmalem gelbem Damis besetzt und rothen ledernen Bändern zum anbinden.

1. Spiegel mittlerer Größe, viereckigt und schwarzer ausgefalter Rahme, das Glas hat einige Flecken.

1. ditto etwas kleiner ordinairer viereckigter Kauffpiegel, mit melirter gelb und blauer Rahme.

1. alter kupferner Theekessel, ganz schwarz, der Henkel sehr schmal und Schadhast.

1. Halb mäßige gelbe messingernerne Caffee-Kanne, rings herum mit platten Striesen und 3 ganz kurze Füßger mit Pfosten und stumpfer Zotte.

1. messingernerne Milchkanne, 1. Schoppen haltend, ganz glatt, mit langer Zotte, und unten 3. glatte Knöpf-Füßger.

1. blau und weiße Dresdner 3 schoppigte Caffee-Kanne mit angefütteter Zotte.

1. ganz weiße Porcellanene Caffee- und Milchkanne, wovon die Caffee-Kanne gesprungen, an beiden sind die Deckel mit rother Schnur angebunden.

5. Porcellainene Teller, weißer Grund, in der Mitte eine große Violette Grasblume mit grünen Blättern.

1. große weiße tiefe Porzellanene Schüssel oben der Rand rings herum klein bogigt mit einem Sprung.

3. ganz weiße glatte tiefe porcellainene Suppenteller.

1. Körbgen mit circa 10. paar ordinaire Thee-Tassen, worunter 5. paar weiße Henkel, die übrigen farbig, und eine kleine blau und weiße Kinder-Tasse, und zinnerner Milch-Löffel, ganz gerad mit schwarzem Stiel

1. Handtuch I. S. No 20. roth gezeichnet.

1. Serviette S. No. 8. roth gezeichnet.

1. neuer weiser und 3 Ehlen breiter tüchener Strohsack, circa 4 Ehlen lang

1. alte schwarze taffende Galesche und 3. Strohhüte.

1. langer Stock, welcher ein Blasrohr, gelb laquirt und oben ein gelb Schraubchen.

1. ditto braun mit Goldstaub laquirter Stock.

1. messingerner Schlinke, so an der Stubenthür hart am Schloß, mit Gewalt abgebrochen.

1. runde neue schwarze Dose von aller schlechtesten Sorte, oben mit Goldschaum Pläckchen.

1. Feuerzeug in einem rothen Scharlachernen Säckgen mit gelben Knöpfgen, worin ein länglicher Feuerstahl, wo oben ein Stückgen heraus gebrochen.

1. kleine Kleiderbürst, schwarz laquirt, oben ein goldter Blümchen mit schwarzen Stiel, wovon das Knöpfgen abgebrochen.

Wer den Thäter dieses Einbruchs und Diebstals zu entdecken vermag, hat sich bei unterzogenem Amt einer Belohnung von 100. Rthlr, nebst Verschweigung seines Namens zu gewärtigen. Frankfurt den 8ten Januarii 1781.

Acker-Gericht.

Den 30. Januarii 1781.

Da ich zeithero in allen Verrichtungen des Mundes den glücklichen Erfolg gehabt, so habe jederzeit bey einem geehrten Publico den besten Beyfall erhalten. Ich will mich dahero neuerdings recommandiren, wie bekanntlich nehme ich alle Gattungen Zähne wie auch Wurzeln aus. Ferner reinige ich die Zähne von allem Toff oder Weinstein, welcher wenn man ihn

zu lange an den Zähnen sitzen läßt, grossen Schaden zu füget, wie ich schon gemeldet. Auch setze ich ganze Kunststücken von 4. 6. auch mehrere Zähne fest in den Mund. Man kan auch bey mir sicher und gutes Zahnpulver, Opiat und Essenz haben. Meine Churart ist nicht empirisch, ich practicire nach Fauchard, Courtois, Bourdet, Brunner, besonders aber nach dem grossen John Hunters, des Königs von Engelland ausserordentlichen Wund und Zahnarztes.

Johann Jacob Lackmann,
Zahn-Operateur.

Den 13. Februarii 1781.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn den 7 Febr. 1781

Fängt an den 10 ejusd. a. c.

Ein Laib Roggen Brod zu 4. Kreuzer.	2 Pfund 22 Loth.
Ein paar Weck zu 1 fr.	9 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 fr.	7 Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr.	24 Loth.

Recheney-Amt.

Den 23. Februarii 1781.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 21. Febr 1781.

Fängt an den 26. ejusdem a. c.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinefleisch das Pfund	6½ Kr.
Kalbfleisch das Pfund	6. Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 13. März 1781.

Ein geehrtes Publicum wird hierdurch avertiret, daß Mitt-

wochs den 14ten hujus Nachmittags der Spruch wegen des nunmehr Gott Lob! glücklich vollendeten Kirchen-Thurm-Baues zu Bornheim auf dem Knopf besagten Thurms geschehen soll.*)

Den 16. März 1781.

Nachdem man in Erfahrung gebracht, daß verschiedene Personen willens seyn sollten, ihre Gebäude in der Stadt und auf dem Land mit Blitzableitern versehen zu lassen, dabey aber, wann der gehofte Nutzen erreicht, und nicht vielmehr Schaden dadurch angerichtet werden soll, es hauptsächlich darauf ankommt, daß solche mit möglichster Sorgfalt und Genauheit verfertigt, mithin von bereits darinnen geübten Handwerksmeistern gemacht werden: die Anbringung derer Blitzableiter an die gehörige und dazu schickliche Stellen aber, nicht nur eine Kenntnuß der Sache allein, vielmehr eine gründliche Wissenschaft und geprüfte Erfahrung erfordert, und daher nicht jedem angeblichen Sachverständigen anvertraut werden kann. So wird jedermänlich erinnert vorsichtig dabey zu Werk zu gehen, und nicht durch voreiliges Verfahren sich selbst und das Publicum in Gefahr zu bringen, sondern angewiesen dergleichen Vorhaben respective auf dem Bau-Landamt und Ackergericht anzuzeigen. Woselbst die Vorschläge untersucht, sonst das nöthige gewahrt, und dem Befund nach mit Berath an Händen gegangen werden soll.

Publicatum den 13ten März 1781.

Den 26. April 1781.

Heute Donnerstag den 26. April, wird der Ritter Effer die Ehre haben, in dem großen Saal im rothen Haus ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, in welchem er sich mit Concerten und Sonetten von seiner Composition und folgenden Stücke wird hören lassen.

1) Eine Symphonie.

*) Im Juli 1776 wurde bei Nacht die Kirche in Bornheim durch einen Blitzstrahl angezündet und brannte gänzlich nieder.

- 2) Eine italiänische Arie von R. Ciffer gesungen.
- 3) Ein Violin-Concert, gespielt von eben demselben.
- 4) Ein solo auf der Viola de Amore, von eben demselben.
- 5) Wird der R. Ciffer die Harmonica auf der Violine imitiren.
- 6) Wird er mit einem 8. Zoll langen Stäbgen ein solo auf der Violine spielen.
- 7) Wird er auf der Viola d'Amore die Harfe salterio und Harmonica nachahmen.
- 8) Wird er ein Solo auf der 6. Saite, ohne die andern Saiten zu berühren spielen.
- 9) Wird er mit dem Munde eine Sonete pfeifen, und sich mit der Violine pizzicantirend accompagniren.
- 10) Wird er zum Beschlusse auf eine besondere Art die 60, 80 und 100 jährige Fee-Urgelle auf der Violine imitiren.

Der Anfang ist um 6. Uhr. Die Billets sind im rothen Hause und beym Eingange zu 1. fl. 12. fr. zu bekommen.

Den 11. May 1781.

Künftigen Dienstag den 15. und Donnerstag den 17. May, wird der berühmte Americanische Künstler, Herr Jacob Philadelphia, in seinem Logis zum Weidenbusch jedesmal Abends um 7. Uhr, eine Vorstellung seiner Künste geben. Die Entree kostet 1. fl. 12. fr. Sollte zwischen der Zeit an andern Tagen eine Gesellschaft von mehr nicht als 45. Personen sich finden, die eine besondere Vorstellung verlangte, so bittet er, Tages vorher solches zu melden, damit er die nöthigen Verfügungen treffen könne, und alsdann bezahlt eine solche Gesellschaft 45. Conventionsgulden. Die Billets müssen vorher in seinem Logis No 4 abgeholt werden, denn an der Thüre wird kein Geld angenommen.

Den 22. May 1781.

Da mir Eures benannten gang unvermuthet wichtige und unausschiebliche Geschäfte vorgefallen, die mir es unmöglich machen, die angekündigte öffentliche Vorstellung zu geben; so

mache solches einem geehrten Publico hiermit bekannt, mit dem Ersuchen: mir die 48. Billets, so zween Herrn Cavalieren eingehändiget worden, gegen Erstattung des Geldes geneigtest wieder zukommen zu lassen, übrigens aber mir dieses abjagen gültigst zu verzeihen.

Philadelphia. *)

Den 3. Julii 1781.

In der Maynberggäß Lit. I. No. 3. bey dem Kunst- und Miniaturmahler Beer, ist vor 16. fr. das radirte Kupferstich unsers geliebten Kaisers Josephus des II. mit allegorischen Vor-

*) Dieser so sehr in seiner Art berühmte Mann war in den ersten 20 Jahren des 18. Jahrhunderts von jüdischen Aeltern zu Philadelphia in Nordamerika geboren und erhielt den Namen Jacob; später wurde er Christ und nahm den Namen seiner Vaterstadt an. Im Anfange des jetzigen Jahrhunderts wollten fast alle Professoren der höheren Magie, so wie die gemeinsten Taschenspieler seine Schüler sein. Wie wunderliche Sagen von ihm erzählt werden davon hier einige Beispiele. Unter Friedrich dem Großen soll Philadelphia Berlin durch vier Thore zugleich fahrend verlassen haben. Nach einer andern Sage, zu welcher Professor Lichtenberg in Göttingen die Veranlassung gab, schwang sie Ph. an dem Faden eines in die Luft geworfenen Bindsadentnäuels so hoch in die Luft, daß man ihn nicht mehr erkennen konnte. Seine Glieder fielen stückweise herab, wurden in einem Korbe gesammelt und mit dem zuletzt herabkommenden Rumpfe und Kopf wieder vereinigt, daß er lebensfrisch hergestellt war. Nach einer anderen Sage ließ Ph. sich von seinem Diener nach seinem Tode in Stücken hauen, und in ein mit aromatischen Kräutern gefülltes Faß legen, mit dem Befehle dieses erst nach neun Monaten zu öffnen, indem er dann zum neuen Leben verjüngt wieder ersehen würde. Der Diener konnte die Zeit nicht erwarten, er öffnete das Faß früher, und fand ein völlig ausgebildetes Kind, welches einigemal aufathmete, aber nachher starb. Nach dem Tode des Herzogs von Cumberland, Heinrich Friedrich, bei dem er eine lange Zeit gelebt hatte, hielt er sich in England als Künstler der Mathematik von 1751 auf. 1758 wurde man zuerst aufmerksam auf seine Kunst. Nun durchreiste er die vier Welttheile. Er ließ sich seine Vorstellungen ziemlich theuer bezahlen. Er lebte sehr anständig und schickte noch 1797 an einen gewissen Dezel in Köthen, wo er sich aufhielt, wenn er nicht reiste, von Rehl aus eine Summe Geldes, um Mehreres für ihn zu bezahlen. Wie, wo und wann er gestorben ist unbekannt.

stellungen, in Beziehung auf die Stadt Frankfurt, bey Gelegenheit Allerhöchst Dero Durchreise als Graf von Falkenstein, fertig zu haben.*)

Den 13. Julii 1781.

Wegen Mascheren, Entwendung der Lozung und Mißbrauch des Trunkts sehe ich mich genöthiget jedermänniglich zu warnen, meiner Frau und Tochtermann W. G. Spiegel, Wachstuch:

*) Kaiser Joseph II. kam den 27. Mai 1781 (einem Sonntage) unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein hier an, er stieg im Römischen Kaiser ab. Ob er gleich incognito reiste, wogte es unaufhörlich auf der Erde; in der Hoffnung den geliebten Fürsten sehen zu können, war Alles auf den Weinen. Montag in der Frühe verließ er wieder die Stadt. Des Kaisers Hauptzweck bei dieser Reise war an den deutschen Höfen eine Gemahlin zu wählen für den Thronfolger Erzherzog Franz. Elisabeth, Tochter des Herzogs Eugen von Württemberg machte den größten Eindruck auf ihn. Sie vereinigte hohe Schönheit mit einem nicht minder ausgezeichneten Charakter. Die Mutter des Erzherzogs Franz, eine spanische Prinzessin, (s. Bd. V. S. 42 Anm.) widersetzte sich dieser Vereinigung aus religiösen Gründen. Joseph erklärte er würde sich mit ihr vermählen. Durch diese Drohung nachgiebig gemacht, wurde die Verbindung des Erzherzogs Franz mit Elisabeth 1788 vollzogen. Im Jahre 1790 am 18. Februar kam die Erzherzogin Elisabeth nieder, aber Kind und Mutter starben, wie man sagt nicht ohne Schuld des Arztes und der Hebamme. Kaiser Joseph lag damals todt krank darnieder, und ließ sich in seinem Bette an Elisabeths Sterbelager tragen, er liebte und schätzte sie ungemein, und äusserte sich, daß man die Gruft öffnen lassen könne, er würde bald nachfolgen, welches auch am 20. Februar geschah. — Wie einfach und herzlich Joseph gewesen, dieß beweist folgender Zug. Bei seiner Ankunft im Schlosse zu Aschaffenburg streuten ihm junge Mädchen Blumen und ein kleines wunderschönes Kind, die Tochter des Hofgärtners überreichte ihm einen Blumenstrauß. Der Kaiser dankte ihr und frag nach ihrem Namen. „Therese“ war die Antwort. Joseph nahm sie sogleich auf den Arm, küßte sie, und sagte: „So hieß auch meine liebe Mutter.“ Thränen traten ihm dabei in die Augen. — Joseph gieng damals nach den Niederlanden. — Der kaiserliche Commissair von Schmaus (s. o. S. 21) in Frankfurt hatte sich hier viele Unterschleiffe und Betrügereien erlaubt, er fürchtete zum Schiffsziehen verurtheilt zu werden, und stürzte sich in den Main, noch ehe der Kaiser die Sache untersucht hatte.

macher auf meinen Nahmen nichts zu borgen, ansonsten ich vor nichts hafte, Joh. Bayhinger, Siebmacher.

Den 17. Julii 1781.

Ein ohnbekannter Freund hat verwichene Woche in ein hiesiges Haus von einem kupfernen Tüpfen etwas schriftlich angezeigt. Die Sache ist richtig, nur glaubt man daß man sich in der Person geirret habe und bittet dahero um genauere Untersuchung derselben und um nähere Nachricht. Zu der Rechtsschaffenheit und dem edlen Character obigen Freundes hat man übrigens das Vertrauen, daß er es auch beliebigst thun wird.

Den 24. Julii 1781.

Fleisch-Tax.

Zu Frankfurt am Mayn den 20. Julii 1781.

Fängt an den 23. ejusdem a. c.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinefleisch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7. Kr.
Hamelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney=Amt.

Den 31. Julii 1781.

Ein sicheres Mittel vor wenige Kreuzer werth, die Wanzen zu vertreiben, verdient allgemein bekannt zu werden? Man nehme Wachholderbeeren und räuchere damit auf folgende Art: man thue die Bettung aus der Bettlade, und laße solche eine oder zwei Stunden längstens so lang davon, man nehme in ein wohlverwahrtes Feuerstosgen glüende Kohlen, und thue so viel Beeren darauf, daß es einen Dampf giebt, man wiederhole solches etlichemal des Morgens, und halte damit 14 Tag bis 3 Wochen täglich damit an, so verlieren sie sich, und wann sie sich noch so häufig finden in den Bettladen, Wänden oder in dem Getäfel, so wird man davon befreyt. Ich habe selbst

die Probe vorher davon gemacht, und das schon vor einem Jahr. Freylich muß es alle Jahr wieder gebraucht und wiederholt werden: wer die Mühe nicht selbst übernehmen will, dem stehe ich zu dero Diensten

Johannes Kay
wohnhaft unter der Katharinen Pfort
in Frankfurt am Mayn.

Den 3. August 1781.

Eine meiner Colleginnen die Frau Keulin hat mir schon verschiedentlich aus meiner Arbeits-Stube Gesind verführet, welches mir zu großem Nachtheil gereichet, ich bitte sie hiermit ganz freundlich sich dessen zu enthalten, sonst bin ich genöthigt mir Obrigkeitliche Hülfe zu verschaffen.

De Messieur,
Tabacc-Spinner.

Den 10. August 1781.

Wichtiges Pro Memoria an die weltlichen Regenten, welche der Römischen Glaubenslehre zugethan sind, nebst denjenigen standhaften Vertheidigungs Edicten und Schreiben, die sowohl von des regierenden Durchl. Herzogs von Parma K. H. als von Ihren Majestäten der Apostol. Kayserin Königin, dem Allerchristlichen Könige, dem katholischen Könige und dem Könige beider Sicilien publicirt und öffentlich angeschlagen, theils auch an das Oberhaupt der Römischen Kirche zu Behauptung der Majestätsrechte erlassen worden sind. Mit einem Anhang der so gegründeten Anmerkungen über den Widerruf des Justinus Febronius für Germanien ins Deutsche übersetzt. Frankfurt am Mayn 1781. ist in dem Hinterhause bey Kutscher Otto hinter der Roos roh für 36. fr. und brochirt für 40. fr. zu haben.

Den 24. August 1781.

Demnach sich der hiesige Burger und Husschmidts-Sohn Johann Georg Kliebenstein, in circa 30. Jahr alt, groß und

schlander Statur, etwas Pockennarbigten Angesichts und auf einer Seite sogenannte Speckbeutel habend, seine Haare manchemahl in einem Zopf manchemahl auch in einer Zwiebel gebunden tragend, einen hellbraunen röthlich melirten Rock anhabend, eines seit gestern in seiner Wohnung verübten Meuchelmords, äusserst verdächtig gemacht, und aller angewandten Mühe ohngeachtet bis nun zu nicht ausfindig zu machen gewesen; Dem Obrigkeitlichen Amt aber allerdings daran gelegen ist, daß durch Habhaftwerdung desselben, die Sache genauer untersucht und rechtserforderlich bestrafet werde: Als werden hiermit allen und jeden Orts Obrigkeiten und Herren Beamte, insubsidium Juris & Justitix dienstfreundlich und ergebenst ersucht, auf obbeschriebenen Kliebenstein genaue Kundschaft legen — in Betretungsfall gefänglich niederwerfen und sogleich davon anhero beliebige Nachricht gelangen zu lassen, damit das nöthige wegen dessen Auslieferung und Erstattung der Kosten hine inde berichtet werden könne; Wie denn auch demjenigen so ermeldten Kliebenstein ausfindig machen und zu Haften bringen wird, eine Belohnung von Ein hundert Reichsthaler gereicht werden soll.

Die hierunter zu erzeigende Justiz-Pflege, wird man in ähnlichen Fällen zu erwiedern so willig als beflissen seyn. *)

Datum den 23ten August 1781.

Bürgermeistere und Rath
der Stadt Frankfurt am Mayn.

*) Dieser war am 28. August 1750 in Sachsenhausen geboren (s. Vd. III. S. 121). Seine Mutter starb am 1. August 1759 (s. Vd. IV. S. 156). Gott hatte ihr den Schmerz erspart, ihr Kind so verworfen zu sehen. Eine weibliche Feder kann alle Gräuel und Schandthaten nicht niederschreiben, die Kliebenstein ausgeführt. Er hatte dem Schutzjuden May einen Wechsel ausgestellt und wußte ihn unter dem Vorwande des Bezahlens in seine Wohnung, in der Geisgasse, im zweiten Stocke bei einem Schreiner, zu locken. Dort schnitt er dem Unglücklichen mit einem Rasiermesser die Gurgel ab, zerschnitt den Körper in kleine Theile und warf diese in den Main. Kliebenstein wurde aufgefunden, und gestand auch endlich sein Verbrechen. Im Februar 1782 wurde er durch das Schwert hingerichtet.

Den 11. September 1781.

Die sich noch allhier befindende vortrefliche Sängerin Madame Todi, wird künftigen Sonntag den 16ten dieses, in dem großen Saal des rothen Hauses, ein Concert geben. Zu doppeitem Vergnügen des Publici, wird der darzu eingeladene genugsam bekannte Virtuose, Herr Fränzel, nebst seinem 13jährigen Sohn von Mannheim, zu gleicher Zeit auf der Violine sich hören lassen.

Den 26. October 1781.

Frentags den 26ten dieses Monats, wird die Böhmishe Schauspieler-Gesellschaft, zum Besten der milden Stiftungen aufführen: Zemire und Azor. Eine Operette in 4. Aufzügen, nebst zwey dazu gehörigen Ballets.

Den 6. November 1781.

Endesbenahmter machet dem geehrten Publico hiermit ergebenst bekannt, wie er das berühmte Gasthaus zum Weissen Schwanen allhier in Frankfurt am Mayn, welches eine Zeit lang für Rechnung der Lubinischen Kinder verwaltet worden, erkauffet, und selbiges nunmehr als ein Eigenthum angetreten hat. Er versichert allen und jeden sowohl hohen Herrschaften als sonst Reisenden die ihm die Ehre ihres Zuspruchs schenken werden, sie bestmöglichst und nach der größten Billigkeit zu bewirthen, und wird durch seine Aufmerksamkeit den Ruhm, welchen dieses Haus hierinnen jederzeit gehabt hat, beyzubehalten und zu erneuern beflissen seyn.

Johann Georg Fay,

Gasthalter zum weissen Schwanen dahier.

Den 6. November 1782.

Da ich die große Gnade hatte an einem Hochfürstlich-Rassau-Siegischen Hof empfohlen und berufen zu werden und bey Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht die allerbeschwerlichste Cur glücklich vollendet, auch die Gnade hatte Hochdenenselfen

drey Zähne glücklich herauszunehmen. So haben meine allergnädigste Fürstin in Gnaden geruhet mich 4. Wochen bey Hochdenenselfen in Dero Fürstlichen Schloß zu verweilen. Da ich nun aber den 4ten dieses allhier wieder eingetroffen, so empfehle mich neuerdings einem geehrten Publico. Ich werde wie bekanntlich in allen Gattungen Krankheiten des Mundes, alle mögliche Satisfaction ertheilen. Meine Wohnung ist in der Gelnhäußergaß Lit H. Num. 107. NB. Denen Armen diene ich ohnentgeltlich.

Johann Jacob Lackmann,
Hochf. Nassau-Sieglicher Hofagent, und Zahn-Operateur.

Den 28. December 1781.

Bey dem Schluße des 1781. sten Jahres.

Das Jahr sinkt in den Abgrund nieder,

Saturnus schüttelt sein Gefieder

Und wendet seine Sanduhr um;

Wir überzählen Gottes Güte

An uns mit dankbarem G:mütthe,

Und bleiben vor Empfindung stumm.

Gott hat uns unverdient belohnet,

Mit Kriegesstürmen uns verschonet,

Und unsre Fluren reich beschenkt;

Er hat des Landmanns Wunsch bestillet,

Er hat die Scheunen reich gefüllet,

Und uns mit Rebenjaß getränkt.

Laßt daß wir so beglückt gewesen,

Die Nachwelt in der Chronik lesen,

Schreibt dankbar Gottes Wunder auf:

Um seine Gaben zu vermehren,

Laßt uns die Allmacht thätig ehren

Durch einen frommen Lebenslauf.

Sonntag, den 31. Januarii 1780.

S. T. Herrn Johannes Speichert, gewesenen Schöffen und des Rathes nachgelassene Wittib, S. T. Frau Anna Margaretha alt 80. Jahr, 7. Monat 18. Tage.

Dienstag, den 2. Januarii 1781.

Herrn Jacob Heß, gewesenen Bierbrauermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 93. Jahr.

Mittwoch, den 3. dito.

Christian Heinrich Nicolai, gewesenen Buchdruckergefellens nachgelassene Tochter, Maria Philippina, alt 85. Jahr, 9. Monat 10. Tage.

Dienstag, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schmidt, Consistorii Assessor, Sonntags-Prediger in der Hospitals-Kirche und Jubilarius, alt 86. Jahr, 9. Monat 13. Tage. *)

Mittwoch, den 10. dito.

Herr Johann Philipp Götz, Not. Caes. publ. jur. & immatr., alt 80. Jahr, 1. Monat 13. Tage.

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Samstag, den 16. December 1780.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Franz, des Heil. Röm. Reichs Graf von Nesselrode Greshofen, Russisch-Kayserlicher Cammer-Herr und bevollmächtigter Gesandter an dem Königlich-Portugiesischen Hof, einen Sohn, Graf Carl Robert. **)

*) Dies ist der letztverordnete der drei Prediger, welche ihr Jubiläum feierten. Siehe o. S. 76.

**) Der bekannte Diplomat Graf Nesselrode ist demnach nicht in Lissabon geboren, wie sehr oft irrig berichtet wird. Vielmehr giengen die Aeltern bald nach seiner Geburt mit ihm dorthin. Seine Mutter konnte das heiße Klima nicht ertragen, und starb nach einigen Jahren in Lissabon. Graf Nesselrode

Dienstags, den 6. Februarii 1781.

S. T. Herr Johann Christian Kiefner, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 63. Jahr, 6. Monat 17. Tage.

Donnerstag, den 15. dito.

Johann Michael Barthels, Invalid-Sergeant, alt 82. Jahr 4. Monat.

Mittwoch, den 7. März 1781.

Bernhard Gutjahr, Invalid-Sergeant, alt 84. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 6. dito.

Herrn Heinrich Carl Tausendt, teutschen Schul-Schreib- und Rechenmeisters wie auch Vorsingers an der 3. Königs-Kirche Geliebste, Frau Elisabetha, alt 84. Jahr, 6. Monat 17. Tage.

In Frankfurt.

Mittwoch den 28. dito.

Engel Ohagern, Wittib, alt 80. Jahr, 2. Monat 18. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene alhier in Frankfurt.

Am Sonntage Quasimodog. den 22. April 1781.

S. T. Herr Daniel Eberhardt Günther, Med. Doct. und Professor zu Duisburg, und Jungfer Eleonora Matthisia Koch.

der Vater gab nach dem Rathe der Aerzte seinen Sohn, welcher ebenfalls kränkelte, hierher zu seinem Schwager Heinrich Gontard, mit dessen Söhnen er erzogen wurde und die erste Jugendzeit verlebte. Nachher widmete er sich der Diplomatie mit großem Glücke, da er wohl mit Recht einer der ersten jetzt lebenden Diplomaten genannt werden kann.

Freitag, den 20. dito.

Herrn Stephan Albrecht Widert, Bendermeister und Weinschenkens nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 81. Jahr, 11. Monat 9. Tage.

Donnerstags, den 26. dito.

Johannes Krafft, Kutschers Hausfrau, Anna Barbara, alt 82. Jahr.

Sonntag, den 5. August 1781.

S. T. Herr Cornelius Gladbach, Med. Doct. und Physicus Primarius, alt 75. Jahr, 1. Monat 18. Tage.

Donnerstag, den 23. dito.

Anna Margaretha Engeleitnern, Wittib, alt 81. Jahr.

Samstag, den 8. September 1781.

S. T. Herrn Heinrich Clausius, gewesenen Hochgräf. Görzischen Evangel. Predigers zu Queck nachgelassene Wittib, Frau Maria Catharina, alt 72 Jahr, 8. Monat 14. Tage.

Freitag, den 21. dito.

Johann Adolph Christ, gewesenen Schußlickers nachgelassene Wittib, Anna Barbara, alt 83. Jahr.

Freitag, den 5. October 1781.

Jungfer Maria Elisabetha de Hertoghe, aus Hamburg gebürtig, alt 81. Jahr 9. Monat.

Samstag, den 6. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Mann, gewesenen Evangelisch Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, Frau Rebecca Elisabetha, alt 41. Jahr, 11. Monat 25. Tage.

Dienstag, den 9. dito.

Herr Johann David Otto, Organist und Capell-Musicus, alt 80. Jahr, 2. Monat 6. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitat. den 21. dito.

S. T. Herr Anton Friedrich Carl Wagner, Medicinae
Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Magda-
lena Banja.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 13. November 1781.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Medi-
cinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria
Magdalena Banja.

Sonntag, den 25. dito.

Johann Georg Hensch, von Bockenheim, alt 82. Jahr.

Montag, den 17. December 1781.

Herrn Johann Georg Albrecht, gewesenen hiesig Köbl.
Gymnasii nachgelassene Wittib, Frau Anna Sibylla, alt 84.
Jahr, 7. Monat 18. Tage.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen (geschäftliche). 2. 3. 4. 5. 6.	Durchgegangene Personen. 7. 95.
8. 9. 9. 10. 29. 54. 55. 56. 57.	Empfehlungen. 5. 56. 72. 73. 76. 129.
59. 70. 71. 72. 73. 75. 76. 76. 91.	131. 131. 133. 165. 178. 184. 187.
96. 134. 138. 150. 167. 182.	187.
Anzeigen (kirchliche). 32. 35. 35. 59.	Fechtsaal. 8.
136. 179.	Fleischtare. 3. 32. 55. 71. 91. 109.
Anzeigen (literarische). 7. 9. 12. 71.	130. 150. 165. 179. 184.
74. 109. 133. 167. 185.	Gegenrede. 110. 111. 112. 112. 113.
Ackergericht. 176.	Gefundene Gegenstände. 113.
Aloe (blühend). 113.	Gerihtskanzlei. 12.
Angekommene Fremde. 57.	Gewinnschießen. 165.
Ansehen. 149.	Heirathscasse. 108.
Armengabe. 6. 38.	Herausgeber. (Wohn. veränd.) 37. 53.
Armen- und Waisenhaus. 152.	129. 139.
Banamt. 1. 52. 94. 163.	Holzamt. 54.
Belebungswerttheidigung. 38.	Jahreschluß. 59. 78. 97. 120. 153.
Biertare. 10. 36. 149.	168. 188.
Bildersaal. 163.	Kriegszeugamt. 52. 56.
Brodtare. 4. 27. 55. 69. 94. 109. 130.	Leserverein. 4.
150. 163. 179.	Lotterieanzeige. 30.
Bürgermeisteramt. 185.	Medicinisches. 135. 151.
Gassenamt. 3. 116.	Merkwürdigkeiten zu sehen. 31. 31. 39.
Concerte. 58. 92. 114. 115. 130. 134.	58. 92. 93. 95. 109.
152. 180. 187.	Neujahrswünsche. 1. 26. 50. 68. 89.
Danksagung. 28.	106. 127. 147. 161. 175.
Diebstähle. 2.	Personensuch. 75. 184.
Leben in Art a. W. Band VI.	13

Seite.	Seite.
Philadelphia. 181. 181.	114. 133. 135. 135. 136. 138. 148.
Postwagen. 37.	148. 153. 164. 187.
Rathsbeschuß. 166. 180.	Thoreinlaß. 94.
Rechneamt. 28. 31. 70.	Vaurhall. 131.
Salztare. 8. 94. 149.	Vermiethungen. 70.
Senatsbeschuß. 35.	Vermißte Personen u. Gegenstände. 73.
Senckenberg. Stift. = Administ. 29. 76.	Vorlesungen. 115. 119. 119. 119. 120.
90. 95. 96. 115. 132. 137. 137.	Warnungen. 28. 34. 34. 58. 77. 93.
150. 151. 152.	110. 114. 164. 183. 185.
Stadtkanzlei. 33. 167.	Widerruf. 54. 165. 166.
Stellengesuch. 110.	Zeitungsankündigungen. 7. 12.
Theater. 9. 29. 38. 55. 72. 92. 110.	Zurechtweisung. 10. 11. 74. 75. 133.

R e g i s t e r

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1772 — 1781

	Seite.		Seite.
Adler. Beerd.	84	Breuningin. Beerd.	171
Affe. "	140	Bock. "	154
Albert. "	18	Böhler. "	154
Albrecht. Gymn. "	192	Börsch. "	66
Altenfelder. Arzt. Profl.	44	Bohrer. "	18
Altenfelder. Arzt. Sp.	44	Brombauer. "	98
Ambrosius. Beerd.	62	Brogendörffer. Gfl.	66
Amos. Gfl. "	123	Bruckner. Grb. "	16
Appelmann. Gym. "	18	Bruckner. Grb. "	19
Arnoldi. Professor. Profl.	158	Brunnern. "	170
Bachhaus. Beerd.	158	Buberus. "	124
Bager. Kustm. Profl.	123	Burdhard. "	79
Bager. Kustm. Sp.	123	Burggrave. Arzt. "	84
Bansold. Beerd.	170	Burgf. Pred. "	146
Barthels. "	190	Busch. Grb. "	81
Bauscher. "	170	Busch. Grb. "	84
Bavier. "	88	Carben. "	173
Bayerin. "	141	Catharinus. "	157
Becker. Pred. Profl.	17	Cazner. "	171
Becker. Pred. Sp.	17	Chandon. Pred. "	41
Becker. Beerd.	18	Chandon. Pred. Profl.	83
Becker. "	22	Chretschmar. Pred. Profl.	80
Becker. "	142	Chretschmar. Pred. Sp.	82
Bein. "	122	Christ. Beerd.	191
Bender. Grb. "	63	Claudi. Pred. "	62
Bertram. "	122	Clausius. Pred. "	191
Beihmann. Grb. "	40	Cöntgen. Kustm. Profl.	103
Bracht. Grb. "	64	Cöntgen. Kustm. Sp.	103
Brendel. Gymn. "	143	Dafung. Beerd.	121
Brentano. Gfl. Grb.	20	Daubert. Grb. "	41
Brentano. Profl.	48	Dauth. Grb. "	81
Brentano. St.	144	Deeden. Pred. Profl.	141

	Seite.,		Seite.
Decken Pred. Gp.	141	Gebhard. Urb.	80.
Deichler. Weerd.	39	Geißler.	20
Delabie. Gfl.	139	Geißler.	104
Despa.	13	Gerock. Urb.	20
Diel.	105	Gillesen.	14
Dieß. Urb.	85	Gladbach. Arzt.	191
Digel.	171	Glöckler.	126
Donet. Bildhauer.	63	Gölerin.	122
Dörr. Pred. Profl.	78	Gölsß.	189
Dörr. Pred. Gp.	79	Goldmännin.	84
Dörr. Weerd.	123	Grammann. Arzt.	39
Dörr.	155	Griesbach. Pred.	83
Doulfon.	172	Griesßbach. Pred.	124
Dümpffler.	172	Grüßi.	22
Ehrmann. Arzt. Profl.	156	Günther. Arzt. Profl.	190
Ehrmann. Arzt. Gp.	157	Guckelin. Pred.	Weerd. 155
Ehr.	100	Gutjahr.	190
Ehrenreich. Urb.	45	Häfner. Urb.	63
Eisenbach. Ruffm.	62	Hahnweg.	21
Engelstern.	191	Hammen.	61
Eruesli. Pred.	85	Hangenmantel.	101
Eßlinger.	22	Harmes. Urb.	66
Euler.	19	Harß.	63
Ewaldin.	39	Hasenclever. Urb.	65
Ewald. Pred. Profl.	85	Heerdlin.	18
Eyfried. Weerd.	120	Hebenstreit. Urb.	102
Eysenmenger. Urb.	62	Heilmann.	40
Fehr. Kupferstecher.	122	Heinold. Pred.	64
Finger. Urb.	61	Heinrich.	20
Firnhaber. Urb.	98	Heiser.	156
Fischer.	101	Hehl.	82
Fleischbein.	21	Helbig.	88
Fleischmann. Arzt.	158	Heldewier.	84
Franß.	173	Hensch.	192
Freitag.	173	Herrlich.	66
Fried.	173	Herzog.	31
Frieß.	65	Hertoghe.	191
Fritsche.	172	Hessenberg.	25
Fuchs.	172	Hesß.	45
Garloch. Urb.	14	Hesß.	189
Gaub.	159	Hettler. Arzt. Profl.	146

		Seite.			Seite.
Heu.	Beerb.	105	Leidingin.	Beerb.	158
Heyder. Grb.	"	15	Lehr. Grb.	"	61
Heyden. von.	"	143	Lehmeyer.	"	156
Hilchenbach. Pred.	"	155	Lenke. Grb.	"	43
Hiller.	"	121	Leonhard.	"	140
Hirt. Kustm.	"	13	Leinheimer. Grb.	"	85
Hofmann. Arzt. Prof.		13	Leinheimer.	"	102
Hofmann. Arzt. Sp.		15	Lein.	"	170
Hofmann. Arzt. Grb.	Beerb.	100	Lein.	"	173
Hofmann. Kustm.	"	124	Matern.	"	145
Hoffmann.	"	170	Mann. Pred.	"	191
Hollweg.	"	139	Martin.	"	171
Hufnagel.	"	122	Marschall. Arzt. Prof.		48
Hung. Grb.	"	80	Marschall. Arzt. Sp.		48
Isar. Grb.	"	15	May.	Beerb.	18
Jäger. Grb.	"	81	Megerlin. Professor.	"	142
Jähnigen.	"	88	Mengen.	"	23
Jung. Grb.	"	42	Menges.	"	105
Kales.	"	140	Menschel. Grb.	"	98
Kapfer.	"	140	Mesger.	"	172
Keller.	"	79	Mevius. Kustm.	"	141
Kisner. Grb.	"	44	Meyer.	"	146
Kiesner. Arzt.	"	190	Nichel.	"	66
Kirchner. St.		158	Nischle.	"	17
Kliebenstein.	Beerb.	171	Morgenstern. Kustm. Prof.		104
Klingeler.	"	15	Morgenstern. Kustm. Sp.		105
Klippelin.	"	61	Mühl. Pred. Beerb.		121
Koch. Arzt. Prof.		126	Mühl. Pred. Prof.		160
Kolešin.	Beerb.	122	Müllergroß.	Beerb.	124
Körber.	"	47	Müller. Grb.	"	46
Krafft.	"	191	Müller. Ob.	"	64
Krauß.	"	98	Müller.	"	83
Kümmel.	"	63	Müller. Arzt.	"	143
Kurz.	"	17	Münch. Pred. Prof.		87
Lambrecht.	"	146	Münch. Pred. Sp.		87
Lambert. Kustm. Prof.		123	Mund. Beerb.		44
Lambert. Kustm. Sp.		123	Nack.	"	173
Lanz. Grb.	Beerb.	39	Neef. Kustm. Prof.		171
Lauer. Pred.	"	105	Neef. Kustm. Sp.		172
Lauer. Pred. Prof.		139	Neef. Grb.	Beerb.	83
Lauer. Pred. Sp.		140	Reipberg. von	"	45

	Seite.		Seite.
Kesselrod. von. Profl.	160	Röderer. Gy.	126
Kesselrod. von. Gy.	170	Röhm. Pred. Profl.	46
Kesselrode. von. St.	189	Roos Pred. Urb. Beerd.	87
Keumeister. Beerd.	84	Rost. Urb.	43
Nicolai. "	189	Rothberg. "	146
Nieß. "	121	Rothhan. Urb.	65
Nöller. "	172	Roth. Urb.	42
Nordmann. Arzt.	18	Roth. "	42
Ruß. "	62	Roth. "	157
Sch. "	79	Rühl. "	23
Sch. "	171	Rühle. Arzt.	104
Oberndorff. Stl.	62	Ruß. "	155
Ohagern. "	190	Ruß. "	98
Orville. d'. "	156	Rumpler. "	122
Osterländer. "	13	Salomon. "	18
Otto. "	191	Salzwedel. Urb.	142
Otton. "	18	Samm. Pred. Profl.	157
Oven. von. Urb.	17	Samm. Pred. Gy.	157
Pabst. "	63	Saurerin. Beerd.	44
Pabst. "	140	Schäfer. "	123
Paffavant. "	39	Schamberger. "	13
Paffavant. Pred. Profl.	144	Schafßein. "	66
Pasquay. Arzt. Beerd.	121	Scheidel. "	21
Paterborn. Kustm.	100	Schenk. "	160
Pelfer. Pred. Urb.	45	Scheyy. "	66
Pfau. "	146	Schiele. Urb.	47
Pfeils. "	124	Schlegel. Kustm.	121
Pfeiffer. "	172	Schleiffer. Pred.	171
Plitt. Pred. Urb.	41	Schlosser. Profl.	47
Plitt. Pred. Profl.	159	Schlosser. Gy.	48
Prag. Beerd.	82	Schmauß. von. Urb. Beerd.	21
Prang. "	98	Schmidt. "	44
Pröll. Urb.	22	Schmidt. Theolog. Urb.	82
Raab. "	146	Schmidtin. "	124
Rambach. Gymn. Profl.	103	Schmidt. "	125
Rau. Beerd.	158	Schmidtin. "	159
Rauchenhausen. von. "	141	Schmidt. Pred.	189
Reichard. Urb.	39	Schneider. "	60
Richter. Urb.	79	Schnittspan. "	144
Riegelbauer. "	79	Schönhard. Pred. Profl.	155
Röderer. Profl.	125	Schönhard. Pred. Gy.	155

		Seite.			Seite.
Schraub.	Veerd.	19	Ulrich.	Veerd.	46
Schreiner.	"	140	Utlet.	"	104
Schuid.	"	159	Uzell.	"	65
Schull. Arzt.	"	122	Vogelhuber. Grb.	"	60
Schultheiſſin.	"	25	Vogel. Grb.	"	16
Schumacher.	"	19	Vogler.	"	67
Schwarz.	"	41	Vogt.	"	83
Seibert.	"	23	Wagner.	"	25
Siegler.	"	105	Wagner. Arzt. Profl.		192
Sendenberg. Arzt.	"	23	Wagner. Arzt. Sp.		192
Sendenberg. von. Profl.		99	Weber.	Veerd.	159
Serlin.	Veerd.	64	Weisenberg	"	170
Seuchay. Pred. Profl.		14	Weines.	"	159
Seuchay. Pred.	Veerd.	19	Welcker. Grb.	"	60
Seuchay. Pred. Profl.		46	Wettstein.	"	104
Späth.	Veerd.	173	Wickert. Grb.	"	22
Speichert.	"	189	Wicker.	"	20
Spigberger.	"	173	Wickert.	"	191
Strengern.	"	105	Wild. St.		13
Städel.	"	121	Wilhelm.	Veerd.	141
Stark. Arzt.	"	16	Will.	"	101
Strij.	"	160	Willemer. Grb.	"	101
Steller. Grb.	"	49	Willemer. Gymn.	"	159
Stumpff.	"	85	Willemer. Pred.	"	124
Syreen.	"	25	Wilhelm.	"	141
Taufendt.	"	190	Winter.	"	173
Thomas.	"	25	Wolff.	"	25
Thomas.	"	43	Wolzin.	"	174
Thomas. Grb.	"	88	Wunderer. von.	"	84
Thomas.	"	124	Zeitmann. Pred.	"	158
Türkheim. von. Profl.		143	Zollin.	"	125
Tuberiz.	Veerd.	174			

D r u c k f e h l e r .

Im fünften Bande.

- Seite 37. Zeile 17. v. o. ließ: **Wiesfenbüthen** st. **Wiesfenbüthen**.
— 55. — 9. v. o. — **Reiterin** st. **Reiterin**.
— 92. — 5. v. u. — **Allerheilighore** st. **Allerbeitighore**.
-

Leben in Frankfurt am Main.

**Auszüge der Frag- und Anzeigungs-
Nachrichten**

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. Gontard.

Siebenter Band.

Vom Jahre 1782 bis 1791.

Frankfurt am Main.

1830.] i

Nro. I.

Mittwoch, den 2. Januarii. 1782.

Auf das Neue Jahr 1782.

Der Allmacht Wind gebet, seyn schöpferisches Wollen,
Der Ruf des Ewigen bestimmt der Zeiten Plan;
Der Herr, auf dessen Wort die Sterneneere rollen,
Fügt iht ein neues Jahr den alten Jahren an.

Herr! dem an Stärke nichts, an Größe keiner gleichet,
O! Herr! wir sind zu tief, Du bist zu Hoch erhöht;
Herr! dessen Richterarm hoch über Welten reichet,
Wer ist, der deine Macht, Unendlicher! verstehet?

Doch nimmst Du gern den Dank der schwachen Menschenzungen
Vom Staub hinauf zu Dir führt deine Vatershuld;
Nimm unser Loblied auf, vom Herzen weggesungen,
Mit deinen Kindern trugst du, Vater! noch Geduld.

Du hast vergangnes Jahr mit Deines Segens Fülle
Das Vaterland geschützt, erhalten und ernährt,
Fern von des Krieges Wuth uns Deutschen in der Stille
Des Friedens edles Glück durch Joseph noch gewährt.

Heil ist es, Joseph! Heil, was jedes Kind dir stammet,
Dein warmes Vaterherz wacht stets für unser Glück;
Du hast dir auch an uns Unsterblichkeit gesammet,
Wir sahn in unsrer Stadt auch Huld aus deinem Blick.

Der Greis, dem jeden Tag die Kräfte mehr veralten,
Schlich hin, vom Stab gestützt, und halb von seinem Sohne;
Und weinend sprach er: Gott soll über mich nun walten,
Den Kayser sah ich noch, nun eil ich gern davon. *)

Du großer Joseph! ja, Du hast es selbst gehört,
Du hast es selbst gesehn, wie hier in unsrer Stadt
Der Alte bis zum Kind, dich segnet, liebt und ehret,
Wie ihr Geschrey für Dich zu Gott gebetet hat.

O! lange bleibe noch das Beyspiel grosser Fürsten,
Lang, lang regiere noch, gekrönter Menschen Freund!
Mehr, als Eroberer, die nur nach Blute dürsten,
Sey lang des Deutschen Trost und seines Feindes Feind.

Ihr Väter dieser Stadt, die unsrer grosse Kayser
Als Abgeordnete zu unserm Wohl gesetzt;
Lebt lang, seyd unser Schutz, seyd Wächter unsrer Häuser,
So bleibt Ruh, Freyheit, Wohl bey uns stets unverletzt.

Ihr Lehrer jenes Worts, das Gott euch anvertrauet,
Lehrt standhaft ferner noch der Christen heilige Pflicht;
Des Glaubens Tempel sey auf keinen Sand gebaut,
Den falschen Spötter Wahn durch Irrthum bald zerbricht.

Die Ihr den größten Zweig zur Wohlfahrt ganzer Staaten,
Des Handels Umlauf, auch in unsrer Stadt betreibt;
Die Vorsicht leite Euch bey allen Euren Thaten
Daß bis auf Kindeskind die Frucht Euch übrig bleibt.

Ihr Leser dieses Blatts, bleibt ihm forthin gewogen;
Zu Eurem Dienst ist es, seyd es entstund, geweiht;
Beglückt, wie dieses Jahr Euch segensreich entslogen,
Entfliehn Euch viele noch; dann dankt Ihr Gott, wie heut.

*) S. Bd. VI. S. 183. Anm.

Den 22. Januarii 1782.

Nachdem man in der Stadt und zu Sachsenhaußen bemerkt, daß viele Nummern an den Häußern nicht mehr zu erkennen, gleichwolen aber, wegen verschiedenen Anordnungen, es die Nothwendigkeit erfordert, solche auf das Genaueste beyzubehalten: so hat man von Amtwegen sämmtlichen Bürgern hierdurch aufzugeben nöthig erachtet, binnen hier und 14. Tagen ersagte Nummern ihrer Häuffer gewöhnlicher massen auf dunklen Grund mit weißer Oehlfarbe, an die Posten ihrer Thüren, und respect. Thoren, überall wo dergleichen fehlen, oder ohnlesbar sind, wiederum anstreichen zu lassen, mit dem ernstlichen Anhang, daß ein jedweder an dessen Haus sich die Nummer nicht deutlich an dem bestimmten Platz vorfindet, mit einer Strafe von zwey Thaler belegt werden soll.

Publ. Bau = Amt

den 14ten Januarii 1782.

Den 29. Januarii 1782.

Das unter dem Schutze eines Hochedlen und Hochweisen Rathß allhier stehenden Institut der Zeichnungs = Akademie, wird bis künftigen Donnerstag als den 31. Jenner die feyerliche Preise unter die drei Scholaren, welche die besten Arbeiten geliefert haben, austheilen. Auch werden dieses Jahr zum erstenmal die drey Frauenzimmer, welche sich vorzüglich in dieser Kunst geübt haben, drey Preise erhalten. Dieje Preise bestehen theils aus goldenen theils aus silbernen Medaillen, und die Bestimmung derjelben ist von der Hochlöbl. Churpfälzischen Akademie in Mannheim, an welche sämmtliche Zeichnungen ohne Namen der Personen und Andeutung der Scholaren abgeschickt worden, festgesetzt und nebst dem Extracto Protocolli die deswegen gehaltene Sitzung eingeschickt worden. Die Handlung geht in dem Deobaldischen Saale in der großen Bockenheimergasse unter Pauken- und Trompetenschalle und vollstimmigen Orchester vor. Der Anfang ist Abends um halb sechs Uhr. Die Billets werden unentgeltlich ausgegeben, aber um aller Unordnung vorzubeugen,

niemand (selbst aus dem schönen Geschlechte nicht) ohne Billet eingelassen die aber im Fayhischen Hause am Rahmhof wo die Akademie sonst gewöhnlich ist, ausgetheilt werden.

Den 1. Februarii 1782.

Das zweite Stück der Gespräche im Reiche der Todten, zwischen Commercien-Rath Pfeiffer und Advocaten Sprenger, ist bey der hiesigen Bürger Wittwe Kleinin in der Pappagaygasse a 12. kr. in Commission zu haben. Desgleichen kann man auch das erste Stück um nemlichen Preis noch bekommen.

Den 8. Februarii 1782.

Da sich die Gartendiebe meistens bey Erbrechung der Gartenhäuser solcher Leitern bedienen, welche sie vorher anderwärts gestohlen, die öffentliche Sicherheit also erfordert daß keine Leitern, deren sie sich zu Vollziehung ihrer Räubereyen bedienen können, auf dem freyen Felde anzutreffen seyen, ohnehin auch bey Strafe keine Leitern unangeschlossen im Felde bleiben sollen: so werden alle Begütherten nochmals ernstlich erinnert, bey unachtsamlicher Strafe von drey Gulden und Verlust der Leitern solche nicht länger, als die damit verrichtende Arbeit dauert, noch jemals über die Nacht unangeschlossen, auf dem Felde und in unvereschlossenen Gärten zu lassen.

Frankfurt den 28ten Januarii 1782.

A k t e r = G e r i c h t.

Den 19. Februarii 1782.

Künftigen Donnerstag den 21. Febr. wird ausgegeben: Fromme Gedanken, bey der öffentlichen Hinrichtung des Kliebensteins, worinnen dieser Unglückliche allen jungen Leuten, zum traurigen Beyspiel und ernstlichen Warnung vorgestellt wird. Von dem Verfasser des Tugend-Freundes, J. F. Becker groß 8vo. 1. Bogen. Man kan diese Schrift haben bey dem Verfasser, Lit D. No. 188. In Commission bey Herrn Handelsmann Schuh auf der Schäfergasse, und bey einem meiner jungen

Freunde in der Wohnung des Herrn Kaufmanns Fröhlich
in der großen Sandgasse, das Stück zu 6 fr. *)

Den 8. Merz 1782.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn den 5 Merz 1782.

per. 2. Monath bis den 10. May a. c.

Ein Leib Roden Brod zu 4. fr.	2 Pf. 16 Loth.
Ein paar Weck zu 1 fr.	9 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 fr.	7 Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr.	24 Loth.

Recheney-Amt.

Den 19. Merz 1782.

Auf künftigen Palm-Sontag, wird ein hier noch nie ge-
hörtes grosses Dratorien-Concert, genannt: Adams Verbannung
aus dem Paradiese, so von dem Herrn Grafen von Spauer in
Poesie gesetzt, von dem Churfürstl. Maynzischen Herrn Con-
certmeister Kreuzer, in Musik gebracht worden, unter Direction
des Herrn Schick, Churfürstl. Maynzischen Kammer Virtuoss,
im rothen Haus-Saal aufgeführt werden. Es wird dasselbe
aus 7. Singstimmen bestehen, die in verschiedene Chöre abge-
theilet, und worunter drey Haupt-Stimmen, als nemlich Ma-
dame Hellmuth, Herr Dörsch, und Herr Krug in Maynz, be-
findlich seyn werden. Da man nun zum voraus weiß, wie die
wohlgetroffene Einrichtung und ganz vortrefliche Musik besagten
Dratorien-Concerts, alle Erwartungen übertreffen wird, so ent-
hält man sich hiervon ein mehreres hier anzuführen, sondern
begnügt sich damit, daß man gewiß versichert ist, wie jedermann
mit der besten Zufriedenheit besagtes Concert verlassen wird.
Bis auf den Samstag vor Palm-Sonntag kann man noch
vor 18 Wagen bey dem Organisten Kayser, hinter der Haupt-

*) S. Wb. VI. S. 186. Anm.

Wache wohnend, unterschrieben werden, hernach aber kostet das Billet einen Reichsthaler. Den Tert hiervon kann man bey der Entrée bekommen.

Den 26. Merz 1782.

Philosophische Nachtlampe à la Jean Jacques Rousseau, ist dahier bey Herrn Bender neben Herrn Aull Num. 216. Lit. C. um 36. 42. bis 50. fr. zu haben: sie empfiehlt sich in allem Betracht vor allen andern Nachtlichtern. Sie bestehet in einem Schifgen, nebst Anker, Zänglein und Anzünder; und die täglichen erfordernden Dochte, hat jedermann, laut gedruckten Zettel, unentgeltlich zu handen.

Den 2. April 1782.

Mit gnädigster Erlaubnis Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats der Kayserl. Freien Reichs=Wahl und Handelsstadt Frankfurt am Mayn, wird Heute Dienstag den 2ten April 1782. die Schauspieler=Gesellschaft unter der Direction des Herrn Böhm aufzuführen die Ehre haben: Sandrina oder die verstellte Gräfin. Ein aus dem Italiänischen übersehtes Singpiel in drey Aufzügen. Wobey Mademoiselle Zonafohn und Herr Grünberg, zwey neue Sänger, die Ehre haben werden die Rollen der Arminda und das Ramiro zu spielen. Den Beschluß macht ein von Herrn Vogt gefertigtes grosses neues Ballet, genannt: Das Fest des Tanzes, wobey Herr und Madame Schwab, zwey neue Tänzer zum erstenmal die Ehre haben werden, aufzutreten. Höchstens wird das berühmte große Schauspiel Agnes Bernauerin aufgeführt werden. Auch wählender Messe wird mit abwechselnden Opern, Komödien, und Ballets, täglich (den Sonntag ausgenommen,) um 6. Uhr das Theater eröffnet.

Den 4. April 1782.

Matthias Amussen aus Tundern, besucht diese Messe

zum zweytenmal mit Brabanter Spizen und Manchetten, eigener Fabrique, logirt im Hainerhof im Hirschen, wo er von Mittag bis Abend (weil er einzukauffen hat) anzutreffen.

Fleisch-Taxe.

Den 26. April 1782.

Zu Frankfurt am Mayn den 25. April 1782.

Fängt an den 27. ejusdem a. c.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinefleisch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7. Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 17. May 1782.

Salz-Preis.

Das Malter grob Salz	5 fl. 30 fr.
Das Malter rein Salz	3 fl. 54 fr.

Fängt an den 15. May 1782.

Recheney-Amt.

Den 4. Junii 1782.

Da meine Dienste in dem Sendenbergschen botanischen Garten in wenig Zeit aufhören, und ich nicht mehr da zu finden bin; so weise meinen Brief-Wechsel, Bothen und alle, die mit mir in Geschäften stehen, auf den Markt in das steinerne Haus. Auch mache bekannt, daß einen großen und schönen Garten an dem Eschenheimerthor käuflich an mich gebracht. Hier werde besonders vor die medicinalische Kräuter reine Sorge tragen, und den schönsten Auszug des Pflanzenreichs von den 4. Theilen der Erden zusammen bringen, und die übrigen Raum

meines Gartens zu einem aufrichtigen Saamenbau und Baumschule anwenden.

Johann Daniel Pfefferkorn *)
Burger und Kunstgärtner.

Den 23. Julii 1782.

Ein Armer Geistlicher von 63. Jahren, besitzt das Geheimniß alle Sorten Schnupstabaek zu machen, und offeriret die Recepten davon um einen billigen Preis abzugeben, will aber jedoch vorhero die Probe machen.

Den 30. Julii 1782.

Nachdeme man nothwendig befunden, das auf dem Platz vor dem Schauspiel-Haus befindliche Moeter- und Wagenpanner-Stübgen sammt Sprizzenhaus abzubrechen und den Platz zu vergleichen: so hat man beschloffen hierdurch bekannt zu machen

*) Der Vater desselben war Officier in Churtrier'schen Diensten; er starb frühzeitig und hinterließ seine Wittwe mit diesem einzigen Söhnchen ohne alles Vermögen. Herr Konsistorialrath Pfefferkorn (s. Bd. III. S. 104 Anm.) war gestorben; jedoch hoffte seine Schwiegertochter hier in Frankfurt Unterstützung zu finden. Sie kam von Sorgen gebeugt und krank hierher, und starb einige Tage nach ihrer Ankunft. Der Wirth bei dem sie abgestiegen war behielt den kleinen Jungen noch einige Zeit, dann aber wurde er ihm lästig und er gab ihm den Rath, als Handlanger an dem Bau des Dr. Senckenberg zu arbeiten. Er wurde angenommen. Senckenberg bemerkte sein stilles fleißiges Wesen, aber auch, daß er dieser harten Arbeit nicht gewachsen sei. Er frug ihn aus und übertrug ihm bei dem Baue die Aufsicht über die andern Handlanger und, da er schreiben konnte, die Notirung der gelieferten Backsteine und die Arbeiternamen. Pfefferkorn führte Alles so gut und pünktlich aus, daß Senckenberg immer mehr sich seiner annahm. Senckenberg's Scharfblick entdeckte bald des Jungen Neigung zur Pflanzenwelt und um sie zu unterstützen, ließ er ihn von da an in seinem Garten arbeiten. Da kam die schreckliche Katastrophe, die dem Knaben seinen Wohlthäter raubte (s. Bd. VI. S. 23 Anm.) Zum größten Glücke hatte Senckenberg seinem Freunde, dem Hrn. Dr. Behr, seinen Zögling oft gerühmt, und dieser würdige Mann sorgte ferner väterlich für ihn. Er hatte die Erlaubniß einen kleinen Saamenhandel zu treiben, war sehr sparsam und kaufte sich später einen Garten vor dem Eschenheimer Thore. Er war der erste Saamenhändler in Frankfurt und der berühmteste Kunstgärtner jener Zeit.

das nächsten Freytags den 2ten August Nachmittag um 2. Uhr
erfagtes Bängen dem Meistbietenden, um es auf seine Kosten
abgehäumt hinweg zu schaffen, käuflich überlassen werden soll.
Die dazu sich vorfindende Liebhabere, können sich um die bestimmte
Zeit daselbst einfinden, und das nähere erwarten.

Publicat. Bau-Amt.

den 26. Julii 1782.

Den 6. August 1782.

Ein radirtes Kupfer von 16. Figuren, auf die in den
Kays. Königl. Erzherzogl. Oestreichischen Staaten 1781. von
Joseph dem II. errichteten Religionsfreiheit, das Vergnügen
des Himmels bey den beglückten Begebenheiten der Erden vor-
stellend, nebst Erklärung darüber, ist zu haben für 40. fr. auf
holländisch und 36. fr. auf Druckpappier, wie auch des Pabst
Pius VI. und andrer geistl. Portrait bey J. F. Beer, Kunst-
und Minatur-Mahler in der Maynzergasse Lit J. No. 3.

Den 13. August 1782.

Bey Unterzeugnetem kan man sich wegen dem Abonnement
im neuen Commödien Haus melden, er wird einen jeden auf
alle mögliche Art zu contentiren suchen.

Johann Friedrich Scheidweiler,
an der kleinen Allee No. 92.

Den 30. August 1782.

Mit gnädigster Bewilligung Eines Hochedlen und Hoch-
weisen Magistrats wird künftigen Montag den 2. Sceptember,
das Hiesige neu erbaute Stadt-Komödienhaus mit einem grossen
Schauspiel: Hanno, Fürst von Norden, und einem Epilog mit
Gesang eröffnet werden. *)

Großmann,

Kurfölnischer Hoffchauspiel-Direktor.

*) Auf Kosten der Stadt wurde dieses Gebäude aufgeführt und einem
Direktor verpachtet. Der erste war Großmann. Er war selbst guter Schau-
spieler. Unter seiner Leitung gieng Alles vortreflich. Von einer großen Vi-

Den 6. September 1782.

Den vergangenen Montag Abends, ist in dem neuerbauten Comödien Haus, eine Ohren-Brille verloren worden, der Wiederbringer bekommt ein Trandgeld, oder den Werth derselben*).

Den 12. September 1782.

Ein gewisser Cavalier, der 100. Stück Carolins gegen vier Stück Carolins wetten will, daß auf den 9ten September die Festung Gibraltar in die Hände der Spanier und Franzosen ohnfehlbar übergeben worden sey, beliebe sich auf dem hiesigen Nachrichts-Comptoir mit seinem Einsatz zu melden, daselbst sind bereits die erforderte 4. Stück Carolins entgegen gesetzt, daß es nicht geschieht. Man macht sich ein Vergnügen daraus, ihn den Preis gewinnen zu lassen, ist aber das Gegentheil, so ist der düssseitige Gewinn denen hiesigen Armen zum besten bestimmt. **)

Den 17. September 1782.

Curieuse Beschreibung einer Reise auf den Feldberg bey Frankfurt, wobey besondere Beobachtungen über den Auf- und Untergang der Sonne und des Mondes, ingleichem der daselbst

gotterie waren damals noch viele Bürger befangen. Am 17. April 1785 in der Nacht um 1 Uhr, brach in dem neuen Schauspielhause Feuer in dem Schreibzimmer des Direktors aus. Löschmittel waren in Menge vorhanden, auch zahlreiche Zuschauer, doch die Meisten weigerten sich zu löschen unter dem Rufe: „Laßt die Barfüßerkirche bauen, wir brauchen kein Komödienhaus“. Der damalige jüngere Bürgermeister J. Matthias Hoppe und die Capitaine der Quartiere konnten die Leute nur durch die Vorstellung, daß die übrige Stadt in Gefahr kommen könne, zum Löschen bringen. Der dadurch entstandene Schaden an dem Gebäude selbst war nicht erheblich. Großmann schloß mit seiner Familie in dem Zimmer neben dem brennenden; Alles läßt vermuthen, daß seine eigene Unvorsichtigkeit den Brand verursachte. Der Arme mußte schwer büßen. Die Seinigen hatten sich glücklich gerettet; es wurden ihm aber an 2000 Gulden Silber- und Goldmünzen entwendet, und beinahe eben so viel an Pretiosen und Medaillen. — Vierzehn Tage nach dem Brande forderte er in öffentlichen Blättern sein Eigenthum zurück, ohne Erfolg.

*) Zu der Zeit wurden noch viele Nasenbrillen getragen.

**) Die Armen bekamen das Geld, wenn anders die Wette gehalten wurde.

entstehenden Gewitter 8. 1782. 4 fr. Ist bey dem Buchhändler Weber, neben dem Rothen-Haus Lit D. Nv. 24. zwey Stiegen hoch zu haben.

Den 19. September 1782.

Da der öfters ergangenen Obrigkeitlichen Verordnungen ohnerachtet, die gänzlich abgewürdigte und ausser Cours gesetzte verruffene Kreuzer, dennoch höchst strafbarer Weise im Handel und Wandel coursiren sollen. Diesem Unwesen aber auf das ernstlichste gesteuert werden muß. So wird das Publicum vor deren Annahm und Verausgebung hierdurch nicht allein alles Ernstes nochmal verwarnet, sondern auch demjenigen, welcher dergleichen dawider handelnde glaubhaft anzugeben weiß, das Drittheil der dadurch eingehenden Strafe von jedem Fall hierdurch zugesaget. Zugleich aber auch jedermänniglich anbefohlen, die etwa besitzende alte Kreuzer ohnverzüglich und gegen Erstattung des innern Werths auf Löbliches Recheney-Amt abzuliefern.

Wie man dann, daß dieses alles befolgt werde, sich auf die genaueste Kundschaft zu legen ohnermanglen, und suchen wird, durch unvermuthete Visitation der Lojung derer Becker, Bierbrauer, Metzger und anderer, und Entdeckung dererjenigen, welche aus Geiz und Widersetzlichkeit ihren Vorrath abzuliefern unterlassen, die muthwillige Uebertreter außsündig zu machen, und andern zum Schrecken und Beyspiel ohne Ansehung der Person und Standes anf das nachdrücklichste zu bestrafen.

Conclusum in Senatu

den 2 Febr. 1775.

Den 24. September 1782.

Da der Erfinder das Vergnügen des Geistes dieser neuen Schauspiele, auf Verlangen Hohen Herrschafften noch einige Vorstellungen zu thun ersucht worden, so wird hiermit ein geehrtes Publicum benachrichtiget, daß heute als den 24sten

die erste Vorstellung im Scharfischen Saal ist um 4. Uhr, und vor Anfang der Comödie geendiget seyn wird, die zweite um halb 7. Uhr, die dritte aber präcis 9. Uhr.

Den 19. November 1782.

Da Unterzeichnetem Amt die Anzeige geschehen, daß von einigen Zucker- und Lebkuchen-Bekern zu Verguld- und Versilberung derer von ihnen gefertiget werdenden Brenden, Marze-pan und Lebkuchen, falsches Gold und Silber gebrauchet werde, solches aber wegen des sich davon ansehenden Grünspans der Gesundheit nachtheilig ist; Als werden sämtliche Zucker- und Lebkuchenbeker hierdurch ernstlich erinnert, sich in Zukunft hierzu keines andern als ächter Gold- und Silberblätter zu bedienen, auf den widrigen Fall aber sich der ohnmachtlichen Confiscation sothaner mit falschem Gold- und Silber belegter Faßschaften auch scharfer Obrigkeitlicher Bestrafung zu gewärtigen.

Frankfurt den 15. November 1782.

Sanitäts-Amt.

Den 22. November 1782.

Auf Verlangen guter Freunde, ist nun auch die auf den ohnlängst durch einen unglücklichen Zufall verstorbenen Herrn Pfarrer Weichmann *) in Bergen gehaltene Leichenrede, worin-

*) Pfarrer Weichmann hatte einen Hund, den er sehr liebte. Da dieses treue Thier krank geworden war und Pfarrer Weichmann um dasselbe sehr besorgt wurde, so wollte er ihm ein Heilmittel eingeben. Er sperrte demselben, da er sich widersetzte, mit Gewalt das Maul auf, um ihm das Mittel einzugeben, wobei ihn der Hund in den Daumen biß. Weichmann der so etwas an seinem treuen Hunde nicht gewohnt war, kam dadurch auf den Gedanken, derselbe mögte toll sein, reißte deshalb nach Darmstadt zu einem Oberförster, von dem er gehört hatte, daß dieser ein sicheres Mittel gegen den Biß eines tollen Hundes habe. Er kam dahin, fand jedoch den Oberförster nicht. Unterwegs hatte er gehört, der russische Großfürst Paul sei nach Frankfurt gekommen. Denselben zu sehen trieb ihn die Neugierde, nicht

nen die nähere merkwürdige Umstände seines Todes erzählt werden, im Druck erschienen; und dahier in Frankfurt bey den Buchhändlern, Herren Varrentrapp Sohn und Wenner, das Exemplar geheftet, für 6. Kreuzer, in Commission zu haben.

Den 10. December 1782.

Verschiedene Mechanische Kunststücke, werden die Weynachtszeit über in der Fahrgaß am Compostell neben dem Seegen Jacobs Lit. A. No. 57. von heute an von 5. bis 8. Uhr alle Abend gesehen. Das erste Stück bestehet in einer großen Maschine, wo unten Schiffe auf dem Wasser gehen, etwas höher fahrende Kutschen mit Personen, wo auf den Strassen Bettler erscheinen und von denselben Almosen fordern, noch höher siehet man Personen die Mahlen und aus den Mühlen die Fenster geöffnet werden, und noch höher siehet man Soldaten welche Marchieren und den General welcher commandirt. Ferner eine Maschine, siehet man eine Bataille zwischen Türcken und Christen, 2tens

auf den Oberförster in Darmstadt zu warten, sondern nach Frankfurt zurück zu kehren. Hier blieb er mehrere Stunden in einem Weinhause und ließ sich einige Gläser Wein gut schmecken. Darauf ging er nach Bergen zurück, kehrte jedoch in Seckbach bei Pfarrer Blum, seinem Freunde ein, und fühlte dort schon eine gewisse Lust mit dem Arme, dessen Hand von dem Hunde gebissen war, zu sechten und zu ringen, welches er selbst aussprach. Noch kam er glücklich nach Hause, aber am anderen Tage brach die Wuth bei ihm aus. Seine Mutter, die er bei sich hatte (er war unvermählt) schickte zu dem Chirurgen Friedel und dieser machte die Anzeige davon bei dem damaligen Amtmann Usener. Man traf Vorkehrungen, zumal da Weichmann selbst, wenn die Wuth sich einstellte, warnte: es solle ihm niemand nahe kommen, er müsse beißen. Die Wuth brach immer fürchterlicher aus, man mußte ihn binden und knebeln; in diesem gräßlichen Zustande starb er nach einigen Tagen. Er war arm und seine alte Mutter wurde durch seinen Tod in die traurigste Lage gebracht. Dieser unglückliche Fall sprach jedes fühlende Gemüth an und es wurde für die arme Frau, die früherhin auf der Frankfurter Messe Backwerk feil hielt, die zu ihrer Unterhaltung nöthige Summe zusammen gebracht.

die Enthauptung Johannis und nochmehr alles in völliger Bewegung. Die dritte Maschine ist ein Faß woraus aus einer Oeffnung Gerley Getränk präsentirt kan werden, aber wann man oben hinein siehet man einen schönen Garten worinn Schildkröten in Bewegung sind, noch drey dergleichen Maschinen sind dabey wo hier der Platz zu klein alles zu bemerken. Man schmeichelt sich daß niemand ohne bewundert weg geht, die Person zahlt 4 fr.

Den 31. December 1782.

Zum Schlusse des 1782sten Jahrs.

Die Riegel rasseln schon an dieses Jahres Thoren;
O! schlosse sich mit ihm des Krieges Tempel zu!
Wir fragen nicht: wer hat gewonnen? wer verloren?
Wir riefen: willkomm uns, du, Friedensjahr, sey du.

Wohl dem, der lächelnd noch am Abend seiner Tage
Der guten Thaten viel mit innerer Nührung zählt!
Und wohl dem Fürsten auch, der, statt Verheerungsplage,
Das Loos der Einigkeit für ganze Welten wählt.

Welch Glück! wenn freundschaftlich der Völker Flaggen wallen,
Wenn kein zerstörend Feuer auf reiche Schiffe blüht!
O! dieser Anblick muß dem Ewigen gefallen,
Der will, daß jeder Mensch des Fleißes Früchten nüßt.

Mittwoch, den 9. Januarii. 1782.

Herrn Johann Philipp Kistner, gewesenen Weinschens
nachgelassene Tochter, alt 82. Jahr, 7. Monat.

Donnerstag, den 24 dito.

S. T. Herr Johann Jacob Reichard, Med. Doct. pract.
ordin. wie auch Mitglied der R. K. Academie der Naturforscher

und verschiedenen andern gelehrten Gesellschaften, alt 38. Jahr,
5. Monat 14. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 24. dito.

Jacob Umpfenbach, Tagelöhner, alt 88. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 12. Februarii 1782.

Philipp Buch, gewesenen Tagelöhners nachgel. Wittib, Catharina, alt 80. Jahr, 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 14. dito.

Johann Georg Schenk, Fischermeister, alt 88. Jahr.

Mittwoch, den 20. dito.

Peter Appel, gewesenen Soldatens, nachgel. Tochter, Eva Rosina, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 23. dito.

Andreas Ditschler, Herren Kutscher *) alt 80. Jahr.

Dienstag, den 12. Merz 1782.

Carl Pfeil, gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Christina, alt 80. Jahr.

Catharina Lorenzin, Wittib, von Korheim bey Creuznach gebürtig, alt 93. Jahr.

Samstag, den 16. dito.

S. T. Herr Heinrich Christian von Lauterbach, verschiedener Reichs Fürsten und Stände respective geheimbder Rath und Crayßgesandter, alt 82. Jahr, 6. Monat, 10. Tage.

*) In Diensten des Magistrats.

Donnerstag, den 4. April 1782.

Herr Stephan Geibel, Amtmann bey den Collegiat-Stift zu Aschaffenburg, alt 88. Jahr.

Freitag, den 5. dito.

Herr Georg Conrad Alb, burgerl. Capitaine des Löbl. Viten Quartiers, alt 80. Jahr, 3. Monat, 16. Tage.

Montag den 8. dito.

Herr Franz Anselm Hoffmann, Kunstmahler von Maynz alt 73. Jahr. *)

Samstag, den 13. dito.

S. T. Herrn Gerhard Labor, gewesenen Hochfürstl. Hessens Darmstädtischen Hofraths und Leib-Medici nachgel. Wittib, Frau Catharina Magdalena, alt 77. Jahr, 11. Monat, 5. Tage.

Montag, den 27. May 1782.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayserl. Maj. würdl. Rath und beyder Rechten Doctor, alt 71. Jahr, 10. Monat. **)

Donnerstag, den 30. dito.

Johann Heinrich Thomä, gewesenen Pärchers nachgel. Wittib, Magdalena, alt 90. Jahr.

Montag, den 3. Junii 1782.

Johannes Ganß, Wagenspanner, alt 84. Jahr, 5. Monat.

Herrn Matthias Geippel, gewesenen Handelsmanns nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 80. Jahr, 3. Monat, 18. Tage.

*) Als architektonischer Frescomaler schuf er sich durch sinnreiche Anordnung einen guten Ruf, der ihm bis ins Alter blieb. (Hüsgen hat nach dem in diesen Blättern verzeichneten Tode sein Geburtsjahr irrig angegeben).

**) Göthe's Vater.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am III. Sonntag nach Trinitatis den 16. dito.

Herr Georg Schrader, Kunstmahler, und Christina Catharina Aulern, abgeschiedene Ehefrau.

In Sachsenhausen.

Montag, den 17. dito.

Philipp Becker, gewesenen Tagelöhners nachgel. Wittib,
Anna Maria, alt 82. Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 22. dito.

Johann Christoph Hofmann, gewesenen Rärchers nachgel.
Wittib, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr, 5. Monat.

Dienstag, den 25. dito.

Anna Margaretha Simonin, Dienstmagd, alt 82. Jahr.

Samstag, den 13. Julii 1782.

Elias Hestatt, gebürtig aus Gückingen bey Hanau, alt
83. Jahr

Dienstag, den 16. dito.

S. T. Herrn Christian Sigismund Hoffmann, gewesenen
J. U. Doctoris und Stadtschreibers nachgelassene Wittib, Frau
Catharina Rosina, alt 85. Jahr, 9. Monat.

Montag, den 22. dito.

S. T. Herr Johann Friedrich Mez *) Med. Doct. und
Prac. ordin. alt 61. Jahr, 8. Mon. 20. Tage.

*) Mez war der Arzt, über welchen Göthe in „Dichtung und Wahrheit“
(Bd. II. S. 199) sich ausführlich ausspricht. In einem Auszuge des La-
vater'schen Tagebuches von 1774 kommt folgende Stelle über Fräulein von
Leben in Erst. a. M. Band VII.

Montag, den 5. August 1782.

Herr Simon Moriz Bethmann, Banquier, wie auch des
Löbl. Bürgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 60.
Jahr, 9. Monat, 27. Tage. *)

Dienstag, den 13. dito.

Daniel Schneider, des Schneider-Handwerks zu Bocken-
heim, alt 88. Jahr, 9. Monat.

Sonntag, den 8. September 1782.

Johann Conrad Grefschmer, Holzmesser, alt 80. Jahr.

Samstag, den 14. dito.

Herrn Franciscus Hochecker, gewesenen Kunstmahlers nach-
gelassene Wittib, alt 47. Jahr, 3. Monat.

Mittwochs, den 18. dito.

Anna Maria Tavernier, Näherin, alt 84. Jahr.

Dienstag, den 8. October 1782.

Johannes Köppler, Gürtlermeister, alt 86. Jahr, 13. Tage

Klettenberg vor: „Sie sprach viel von den unvergleichlichen Arzneien eines
gewissen Dr. Mez in Frankfurt. Der hat sie, da alle Hoffnung schon auf-
gegeben war, dadurch vom Rande des Grabes zurückgeführt und ist dabei ein
sehr guter und rechtschaffener Mann. Aber er giebt Niemand, als seinen
vertrauten Freunden von seinen Arzneien“. Darnach ist der Abschnitt in Lays-
penbergs Reliquien der Fräulein von Klettenberg: „Der Arzt“ zu berichte-
gen. Mez war am 1. September 1724 geboren, und kam 1765 als Arzt
nach Frankfurt. Die Art seines Todes war entsetzlich. Mez besuchte einen
Armen, der krank lag, und ein sehr enges Zimmer bewohnte. Die Stuben-
thüre wurde von einem Kommenden mit Heftigkeit aufgerissen und Mez er-
hielt einen furchtbaren Stoß an den Kopf. Um ihn zu retten wurde er tre-
panirt, er starb jedoch unter der Operation.

*) Dieß war der unbekannte Wohlthäter, dessen in diesen Blättern öfters
Erwähnung geschieht. Erst nach seinem Tode wurde seine Hochherzigkeit be-
kannt. Er war Simon Moriz von Bethmanns Großvater. (s. Bd. VI. S.
24 Anm.)

Montag, den 21. dito.

S. T. Herrn Johann Philipp Fresenius, gewesenen S. S. Theol. Doctoris Ven. Min. Senioris und Consistorialis wie auch Sontags Früh-Predigers an der Haupt-Kirche zu denen Barfüßern *) hieselbst nachgelassene Wittib, Frau Charlotta Friederica, alt 66. Jahr, 7. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 23. dito.

Herrn Johann Caspar Zink, Köbl. Gymnasii Collegae Eheliebste, Frau Johanna Magdalena, alt 49. Jahr, 7. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, den 3. November 1782.

Herr Carl Philipp Sues, Handelsmann, und Jungfer
Anna Catharina Schell. **)

Dienstag, den 29. October 1782.

Johannes Kling, gewesenen Tagelöhners nachgel. Wittib,
Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Samstag, den 2. November 1782.

Anton Semeine, Seidenstrumpfweder, alt 90. Jahr.

Samstag, den 9. dito.

Johann Philipp Bopp, gewesenen Weingärtners nachgel.
Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr, 7. Monat, 10. Tage.

*) Im Februar 1782 wurde wegen Baufälligkeit dieser Kirche der letzte Gottesdienst darin gehalten.

**) Sie haben ihre goldne Hochzeit im „gelben Hause“ bei Oppenheim am Rhein gefeiert.

Donnerstag, den 14. dito.

Johannes Zeiß, Feldschütz, alt 82. Jahr, 10. Monat.

Copulirt und Ehlich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 19. dito.

Herr Carl Philipp Sues, Handelsmann, und Jungfer
Anna Catharina Schell.

Samstag, den 16. dito.

Johann Conrad Simon, gewesenen Fischermeisters nachge-
lassene Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr, 3. Monat.

Mittwoch, den 20. dito.

Herrn Johann Wolffgang Schönemann, gewesenen Handels-
manns nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 60.
Jahr, 10. Monat, 15. Tage. *)

Montag, den 25. dito.

Herrn Heinrich Razour, gewesenen Handelsmanns nachgel.
Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 89. Jahr, 7. Monat 14.
Tage.

Dienstag, den 26. dito.

Johann Heinrich Bedenhausen, gewesenen Strumpfwegers
nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr, 9. Monat,
27. Tage.

*) Kili's Rutter. (S. Bd. III. S. 104.)

Nro. I.

Freitag, den 3. Januar 1783.

An das Jahr 1783.

Nimm, neues Jahr, nimm jene Waffen,
Nimm doch der Menschenbrüder Schwerdt,
Das längst die alt und neue Welt verheert,
Um es zur Pflugschaar umzuschaffen;
Ruf in der Mutter Schoos, o himmlisches Geschick!
Die Söhne Deutschlands bald zurück.

Bey uns sey Krankheit, nicht mehr Mode!
Halt ihn zurück, den Seuchendunst
Aus fremdem Clima, der die reine Luft
Vergiftet; schütz uns vor dem Tode.
Ein Jahr des Lebens sey uns, liebes neues Jahr,
Wie einst der Baum in Eden war.

Nicht unbenuzt sollst du verfließen;
Wir schwören dir, die edle Zeit,
Die du uns schenckst, mit warmer Dankbarkeit,
Wie deinen Seegen, zu genießen;
Und Lobgesang ertön auf unsrer fruchtbarn Flur
Dem großen Schöpfer der Natur!

Sey mit wohlthätigem Erbarmen
Dem großen Vater JOSEPH gleich;
Mach uns wie Er durch Fleißeseifer reich,
Und nähere selbst den schwachen Armen.
Gott! soviel Stunden nur laß JOSEPH bey uns seyn,
Als Stimmen für Ihn zu dir schreyn.

Seil! unserm weisen Magistrate;
Er schafft uns Ruh und Sicherheit
Durch Vorsehung und durch Gerechtigkeit,
Und, unter seinem klugen Rathe,
Sieh sich auch fernerhin auf jedes Bürgershaus
Des Glückes segnend Füllhorn aus.

Gott schenke Kraft den frommen Lehren
Der Priesterschaft, und deine Hand
Berleihe Salbung dem Apostelstand,
Daß wir dein Wort thun, nicht bloß hören,
Das uns durch Bruderlieb und Duldungsgeist
Dem Beyspiel Christi folgen heißt.

Berleih doch bald den edlen Frieden
Allmächtiger uns gnädiglich;
Der Handelsmann erfreu in Ruhe sich
Des Theils, den ihm sein Fleiß beschieden,
Und durch das ganze heilige Römische deutsche Reich
Fließe Wonne, reichen Strömen gleich.

Nehmt auch Ihr, unsre werthste Leser,
Den Wunsch und Dank von diesem Blatt,
Es ist, so engen Umpfang es auch hat,
Doch auch der Fama Amtsverweser,
Und möchte jedermann im Kleinen nützlich seyn
Mit winzigem Trompetelein.

Den 7. Januarii 1783.

Ich will in dem Neuen Jahr, mich neuerdings bey einem geehrten Publico empfehlen. Ich bin zwar kein Tausend-Künstler und prahlerischer Charletans, wie sich zeithero hier aufhalten und sich erfrechen in Conito zu practiciren, auch handele nicht mit schädlichen Quacksalbereyen wie selbige, sondern ich bestrebe mich bloß und allein ein wahrer anatomischer Dentist zu seyn. Ein geehrtes Publicum wird mir auch attestiren können, daß ich in allen Krankheiten des Mundes mit der größten Attention und glücklichstem Erfolge gedienet habe. Hoffe daher einen Vorzug vor solche Gattung fremder Menschen zu verdienen. Meine Wohnung ist wie jederzeit in der Gelnhäusergäß Lit. H. No. 107. N. B. Denen Armen diene ich ohnentgeltlich.

Johann Jacob Lackmann,
Zahn-Operateur.

Den 31. Januarii 1783.

Künftigen Samstag, den 1. Febr. gedenken die hiesige einen großen Beyfall sich bereits erworbene Italiänische Operisten, eine in allem Betracht sehenswürdige von dem erhabenen Dichter Goldoni zu Venedig gefertigte und äußerst interessante Opera Buffa, der Geizige betittelt, aufzuführen. Die dem Text angemessene sehr einnehmende und das Ohr des verehrungswürdigen Publicums zweifels ohne vollkommene ergögende Musik dazu, ist von dem berühmten Kapellmeister Anfosli aus Neapolis componirt worden. Zum Beschluß dieser sich jedermann empfehlende Oper wird annoch ein ganz neues von dem geschickten Balletmeister Merliani gefertigtes und noch nie gesehenes sehr lustiges Ballet, der betriegliche Vormund genannt, gegeben werden.

Den 4. Februarii 1783.

Es stehet ein Commod vor Mannskleider um Platz zu gewinnen aus der Hand zu verkauffen, der Eigenthümer flatiret sich, daß es das erste in Europa ist, und von solchem Holz

und so gearbeitet, noch gar keins ist gesehen worden, daß wer es siehet, und sich rühmen kan, ein solches gesehen zu haben, und sich legitimiret, wo es stehet, dem stehet es gratis zu Diensten.

Den 14. Februarii 1783.

Nöthig erachtete Anzeige an das Publikum.

Da man in der ganzen Stadt ausgesprengt hat, als sey ich bey der letzten Austheilung der Preise in der hiesigen Zeichnungs-Academie auf eine meiner Ehre höchst nachtheilig Art beleidigt worden, dieses lügenhafte Geschwäß aber von niemand anders als von einer schlecht und niedrigdenkenden Seele herühren kann; so sehe ich mich hiermit genöthigt, dem Publicum anzuzeigen, daß ich nicht nur von allen Vorfällen die mir begegnet seyn sollen, nicht das geringste weiß, sondern auch diejenige, die sich für die wirklichen Thäter ausgeben, öffentlich für die Ehrvergessensten Verläumder zu erklären; zugleich verspreche ich denjenigen, der den gewissen Erfinder dieser schändlichen Calumnien entdeckt, eine Belohnung von einem Gulden.

Anna Margaretha Hoffmann.

Den 18. Februarii 1783.

Morgen am Mittwoch, den 19. dieses, wird von dem geschickten Italiänischen Balletmeister, Herrn Marliani, in Gesellschaft der ersten Dänzerin, Mad. Meloncini, eine Academie gegeben, in welcher recht ausgesuchten Arien gesungen werden, wobey sich ein ganz neu angelangter Sänger mit hoffentlichem Beyfall hören zu lassen gedenket. Nachher wird eine in dreyen Aufzügen bestehende Pantomimische Benefizkomödie für erstgedachte beyde Personen unter dem Titel; Die in dem Hause des Pantalons zwar vergnügt angefangene aber durch die nächtliche Aufführung des Pierots wieder zerstörte Heyrath aufgeführt werden, in welcher verschiedene Masken, Harlekins und andere sehr lustige Auftritte vorkommen. Jede von den handelnden Personen wird sich durch das Naive

der Rollen zum Vergnügen des verehrlichen Publicums bestens zu empfehlen bestieffen seyn, und man erwartet daher einen zahlreichen Zuspruch.

Ein sehr sehenswürdiges Ballet, die Belustigung der Schäfer genannt, wird endlich den Beschluß dieses Divertissements machen.

Zu ergötzender Unterhaltung der Zuschauer, werden die agirende Personen sich alle mögliche Mühe geben. Da dieses eine Benefizkomödie für den Herrn Balletmeister Marliani ist, so wird der heutige Tag nicht zum Abonnement gerechnet, sondern davon ausgenommen.

Den 28. Februarii 1783.

Von Seelenzerschmelzender Freude und reiner Dankbarkeit für den bisherigen geneigten Zuspruch durchdrungen, kan Endes Unterzeichneter Director Ferrari, für den bereits erhaltenen schmeichelhaften Beyfall des erhabenen Theils der verehrungswerthen Publikums den Zoll der wahren Erkänntlichkeit nicht länger unabgestattet verbergen, sondern muß ihn öffentlich hiermit in der größten Rührung seines Herzens entrichten. Um nun aber die vollkommenste Zufriedenheit bey allen edel denkenden Gemüthern einzuernden, gedenkt angeregter Herr Ferrari, die schon angekündigt gewesene, durch einen widrigen Zufall aber unaufgeführt gebliebene große Oper, die Schule der Eifersichtigen genannt, nächst künftigen Sonnabend, als den 1. Merz, mit seiner ganzen Gesellschaft aufzuführen. Und weil dieses eine Benefizkomödie für denselben, folglich die Einnahme dieser Oper für ihn allein bestimmt ist! so empfiehlt sich derselbe zum Hohen Wohlwollen aller Theater-Freunde bestens. — An Zierde und Geschmack des Theaters sowohl als des Kostums in den Kleidungen, und überhaupt an der ganzen Einrichtung bey derselbe nichts erwinden lassen, um die verehrliche Gunst des erleuchteten Publikums zu erwerben. Nach dem ersten Aufzug dieser Oper, wird der Jäger auf der Jagd als ein Ballet gegeben; nach dem zweyten Aufzug aber eine von dem

berühmten Dichter Goldoni verfertigte und in fünf Akten bestehende große pantomimische Komödie, als das steinerne Gastmahl genannt, aufgeführt werden, und weil darinnen die Person des Harlekins vorkommt, so wird der Herr Balletmeister Marliani die sehr komische Rolle desselben, zum Vergnügen des Hohen Publikums, selbst übernehmen.

Ferrari,
Director der Italiänischen Operisten.

Den 21. Merz 1783.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 10. Merz 1783.

Fängt an den 12. ejusd. a. c.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinefleisch das Pfund	8. "
Kalbfleisch das Pfund	6. "
Hammelfleisch das Pfund	7. "

Rechneney = Amt.

Den 28. Merz 1783.

Wegen unvermutheter Verhinderung konnte diese Woche kein Fragment ausgegeben werden, das 9te von der Hundsabgötterey folgt die andere Woche, und sofort, wegen überhäufte Arbeit alle 14. Tagen ein Bogen. —

Den 28. Merz 1783.

Salz = Preiß.

Das Malter grob Salz	6 fl. — fr.
Das Malter rein Salz	5 fl. — "

Frankfurt den 27. Merz 1783.

Rechneney = Amt.

Den 19. April 1783.

Herr Joseph Brenta, kündigt dem Publicum eine neue Art von Wachslichtlein an, das sich von selbst anzündet, und

welches er durch Esperienza fisica erfunden hat. Es besteht solches in einem Gläslein, welches man, wo der Absatz ist, einwey bricht. Den größern Theil desselben behält man in der Hand, zieht das darin befindliche Lichtlein in demselben einige mahl hin und her, und dann gleich heraus. Dadurch zündet es sich an, und brennt von selbst ganz hell eine halbe Viertelstunde, so daß man ein ander Licht oder sonst etwas dabey anzünden kan. Wegen diesem Kunststück und dessen nützlichen Gebrauch, besonders auch auf Reisen, habe ich mich in dieser ansehnlichen und berühmten Stadt melden und zeigen, und mich jedermänniglich nach Standesgebühr gehorsamst empfehlen wollen. Er logirt im goldenen Apfel, und verkauft das Duzend von diesen Lichter zu 40. fr. NB. Diese Lichter kann man viele Jahre aufheben, und können im Sack überal nachgetragen werden.

Den 19. April 1783.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier eine Familie kleiner Lappländer angekommen, davon der Vater dreyßig Jahre alt, und mehr nicht als ein und dreyßig Russische Zoll Hoch, und seine Frau acht und zwanzig. Sie kommen jenseits des Eismers 3600. Stund weit her. Sie sind gar nicht ungestaltet wie andere, dere man schon mehrmals gesehen, sondern sind recht gut gebildet, von einer schönen Figur und so viel desto angenehmer, da sie gut französisch sprechen. Die Erziehung so sie von verschiedenen Standspersonen empfangen, seitdem sie in Frankreich gewesen, setzt sie in Stand, die Zuschauer zu vergnügen.

Und was in dieser kleinen Familie noch merkwürdiger ist, daß eines mit dem andern viele Aehnlichkeit hat. Sie haben ihre Kinder hey sich, und die kleine Lappländerin befindet sich in gesegneten Leibesumständen und wird alle Tage ihre Niederkunft erwartet. Sie sind von der ganzen Königl. Familie gesehen und bewundert worden. Der Vater wird den Zuschauern

ein sattfames Vergnügen machen, und zeigen wie er auf dem Tisch des Königs war vorgestellt worden.

Man darf sich schmeicheln daß das Publikum noch nichts feltenerß noch in dieser Art je gesehen habe. Ferners ist zu sehen: Ein Meer-Wunterthier von verschiedenen Farben, dessen Vordertheil einen Hund, das Hindertheil einen Fisch vorstellt. Man trägt sie auch auf Begehren in vornehme Häuser, in so fern man sie eine Stunde vorher berichtet läffet.

Auf dem ersten Platz bezahlt man 4. Bagen, auf dem zweyten 2. Bagen. Und sind von Morgens 9. Uhr bis Abends 9. Uhr zu sehen im schwarzen Bock an der Hauptwache. Sie bleiben nicht lange Hier.

Den 29. April 1783.

Das von dem Hiesigen Schreinermeister Destreicher, in diesen Blätter, so ausserordentliche herausgestrichene Commod, welches seines gleichen in ganz Europa nicht haben soll, mußte natürlicher Weise alle hiesige Schreinermeister aufmerksam machen. Man verfügte sich an Ort und Stelle dieses angeblich in Europa noch nicht gesehene Commod zu besuchen; man fand aber zu nicht geringer Verwunderung, daß es ein ganz gewöhnliches Commode, und von gemeiner Arbeit war, welche ein jeder, der Commode machet, machen kann. Dieses hat man von Seiten der hiesigen Schreinerhandwerks einem geehrten Publicum, und besonders dem Meister Destreicher, hiermit bekannt machen wollen, mit dem Anhang: daß noch ganz andere Schreinerarbeit bey den Hiesigen Schreinermeistern, als jene so unerhört übertrieben ausgeschriene des Meister Destreichers ist, gesehen werden kan.

Den 13. May 1783.

Es hat sich der hiesige Burgers Sohn und zu Sachsenhaussen wohnende Pflasterer Konrad Hilpert nachdem er diesen Morgen um 5. Uhr seines Vaters Bruders Tochter Susanna Elisabetha Mariana Hilpertin böshafter Weise auf der Straße

überfallen, sie zu Boden gerissen, und mit Schlägen und Tritten dergleichen mißhandelt hat, daß sie ohne alle Kenntniß liegen geblieben, und an ihrem Aufkommen zu zweifeln ist, alsbald nach verübter That auf flüchtigen Fuß begeben; Da nun der Obrigkeit sehr angelegen sein muß, des Flüchtlinge habhaft zu werden, um dieses abscheuliche Begehen, zu untersuchen und gebührend zu bestrafen, so wird hiermit von diesem Vorgang jederman benachrichtiget und zugleich erinnert, aufgedachten Konrad Hilpert, welcher von langer schmaler Statur, und von blasser Gesichtsfarbe ist, dunkle Augen und solche Augenbraunen hat und sein dunkelbraunes Haar rund abgeschnitten unter einem Kamm getragen und bey seiner Entweichung mit einem blauen Kamisol, weißen lebernen Beinkleidern und weißen Strümpfen bekleidet gewesen, und keine rothe Kappe auf gehabt haben soll, ein wachsames Auge zu halten, ihm soviel möglich nachzuspühren, und dasjenige was man von seiner Entweichung oder dormaligen Aufenthalt entweder schon in Erfahrung gebracht, oder noch erfahren könnte, bey Vermeidung nachmhafter Straffe keineswegs zu verhelen, vielmehr alsogleich dem jüngern Wohlregierenden Herrn Bürgermeister anzuzeigen, den Flüchtling selbst aber auf Betreten alsbald Handfest zu machen, und arrestiren zu lassen, wogegen dem- oder derjenigen, welche den Aufenthalt des Flüchtlinge mit Zuverlässigkeit anzeigen, und ihn dadurch in die Obrigkeitliche Hände liefern wird, mit Verschweigung des Namens eine Belohnung von Ein Hundert Reichsthalern hiermit zugesichert wird.

Geschlossen bey Schöffens-Rath
den 7. May 1783

Den 20. May 1783.

La belle Saison & de petites affaires m'appellent au Pays des treplements de terre & m'obligent avec un très sensible déplaisir de cesser hélas! pour toujours peut-être l'honorable

profession de precepteur de langue aux Messieurs & Dames. A moins que la terre ne m'engloutisse, pas dans ses entrailles, ou qu'il ne m'arrive quelque pareille plaisante aventure, car la-bas, on en trouve sans en chercher plus facilement qu'ici, je serai de retour au plutôt que je pourrai. J'en donne ma parole d'honneur que j'estime bien plus que de certaines Pénélopes ne pensent, à tous ceux qui me connoissent, de même qu'à tous ceux qui sont accoutumés de juger des sentimens des personnes par la petitesse de leur état, auquel souvent Monsieur le Diable, plutôt que le destin les a condamnés.

Tous ceux à qui je dois quelque chose pour quelque raison que ce soit, sont avertis de se rendre chez moi dans l'espace de deux jours; ils seront exactement payés, sans leur rabattre un sol. Ceux au contraire qui me doivent quelque petite somme, qui n'est rien moins qu'argent de jeu, ne me désobligeront point de me la faire tenir, quand même ce ne seroit que la misère de 15. Florins; & quelque demi douzaine de Creutzers, ou de me faire savoir au moins poliment pourquoi ils ne veulent pas la payer (Il n'est pas question de mes écoliers, dont personne ne me doit rien.) Si ni l'un, ni l'autre ne leur conviennent pas, je leur en fais présent de tout mon cœur, & dans leur profond silence j'admirerai tout étonné les hauts sentines de leur constante & noble vengeance. Pour un homme qui n'a plus besoin d'avoir de certains ménagemens, qui n'a point du tout sujet de craindre personne, qui va finir son exil & sortir de son Esclavage, je ne saurais être ni plus poli, ni plus généreux, ni plus flegmatique; par ma foi non. Ceux enfin dont la fierté malplacee auroit pû quelque fois avoir été bien choquée, malgré moi, par la tournure de mon Langage, sont très instamment priés de vouloir bien se donner la peine dans leur momens perdus de repasser un peu leur logique, si jamais ils l'ont étudiée, & d'être bien persuadés qu'entre Vivacité & Mechanceté, il y a autant de différence,

qu'il y en a entre un homme raisonnable & une sottie vieille femme, ou bien entre une femme d'Esprit, & un vieux radoteur, tout commé l'on voudra.

La Nature parmi ses belles productions, & le nombre infini de différentes especes de jolis animaux, dont elle a embelli le Monde, a formé des êtres exprès avec toutes les qualités requises pour être l'amusement de certaines gens à la mode, qui peuvent impunement leur faire toutes les lois qu'elles veulent, & même leur en imposer seulement par leur présence majestueuse, les yeux étincelans d'un esprit sans pareil, qui éblouit & frappe furieusement tous ceux qui n'en ont point. Elle en a formé aussi d'autres, cette étrange Marâtre, parmi même de bon chrétiens, & de tres bons vivans, avec des qualités toutes opposées, & par consequence très vilaines, qui plutôt que de souffrir des lois de qui n'a point du tout le droit de leur en faire, au d'être leur dupe se feroient mettre en fricassée, ou iroient cent fois à la Mecque, à adorer le complaisant législateur Mahomet. Rien ne leur en impose. Quand ils ont tort ils sont d'exellens diabolotins ; mais quand ils ont raison, on a beau être riche, & tout ce que l'on veut, il n'y a pas moyen de leur persuader le contraire, surtout si on employe en croyant de leur faire peur, des manières, dont les seuls Crocheteurs, ou de semblables Messieurs bien élevés ont, depuis l'enorme sottise de notre bon Pere Adam, le privilege exclusif. Quand on les pousse à bout au lieu de céder, ou de s'avilir, ils sont plus fiers, oh les impertinens Coquins ! que les plus fiers mêmes, & entêtés comme de vraies vieilles bigottes, qui le feroient griller à petit feu pour la gloire du b n Dieu, plutôt que de croire que leur Directeur spirituel pourroit être aussi de temps à autre un petit Amateur de bonbons. Si donc la Nature m'a malheureusement placé parmi ceux-ci, comme un Enfant perdu, ce n'est pas ma faute, je ne me suis pas formé moi-même ; autrement par respect & complaisance pour les plus nobles, & les plus Divinités terrestre m'ont fait l'honneur de me sup-

poser, sans même soupçonner peut être, oh bonté sans pareille! quelles pouvoient très lourdement se tromper.

François Pandraon Velo
& non par Dieu pas
Jean George Foulignac &c.

Den 27. May 1783.

La troupe des petits Commediens de l'Ecole Dramatique française, qui sont en cette Ville donneront aujourd'hui ce 27. May sur le Theatre au Junghof

Le Français à Londres.

Commedie de Mr. Boissy

suivie

De l'Esprit de Contradiction, dont le principal Characteresera joué par Mlle. Victoir Pochet, Actrice agée de 8. ans. Le spectacle sera terminé par

LA SERVANTE MAITRESSE

Intermede en 2. Actes, Musique de Pergolese.

Den 27. May 1783.

Eine gestickte halbseiden Weste, *) aufgrollt, ist verlohren worden. Der Finder wird gebeten selbige dem Eigenthümer gegen ein Douceur wieder zurück zu geben.

Den 18. Julii 1783.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Grandfurt am Mayn den 3. Julii 1783.

Fängt an den 10. ejusd. a. c.

Ein Laib Roden Brod zu 5. fr.	2. Pfund 30. Loth
Ein paar Weck zu 1. fr.	9 "
Ein Milch-Brod zu 1. fr.	7 "
Ein Gemischt-Brod zu 2. fr	24 "

Recheney=Am t.

*) Weste.

Den 1. August 1783.

Am Samstag den 2ten Aug. wird das neue Schauspielhaus wieder eröffnet mit einem Singspiel; die Entführung aus dem Serail, von der meisterhaften Komposition des Mozart; worauf eine Antrittsrede in Versen gehalten wird. Wegen Abonnement kann man sich gefälligst bey mir im Komödienhause melden.

Großmann.

Den 22. August 1783.

Nachdem man bishero mißfällig wahrnehmen müssen, daß, besonders in engen Straßen, allerley kleines Aas, von Hünern, Katzen, Gänßen, Hunden ıc. liegen bleiben; wodurch denn eine ungesunde Luft und ekelhafter Anblick für die durchgehende entsteht: so hat man zwar von Seiten des Amtes dem Richter die gemessene Befehle ertheilt, in Gemäßheit seiner Instruction, durch seine Knechte fleißig nachsehen, und dasselbe wegschaffen zu lassen: will aber auch jeden Bürger und Einwohner allhier erinnern, wenn ihm ein dergleichen Stück fällt, solches bey 3. fl. unausbleiblicher Strafe, nicht auf die Strafe zu werfen, oder werfen zu lassen; sondern dem Richter Eröffnung, und wenn er solches nicht gleich, gegen die Gebühr wegschaffen sollte, bey unterzogenem Amt die Anzeige zu thun. Auch haben die Nachbarn denen das gefallene Stück Vieh nicht gehört, eben diesen Weg einzuschlagen, jedoch auf diesen Fall wenn sie dessen Eigenthümer nicht gewesen, keine Gebühr zu entrichten.

Publicatum Bau-Amt

Montags den 11. August 1783.

Den 23. September 1783.

Die französische Academie der Wissenschaften hat sich, wie bekannt, bis hierher Mühe gegeben und gewünscht, den Bernstein auflösen, Gießen, in Formen bringen und nach Gefallen behandeln zu können, ohne ihm dadurch, seine natürliche Eigen-

schafften und Glanz zu benehmen, sondern ihn in seinem selbstständigen Wesen zu erhalten. Ich habe es versucht und kann darthun, daß ich mehr geleistet, da man nur Kleinigkeiten verlangte, ich habe ein ganzes Comod à l'Antique mit Bernstein eingelegt gefertigt: Allen Kennern und Kunstliebhabern wird bekannt gemacht, daß dieses Comod täglich bey mir zu sehen und zu verkauffen ist, ich kan mit Recht behaupten, (da ich bey Gelegenheit eines in voriger Messe von mir gefertigten Comods nur sagte daß ein solches Stück Schreiner-Arbeit noch nicht sey gesehen worden) daß kein Schreinermeister im Stand ist, vielweniger diejenige dieses ehrsamten Handwercks hier in Frankfurt welche mich bey meinem letzten Comode so mißverstanden haben, es verstehen, im Stand sind ein solches eben jetzt von mir gefertigtes Comode oder derley Arbeit zu wege zu bringen und zu machen.

Joh. Jacob. Destrreicher,
Schreinermeister in der Brunnen-Gasse
Lit. C. No. 78.

Den 25. November 1783.

Gönnern und Freunden die das Glockenspiel in der 3. Königskirche in Sachsenhausen befördern helfen, dienet zur schuldigen Nachricht, daß es nächstkünftigen Advents-Sonntag zum erstenmahl bey dem öffentlichen Gottesdienst gespielt werden solle.

Den 30. December 1783.

Zum Schluße des Jahrs 1783.

Ein Jahr noch mehr stoh hin zu jenen Reichen Jahren,
Da dieses Frag- und Nachrichs-Blatt
Nicht nur hier unsrer lieben Vaterstadt,
Nein, Fremden auch gedienet hat;
Und findet dieser Wunsch bey weiser Vorlicht statt:
So sollen alle unsre Leser es erfahren,
Daß das so nahe Neue-Jahr

Beglückter für sie sey als das verfloßne war.
Dieß Blatt wird stets mit Eifer sich bemühen,
Den Auftrag den das Publikum ihm giebt,
Nach jeder Art wie man's beliebt,
So schnell als möglich zu vollziehen. —
Noch mehr zu sagen bey des Jahres Schluß,
Um uns in Zukunft zu recommandiren,
Weitläufiger zu gratuliren,
Ist, dächten wir, ein Ueberfluß.

Freitag, den 3. Januarii 1783.

Johann Daniel Scheel, gewesenen Bendermeisters nachgel.
Wittib, Maria Magdalena, alt 85. Jahr, 8. Monat, 21.
Tage.

Montag, den 6. dito.

S. T. Herrn Edel, Kurfürstlich Mainzischen Amtmanns
im Compostell nachgel. Wittib, Frau Maria Anna, alt 83.
Jahr, 4. Monat, 3. Tage.

Montag, den 3. Februarii 1783.

S. T. Herr Carl Friedrich Blappert, Capitaine, alt 83.
Jahr.

Freitag, den 21. dito.

Herr Philipp Hermann Becker, Kleinuhrmacher, alt 81.
Jahr, 10. Monat, 16. Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 17. März 1783.

Conrad Heerdt, Weingärtner, alt 83. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 8. April 1783.

S. T. Herr Johann Philipp Orth, J. U. Doctor, alt 84.
Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Johann Andreas Diez, Metzgermeister, alt 81. Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Freitag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Wolfgang Tertor, gewesenen J. U. Doct. Ihro Röm. Kayserl. Maj. wirklichen Rathß wie auch Stadt- und Gerichts Schultheißens nachgelassene Wittib, S. T. Frau Anna Margaretha, alt 71. Jahr, 8. Monat, 15. Tage. *)

Mittwoch, den 30. dito.

Lorenz Grünewalt, Invalid, alt 80. Jahr.

Montag, den 9. Junii 1783.

Johann Peter Rudo, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Gehlich-Auffgebottene allhier in
Frankfurt

Am I. Sonntage nach Trinit. den 22. dito.

S. T. Herr Johann Georg Nuthaeus, Evangelisch Lutherischer
Stifts-Prediger zu Lich, und Jungfer Agnes Klinger. **)

Mittwoch, den 18. ditto.

Johann Georg Klebinger, Gärtnermeister, alt 83. Jahr,
4. Monat, 22. Tage.

Freitag, den 20. dito.

Herrn Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler und Kupfer-
stechers Ehefrau, Elisabetha, alt 31. Jahr, 3. Monat, 16.
Tage.

*) Göthe's Großmutter. In Weßlar hat sie das Licht der Welt erblickt.
Sie war die Tochter des Herrn Cornelius Lindheimer, J. U. D. und Procura-
tors des Kammergerichts zu Weßlar.

**) Klinger's Schwester.

Montag, den 23. dito.

Michael Schneidtlcr, Maurergesellens Hausfrau, Elisabetha,
alt 82. Jahr.

Mittwoch, den 25. dito.

Herr Johann Nicolaus Thielen, S. S. Theolog. Candidatus,
alt 79. Jahr, 9. Monat, 28. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am VII. Sonntage nach Trinit. den 3. August 1783.

S. T. Herr Otto Gretschmar, Evangel. Luther. Prediger
zu Sulzbach und Eoden, Wittiber, und Jungfer Catharina
Eberhard.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 31. Julii 1783.

Johann Philipp Seip, aus Niederweisel gebürtig, alt 80.
Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 15. August 1783.

Franz Bernhard König, Bildhauer, alt 68. Jahr, 4. Mo-
nat, 22. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XI. Sonntage nach Trinit. den 31. dito.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangelisch Lutherischer Prediger
zu Oberrad, und Frau Friederica Louisa Jacobea Waltherin.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt

Mittwoch, den 27. dito.

S. T. Herr Otto Gretschar, Evangel. Luth. Prediger zu
Sulzbach und Soden, Wittiber, und Jungfer Anna Catharina
Eberhard.

Samstag, den 6. September 1783.

Thomas Beck, Invalib, aus Langen im Darmstädtischen
gebürtig, alt 83. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Donnerstag, den 18. dito.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangelisch-Lutherischer Predi-
ger, zu Oberrad, und Frau Friederica Louisa Jacobea Wal-
therin.

Freitag, den 26. dito.

Herr Johannes Kremling, Wechsel-Sensal, alt 80. Jahr,
5. Monat, 16. Tage.

Dienstag, den 14. October 1783.

S. T. Herrn Johann Jacob Warneburg, Evang. Luth.
Predigers zu Oberrad Eheliebste, Frau Margaretha Dorothea,
alt 67. Jahr, 8. Monat, 8. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XXII. Sonntage nach Trinit den 16. November 1783.

S. T. Herr Jeremias Badolet, Prediger bey der Fran-
zösischen reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer
Johanna Maria Catharina Cramer.

Sonntag, den 9. dito.

Johannes Schopp, gewesenen Schubfärchers nachgel. Wittib, Dorothea, alt 81. Jahr, 7. Monat, 17. Tage.

Dienstag, den 11. dito.

Conrad Schmidt, gewesenen Invalidens nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 6. Monat.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 19. dito.

Christian Brabänder, gewesenen Tagelöhners nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 2. December 1783.

S. T. Herr Jeremias Badolet, Prediger bey der Französischen reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Catharina Gramer.

Mittwoch, den 10. dito.

Johannes Diez *), alt 75. Jahr.

Freitag, den 12. dito.

Ernst Friedrich Hoch, gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Anna Babara, alt 80. Jahr.

*) Dieser Mann muß ein öffentlicher Charakter gewesen sein. Ein in meinem Besitze befindlicher Kupferstich zeigt seine originelle Gestalt, in beschaulichem Sitzen auf einem groben Schemel sitzend, zur Seite ein Faß, darauf ein Weinglas, am Boden darneben eine geleerte Kanne. Die gestochene Unterschrift lautet: „Der bekande - Hansz;“ eine handschriftliche Bemerkung auf der Rückseite: „Johannes Diez, denatus 10ten xbre 1783 etatis 75 Ann.“

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 16. dito.

Christian Becker, gewesenen Soldatens nachgel. Wittib,
Maria Eva, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 23. dito.

Johann Martin Cramer, gewesenen Metzgermeisters nach-
gelassene Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr.

Mittwoch, den 24. dito.

Johannes Mombrauer, Grabenfeger, alt 80. Jahr.

No. I.

Freitag, den 2. Januarii 1784.

Bey dem Eintritt in das Jahr 1784.

Komm, Neues Jahr! du kömst mit Frieden,
Mit Seegenswolken zu uns her;
Auch Gutes hast du uns beschieden,
Auch deine Hand bleibt uns nicht leer.

Die Helden sind des Streites müde,
Sie stören nicht mehr den Genuß
Der Erdengüter — Edler Friede!
Du bringst uns Menschen Ueberfluß.

O! lange sollst du bey uns wohnen,
O! lange wollen wir noch sehn
Die Flaggen aller Nationen
Auf fernen Meeren ruhig wehn.

Kein Kriegesfeuer wird entzündet
Man hört nicht mehr den Namen: Feind;
Und jeder Erdbewohner findet
In jedem Welttheil einen Freund.

Der Gallier umarmt den Britten,
Versöhnt sind beide Völker schon;
Die deutsche Mutter, die so lang gelitten,
Küßt den ihr neugeschenkten Sohn.

Zwar neues Kriegsgemurmel wittert,
Sieht neues Feuer, das ob uns schwebt;
Doch glaubt es: nur ein Feiger zittert,
So lang noch unser Joseph lebt.

Ihn blendet nicht der Heldenschimmer,
Er merzet Vorurtheile aus;
Und Wohlthun strömt aus Seinem Kayserzimmer
Bis in das kleinste Hirtenhaus.

Gebete steigen jeden Morgen
Zu Gott für diesen Menschenfreund;
Der Enkel Glück sind Seine Sorgen,
Und nur die Falschheit ist Sein Feind.

Gott segne die, die unter Seinem Bilde
Die Väter unsrer Bürger sind;
In ihrem Rathe sey Gerechtigkeit und Milde
Der Schutz für Kind und Kindeskind.

Gieb Sanftmuth, Salbung und Gedeihen,
Den Lehrern, Gott! die dir sich weihn,
Und laß den Saamen, den sie streuen
In allen Seelen fruchtbar seyn.

Dem Handelsstande, der uns nähret,
Verleihe seines Fleißes Frucht;
Der Endzweck sey dem Greis gewähret,
Den er sich schon als Jüngling sucht.

Gieb jedem Leser Muth und Kräften,
Wozu er sie gebrauchen soll:
So wird durch häufige Geschäften
Dft dieses Nachrichtenblättchen voll.

Den 2. Januarii 1784.

Da bey dem dormalen häufig gefallenen Schnee die Räumung der Straßen zum freien Durchgang besonders nöthig ist: so wird Jedermann hierdurch erinnert diese, bey etwann entstehendem Feuer, so Gott gnädiglich abwenden wolle, äusserst erforderliche Anstalt bestmöglichst zu befördern; und zugleich bekannt gemacht, daß man mit den Einzlern für einen mit zwey Pferden bespannten Wagen auf 32. fr., mit anderen aber die keine Einzler aber auf 16. fr. übereingekommen.*)

Frankfurt den 29ten December 1783.

Bau-Amt.

Den 6. Januarii 1784.

Nachdeme die bishero in der Stadt circulirende Beytrags-Supteritionen zu der Mongolischer Aerostratischen Maschine, so der Licentiat und hiesige Burger Herr d'Inarre ohnentgeltlich für seine Bemühung zu verfertigen dem Publico mit der Bedingung versprochen, daß sämmtliche dazu gesammlete Gelder unter Direction etlicher Herren Subscribenten eincaffiret, und zu Bezahlung der hiezu nöthigen Erfordernüssen angewendet werden mögen, anjeho aber zu wissen nöthig ist wie weit die

*) Die strenge Kälte, welche von Anfang Decembers 1783 bis zu dem 20. Februar 1784 anhielt, erregte große Besorgnisse für die Folgen. Dabei schneiete es beinahe täglich. Um Weihnachten gieng der Main zu. Am 26. Februar verkündeten Kanonenschüsse sein Aufbrechen. Der 27. und 28. Februar waren Tage voll Angst und Sorgen. Der Beckmarkt, die Bembergasse, Buchgasse und ein Theil von Sachsenhausen waren unter Wasser. Die Spitze des Mains gieng bis zur Schwanenapotheke auf dem Römerberg. Die beiden Blochhäuser an der Brücke wurden zertrümmert, die Mühlen und die Brücke stark beschädigt. Um 2 $\frac{1}{3}$ Schuh war das Wasser höher, als 1764. Am 5. März stürzten in Folge davon in Sachsenhausen bei Nachtzeit zwei Häuser ein. Im zweiten Stockwerk des einen Hauses fiel eine Wöchnerin mit ihrem Kinde herunter. Die Mutter ward stark beschädigt, wurde aber wieder hergestellt, das Kind jedoch war zerschmettert. Dieser ungemein hohe Wasserstand richtete überall großen Schaden an, und Hunderte von Menschen wurden sein Opfer.

bisherige, noch theils in der Stadt herumlaufende Subscriptionen gebiehen, um den Uberschlag machen zu können, ob der Beytrags-Fond zu dieser so ruhmvollen Unternehmung hinlänglich seye oder nicht? So ersuchet man hiermit alle und jede noch im Umlauf seyende Subscriptionen bis längstens den 14ten dieses in das Abend-Collegium an der Brücke gefälligst einzusenden, da denn nach dießfalls beschehenen Uberschlag das nähere bekannt gemacht werden soll.

Frankfurt den 6ten Januar 1784.

Den 9. März 1784.

Bey Ausraumung der eingefallenen Häuser in Sachsenhausen, hat man Jemand in der Geschwindigkeit ein Säcken Geld gegeben, welches bis dato noch nicht zurück gekommen ist. Man bittet dahero solche Lit. D. No. 198. dem Eigenthümer zuzustellen. *)

Den 16. März 1784.

Morgen den 17ten Dieses um drey Uhr Nachmittags, wird auf Vergünstigung des Herrn Eigenthümers im weißen Hirsch auf dem großen Hirschgraben einweilen ein zweyschubiger kleiner Ballen, frey in die Luft gelassen werden; es seye dann daß Regen oder Sturmwind solches hinderte, in solchen Fall bliebe es auf den nächsten schönen Tag ausgesetzt; sämtliche Herrn Souscripteurs werden höflichst dazu invitirt, weil sonst niemand eingelassen wird. Anbey ersuchet man sich wegen dem versprochenen großen Ballon bis nach der Messe zu gedulden bis dahin man etwas completos und der Mühe werthes darzustellen gedenket. **)

*) S. o. S. 43. Anm.

**) Wie gewaltig, die, obgleich noch unvollkommene Entdeckung der Luftschiffahrt, alle Gemüther damals in Anspruch genommen, beweisen die vielen Anzeigen darüber in diesen Blättern. Black in Edinburg hatte die erste Ahnung dieser Kunst. 1782 machte Cavallo den Versuch, kleine Figuren von

Den 26. März 1784.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Frankfurt am Mayn, den 23. März 1784.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 fr	2 Pfund 26 Loth.
Ein paar Weck zu 1. fr.	— 9 —
Ein Milch-Brod zu 1. fr.	— 7 —
Ein Gemischt Brod zu 2 fr	— 24 —

Recheney-Amt.

Papier und Schweinsblase in die Luft steigen zu lassen. Die erstere Substanz war zu schwer, die letztere zu porös, es wollte nicht gelingen; nur kleine Seifenblasen vermogte er mittelst Wasserstoffgas zum Steigen zu bringen. Im November des eben bezeichneten Jahres brachte es Etienne Montgolfier in Avignon dahin, einen Ballon von Taffet, 40 Kubikfuß haltend, durch Erhitzung der darin befindlichen Luft bis zum Steigen an die Decke des Zimmers zu bringen. Vereint mit seinem Bruder Joseph machte er den Versuch in größerem Maßstabe im Freien und hatte die Freude des Gelingens. Unter den Deutschen haben sich Professor Reichard und seine Gattin als Luftschiffer einen Namen gemacht; unter dem Franzosen Blanchard und Dem. Garnerin. 1785 kam Blanchard hierher nach Frankfurt. Die Stadt war mit Fremden überfüllt, um dieß nie gesehene Wunder zu beschauen. Am 27. September war die Luftfahrt an dem Grindbrunnen bestimmt. Der Erbprinz von Darmstadt und ein französischer Offizier, Namens Schweizer, wollten mit in die höheren Regionen steigen. Der erste Platz für die Zuschauer kostete eine Carolin, der zweite die Hälfte, und der letzte einen französischen Thaler. Sie waren alle gleich stark besetzt. Um den Verschlag war das Volk versammelt, welches auf 100,000 Menschen geschätzt wurde. Der Ballon war gefüllt. Der Prinz, Schweizer und Blanchard saßen schon in der Gondel, nur die Stricke waren noch zu lösen, als aus einem Hinterhalte, wahrscheinlich von dem Maine aus, mit einer Windbüchse in den Ballon geschossen wurde, welcher einen Riß bekam und durch das Ausströmen der Luft zusammen sank. Blanchard hatte anfänglich aus Schrecken die Sprache verloren. Die getäuschte Menschenmasse wurde unruhig und wollte ihn zur Rechenenschaft ziehen. Es gelang Blanchard in dem Wagen des Fürsten von Weilburg mit starker Militärbegleitung in seine Wohnung im goldenen Löwen in der Fahrgasse zurück zu bringen. Am 3. October 1785 hatte Blanchard eine zweite Fahrt angekündigt, jedoch wollte er sie nun ohne Begleitung vornehmen. Diesmal

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn.

Fängt an den 27ten Merz 1784.

Rindfleisch das Pfund	7.	kr.
Schweinefleisch das Pfund	7.	kr.
Kalbfleisch das Pfund	7.	kr.
Lammfleisch das Pfund	7.	kr.

Wobey aber dem Publicum zu gleich wissend gethan wird, daß wenn die Metzger über den Tax verkauffen würden, dieselbe in eine empfindliche Strafe verfallen seyn sollen; und hat der Angeber hiervon, mit Verschweigung seines Namens das ein Drittel der Strafe von unterzeichnetem Amt zu gewärtigen.

Den 25. Merz 1784.

Publ. Recheney=Amt.

stieg er auf der Bornheimer Haide majestätisch in den reinen Himmelsäther, begrüßt von tausendstimmigem Jubel. An der Bockenheimer Warte ließ er in einem Fallschirm seinen Hund herunter mit einem Schreiben welches die Bitte aussprach, denselben in seiner Wohnung abzugeben. Ein starker Wind trieb ihn schnell, und er erreichte die Höhe von 6500 Fuß; er legte 14 Stunden in 39 Minuten zurück. In Weilburgs Nähe ließ er sich nieder, blieb über Nacht dort und fuhr andern Tages mit einem herrschaftlichen Wagen wieder hierher zurück. Hier besuchte er das Theater und wurde mit Pauken und Trompeten empfangen. Die Schauspieler waren alle festlich gekleidet, und bei dem Aufziehen des Vorhanges begrüßten sie Blanchard mit einem französischen Gedichte. Seine Büste war auf dem Theater aufgestellt, und zwei Schauspieler setzten derselben unter großem Beifall des Publikums einen Lorbeerkranz auf. Der Russische Gesandte nahm den Künstler nach der Vorstellung mit zur Abendtafel. Den folgenden Tag war von den ersten Personen der Frankfurter Gesellschaft ein Mittagessen im Römischen Kaiser dem kühnen Schiffer gegeben worden. Eine Menge Menschen hatten sich vor dem Gasthose versammelt, und um Blanchard ein Vergnügen zu machen, wurde Geld unter dieselben geworfen. Abends erneuerten sich die Scenen im Theater, nur mit dem Unterschiede, daß er von dem Volke statt von Pferden hingezogen wurde. Den folgenden Morgen war Rathshörung. Blanchard machte seine Aufwartung, und wurde mit großer Auszeichnung empfangen; es wurde ihm gemeldet, daß die Stadt alle seine Unkosten übernehme und ein Geschenk von 50 doppelten Krönungsdukaten überreicht. Noch nie war ein Sterblicher hier so ausgezeichnet worden.

Den 30. März 1784.

Um allen unangenehm, wegen Beybehaltung derer Logen auf künftige Messe, oder nicht Beybehaltung vorzubeugen, so hat Unterzeichneter den Auftrag, bey jeden dormaligen Einhaber, desfalls schuldige Anfrage zu thun, und die Bedingungen gehorsamst mitzutheilen. Das Abonnement fl. 11. für 17. Repräsentationen.

Scheidweiler.

Den 2. April 1784.

An das wohlthätige Publicum.

Die im Monat Jänner dieses Jahrs wegen damals eingefallener äufferst harten Kälte zum besten der Armen ohne Unterschied der Religion veranstaltete Brod-Subscription hat unerachtet der Widersprüche der Gegner und gegen die Erwartung der Zweifler durch die Mildthätigkeit hiesiger edeldenkender Menschenfreunde die Summe von 1233 Gulden 27. Kreuzer zusammen gebracht, von welcher Einnahme dann durch den hiesigen Rathsherrn Herrn Bernhard gegen Billets, derer Austheilung die 3. S. T. Herrn Pfarrer, als Sr. Wohllehrwürden Herr Pfarrer Stark von der Evangelisch-Lutherischen, Sr. Hochwürden Herr Dompfarrer Kauth von der Katholischen und Sr. Wohllehrwürden Herr Pfarrer Kraft von der Reformirten Gemeinde als wahre Seelenhirten über sich zu nehmen die Gültigkeit gehabt haben, in 20. Austheilungen an Bedürftige 14752 Loib Brod und 7. Milchbrod besagder von Herrn Bernhard ausgestellten Quittungen ausgegeben und die Extrakosten für Herumtragung des ersten Hauptcirculars und Einkasirung der darinn unterschriebenen Gelder bestritten worden sind. Da es nun billig ist, daß diejenigen, welche sich vorzüglich mit diesem Brod-Subscriptions-Geschäfte abgegeben haben, auch dem ganzen wohlthätigen Publicum eine genaue Abrechnung ihrer Einnahme und Ausgabe vor Augen legen, so wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß diese förmliche und durch die Original-Quittungen sowohl als Circularien belegte Abrechnung

à dato dieses drey ganze nacheinander folgende Wochen lang, als 8. Tage bey S. T. Herrn Pfarrer Starck, 8. Tage bey S. T. Herrn Dompfarrer Kauth und 8. Tage endlich bey S. T. Herrn Pfarrer Kraft nach Gefallen von jedem Wohlthäter eingesehen werden könne. Wärmster Dank sey allen Wohlthättern der Armen und den oben angeführten drey würdigen und Apostolischen Männern für ihre bey diesem Geschäfte gehabte Bemühung wie auch dem Freunde, der die Zugehörde zu den Billets unentgeltlich geliefert hat und den Verlegern dieser Blätter für die unentgeltliche Einrückung der beiden Anzeigen hiermit öffentlich abgestattet.

Den 17. April 1784.

Künftigen Montag den 19ten April, wird der bereits angekündigte Luft-Ballon von Goldschläger Häutger zum Besten der hiesigen Armen im Rahmhof aufgelassen werden: Sein Diameter ist 3. Schuh. Er hat ganz die Gestalt der Charlishen Maschine, und ist unten mit einer Gondel versehen, auch die Füllung geschieht nach dessen Manie mit Brennlust, vermittels eines 2. Ohmigen Fasses Nachmittags mit dem Schlag 5. Uhr wird man anfangen zu füllen und in 10. höchstens 15. Minuten wird solche vollbracht seyn. Solte es aber üble Witterung seyn, so bleibt es auf den ersten schönen Tag festgesetzt. Die Entrée kostet auf dem ersten Platz 1. fl. auf dem zweyten 24. und auf dem dritten Platz 12. kr. Die Billets sind bey unterschriebenem in der Fahrgasse Lit H. No. 36. und bey Herrn Scheidweiler am neuen Comödien-Haus zu bekommen.
Matthes.

Den 22. April 1784.

Musicalische Nachricht.

Mit gnädigster Bewilligung eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats und auf Ersuchen vieler Gönner und Freunde, wird der berühmte Mechanikus und Instrumentenmacher Herrn Greiner von Weßlar, künftigen Sonnabend den 24ten April,

im Concert=Saal des rothen Hauses, auf seinem neuerfundnenen Bogen=Hammer=Clavier, ein großes Instrumental=Concert geben, worin sich der berühmte Virtuose Herr Stein, mit Concerten und Solos von den besten Meistern, auf diesem Instrument hören lassen wird. Es ist das zweyte seiner Arth und dem Erstern, das an Königl. und Fürstl. Höfen mit dem größten Beyfall aufgenommen, und von Sr. Königl. Majest. in Dännemarc erkauft worden ist, vollkommen gleich. Das Entrée am Saal kostet 1. fl. 30. fr. wer sich aber noch vor dem Concert mit Billets versehen will, kann solche à 18. Bagen, bey Herrn Vogelhover im Weidenhof erhalten. Das Concert wird sich Nachmittags um 4. Uhr anfangen und um 6. Uhr endigen.

Den 24. April 1784.

Da die von mir eröffnete Subscription, nicht so ausgefallen, daß die Kosten von dem heutigen Concert nicht bestritten werden können, und es also scheint, daß es die hiesige Musiksüßhaber nicht der Mühe werth halten, mein neuerfundenes Bogen=Hammer=Clavier zu hören; so wird hiermit bekannt gemacht, daß das in letztem Blatt angekündigte Concert nicht gegeben wird.

Greiner.

Den 14. May 1784.

Nachdeme unterzogenem Amt die Anzeige geschehen, daß von muthwilligen Personen die Feuer=Anstalten in dem neuen Stadt=Schauspiel=Haus, durch Zerschneidung der Handhaber an den Feuer=Simern, auf eine frevelmüthige Weise, bey von Gott abzuwendender Gefahr, verdorben, und vereitelt worden: so wird hiermit solches dem Publicum öffentlich bekannt gemacht, und jedermänniglich wer davon zuverlässige Nachricht zu geben im Stande ist, erinnert auf unterzogenem Amt selbst, oder allenfalls möglichster Verschwiegenheit wegen einem der Herren Deputirten die Anzeige zu thun. Wer der sey, dem

wird nicht nur nach richtig befundener Anzeige ein Prämium von 100. Rthlr. zugesichert, sondern auch die Verschweigung seines Namens versprochen.

Public. Bau-Amt.

Montags, den 10ten May 1784.

Den 18. May 1784.

Interessirte Freunde, wünschten einige Nachricht von dem dahier zu verfertigenden Luft-Ballon zu haben.

Den 22. May 1784.

Im Dienstagigen Avertissement, wurde wegen dem Luft-Ballon angefragt: Die Antwort hierauf kan in der Fahrstraße Lit. H. No. 36. im zweyten Stock jeder Freund mündlich erfahren.

Den 29. Junii 1784.

Bey Herrn Schäfer, Gastwirth zum Ritter ohnweit der Catharinenpforte, logirt ein fremder Mensch, welcher einen Luft-Ballon mitgebracht, um selbigen allhier zu verkaufen. Der Ballon ist von doppelten Goldschlägerhäutchen meisterhaft gefertigt, hat 6. Schuh in der Höhe und 5. in der Breite, ist mit einer taffend breiten Binde umwunden. Er versichert, daß von dieser Materie noch keiner in solcher Größe gesehen worden, er bittet die Herrn Liebhaber bey Zeit zu kommen die weil sein Aufenthalt nicht länger als bis Donnerstag dauert.

Den 29ten Junii 1784.

Daß die von dem hiesigen Publicum, mit so vieler Echnsucht erwartete große Luft-Kugel nicht zu Stande komt, ist der klarste Beweis, daß die bey mir unterzeichnete Herrn Subscribenten, ihre Gelder ohne den geringsten Abzug wieder empfangen können, von

Franz Hermann Heinrich Overbeck.

Den 2. Julii 1784.

Nachdem denen Herren Interessenten des unterbliebenen Luft-Ballon-Projects, aus der Subscriptions-Cassa, der Bey-

schuß wieder zurück gegeben worden ist, so wird hiermit jedermann, so noch etwas dieser Sachen halber zu fordern hat, ersuchet, sich in Zeit 8. Tagen bey dem Collegial-Aufwärter Lemz in der Geißgasse wohnhaft, zu melden, weilen nach Verlauff dieser Zeit keine Rede und Antwort mehr darüber gegeben werden wird.

Den 6. Julii 1784.

Anmerkung über die zu seiner Zeit einkassirte und dormalen, vermöge öffentlicher Nachricht, zurück zu bezahlende Pränumerationsgelder für den versprochenen aber nicht gelieferten Luftballon.

Daß auch Frankfurts Einwohner für jede neue Erfindung, von der man sich nützliche Folgen in der Zukunft zu versprechen berechtigt ist, mit warmem Eifer eingenommen sind und solche bestens zu unterstützen suchen, dieß beweist die für den längst öffentlich versprochenen Luft-Ballon mit dem glücklichsten Erfolg veranstaltete Subscription hinlänglich. Nachdem aber zum größten Leidwesen sämtlicher Herren Subscribenten der so feyerlich versprochene Luftballon nicht hat geliefert werden können so entsteht die rechtliche Frage, ob es nicht der Billigkeit gemäß sey, daß die vergeblich einkassirten Pränumerationsgelder von dem sich öffentlich angegebenen und genannten Verfertiger des besagten Luftballons an jedem Subscribenten Francó retour besorgt werde.

Ein Pränumerant.

Den 9. Julii 1784.

Da ich weder Italiänisch noch Französisch verstehe, so ist mir auch der Sinn der Worte Francó Retour unbekannt, da aber vielleicht auch mancher angesehene Herr des geehrten Publicums eben so wenig versteht, was dieser Ausdruck Francó Retour für eine Bedeutung habe, und wohl gar auf die Gesandten gerathen mögte, ob hätte ich bey behöriger Rückgabe der Subscriptions-Gelder zum Luft-Ballon, mir unerlaubten

Vortheil gemacht, so wird der Herr Ein Pränumerant hiermit höflichst gebethen sich etwas deutlicher zu expliciren, und mir gefälligst zu sagen, welchem Herrn Subscipenten bey Rückgabe seines völligen Beyschusses ein Porto oder Tranckgeld abgefordert worden seye, damit falls etwa ein kleiner Irrthum mit untergelauffen wäre, ich alle zu verlangende Satisfaction geben, und erweisen könne, wie ich als ein treuer Diener meine Vorschrift nemlich, einen jeden Herrn Subscipenten seinen Zuschuß ohne den mindesten Abzug zurück zu geben vollzogen habe.

L e n z

als Herumträger sämtlicher Subscriptions-Gelder in
der Geißgasse wohnhaft.

Den 13. Julii 1784.

Das vor acht Tagen in diesen Blättern eingerückte Avertissement war weiter nichts, als eine Anfrage, ob es nicht billig wäre, daß die Pränumerationsgelder jedem von denjenigen Pränumeranten, die solche damals noch nicht wieder bekommen hatten, eben so in ihr Haus zurückgeschickt würden, wie sie aus demselben abgeholt worden waren. Es war also mehr eine quaestio juris, welches Wort mancher eben so wenig versteht als Italiänisch und Französisch. Der gute, ehrliche Herr Lenz sollte also als Herumträger sämtlicher (mit Erlaubniß, Herr Lenz, Sie irren sich; hier ist vielleicht ohne Ihr Verschulden, ein Verstoß nicht sämtlicher Zurückgegebenen) Subscriptionsgelder und noch mehr (wie seitdem erst in Erfahrung gebracht worden ist) als Aufwärter in jenem Colleg, welches einen so edlen Eifer zur Beförderung einer Sache, die zur Ehre unserer Stadt hätte gereichen sollen, bewiesen hat, warlich dabey nicht in Verdacht des Mangels an Redlichkeit gezogen worden, da ihn Jedermann für einen rechtschaffenen Mann erkennet. Nur muß er seinem Conscipenten sagen, daß dieser vielleicht ausländische Sprachen verstehen könne, aber kein Deutsch verstehen müsse,

weil er die letztere Anzeige so sehr falsch auslegte, oder endlich, daß er die letztere drey Zeilen des am 6ten Julii eingerückten Avertissements nicht gelesen habe. —

Nun von unserer Seite in Betreff der Maschine in die Luft kein Wort mehr!

Der Pränumerant und Compagnie.

Den 7. September 1784.

Mit gnädigster Erlaubniß.

Einer hohen Obrigkeit.

Aerostatische Figur

den

Mercurium vorstellend.

Da die Aerostatische Maschinen so allgemeinen Beyfall finden, und sich seit einigen Monathen fast Jedermann das angenehmste Geschäft daraus macht solche zu sehen, die Versuche mit Strohfeuer aber zu gefährlich sind, so haben die Gebrüder Enslin, von Stuttgart gebürtig eine ganz neue Aerostatische Maschine in menschlicher Gestalt (den alten Heidnischen Götterbotten Mercurium und Beschützer der Handelschaft vorstellend) auf gegenwärtige Michaelis-Messe zu Ehren der Kaiserlichen Freyen-Reichs-Wahl und Handelsstadt Frankfurt am Mayn verfertigt, welcher Montag den 13ten September Nachmittag precis um 4 Uhr frey und unangebunden im Raumhose aufsteigen wird. Es werden auch zu gleicher Zeit zwey Ballons, einer von 3 und der andere von 2 Schuhen im Durchmesser (wovon der eine nach der Form dessen gemacht, welcher im Garten des Herrn Reveillon in Paris aufgestiegen und der zweyte nach dem vor dem Könige in Versailles aufgestiegenem) verfertigt sind. Da nun der Mercurius und die zwey Ballons mit aus Eisefeilung und Vitriol-Säure gegogener Luft angefüllt werden, so ist nicht nur keine Gefahr dabey son-

bern sie können auch wenn das Wetter günstig ist, eine schöne Reise machen.

Dieser Mercurius ist 8. Schuh hoch hält in der rechten Hand einen geflügelten Staab um welchen sich zwey Schlangen winden, und in der linken einen Brief, in welchem der Ort seiner Abreise und die Zeit derselben, geschrieben wird. Er schwebt zwischen grossen Wolken, die dazu dienen, ihm mehr Kraft zum Aufsteigen zu geben, und ihn den Augen der Zuschauer nicht so bald zu entziehen.

Da nun der erste Versuch, welchen wir den 12ten Julii in der Citatelle der Stadt Straßburg mit einer Aerostatischen Figur in Gestalt eines Frauenzimmers gemacht, mit allgemeiner Zufriedenheit belohnt wurde, so zweifeln wir auch keinesweges an dem gütigen Beyfall eines Hiesigen Publicums.

Um aber unsere Gönnern alle Satisfaction zu geben, und damit Jedermann das Vergnügen haben möge die Figuren vor dem Experiment zu sehen, und darüber zu urtheilen, so wird dieselbe von Montag den 6ten bis den 12ten Sept. auf dem Saal im Rothen Hause nebst einer Aerostatischen Figur wie diejenige war, welche den 12ten Julii in Straßburg gestiegen, von Morgens 8. bis Abends 9. Uhr zu sehen seyn. Die Billet können im Rothen Hause am Eingange des Saales abgeholt werden, und dienen dazu, erstlich die Figuren im Rothen Hause zu sehen, und zweytens dem Experiment im Raumbhose beyzuwohnen. Diejenigen Personen aber welche die Figur allein nur im Rothen-Hause sehen wollen, zahlen 12. Kreuzer. Sonsten aber bezahlt man auf dem ersten Platz 1. fl. auf dem zweyten 36 kr. und auf dem Dritten 24. kr. Eltern bezahlen für jedes ihrer Kinder nicht mehr als die Hälfte. Sollte wieder Vermuthen am Tage des Experiments schlechtes Wetter einfallen, so wird es auf den nächstfolgenden schönen Tag verschoben werden.

Den 24. September 1784.

Die privilegirten und geschwornen Mitglieder der Akademie zu Paris benachrichtigen hiermit das verehrungs würdige

Publicum, daß sie mit Bewilligung Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats ihre in diesem Fache einzige Experimenten Samstags als den 25. dieses präcis um 4 Uhr im Rahmhof zum letztenmale vorstellen werden. Die Operationen und Curen werden an 5. Thieren, nemlich einem Pferde, einem Esel, einer Kaze, einem Kaninchen und einem Vogel vorgenommen werden. Man versichert, daß, wenn man diese bisher in allen Ländern noch unerhörte Erfahrungs-Veruche eines selbst für das menschliche Geschlecht so wichtig werdenden Heilungskunst gesehen haben wird, der von verschiedenen Höfen erhaltenen Beyfall anzuzeigen überflüssig seyn müsse. Der Preis ist auf den ersten Plaze 12. auf dem zweyten 6. und auf dem Dritten 3. Bagen. Derjenige Arzt, welcher l'art vétérinaire versteht, wird feyerlich eingeladen, zu erscheinen und seine Einwendungen öffentlich vor dem Publicum anzubringen und vollkommen Befriedigung zu erhalten.

Den 26. October 1784.

Morgen den 27ten dieses, wird im neuen Schauspiel-Hause vorgestellt.

Der Bündel, ein Original-Schauspiel von Herrn Iffland*),

*) Hannover war die Vaterstadt von August Wilhelm Iffland, der am 19. April 1759 geboren wurde. Seine Aeltern waren angesehen und bemittelt; sie bestimmten ihren Sohn zum Theologen. Die Ackermann'sche Gesellschaft spielte damals in Hannover; der Eindruck dieser Vorstellungen bewog Iffland, heimlich nach Gotha zu dem großen Schauspieler Gchhof zu gehen. Unter seiner Leitung bildete Iffland sich aus und wurde im Jahre 1779 Mitglied der damals hochberühmten Mannheimer Bühne. Von da aus gab er zeitweise Gastdarstellungen in ganz Deutschland, und gründete seinen Ruf. Eigene Verhältnisse mit dem Intendanten der Mannheimer Bühne ließen Iffland ein Anerbieten als Director des National-Theaters in Berlin im Jahre 1796 annehmen. 1811 wurde er dort Generaldirector aller königlichen Schauspiele. Er starb dort am 22. September 1814. Als Schauspieler hatte und verdiente Iffland großen Ruf. Er war meisterhaft in Chagirten und hoch komischen Rollen, eben so groß in rührenden gemüthvollen, und in der Darstellung des Familienlebens. In hochtragischen befriedigte er weniger; sein Aeußeres sprach

in welchem dieser, und Herr Beck, Schauspieler von der Mannheimer National-Bühne eine Gast-Rolle spielen werden.

Bey dieser Vorstellung ist alles Abonnement aufgehoben; und sind dahero auch die Billets ungültig.

Den 31. December 1784.

Zum Schlusse des Jahrs 1784.

Es floß vorbey, das abgelebte Jahr,
Das heute kaum noch ist, und Morgen kaum noch war,
Es floß vorbey im Strom der schnellen Zeiten,
Mit fortgerauscht ins Meer der Ewigkeiten

Vertraumt ist von uns abermal
So vieler Tage ungezählte Zahl.
Wo sind die Tausende von Stunden?
Die Millionen von Minuten und Sekunden?
Sie sind — wo sind sie? — ach! sie sind verschwunden.

Der, welcher Ewigkeiten wägt,
Und nach dem Maas der kleinsten Stunde frägt,
Wird auch nach dem Gebrauch von unsern Tagen,
Von unsern Stunden und Minuten fragen;
Allein, was sollen wir ihm sagen? —

Ihr, die ihr noch zulezt ans alte Jahr gedenket,
An alle Lust, die euch nur tropfenweis getränktet,
An alles das, was euch in Furcht und Angst versenket,
Und wie die Vorsicht es zum besten lenket,

auch darinn nicht an. Er wurde frühzeitig corpulent, allein sein seelenvolles Auge blieb sich gleich. Als Theaterdichter war er tüchtiger Sittenmaler. Unter seinen Stücken zeichnen sich besonders „die Jäger“, „Dienstpflicht“, die Advocaten“, „die Mündel“ und „die Hagestolzen“ aus. Zum Theaterdirektor war er wie geschaffen; aufmerksam auf das Kleinste, streng und gebietend in seinen Forderungen an Einzelne, doch mit seinen Zurechtweisungen die Kraft der Belehrung verbindend. — Beck war ebenfalls ein recht tüchtiger Schauspieler.

Sollt es wohl möglich seyn, daß ihr ihm nicht
Aus Dankbarkeit und Pflicht
Noch eine Thräne schenket?

Doch wie der Tropfen Thau, der in die Muschel fällt,
Durch innre Fruchtbarkeit gereist, zur Perle schwellt,
So mag die Jähre, reis, beym Abschluß der Beschwerden
Im Neuen Jahr für euch zur schönsten Perle werden.

Samstag, den 3. Januarii 1784.

Herrn Johann Sebastian Franck, Pöbl. Kasten-Amts Zins-
haber, alt 86. Jahr, 2. Monat, 26. Tage.

Proclamirt und Gehlich=Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am 11. Sonntag nach Epiph. den 18. dito.

Herr Georg Joseph Göntgen, Kunstmahler wie auch Kup-
ferstecher, Wittiber, und Jungfer Charlotta Henrietta Christina
Amalia Cavall.

Donnerstag, den 15. dito.

Friedrich Semisch, gewesenen Tagelöhner nachgel. Wittib,
Anna Maria, alt 80. Jahr.

Samstag, den 17. dito.

Johannes Krafft, Kutscher, alt 82. Jahr, 3. Monat, 19.
Tage.

Mittwoch, den 21. dito.

Egidii Hering, gewesenen Maurergesellens nachgel. Wit-
tib, Catharina, alt 89. Jahr, 8. Monat, 14. Tage.

Montag, den 16. Februarii 1784.

S. T. Herr Johann Jacob Willemer, Evangelisch Luthere-
rischer Prediger, wie auch Donnerstags-Prediger in der Hos-
pitals-Kirche zum Heil. Geist alt 61. Jahr, 15. Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 3. Februarii 1784.

Balthasar Kühn, gewesenen Weingärtners nachgelassene Tochter, Eulalia, alt 83. Jahr.

Sonntag, den 28. Merz 1784.

Johann Peter Geyer, Weingärtner, alt 82. Jahr, 8. Tage.

In Frankfurt.

Freitag den 9. April 1784.

Johannes Mauffhund, Invalid, alt 86. Jahr, 3. Monat.

Dienstag, den 13. dito.

Herrn Isaac Juncker, Kunstmahlers Eheliebste, Frau Anan Lucia, alt 60. Jahr.

Montag, den 19. dito.

S. T. Herrn Joahim Tobias Span, gewesenen Hochfürstl. Brandenburg = Dnolzbachischen Justiz = Rathß auch Hochgräflich = Rödelheimischen = Canzley = Directoris und Com. Palat. caeres. nachgel. Wittib, Frau Sophia Maria, alt 84. Jahr, 8. Monat, 4. Tage.

Donnerstag, den 6. May 1784.

Johann Philipp Schmidt, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittib, Justina Eleonora, alt 80. Jahr, 3. Monat.

Sonntag, den 23. dito.

Martin Gutmittel, Kupferschmidtmeister, alt 81. Jahr.

Donnerstag, den 27. dito.

S. T. Herrn Hermann Dietrich Börtner, gewesenen Predigers bey der teutsch = reformirten Gemeinde in Bockenheim nachgel. Wittib, Frau Sophia, alt 53. Jahr, 7. Monat, 3. Tage.

Sonntag, den 30. dito.

S. T. Herrn Franz Nicolaus Weitz, gewesenen Evangelisch-Lutherischen Predigers nachgel. Wittib, Frau Dorothea Sophia, alt 67. Jahr, 11. Monat, 19. Tage.

Donnerstag, den 3. Junii 1784.

Herrn Johann Martin Sauer, gewesenen Conditor und Spezereyhändlers nachgel. Wittib, Maria Catharina Sabina, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 16. dito.

Alexander Siegfried, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 84. Jahr, 3. Monat, 11. Tage.

Sonntag, den 20. dito.

Johann Hermann Dielhelm, Peruquenmachermeister, alt 81. Jahr, 6. Monat, 13. Tage.

Mittwoch, den 21. Julii 1784.

Friedrich Wilhelm Engel, gewesenen Mousquetiers nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr.

Montag, den 2. August 1784.

Johann Daniel Hähngen, gewesenen Weisbenders nachgel. Wittib, Helena, alt 85. Jahr, 5. Monat, 6. Tage.

Montag, den 4. October 1784.

Jacob Zimmermann, Traiteur, alt 84. Jahr, 2. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis, den 17. dito.

Johann Georg Friedrich Schnorr*) Bildhauer, und Jungfer Eva Christina Kröllin.

*) Siehe Band IV S. 76 Anm.

Samstag, den 23. dito.

Jacob Fols, Musicantens Ehefrau, Anna Maria Barbara,
alt 85. Jahr.

Montag, den 25. dito.

Anton Joseph Freysinger, Seidenweber, alt 84. Jahr, 11.
Monat.

Sonntag, den 31. dito.

Herr Johann Georg Fuchs, Handelsmann, alt 81. Jahr,
3. Monat, 18. Tage.

Freitag, den 5. November 1784.

Herr Johann Peter Kindschuh, löbl. Akergerichts-Ge-
schwornen, alt 88. Jahr, 6. Monat.

· Copulirt und Ehlich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 2. dito.

Johann Friedrich Georg Schnorr, Bildhauer, und Jung-
fer Eva Christina Kröllin.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 6. dito.

Nicolaus Dauth, gewesenen Weingärtners nachgel. Wit-
tib, Anna Kunigunda, alt 81. Jahr.

Montag, den 8. dito.

Herr Johann Jacob Schwan, Gasthalter, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 15. dito.

Herr Johann Balthasar Roth, Handelsmann, alt 83.
Jahr, 11. Monat, 3. Tage.

Freitag, den 19. dito.

S. T. Herrn Georg Thomas Wagner, gewesenen evangelisch-lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, Frau Adelsburg, alt 64. Jahr 5. Monat, 10. Tage.

Freitag, den 3. December 1784.

Herrn Anshelm Franz Hoffmann, gewesenen Kunstmalers nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 80. Jahr.

Samstag, den 4. dito.

Johannes Pilgeram, Buchbindermeister, alt 82. Jahr, 4. Monat, 14. Tage.

Montag, den 6. dito.

S. T. Herr Carl Balthasar Hilchenbach, Prediger bey der teutsch reformirten Gemeinde zu Bockenheim, alt 65. Jahr, 6. Tage.

Herr Philipp Helffrich Willemer, Löbl. Gymnasii Collega, alt 56. Jahr.

No. I.

Dienstag, den 4. Januarii 1785.

Zum Neuen Jahre 1785.

Als der Sonne Vater dich, o! Jahr,
Zu der Erde niedersandte,
Da begrüßten dich im Festgewande
Millionen; und am Dankaltar
Stand der Mädchen und der Knaben Schaar,
Brachten Dir der Hoffnung Blumenkränze,
Ihre Wünsche, ihre Spiel und Tänze
Und der Jubellieder Opfer dar,
Und mit feyerdem Getümmel
Scholl der Wouunenjang zum Himmel:
Sey willkommen, junges Jahr!

Ach! bald auf des Abendroths Gefieder
Fliegst auch du zur Ewigkeit zurück,
Und beglückter Menschen Jubellieder
Segnen einst auch Deinen Abschiedsblid.
Laß uns Frieden. — Erdbewohner weinen
Der Verzweiflung Jammerlied dir dann nicht nach;
Dankesopfer rauchen Dir in unsern Hainen,
Wenn hier unsre Hand des Ueberflusses Früchten brach.

Deinem raschen Adlerfluge
Schauen Millionen — doch nicht seufzend — nach;

Nicht die Gattinn an des Freundes Nischenfruge,
Nicht der Arme unter seinem Hungerdach;
Nicht die Kranken, die sich peinlich langsam quälen,
Nicht die Hoffnungslosen, die der Rettung Stunde zählen,
Nicht die Greise, bebend, siech und schwach,
Nicht die Jünglinge mit abgehärteten Wangen. —
Tausende, die nun so jubelvoll
Deine Gegenwart besangen
Rufen einst bei deinem Abschied: Jahr der Freude! lebe wohl!
Sey willkommen! Nimm zum Ocean der Tage,
Nimm sie mit dir fort des Lebens ganze Quaal;
Und, belastet von der Wallfahrt Plage,
Weint der Pilger heut zum letztenmal.

Den 7. Januarii 1785.

Von einer periodischen Schrift, welche ich dieses Jahr anfangen will herauszugeben, unter dem Titul; Der vernünftige Religions-Liebhaber, ein Sonntags-Blat, ist eine Nachricht, die Plan und Bedingung enthält, gratis zu haben, bey den Herrn Handelsmannern, Frölich an der Barfüßer Kirche und Herrn Schuh auf der Schäfergass, Herrn Buchdrucker Diehl und bey mir zu Sachsenhaussen Lit. D. No. 188.

Auch wird nur bey mir gratis ausgegeben, eine Nachricht von einer Wochenschrift betitult, der Evangelische Gemeinden Bothe, desgleichen von einem Lied in Prosa, unter der Aufschrift: Die Aussichten der Seele. — Beyde kommen in Leipzig heraus man kann aber bey mir auf beyde pränumeriren. —

J. F. Becker, Pfarrer zu Gutleuten.

Den 7. Januarii 1785.

Da bey dem bevorstehenden Marsch Kayserl. Königl. Troupen*) durch hiesige Stadt und Gebiet zugleich Munition und

*) Sie gingen nach den Niederlanden.

Pulverwägen durchgeführt werden; So wird von Eines Hoch-Edlen Rathes wegen.

Erstens. Denen Schloßern Huf- und Kupfer-Schmiden, auch sonstigen Handwerkern deren Profession es mit sich bringen möchte, zuweilen auf der Straße mit Feuer zu arbeiten, sowohl in hiesiger Stadt als respective auf den Dorfschafften ernstlich und im Uebertretungs-Fall bey willkürlich zu bestimmender schweren Strafe aufgegeben: an denjenigen Tagen, wo besagte Pulverwägen durchgeführt werden, ihre Werkstätten gänzlich verschlossen zu halten und nicht anders als innerhalb derselben, wenn solche mit Thüren, Fenster oder Läden versehen und verwahret sind, ihre Arbeit zu verrichten.

Zweitens. Allen und jeden aber das Tabakrauchen, ohne Unterschied nicht allein in der Stadt und auf den Dorfschafften sowohl in den Häusern, aus den Fenstern als auf der Gasse selbst, sondern auch vor den Thoren und auf den Landstraßen an den betreffenden Orten der Durchfuhr um eben diese Zeit bey Vermeidung alsobaldiger Verhaftnehmung der betretenen Contravenienten eben so nachdrücklich hiermit verbotten, als

Drittens. Denen Hocken und andern Hin- und wieder auf den Straßen Obst oder sonstige Waare zum Verkauf niedergesetzten Feilhaberinnen ernstlich anbefohlen wird, die zu ihrer Erwärmung gewöhnlich bey sich führende Feuer-Töpfen unschulbar zu entfernen und keinesweges dergleichen Kohlfeuer zu dieser Zeit, bey niedrigen Falls gleichmäßig augenblicklich zu gewärtigender Gefängnis-Strafe bey sich antreffen zu lassen.

Zu welchem Ende dann auch

Viertens. Ein jeder Hausvater angewiesen wird, sein Gesinde, Gesellen, oder sonst ihm zugehörige Personen noch besonders zu genauer Beobachtung dieser so gemeinnützlichen Anordnungs- und zu Abwendung eines im niedrigen Fall gar leicht entstehenden grossen Unheils sorgfällig zu erinnern.

Signatum, Frankfurt am Mayn den 4. Januarii 1785.

Stadt-Canzley.

Den 15. Februarii 1785.

Wittwoch den 23ten huj. Nachmittag um 2. Uhr, sollen die durch den harten Frost v. J. erfrohrne Rußbäume auf den Glacien um die Stadt dem Meistbietenden käuflich überlassen werden. Die dazu Lusthabende, können sich um die bestimmte an dem Eschersheimer Thor einfinden, und das nähere erwarten.

Den 11. Februar 1785. Publicatum Bau=Amt.

Den 26. März 1785.

Nachricht von Leipzig.

Die bevorstehende große Religions=Vereinigung der Christen=Partheyen gewinnt jetzt allgemeines Aufsehen, und wird jetzt mehr als jemahls der Wunsch und das Gebet der Christenheit. Weder ein eiferiger Römer, noch ein verführerischer Barbh, noch irgend einer von den Christus Verleugnern, sondern wahre Bekenner Christus, und rechtschaffene Regenten arbeiten daran. Der für die Gelehrten von Teutschland bestellte Korrespondent der gelehrte Herr M. Masius auf der Accademie zu Leipzig, ist der einzige, durch welchen die Korrespondenz, mit den Fürsten und Gelehrten in der Sache geführt wird. Durch ihm werden diejenigen Sachen, welche an die Regenten sollen, und die Plane zu Erhaltung derer aus der Wiedervereinigung derer Staaten und Völkern erwachsende Vortheile, an die Fürsten und Gelehrten ausgefertigt, und sie sind so einleuchtend und schön, daß sie auch von dem Regenten, was die Vorschläge zur Regierung der Völker betrifft, angenommen und bestätigt werden können, der kein Christ ist. Die Schriften welche bis hero in dieser Absicht herausgekommen sind, sind folgende:

M. Masius Ausichten der Seele erstes Lied 54 fr. Reichs=Courant.

Sendschreiben der Vereinigten Religions=Lehrer an die Christenheit à 10. fr. Reichsgeld. *)

*) Wahrscheinlich bezogen sich diese Schriften auf die sogenannte Gmser Punctation. Mit Begünstigung des Kaisers Joseph II. trat im Sommer Leben in 8rft. a. M. Bd. VII.

Der Gemeinden Bothe von 1785. Erstes Quartal ist auf die Ostermesse fertig, und kostet jedes Quartal 1. fl. Reichsgeld. Dieses Journal bringt auffer andern Nachrichten, auch dahin zielende Vorfälle, Briefe, Antworten von Königen und Fürsten, Bischöffen, Konsistorien, Superintendenten Pfarrherrn und Gemeinden mit.

Angesezte Preise sind das was sie in Leipzig bey dem Korrespondent der Gelehrten kosten. Diejenigen Gelehrten oder Christen, welche an dieser Vereinigung und an dem Buch Anweisung zur Glückseligkeit für alle Menschen, Theil nehmen und solches unterschreiben wollen adressiren sich an gedachten Korrespondenten der Gelehrten zu Leipzig franco und in Frankfurt am Mayn und dortigen Gegenden an Herrn Pfarrherr Becker in Sachsenhausen.

Die vereinigten Religions-
Lehrer
der apostolischen Kirche.

Den 19. April 1785.

Eine goldene Uhr mit zwei Gläser auf der Rückseite ein Emaille Gemählde, eine Jagd vorstellend: welches an einem weisen Pferde und einem getiegeten Hunde, besonders kenntlich, ist bey letzterem Brande*) abhanden gekommen, wer davon Anzeige thun kann, soll wohl belohnet werden, dem allenfallsigen Käufer wird die Auslage nebst guter Belohnung zugesichert.

Den 22. April 1785.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Mayn den 21. April 1785.

Rindfleisch das Pfund	7 1/2	kr.
Schweinefleisch das Pfund	8	„

1785 die Erzbischöfe von Trier, Köln, Salzburg und Freysing zu Gms zusammen, um „die fast volle Souveränität“, die sie als Reichsfürsten dem Kaiser gegenüber bereits besaßen, auch gegen die römische Kurie durchzusetzen.

*) Im Schauspielhaus. (s. o. S. 9. Anm.).

Kalbsteisch das Pfund	7	fr.
Lammsteisch das Pfund	8	"

Auf 4. Wochen, fängt an den 23ten dieses.

Recheney-Act.

Den 22. April 1785.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß anheute der Tar des groben Salzes auf fl. 7. —
des reinen Salzes aber auf fl. 3. 48 fr.
das Malter, von Amtswegen gesetzt worden.

Frankfurt den 12. April 1785.

Recheney-Act.

Den 3. May 1785.

Von dem in verfloßener Messe bey Herrn Joseph Favolo, von Straßburg, annocirten und bey ihm zu haben gewesenem wahren und ächten Strohwein, welcher ohnstreitig einer der seltesten, besten und gesündesten Weine in Europa, ist dermalen auch auf der Nachrichs-Expedition dahier, in weißen Pittschirten Bouteillen, à 3. fl. die Bouteille, in Commission käuflich zu haben. Dieser Wein, welcher wegen seiner ganz besondern Güte sowohl, als andern unschätzbaren Eigenschaften und Wirkungen auf die menschliche Gesundheit den Vorzug aller andern, ohne Ausnahme fremder Weine, mit allem Recht verdienet, wird Strohwein genannt, weil die dazu erforderliche und ganz besondere Trauben vom Herbst an, bis gegen Ende Aprils, des folgenden Jahrs, auf dem Stroh aufbehalten, und bevor sie alsdann gefeltert von allen faulen, schimlichen- und sonst verdorbenen Theilen gereiniget werden; welches dann nebst der Eintrocknung des Traubens einen sehr großen Verlust und Abgang verursachet, dem Wein aber nichts als die Quintessenz des Geistes sowohl als Süßigkeit, und alle Delicatesse des Traubens übrig läßt. Der Besizer dieses Weines, welcher seit 1774. bis hierher nicht verabsäumet, alle Jahr etwas weniges

mit aller Behutsamkeit, Sorge und hinlänglicher Kenntniß zu verfertigen, schmeichelt sich die Vollkommenheit dieses Weines auf das Höchste gebracht zu haben, und unterstehet sich zu versichern, daß der von dem Jahr 1774. und 1775. so er denen Herrn Liebhabern und wahren Kennern anempfiehlt, mit dem besten Tokayer um den Vorzug zu streiten nicht zurück stehen werde, und wovon die zu machende Probe ihm gewißlich allen Beyfall wahrer Kenner verschaffen wird.

Den 8. Julii 1785.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn den 7. Julii 1785.

Ein Laib Roden-Brod zu 5. fr.	2 Pf. 24 Loth
Ein paar Wecken zu 1. fr.	8½ "
Ein Milch-Brod zu 1. fr.	6½ "
Ein Gemischt-Brod zu 2. fr.	23 —

Fängt an den 10. dieses.

Recheney-Amt.

Den 16. August 1785.

Meinen herzlichsten Dank allen Menschen, die mir in der Noth gern geholfen; nebst Bitte, das mir angehörige Geflüchtete gefälligst anzuweisen, oder zu überschieken.

Dverbed. *)

Den 8. September 1785.

Nachdem bey denen am 13. vorigen Monats entstandenen beiden Feuersbrünsten viele lederne Cymer verschleppet und nicht

*) Am 13. August an einem Samstage brach kurz vor 12 Uhr Mittags bei Dverbed im großen Kaffeehause in der Bleidenstraße ein heftiges Feuer aus. Das Belvedere auf dem Hause stand in vollen Flammen. Zur nämlichen Zeit brach auch bei Banquier Willemer in der Döngesgasse nahe am Liebfrauenberg Feuer aus. Auch da brannte es im Belvedere. Schnelle Hülfe bewirkte, daß nur die Dächer und die oberen Stockwerke beider Häuser litten. Am frühen Morgen dieses Tages war ein heftiges Gewitter gewesen; es wurde allgemein die Muthmaßung aufgestellt, daß Meteorsteine die beiden Häuser entzündet hätten.

wieder an diejenige Orte, wohin sie gehören, gebracht worden; Als wird hiermit Jedermann erinnert, dergleichen hinter sich habende Feuer=Cymer an den Feuer=Amtsdiener Speck in der kleinen Sandgasse abzuliefern, damit solche wieder an gehörige Orte gebracht werden mögen. Wie dann diejenige, welche sich betreten lassen, dergleichen dem gemeinen Stadtwesen zu Besten angeschaffte Cymer zu hinterhalten, in Gemäßheit hiesiger Feuerordnung §. 27. mit einer exemplarischen Strafe ohnfehlbar angesehen werden, und der Denunciant eines solchen Uebretters eine gute Verehrung unter Verschweigung seines Namens zu erwarten haben soll.

Frankfurt den 2. September 1785.

Feuer=Amt.

Den 23. September 1785.

Da bey Aufsteigung des Blanchardschen Luftballons in der Gegend des Grindbrunnens *) durch das Feuerwerk sowohl als die reitende Personen bey einer großen Volks=Menge, hauptsächlich die Fußgänger mancher Gefahr ausgesetzt seyn würden, wenn in Ansehung des einzunehmenden Platzes nicht eine gewisse Ordnung beobachtet wird; So hat man aus Obrigkeitlicher Vorsorge die Einrichtung getroffen: daß alles Fuhrwerk den Weg hinter den Gärten nach dem Grindbrunnen fahren, und sofort in hinlänglicher Entfernung, damit der Eingang zu dem eingefassten Platz nicht verhindert werde, die untere Seite außershalb der Schranken nach dem Hof der guten Leuten — einnehmen, die reitende hingegen vornen an den Gärten hin, über den Wiesengrund sich begeben, und daselbst bis dahin, wo die Schranken anfangen, sich aufhalten sollen. —

Wornach denen Fußgängern das geräumliche Gallen=Feld entgegen gesetzt der Mayn=Seite (wo ohnehin einige Canonen nach dem Wasser zu aufgezplant werden) zu ihrem sicheren Aufenthalte übrig bleibt durch deren Bekanntmachung ein Jeder für eigenem Ungemach verwarnet — zur Beobachtung dieser

*) S. o. S. 44 Anm.

guten Ordnung ermahnet — und zugleich zu unfehlbarer Unterlassung des gewaltsamen Andringens nach den Schranken angewiesen wird.

Signatum, Frankfurt am Mayn den 17ten Sept. 1785.
Stadt-Ranzley.

Den 23. September 1785.

Wahre Abbildung des Bildnisses des Herrn Blanchard, wie auch seines großen Luft-Ballons, die Parachutte mit welcher man sich von der höchsten Höhe herunter läßt, die Aender mit welchen man sich bey Herunterlassung an der Erde festsetzet, und die Gegend wo er zu Frankfurt seine 15te Lustreise, und die erste in Deutschland antreten wird. Alles mit Accuratesse nach der Natur gezeichnet und in Kupfer radirt, von J. Fr. Beer Kunst- und Miniatur-Mahler in der Maynzergasse Lit. J. No. 3. ist allda zu haben vor 30. fr.

Den 11. October 1785.

Nächsten Freytag den 14. dieses erscheint allhier in der Gßlingerschen Buchhandlung:

Beschreibung der letzten oder fünfzehnten Lustreise des Herrn Blanchard, welche er den 3ten dieses zu Frankfurt am Mayn nach 10. Uhr Vormittags angetreten, nebst den Bemerkungen, die er auf dem Weg von hier bis Weilburg gemacht hat, von ihme selbst beschriben.

Diese interessante Pièce wird sowohl auf französisch als deutsch, auf sauberes Schreibpapier gedruckt, und kann von heute an bis nächsten Freytag mit 30. fr. darauf praenumerirt werden. Die Gßlingersche Buchhandlung hat dem Herrn Blanchard das Manuscript zu dieser merkwürdigen Reisebeschreibung abgekauft, also ist sie ganz ächt, und es werden nur wenige Exemplarien mehr, als bestellt werden, abgedruckt; Die Liebhaber belieben sich also bei Zeiten zu melden.

Je declare que la véritable Relation de mon quinziesme voyage Aërostatique, se trouve uniquement chez Mr. Esslinger

Libraire de cette Ville, qui à acheté, mon Manuscript comptant; & que toutes autres sont ferusses & ne méritent aucune croyance.

A Francfort ce 10. Octobre 1785.

Blanchard, Citoyen de Calais Pensionnaire de S. M. très chretienne.

Den 20. December 1785.

Blanchards Lustwagen ist mit einer grossen Ladung von auserlesensten Neuenjahrswünschen angekommen, nebst der Vorstellung seiner leblich in Frankfurt verunglückten, und auch würdlich glücklich gestiegenen Ballon mit Herablassung seines Parachit, der sinnreichsten und auf alle Stände passende Poesie nebst Atlas, mit Gold, Silber und Seiden gestickte Decoration enthält, ist von 12. fr. bis zu 1. fl. das Stück zu haben bey
Cöntgen

Malier und Kupferstecher.

Den 30. December 1785.

Beym Schlusse des 1785ten Jahrs.

Herrlich ist's, nach Tages Last und Hitze
Vor dem Ziele seiner Wünsche stehn,
Und von seiner Hoffnung Wonnesitze
In der Zukunft Rosenthäler sehn.

Auch dieß Jahr fällt mit so vielen Jahren
In der alten Zeiten Ocean;
Mit den uns bedrohnden Kriegsgefahren,
Die wir fürchteten und doch nicht sahn.

Friede tönt von hohen Königstronen
Bis aufs niedre Bauerndach herab;
Deutsche Brüder sollen ruhig wohnen,
Jahr! dies ist der Wink, den uns dein Abschied gab.

Freitag, den 31. December 1784.

Herr Johannes Müller, Candidatus Theologiae, alt 65.
Jahr, 3. Monat, 14. Tage.

-Donnerstag, den 6. Januarii 1785.

Herrn Bartholomäus Petermann, gewesenen Bierbrauer-
meisters nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr, 7.
Monat, 22. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Septuages. den 23. dito.

S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Evangel.
Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Christiana Au-
gusta Wilhelmina Jan.

Freitag, den 21. dito.

Herrn Johann Matthäus Wicker, gewesenen Feu- und
Gütherrwiegere nachgel. Wittib, Frau Agathe, alt 91. Jahr,
2. Monat, 23. Tage.

Donnerstag, den 27. dito.

Johann Ulrich Rücker, Lebküchler, alt 81. Jahr, 10.
Monat.

Dienstag, den 1. Februarii 1785.

Johann Adam Stritter, gewesenen Schneidermeisters zu
Wissbaden, nachgelassene Wittib, Dorothea Catharina, alt 94.
Jahr, 2. Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. dito.

David Rauscher, gewesenen Fuhrmanns nachgelassene Wit-
tib, Anna Maria, alt 96. Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 11. dito.

Sebastian Schwab, nachgel. Wittib, alt 84. Jahr.

Montag, den 14. dito.

Johann Adam Dasing, gewesenen Schumachermeisters, nachgelassene Wittib, Susanna Maria, alt 84. Jahr, 10. Monat.

Mittwoch, den 16. dito.

Johann Christoph Sauer, gewesene Kupferschmidtmeisters, nachgelassene Tochter, Anna Kunigunda, alt 80. Jahr, 9. Monat, 23. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Oculi, den 27. dito.

S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Christiana Augusta Wilhelmina Jan.

Samstag, den 19. dito.

Friedrich Hellers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr, 3. Monat, 19. Tage.

Dienstag, den 1. Merz 1785.

Johann Jost Heyland, gewesenen Häfners nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 2. dito.

Christian Wollancke, gewesenen Boffamentirermeisters nachgel. Wittib, Christina Philippina, alt 80. Jahr.

Donnerstag, den 3. dito.

Johann Thomas Bock, gewesenen Gärtnermeisters nachgel.
Wittib, Maria Elisabetha, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Judica, den 13. dito.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothhan, Evangel. Lutherischer
Prediger, und Jungfer Anna Regina Bachmann.

Montag, den 14. dito.

Georg Matthäus Manger, gewesenen Krämers nachgel.
Wittib, Rosina, alt 84. Jahr, 4. Monat, 4. Tage.

Donnerstag, den 17. dito.

Johannes Gans, gewesenen Wagenspanners nachgel. Wit-
tib, Maria Elisabetha, alt 84. Jahr, 10. Monat, 13. Tage.

Freitag, den 18. dito.

S. T. Herr Johannes Ehrenreich, Herzoglich-Sachsen-
Gothaischer-Rath und Mund-Arzt, alt 85. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 12. dito.

Johann Georg Hüttner, Tobackspinner, alt 85. Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Adolph Glabbach; Med. Doct. wie
auch Hochfürstl. Anhalt Zerbstischer Hofrath, Medicus und Land
Physicus, alt 68. Jahr, 8. Monat, 6. Tage.

Freitag, den 25. dito.

Johann Christoph Thämer, gewesenen Sajatmachers nach-
gel. Wittib, Susanna Catharina, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 19. dito.

Johann Jacob Reuß, Weingärtner, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Gingesegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 29. dito.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothhan, Evangel. Lutherischer
Prediger, und Jungfer Anna Regina Bachmann.

Dienstag, den 5. April 1785.

Johann Dietrich Hentschke, gewesenen Schumachermeisters
nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Jubilate, den 17. dito.

S. T. Herr Christian Ernst Matthias Büttinghausen, Evan-
gelisch reformirter Prediger zu Darmstadt, und Jungfer Susanna
Margaretha Petri.

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Dienstag, den 12. dito.

S. T. Herr Peter Anton Brentano, Sr. Churfürstl. Durch-
laucht zu Trier Rath und Resident, eine Tochter, Catharina
Elisabetha Ludovica Magdalena. *)

*) Bettina wurde theils bei ihrer Großmutter Sophie von la Roche in
Ofenbach erzogen, theils war sie in einem Kloster, theils in Warburg und
hier in Frankfurt. Sie vermählte sich mit dem genialen Dichter Achim von

Samstag, den 9. dito.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangelisch-Lutherischer Prediger, alt 45. Jahr, 5. Monat, 17. Tage.

Freitag, den 22. dito.

Johann Conrad Schäfer, gewesenen des Schneiderhandwerks nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 85. Jahr, 10. Monat, 7. Tage.

Sonntag, den 24. dito.

Philipp Jacob von der Lahr, Sattlermeister, alt 92. Jahr, 2. Monat, 23. Tage.

Johann Ludwig Kämpffe, gewesenen Buchbindermeisters nachgel. Wittib, Catharina Philippina Florentina, alt 83. Jahr, 1. Monat.

Sonntag, den 29. May 1785.

Johann Wilhelm Sauer, gewesenen Kupferschmidtmeisters nachgel. Wittib, Susanna, alt 81. Jahr, 4. Monat, 3 Tage.

Montag, den 30. dito.

Michael Schneidler, Maurergesell, alt 83. Jahr.

Donnerstag, den 9. Junii 1785.

Herrn Johann Abraham Hollweg, gewesenen Handelsmanns wie auch des löbl. Bürgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds nachgel. Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 81. Jahr, 6. Monat, 22. Tage.

Arnim, und wohnte von da an in Berlin. Ihr erstes Auftreten als Schriftstellerin erregte großes Aufsehen durch die Originalität der Briefe der Frau Rath, und durch Bettinens Antworten. Aus ihren letzten Schriften spricht reger Eifer für allgemeine Zwecke Gutes zu wirken.

In Sachsenhausen.

Montag, den 6. dito.

Reinhard Göller, gewesenen Nachbars in Bornheim nachgel. Tochter, Eva Maria, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Daniel Koch gewesenen Med. Doct. & pract. ord. nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 82. Jahr, 1. Monat, 5. Tage.

Montag, den 20. dito.

S. T. Herr Heinrich Ludwig von Versner, Herzoglich-Hollstein-Sonderburgischer Hof-Marschall, alt 82. Jahr, 1. Monat.

Dienstag, den 28. dito.

Georg Dauth, Förster emeritus auf dem Hinkelstein, alt 86. Jahr.

Donnerstag, den 30. dito.

S. T. Herr Johann Matthäi Burgk, gewesenen Evangel. Luther. Predigers und Consistorialis nachgel. Wittib, Frau Susanna Margaretha, alt 62. Jahr, 6. Monat, 17 Tage.

Freitag, den 1. Julii 1785.

Johannes Schöffner, gewesenen Tagelöhners nachgel. Wittib, Anna Dorothea Elisabetha, alt 87. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am IX. Sonntag nach Trinitatis den 24. dito.

S. T. Herr Johann Peter Weidmann, *) Doctor. der Welt-

*) Die Welt wurde durch ihn um einen geschickten Arzt reicher. Er war der Geburtshelfer der Großherzogin Stephanie von Baden, welche ihre Prinzen

weisheit und Arzeneykunde, Churfürstlich-Maynzischer Hofgerichts-Rath der Wundarzneykunst und Geburtshülfe ordentlicher öffentlicher Lehrer und der medicinischen Facultät daselbsten ordentlicher Beyßiger, und Jungfer Martha Guaita.

Donnerstag, den 4. August 1785.

Herr Johann Christoph Hammer, Kunstmahler, alt 53 Jahr 11. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in Frankfurt.

Dienstag, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Peter Weidmann, Doctor der Weltweisheit und Arzeneykunde, Churfürstlich-Maynzischer Hofgerichts-Rath, der Wundarzneykunst und Geburtshülfe ordentlicher öffentlicher Lehrer und der medicinischen Facultät daselbsten ordentlicher Beyßiger, und Jungfer Martha Guaita.

Getauffte hierüben in Frankfurt.

Montag, den 15. dito.

Herr Johann Georg Pforr*), Kunstmahler aus Hessen-Cassel, einen Sohn Heinrich.

trotz seines besolten Rathes alle begraben mußte. Besonders berühmt war er in den Fächern der Wundarzneikunst und der Augenheilkunde. Er bildete viele gute Schüler auf der Universität zu Mainz. Während der französischen Revolution zeigte er sich als Jakobiner und eifrigen Klubbisten. Dem Kaiserreiche war er später mit gleicher Wärme zugethan. Er war zu Züllich in Rheinpreußen am 27. Juli 1751 von ganz armen Aeltern geboren, und starb an Entkräftung zu Mainz am 23. Juni 1819.

*) Das kleine Städtchen Ulfen in Niedersachsen kann stolz darauf sein, daß Johann Georg Pforr am 4. Januar 1749 dort geboren wurde. Auf der

Freitag, den 9. September 1785.

Johann Christian Dast, gewesenen Drehermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 86. Jahr, 10. Monat, 5. Tage.

Donnerstag, den 8. dito.

S. T. Herr Johann Sebastian Mühl, zweyter Evangel. Luther. Prediger in Cronberg vor der Höhe, alt 42. Jahr, 1. Monat, 14. Tage.

Dienstag, den 11. October 1785.

S. T. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangel. Luther. Prediger zu Oberrad, alt 75. Jahr, 10. Monat, 15. Tage.

Bergbauakademie in Reichelsdorf erregte er durch seine ungemeine große Lust zum Zeichnen die Aufmerksamkeit des hessischen Ministers von Weiz, und ernannte ihn als Maler in der Porzellanfabrik zu Kassel an. Pforr gefiel sich hier nicht und kehrte nach einigen Jahren zu seinen Aeltern zurück. 1777 wurde in Kassel die Malerakademie eröffnet, in diese ließ er sich, 32 Jahre alt, aufnehmen. 1778 bekam er dort den ersten Preis. Der Gallerieinspektor Tischbein war sein Freund. 1781 ließ Pforr sich hier häuslich nieder, und vermählte sich 1784 mit Johanna Tischbein, der Schwester seines Freundes. Er starb hier am 9. Juni 1798. Er ist der deutsche *Bouvreman* und unübertroffen in der Darstellung des Pferdes. Seine Gemälde sind voll Wärme, lieblicher Färbung und mit kräftigem Pinsel gemalt. Mit dem höchsten Fleiße und der größten Reinlichkeit sind seine Handzeichnungen gearbeitet; er führte sie gerne in bunten Tuschten aus und verstand diese mit einem angenehmen Colorit zu überhauchen. Seine Bilder tragen das Gepräge seines edlen Charakters, Wahrheit und Einfachheit. Er war es, der die plastischen Stellungen der Händel-Schüh schuf, und dadurch ihren Ruhm gründete. Diese, eine geborne Schüler, war damals mit dem Tenoristen Gunicke verheirathet und war Mitglied der hiesigen Bühne. — Allgemein wurde sein Tod betrauert, er wußte sich Alle Herzen zu gewinnen.

Proclamirt und Ehlich: Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis, den 6. November 1785.

S. T. Herr Carl Wilhelm Hilschenbach, Kayserl. Königl.
Consistorial-Rath, Superintendent und Prediger der reformirten
Gemeinde zu Wien, und Jungfer Amalia Henrietta Masvieux.

S. T. Herr Johann Martin Stein, Evangelisch lutherischer
Prediger zu Hausen, und Jungfer Sophia Christiane Louise
Reidhart *)

Donnerstag, den 17. dito.

Johann Adam Wolff, gewesenen Soldatens nachgel. Wittib,
Maria Elisabetha, alt 81. Jahr.

Freitag, den 18. dito.

Herr Philipp David Weber, Specereycrämer, alt 81. Jahr,
7. Monat, 24. Tage.

Proclamirt und Ehlich: Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am II. Advents-Sonntage den 4. December 1785.

S. T. Herr Johann Georg Bollmüller, Hochfürstlich Osen-
burgischer Evangelisch-Lutherischer Ober-Pfarrer zu Offenbach,
und Jungfer Catharina Margaretha Wallacher.

Copulirt und Ehlich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Donnerstag, den 24. November 1785.

S. T. Herr Johann Martin Stein, Evangelisch-Lutherischer
Prediger zu Hausen, und Jungfer Sophia Christiana Louisa
Reidhart.

*) Die Aeltern des Pfarrers Stein.

Mittwoch, den 14. December 1785.

Johann Adam Allart, gewesenen Leinenwebermeisters nachgel. Wittib, Anna Gertraud, alt 83. Jahr, 6. Monat, 16. Tage.

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1786.

Zum Neuen Jahre 1786.

Hoffnungsvoll siehst Dir entgegen
Unserer Augen schwaches Licht,
Neues Jahr! auch deinen Segen
Wünschen wir mit Zuversicht.
Von der Allmacht hohem Sitze,
Die des Dankes Psalm verehrt
Drohn uns nicht die Rächerblitze,
Die so manches Land verheert.

Nein, kein Sturmwind soll auf Erden
Auf der reich besäten Flur
Der Zerstörung Herold werden,
Huldreich lächelt die Natur;
Keine schleichend giftige Seuchen
Ziehen durch die reine Luft;
Ueber Lebende, nicht Leichen
Weht sie ihren Balsambust.

Beuge nur, um dich zu rauben,
Goldnes Obst, den schwachen Ast;
Werde Sastes voll, ihr Trauben,
Ihr, des Weinstocks schwere Last;

Kaum soll noch bey vollen Spigen,
Und zum künftigen Genuß,
Schwacher Halm die Aehren süßen,
Unsrer Erndten Ueberfluß.

Jahr! kein ödes Feld soll trauren;
Durch der Krieger wilden Streit
Soll kein Tod auf Beute lauren,
Klurenſchmuck ſey nicht entweiht;
Bey der unſchuldsvollen Jugend
Herrſche reine Zärtlichkeit;
Und ein freyer Hang zur Tugend
Zeig uns noch die goldne Zeit.

Laß auch auf erhabnen Tronen,
Liebes, gutes Neues Jahr,
Wahre Menſchenfreunde wohnen
Stell Saturnus Zeiten dar;
In dem erſten raſchen Triebe
Sey kein Mädchen je zu frey;
Nach erhaltner Gegenliebe
Sey kein Jüngling ungetreu.

Streu Blumen auf die Wege,
Die der Vater Joſeph geht;
Jedes Deutſchen Dank wird rege
Wenn er für den Kaiſer ſieht;
Freiheit will er uns nicht rauben;
Nein, er ſorgt für unſer Glück;
Vorurtheil und Aberglauben
Treibt ſein Viederſinn zurück.

Stärke in den Amtsgeschäften
Unſre weiſe Obrigkeit;
Bürger! ſeh, mit neuen Kräften

Schützt sie Recht und Sicherheit;
Segne unsre frommen Lehrer,
Handelschaft und Bürgerstand;
Sey des Wohlergehns Vermehrer
Für das deutsche Vaterland.

Den 31. Januarii 1786.

Heer Fogliani, Professor der italiänischen Sprache, von Mainz und Mitglied der Akademie des regierenden Herrn Herzog von Württemberg! hat die Ehre zu berichten, daß er Anfangs künftigen Monats für Liebhaber besagter Sprache eine Schule eröffnen, für Erlegung 2. fl. der Person, alwo man auch Gelegenheit hat sich in Französischen zu vervollkommenen, und da ihm bekannt, daß in allhiefiger Stadt vorzüglich Künsten und Wissenschaften gesucht, geschützt und erhalten werden, im Gegentheil dessen er Mainz verlassen, um sich in allhiefiger Reichsstadt, durch seinen unaufhörlichen Fleiß algemeinen Zuspruch und Beyfall zu erwerben auch hat er zu Nutzen dieser Sprachliebenden eine Gramatic verfertigt, welche, wenn ihn nicht Eigenliebe verblindet, viele andere übertreffen und in kurzem erscheinen wird, Privat-Stunden giebt er auch nach Belieben in der Stadt. Er wohnet bey Herrn Gichler neben dem Gasthaus zum schwarzen Bock.

Den 7. Februarii 1786.

Heinrich Friederich Streit, Burger und Schreinermeister Dahier, beklagte sich gegen mich, daß die Verläumdung sehr sehr schimpfliche und nachtheilige Urtheile über ihn unter seine Mitbürger ausgestreut habe; nämlich:

Er habe in meinem Hause Juwelen und silberne Löffel bösllich entwendet; letztere seyen ihm noch aus der Tasche gezogen worden.

Es würde mir sehr leid thun, wenn es der Verläumdung hin und da wirklich gelungen seyn sollte eines ehrlichen und

redlichen Mannes Ehre und guten Nahmen auf eine so empfindliche Art zu kränken, und gleichsam meuchelmörderischer Weise zu morden. Ich halte es daher für meine Pflicht, wozu mich die Menschheit wie das Christenthum verbindet, dieser Verläumdung durch mein Zeugnis, so viel möglich ist, Einhalt zu thun; Durch mein Zeugnis, das jedem Unpartheyischen und Gutdenkenden desto unverdächtiger seyn wird und muß, da ich selber der beleidigte Theil seyn soll. Ich bezeuge daher zur Steuer der Wahrheit, daß obige Beschuldigungen des Hiesigen Schreinermeisters und Burgers Heinrich Friedrich Streit, nicht allein völlige Höchst ungegründete Unwahrheiten sind, die nur die Bösheit erdenken und ausbrieten konnte; sondern auch, daß ich überhaupt gar nicht bin bestohlen worden.

Dieses Zeugnis gebe ich dem Meister Streit mit desto größerem Vergnügen, da derselbe schon seit 30. Jahren alle Schreiner=Arbeiten in meinem Hause größtentheils verfertigte, und ich denselben immer als einen redlichen und fleißigen Mann gefunden und erprobt habe, und noch in meiner Arbeit ist und bleibt. Frankfurt den 31. Jänner 1786.

(L. S.) Johann Philipp Bethmann *)

Wer den Urheber dieser böshaften Verläumdung unserer Hochgebietenden Obrigkeit oder mir entdecken wird, soll fünf Ducaten zur Belohnung erhalten.

Heinrich Friedrich Streit.

Den 10. März 1786.

Brod=Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn den 7. März 1786.

Ein Laib Rocken Brod zu 5 fr.	3 Pf.	4 Loth
Ein paar Weck zu 1 fr.	—	9 —
Ein Milch=Brod zu 1 fr.	—	7 —
Ein Gemischt=Brod zu 2 fr.	—	24 —

Recheney=Amt.

*) Simon Merz von Bethmanns Vater. (f. W. V. S. 127).

Fleisch-Taxe

Zu Frankfurt am Mayn den 28. Febr. 1786.

Rindfleisch das Pfund	8. Kr.
Schweinefleisch das Pfund	8. —
Kalbsteisch das Pfund	6. —

Fängt an den 11ten Merz.

Hammelfleisch das Pfund	8. Kr.
-----------------------------------	--------

Recheney=Amt.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß anheute der Tax des groben Salzes auf fl. 8. —
des reinen Salzes aber auf fl. 5. —
das Malter, von Amtswege, gesetzt worden.

Frankfurt den 8. Merz 1786.

Recheney=Amt.

Den 4. April 1786.

Hieronymus August Bridgetown, Sohn eines Mohren und
gewesenen Kammerdiener, bey Ihro Durchlaucht Fürst Esterhazy
7. Jahr alt, ein Schüler des würdigen Haiden *). welcher die
Gnade gehabt hatte, vor Sr. Majestät dem Kayser, auch an
verschiedene Fürstliche Höfe, mit allem möglichen Beyfall zu
spielen: wird die Ehre haben Mittwoch den 5. April allhier
im Concert=Saale des großen rothen Haus, ein großes Instru-
mental Concert zu geben; wo er sich wird auf der Violin Hören
lassen; verhofft sich daher von einem geehrten Publicum gütigen
Zuspruch; Die Entree ist 1 fl. 12. kr. der Anfang praeis um
6. Uhr des Abends.

Den 13. April 1786

Auf dem Liebfrauenberg in der Boutique nach der Neuen
Kräm zu, ist eine sehenswürdige Uhr, deren gleiches noch nie

*) Joseph Haydn.

gesehen worden, welche etlich und zwanzig Kunststücke zeigt zu sehen.

Personen die sich die Mühe geben wollen diese Uhr zu sehen, werden selbige mit der größten Zufriedenheit verlassen. Standespersonen zahlen nach Belieben. Andere 6. und Kinder 3 fr. Ist von Morgens früh bis Abends 9. Uhr zu sehen. Auch ist daselbst die zu Paris erfundene Taback rauchende Klistir-Maschine zu sehen und zu verkauffen.

Den 27. Junii 1786.

Die Ehefrau des Chorallisten Hempel zu Erfurth, Maria Susanna eine gebohrne Caldaro aus Königheim, Bei Bischofheim an der Tauber ist bereits am 11. April dieses Jahres mit einem Studenten Joseph Faupel entlauffen, ohne daß bishero der Aufenthalt dieser Entwichenen auszufundschaften gewesen.

Diejenige, welche hiervon sichere Nachricht zu geben vermögen, werden demnach von Seiten gedachten Chorallisten angelegen gebeten, solche an ihn gelangen zu lassen und von der Hier nachstehenden näheren Personen-Beschreibung zu deren Erforschung Gebrauch zu machen:

Signalement.

- 1.) Joseph Faupel 19. Jahre alt, trägt einen blauen Biqueschen Rock, West und Hosen von rothem Tuch, Stiefeln, ein schwarzes Haar, verschnittenes Duppe, mittler Statur, mager von Person.
- 2.) Maria Susanna Hempel 40. Jahr alt, mittler untersefter Statur, schwarzblonde Haare, blaue Augen, trägt ein rothes Zeigkamisol, oder ein graudoplichtes Kamisol, von biqueschen Zeig, auch ein leinen Camisol mit roth und weissen Streifen, einen grünstreifigten Zeigrock, oder blau-bunden Flanelrock mit einer weissen Kante, ein braunröthliches Leibgen, mit Knöpfen, eine blau gedruckte Schürze, ein paar Tuchschuh, mit gelbrunden compackenen Schnallen, mit Silber ausgelegt, eine gothaische Haube, eine schwarz

sandene Stirnbinde mit Spitzen, auch trägt selbe einen Wachstüchern Sonnenhuth, von hier abgegangen mit einer Erfurter Kiepe mit Kleidern.

Den 7. September 1786.

Heute über 8. Tage ist Freitag den 8ten Sept. Vormittag um 10. Uhr, wird auf unten benannten Amte der dritte Laden unter den neuen Krämen von dem Hauße des Herrn Gontard an gerechnet, so bis dahin Herr Seufferheld in Bestandt gehabt, nebst dem dabey sich befindenden Stübchen, zu bevorstehender Oster- und folgenden Messen an den Meißbietenden in fernern Bestand gegeben werden. Wer darzu Lust hat, beliebe sich auf obemeldte Zeit einzufinden.

Franckfurt den 31. Aug. 1786.

Recheney-Am t.

Den 9. September 1786.

Ein radirtes Kupfer, auf den am 17. August 1786. erfolgten Tod, Friedrichs II. *) wie auch den Regierungs-Antritt Friedrich Wilhelm II. König von Preußen und Churfürst von Brandenburg.

Es zeigt sich auf diesem Blat eine Antique-Grust, mit vielen Bogengängen, und Monumenter der verstorbenen Churfürsten und Königen von Preußen, von Sigismundum I. Refor-

*) Ein großer Stern ging mit des Königs Tode unter. 1730 am 8. August war Friedrich der Große hier in Frankfurt; sein königlicher Vater brachte den Kronprinzen nach seinem verfehlten Fluchtversuch aus Baden zurück. Die beiden hohen Häupter waren Morgens um 7 Uhr gekommen und bei dem preussischen Geheimerath von Hecht abgestiegen. Von da verfügten sie sich zu Fuße in den Junghof, die Margräfin von der Pfalz (Tochter der berühmten Margräfin Louise einer gebornen Gräfin von Degenfeld) zu besuchen; von dort auf den Römer zur Beschauung der goldnen Bulle; den kurzen Weg von dem Römer bis zu dem Main legten sie in dem Wagen der Margräfin zurück. Die gebräuchlichen Empfangsfeierlichkeiten hatte sich der König bei dem Magistrate verboten.

mirten Churfürsten an, bis auf Friedrich II. dessen Monument als ein Hauptgegenstand vorstellet. Dasselbe ist ebenfalls mit einer Urne gezieret wie die andern, an welchen das Bildniß ein Provil angebracht stehet.

Bei diesem Monument zeiget sich das Chor der Götter und Musen, welches sich hier versammelt, dessen Tod zu beklagen hierdurch der Welt an Tag zu legen, wie dessen rühmliche Thaten, von dem ganzen Olymp geschäzet werden. Mars, sitzt an der linken Seite des Grabmahls in melancholischer Stille; über den Verlust seines starken Kriegers. Minerva, stehet neben ihm und zeiget ihm den zu Grabe kommenden neuen Helden Friedrich Wilhelm II. an welchem er einen neuen Krieges Sohn erhalten würde. Die Gerechtigkeit stehet hinter diesen, hält ihr Schwert unterwärts in tiefen Kummer. Janus der durch Weisheit und Erkenntniß des Zukünftigen, die weisen Monarchen und Fürsten zu Göttern der Erde macht trauret nicht minder. Mercur, erblicket indem er traurig dastehet, den zum Grabe kommenden Regenten, schwingt seinen Heroldsstab mit neuer Hoffnung belebt, daß durch diesen das Commerz einen glücklichen Fortgang erhalten werde.

Auf der rechten Seite des Grabmahls sitzt Apol als Vorsteher der Musen in tiefer Trauer und senkenten Hauptes, hinter ihm beschäftigen sich die Neun Musen das Bildniß zu krönen und mit Blumen zu begränzen. Vier derselben zeichnen sich besonders aus. 1.) Clio sucht durch die Geschichte das Leben dieses Monarchen unvergesslich zu machen, und hält ein Buch in den Händen, in welchem die Thaten eingepräget sind. 2.) Kalliope besingt die großen Thaten, in erhabnen Himmen. 3.) Melpomene beklagt den großen Verlust der Preußen und Deutschen.

4.) Euterpe bekränzet das Bildniß des Königs und hält in der Hand eine Flöte, die sein Lieblings-Instrument war.

Zwischen diesem Chor stehet das Grabmal, an welchem eingegraben.

Hier liegt die Asche; der Name ist überall. Ober diesen stehet Friedrich II. auf diesem Monument stehet die Urne, an welcher das wahre Bildniß historisch angebracht ist.

Zweyter Gegenstand. Bey dem Hauptgange presentiret sich der neue König Friedrich Wilhelm II. nebst seinen Cron-Prinzen, der sich dem Grabmal seines Hochseel. Onkels nähert. Ihm noch eine Thräne zu weihen, begeistert, über den Anblick der versammelten Götter still stehet, und dieselben staunend ansieheth. Cibeles, die Mutter der Erden, welche ein Genius begleitet, der Cron, Scepter und Schwert träget, gehet auf den neuen König zu, überreicht ihm durch diese Kleinodien Macht und Königreich, und führet ihn zu dem Chor der versammelten Götter, das sich freuet, in diesem ihres Verlust ersetzt zu sehen. Diogenes kommt mit einer brennenden Laterne aus den Gräbern herüber, um die verlorne Weißheit, welche so lange ihren Hauptsiß in dem verstorbenen König gehabt hatte, wieder zu suchen, sobald dieser, den neuen König erblickt, und die verlorne Weißheit aus dessen erhabene Gesichtszügen hervorstrahlen siehet, das brennende Licht ergreift, und wiederum auslöscht, und ins Reich der Todten zurück kehrt.

Saturn ruhet unter dem Schatten eines alten Eichbaums im Vordergrund, dieser zeigt der Nachwelt auf einen Plan die großen Thaten und den Antritt seiner weisen Regierung bis an dessen ruhmvolles Ende.

Dieses Stück bestehet aus 23. Figuren und ist vor 1. fl. nebst weitläufiger Erklärung zu haben, zu Frankfurt am Mayn, bey J. F. Beer, Kunst- und Miniatur-Mahler, wohnhaft in der Maynzergassen, Lit. J. No. 3.

Den 12. September 1786.

Endes unterzogener kan nicht unterlassen, einem geehrten Publicum bekannt zu machen, daß sein von ihm gefertigtes mechanisches Pferd, welches zum Reiten und Ziehen, sowohl im Acker als Rosmühlen, in Chaisen und Fuhrwagen durch

einen Knaben, mit einer kleinen Bewegung, Berg auf als Berg ab, geschwind und langsam, getrieben werden kan, alle Tage von Morgens 8. bis Abends 8. Uhr. bey Herrn Emmendörffer, in der Stadt Anspach auf der großen Eschenheimergaß, zu sehen ist. Es wird solches nicht durch Luft, wie Blanchard that, die Kostspielend und ohne Nutzen ist, nicht mit Feuer, wie ein Englischer Wagen nöthig hat, auch nicht mit Federn, wie es dergleichen mehr giebt, und doch von keinem Vortheil sind, getrieben; sondern es wird einem jeden Beobachter, an dieser zum Nutzen und Vortheil eingerichteten Maschine gelegen seyn. Der Tag des Experiments wird in der zweiten Messwoche seyn, welches noch vorhero bekannt werden wird. Die Person zahlt 24 kr. Standes Personen nach Belieben.

Joh. Jacob Desterreicher.

Den 22. September 1786.

Man thut nicht allezeit, was man will, sondern was man kann.

Einem Hochgeehrten Publikum gibt dieses Sprüchwort genugsam zu verstehen, daß Herr Pochet, Directeur des Schauspiels der Akademie, bestehend in Ruß- und Deutschen erzogenen Jünglingen, welche die französische Comedie, Opera und Ballette spielen, sich genöthiget gesehen, in der dem Publikum gethanen Bekanntmachung, durch Verhinderung, wie bey allen Unternehmungen sich ereignet, einen Fehler zu begehen. Dessentwegen er Heute die Freyheit sich zu entschuldigen nimmt, verhoffend daß sein Eifer, mit welchem er, hinführo dienen wird, den Mangel der zeitlichen Vorsichtigkeit ersetzen wird. Es ist demnach beschlossen, daß wie die Jünglinge, welche seine Trupp ausmacht, in Hanau gesund angelangt, die Eröffnung seines Schauspiels künftigen Sonntag, den 24. Sept. erfolgt im Wilhelmsbad zu Hanau.

Den 10. October 1786.

Mit gnädigster Bewilligung einer Hohen Obrigkeit, ist allhier ein Höchst wunderbares Stück der Natur, dergleichen niemals hierher gekommen, zu sehen, selbiges ist eine aus der Russischen Tatarey anhero gebrachte Geisse, welche nicht wie andere in Teutschland gezeugte Geissen mit Hörnern am Kopfe versehen, sondern statt deren ein natürliches langes Hartes Horn auf der Brust hat.

Eines Hochzuverehrenden Publikums geneigten Zuspruchs hält man sich um so mehr versichert, als der Augenschein dieses Geschöpfes jedermann besonders Naturforschende Liebhaber in Verwunderung setzen wird. Standespersonen zahlen nach Belieben. Andere 6. und 4 fr. Kinder 2. fr.

Den 17. November 1786.

Es ist am verwichenen Samstag den 11. November allhier auf dem Römer, an der äußeren Thüre zu alten Reserir=Stube, ein erbrochener Brief, von einer unbekandten mithin auch nicht zu beschreibenden, Annen Sabinen Nagelin unterschrieben, mit einem rothen Pelttschafft, das eine Rose, so wie dieselbe auf platten Rockknöpfen abgebildet zu werden pflegen, in Siegellack besiegelt, und an eine Hiesige Burgersfrau gerichtet, gefunden worden, in welchem die besagte Anna Sabine Nagelin schreibt daß sie ein Kind dem Gallenther hinaus an den Kettenhöfen vorbehey, über den Ginheimer Steg, in einer Mane heimlich aus Hiesiger Stadt gebracht, und in der Landwehre an einen Baum lebendig eingeschartt, dann aber zu tod getretten, und sich über Ködelheim nach Flörsheim begeben hätte. Obwohlen nun des bisherigen Nachsuchens in der Landwehr ohnerachtet, noch nichts entdeckt werden können; auch die von Flörsheim freundnachbarlich mitgetheilte Nachricht, so wie allhier alsobald verfügte Untersuch= und Abhörung der Burgersfrau, an welche der Brief geschrieben worden nichts sonderliches, das auf nähere

Spuren noch zur Zeit führen könnte angiebt: indessen aber doch der Gerechtigkeit äufferst viel daran gelegen ist, daß dieses Vorgeben genau untersucht und bey dermaliger Wahrscheinlichkeit, die Wahrheit selbst herausgebracht werde: als wird hiermit jedermänniglich, wer entweder von der Sache selbst, oder von der Person vorgenannter Aumen Sabinen Nagelin, die eine Schwester in hiesigen Herrschaftlichen Diensten haben soll, oder von dem in dem Römer abgelegten Brief, einige Wissenschaft haben und Nachricht geben könnte, besonders aber der oder diejenige, welche mehrgedachten Brief dahin gelegt hat, desgleichen die Brodherrschaft der angeblichen Nagelischen Schwester erinnert, solches entweder auf Löbl. Verhör=Amte oder dem Jüngern Herrn Burgermeister anzuzeigen, und hab sich, auf diesen Fall, nicht nur der Verschweigung seines Namens, so viel nur immer um zu einiger Ueberzeugung zu gelangen, möglich ist, sondern auch einer Belohnung von Ein Hundert und fünfzig Gulden gewiß zu versehen. Sign. Frankfurt den 13ten November 1786.

Stadt=Canzley.

Den 5. December 1786.

Nach Stand und Würde geschätzte Mitbürger! Neulich ward ich zu einer armen Wittib gerufen, die am hitzigen Seitenstechen mit Blutspeyen, auf den Tod lag. Die Schwester hat die fallende Krankheit ist keinen Augenblick davor sicher und des Verstandes beraubt. Vermögt Ihr Euch ein elenders Paar zu gedenken, so nennt mirs. Aberlassen, Arzney, Warthfrau, wer sollte die bezahlen. Allein durfte man die Fallsüchtige nicht lassen. Sie wohnt mitten in der Stadt und hätte also leicht Eure ganze Stadt anzünden können, noch leichter; wie die Gansbraterin von Salzungen. Da wünschte ich den seel. Baron Höckel*) mit meinen Händen aus der Erde graben zu können, ihn zu beleben, und — fragt

*) S. Bd. IV. S. 170.

seinen ehrlichen Cammerdiener Schmidt. Er wohnt in der Graupengäß, und nähret sich redlich mit Eisenhandel. Fragts Ihn! Er lügt nicht! Ob nicht der seelige Höckel, in einem harten Winter, mehr als Zehntausend Gulden allein durch Schmidts Hand, Euren armen Mitbürgern für Holz, Kleidung, Nahrung, Arzney, Doktor und Barbier Lohn u. s. f. reichte, ohne was der Edelmüthige selbst that, Er, der ein ganzes Magazin von Kleidungsstücken für Bedürftige, stets in Vorrath hatte. Verdient so ein Mann eine Lobrede nach seinem Tode. —

Doch Gott Lob! es leben noch unter Euch solche Menschenfreunde. Was denkt Ihr wohl? Eine arme Wittib schickte ihre Magd zu Hülfe, und ein Freund von mir! Sie ließen über 6. Wochen wachen, aufwarten, schickten Essen, zahlten Arzneyen, und — o, warum sprach mein Freund, hab ich nicht Höckels Schätze? Sein Herz gab mir Gott! — ich fühlte was der rechtschaffene sprach, und schrieb ein allgemeinnütziges Wochenblatt zum Besten der Hausarmen, die zum Betteln zu schamhaft sind, für Vornehme und Reiche, die Edelmuth genug besitzen, sich nothleidender Menschen zu erbarmen. Es soll vier Gulden kosten, und Euch lehren wie Ihr gesund und in Gott zufrieden leben sollt! Gibts wichtigere Gegenstände so sagt mirs? Inhalt, Plan, Probe der Schreibart stehen Jedem der sich zu unterschreiben gedenkt umsonst bey mir zu Diensten. Frankfurt den 4ten December 1786.

Doktor Hoffmann an der Rose.

Den 8. December 1786.

Last uns einander Glück wünschen, Menschenfreunde! Eure Wohlthaten und meine Bitte wirken! Zween Arme Hörtens kaum, was ich Euch bekannt machte und siehe: Sie schenkten mir ihr Zutrauen! Warlich so viel Freude, so viel Ehre; als wenn ich eine große Herrschaft zu bedienen be-

kommen hätte! Die Frau eines Armen, der nichts hat, als täglich 20. fr. und wenn er nicht arbeiten kann, keinen Heller, ist geschwollen, ich hab ihr was gesagt, das Hilft ihr mit Gott so gewiß, als ein ellenlanges lateinisches Rezept! Die andere, ein ausgezehrt, mit unheilbarem Sicht behaftetes Mädchen! Sie hatte einen Bruder, der seine arme Mutter und Schwester lang ernährte. Der Redliche erzürnte sich über böse Buben, bekam ein hitziges Gallenfieber, brauchte einen Pfarrer aus der Nachbarschaft, der an Körpern psucht; ob er darüber die Seelen versäumt, weiß Gott, ich nicht? — Der edle Jüngling starb! die Schwester erschrak, bekam Sicht und das blühende Mädchen welkte zum Grippe! Sie muß sterben! Wollte Gott: daß ich doch mein Blatt für drey Jahren geschrieben hätte!

Reiche, Vornehme, wie theuer ist Eure Gesundheit? Wie theuer die von diesem Mädchen? Erzürnt, erschreckt Ihr Euch nie? Sind vier Gulden zu viel jährlich, wenn ich Euch lehre, wie Ihr schädliche Affekten vermündert und wenn Ihr es nicht könnt, wie Ihr das Elend dieser von Schmerzen gemarterten Unschuldigen, nicht auch leiden müßt? ich will Euch nicht zumuthen, mit mir in die Höle dieser Unglücklichen zu steigen. Aber seyd Ihr Deutsche, seyd Ihr Christen; seyd Ihr Frankfurter Bürger; o so erquickt Sie vor ihrem herannahenden Tod und laßt Sie endl'ch begraben! ich will Euch sagen, wo sie wohnt. Schickt mir was Ihr wollt. Sie solls haben, wenn Ihr nicht selbst des Himmels Vorjchmack zu ihr bringen und seine ganze Seeligkeit in Eurer Brust mit zurücknehmen wollt! Sind Euch einige Gulden mehr werth? Nie, nie denkt das von seinen edelmüthigen Mitbürgern

Doktor Hoffmann.

Frankfurt den 8ten December 1786.

Den 22. December 1786.

Es ist in der hiesigen Frag- und Anzeigungs-Nachricht No. 101. und No. 102. vom 5ten und 8ten lauffenden No-

nats zweyer franken und armen Personen Erwähnung geschehen, welche Hülfe und Erquickung bedürffen, und derothalben das hiesige Publicum zum Erbarmen und milder Beysteuer für dieselben aufgefordert worden.

Sollten nun solche unglückliche Personen aus der hiesigen Bürgerschaft seyn, so haben sie sich bey unterzogenem Amt zu melden, wo ihnen dena mit verhältnismäßiger Beysteuer sowohl, als denen zu ihrer verhoffenden Genesung erforderlichen Mittel an Händen gegangen, und fortan bethätiget werden wird, daß man wahrhaft Nothleidenden die gebührende Hülfe nicht versagt, sondern nach möglichsten Kräften der Stiftung mit aller Sorgfalt angedenken läset. Frankfurt den 20ten December 1786.

Casten-Amt.

Zum Schlusse des Jahres 1786.

Fliegst du schon dem Abschied zu,

Kaum begrüßtes Jahr?

Leben! welch ein Traum bist du,

Der seit gestern war!

Strömen gleich von himmen

Eilen Glück und Zeit;

Alle Bäche rinnen

Nach der Ewigkeit.

Herrlich standen Blum und Baum

In der Blüthe da;

Herz und Sinn umfaßens kaum,

Was das Auge sah;

Und des Jünglings Scheitel

Schmückte Kranz und Laub:

Doch ist alles eitel,

Und der Mensch ein Staub.

Lenz und Sommer waren: — ach!

Schon sind sie nicht mehr.

Kälter über Baum und Dach
Braust der Winter her,
Trog der Blüth und Röthe,
Werden Baum und Wald
Blätterlos und öde,
Und der Jüngling alt!

Freud und Kummer, Sorg und Glück,
Wunderbar vertheilt,
Währen einen Augenblick;
Denn das Leben eilt.
Kaum, daß wirs empfinden,
Fliegt es schnell davon;
Zeit und Jahre schwinden,
Und wir sterben schon.

Eilet nur, wir eilen mit,
All dem Grabe zu.
Jedes Jahr ein neuer Schritt,
Endlich kömmt die Ruh.
O! wie süß und labend
Jedem, der mit Muth
Strebet, bis zum Abend
Mensch zu seyn, und gut!

Strebe jeder weiß und gut
Immer mehr zu seyn!
Gottes Huld und froher Muth
Wird ihn dann erfreun;
Erdenmüh und Plage
Nimmer ihn gereun,
Und am Ziel der Tage
Sanft sein Ende sein.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 27. December 1785.

Anna Magdalena Egerin, alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete alhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 20. dito.

S. T. Herr Johann Georg Vollmöller, Hochfürstlich-Hsen-
burgischer Evangelisch Lutherischer Ober-Pfarrer zu Offenbach,
Wittib, und Jungfer Catharina Margaretha Wallacher.

Freitag, den 6. Januarii 1786.

Johann Georg Schmidt, Tagelöhner, alt 80. Jahr.

Freitag, den 13. dito.

Anton Gräff, gewesenen Säcklermeisters nachgel. Wittib,
Maria Elisabetha, alt 83. Jahr, 4. Monat.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 11. dito.

Johann Lorenz Schäfer, gewesenen Tagelöhners nachgel.
Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 26. dito.

Frau Maria Angnes Köhlerin, Wittib, alt 83. Jahr, 6.
Monat.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am V. Sonntage nach Epiph. den 5. Februarii 1786.

S. T. Herr Franz Wilhelm von Wiefenhüten, Hochfürstlich Hessen-Darmstädtischer Geheimer Legations-Rath und Cammer-Luncker, und S. T. Fräulein Friederica Louisa Henrietta von Forstner. *)

Mittwoch, den 8. dito.

Anna Catharina Heinin, Dienstmagd aus Büdingen gebürtig, alt 89. Jahr, 5. Monat, 21. Tage.

Mittwoch, den 1. Merz 1786.

Herrn Jonas Geyl, gewesenen des Rathes nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr, 4. Monat.

Samstag, den 8. April 1786.

Rupert Wilhelmi, Strumpfwiegergesell, alt 80. Jahr.

Donnerstag, den 13.

Philipp Christian Hüttner, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittib, Maria Sabina, alt 89. Jahr, 6. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Miser. Dom. den 30. dito.

S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, Prediger bei der deutsch-reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Behagel.

*) In Darmstadt geboren wurde sie dort Hofdame. Sie schrieb Einiges, was von einem tiefen Gemüthe Zeugniß gibt. Sie war eine höchst geistreiche Frau; eine treue Freundin; sie hätte ein besseres Oheglück verdient!

Dienstag, den 2. May 1786.

Johann Georg Haack, Wollensfortirers Hausfrau, Margaretha, Barbara, alt 90. Jahr, 10. Monat, 9. Tage.

Freitag, den 5. dito.

S. T. Herr Ludwig Friedrich Wilhelm Fresenius, Evangel. Luther. Ober-Pfarrer, Consistorialis und Director des Waisenhauses zu Homburg vor der Höhe, alt 46. Jahr, 9. Monat, 21. Tage.

Mittwoch, den 10. dito.

Lorenz Ritz, gewesenen Tagelöhners nachgel. Wittib, Juliana, alt 80. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 16. dito.

S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, Prediger bey der deutsch-reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Behagel.

Dienstag, den 23. dito.

Johannes Witz, gewesenen Beckermeisters nachgel. Wittib, Maria Agnes, alt 82. Jahr, 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 20. dito.

Herr Johann Reinhard Welcker, Köbl. Renthen-Amts-Rüsten-schreiber, alt 81. Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 16. Junii 1786.

Herr Abraham Isaac de Bündere, Handelsmann, alt 84. Jahr, 5. Monat, 12. Tage.

Dienstag, den 20. dito.

Johann Theobald Bohrer, gewesenen Schumachermeisters
nachgel. Wittib, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr, 4. Monat,
15. Tage.

Mittwoch, den 19. Jullii 1786.

Johann Georg Dern, Schneidermeister, alt 81. Jahr, 7.
Monat, 3. Tage.

Donnerstag, den 20. dito.

Johann Nicolaus Preuß, gewesenen Schneidermeisters nach-
gel. Wittib, Susanna Maria, alt 82. Jahr, 6. Monat, 14.
Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 19. dito.

Johannes Klein, Weingärtner, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich=Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis, den 13. August 1786.

S. T. Herr Christian Heeser, Med. Doct. und Pract. or-
din. und Jungfer Maria Agnesta Francisca Dresler.

Mittwoch, den 30. dito.

Herrn Johann Gerhard d'Abna, gewesenen Handelsmanns
nachgel. Wittib, Juliana Margaretha, alt 86. Jahr, 3. Mo-
nat, 24. Tage.

Dienstag, den 14. September 1786.

Herr Georg Adam Schraid, Kunstmahler, 57. Jahr, 2.
Monat, 8. Tage.

Sonntag, den 24. dito.

Herr Johann Caspar Zind*), Löbl. Gymnasii quartae Classis Collega, alt 77. Jahr, 5. Monat, 22. Tage.

Freitag, den 13. October 1786.

Johannes Knot, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Magdalena, alt 85. Jahr.

Sonntag, den 22. dito.

Christoph Kuhl, Mousquetiers Hausfrau, Anna Margaretha, alt 81. Jahr.

Donnerstag, den 30. November 1786.

Abraham Kremling, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Tochter, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Johannes Wiettemann, gewesenen Schufliders nachgel. Wittib, Barbara, alt 80. Jahr.

*) Klingers Wohlthäter. (S. Bd. IV. S. 34 Anm.)

No. I.

Dienstag, den 2. Januarii 1787.

Zum Anfange des Jahres 1787.

Hörten wir nicht Weise gleich wie Thoren
Dester habern mit der edlen Zeit;
Jenen, die sie selten doch verloren
Flieht sie allzusehnell zur Ewigkeit;
Diesen, die sie nie gefunden,
Gehn im Schneckengang die Stunden,
Macht der Müßiggang die Jahre zu Sekunden.

Es steht fest nach ewigen Gesäßen;
Du vergehst, du Weiser und du Thor;
Drum, statt Habers, lern dich selber schätzen,
Schwing dich mehr und mehr aus Staub hervor;
Handle thätig, treu und bieder,
Oh dein Loos wie deiner Brüder,
Diese Körperhülle kehrt zum Staube wieder.

Fleht zu Gott, denn seiner Allmacht Hände
Theilen Welten Leben zu und Tod,
Daß er viel der Lebensfreude sende
Unserm Kaiser, daß wie Morgenroth
Glänz, Sein hohes Haus, daß Seinen
Räthen, die sich treu vereinen
Für des Landes Wohl, der Freuden viel erscheinen

Unsre Richter, sie voll Huld und hoher
Weisheit, Gott erhalt sie unsrer Stadt!
Seh ihr Alter eine Kette froher
Lebenstage; unsern edlen Rath
Unsrer Tugend Lehrer Mühen,
Die für ächte Wahrheit glühen,
Segn' o Gott, laß Glück um ihre Pfade blühen.

Unsre Bürgerschaft laß deinen Segen
Stets begleiten, Segen und Gedeihn
Reize ihrem Eifer sich entgegen,
Jeden guten Werkes Lohn zu seyn.
Täglich mehr' in unsern Staaten
Sich die Summe edler Thaten
Gott erhör', was wir von deiner Huld erbatnen!

Empfindungen der Dankbarkeit.

Die Gönner, die mir wohlgevollet, und es noch sind; nicht
minder

Die frölich mir viel Gutes thun; erquickten Frau und Kinder;
Schmück Gott in diesem Neuen Jahr mit neuem Segen aus,
Und führ sie einst mit seiner Hand in jenes Lebens-Haus.

G. R.

Den 2. Januarii 1787.

Wir Burgermeister und Rath dieser des Heil. Reichsstadt
Frankfurt am Mayn, fügen Hiermit zu wissen.

Nachdem

- 1) bisher mehrmal Zweifel erregt worden, und Anfrage geschehen,
ob das Schlittensfahren eine in der Fasten- und Advents-
zeit erlaubte Lustbarkeit, oder unter dem Obrigkeitlichen Ver-
bott des Musichaltens mit begriffen sey.

Hingegen

- 2) Der in dem Pönal=Edict vom 18. October 1759. verbotene Gebrauch der Fakeln, zu der Zeit, wo das Schlittensfahren sonst frey gelassen ist, ohne einiges Bedenken, und eben dieser Rathsverordnung schnurstracks entgegen — dennoch hin und wieder straffällig sich angemasset wird;

Als haben wir uns bewogen gefunden folgendes zu verordnen:

ad 1.) Daß künftighin sowohl an Fest- und Feiertagen, worunter auch jederzeit der Abend vorher mit begriffen, als auch die ganze Heilige Advents- und Fastenzeit, Hingurch das Schlittensfahren der bloßen Belustigung wegen bey Tag und Nacht mit oder ohne Schellen hie in der Stadt — wie in deren Gebiet, schlechterdings verboten seye, und von niemanden, wer es auch wäre, dawieder gehandelt werden= in diesem nicht anzuhoffenden — Dennoch etwa vorkommenden Fall hingegen ein jeder sich gewärtigen solle, daß er an den deshalb gemessen beordneten Wachen angehalten — sein Nahme aufgezeichnet, und der Uebertretung Obrigkeitlicher Verordnungen halben, zur Verantwortung und Strafe gezogen werde. Wie wir dann hiemit zugleich denen Hiesigen Lehngutschern und Pferd= Ausleihern, ingleichen den Kayserl. und Hefischen Postmeister anbefohlen und verbieten, an den bestimmten Tagen und Zeiten so wenig an hiesige verburgerte als fremde Personen, Schlitten= Geschirr oder Pferde zu dergleichen Lustbarkeiten zu vermietthen oder abzugeben, bey einer in jedem Contraventions= Fall neben Entbehrung des bedungenen Lohns, eintretenden Strafe von Zehn Reichsthalern.

unter welchem Unserm Verbott also nicht begriffen sind

- a) Die Sonntäge nach geendigtem Gottesdienst,
- b) die übrige Täge der Woche in derjenigen Zeit, welche hieroben nicht bestimmt ist.

ad 2. Wird jedermänniglich auß neue nachdrucksamst erinnert, wie überhaupt, so insbesondere in Ansehung des unter=

sagten Gebrauchs der Fackeln bey dem Schlittensfahren denn Inhalt des Raths-Edicts vom 18ten October 1759. sich unfehlbar künftig gemäs zu verhalten, anbey die Schlittensfahrende selbst nochmal ausdrücklich verwarnet und ernstlich angewiesen, dieser höchst gefährlichen und der ganzen Stadt Unglück drohenden Erleuchtung sich niemals zu bedienen — oder im widrigen er stlich der Beschimpfung, daß die scharf befehligte Wachen und ausgeschiedte Patrouillen die Fackeln ihnen — bey allenfalliger Renitenz — mit Gewalt wegnehmen, dann der unausbleibliche Obrigkeitlichen schweren Strafe, auffer der ihnen ohne dieß obliegenden Vergüthung des etwa veranlassenten Schadens oder Unglücks ohne alle Schonung und Nachsicht gewärtigt zu seyn. Alles dieses zur genauesten Befolgung und so lieb einem jeden ist Beschimpfung, Strafe, und Schaden zu verhüten.

Geschlossen bey Rath.

Den 28ten Decemb. 1786.

Den 9. Januarii 1787.

Frankfurter Victualien-Tax.

Brod-Tax.

Ein Leib Brod zu 5. fr. soll wiegen . . .	3 Pf. 8	Loth.
Ein paar Weck zu 1 fr.	10	—
Ein Milch-Brod zu 1 fr.	7½	—
Ein Gemischt-Brod zu 2 fr.	26	—

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	8½	Kr.
Schweinefleisch das Pfund	7½	"
Kalbfleisch das Pfund	9	"
Hammelfleisch das Pfund	8½	"

Frucht-Preiße.

Weizen das Malter	fl. 6.	—
Korn das Malter	" 4.	—
Gersten das Malter	" 3. 5.	fr.
Hafer das Malter	" 2. 8.	fr. bis fl. 2. 20. fr.

Mehl = Preise.

Weizen = Mehl	fl. 8. 20. bis fl. 9. 40. fr.
Rocken = Mehl	„ 4. 30. bis „ 4. 40. fr.

Salz = Tax

Grob Salz	6 fl. —
Fein Salz	5 fl. —

Bier = Tax.

Lager = Bier die Ohm	fl. 3. 40. fr.
Jung = Bier die Ohm	„ 3. 20. fr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen	— 4. fr.
Die Maas Bier über die Gasse	— 3. fr.

Fisch = Taxe.

Forellen das Pfund	fl. 1. —
Hecht „ „	— 32 fr.
Bersching „ „	— 32 „
Alal „ „	— 48 „
Salmen „ „	— 48 „
Karpfen „ „	— 14 „ à 16 fr.
Barben „ „	— 10 „ à 12 fr.
Weißfisch „ „	— 6 „ à 8 fr.
Kraßen „ „	— 6 „

Den 23. Januarii 1787.

Die Bereitwilligkeit womit sich viele hiesige Pferd- und Geschirrehabende Bürger zu Hinwegschaffung der bey Abbrechung der Evangelischen Hauptkirche*) sich vorgesundenen Steinen und Holzes zu geschwinder Räumung des Platzes freywillig eingestellt und geholfen haben, war so eifrig, daß solche die Erwartung bey vielen übertraf. Das Bau = Amt danket bahero diesen allen für diesen allgemeinen und Vaterlandsliebe zeigenden

*) Die Barfüßer Kirche. (S. o. S. 19).

Eifer, und siehet sich verbunden, solche hier zu nennen und bekannt zu machen, nemlich die Hiesige Bürger, Banquiers, Handelsleute ic.

Frau von Alphen,	Herr Kapitain Kayser,
Frau Arbauerinn,	Herr Postmeister Klees,
Herr Conrad Bansa,	Herr Klees,
Frau Bernhardt,	Herr Kling,
Herr Peter Anton Brentano,	Herr Gasthalter Krug
Herr Hofrath Barth,	T. Herr Schöff v. Lilienstern,
Herr Brivillier,	Herr Leerse,
Herr Chiron,	Herr Lausberg,
Herr Doebberich,	Herr Mannskopf.
Herr Ebert,	Herr Anton Mayer,
Herr Feiner,	Herr Emanuel Müller,
Herr Dr. Frank v. Lichtenstein,	Herr Bauschreiber Petsch,
Herr Friedrich,	Herr Popp,
Herr Alexander Gontard,	Herr Quaita,
Frau Wittib Gontard,	Herr Reichart,
Herr Goll,	Herr Capitain Rothhan,
Herr Haas,	Herr Rosenlecher,
Herr Hartmann,	Herr Scherer,
Herr Honecker,	Herr Hofrath Tabor,
Herr Jordis,	Frau von Stockum,
Herr Izel,	T. Herr Schöff v. Wiefenhüten.

S. C. M. C. A.

Da sich nun auffer diesen, noch verschiedene auf dem Bau-Amte gemeldet, welche ihre Bereitwilligkeit zum Fahren anerbieten, bermalen aber wegen eigener Geschäften abgehalten worden: so danket man einstweilen für deren Anerbieten, und hoffet, solchem im kurzem bey Wiederaufbauung des neuen Kirchen-Baues Gelegenheit geben zu können, Ihrem Verlangen ein Genüge zu leisten.

Publicatum Bau-Amte.
den 22. Jan. 1787.

Den 3. April 1787.

Da nicht nur verschiedene anhero zur Messe kommende Handelsleute, ihrer Vertheidigung halben auf den Reisen Doquen oder sonst großen Hundten mitzunehmen pflegen; sondern auch hiesige Einwohner dergleichen zu halten sich wiederum beygehen lassen, solche aber alle hier durch Obrigkeitliche Edicte verboten sind: als werden alle und jede Fremde, welche zu dem oben bemerkte Behuf dergleichen Hunde bey sich zu führen benöthiget sind, hiermit erinnert, solche in etwas dazu bestimmten Ställen angegeschlossen zu halten, hiesige Einwohner aber angewiesen, sich nach denen publicirten Verordnungen gemessen zu verhalten, maßen dieselben ansonsten, wenn sie auf der Straße angetroffen werden, ohnfehlbar tod geschlagen und ihre Herrn mit der Edictmäßigen Strafe von 10. Rthlr. belegt werden sollen.

Frankfurt den 3. April 1787.

Von jünger Burgermeisterl. Audienz wegen.

Den 5. April. 1787.

Drolligte Geschichte der Akademie zu Swäzen und des berühmten Orts Overlaquitsch nebst einigen Historien des Schlesiſchen Berg Geistes Rübezahl und einer komischen Bignette ist a 12 fr. und curieuse Reise auf den Feldberg a 4 fr. verkauft der Buchhändler Weber auf der Zeil.

Den 4. September 1787.

Demnach durch unvorsichtiges herumlauffen und tragen der brennenden Lichter ohne Laternen, und durch das ohnedem schädliche Tabackräuchen in den offenen Gastherbergen, Wirths- und andern Wohnhäusern, in denen Mess- und Kramläden, auch besonders in denen in der Stadt und Judengäß befindlichen Läden und Gewölbern, wie auch in solchen Orten, in welchen die Waaren aus- und eingepackt zu werden pflegen, ingleichen in denen Kammern und Böden unter dem Dach, leichtlich große Feuersbrünsten entstehen können; Als wird hiermit

jedermänniglich erinnert und alles Ernstes verwarnt, in Gefolg hiesig Köbl. Feuerordnung und des bereits unterm 10. Julii 1770. in offenem Druck ergangenen und den 6ten April 1775 erneuerten verehrlichen Raths-Edicts, mit brennenden Lichtern ohne Laternen weder auf die Gassen, noch in die Läden und Gewölbe, oder in solche Orte, wo die ausgebackte Packmatten, Stroh und dergleichen leichtlich feuerfangende Materialien liegen, als Waarenlaager, Scheuern und Ställe, auch Heu- und Stroh-Magazinen, sich zu begeben, vielweniger weder darinnen, noch über die Gassen Taback zu rauchen. Wie denn die in angezogenem verehrlichen Raths-Edict auf den Zuwiederhandlungsfall gesetzte Strafe von 10. Rthlr. ohnmachtlich bengetrieben und dem Denuncianten davon ein drittel verbareichert werden solle. Und nachdeme auch hiesig Köbl. Feuerordnung §. 7. ausdrücklich verordnet, daß Niemand, der mit Schieß- und Büchsen-Pulver handelt, vergönnet sein solle, mehr denn 4. Pfund in seinem Haus zu haben, welches er auf dem obersten Boden desselben in gute Verwahrung zu stellen, und alle Zeit vorsichtig damit umzugehen hat, und daß dergleichen Pulver, es seye viel oder wenig, heimlich oder öffentlich von hiesigen oder Fremden so damit handeln, ohnangemeldet in die Stadt nicht gebracht, sondern es vorhero an denen Thoren befindlichen Wacht angezeigt, von solcher der Hauptwacht, und von dieser denen Herren Burgermeistern gebührend gemeldet werden, um deswegen alle vorsichtige Veranstellungen vorkehren zu können, und bis solches geschehen, nicht eher herein gelassen werden solle, widrigenfalls, und da von ein- oder dem andern gleichen Pulver ohnangezeigt hereingebracht würde, nicht allein confisciret, sondern der Eigenthümer noch dazu nach gestalten Umständen mit einer starken Geldstrafe angesehen werden solle; Als hat man sich hiernach genau zu achten, und wird anbey ferner jedermänniglich, besonders aber die hiesigen Burger, welche sich des der Burgerschaft gebührenden Nactrechtes gebrauchen, alles Ernstes erinnern und verwarnt, keinen Vorrath von Pulver für viele Tage im Haus zu haben, und den jedesmaligen kleinen Vorrath von

Pulver in gute Verwahrung zu stellen, und damit alle Zeit vorfichtig umzugehen, besonders aber zur Nachtzeit bey Licht mit dem Pulver nichts zu thun zu haben, müssen dadurch leichtlich die größte Gefahr, wie das neuerliche schreckende Exempel gezeigt hat, entstehen kann.

Franckfurt am Main den 30ten Augusti 1787.

Feuer-Amt.

Den 8. September 1787.

Nachdem diesen Morgen gegen 7. Uhr, auf dem Fischersfeld in der sogenannten grünen Bettlade, ein sonst unbekannter Mann, welcher eine Weste von Frieszeug und gelbe abgetragene Hosen an, und auf dem Kopf eine Haube gehabt, man aber nähere Umstände von demselben, und wer er eigentlich seye, noch nicht in Erfahrung bringen können, als wird solches hiermit bekannt gemacht, und Jedermann erinnert und angewiesen, wer diesen Mann, welcher in dem Sendenbergschen Stift auf vorgängige Erlaubnis des Wohlregierenden Jüngern Herrn Burgermeisters Wohlgebohrnen zu sehen ist, kennt, oder sonst etwas von demselben angeben kann, solches sogleich Wohlgedachten Jüngern Herrn Burgermeister anzuzeigen.

Geschlossen bey Rath den 6ten Sept. 1787.

Den 21. September 1787.

Da der hiesige Burger und Schreinermeister, J. J. Destricher sein mechanisches Pferd bey auswärtigen Kenner der Mechanik mit dem größten Beyfall produciret hat, wie die beyfallige Zeugnisse beweisen; so ist er willens es auch hier Jedermann sehen zu lassen, und dasselbe, wenn sich ein Liebhaber finden sollte, in billigem Preiß zu verkauffen. Dieses Pferd kan als ein Muster der Mechanik angesehen und zum Reuten und Fahren, in Acker und Rossmühlen verfertiget, und zu mehr nützlichen Sachen gebrauchet werden. So Jemand Verlangen hat, es inwendig zu sehen, dem stehet es gegen ein Douceur zu Diensten. Es ist alle Tage von Morgens 8. bis 12. Uhr

und des Nachmittags von 2. bis 7. Uhr in der Roje auf der
Zeil zu sehen. Die Person zahlt aufm ersten Platz 12. fr.
aufm zweyten 8. fr. und aufm dritten 4 fr. Kinder 2. fr.

Den 28. December 1787.

Zum Schlusse des Jahr 1787.

Dank dir du Herscher über Land und Meere,
Für deinen Segen, Dank, dir! Dank,
O wer nur deines Segens würdig wäre;
Erkenntlich selbst, wie sein Gesang!

Wann einst die stille bürgerliche Tugend
Zu unsre Hütten wiederkehrt
Wann eine nicht so früh entnervte Jugend
Gebet und Arbeit männlich ehrt;

Dann spricht ein künftiges Geschlecht aufs neue
Dem Heppigen dem Lügner Hohn,
Liebt Ehrlichkeit und deutsche Herzenstreue
Und redet weniger davon!

Dann wird die Zahl der tief versunknen kleiner,
Des Jammers Angstgeheul wird still,
Bey jedem sinkenden ist immer einer,
Der retten kann, und retten will.

Du flichst uns, Jahr! wir sehn uns nimmer wieder!
Du schweigst und stirbst; wir leben noch!
Und singen wir gleich manche Klagelieder,
Wir freu'n uns unsers Bleibens doch.

Dienstag, den 26. December 1786.

Jungfer Maria Elisabetha Niedernborffin aus Siegen
gebürtig, alt 98. Jahr, 8. Monat, 9. Tage.

Samstag, den 30. dito.

Herr Anton Guiffart, Handelsmann, alt 82. Jahr.

Mittwoch, den 24. Januarii 1787.

Herr Johann Friedrich Köhler, Handelsmann, alt 82. Jahr, 4. Monat, 4. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Oculi, den 11. Merz 1787.

Herr Johann Franz Theodor Dieß, Gymnasii Collega,
und Jungfer Susanna Maria von Hilten.

S. T. Herr Johann Bernhard Crespel*), Hochfürstlich-
Thur- und Tarischer Rath und Archivarius, und Jungfer
Maria Henrietta Schmiedel.

Montag, den 12. dito.

Michael Wiemer, gewesenen Maurergesellens nachgelassene
Wittib, Elisabetha, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Montag, den 26. dito.

Herr Johann Franz Theodor Dieß, Gymnasii Collega,
und Jungfer Susanna Maria von Hilten.

Dienstag, den 27. dito.

Christoph Geil, gewesenen des Schumacherhandwerks nach-
gel. Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr.

*) S. Bd. IV. S. 132 Anm.

Leben in Zeit. a. W. Bd. VII.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 30. dito.

Philipp Georg Kliebenstein *) Hufschmidtmeister, alt 67.
Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 15. April 1787.

S. T. Herrn Franz Ludwig Wallacher, gewesenen Evangel.
Lutherischen Predigers nachgel. Wittib, Frau Maria Ursula,
alt 67. Jahr, 9. Monat, 14. Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 17. dito.

Peter Müller, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittib,
Maria Salome, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 11. May 1787.

Herr Johann Peter Overt, gewesenen Bürgerl. Capitaine
des Köbl. 9ten Quartiers und Handelsmanns nachgel. Wittib,
Frau Sara Catharina, alt 80. Jahr, 5. Monat, 16. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 31. dito.

Catharina Bazin, aus Laubach gebürtig, alt 83. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 12. Junii 1787.

Heinrich Benedict Hahn, Schneidermeister, alt 87. Jahr.

*) Er hatte also das Unglück, seinen unseligen Sohn (s. Bd. VI. S. 186.
Anm.) zu überleben.

Sonntag, den 17. dito.

S. T. Herr Johann Adam Dertel, gewesenen Med. Doct. und Pract. ordin. nachgel. Wittib, Frau Johanna Christiana Ernestina, alt 71. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am IV. Sonntage nach Trinitatis, den 1. Julii 1787.

S. T. Herr Matthias Wilhelm de Neufville, Med. Doct. und Pract. ordin und Jungfer Regula Hoze.

Dienstag, den 10. dito.

Johann Georg Dreher, Invalid, alt 86. Jahr.

Donnerstag, den 2. August 1787.

Johann Peter Guterwill, gewesenen Tobackshändlers nachgel. Wittib, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Montag, den 6. dito.

Rudolph August Curras, Peruquenmachermeister, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Donnerstag, den 19. Julii 1787.

S. T. Herr Matthias Wilhelm de Neufville, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Regula Hoze.

Samstag, den 25. August 1787.

Herr Johann Georg Rüstner, Bierbrauermeister, alt 88. Jahr, 9. Monat, 8. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis den 13. September 1787.

S. T. Herr Jonas Minner, Evangel. Lutherischer Prediger
zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Sibylla Kingen-
heimer.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 21. dito.

Johannes Heister, Feldschütz, alt 84. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 26. dito.

Christian Friedrich Lauffenbach*), nachgel. Wittib, Johanna
alt 85. Jahr, 1. Monat, 16. Tage.

Montag, den 1. October 1787.

Johannes Hessenberg, gewesenen Schumachermeisters nach-
gel. Wittib, Anna Elisabetha, alt 81. Jahr, 5. Monat.

Freitag, den 5. dito.

Martin Horn, gewesenen des Schumacherhandwercks nach-
gel. Wittib, alt 83. Jahr, 5. Monat, 22. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Freitag, den 12. dito.

S. T. Herr Jonas Minner, Evangel. Lutherischer Prediger
zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Sibylla Kingen-
heimer.

*) S. Bd. III. S. 105.

Samstag, den 6. dito.

S. T. Herr Hilarius Keyl. Med. Doct. und Pract. ordin.
alt 52. Jahr, 1. Monat.

Montag, den 8. dito.

S. T. Herrn Johann Martin Starck, gewesenen Med. Doct.
und Physici ordin. nachgel. Wittib, S. T. Frau Sara, alt 64.
Jahr, 7. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 14. November 1787.

Conrad Schaller, Invalid, alt 83. Jahr.

In Sachsenhausen.

Montag, den 12. dito.

Johann Georg Keberle, gewesenen Kürchers nachgel. Wit-
tib, Dorothea, alt 86. Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 25. dito.

Herr Johann Georg Krauß, Gasthalter, alt 85. Jahr, 4.
Monat, 19. Tage *).

*) Der Tod forderte in diesem Jahre auffallend wenige Menschen zum
Opfer. Von dem 21. October bis zum 9. November starben nach den An-
zeigen, nur 4 Personen.

No. I.

Dienstag, den 1. Januarii 1788.

Beim Antritte des Jahres 1788.

Mit schon zur Ewigkeit gekehrtem Angesicht
Stund das verflossene Jahr an unsers Erdballs Rande,
Und Gottes Auge las auf seinem Stirnenbände
Die treu geleistete, die schön versäumte Pflicht,
Der Thaten Ruhm, der Thaten Schande.

Und manche fromme Seele schwebet,
Die nun ihr freyes Haupt erhebet,
Zur Seite ihm, dem Vaterlande zu;
Hinüber zu des Himmels Ruh
Nahm es die selige; — sie endet ihre Zeit
Im mütterlichen Arm der frohen Ewigkeit.

Du, Neues Jahr, rückt einst dein Schluß herbey,
So drücke manchen Dulder treu
Die Hand zum Abschied — nimm auch gerne
Des Dulders Last mit dir, daß er den Morgenstern
Des Folgejahres froh und frey,
Entgegen lächle und der Vorsicht danken lerne.

Und manchem Leidenden sey einst dein letzter Kuß
Zum Segen; darb er lange
Mit abgehärmter bleicher Wange,

So steh ihm bey mit deinem Ueberflusß
Flieg hülfreich schnell ihm zu — er glüht von deinem Kusß,
Und nun, nun ist ihm nicht mehr bange.

Dein Herrscher, Gott, gebet's, schütz unsern Salomon
Auf dem durch Wohlthun nur erhabnen Kaisertron.
Dein Herrscher, Gott gebet's, dem Vater aller Zeiten.
Gehorche du, wie deiner Brüder Schaar;
Sag oft ein Halljahr uns, und nie ein Klagejahr.
Gieb Wermuth wenig, viel der Früchte Süßigkeiten.
Gehorch! Gott winkt — Und einst in einer Weihrauchswolke!
Steig Himmel an, dem Tron des, der dich sandte, zu!
Ihm opfert Frankfurts Dank; denn Heil und Flor und Ruh,
Gab Seine Hand durch dich den Häuptern und dem Volke.

Den 25. Januarii 1788.

Künftigen Montag als den 28. Jan. Abends um 6 Uhr,
werden sich die berühmten Virtuosen, Herrn Polack auf dem
Walbhorn, welcher sich mit einigen Concerten von der neuesten
Composition producieren wird, worinnen Herr Polack sowohl
2. als 3. Töne zugleich hören lassen wird.

Herr Elmajer, wird sich auf Maul-Trommeln, desgleichen
mit mehreren Concerten hören lassen, er spielt mit so musicalli-
scher Feinheit und Präcision, desgleichen hier noch nicht gehört
worden. Zum Beschluß wird Herr Elmajer durch 4. paar Maul-
Trommeln ganz allein durch alle Töne praeampuliren, jeder-
mann zum größten Vergnügen, welche in Maynz in dem Nobel-
Concert zum Drittenmahl von jedermann sehr bewundert worden,
werden die Ehre haben, unter der Direction derrer Herren Assé
Pauli und Weines, in dem Scharfsischen Saale des Winter-
Concerts sich darinnen mit vollkommenster Zufriedenheit hören
lassen. Die Entrée kostet 1. fl. die Herren Abonirte aber sind
frey. Billets können bey Herrn Jäger auf dem Garfückenplatz
abgehohlet werden.

Den 22. Februarii 1788.

In der Eichenbergischen Buchhandlung dahier ist zu haben:
Des Herrn Pfarrer Krafts Predigt am Sonntage den 10ten
Febr. 1788 gehalten, als die reformirte teutsche Gemeinde ihren
ersten Gottesdienst *) in der Stadt feierte, 8. roh à 8. fr. und
brochirt à 10. fr.

Den 22. März 1788.

Nachricht von einer ganz neuen Mathaphisischen Maschine
welche noch nirgend in Deutschland gesehen worden. Bei gegen-
wärtiger Aufklärung und Weltkenntniß, auch einmal dem seit
so vielen Jahrhunderten her stattuirten Fantuismus der Geister-
und Gespenster Historien ein Ende zu machen, D. Fausts Fabel-
Geschichte, Protheus Wunderdinge, und den schon seit 100.
Jahren in Ketten Hangenden Clavicula Salamonis, ins Ma-
kulatur zu verweisen, werde ich vermittelst einer Mathaphisischen
Machine, die 4. Elementer-Geister ein nach dem andern, unter
4 pantomimischen Handlungen citiren, und am ersten darstellen
den Erdgeist, durch den Betrug der Schatzgräber, wer bisher
Gespenster geglaubt hat, wird dadurch überzeugt werden, daß
es niemals Gespenster gegeben hat, noch geben kan. Der Raum
verstattet hier nicht mehrers zu sagen, die gedruckte Nachricht
welche in meinem Logie gratis zu haben ist wird mehrere Be-
leuchtung geben; — Der Schauplatz ist in hiesigem Deobaldischen
Saale Mittwoch den 26 Merz Abends die erste Vorstellung.
Beim Eingang wird nichts bezahlt, sondern es werden in
meinem Logie die Billets abgehohlt, für das Billet auf den
ersten Platz zahlt die Person 1 fl. 12. fr. auf den 2ten 48. fr.
mehrere Billets, als was die Geräumigkeit des Platzes erlaubt
werde nicht abgegeben, um nicht durch Drängung incomodirt
zu werden. Dahero werden die Herren Liebhaber ersucht, ihre
Billet bald möglich ablangen zu lassen; Beim Eingang werden
die Büchlein zur pantomimischer Vorstellung gratis abgegeben.

*) Dieser erste Gottesdienst wurde im Junghof gehalten.

und mit Ablangung der Billets erhält jede Person so noch nicht damit versehen, eine weitläufig gedruckte Nachricht. Frankfurt den 20ten März 1788.

H. M. Brunner, Mechanikus von Nürnberg, im goldnen Pfauen am Neuen Thor 2. Treppen hoch in No. 10.

Es sind auch die 6. magischen Gedanken=Spiegel, durch welche alle Fragen beantwortet werden können 1c. 48. fr. nebst Anweisung wie sie gebraucht werden, bei mir zu haben.

Den 22. März 1788.

Ein großer Ries, welcher wegen seiner Größe und gut proportionirtem Körper einer der schönsten ist, den man noch allhier gesehen hat, wird die Ehre haben, sich das erstemahl dahier zu präsentiren, und host so, wie er bey vielen Fürsten und Grafen allen Beifall erhalten, auch hier jedermanns Bewunderung an sich zu ziehen. Auch ist dabey eine Mademoiselle, welche schön und wohlgebildet, doch ohne Hände geböhren ist, aber zur Bewunderung der Zuschauer mit ihren Füßen viele sehens- und bewundernswürdige Kunststücke verrichten kann, als schreiben, federschniden, nähen, spinnen, ihre Ohringe selbst ein- und ausmachen, eine Pistole laden und loschießen, ferner zeichnen mit der Feder, und viele andere Stücke mehr; ein jeder kann diese Person, weil sie einen Mantel trägt, ohne das geringste Bedenken ansehen, Diese können auf der Zeil bey Schlossermeister Diehl gegen der Constabler=Wache über gesehen werden.

Den 15. Julii 1788.

Brod=Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Mayn den 8. Julii 1788.

Ein Laib Roden=Brod zu 5. fr.	2 Pf. 24 Loth
Ein paar Weck zu 1. fr.	8 "
Ein Milch=Brod zu 1. fr.	6 1/2 "
Ein Gemischtes Brod zu 2. fr.	24 —

Recheney=Am t.

Den 15. Julii 1788.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfort am Mayn den 8. Julii 1788.

Rindfleisch das Pfund	8 $\frac{1}{2}$ Kr.
Schweinefleisch das Pfund	8 "
Kalbsteisch das Pfund	8 "
Hammelfleisch das Pfund	8 "

Recheney=Amt.

Den 9. September. 1788.

Nachdem von der Kur-Fürstlichen Regierung zu Mayn, unterm 26sten d. J. an. Einem Hochedlen Rath die Requisition ergangen, die sämtliche Hiesige Gastwirthe und Lehnkutscher anzuweisen, daß sie die Gelaitspflichtige Reisende vor ihrer Abreise von hier an die Gelaitslösung erinnern sollten, um sothane Reisende, bey unterlassener Gelaitslösung, nicht mit Strafe belegen zu müssen, und ein Hochedler Rath diesem Anlangen statt gegeben; so werden sämtliche hiesige Einwohner, welche Messfremde logiren, oder sonsten mit selbigen zu thun haben, insbesondere aber die Wirthe und Lehnkutscher, hierdurch wiederholt angewiesen, daß sie die — der Gelaitslösung unterworfenene fremde Personen, wenn selbige vor Abführung des Gelaits von hier abreisen, an die Gelaitslösung, damit sie unter Wegs nicht in Verdruß und Schaden kommen, wohlmeinend erinnern, auch zu jedermanns Nachricht hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß

- 1) Die Kurmaynzische Messe Gelaitszettel dahier in dem Compostell.
- 2) Die Fürstlich-Hessen-Darmstädtische in dem Darmstädter Hof allhier, und
- 3) Die Hanauische in dem Gasthaus zum goldenen Löwen auf der Fahrgasse ausgegeben, und zu lösen seyen, daß

- 4) für die sogenannte Ulmer und Augsburger Gelaits Strafe von Hier über Neu-Osenburg, Langen, Darmstadt, u. die Gelaitszettel von dem Tage der Gelaits-Aufführung an bis den Dienstag Vormittag in der dritten Messwoche in dem Compostell von da an aber bis zu Ende der Messe in dem Darmstädter Hof auszulösen:
- 5) auf der Gelaits-Strafe von hier durch die Wetterau nur die Juden das Fürstlich-Hessen-Darmstädtische Gelait zu lösen: daß
- 6) auf den übrigen Gelaits-Strafen, soweit daselbst die Gelaitslösung auch von Christen hergebracht, bloß die während der Mess Gelaitszeit auf und abreisende Handels- und Handthierungs oder Gewerbsleute, sie gehen zu Fuß, Reuthen oder Fahren, der Gelaitslösung unterworfen, dahingegen
- 7) Diejenige, so keine Handels- und Gewerbsleute sind, als sämtliche Reichsständische und Ritterschaftliche Räte, Beamten und Bedienten — alle Officiers und Soldaten alle Geistliche und Schulmeister — alle Gelährte und Studierende — als Professores, Doctores, Licentiaten, Magistri und Studenten — auch Apotheker, Chirurgi und Barbiergesellen, — alle Handwerksleute, so vermöge ihrer Pässe und Kundschaften auch ihre Profession wandern, — die Weibspersonen und Knaben von geringem Alter, darzu nicht verbunden, endlich
- 8) alle, welche während der Mess Gelaitszeit nicht von Hier abreisen, sondern bloß in hiesiger Stadt Gebiet — ländlicher Berrichtungen — oder ihrer Erholung und Vergnügung halber in den Feldern und Wäldern auf und abgehen, Reuten oder Fahren, wenn sie gleich über einen Disdriect der Gelaitsstrafe passiren, aber das Stadtgebiet nicht überschreiten, zu einiger Gelaitslösung nicht schuldig seyn.

Wornach sich also jedermann zu richten und für Verdruss

und Nachtheil zu hüten hat. So geschehen Frankfurt am Mayn den 3. Sept. 1788.

Stadt = Kanzley.

Den 4. November 1788.

Es sind in der Nacht zwischen dem 21. und 22. October a. c. von Hiesiger Churfürstlicher Bilder = Gallerie, durch Einbruch eines Dräthernen Begitters und der Aushebung einer Tafel = Fensterscheibe nachstehende drei Stück Schilbereyen entwendet worden.

- 1.) Das Judicium Paradis von Chevalier van der Werst. Die Venus stehet nackend in der Mitte, den goldenen Apfel in der rechten Hand in die Höhe haltend, neben selbiger stehet der Amor, der nach dem Apfel langt, ihr zur Rechten sitzt Paris, meist im obern Theile im Schatten. In der Ferne die Palas im Rücken zu sehen, den Helm auf dem Haupte. Bey ihr die Juno, die nach dem Paris einen erzürnten Blick wirft. Im Vorgrunde ein liegendes Windspiel und zwey Tauben. Im Hintergrund ein Eichbaum und eine Landschaft. In der Luft zwey Amors, welche auf die Venus Blumen streuen. Auf Birnbaumholz gemahlt hoch $22\frac{1}{2}$ Zoll breit 1 Fuß 9. Zoll.
- 2.) Eine Magdalena von Correggio, liegend mit herabhängenden Haaren, stemmt sich mit der rechten Hand ans Haupt, auf dem linken Arm liegt ein offnes Buch, mit roth sammtnen Einband, die Ecken mit Silber beschlagen, die Magdalena scheint in Meditation zu seyn. Sie ist bis auf die Brust bloß, der übrige Theil des Leibes mit Blauem Gewand umgeben. Neben ihrem rechten Arm steht eine Büchse. Im Hintergrunde ist Landschaft. Auf Kupfer gemahlet in einem silbernen Rahmen mit guten Steinen besetzt, der Hintertheil mit rothen Taffent bezogen, worauf das Herzogl. modenesische Wappen in Siegellack gedruckt. Hoch 1 Fuß $1\frac{1}{2}$ Zoll, breit 1 Fuß $5\frac{3}{4}$ Zoll.

3.) Ein alter Mannskopf mit Huth auf dem Haupte, worauf eine weiße Straußen-Feder steckt, um den Hals einen Kragen von weißen Spitzen. Ein sehr fleißig gemalter Kopf, wo man die Haare auf dem Barte genau sehen kann. Hat etwas wenig an den Farben gelitten. Von Seybold gemalt auf Leinwand. Hoch 1. Fuß 6. Zoll, breit 1. Fuß 2 Zoll.

Sollten diese Schildereyen irgendwo zum Vorschein kommen, oder zum Verkauf angeboten werden, so wird angelegentlichst ersucht, solche wo möglich an sich zu behalten, und dem Churfürstl. Sächsischen Bilder-Gallerie-Inspector allhier zu Dresden davon beliebige Nachricht zu geben, der Erforscher erhält nach deren Herbeyschaffung sogleich ein tausend Stück Ducaten Douceur.

Dresden, den 22. October 1788.

Z u m S c h l u ß.

Auf schnellen Fittigen sehn wir dich, Zeit, entfliehen,
Und nichts hält deinen Flug zurück; —
Gleich Frühlingsblumen wird das Leben bald verblühen,
Und mit ihm alles Erdenglück.
So sehn Jahrtausende dahin auf raschen Schwingen,
Und sie empfieng die Ewigkeit;
Kein Strom von Thränen wird Ein Jahr zurücke bringen,
Nicht Einen Augenblick der Zeit.
Wehl uns, wenn jeder Tag uns ward der Tugend Feyer
Und jede Stunde ein Gewinn;
Wenn ich mit jedem Jahr vom Erdenjoch freyer
Und reifer für den Himmel bin.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage nach Christ-Tag den 30. December 1787.

S. T. Herr Wolfgang Julius Joachim Jan, Med. Doctor und

Hochfürstlich Dettingen-Dettingen Wallensteinischer Hofrath, Leib-
Medicus und Land Physicus, und Jungfer Henrietta Wilhelmina
Rosina Brand.

Montag, den 14. dito.

Herrn Johann Nicolaus Diez, gewesenen Oberzöllners
nachgel. Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 85. Jahr, 10.
Monat, 5. Tage.

Donnerstag, den 3. Januarii 1788.

S. T. Herrn Johann Friedrich Gebhard, gewesenen refor-
mirten Predigers in Langen-Lohnsheim bey Creuznach nachgel.
Wittib, Frau Johanna Wilhelmina, alt 69. Jahr, 7. Monat.

Freitag, den 18. dito.

Johann Bernhard Schmidt, gewesenen Bendermeisters nach-
gel. Wittib, Susanna Elisabetha, alt 90. Jahr, 4. Monat,
13. Tage.

Sonntag, den 27. dito.

Franz Garfock, Metzgermeister, alt 80. Jahr, 2. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Oculi, den 24. Februarii 1788.

Herr Johann Valentin Meidinger *), Französisch und Ita-
lienischer Sprachmeister, und Jungfer Susanna Maria Schmidin.

Dienstag, den 19. dito.

Jacob Trost, Spenglermeister, alt 82. Jahr, 11. Monat.

*) Verfasser der weltberühmten Grammairen.

Samstag, den 1. März 1788.

Johann Wilhelm Wallaf, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittib, Anna Dorothea, alt 84. Jahr, 3. Monat, 15. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt

Montag, den 10. dito.

Herr Johann Valentin Weibinger, Französisch und Italienscher Sprachmeister, und Jungfer Susanna Maria Schmidtin.

Samstag, den 29. dito.

Christoph Friedrich Geiger, gewesenen Einzlers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Getauffte hierüber in Frankfurt.

Montag, den 7. April 1788.

Herr Johann Georg Bfört, des Hessen-Cassellischen Maler- und Bildhauer-Academie Mitglied, einen Sohn, Franz *).

Freitag, den 25. dito.

Herr Johann Jacob Fritsch, Bierbrauermeister, alt 94. Jahr, 1. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 21. May 1788.

Anna Barbara Roschdorffin, alt 80. Jahr.

*) Franz bildete sich unter der Anleitung Tischbeins in Kassel, der sich des verwaisten Knaben annahm, zum Maler und Zeichner. Sein Ruf wurde bald bedeutend. Von 1806 bis 1810 lebte er in Wien; von da an in Rom wo er 1812 starb. Seine Einrichtungen und Zeichnungen gab der hiesige Kunstverein heraus (drei Hefte nebst einem Anhang, Frankfurt. 1832 — 35).

Donnerstag, den 22. dito.

Hieronymus Müller, gewesenen Bendermeisters nachgel.
Wittib, Anna Margaretha, alt 86. Jahr, 2. Monat, 17.
Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Exaudi, den 4. May 1788.

Herr Jacob Philipp Leerse, genannt Sarasin, und Jung-
fer Margaretha Constantia Bernus *).

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 10. Junii 1788.

Herr Jacob Philipp Leerse genannt Sarasin, Banquier,
und Jungfer Margaretha Constantia Bernus.

Freitag, den 23. dito.

S. T. Herrn Johann Heinrich Moter, gewesenen Evangel.
Lutherischen Predigers zu Pfungstadt im Darmstädtischen nachgel.
Wittib, Frau Catharina Jacobina, alt 76. Jahr 3. Monat.

In Eschjenhausen.

Freitag, den 23. dito.

Johann Georg Nagel, Weingärtner, alt 84. Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 28. dito.

S. T. Herrn Johann Lorenz Gottlob Münch, Evangel.
Lutherischen Predigers zu Ober- und Nieder-Mockstadt und

*) Sie erlebten ihre goldene Hochzeit, kräftig an Körper und Geist.

Hegheim Eheliebste, Frau Susanna Dorothea, alt 33. Jahr,
10. Monat, 28. Tage.

Donnerstag, den 5. Junii 1788.

Herr Philipp Heinrich Dohs, Kunstmahler, alt 48. Jahr,
10. Monat, 17. Tage.

Freitag, den 27. dito.

Herrn Johannes Schmidt, gewesenen Notarii Caes. publ.
Jus & immatr. nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 85. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 22. dito.

Simon Schlang, Tagelöhners Hausfrau, Susanna, alt
80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in
Frankfurt

Am X. Sonntage nach Trinitatis, den 27. Julii 1788.

S. T. Herr Jacob Christian Reimherr, Hochgräflich Erbacht
Schönburgischer Pfarrer zu Gronau, und Jungfer Maria Chri-
stiana Sophia Wilhelmina Schumann.

Sonntag, den 27. dito.

Carl Gundschy, gewesenen Calcantem in den St. Bartho-
lomaei-Stift nachgelassene Wittib, Anna Maria alt 86. Jahr.

Dienstag, den 5. August 1788.

Dominicus Bagenhöffer, Invalid Sergeantens Hausfrau,
Maria Margaretha, alt 80. Jahr.

Sonntag, den 14. September 1788.

Johann Conrad Engel, gewesenen Soldatens, nachgelassene
Wittib, Catharina Margaretha, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 7. October 1788.

Catharina Klöfin, alt 80. Jahr.

Donnerstag, den 9. dito.

Georg Veit Hübner, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene Wittib, Anna Magdalena, alt 81. Jahr, 2. Monat, 19. Tage.

Freitag, den 10. dito.

Herrn Jeremias Schäller, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 93. Jahr, 11. Monat.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 9. dito.

Herrn Alexander Bold, gewesenen Stadtschreibers in Büdingen nachgelassene Wittib, Frau Juliana, alt 88. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Hochgräflich-Löwenstein-Berthelmischen Raths, Leib-Medici und Physiici ordin. Ehe Consortin, Frau Justina Catharina, alt 47. Jahr, 8. Monat.

Donnerstag, den 23. dito.

Johann Adam du Bois, Metzgermeister, alt 83. Jahr, 12. Tage.

Sonntag, den 9. November 1788.

Anton Christ, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 92. Jahr, 4. Monat, 10. Tage.

Samstag, den 15. dito.

S. T. Herr Ehrenreich Reichard, Evangel. Lutherischer teutsch und französischer Prediger und Consistorialis, alt 76. Jahr, 7. Monat, 2. Tage.

Montag, den 17. dito.

Herr Johann Balthasar Winckler, Goldarbeiter, alt 87.
Jahr, 14. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 10. dito.

Adam Kreiß, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib,
Magdalena, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 23. December 1788.

S. T. Herrn Jonathan Johann Conrad Decken, Evange-
lich-Lutherischen Predigers Ehe-Consortin, Frau Maria Eli-
sabetha, alt 35. Jahr, 5. Monat, 16. Tage.

Freitag, den 26. dito.

Johann Jacob Rödingen, gewesenen Tagelöhners nachge-
lassene Wittib, Johanna Sibylla Christina, alt 84. Jahr, 4.
Monat.

No. I.

Freitag, den 2. Januarii 1789.

Z u m A n f a n g.

Wohlauf ihr braven deutschen Brüder
Mit frohem Muth!
Der Tag des Segens kömmt schon wieder
Bringt frisches Blut.

Gebt erst dem lieben Vaterlande
Den Morgengruß;
Wünscht Segen, Segen jedem Stande
Im Ueberfluß.

Vor allem Joseph Gottes Segen,
Und keinen Krieg!
Nur Fried und Glück auf seinen Wegen:
Viel mehr als Sieg!

Den Vätern, die den Staat regieren,
Mit weisem Rath,
Daß sie das Ruder glücklich führen
Mit Wort und That.

Euch, Frankfurts ächten Patrioten
Sey Glück und Heil,
Euch, unsern Lehrern, Gottes Boten,
Das beste Theil.

Dem edlen Fleiß der wahren Weisen
Wünscht neue Kraft;
Daß sie den Werth des Wissens preisen,
Das Tugend schafft.

Und unserm Handel, daß er blühe,
Hier, wo er thront;
Wenn reicher Vortheil saure Mühe
Ihm segnend lohnt.

Daß Redlichkeit in ganzen Lande
Zu Ehren steh:
Und Fleiß mit Glück in jedem Stande
Gepaaret geh.

Daß deutscher Geist in deutschen Sitten
Bleib' ächt und rein,
Und wir vom Franzmann und vom Britten
Nicht Affen seyn.

Daß Deutschlands Dichter nimmer tändeln
So inniglich;
Von schalem Wein und Liebeshändeln
Befehren sich.

Dem Schreiber, der am Dintensasse
Sich Brod erschwitz,
Daß er das ewge Schmierer lasse,
Das gar nichts nützt.

Und unsere Schönen wünschet lieber
Viel Häuslichkeit,
Als jenes böse Nervenieber,
Empfindsamkeit.

Auch dir, o Jüngling, Mannsinne, Stärke,
Nicht Weiblichkeit;

Kraft zur Vollendung ernster Werke
Der künftigen Zeit.

Wo Aberglaube jezt noch immer
Im Finstern schleicht,
Da werd er von der Wahrheit Schimmer
Nur ganz verschleucht!

Damit wir uns, wie unter Brüdern,
Des Lebens freun,
Mit Deutscher Treu, die Wackeren, Biedern,
Die Alten seyn!

Den 16. Januarii 1789.

Obwohl schon viele Obrigkeitliche Edicte darüber vorhanden sind, daß niemand die Soldaten Patrouillen noch Armen knechte an Arretirung der Gassenbettler und müßigen Gefindels verhindern, vielmehr jedermänniglich denselben zu Beybehaltung guter Ordnung beförderlich seyn solle; auch in einer so volkreichen Stadt ein jeder wann er nur arbeiten mag seines Lebens Unterhalt leicht finden kann; hiesige alte und gebrechliche Leute aber durch die Köbl. milde Stiftungen und den Zuschuß mitleidiger Personen, hinlänglich unterstützet werden; folglich des Gassenbettelns nicht bedürffen: so haben dennoch sowohl die Patrouillen als Armenknechte sich öfters beschweret, daß sie in ihren Verrichtungen gestört selbst schon arretirte Bettler ihnen mit List, wohl auch gar Gewalt entzogen und sie von den vorbegehenden öfters noch gar mit Schmähworten belegt würden. Wie nun aber diesem Unfug in keine Weise nachgesehen werden kan: so wird hiermit jedermänniglich gewarnt, keinen der zu Wegschaffung der Gassenbettler (die auch gemeiniglich eben sowohl auf Diebstähle und andern Unfug, dessen Grund auf dem Müßiggang und der schändlichen Faulenzerey beruhet, auszuheben) bestellet ist, in seinem Amtsverrichtungen zu hindern.

Wenn aber jemand dessen überführt werden kann; so hat derselbe die Edictmäßige Strafe ohnschulbar zu gewärtigen. Frankfurt den 14. Jänner 1789.

Von jünger Burgermeisterlichen Audienz wegen.

Den 30. Januarii 1789.

Es wird Hierdurch bekannt gemacht, daß zu der künftigen Garnisons-Montürung, sowohl vor Unterofficiers, als Gemeinen gut dauerhaftes ächt Indigo blaues, wie auch weißes $\frac{3}{4}$ breit zur Nadel bereitetes Tuch, ingleichen roth Tuch vor Unterofficiers und Gemeine, rothe und weiße Kasche, weiße wollene Futterzeuge, sollen geliefert werden, und können diejenigen, welche sothane Lieferungen zu übernehmen gedenken die Proben auf den Montag vor Fastnacht, als den 23. Febr. a. c. Vormittags auf die Amtsstube liefern, und zwar von der nämlichen Qualität, wie sie hernach die affordirte Lieferung selbst zu prästiren, sich anheischich machen werden. Sodann werden noch zu eben dieser bestimmten Zeit von nachstehenden zur Garnison benötigten Monturstücken Proben erwartet, und hiernächst die Afforde geschlossen: Gold- und Silberborden und dergleichen Lizzen. Gutes $\frac{3}{4}$ breites Hemderleinwand. Futterschaaffelle, oder sogenannte geschabte Walfen.

Frankfurt den 26sten Januar 1789.

Kriegs- = Zeug- = Amt.

Den 13. Februarii 1789.

Nachdem es sich gestern abermal *) zugetragen daß eine, und zwar dormalen eine benachbarte angesehenene charakterisirte Person, durch ungeschicktes, oder vielleicht gar muthwilliges, schnelles Kennen auf der breiten Zeile übersahren worden, der

*) Am 19. December 1788 war ebenfalls auf der Zeile der Burger-Capitain Diez übersahren worden, und starb bald darauf an den Folgen der Verletzung.

bekannt gewordene Täter auch dieserhalben zu gefänglichen Haftten gezogen, und nach Befund der Sache, abgestraft werden soll: so wird hierdurch jedermänniglich insonderheit alle, sowohl Herrschaftliche als Lehnkutscher nochmahls gewarnt, sich des schnellen Fahrens zu enthalten, und den obrigkeitlichen Edikten vom 13. Febr. 1787. und 13. Jänner dieses Jahrs gemäß zu betragen; im Entstehungsfall aber, wenn auch gleich kein Unglück geschehen, eine unausbleibliche nachdrückliche Leibes oder andere Strafe zu erwarten, und sind bereits, zu Entdeckung dergleichen Frevler (die ein jeder um das Wohl seines Nächsten bekümmerter von selbst anzugeben beflissen seyn wird) solche Policei-Befugungen getroffen worden, welche hoffen lassen, die Uebertreter diesen Obrigkeitlichen Verordnungen gemäß zu entdecken.

Frankfurt den 10. Febr. 1789.

Von jüngerer Burgermeisterlichen Audienz wegen.

Den 17. Februarii 1789.

Nachdem Uns Burgermeistern und Rath dieser des Heil. Reichs-Stadt Frankfurt vorgetragen worden, daß vor kurzem bey Verlegung einer Handwercksherberge, und dem dabey angestellten Schmaus, ein Geselle unvorsichtiger Weise und wahrscheinlich im Rausche, sich selbst entleibet habe, überhaupt aber dergleichen lärmende Ergößlichkeiten, und wenn auch außerordentliche Excesse wie der erwähnte dabey nicht vorfallen, dennoch leicht zu andern Unordnungen Anlaß geben können, und überdies noch die Gesellschaften gewöhnlich mit schweren Schulden beladen; So finden Wir Uns bewogen, für die Zukunft alle und jede Gesellen-Umzüge und Schmäuse bey welcher Gelegenheit solche auch angestellt werden sollten ernstlich und mit der Bedrohung zu untersagen, daß diejenigen, welche diesem Verbot in Einem oder dem Andern entgegen zu handeln sich unterfangen würden, sogleich durch die Wachen eingezogen und mit willkührlicher Strafe angesehen werden sollen.

Gebieten auch hiernächst den Geschwornen der Handwerker ingleichem den Herbergsvätern, und zwar sowohl denjenigen aus deren Häusern, als auch denjenigen in deren Häusern Gesellenherbergen verlegt werden sollen, dergleichen gefährlichen Lußbarkeiten, nicht nur ihres Orts in keine Weise zu gestatten, sondern auch von der vorliegenden Herbergsveränderungen, oder wenn gar wieder Erwarten zu solchen Umzügen und Schmäusen Anstalten gemacht werden wollten, dem jedesmal regierenden jüngern Herrn Bürgermeister bey Zeiten, und um so gewisser eine Anzeige zu machen, als sonst auch gegen sie mit der verdienten Ahndung vorgehritten werden solle.

Geschlossen bey Rath,
am 3ten Februar 1789.

Den 3. April. 1789.

Da am legt abgelaufenen Sonntag, als die Messe wie gewöhnlich, eingeläutet werden solte, durch Zufall der Schwengel in der Glocke zersprungen und Herunter gefallen. Dieser aber nun wiederum gehörig hergestellt worden; So soll zu besserer Ueberzeug- und Versicherung der erwartenden Dauer von dem reparirten Schwengel quaest. nächstkommenden Sonntag als den 5ten dieses; Mittags halb zwölf Uhr die Glocke $\frac{1}{4}$ Stunde — nur Probe geläutet werden*). Welches dem Publico zu Benehmung alles Mißverständnisses hiermit von Amtes wegen bekannt gemacht wird.

Publ. Recheney Amt.

Den 2. April 1789.

Den 9. April 1789.

Fleisch-Tax.

Zu Frankfurt am Mayn den 8. April 1789.

Rindfleisch das Pfund	8 $\frac{1}{2}$ Kr.
Schweinefleisch das Pfund	8 —

*) Die Probe gelang vollkommen.

Kalbsteisch das Pfund	8	Rt.
Hammelfleisch das Pfund	8½	—

Recheney=Amt.

Den 8. Mai 1789.

Brod=Tax.

zu Frankfurt am Mayn, den 5. May 1789.

Ein Leib Rosten Brod zu 6 fr	2	Pfund	20	Loth.
Ein paar Weck zu 1. fr.	—		6½	—
Ein paar Milch=Brod zu 1. fr.	—		5	—
Ein Gemischtes Brod zu 2 fr	—		20	—

Recheney=Amt.

Den 12. May 1789.

Ausser denen auf den 11ten May, verkaufte Mannskleid der 1c. 1c. in der Fayhischen Behausung kommt annoch sehr schönes Kindsgräth worunter Trapd'orne und Trabd'argent Häubger sich befinden, vor.

Den 15. May 1789.

Künftigen Montag, den 18ten dieses Monats wird Herr Böhm die Ehre haben, die Hiesige Schaubühne mit seiner Gesellschaft zu eröffnen, welche in Caminsfeger und einen Prolog bestehet, überhaupt aber nur 12. Vorstellungen, und zwar drey wöchentlich geben. Auch hierzu können sich Schauspiel Liebhaber mit 7. fl. 30. fr. für diese zwölf Vorstellungen bey Entdesunterzogenen abonniren. Man kan eine Verehrungswürdiges Publicum zum Voraus versichern, daß Herr Böhm gewiß alles anwenden werde, seine Gönner sowohl in Ansehung der Neuheit und Abwechselung der Singspiele und Balletten, als Regelmäßigkeit deren Ausführungen vollkommen zufrieden zu stellen. Frankfurt den 14ten May 1789.

Johann Friedrich Scheidweiler,
auf der Bockenheimergasse,
Lit. C. No. 156.

Den 19. May 1789.

Es ist die Anzeige geschehen, daß am verwichenen Sonntag den 17. dieses, als das, Gott Lob! bald wieder gelöschte Feuer in Sachsenhausen entstanden, die mit ihrer Spritze zur Hülfe geeilten Juden, auf den Weg nach der Brücke, in der Fahrgasse, durch mehrere ihnen unbekannte Leute mit Schelten und Ungefügigkeit zurück gewiesen worden wären. Wie nun überhaupt alles unschickliche und ungefügige Betragen, gegen die Juden durch Kayserliche allerhöchste, auch hiesige Eines Hochedlen Rathes erlassene Edikte mehrmalen ernstlich untersagt worden, und der vernünftigen toleranten Denkungs-Art unserer Zeiten zu wieder lauft, besonders aber bey solchen Vorfällen diese dazu selbst Obrigkeitl. bestellte Leute durch solche Begegnungen zu allgemeinem Schaden und Nachtheil des ganzen gemeinen Wesens furchtsam gemacht werden: so wird Hiermit jedermänniglich alles Ernstes und bey der in dem angeführten Edikten bestimmten Strafen erinnert, wie zu allen Zeiten so auch insonderheit bey dergleichen Gelegenheiten sich gegen die Juden aller Ungefügigkeit Scheltens und übeln Betragens zu enthalten, und den zur Hülfe und Rettung beieilenden keine Hindernisse in den Weg zu legen.*)

Frankfurt den 18. May 1789.

Von jünger Burgermeisterlicher Audienz wegen.

Den 12. Junii 1789.

An der Stadtmauer am Gallenthor sind mehrere Bögen, welche weil sie des Nachts verschlossen werden zur Legung von Holz sehr bequem sind, auch schon dazu gebraucht worden für den jährlichen Zins von 2. fl. für jeden Bogen zu verlehnen.

Recheney-Amt, den 11. Junii 1789.

*) Die Verpflichtung, alles für die Culturgeschichte Frankfurt's Bedeutende und Charakteristische in diesen Blättern bemerklich zu machen, verbietet mir, aus allzugroßem patriotischem Zartgefühl ein so trauriges Zeugniß für den früheren Bildungszustand unseres Volkes zu verschweigen, wie es die Schändung des Christenthums durch seine vermeintlichen Befenner bietet.

Den 3. September 1789.

Mit gnädigster Erlaubniß. Große lebendige Schlangen aus Afrika. Etwas merkwürdiges der Natur, das wildeste Thier im Naturreich so zu zähmen, daß es nicht nur seinen Herrn und Gutthäter, sondern auch einen jeden von der Gesellschaft auf Begehren küssen wird; sie sind 3. bis 4. Ellen lang, leben in dem Heissen Sand an den afrikanischen Küsten, ihre Nahrung bestehet in lebendigen Vögeln und Insecten, sie haben Köpfe wie Schildkröten, 3. Stacheln auf der Jung (die inländischen Schlangen sind nur mit einer Stache' versehen.) Eine junge Person hat es durch ihre Gedult so weit gebracht, daß sie dieselbe um den Hals legt, in den Buschen hinein steckt, die Arme damit bewindet, und wie mit einem zahmen Hundescherzet; sie läßt sie auch auf Begehren in den Hals hinein kriechen, ohne daß sie ihr, oder jemand anders, das mindeste schaden. Standspersonen zahlen nach Belieben; andere 6. Kreuzer, Kinder aber 3. Kreuzer. Sie sind den ganzen Tag von Morgens 9. Uhr. bis Abends 9. Uhr. zu sehen. Der Schauplay ist an der Constablerwache, in der dazu erbauten Bude.

Den 22. December 1789.

Das Gespenst auf dem Klapperfelde*) à 4. Kreuzer, verkauft der Buchhändler Weber.

Den 29. December 1789.

Auf Verlangen vieler Liebhaber der Musique eines hiesig Hochverehrungswürdigsten Publicums wird sich der berühmte Junge Tonkünstler Element, welcher sich schon zweymal im rothen Haus die Höchste Bewunderung und allgemeinen Beyfall aller Kenner und Liebhaber erworben, im nächstkünftigen Mittwoch's Concert, als den 30ten December vor seiner Abreise das letzte mal, nochmalen mit einem Concert, und dann mit

*) Lange Zeit ließ sich beinahe jeden Abend ein weißes Gespenst auf dem Klapperfelde sehen, zum Schrecken der halben Stadt. Eine Aufklärung dieser Komödie ist nie erfolgt.

einigen sehr beliebten Variationen von Herrn Winter auf der Violin auszuzeichnen, gleichergestalten wird auch Herr Kistein sich mit einem Clarinet-Concert hören lassen. Nun ist zu diesem fälliger Unterstützung das Billet pr. 18. Bagen zu folgender Bestimmung festgesetzt, wer sich in der Unterschrift, bekommt ein Billet, und mit diesem Billet besteht der freye Eintritt. Die Herren Abonnenten aber ihren freyen Eintritt, es wäre dann daß ein oder der andere diesen Künstler ganz besonders eine gütige Unterstützung beytragen wollte. Die Billets sind zu haben bey Herrn Element im rothen Hause Num 33: das Kind wird so erhoben seyn, daß es jedermann sehr wohl sehen und hören könne. Wer kein Billet hat zahlt bey der Casse 18. Bagen. Der Anfang ist um 6. Uhr im Scharffen Saale.

Zum Schlusse des Jahres 1789.

Aus dunkeln Schlund, in den sie gierig flohn,
Ruft sie nicht mehr zurück, der Vorzeit Tage;
Sie zeigen unserm Richter schon
Die selbst gewirkte Lust, die selbst gewählte Plage.

Last die verfloßne Zeit euch Lehrer seyn,
Forcht euer Schicksal nicht in künftigen Jahren;
Der Weise kann getrost sich freun,
Wenn klug er das benutz, was er erfahren.

Ihn fesselt weder Stundenglas, noch Ort;
Die Zeiten drehen sich gleich einem Rade
An eines Wandrers Wagen fort;
Er bleibt mit gleichem Schritt auf vorgeßtem Pfade.

Nun stirbt das nur so kurz gelebte Jahr! —
O! wie viel tausend bieder Helden starben
Vor ihm — und unterm grauen Haar
Läßt es zurück der unbekanntten Sieger Narben.

Sprich, neues Jahr, was prophezeiest du?

O! sprich: was ist uns für ein Loos beschieden?

Bleibt Janus Tempel offen? — Zu?

Sey uns willkommen, prophezeiest du uns den Frieden.

Montag, den 22. December 1788.

S. T. Herr Johann Peter Appellus, Vicarius Succentor Organista & Jubilarius in dem Kaiserlichen Wahl- und Krönungsstift ad St. Bartholomaeum, alt 89. Jahr 7. Monat, 11. Tage.

Donnerstag, den 1. Januarii 1789.

Georg Hüffel, Buchdruckergesell, alt 80. Jahr.

Dienstag, den 13. dito.

August Wilhelm Hefmann, gewesenen Peruquenmachermeisters nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 80. Jahr.

Samstag, den 17. dito.

Elias Wolff, gewesenen Churmaynßischen Wachtmeisters nachgelassene Wittib, alt 88. Jahr, 15. Tage.

Montag, den 19. dito.

Herr Johannes Cron, S. S. Theologiae Candidatus, alt 51. Jahr, 10. Tage.

Freitag, den 23. dito.

Johann Lorenz Klaar, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 83. Jahr, 3. Monat, 15. Tage.

Montag, den 2. Februarii 1789.

Salomon Kohler, Schumachermeister, alt 84. Jahr.

Samstag, den 7. dito.

Heinrich Welker, gewesenen Säcklermeisters nachgelassene Tochter, Maria Margaretha, alt 82. Jahr, 2. Monat, 24. Tage.

Dienstag, den 17. dito.

Johann Heinrich Schenk, gewesenen Fischers nachgelassene Wittib, Johanna Maria, alt 80. Jahr, 6. Monat.

Samstag, den 21. dito.

S. T. Herrn Johann Georg Hausknecht, hiesig Evangel. reformirten teutschen Predigers Ehe-Consortin, Frau Johanna Maria, alt 21. Jahr, 11. Monat, 19. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Reminiscere, den 8. März 1789.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Anna Elisabeth Albrecht.

Mittwoch, den 11. dito.

Gerhard Ducat, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Margaretha, alt 86. Jahr.

Getaufte hierüben in Frankfurt.

Donnerstag, den 12. dito.

S. T. Herr Johann Martin Stein, Evangel. Lutherischer Prediger zu Hausen, einen Sohn, Alexander. *)

Freitag, den 20. dito.

Philipp Kaspar Schröder, gewesenen Knopfmachers zu Hessen-Cassel nachgelassene Wittib, Anna Gertraud, alt 83. Jahr.

*) Dieser Knabe wurde nachmals ein hochgeschätzter und beliebter Prediger unserer Stadt.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Mittwoch, den 25. dito.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel.
Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Anna Eliza-
betha Albrecht.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt

Am Sonntage Cantate den 10. May 1789.

Herr Philipp Joseph Fresenius, Gymnasii Collega, und
Jungfer Christiana Susanna Dorothea Diez.

Sonntag, den 3. dito.

Johann Wilhelm Koch, gewesenen Schneidermeisters nach-
gelassene Wittib, Maria Gertraud, alt 82. Jahr, 25. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Mittwoch, den 3. Junii 1789.

Herr Philipp Joseph Fresenius, Köbl. Gymnasii Collega,
und Jungfer Susanna Christiana Dorothea Diez.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am II. Sonntag nach Trinit. den 21. dito.

S. T. Herr Johann Adam Rohm, Evangel. Lutherischer
Prediger zu Eschborn, und Jungfer Maria Elisabetha Widert.

Samstag, den 11. Julii 1789.

Herr Johann Michael Bettmann, Bierbrauermeister, alt
83. Jahr, 21. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegete allhier in
Frankfurt.

Mittwoch, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Adam Rohm, Evangelisch lutherischer
Prediger zu Eschborn, und Jungfer Maria Elisabetha Wickert.

Dienstag, den 25. August 1789.

Johann Valentin Hess, alt 91. Jahr.

Freitag, den 9. October 1789.

Herrn Franz Anton Lippert, gewesenen Weinhändlers nach-
gelassene Wittib, Frau Maria Gertrudis, alt 84. Jahr.

Freitag, den 30. dito.

Caspar Borner, gewesenen des Schreiner-Handwerks nach-
gelassene Wittib, Gertraud, alt 83. Jahr, 7. Monat.

Sonntag, den 8. November 1789.

Johann Maximilian Kempff, gewesenen Schreinermeisters
nachgelassene Wittib, Anna Ursula, alt 86. Jahr.

Freitag, den 13. dito.

Johannes Deichler, Schornsteinfegermeister, alt 80. Jahr,
2. Monat 15. Tage.

Sonntag, den 15. dito.

S. T. Herrn Erasmus Carl Schloffer, Ihro Röm. Kayserl.
Majestät gewesenen würcklichen Rath, ältesten Schöffen und
Senatoris nachgelassene Wittib, S. T. Frau Susanna Maria,
alt 86. Jahr, 1. Monat.*)

*) Sie war die Mutter von Johann Georg Schloffer (s. Bd. VI. S.
47 Anm).

Montag, den 16. dito.

S. T. Herrn Johann Wolfgang Gilg, gewesenen Med. Doct. & pract ordin. nachgelassene Wittib, Frau Catharina, alt 89. Jahr, 2. Monat, 18. Tage.

Freitag, den 20. dito.

Herrn Johann Christian Köhler, gewesenen Orgelmachers nachgelassene Wittib, Maria Hedwig, alt 95. Jahr.

Mittwoch, den 25. dito.

Simon Gerstung, Invalib, alt 81. Jahr.

Samstag, den 12. December 1789.

Johann Baptista Bein, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 81. Jahr, 3. Monat, 14. Tage.

Sonntag, den 13. dito.

Johann Heinrich Wabel, gewesenen Peruquenmachermeisters, nachgelassene Wittib, Dordthea Elisabetha, alt 81. Jahr.

Dienstag, den 15. dito.

Johann Anton Scheidweiler, gewesenen Schulmeisters in Vibrich nachgelassene Wittib, Antonetta Dorothea, alt 96. Jahr.

Montag, den 21. dito.

Herr Isaac Junker, Kunstmahler, alt 62. Jahr, 2. Monat, 24. Tage. *)

*) Er war der Sohn des Malers Justus Junker; des Vaters Talente wurden aber nicht sein Erbtheil; er blieb in den Schranken der Mittelmäßigkeit. (S. Bd. II. S. 64 Anm.)

No. I.

Freitag, den 1. Januarii 1790.

Zum Neuen Jahre 1790.

Es hat um zwölf Uhr Mitternacht
Die Zeit ein Kind geboren,
Und uns ein Neues Jahr gebracht,
Das alte gieng verlohren.
Es war uns unversehns geraubt,
Wir hätten selbst fast nicht geglaubt,
Doch sangs der Hiobwächter.

Und weil er sang, so singt dieß Blatt
Ein Liedlein ad honores;
Sonst schrie man gar in unsrer Stadt:
O. tempora, o mores!
Rein, Blättlein, bleibe Heut nicht stumm,
Sonst wärs ein praeiudicium,
Da du stets gratulirest.

Laß, Blättlein, saluis titulis
Den Glückwunsch her erzählen,
Und aus Blumauers Aeneis
Dein leichtes metrum wählen.
Wünsch unsern lieben Lesern Heut
Nicht prunkvoll, mit Bescheidenheit,

Gesundheit, Glück und Segen.
Dem Kaiser wünsche Sieg auf Sieg,
Sein Erbtheil zu vermehren;
Er endige den Türkentrieg
Mit Vortheil und mit Ehren;
Wenn er dieß Ziel erreicht hat,
So leb er, bis er lebensfatt,
Sich zu den Vätern sammelt.

Und dieser Zeitpunkt sey noch fern,
Noch fern die schwarze Scene;
Wir haben Vater Joseph gern,
Wir seine deutschen Söhne;
Er liebt uns, wie ein Vater liebt,
Der seinen Kindern Gutes giebt,
Ihr Hab und Gut beschützet.

Heil dir, o! deutsches Vaterland,
In allen deinen Staaten;
Halt fest, dein einst geknüpftes Land,
Sonst ist dir nicht zu rathen;
Stolz fühl dein inneres Gewicht,
Verläugne jenes Sprichwort nicht
Der alten deutschen Treue.

Auch unsrer freyen Republik
Soll es stets wohl ergehen,
Sie soll der Weisheit Meisterstück
An ihren Richtern sehen;
Und Tugend, Keuschheit, Lieb und Treu,
Entfernt von Trug und Heucheleu,
Sey Wirkung ihrer Lehrer.

Auch soll der edle Handelsstand
In großem Ansehn blühen,

Durch seinen Fleiß in unser Land
Geld und Credit zu ziehen;
Dann leben wir in Floribus,
Nun, Blättchen! wünsche noch zum Schluß:
Es leben unsre Leser!

Den 19. Januarii 1790.

Avis au Public.

On a raporté à Mr. Gazel et à Madame Fleury, Directeurs des jeunes Elèves, que d'infames Callomniateurs de l'un & l'autre Sexe ont faits courir le Bruit que leurs Elèves estoient infectés de la Maladie, que l'on nomme la Gâle, & même ils ont debités jusque dans les Sociétés les plus distinguées de la Ville. Les Directeurs se Soumettent à l'Examen les plus rigoureux par tous Chirugiens & Medecins contre le propos de ces âmes viles & Caillettes — (aparament de metier). Si les Examineurs d'écouvre aux jeunes Elèves le Moindre Simtomne de cette Maladie degontante, les Directeurs se Condamne a partir sur le Champ malgré qu'ils ont donnés 40 Louisd'or par la permission de jouer 14 fois a Francfort.

Den 16. Merz. 1790.

Nachdeme es die unumgängliche Nothwendigkeit erheischet, an dem wegen Höchstbedauerlichen Ablebens Sr. Römisch Kayserlichen Majestät Josephi Ildi*) auf Sonntag den 21. dieses

*) Unter den ungünstigsten Verhältnissen für die kaiserliche Krone ward Joseph am 13. März 1741 geboren. Seine Mutter befand sich um diese Zeit in solcher Bedrängniß, daß sie befürchtete, nicht leicht eine Stätte zu ihrem Wochenbette zu finden. Unter der Leitung des Fürsten Bathiany und des Staatssecretairs von Bartenstein erhielt der Erzherzog eine sorgfältige Erziehung. Er war lebhaft, hatte einen heitern Geist, schnelle Fassungs-gabe und ein ausgezeichnetes Gedächtniß. Zum Regieren gelangt, wollte er nur stets das Gute; er wurde häufig mißverstanden. Die Umwälzungen alter hergebrachter Formen zogen ihm viele Feinde zu. Eine tief gefühlte Pflicht

zu begehenden Trauer- und Gedächtniß-Feste, in der St. Katharinen Frühkirche theils vor Einem Hochadeln Magistrat nachbemerckten Stühle des ersten Lettners, Num. 119. 120. 121. 122. 123. und 124. in Bereitschaft zu halten, theils aber die wenigen, auf der Orgel befindliche Stühlen Num. 188. 189. & 190, wegen des zur vollständigen Aufführung der Trauer-Music sonst ermangelnden Platzes, bereits vorher zu letzterm Behuf einrichten zu lassen; und dann ein Hochedler Rath zu denen Eigenthümern der betreffenden Kirchen-Plätzen sich versichert, daß sie sich zu deren Einraumung in diesem besondern Falle von selbst und um so ehr bereit finden, lassen werden, als sicherer man das Vertrauen zu denen sonstigen Eigenthümern der übrigen vielen Stühlen dieser Kirche heegen darf, daß sie allenfalls, denen Personen, welche ihre eigene Plätze hierunter eingeraumet haben, vor allen andern neben sich Raum zu vergönnen, nicht entstehen werden, zumahlen Ein Hoch-Edler Rath sich außser Stand sieht, denen letztern — wie es vor Zeiten in der Barfüßer Kirche mit dem sogenannten Studenten Lettner geschehen — andere Plätze vor die abgetretene in der St. Katharinen Kirche einzuraumen; als hat unterzogene Ganzley zufolge erhaltenen verehrlichen Auftrags, dieses denen betreffenden Personen bekannt machen sollen.

Frankfurt den 10ten Marz 1790.

Stadt Ganzley.

Den 23. Merz 1790.

Ein radirtes Kupferblatt in Folio, vorstellend die Ankunft Josephs II. in Elisium. Bey dem Grabmahl Ihres grosen Bundesverwandten weilt traurend Katharina, Rußlands Beherrscherin, ihr nähert sich die Cumana und zeigt ihr von fern die elyptischen Gefilde, wo so eben Joseph begleitet von dem Genius der Dul-

gegen sein Volk bewog ihn, innerhalb acht Jahren 700 Klöster aufzuheben; die Zahl der Ordensgeistlichen setzte er von 63,000 auf 27,000 herab. — Joseph war ein schöner Mann, mittlerer Größe, er hatte seelenvolle blaue Augen. Der 20. Februar 1790 war der letzte Tag seines Lebens.

ding, die seeligen Ufer betritt; die erste, welche Ihn frohlockend empfängt, ist die ihm so theure Erzherzogin Elisabeth,*) die mit dem kleinen Dauphin an der Hand und in Gefolge der Kaiserl. Schwester Maria Anna und Karl III. Königs von Spanien Ihn den neuen glücklichen Pfad mit Rosen bestreut; Auf der einen Seite des Flusses steht Abdul Hamid der türkische Kaiser; auf der andern unterreden sich Friedrich II. König von Preußen, Zietzen und Leopold der Menschenretter mit Mars über die Triumphe in der Oberwelt. Sie erblicken Joseph und eilen auf Ihn zu, Mercur fliegt, Franz und Theresien die Ankunft Ihres großen Sohnes zu verkünden. Auf diese Nachricht kommen Sie und Josephs beide Gemahlinnen, Josepha und Isabella, nebst Ihren Prinzessinnen Ihn freudig entgegen. In der Ferne erhebt sich der Tempel der Glückseligkeit, und vor Pluto's Throne sieht man Schaaren von Schatten versammelt. Dieses Blatt ist zu haben nebst der Erklärung für 30. kr. bei J. F. Beer, Kunstmaler allhier in der Mannzergasse Lit. J. No. 3.

Den 21. May 1790.

Nachdem das Abbrechen des Catharinenpforte-Thurns auf vorgängiges Ansuchen, auch thätige Verwendung der Nachbarschaft und mehrerer wohldenkenden Bürger, Oberigkeitlich beschlossen worden, und ohnverzüglich dazu geschritten werden soll, es aber zur baldigen Wiederherstellung der durch das Abbrechen gehemmt worden den Passage gereichen würde, wan die mit eigenem Geschirr versehene Bürgerchaft durch selbige, die abgebrochene Steine und den Bauschutt auf den Hauptkirchen-Platz, als wohin sie bestimmt sind, beihülflich wollten fahren lassen; als will man ein solches andurch zu jedermanns Wissen mit der Versicherung gelangen lassen, daß man eine solche zur Beförderung des gemeinen Besten gereichende pateriotische Verwendung, mit allem gebührenden Dank anerkennen werde.

Publ. Bau-Amt, den 10. Mai 1790.

*) S. Wt. VI. S. 183.

Den 17. August 1790.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Frankfurt am Main den 16. Aug. 1790.

Ein Laib Rocken Brod zu 6 fr.	2	Psf.	12	Loth
Ein paar Weck zu 1 fr.	—		6	—
Ein Milch-Brod zu 1 fr.	—		5	—
Ein Gemischtes Brod zu — fr.	—		—	—

Recheney=Amt.

Fleisch-Taxe.

Zu Frankfurt am Main den 14. Aug. 1790.

Rindfleisch das Pfund	9	fr.
Schweinefleisch das Pfund	9	„
Kalbsteisch das Pfund	9 ¹ / ₂	„
Hammelfleisch das Pfund	8 ¹ / ₂	„

Recheney=Amt.

Den 7. September 1790.

Nachdeme von dem Wohlloblichen Reichs-Erbmarschallat, die Anzeige geschehen, daß bey den Maskenbällen sich Masken, welche Religiosen oder andere Geistliche vorstellen, einfänden, mit dem Ersuchen, daß dergleichen fñhrohin untersagt werden möge; Als wird von wegen Eines Hochedlen und Hochweisen Rathes dieser Stadt, nicht nur denen Entpreneurs der Masquen-Bällen gebothen, dergleichen Masken, welche Religiose oder andere Geistliche der Christlichen Religionen vorstellen, auf die Redouten-Säale nicht einzulassen, oder daferne sich dergleichen doch einschleichen, daß sie sich sobalden wiederum entfernen gebührend zu verwarnen, sondern es wird auch allen und jeden Hiesigen Burgern, Einwohnern und Eines Hoch-Edlen Rathes jurisdiction untergebenen Fremden der Gebrauch solcher Masken bey Vermeidung ohnfehlbarens Einsehens untersagt.

Signatum Frankfurt den 4ten Sept. 1790.

Stadt=Canzley.

Den 27. September 1790.

Da nächstkünftigen Mittwoch den 29ten dieses wegen des den 30ten darauf folgenden Kayserlichen Wahltags, die Thore hiesiger Stadt nicht nur vor Sonnen-Untergang geschlossen werden, sondern auch der sonsten gewöhnliche nächtliche Einlaß an ermeldtem Mittwoch gänzlich unterbleiben wird, so hat man solches zu jedermanns Nachricht Hiermit bekannt machen wollen.*)

Frankfurt den 27ten September 1790.

Stadt-Canzley dahier.

Den 16. November 1790.

Die Parolen welche Sr. Kayserl. Maj. Hier ausgegeben. Das Carmen, so Sr. Maj. von den Herren Capitains überreicht worden, nebst dessen Geschichte. Denkwürdige Anecdote des 3ten Quartiers und Verzeichniß der Burgerl. Herren Kanonier a 8. fr. verkauft der Buchhändler Weber auf dem kleinen Kornmarkt. Auch Verzeichniß sämtl. 14 Quartiere a 20 fr.

Den 19. November 1790.

Der in dem von Cronstädtischen Stifft errichtete Krönungs-Saal von 82. Schuh lang, 45. Schuh breit und 18 Schuh

*) Der Wahltag hatte am 30. September 1791 statt und die Krönung fiel auf den 9. October gleiches Jahres. Man liebte den neuen Kaiser Leopold und sah mit frohem Muth der Zukunft entgegen. Der einzige bemerkbare Fortschritt in der Kulturgeschichte war bei dieser Krönung, daß der jüdische kaiserliche Hoffactor und Banquier Speyer nebst den beiden Baumeistern Joseph Gundersheim und Salomon Selig Haas im kaiserlichen Hoflager von dem Kaiser und Erzherzog Franz zum erstenmale persönlich empfangen wurden. In zwei Wagen fuhren dieselben am 10. October in das von Cronstädt'sche Stifft auf den Hofmarkt, welches der Monarch bewohnte, um ihre Aufwartung zu machen. Am Abend dieses Tages war eine allgemeine religiöse Feierlichkeit in der Haupt-Synagoge, und die Judengasse erleuchtet. Am 16. October verließ Leopold wieder die Stadt. Der König und die Königin von Neapel waren im strengsten Incognito unter dem Namen eines Grafen Castell-amare zur Krönung eingetroffen. Ersterer erkrankte so bedeutend, daß man sein Aufkommen bezweifelte; er genas jedoch und konnte mit der Königin am 28. October die Rückreise antreten.

Hoch, stehet aus der Hand zu verkauffen, und kan täglich in Augenschein genommen werden. Sollte es Jemanden an Platz fehlen, welcher sonst Belieben hätte, solchen zur Wirthschafft zu benutzen, so kan damit an Händen gegangen werden. Das Nähere ist auf der Breitengasse, bey Zimmermeister Heimpel zu erfragen.

Ode an die Zeit;

bey dem Schlusse des Jahres 1790.

Vollzieher in der Heiligen Geschichte,
Die nie mit einem Tritt, vom Unglück und vom Glücke
Begleitet, aus der Laufbahn irrt;
Durch deren Fortgang sich das Labyrinth vom Bösen
Und Guten bald beginnt in Ordnung aufzulösen,
Bald neu verflochten wird.

D. die du Macht empfangst, am Greis zu rächen
Des Jünglings Missethat, und heimliche Verbrechen.
Entdeckend, Gottes Weisheit erst
Rechtfertigest; nach Kampf den Unterdrückten krönest
Und spät den Murrenden mit ihrem Plan versöhnest,
Den du verstehen lehrst:

D. Zeit! die Unschuld wird durch dich gerettet:
Dein tröstet sich der Slav, in Hoffnung losgefettet
Zu werden von der Ruderbank:
Du Arzt der Leidenden, giebst Hoffnung kranken Herzen,
Und reichst in deinem Kelch Vergessenheit der Schmerzen,
Den besten Lebenstrank.

Du machest klug, entzauberst die Gestalten,
Die wir für Dämons bald, bald Freudengötter halten,
Phantomen bloßer Einbildung!
Machst zur Behutsamkeit die Furcht, machst Stolz bescheiden,
Nimmst weg den Thyrsus Staab dem Uebermuth der Freuden,
Und lehrst sie Mäßigung.

Durch Uebel lernt der Mensch, der oft erfahren,
Daß Leiden, wenn versucht, mehr schienen als sie waren,
Nicht ängstlich fürchten, was ihm droht,
Erfahrung, die dir folgt, zieht aus verzognen Weise,
Macht uns das Ungemach vertrauter, macht dem Greise
Willkommener seinen Tod.

Wie oftmals sah dein Jögling in Gefahren
Die Zukunft, welche nur ein Traum der Schwermuth waren,
Den Tod! Er bebt hinzu, und fand
(So plötzlich drehen sich der Täuschung Aussenheiten,)
Ein Uebel, welches nur zur Freude fortzuleiten,
Ihm bot die rauhe Hand.

Gleich jenem, der versenkt, im hohlen Schooße
Von Wasserbergen schwamm, in jedem Wellenstoße
Ein Grabmal sah, den Tod empfand;
Umsonst! dem Stöße war sein Leben anbefohlen:
Die Woge stürzt' hinab, um ihn herauszuholen,
Und warf ihn auf den Strand. —

Der, dem dein Wink ein künftig Wohl versprochen,
Für dessen heiße Brust nach Glück die Stunden krochen,
Ward, obwohl spät, von dir belehrt,
Wenn in der Ungedult des letzten Augenblickes
Die lustige Gestalt zerfloß: Genuß des Glückes
Sey weniger, als Hoffnung werth:

Unglücklich sey allein, der bald im Leide
Die Hände ringend, bald ein Trunkenbold in Freude,
Sich immer ungleich, niemals still,
Dem Oceane gleicht, der mit erboßten Schlägen
Dem Himmel scheint zu drohn, und dennoch fortbewegen
Nur eine Feder will.

O lehr uns doch, mit Demuth, was wir Haben,
Genieffen, dankbar seyn, nie halten freye Gaben,
Für Zinsen einer Schuld!
Lehr uns Behutsamkeit, dem Uebel auszuweichen,
Und wenn die Geißel trift, lehr unter ihren Streichen,
Uns Hoffnung und Geduld.

Du hast Germanien sehr hart gebrücket
Hast seinen Solon ihm, hast Joseph ihm entriffen,
Doch warst du bald ihm wieder hold;
Die Perle riffest du zwar aus der Kaiserkrone,
Schnell gabst du ihm darauf zum Zweiten Salomone
Den Vater Leopold.

Dienstag, den 12. Januarii 1790.

Heinrich Bähb, Schufliders Hausfrau, Maria Elisabetha,
alt 87. Jahr.

Donnerstag, den 4. Februarii 1790.

Johann Conrad Reichard gewesenen Soldatens nachge-
lassene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr.

Freitag, den 5. dito.

S. T. Herr Johann Ludwig Christian Plitt, Ober-Pfarrer
und Consistorialis in Friedberg Ehe=Consortin, Frau Anna
Catharina, alt 32. Jahr, 7. Monat.

Johannes Bergs Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr.

Dienstag, den 16. Merz 1790

S. T. Herrn Philipp Christian Seelig, gewesenen Evan-
gelisch=Lutherisch deutsch- und französischen Predigers und Con-
sistorialis nachgelassene Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 67.
Jahr, 3. Monat, 11. Tage.

Donnerstag, den 18. dito.

Daniel Welfer, alt 86. Jahr, 14. Tage.

Donnerstag, den 25. dito.

S. T. Herrn Jacob Ludwig Passavant, Reformirten Predigers in Detmold Ehelieste, Frau Johanna Elisabetha, alt 38. Jahr, 1. Monat, 24. Tage.

Freitag, den 2. April 1790.

Johannes Karber, gewesenen Schreinermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr, 6. Monat.

Dienstag, den 6. dito.

Herr Stephan Kolhac, Handelsmann, alt 84. Jahr, 7. Monat, 13. Tage.

Mittwoch, den 21. dito.

Johann Adam Thomas, Metzgermeister, alt 80. Jahr, 4. Monat.

Mittwoch, den 28. dito.

Franz Emmerich Wilhelm Neubauer, Invalid Capitaine d'Armes, alt 84. Jahr.

Dienstag, den 4. May 1790.

S. T. Herr Philipp Bernhard Pettmann, Medicinae Doctor und Physicus primarius, wie auch Hochgräfl. Solms-Rödelheimischer Hofrath und Leib-Medicus, alt 64. Jahr, 1. Monat, 16. Tage.

Samstag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Heinrich Bechtold, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 66. Jahr, 6. Monat, 19. Tage.

Johann Heinrich König, gewesenen Guarnisonspfeiffers nachgelassene Wittib, Maria Catharina, alt 87. Jahr, 6. Monat, 10 Tage.

Donnerstag, den 20. dito.

Herr Anton Christian Kincleff, Bürgerl. Capitaine des
Löbl. 7ten Quartiers, alt 83. Jahr, 7. Monat, 6 Tage.

Johann Jacob Rißner, Schneidermeister und Thorfschreiber
am Fahrthor, alt 81. Jahr, 9. Monat.

Proclamirt und Gehlich-Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit, den 30. dito.

S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, Prediger bey der
reformirten teutschen Gemeinde, Wittiber, und Jungfer Chri-
stina Maria Anna Krafft.

Sonntag, den 1. August 1790.

Jacob Goram, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene
Wittib, Maria Anna, alt 86. Jahr, 8. Monat, 10. Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 31. Julii 1790.

Josua Scheibinger, Weingärtner, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 21. August 1790.

Herr Johann Friedrich Lemke, Gasthalter, alt 80. Jahr,
29. Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 30. dito.

Herr Erasmus Franck, des Hohen Teutschen Ordens Früh-
messer, alt 78. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 21. September 1790.

Ernst Wilhelm Bläsel, gewesenen Soldatens nachgelassene
Wittib, Magdalena, alt 90. Jahr.

Freitag, den 22. October 1790.

Herrn Jacob Strunck, gewesenen Buchhalters nachgelassene
Frau Wittib, Anna Elisabetha, alt 86. Jahr.

Dienstag, den 26. dito.

Johann Christian Veit, Schuhmachermeister, alt 86. Jahr.

Mittwoch, den 17. November 1790.

Jacob Kappes, Invalid, alt 80. Jahr.

Samstag, den 27. dito.

Johann Jacob Fries, Seilermeister, alt 83. Jahr, 9.
Monat, 24. Tage.

Mittwoch, den 1. December 1790.

Johann Christian Haub, gewesenen Holzmessers nachge-
lassene Wittib, Anna Catharina Ursula, alt 80. Jahr, 7. Monat.

Samstag, den 18. dito.

Johann Thomas Weinrauch, gewesenen Schuhmachers
nachgelassene Tochter, Anna Christina, alt 91. Jahr, 8. Monat.

No. I.

Dienstag, den 4. Januarii 1791.

Zum Anfang des Jahres 1791.

Mit Stahl mit Blitz und Donner zogen Heere;
Sie stunden mit entflammtem Blick,
Von Donaustrom, bis nächst zum schwarzen Meere,
Nun ziehn sie — Gott gebeut's zurück!

Verscheuchter Fleiß kehrt arm und schüchtern wieder,
Seufzt wieder nach Verdienst und Geld;
Es streiten nicht mehr Brüder gegen Brüder,
Im Tollkühn selbst verheerten Feld.

Noch liebt er über Alles diesen Boden,
Wo seine Wiege schaukelnd stand;
Verwünscht die tollen bunten Freiheits-Moden
Die List, Geiß, Uebermuth erfand.

Es labt der süße Vaterlandes name
Mehr, als ein solch Fantom, sein Herz;
So reizt des Fürsten Schutz ihn fern vom Orname
Zur Arbeit, Biegsamkeit und Scherz!

Der Oligarchen Ketten sind von Eisen,
Geschmiedet, ach! sie drücken sehr!
Man will, ein Volk soll diese Kette preisen,
Nur Freyheits Farbe drüber her!

Noch immer trägst Du sanfte Blumenfränze
Beglücktes, freyes Frankfurt, Du;
Nicht Eisenketten, tanzt leichte Tånze,
Und findest wahre Bürgerruh.

Nicht Krieg, nicht Noth, nicht Mangel, nicht Gewitter
Aus Fürstenthimmeln schreckte Dich:
Nicht fliegst du ohne Kefig, ohne Gitter,
Noch decken Ablersflügel dich.

Wo weise Einigkeit und Ordnung blühen,
Da blüht auch redlicher Gewinn;
Des wilden Weichlings Millionen fliehen
Zertrümmert, ungestümm dahin.

Gesundes Blut, ein fröhliches Gewissen,
Und täglichs Brod — wer das besitzt,
Kann der nicht jenen Ueberfluß vermüssen,
Der öfter peiniget, als nützt?

O Segen Gottes ohne Fluch und Thränen
Mit Fleiß gewürzt, mit Mäßigung!
Und Wohlgefallen Gottes — das ersehnen
Wir uns und haben dran genug.

Wohl auf! wohlauf! ihr braven deutschen Brüder
Wohl auf! Wohl auf! mit frohem Muth;
Der Tag des Segens kämmt uns Heute wieder,
Bringt neue Kraft und frisches Blut.

Gebt erst dem lieben deutschen Vaterlande
Den ersten warmen Morgenruß;
Wünscht Heil, Gedeihn und Segen jedem Stande
In selb erworbnem Ueberfluß.

Wünscht LEOPOLD vor Allem Gottes Segen,
Der Völker Herz, und keinen Krieg;
Nur Fried und Glück auf allen seinen Wegen,
Dieß ist ihm warlich mehr als Sieg.

Er schwur uns Lieb und Schutz. O! seinem Ruhme
Und seinem Wohl seydt ganz geweiht.
Sein Herz, sein Geist bey seinem Kaiserthume
Verschönert einst noch Welt und Zeit.

Den Vätern, die des Staates Schiff regieren,
Wünscht Einigkeit und weisen Rath,
Daß sie das Ruder klug und glücklich führen,
Nicht nur mit Worten, auch mit That.

Euch, unsers Frankfurts ächten Patrioten
Wünscht Heil und täglich neue Kraft;
Und Euch, Ihr frommen Lehrer, Gottes Boten,
Den Nachdruck, der auch Wirkung schafft;

Daß Redlichkeit im ganzen deutschen Lande
Geschützt sey und in Ehren steh,
Und schwesterlich vereint in jedem Stande
Der Fleiß mit Glück gepaaret geh.

Und unserm Handel, daß er ferner blühe,
Hier, wo er schon so lange thront;
Wo lang schon reicher Vortheil saure Mühe
In reicher Fülle segnend lohnt.

Das stehen wir, wir Deutschen, unserm Lande,
Das uns so treulich schützt und nährt,
Den vielgeliebten Brüdern, jedem Stande,
Der Weisheit liebt und Weisheit ehrt.

Damit wir uns, als unter deutschen Brüdern,
Des wahren Wonneliebens freun;
Mit deutscher Treu vereint, die wackern, biedern,
Die wahren alten Deutschen seyn.

Den 18. März 1791.

B i e r = T a x.

Zu Frankfurt am Main den 17. März 1791.

Lager-Bier die Ohm	fl. 4. — fr.
Jung Bier die Ohm	fl. 3. 40 fr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen . .	— 4 —
Die Maas Bier über die Gasse	— 4 —

Auf ein Viertel Jahr bis Ult. Juny 1791.

Recheney=Amt.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß anheute
der Tar des groben

Salzes auf	fl. 6. 15 fr.
des reinen Salzes aber auf	fl. 4. 40 fr.

das Malter, von Amtswegen gesetzt worden. Frankfurt den
17ten März 1791.

Recheney=Amt.

Den 15. April 1791.

Wer Englische Briefe will in's Teutsche, oder diese in's
Englische übersezt haben; beliebe sich an Berly bey Herrn Hoff-
mann, auf dem kleinen Kornmarkt zu wenden; er wird gut,
und billig bedienen.

Den 27. May 1791.

Da es dem höchsten Gebieter über Leben und Tod gefallen, meinen geliebtesten Ehemann und unsern werthgeschätzten Vater, den allhiesigen bürgerlichen Capitain, wie auch Mitglied des Löbl. 51ger Collegii und Maurermeister Johann Wilhelm Kayser den 23ten dieses in seinem 68ten Jahre plötzlich an einem Steckfluß zu sich in die frohe Ewigkeit zu nehmen und uns dadurch in die tiefste Traurigkeit zu versetzen, so haben dieses allen hiesigen und auswärtigen Freunden — unter dem herzlichem Wunsch daß Gott solche vor dergleichen schmerzlichen Fällen in Gnaden bewahren wolle — bekannt machen, und uns nebst Verbittung aller Condolenzgen zu geneigter Freundschaft bestens empfehlen wollen.

Frankfurt den 26. May 1791.

Die hinterlassene Wittwe und sämmtliche
Kinder. *)

Den 15. Julii 1791.

Nachdem die hiesige Löbl. milde Stiftungen der bürgerliche Allmosen Kasten, und das Armen-Weisen- und Arbeits-Haus, unter Hochobrigkeitlicher Bewilligung eine Klassen-Lotterie zu errichten, beschloffen hat, so wird dieses hiermit, und zugleich bekannt gemacht, daß der Plan darzu, welcher die, denen Interessenten, sehr vortheilhafte Einrichtung dieser Lotterie darstellet, mit nächstem im öffentlichen Druck erscheinen wird. **)

Frankfurt den 14ten Julii 1791.

Von Lotterie General Direction wegen.

*) Die erste nicht amtliche Todesanzeige in diesen Blättern.

**) Diese Lotterie wurde am 21. December 1791 zum erstenmale gezogen; sie bestand aus fünf Classen. Der höchste Preis war 30,000 fl., der zweite 12,000 fl., der dritte 6000 fl. u. s. w. Das Loos kostete 60 fl.

Den 9. August 1791.

Brod-Tax. und Gewicht.

zu Frankfurt am Mayn den 6. August 1791.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 fr.	2 Pfund	16 Loth.
Ein Weck zu 1. fr.	—	8 —
Ein Milch-Brod zu 1. fr.	—	7 —
Ein Gemischtes Brod zu — fr.	—	— —

vom 10. August auf 14. Tage.

Recheney-Amt.

Den 16. August 1791.

Fleisch-Taxe.

zu Frankfurt am Main den 15. Aug. 1791.

Rindfleisch das Pfund zu	8 $\frac{1}{2}$ fr.
Schweinfleisch " "	8 $\frac{1}{2}$ "
Kalbfleisch " "	9 "
Lammfleisch " "	8 "

Recheney-Amt.

Den 19. August 1791.

Anzeige. Die Expedition dieser Frag- und Anzeig-Nachrichten, ist von heute an auf dem Liebfrauenberg an der Ecke der Ziegelgasse Extra G. No. 54, und das Comtor täglich (Sonn- und Feyertage ausgenommen) Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr offen.

Den 13. Sept. 1791.

Warnung.

Nachdem Einem Hochedlen Rath dieser Stadt die misfällige Anzeige geschehen, daß zwischen einigen, dahier sich aufhaltenden französischen Officiers und mereren aus Frankreich

kommen den die hiesige Messe besuchenden Handelsleuten in Gasthäusern sowohl, als an öffentlichen Orten, verschiedene Wortwechsel und Streithandel vorgefallen, die wann nicht durch unparteyische Personen zeitig abgeweret worden wäre — one Zweifel schon in gefährliche Tätlichkeiten ausgebrochen seyn würden, und hierzu nichts anders, als mancherlei auf die gegenwärtige Constitution von Frankreich Bezug habende, blos zum Parteigeist aufreizende Redensarten, Ausrufungen, darauf anspielende Lieder und Melodien, oder bey bürgerlichen Personen sonst ungewöhnliche äußerliche Unterscheidungszeichen die einzige Veranlassung gegeben; dergleichen aber die öffentliche Ruhe und Sicherheit störenden und zum Aergernis des übrigen indifferenten Publikums gereichenden Unfug von Obrigkeitswegen keineswegs nachgesehen werden kann; So werden von Wohlgedachten Eines Hochedlen Rathes wegen alle diejenige, welche zu einer oder der andern über die neue Constitution in Frankreich entstandene Partie gehören wollen; hiermit auf das nachdrücklichste verwarnet, sich aller dergleichen ein und der andere schon zu Schulden gekommenen unschicklichen, nur Streit und Handel verursachenden Redereien — sie geschehen nur durch Redensarten oder andere Anspielungen — bey unnachsichtlicher Gefängniß der nach Umständen sonst gegen die Ruhestörer anwendbarer empfindlicher Strafe gegen einander zu enthalten; Zu der hiesigen Burger und Einwohnerschaft aber versichert sich Ein Hochedler Rath, daß niemand an solchen öffentlichen Excessen, wann sich dergleichen dannoch wieder Erwarten ferner zutragen sollten, merern Anteil, als etwan nur zur Abwendung tätlicher Vorgänge nöthig seyn dürfte, nehmen, und sich dadurch eigener Verantwortung oder Strafe aussetzen werde.

Frankfurt am Main den 13. Sept. 1791.

Stadtkanzlei.

Den 18. October 1791.

In einigen Tagen wird auch die von Sr. Hochwürden

Herrn Senior Hufnagel in der Catharinenkirch gehaltene Antrittspredigt a 12 fr. gedruckt zu haben seyn. *)

Johann Gottlob Beck,
Buchhändler neben dem Stadthaus.

Den 20. December 1791.

Die Eigenthümer derer Gärten am Schau-Mayn, versprechen einem jeden welcher sich eines Gartendiebs wegen an ihren Gärten versuchten Einbruch oder begangenen Diebstahl bemächtigen; oder auch denselben nachher hiervon überführen wird, eine Belohnung von Fünffzig Reichsthaler.

*) Wilhelm Friedrich Hufnagel war der Sohn des ältesten Städtmeisters (Bürgermeister) Consistorial- und Schulrathesdirector in der Reichsstadt Schwäbisch-Hall; am 15. Juli 1754 wurde er dort geboren. In Altdorf begann er seine Studien und 1776 studirte er Theologie in Erlangen. 1779 wurde er außerordentlicher Professor der Philosophie; 1783 vierter ordentlicher Professor der Theologie an dieser Hochschule und Doctor Theologiae rite promotus. 1788 wurde ihm die Stelle eines akademischen Predigers und die Aufsicht über das Predigerseminar übertragen. Den Ruf hierher als Senior der evangelisch-lutherischen Geistlichkeit erhielt er 1791. Am 18. September dieses Jahres stand er in Erlangen zum letzten Male auf der Kanzel; ungern sah die dortige Gemeinde sein Scheiden. Den folgenden Tag wurde Hufnagel mit der zweiten Tochter des Hofraths Professor Breyer (früher Predigers in Livorno) getraut. Am 16. October hielt er hier seine Antrittspredigt, die vieles Aufsehen erregte. Er war ein Mann von großer Gelehrsamkeit, ein fruchtbarer Schriftsteller und ausgezeichnete Kanzelredner. Er erwarb sich hier unendliche Verdienste durch die Schulreformen; vereint mit seinem Freunde dem Stadtshultheißen Gündertode, gründete er die Musterschule, der er unter andern den Ertrag seiner Secularpredigt von 2000 fl. schenkte. Als Seelsorger mußte er in seiner Gemeinde gut zu wirken, besonders für die Nothleidenden, man wird stets seiner gedenken mit großer Liebe und Ehrerbietung. Die mannigfachen Anforderungen und sein unablässiges Studiren hatten für seine Gesundheit die traurigsten Folgen. Zwar hoffte man das Beste von einer anfangs gelungen erscheinenden Kur im Karlsbade, welches er gebraucht hatte; allein seine Gemüthsstimmung war zerrüttet. Im Jahre 1823 wurde er in den Ruhestand gesetzt, und am 7. Februar 1830 verschied er sanft und ruhig, wie er gelebt. Ehre und Friede seinem Andenken!

Nachruf an das 1791te Jahr.

Bald, ach! bald ist nun dein Lauf geendet!
Bald verrinnt dein letzter Tropfen Zeit. —
Gutes Jahr! Dann wandelst du vollendet, —
Zu den Thoren der Vergangenheit!

Was erblicktest Du auf deinem Fluge?
Sahest du die Unschuld nie gedrückt;
Wie die Tugend bey dem Wasserkrüge,
Und den Lasterhaften nie beglückt? —

Sah'st du nie die Sonne Meerwärts rollen,
Bey der Wittwen und der Waisen Schmerz?
Sahest du nie Ströme Bluts — entquollen
Aus des aufgejagten Bürgers Herz?

Ach! ja wohl! — auf mancher Tagereise
Wölkte zürnend sich dein Angesicht!
Deine Spanne Zeit entfloß dem Gleise
Der verjährten Menschensitte nicht. —

Doch du sahest ja auch viel des Guten,
In den Gauen meines Vaterlands.
Leopold zerbrach der Zwietracht Ruthen
Und du reichtest Ihm den Lorbeerkranz.

Schön und Herrlich war dein Gang hinieden!
Friede lächelnd schon beym Anbeging. —
Seegensvoll dein Fortgang, und im Frieden
Wandelst du zu deinen Brüdern hin.

Ruhig siehst die letzte deiner Stunden,
Bald der Sonne wiederkehrend Licht:
Unserm Auge bist du dann entschwunden,
Aber unserm Andenken nicht.

Schlummre hin! nicht blut'ge Schauderscenen,
Weyhen dich der Unvergesslichkeit. —
O! du lebst im Guten, lebst im Schönen
Das du hier auf Erden ausgestreut!*)

Dienstag, den 28. December 1790.

Friedrich Jacob Becker, Mousquetiers Wittib, Anna Dorothea, alt 80. Jahr.

Montag, den 10. Januarii 1791.

Abel Riemenschneider, gewesenen Kutschers nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 80. Jahr.

Dienstag, den 8. Februarii 1791.

S. T. Herr Johann Peter Reimherr, Evangelisch-Lutherischen Predigers und Consistorii Asectoris Ehe-Consortin, Frau Ester Catharina, alt 82. Jahr.

Freitag, den 11. dito.

S. T. Herr Gabriel Christoph Benjamin Mosche, S. S. Theolog. Doctor, Ven. Minist. Senior, Consistor. i Ven. Ven. Assesor und Sonntags Frühprediger an der Haupt-Kirche zu denen Barfüßern, alt 67. Jahr, 10. Monat, 21. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Septuages. den 20. dito.

S. T. Herr Gottlieb Christian Reim, evangelisch lutherischer Pfarrer zu Oberliederbach, und Jungfer Anna Rosina Rübcl.

*) Dies ist das letzte Gedicht bei dem Ende des Jahres in diesen Blättern.

Montag, den 14. dito.

Isaac Kloof, gewesenen Mousquetiers nachgelassene Wittib, Susanna, alt 86. Jahr.

Sonntag, den 20. dito.

Johann Christoph Städt, Invalid, alt 82. Jahr, 11. Monat, 9. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 8. März 1791.

S. T. Herr Gottlieb Christoph Keim evangelisch lutherischer Pfarrer zu Oberliederbach, und Jungfer Anna Rosina Rüdell.

Freitag, den 11. dito.

Herr Anton Julius Christoph Weichberger, Bürgerl. Capitain des löbl. Xten Quartiers, alt 89. Jahr, 10. Monat, 19. Tage.

Dienstag, den 29. dito.

Johann Ernst Freyberg, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr, 1 Monat, 13 Tage.

Freitag, den 1. April 1791.

Johannes Göz, gewesenen Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Maria Apollonia, alt 84. Jahr, 9. Monat.

Sonntag, den 3. dito.

S. T. Herrn Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doct. & Pract. ordin. Ehe-Consortin, Frau Maria Magdalena, alt 36. Jahr, 3 Monat, 26 Tage.

Samstag, den 23. dito.

Johann Georg Rensch, Tuch- und Raschmacher, alt 89. Jahr, 10 Monat, 7. Tage.

Dienstag, den 26. dito.

Johann Adam Heinrich Hieronymus, gewesenen Weisbinders
meister's nachgelassene Wittib, Anna Margaretha alt 81.
Jahr, 2 Monat, 21 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 1. May 1791.

David Gundelach, gewesenen Tabakspfeifenmachers nach-
gelassene Tochter, Johanna Christina, alt 85. Jahr, 6 Monat,
14 Tage.

In Frankfurt.

Montag, den 23. dito.

Herr Georg Christian Hunger, des Rath's, alt 83 Jahr,
3 Monat.

Freitag, den 10. Junii 1791.

Johann Christoph Steder, Invalid, alt 81. Jahr.

Dienstag, den 14. dito.

Anna Catharina Arnoldin, alt 88 Jahr

In Sachsenhausen.

Samstag, den 25. dito.

Johann Friedrich Onies, Glöckner an der drey Königs-
Kirche und Strumpfw Webermeister, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 21. Julii 1791.

Anna Margaretha Scheibelin, alt 84 Jahr.

Freitag, den 5. August 1791.

Johann Peter Biller, Bierknecht, alt 85 Jahr, 2 Monat,
22 Tage.

Dienstag, den 16. dito.

Johann Wolfgang Wildner, Weißbendergesell, alt 80 Jahr,
10 Monat, 23. Tage.

Donnerstag, den 13. October 1791.

Herr Johann Thomas Scheidel, Handelsmann, alt 84
Jahr.

Samstag, den 29. dito.

Johann Philipp Heimberger, gewesenen Bendermeisters
nachgelassene Wittib, Maria Sibylla, alt 85 Jahr, 7 Monat.

Dienstag, den 6. November 1791.

Herr Christian Georg Schütz, Kunstmahler, alt 73 Jahr.*)

Mittwoch, den 14. December 1791.

Johann Caspar Baringer, gewesenen Kärchers nachgelaß-
fene Wittib, Anna Ursula, alt 80 Jahr.

Freitag, den 16. dito.

S. T. Herr Peter Merget, Canonicus und Vicarius in
dem Kayserlichen Wahl- und Krönungstifts zum Heil Bar-
tholomäus und zum Heil. Leonardus alt 66 Jahr.

*) S. Bd. III. S. 43 Anm.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen (geschäftliche). 6. 6. 8. 9. 23. 26. 67. 70. 71. 88. 138. 150. 153. 153. 166.	Ehrenerkllärung. 84.
Anzeigen (literarische). 4. 10. 12. 26. 70. 109. 140.	Empfehlung. 7. 23. 84. 163.
Anzeigen (kirchliche). 34. 63. 65. 120. 149.	Feueramt. 68. 109.
Abonnement. 9. 47.	Fischtare. 107.
Ackergericht. 4.	Fleischtare. 7. 26. 46. 66. 86. 106. 122. 137. 152. 165.
Aerostatische Figur. 53.	Fruchttare. 106.
Anmerkung. 51.	Herausgeber. (Wohn.-veränd.) 165.
Aufforderung. 50.	Hoffmann. Dr. 93. 94.
Bauamt. 3. 8. 33. 43. 49. 65. 85. 107. 151.	Jahreschluß. 14. 34. 56. 71. 96. 112. 125. 141. 154. 165.
Berichtigung. 51.	Kriegszeugamt. 135.
Biertare. 107. 163.	Lotterianzeige. 164.
Brottare. 5. 32. 45. 68. 106. 121. 138. 152. 165.	Luftballon. 43. 44. 48. 50. 50. 50. 50.
Bürgermeisteraudienz. 109. 134. 135. 139.	Medicinisch. 54.
Gastnamt. 95.	Mehlpreife. 107.
Concert. 5. 48. 86. 119. 140.	Merkwürdigkeiten zu sehen. 11. 13. 27. 86. 90. 92. 111. 120. 121. 140.
Danksagung. 47. 68. 104.	Neujahrswünsche. 1. 21. 41. 62. 82. 103. 118. 132. 147. 160.
Diebstähle. 124. 166.	Preisautheilung. 3.
Durchgegangene Personen. 87.	Rathschluß. 28. 104. 111. 136.
	Rechneamt. 137. 139.
	Salztare. 7. 26. 67. 86. 107. 163.
	Sanitätsamt. 12.

Seite.	Seite.
Senatsbeschluß. 11.	Verlorne Gegenstände. 10. 32. 44. 66.
Stadtkanzlei. 3. 69. 92. 122. 152.	Vermiethungen. 68.
153.	Warnungen. 4. 149. 165.
Theater. 6. 9. 23. 24. 25. 32. 33. 55.	Wette. 10.
91. 138.	Widerruf. 28. 49.
Todesanzeige. 164.	Zurechtweisung. 24. 29. 33. 52.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1782 — 1791

		Seite.			Seite.
Abna. d'.	Veerd.	101	Buch.	Veerd.	15
Alb.	"	16	Burgf. Pred.	"	77
Allart.	"	81	Christ.	"	130
Altenfelder. Arzt.	"	130	Cramer.	"	40
Appel.	"	15	Crespel. Profl.		113
Appelius. Gfl.	"	142	Cretschmar.	Veerd.	18
Arnoldin.	"	171	Cretschmar. Pred. Profl.		37
Authaeus. Pred. Profl.		36	Cretschmar. Pred. Gp.		38
Badolet. Pred. Profl.		38	Cöntgen. Kustm. Veerd.		36
Badolet. Pred. Gp.		39	Cöntgen. Kustm. Profl.		57
Baringer.	Veerd.	172	Cron. Kandidat.	Veerd.	142
Bazin.	"	114	Guiffart.	"	113
Bagenhöffer.	"	129	Gurraß.	"	115
Bachtold. Pred.	"	157	Dasing.	"	73
Beder.	"	17	Dast.	"	79
Beder.	"	35	Dauth.	"	60
Beder.	"	40	Dauth.	"	77
Beder.	"	169	Decken. Pred.	"	131
Bek.	"	38	Deichler.	"	145
Bedenhausen.	"	20	Dern.	"	101
Bein.	"	146	Dielsheim.	"	59
Belmann.	"	18	Dieß. Gynn. Profl.		113
Bergß.	"	156	Dieß. Gynn. Gp.		113
Biller.	"	171	Diez.	Veerd.	36
Bläsel.	"	158	Diez.	"	39
Brabänder.	"	39	Diez.	"	126
Brentano. St.		75	Ditschler.	"	15
Bod.	Veerd.	74	Dreher.	"	115
Bois. du.	"	130	Dörr. Pred.	"	76
Bohrer.	"	101	Ducat.	"	143
Borner.	"	145	Edel.	"	35
Büttinghausen. Pred.	"	75	Egerin.	"	98

		Seite.		Seite.
Ehrenreich.	Beerd.	74	Gutterwill.	Beerd. 115
Engel.	"	59	Gutmittel.	" 58
Engel.	"	129	Haack.	" 100
Folz.	"	60	Hähngen.	" 59
Franck.	"	57	Hahn.	" 114
Franck. Ofl.	"	158	Hammer. Kufm.	" 78
Fresenius. Pred.	"	19	Haub.	" 159
Fresenius. Pred. Profl.	"	72	Hausknecht. Pred. Profl.	" 99
Fresenius. Pred. Cp.	"	73	Hausknecht. Pred. Cp.	" 100
Fresenius. Pred. Beerd.	"	100	Hausknecht. Pred. Beerd.	" 143
Fresenius. Hymn. Profl.	"	144	Hausknecht. Pred. Profl.	" 158
Fresenius. Hymn. Cp.	"	144	Heerdt. Beerd.	" 35
Freyberg.	Beerd.	170	Heeßer. Arzt. Profl.	" 101
Freyfinger.	"	60	Heimberger.	Beerd. 172
Fries.	"	159	Heinin.	" 99
Fritsch.	"	127	Heister.	" 116
Fuchs.	"	60	Hellers.	" 73
Ganß.	"	16	Henschke.	" 75
Ganß.	"	74	Hering.	" 57
Garkoch.	"	126	Hessenberg.	" 116
Geßhard. Pred.	"	126	Hefstadt.	" 17
Geibel.	"	16	Hef.	" 145
Geiger.	"	127	Hefmann.	" 112
Geil.	"	113	Heyland.	" 73
Geippel.	"	16	Hieronymus.	" 171
Gerstung.	"	146	Hilchenbach. Pred.	" 61
Geyer.	"	58	Hilchenbach. Pred. Profl.	" 81
Geyl.	"	99	Hochecker. Kufm.	Beerd. 18
Gilg. Arzt.	"	146	Hoch.	" 39
Glabdach. Arzt.	"	74	Hoffmann. Kufm.	" 16
Gnies.	"	171	Hoffmann. Kufm.	" 61
Göller.	"	77	Hoffmann. Advokat.	" 17
Göntgen. Pred. Profl.	"	143	Hofmann.	" 17
Göntgen. Pred. Cp.	"	144	Hollweg.	" 76
Goram.	Beerd.	158	Horn.	" 116
Göthe.	"	16	Hübner.	" 130
Göß.	"	170	Hüffel.	" 142
Gräff.	"	98	Hüttner.	" 74
Grünenwalt.	"	36	Hüttner.	" 99
Gundlach.	"	171	Hunger.	" 171
Gundschy.	"	129	Jan. Arzt. Profl.	" 125

		Seite.		Seite.
Junker. Kustm.	Beerd.	58	Leerse. Cp.	128
Junker. Kustm.	"	146	Lemke.	Beerd. 158
Kämpffe.	"	76	Leschner. von	" 77
Kappes.	"	159	Lippert.	" 145
Karber.	"	157	Lorenzin.	" 15
Kerberle.	"	117	Manger.	" 74
Keim. Pred. Prof.		169	Maußhund.	" 58
Keim. Pred. Cp.		170	Meidinger. Prof.	126
Kempff.	Beerd.	145	Meidinger. Cp.	127
Keyl. Arzt.	"	117	Merget. Gf. Beerd.	172
Kindschuh.	"	60	Nes. Arzt.	" 17
Kisner.	"	14	Mildner.	" 172
Kisner.	"	158	Minner. Pred. Prof.	116
Kiß.	"	100	Minner. Pred. Cp.	116
Klaar.	"	142	Nombauer.	Beerd. 40
Klebinger.	"	36	Nosche. Pred.	" 169
Klein.	"	101	Noter.	" 128
Kliebenstein.	"	114	Nüßl. Pred.	" 79
Kling.	"	19	Müller. Kandidat.	" 72
Klöfin.	"	130	Müller.	" 114
Kloos.	"	170	Müller.	" 128
Knot.	"	102	Münch. Pred.	" 128
Koch. Arzt.	"	77	Nagel.	" 128
Koch.	"	144	Neubauer.	" 157
Köhler.	"	113	Neufville. de. Arzt. Prof.	115
Köhler.	"	142	Neufville. de. Arzt. Cp.	115
Köhler.	"	146	Niederndorffin.	Beerd. 112
Köhlerin.	"	98	Nelzac.	" 157
König. Bildhauer.	"	37	Nes.	" 129
König.	"	157	Nbert.	" 114
Krafft.	"	57	Nertel. Arzt.	" 115
Krauß.	"	117	Orth. Advokat.	" 35
Kreiß.	"	131	Paffavant. Pred.	" 157
Kremling.	"	38	Petermann.	" 72
Kremling.	"	102	Pettmann.	" 144
Küßn.	"	58	Pettmann. Arzt.	" 157
Küstner.	"	115	Pfeil.	" 15
Kuhle.	"	102	Pfarr. Kustm. St.	78
Lahr. von der.	"	76	Pfarr. Kustm. St.	127
Lauterbach. von.	"	15	Pilgeram.	Beerd. 61
Leerse. Prof.		128	Plappert.	" 35

		Seite.			Seite.
Blitt. Pred.	Beerd.	158	Schlang.	Beerd.	129
Pförtner. Pred.	"	58	Schlosser.	"	145
Popp.	"	19	Schmidt.	"	39
Preuß.	"	101	Schmidt.	"	55
Pündere.	"	100	Schmidt.	"	98
Mauscher.	"	72	Schmidt.	"	126
Reichard. Arzt.	"	14	Schmidt	"	129
Reichard. Pred.	"	130	Schneider.	"	14
Reichard.	"	156	Schneidtlr.	"	37
Reimher. Pred. Profl.		129	Schneidler.	"	76
Reimher. Pred.	Beerd.	169	Schnorr. Bildhauer. Profl.		59
Mensch.	"	170	Schnorr. Bildhauer. Gp.		60
Neuß.	"	75	Schöncmann. Beerd.		20
Riemenschneider.	"	169	Scholl. Pred. Profl.		37
Winckel.	"	158	Scholl. Pred. Gp.		33
Rohm. Pred. Profl.		144	Schopp. Beerd.		39
Rohm. Pred. Gp.		145	Schrader. Kustm. Profl.		17
Rößler.	Beerd.	18	Schraid. Kustm.	Beerd.	101
Rosßdorffin.	"	127	Schröder.	"	143
Rothhan. Pred. Profl.		74	Schüb. Kustm.	"	172
Rothhan. Pred. Gp.		75	Schwab.	"	73
Roth.	Beerd.	60	Schwan.	"	60
Nöttinger.	"	131	Seelig. Pred.	"	156
Rozour.	"	20	Seip.	"	37
Rücker.	"	72	Semeine.	"	19
Rudo.	"	36	Semisch.	"	57
Sauer.	"	59	Siegfried.	"	59
Sauer.	"	73	Simonin.	"	17
Sauer.	"	76	Simon.	"	20
Schäfer.	"	76	Sues. Profl.	"	19
Schäfer.	"	98	Sues. Gp.		20
Schäffner.	"	77	Span.	Beerd.	58
Schäller.	"	130	Städt.	"	170
Schaller.	"	117	Starck. Arzt.	"	117
Scheel.	"	35	Stein. Pred. Profl.		80
Scheibelin.	"	171	Stein. Pred. Gp.		80
Schreibinger.	"	158	Stein. Pred. St.		143
Scheidel.	"	172	Steder.	Beerd.	171
Scheidweiler.	"	146	Stritter.	"	72
Schenk.	"	15	Strunk.	"	159
Schenk.	"	143	Tabor. Arzt.	"	16

		Seite.		Seite.
Thämer.	Beerd.	74	Weidmann. Arzt. Ploß.	77
Taußenbach.	"	116	Weidmann. Arzt. Sp.	78
Tertor.	"	36	Weiß. Pred.	Beerd. 59
Thielen. Kandidat.	"	37	Welcker.	" 100
Thomas.	"	157	Welcker.	" 142
Thomä.	"	16	Welcker.	" 157
Travernier.	"	18	Weinrauch.	" 159
Trost.	"	126	Wicker.	" 72
Umpfenbach.	"	15	Wiemer.	" 113
Vähd.	"	156	Wiesenhüten. von. Profl.	99
Veit.	"	159	Wittemann.	Beerd. 102
Vold.	"	130	Willemer. Pred.	" 57
Vollmöller. Pred. Profl.		80	Willemer. Gymn.	" 61
Vollmöller. Pred. Sp.		98	Wilhelmi.	" 99
Vabel.	Beerd.	146	Winkler.	" 131
Wagner. Arzt.	"	170	Wirß.	" 100
Wagner. Pred.	"	61	Wollancke.	" 73
Wallacher. Pred.	"	114	Wolff.	" 80
Wallaf.	"	127	Wolff.	" 142
Wameburg. Pred.	"	38	Zeiß.	" 20
Wameburg. Pred.	"	79	Zimmermann.	" 59
Weber.	"	80	Zinck. Gymn.	" 19
Weißberger.	"	170	Zinck. Gymn.	" 102

Druckfehler.

Im sechsten Bande.

- Seite 24. Zeile 2. v. u. liess keinem st. einem.
— — — — v. u. — werde st. werden.
— 25 — 11. v. u. — miserantis st. mis erantus,
— 48. — 8. v. u. — gab st. gegeben.
— 60. Anm. soll heißen: Er hatte den, Göthes Großvater gehörigen Gasthof, u. f. w.
-

Leben in Frankfurt am Main.

**Auszüge der Frag- und Anzeigungs-
Nachrichten**

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. Gontard.

Achter Band.

Vom Jahre 1792 bis 1801.

Frankfurt am Main.

1830.

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1792.

An das 1792ste Jahr.

So bist du denn zu Freud und Leid
Ins Daseyn aufgenommen! —
Sey mir, du lieber Sohn der Zeit!
Herzinniglich willkommen!

Du schwebst so liebevoll daher!
Mit friedlichem Verlangen,
Die Herrschaft über Land und Meer,
Hienieden anzufangen. —

Dein neugebohrner Genius
Blickt lächelnd auf die Erde:
Damit sein erster Tagesgruß
Ein Freudenhymnus werde. —

Geh hin, in deiner Herrlichkeit!
Gott seegne deine Schritte.
Streu auf die Thronen Menschlichkeit;
Und Freud' in jede Hütte.

Erhalt uns unsern Leopold,
Und unsre braven Fürsten,
Die nicht nach ihrer Bürger Gold,
Und nicht nach Blute dürsten.

Und unserm weisen Magistrat,
Auf allen seinen Wegen,
Gib jedem Wort, gib jeder That,
Den folgenreichsten Seegen.

Eröfne deine milde Hand,
Für meine deutsche Brüder;
Und bringe meinem Vaterland
Die alten Zeiten wieder. —

Die Zeit, wo Brüdertreu die Bahn,
Des Lebens uns erhellte;
Wo Menschenglück am eiteln Wahn
Der Weisheit nicht zerschellte.

Wo nie getäuscht durch Trug und Spott,
Der Mensch den Menschen liebte,
Zufrieden mit der Welt, mit Gott,
Man Guts empfand und übte.

Wo man kein Wörtchen von Kultur,
Und feinen Sitten hörte;
Und wo den Zögling der Natur
Nicht Künsteley zerstörte. —

Doch ach! dein Kindesalter, Welt!
Ist lang ins Grab gegangen.
Und unsre schönsten Freuden hält,
Nun die Vernunft gefangen.

O! Du, der Täuschung schönes Land!
Nie wirst du mehr erscheinen! —
Wo sonst die Menschheit still empfand,
Da grüblen wir und — weinen.

Wir wallen hin, wir wallen her,
Zu Hoher Geistes Klarheit,
Und fragen uns — an Freuden leer —
„Wo ist wohl Ruh? Wo Wahrheit? —“

Und weil denn die Zufriedenheit
Für unsern Geist verschwunden:
So web' o! Genius der Zeit,
Nur Lieb' in deine Stunden.

Laß alle Menschen brüderlich,
Den Weg des Lebens wandeln;
Und aller Sinn vereine sich
Um gut und wahr zu handeln.

Und senke Tröstung, senke Ruh,
Ins wunde Herz des Armen;
Und führ ihm Menschenfreunde zu,
Die seiner sich erbarmen. —

Dem bessern Erdensohn verleyh
Zum Guten Muth und Stärke:
Daß er sich jedes Tages freu
Im Bilde schöner Werke.

Und kröne deiner Tage Lauf,
Du liebes Jahr! hienieden,
Von Bettler bis zum Thron hinauf
Mit ungestörtem Frieden.*)

Den 20. Januarii 1792.

Bauer, der Schieferdecker in Stuttgart, nicht Fallstaff,
nicht Eulenspiegel; sondern ganz Er! mit seiner Silhouette

*) Dies ist der letzte Neujahrswunsch in diesen Blättern.

1792. à 30 fr. 2.) Ueber die Annehmung der Polnischen Krone, an den Vater der Sachsen, von einem Patrioten, Teutschland 1791. 15 fr. verkauft der Buchhändler Weber.

Den 23. Merz 1792.

Leopold II. *) der Weise, Fromme, und Beste Kaiser der Teutschen. Ein Trauer-Gemälde von Dr—i. Ist auf Veranlassung der von Einem Hochadeln und Wohlweisen Magistrate auf den 25ten März festgesetzten Trauerfeierlichkeiten verfaßt und auf der Friedbergergasse Lit. C. No. 86. bey dem Notar Ortelli um 4 fr. zu haben.

Den 30. Merz 1792.

Ankündigung einer Lotterie ohneieten.

Der Freistaat Frankfurt hat sich von jeher durch Beweise der Mildthätigkeit patriotisch-gesinnter Bürger ausgezeichnet. Ich nenne nur das Senkenbergische Bürger-Hospital. Nie wird ein ächter Frankfurter Patriot es anblicken, ohne sich dankbar derjenigen zu erinnern, die es gestiftet und empor gebracht haben. Wie schön ist das Symbol über dem Eingange:

Venite ad me omnes &c.

(Kommet her zu mir alle &c.) Matthäi C. 11. V. 28. Diese Mildthätigkeit meiner Mitbürger, so ädel und lobenswerth sie immer ist, hat das Elend unter die Bürgerschaft nicht im Geringsten gemindert. Im Gegentheile wächst dasselbe bey dem steigenden Lurus immer mehr. Aus diesem Grunde

*) Kaiser Leopold II. war einer der menschenfreundlichsten und weisesten Monarchen des Hauses Oesterreich. Geboren am 5. Mai 1747 wurde er 1765 nach seines Vaters Tode Großherzog von Toscana, welches Land er 25 Jahre lang musterhaft regierte. Alle Staatsverhältnisse nach innen und außen waren verwickelt, als Leopold durch den Tod seines Bruders Joseph die Kaiserwürde erhielt. Eine kluge Mitte zwischen Strenge und Nachgiebigkeit stellte die Ruhe in seinen Staaten wieder her. Eine kurze Lebensfrist war ihm als Kaiser beschieden, er starb schon am 1. März 1792.

sollten wir nicht erst warten, bis der Strom des Glends aus seinen Ufern getreten und Jammer und Noth verbreitet hat, ehe wir zu Hülfe kämen — nein! wir sollten mit dem uns eigenen Mildthätigkeits-Eifer dem Glende durch Dämme Einhalt zu thun und es so viel wie möglich von unsern Gränzen zu verscheuchen suchen. Die Mittel liegen in unsrer Gewalt. Wir dürfen nur den oben angeführten Ausspruch Christi in seinem wahren Sinne nehmen: so sind uns diese Mittel gewiß nicht mehr fremd. Christus hatte weder Gold noch Silber, auch keine Hospitäler, wodurch er Menschen-Glend minderte: aber er hatte einen großen Schatz von Wahrheit, durch den er das Reich der Unwissenheit, der Finsterniß und des Glends so mächtig bekämpfte. Sollten wir seinem Fingerzeige in unserm Wirkungsbereise der Wohlthätigkeit nicht folgen?? — Wie viel leichter ist dieß nicht in unsern Zeiten, gegen jene, da wir durch gedruckte Bücher im Stande sind, ohne unser unmittelbares Zuthun, das Reich der Unwissenheit zu zerstören, folglich glückselige Menschen zu machen. Diese Betrachtung hat mich auf den Gedanken geführt, eine philantropische Gesellschaft von gutgesinnten patriotischen Bürgern zu errichten, die ihre Wohlthätigkeit einzig und allein darauf richtete:

„daß, durch möglichste Verbreitung zweckmäßiger Volksbücher, das Glend aus den Wohnungen der Christen, wie der Juden, verdrängt werden möge; — daß, durch Errichtung besonderer Sanitäts-Schulen des Verstandes und Herzens, dem in unsrer Stadt am meisten Herrschenden Glend schon in den jugendlichen Herzen entgegen gearbeitet würde.“

Der Plan, nach welchem beides auf das leichteste auf eine unfehlbare Art zu bewerkstelligen wäre, liegt entfaltet in meiner Seele. Sehe ich daher nur hier und da, daß dieser Vorschlag beifällig aufgenommen wird: so bringe ich ihn zu Papiere.

Wenn sich 500 Mitbürger (aus einem Menschenhaufen von 50,000!) finden, deren jeder durch Subscription sich an-

heischig machte, jährlich 3 Gulden, entweder auf einmahl oder in Terminen zu erlegen: so getraue ich mir (im Vertrauen auf die seegende Hand der Vorsehung) sicher behaupten zu können, daß nach 20 Jahren die Gutgesinnten unserer Stadt fragen werden: „Wo wohnt ein Hilfsbedürftiger? Da jezt bey einem Blick auf die Straße unsre Hilfe vom bettelnden und nicht bettelnden Elend in tausendfälligen Gestalten, in Anspruch genommen wird.

Mitbürger! die ihr so willig und gern den Schweiß eures Tagewerks dem ungewissen Gewinne der Lotterien anvertrauet: werdet ihr wohl weniger thätig beitragen, wo es darauf ankommt euch gewisse Schätze zu erwerben, die weder Kost noch Motten fressen?? —

Ueberrechnet nur die Zinsen, die eure Kinder davon tragen werden, wenn sie durch einen gebildetern Verstand und durch Verädlung ihres Charakters besser und glücklicher geworden sind, und durch eben so gute Nachbarn ihre Glückseligkeit sich mehren wird!!

Väter der Stadt! Volkslehrer! ich mache in dieser gemeinen Wohlfahrtsache gerechte Ansprüche auf Eure Aufmerksamkeit, auf Eure Protection, auf Eure Hilfe! Sollte ich wohl irren, wenn ich glaube, daß unsere Väter, die mit soviel Kraft=Aufwand für ihre Bürger ein neues Gottesverehrungs=Haus*) erbauen, nicht noch weit thätiger seyn werden, wenn uneigennützig Menschenfreunde auftreten, die sich zum Bau des Wesentlichen der Bürger=Glückseligkeit verstehen wollen?? Meinen Namen nenne ich noch nicht. Ich nenne ihn aber, wenn ich dazu aufgefordert werde. Wäre es möglich ganz anonym zu bleiben: so hätte ich den Vollgenuß des Guten um so ungestörter; allein öffentliche Anstalten erfordern öffentlichen Kredit.

Ein patriotischer Bürger
des Freistaats Frankfurt.

*) Die jezige Paulskirche.

Den 5. April 1792.

Der ungenannte patriotische Bürger, von welchem der Vorschlag zu einer Lotterie ohne Rieten (in No. 26. dieses Blattes) herrührt, wird sich — veranlaßt durch die Aufmerksamkeit seiner lieben Obrigkeit und mehrerer theilnehmenden Mitbürger — im folgenden Blatte mit dem gehörigen Anstande nennen.

Den 7. April 1792.

Entschleierung und nähere Erklärung des Verfassers eines Aufsatzes in No. 26. „Ankündigung einer Lotterie ohne Rieten.

Liebe Mitbürger!

Noch nie habe ich das Glück, ein Frankfurter Bürger zu seyn, in dem Grade empfunden, als jetzt, da unsere wahrhaft väterliche gesinnte Obrigkeit mein Echerflein, das ich zum allgemeinen Wohl beytragen will, beobachtet — mich aufgemuntert hat, es darzubringen, wenn wahres Bürgerglück dadurch befördert würde. Noch nie habe ich das Glück, in Eurer Mitte zu seyn, so lebhaft gefühlt, als in diesen Tagen, indem ich unbemerkt Eure partheilose Stimme vernommen, und vielfältig wahrgenommen habe, wie willig Ihr den unbekanntem patriotischen Bürger unterstützen wollet. Der Dank den ich für dieß Alles unserer lieben Obrigkeit, meinen braven Mitbürgern geben kann, wird sich durch mein redlichstes Bestreben immer besser zu werden, und andere um mich her froh, ruhig und glücklich zu machen, nach dem Maasse meiner mit von Gott verliehenen Kräfte äußern.

Ich hänge nun mit ganzer Seele an der Lotterie ohne Rieten. Als ich die Ankündigung aufsezte, schrieb ich mit der Hand des schüchternen Menschenfreundes, der mit dem Hindernissen, die dem Guten gar oft im Wege stehen, nicht unbekannt ist; dieß bewog mich auch meinen Namen geheim zu halten. Allein nun trete ich mit heiterer Stirne auf, wie ein Mann, der seine größte Glückseligkeit darinnen findet, überall

Menschenwohl zu befördern, und der durch Gutesthun in seinem engeren Wirkungskreise, der Liebe seiner väterlichen Obrigkeit und seiner Mitbürger sich immer würdiger zu machen strebt.

Diese Begierde Menschenwohl zu befördern, diese Achtung für die Liebe und das Wohlwollen meiner Vaterstadt, befiehlt mir, mit meinem Plan nicht ehender hervor zu treten, als bis er diejenige Reife erlangt hat, die ich ihm zu geben vermag.

All' mein Denken soll deswegen, so wie bisher, auch noch fernerhin darauf gerichtet seyn, und zweckvolle, ausführbare Mittel auszufinnen, wie durch Belehrung und Unterricht, hauptsächlich niedern, unbemittelten Stände, (sofern dieß die Grenzen eines Privatunternehmens gestatten) den mancherley Elend abzuhelpen sey, das wir aus eigener Schuld dulden, und dessen Abänderung in unserer Gewalt stehet. Wer daher von den Einwohner unserer Stadt (er sey Christ oder Jude) gleichen Drang in sich fühlt, der erweitere meinen Gesichtskreis durch seine Beobachtungen der Quellen des selbst verschuldeten Elendes in unsern Mauern. Welche Wonne für mich, bey dieser Gelegenheit mit so vielen gut gesinnten Menschen näher bekannt zu werden!! Um aber einzuweilen nur etwas über meinen Plan zu sagen, so erkläre ich hiermit:

- 1.) Daß er anfänglich nur im Kleinen soll angelegt und erprobt werden.
- 2.) Daß er vorerst nur Privatsache einer Gesellschaft gutgesinnter menschenfreundlicher Bürger, mit Bewilligung und unter dem Schutze der Obrigkeit, bleiben soll — daß er folglich
- 3.) schlechterdings keine vorhandene Einrichtung oder Anstalt einreißen, sondern das Gute im Stillen, und ohne Jemand zu dessen Annahme zu bereden, befördern soll.

Aus diesem Grunde nannte ich auch die Gesellschaft, eine philantropische. Denn der Menschenfreund kennt die Rechte des Geringsten im Staate viel zu gut, als daß er Je-

manden zwingen sollte, anders zu glauben und zu handeln, als Jeder, ohne Eingriff in die Geseze, für gut hält. So wie auch dem Menschenfreunde jeder Leidende, was Glaubens oder Standes er immer sey, des Beistandes werth seyn muß.

4.) In Ansehung der Geldbeiträge wird unsere liebe Obrigkeit (wenn die Sache erst so weit gediehen ist) die Einrichtung treffen, daß Jeder für sein Eigenthum, und die gewissenhafte Anwendung desselben, höhere Orts gesichert wird. Wer indeßen meine Gesinnungen noch näher als hieraus kennen lernen will, der kaufe sich mein Glaubensbekenntniß. *) Ich erscheine darinnen ohne Larve und Schminke, und habe durch die Ablegung desselben nur so viel sagen wollen, daß ich ein ehrlicher Mann bin, und es redlich und aufrichtig meine. Lebt so lange wohl, liebe Mitbürger! bis ich wieder mit Euch spreche und behaltet lieb

den patriotischen Bürger
Wilhelm Fleischer. *)

*) Es ist in meiner Kunstbuchhandlung unter dem Titel: Ueber bildende Künste, Kunsthandel und Buchhandel, in Hinsicht auf Menschenwohl — gebunden für 45 Kr. zu haben.

Den 7. April 1792.

Da es demahlen das Ansehen hat, daß die erneuerten Stadtlaternen allgemein werden wollen, und es bisher scheint als wenn die Verfertigung derselben, nur einigen Meistern des

*) Die Absichten dieses Mannes waren vortreflich; dabei hatte er aber solche verschrobene Gedanken, daß er sein ganzes Vermögen verlor, ohne An deren besonders genügt zu haben. Er hatte mit großem Aufwande eine Lesegesellschaft errichtet, welche damals noch nicht großen Anklang fand. Auch mit seinen Collegen lebte er durch seine bizarren Ansichten im Streite. Der Buchhändler Göttinger führte diese Lesegesellschaft noch einige Zeit fort, übergab sie aber später der Gesellschaft selbst. Sie besteht noch heute, obgleich von unsern reichen Mitbürgern nicht nach dem Maße des wissenschaftlichen Werthes unterstützt.

Spengler-Handwerks zu Theil werden sollten, woraus zu vermuthen steht, daß ein geehrtes Publicum fälschlich beredet werden möchte, als hätten auch nur einige die Geschicklichkeit solche Laternen zu verfertigen, als haben die derzeitige Geschworne des Spengler-Handwerks. Zufolge Auftrags einiger ihrer Wittmeister, einem hochgeneigten Publico hiermit schuldigst anzeigen wollen, daß nicht nur sie sondern ein jeder ihrer Wittmeister solche Laternen zu verfertigen im Stande seyn werden, worauf hoffentlich ein geneigtes Publicum in einigen Revieren der Stadt wenigstens Rücksicht nehmen wollen.

Freitag, den 11. May 1792.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Frankfurt am Mayn den 8. May 1792.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 fr.	2 Pfund 24 Loth.
Ein paar Weck zu 1. fr.	— 8 —
Ein Milch-Brod zu 1. fr.	— 7 —
Ein Gemischtes Brod zu — fr	— — —

Recheney-Amt.

Bier-Tax.

Zu Frankfurt am Main den 3. May 1792.

Lager-Bier die Ohm	fl. 4. — fr.
Zung Bier die Ohm	fl. 3. 40 fr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen	— 4 —
Die Maas Bier über die Gasse	— 4 —

Recheney-Amt.

Den 12. Junii 1792.

Fleisch-Taxe.

zu Frankfurt am Main den 5. Junii 1792.

Rindfleisch das Pfund zu	9 fr.
Schweinfleisch " "	8 "

Kalbsteisch das Pfund zu	8 fr.
Lammsteisch " "	8 "

Recheney = Amt.

Freitag, den 6. Julii 1792.

Silberne Krönungs-Münzen mit dem wohlgetroffenen Bilde Franz II, von der Hand eines geschickten Meisters verfertigt, sind auf dem Nachrichts-Comtoir in Commission zu haben. *)

Den 10 Julii 1792.

Herr Dr. Hahnemann, **) den die gelehrte Welt ehrt und schätzt, wird inkünftige in einer periodischen Schrift, unter dem Tittel:

*) Der am 12. Februar 1768 geborne Erzherzog Franz, Sohn des Kaisers Leopold II., wurde am 14. Juli 1792 hier in Frankfurt zum deutschen Kaiser gekrönt. Als die letzte feierliche Handlung im deutschen Reiche vor dem Trauerspiel der Revolution, kann diese Krönung bezeichnet werden. Viele Fremde waren gegenwärtig, wie bei den früheren Krönungen, auch hatten die Wahlbotschafter und Gesandte wieder ihre Pracht entfaltet. Man behauptete sogar, Kurmainz habe unter seinem aus 1500 Menschen bestehendem Gefolge eine Amme (der Kurfürst war fränklich) und einen Kapaunenstopfer gehabt. Troß alledem fehlte dem Ganzen die frühere Würde, es glich alles mehr einem reichen Nummenschanz. Die Krönungsgewänder schlotterten um die jugendliche Gestalt des Kaisers. Auf dem Wege zur Salbung in den Dom fiel ein tüchtiger Regen, die goldbetreften Herrn wurden windelnäß. Der Kaiser, der geschützt unter dem Baldachin ging, konnte sich des herzlichsten Lachens über den Ausdruck der beneigten Figuren nicht enthalten, und dadurch steigerte sich noch mehr das Komische des ganzen Aufzuges. Am 19. Juli verließ der Kaiser wieder Frankfurt; er ging nach Mainz, wo er mit dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm II. eine Besprechung hielt. Von dort kehrte er nach Wien zurück.

**) Samuel Christian Friedrich Hahnemann, in Meissen am 10. April 1755 geboren, ist der Gründer des homöopathischen Heilsystems. 1775 begann er in Leipzig seine Studien, die er in Erlangen vollendete, wo er auch 1779 promovirte. Nach vielen gesammelten Erfahrungen, und nachdem er sich in Leipzig niedergelassen hatte, gab er in seinem „Organon der rationellen Heilkunde“ seine Methode zuerst als ein Ganzes zur Oeffentlichkeit. Die

Der Freund der Gesundheit

als arzneilicher Volkslehrer unter seinen Landsleuten auftreten. Das erste Stück, welches 10. Abhandlungen enthält, und mit einer Abbildung der völligen Hundswuth, Originalzeichnung, versehen ist, — hat bey Wilhelm Fleischer, Kunst- und Buchhändler in Frankfurt am Main die Presse verlassen, und kostet brochirt 36 fr. — Von dem Kupfer sind noch Exemplare der ersten Abdrücke, das Stück um 8 fr., zu haben.

Den 24. Julii 1792.

Unter den sehenswürdigen Meisterstücken die bey der neu vollendeten Kaiserkrönung Hier zu sehen waren, zeichnete sich besonders, ein ganz neu erfundenes Instrument, welches wir mit Recht *Harmonica coelestina* nennen, aus. Ein Stück, das eine Lücke, die schon mancher große Künstler, hat leer lassen müssen, ausfüllt. Selbst der große Herr Capellmeister Haiden *); — der erste Kaiserliche Königliche Capellmeister Herr von Salieri **), welche es gespielt, genau geprüft, erkannten es für das erste Stück in seinem Fach. — Und so bescheiden, auch der Erfinder dieses große Meisterstück bey seinem Hierseyn, alle Lobenserhebungen von sich ablehnte, so folgen wir doch dem

vielen Ansechtungen die das neue System hatte, ließen ihn von seiner Bahn nicht abweichen. Er bekam viele Kranke zu behandeln. 1820 untersagte ihm die Regierung das Selbstdispensiren, und da er in den Apotheken seine Arzneien nicht bereiten lassen konnte, war er gezwungen seine Heilmethode practisch aufzugeben. Der Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen gab ihm mit dem Hofrathstitel ein Asyl in seiner Residenz. Dort blieb Hahnemann bis 1835, wo er sich wieder mit einer jungen Französin Melanie d'Herவில்ly, vermählte. Er ging mit seiner jungen Frau nach Paris, um für sich und seine Lehre einen größeren Wirkungskreis zu gewinnen. Seine Erwartungen hatten ihn nicht getäuscht. Durch eine königliche Ordonnanz vom 31. August 1835 wurde er ermächtigt, die Homöopathie auszuüben. Er starb in Paris am 2. Juli 1843. Sein hohes Alter spricht für sein System. Die Nachwelt wird besser über ihn richten können, als die Gegenwart.

*) Hahn.

***) Salieri.

Auftrag des großen Capellmeisters Herrn Hayden, und nennen ihn hierdurch öffentlich; Es ist der Herr Conrector Zink in Homburg vor der Höhe. — Ein Mann der sich als ein tiefdenkender Kopf, hierdurch auszeichnet. — Dieses Stück sieht von aussen sehr geschmackvoll und prächtig aus, es hat 3. Clavier; Das obere spielt die Frankelinische Harmonika mit Testatur, welche ganz hinreißend und schmelzend ist, es ist ferner ein Flügel ohne Rabentiehl, welcher ganz vortreflich klinget, ein Fortepiano, es hat eine Flauta traverso erster Art, und viele angenehme blässende Instrumente, es lassen sich an die tausend Veränderungen hervorbringen. Genug es muß gesehen und gehört werden. Was Herr von Salerie und Herr Hayden groß heißt, geht über alle Lobenserhebungen. Es macht dem Erfinder und Verfertiger Ehre, und ist so wie der Erfinder, ein Original *).

Den 13. November 1792.

Nachdem schon zum öfteren bemerkt worden, daß auf das von den französischen Schildwachen zu Nachtzeit geschehene Anrufen, von mehreren der Vorübergehenden, entweder gar nicht, oder doch nicht laut genug geantwortet wird — als wird zu Verhütung daher zu befürchtenden Nachtheils, von Seiten Eines Hochedlen Raths ein Jeder Bürger, Beysaß und Einwohner hiermit erinnert, auf das jedesmalige Anrufen ermeldeter Schildwachen, mit dem gewöhnlichen Gegenzuruf nicht zurück zu bleiben; inmassen derjenige, welcher entweder aus Leichtsin-

*) Haydn und Salieri haben ohne Zweifel diese Harmonika des Conrectors Zink nicht unverdient gepriesen; er brachte dieselbe nach Wien und überreichte sie der Kaiserin Maria Theresie, der zweiten Gemahlin des Kaisers Franz II. Sie wurde ihm gut bezahlt; ferner erhielt er dafür einen Brillantring und einen mit zwei Schimmeln bespannten Wagen. Zink war im Jahre 1741 zu Steinfurt in der Wetterau geboren; er kam 1781 nach Homburg an der Höhe als Conrector an der dortigen Knabenschule. Am 21. Juni 1807 starb er dort, das Schicksal so Vieler theilend, deren Gründungen mit den Erfindern vergessen sind.

oder sonst gebliffentlicher Absicht sich demohngeachtet dessen enthalten mögte, es lediglich sich selbst zuzuschreiben hat, wenn er dadurch in irgend eine Unannehmlichkeit oder Unfall versetzt werden sollte. *) Publicatum Frankfurt am 8. November 1792.

Stadt-Canzley.

*) Die beiden sich so rasch auf einander folgenden Krönungen und der Handel, welcher damals in Frankfurt sehr bedeutend war, hatte unsern kleinen Staat in eine so vortheilhafte finanzielle Lage versetzt, daß der Plan, den Bürgern alle Abgaben zu erlassen, recht bald hätte ausgeführt werden können. Es kam anders. Die Stadt mußte Schulden machen. General Custine wurde, wie behauptet wird, von den Mainzern aus Neid gegen unsere Stadt aufgewiegelt. Am 22. October 1792 erschien der Unter-General Victor Neuwinger an der Spitze einer Abtheilung der Rheinarmee an den Grenzen unseres Staates. Magistratspersonen und Bürger empfingen ihn dort, Erfrischungen bietend. Neuwinger wurde befragt, ob er als Freund komme? Er antwortete: sobald seine Truppen in der Stadt seien, würde er einen Brief Custines dem Magistrate abgeben; und ohne die Entschließung der Obrigkeit, von der die Deputation erst Verhaltungsbefehle einholen wollte, abzuwarten, rückte er an die Stadthore, welche gesperrt und die Zugbrücken aufgezogen waren. Nach längeren Unterhandlungen sah sich der Magistrat genöthigt, gegen Abend den Einmarsch zu gestatten. Den folgenden Tag wurde der Inhalt des Briefes bekannt gemacht, der eine Contribution von zwei Millionen von der Stadt forderte. Eine am 23. October an Custine gefendete Deputation richtete Nichts aus. Er kam selbst am 27. October und frug laut und mit Hohn vor der Hauptwache die versammelte Menge. „Avez Vous vu l'Empereur? Vous ne le verrez plus.“ Er wählte aus den ersten Handlungshäusern 8 Geißeln und verlangte die Zahlung der zwei Millionen in zwei Tagen. Eine Million wurde bis zum 31. October abgetragen, für die Sicherheit der zweiten war gesorgt. Darauf entließ man wieder die Geißeln, und entsagte der früheren Forderung der Kanonen aus dem Zeughaus. Neuwinger verließ die Stadt, und es blieb unter dem französischen General van Helven eine Garnison von 2000 Mann und 25 Kanonen. Während dieser Zeit kamen die Trümmer der preussischen Armee aus der Champagne an den Rhein, aber zu neuem Kampfe wenig aufgelegt. Ein beleidigender Brief Custines an den Landgrafen von Hessen (Großvater des jetzigen Kurfürsten) brachte diesen so auf, daß er 10,000 Mann mit starker Artillerie zu den Preußen stoßen ließ.

Der preussische General-Lieutenant von Kalkreuth rückte gegen Frankfurt und besetzte am 28. November Bergen und die Friedberger Warte, und forderte die Stadt auf. Trotz Custines Versprechen, die Stadt keiner Belagerung

Den 14. December 1792.

Diejenige hiesige Bürgere, Gastwirthe und Einwohner überhaupt sowohl hier in Frankfurth als zu Sachsenhausen, in deren Häuser und Wohnungen bey der gegenwärtigen Besatzung

auszusetzen, verweigerte van Helden auf Custines Befehl die Uebergabe. Der Rath schickte eine Deputation an Kalkreuth und bat die Stadt zu schonen. Dieser versprach, bis zum Mittag des 29. Novembers den Franzosen freien Abzug nebst ihrem Gepäck. Später könne er nichts versprechen, da der König eintreffe, und alsdann den Oberbefehl selbst übernehmen würde. Diese Antwort wurde noch am 29. November Morgens 2 Uhr van Helden mitgetheilt, der sich hierüber nicht äußerte, aber um 8 Uhr Morgens den Versuch machte, sich des Geschüzes im Zeughaus zu bemächtigen, welches durch die Stadt selbst und die Volksmenge verhindert wurde. Während dieser Aufregung erschien Nachmittags 4 Uhr Custine, begab sich auf den Römer und eröffnete den Bürgermeistern seine Absicht, den Preußen in Frankfurts Nähe eine Schlacht zu liefern, versprach aber die Stadt vor Beschießung zu schützen, da er nicht versuchen würde dieselbe zu halten. Hierauf verließ er wieder Frankfurt. Der 30. November und 1. December vergieng ruhig. Den 2. December am 1. Advents-sonntage besuchten die Gemeinden ihre Kirchen, als plötzlich der Gottesdienst durch Beschießung der Stadt unterbrochen wurde. So stand auch Senior Hufnagel in der Catharinenkirche auf der Kanzel und hatte eben gesagt: „Nachdem wir uns in dem verfloßenen Kirchenjahre mit den Evangelien beschäftigt, so wollen wir in diesem zu den Episteln übergehen,“ als sich die Kirchenthüren öffneten und die Gemeinde hinausströmte, fast als sei sie mit dieser Anordnung unzufrieden. Erst durch eine Granate, welche raselnd über das Kirchendach wegfuhr, erfuhr Hufnagel, was die Gemeinde schon wußte, daß in diesem Augenblicke lautere Stimmen, als die seinige, zu sprechen anfangen, und verließ die Kirche. Unter einem Regen von Kugeln und Granaten beschossen die Hessen die Stadt. Sie standen vor dem Neuen- und Allerheilighthore, während Husaren und ein Bataillon Infanterie vor Sachsenhausen den Franzosen den Rückzug abschneiden sollte. Van Helden rüßete sich zum Widerstande nachdem das Beschießen der Stadt schon eine halbe Stunde gedauert hatte. Er schickte 100 Mann Verstärkung an das Neuthor und wollte auch 2 Kanonen hinbringen lassen; dem widersetzten sich die Handwerksburschen. Sie schnitten die Stränge ab, ließen die Pferde laufen, schlugen die Räder entzwei, und ließen die Kanonen an der Peterskirche liegen. Eine Deputation des Senates erinnerte den General an Custines gegebenes Versprechen der Stadt zu schonen. Er erwiderte, er habe schon einen Trompeter abgeschickt, und bat um einen Stadttrompeter, um ihn

Staabs- und Ober-Offiziere eines jeden Ranges einquartirt worden, werden ersucht, sich von ihrer Einquartirung die Rahmen und den militärischen Character zu erbitten — sofort solche auf einem Zettul mit Bemerkung des Quartiers Buchstabens und der No. des Hauses baldmöglichst auf dem Quartier-Amt einzureichen, um bey vielfälliger Nachfrage, denen Herren Officiers von gedachter Besatzung mit einer hinlänglichen Auskunft an Handen zu gehen. Frankfurth den 10. December 1792.

Quartier-Amt.

Samstag, den 24. December 1791.

Nicolaus Schnaub, aus Neuenhayn gebürtig, alt 95. Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 28. ditto.

Herrn Heinrich Adam Elias Konrui, gewesenen Kunstmahlers nachgelassene Wittib, Frau Maria Anna, alt 70 Jahr, 9 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 7. Januarii 1792.

Conrad Kühn, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr.

an das andere Thor zu senden. Dieser kam ans Allerheilighthor, wurde aber, da er keine Ordonnanz bei sich hatte, nicht hinausgelassen. Indessen hatten die Handwerksbursche am Neuenthore die Zugbrücke herab gelassen und die Hessen, erbittert über den Verlust ihres Anführers, des Prinzen von Hessen-Philippsthal, und vieler Kameraden, drangen ein. Zu gleicher Zeit ward die Wache am Allerheilighthore bewältigt, die Geschütze schwiegen und die Infanterie und leichte Reiterei rückten ein. Letztere verfolgte in den Straßen die fliehenden Franzosen, und manche Opfer fielen. Die Bürger handelten menschlich, sie versteckten viele davon. 60 Franzosen waren gefallen, 143 verwundet, 1158 gefangen. — Den Befreiem der Stadt, den tapferen Hessen, wurde im Januar 1793 von dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm II. das Denkmal vor dem Friedbergerthore gesetzt, nach dem Modell des Oberbaumeisters Langhans in Berlin.

Dienstag, den 10. ditto.

Johann Georg Zimmermann, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 82 Jahr 10 Monat.

In Franckfurt.

Freitag, den 27. ditto.

Johann Benz Reichel, alt 82 Jahr.

Montag, den 30. ditto.

Anna Maria Kreuzjallerin, Wittib, alt 89 Jahr.

Freitag, den 10. Februarii 1792.

Michael Liebetau, Bendormeister, alt 91 Jahr, 1 Monat, 4 Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in
Franckfurt.

Am Sonntage Esto mihi den 19. ditto.

S. T. Herr Samuel Thomas Sömmering *), Med. Doctor
und Churfürstlich Maynzischer Hofrath, und Jungfer Margaretha
Elisabetha Grunelius.

*) Ueber diesen hochberühmten Mann, der viele Jahre in unserer Mitte gelebt hat, ist wohl die beste und ausführlichste Mittheilung von Rudolph Wagner gegeben. Wer erinnert sich nicht mit Freude des freundlichen Grusses dieses schönen Greises, dessen Gesichtszüge den Ausdruck seines edlen Charakters trugen! In Thorn am 18. Januar 1754 war er geboren. Sohn eines Arztes, entschied er sich schon frühe für den gleichen Beruf. Schon als Knabe führte Samuel Thomas Sömmering ein Tagebuch bis zum Ziele seines Lebens. 1774 im 19. Jahre bezog er die Universität Göttingen, und hier entschied er sich frühzeitig für die Fächer, denen er lebenslang treu blieb, und worinn er so vieles geleistet hat. Im April 1777 war Sömmerings Dissertation fertig
Leben in Nrft. a. M. Bd. VIII.

Sonntag, den 12. ditto.

Johann Georg Berg, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Helena Margaretha, alt 80 Jahr, 4 Monat, 19 Tage.

geworden und er konnte sie nebst einer öffentlichen Dedication übersenden, zu einer Zeit wo sein Vater das fünfzigste Jahr seiner Wirksamkeit in Thorn feierte. Baldinger gab dem jungen Doctor bei seiner am 7. April 1778 erfolgten Promotion ein glänzendes Zeugniß. Sömmering erhielt die Mittel zu einer Reise nach England, welche er über Holland am 17. Mai 1778 antrat. Hier war es wo er die Familie Forster kennen lernte und mit dem jüngeren Sohne Georg ein dauerndes Freundschaftsband knüpfte. Mit allen Berühmtheiten dieser Zeit war Sömmering in Verkehr. 1779 kehrte er nach Göttingen zurück. Seines Vaters Wunsch, über Petersburg (wohin dieser ihn empfehlen konnte) nach Thorn zu kommen, erfüllte er nicht, da er gleichzeitig als Professor der Anatomie nach Hessefassel mit einem Gehalte von 400 Thalern berufen wurde, und es annahm. Im August erhielt er Urlaub, gieng nach Thorn und sah noch einmal seine ganze Familie. Sömmerings Ruf war ungemein groß, von allen Seiten erhielt er Anerbietungen; er entschied sich für Mainz, wohin er unter dem 9. September 1784 zum Professor der Anatomie und Physiologie mit einem Gehalte von 1500 Gulden berufen war. Bei Sömmerings öfterer Anwesenheit in Frankfurt hatte er die Bekanntschaft seiner Gattin, Margaretha Elisabetha Grunelius, gemacht, die am 13. October 1768 geboren, ein mit Geist und körperlicher Schönheit reich begabtes Mädchen war. Nach der Hochzeit reiste er mit seiner Gattin nach Wien und fand bei seiner Rückkehr Mainz von den Franzosen besetzt. Sömmering blieb deswegen in Frankfurt, wo ihn bald eine bedeutende Praxis in Anspruch nahm. Mit 1797 lösten sich für ihn alle Verbindlichkeiten in Mainz auf, da diese Stadt an Frankreich übergieng. 1802 hatte Sömmering eine harte Prüfung zu bestehen am 11. Januar starb seine geliebte Gattin an den Folgen einer heftigen Krankheit. 28 Jahre hat er sie überlebt, aber stets ihrer gedacht. Der hiesige Aufenthalt sagte ihm nicht mehr zu. Von allen Seiten bekam er Anträge. Im März 1805 entschied er sich für München und wirkte dort 13 Jahre lang segensreich. Am 15. October 1820 verließ er München, um für immer hier in Frankfurt zu bleiben. Am 7. April 1828 feierte er hier sein 50jähriges Doktorjubiläum. Dieser schöne Tag war ein Tag für ganz Deutschland. Der ehrwürdige Greis sprach gegen seinen geliebten Sohn nur noch einen Wunsch aus: Ruhig und sanft zu enden. Gott hat diesen Wunsch erfüllt, er starb am 2. März 1830. — Weniger bekannt ist wohl, daß Sömmering der Gründer des elektrischen Telegraphen ist, der, durch Anwendung

Donnerstag, den 16. ditto.

Johann Wilhelm Dasse, gewesenen Schneiders zu Wezlar, nachgelassene Wittib, Elisabetha Barbara, alt 86 Jahr.

Copulirt und Ehlich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Dienstag, den 6. Merz 1792.

S. T. Herr Samuel Thomas Sömmering, Med. Doctor und Churfürstlich Maynzischer Hofrath, und Jungfer Margaretha Elisabetha Grunelius.

Samstag, den 2. ditto.

Herrn Johann Friedrich Brandes, gewesenen löbl. Rentenamts Küstenschreibers nachgel. Wittib, Frau Antonetta Margaretha, alt 86 Jahr, 22 Tage.

Dienstag, den 6. ditto.

Philipp Ludwig Wilhelm, Weingärtner, alt 82 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 20. ditto.

Johann Gerlach Schecker, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 82 Jahr.

des Elektromagnetismus verbessert, jetzt erst in allgemeinen Gebrauch gekommen, durch seine Leistungen an's Wunderbare grenzt! Am 28. August 1809 zeigte Sömmering schon die Versuche mit demselben der Akademie in München vor und beschrieb ihn in deren Denkschriften. Schon damals erkannte er vollkommen die Wichtigkeit dieser Erfindung und ihre Vorzüge vor jedem anderen Telegraphen, obgleich Berühmtheiten damaliger Zeit, wie Pictet in Genf, John Davy in England, unter andern auch Kaiser Alexander, der ihn durch Baron Schilling von Gannstadt und selbst Napoleon, welcher ihn durch Larrey kennen lernte, an der praktischen Anwendbarkeit desselben noch zweifelten. Jetzt ist, wie Sömmering oft voraus sagte, die Leitung des Drathes von Calais nach Dover unter dem Meere hindurch vollendet! —

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Palmarum den 1. April 1792.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctor,
und Jungfer Marianna Margaretha Melbert.

Sonntag, den 25. Merz 1792.

Johannes Henschel, gewesenen Gürtlermeisters nachgelassene
Wittib, Maria Gertraud, alt 81 Jahr.

Donnerstag, den 5 April 1792.

Johann Jost Weber, Invalid, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Miser. Domin. den 22. ditto.

S. T. Herr Ludwig Held, Med. Doctor, wie auch sämtlicher
Durchlauchtigsten Herrn Fürsten zu Solms Hofrath und
Leib-Medicus auch Stadt- und Land-Physicus zu Braunsfels,
und Jungfer Christina Dorothea Wilhelmina MACHENHAUER.

Samstag, den 14. ditto.

Nicolaus Heeb, gewesenen hiesigen Sergeantens nachgelassene
Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 10 Monat, 25
Tage.

Freitag, den 20. ditto.

Ernst Jacob Fulda, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene
Wittib, Anna Kunigunda, alt 82 Jahr, 4 Monat, 10
Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Sonntag, den 22. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctor,
und Jungfer Marianna Margaretha Melbert.

In Sachsenhausen.

Montag, den 23. ditto.

Johannes Kühn, Weingärtners Hausfrau, Maria Agnes,
alt 80 Jahr.

Donnerstag, den 26. ditto.

Johann Jacob Lenz, Weingärtners Hausfrau, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 4. May 1792.

Johann Georg Belzer, Brandweimbrenner und Liqueurhändler,
alt 80 Jahr, 3 Monat, 24 Tage..

Freitag, den 11. dito.

Johann Georg Henrici, Knopfmachermeister, alt 81 Jahr,
4 Monat.

Sonntag, den 13. ditto.

Herrn Peter Brentano, gewesenen Handelsmanns nachge-
lassene Wittib, Frau Maria Concordia, alt 87 Jahr, 4 Mo-
nat, 5 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 20. ditto.

Johannes Jost, Kutscher, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 20. Junii 1792.

Johann Julius Böhner, gewesenen Gärtnermeisters nach-
gelassene Wittib, alt 87 Jahr, 8 Monat 26 Tage.

Samstag, den 23. ditto.

Johann Philipp Müller, gewesenen Peruquenmachermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr, 6 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 11. Julii 1792.

Herr Johann Conrad Seybert, Capellmeister, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Sonntag, den 24. Junii 1792.

Johann Ludwig Dickerhof, gewesenen Kutschers nachgel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 90 Jahr, 15 Tage.

Dienstag, den 17. Julii 1792.

Maria Anna Carlin, von Regensburg, alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 25. ditto.

Anna Barbara Heisingin, aus Wallsdorf bey Idstein gebürtig, alt 89. Jahr, 16. Tage.

Sonntag, den 29. ditto.

Franz Eschbach, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Catharina Elisabetha, alt 81 Jahr, 4 Monat 15 Tage.

Samstag, den 18. August 1792.

Herrn Johann Georg Brauned, gewesenen Bierbrauermeisters nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Kunigunda, alt 82 Jahr, 2 Monat, 13 Tage.

Freitag, den 14. September 1792.

Johann Georg Stark, Bierknecht, alt 80 Jahr, 11 Monat.

Freitag, den 21. ditto.

S. T. Herr Johann Jost Tertor*), Schöff und Senator, alt 52 Jahr, 11 Monat, 21 Tage.

*) Bruder der Frau Rath Göthe. (s. Bd. III. S. 106. Anm.)

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in
Frankfurt

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis, den 30. ditto.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med.
Doct. und Pract. ordin. Wittiber, und Jungfer Johanna Ma-
ria Rappes.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 26. ditto.

Johann Wilhelm Kirchwedel, Fischermeister, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 1. October 1792.

Johann Jacob Krieg, Schneidermeister, alt 82 Jahr, 4
Monat 12 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 9. ditto.

Johann Wilhelm Zimmermann, gewesenen Weingärtners
nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 1. November 1792.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangel.
Luther. Prediger, alt 49 Jahr, 1 Monat 3 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Donnerstag, den 8. ditto.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med.
Doct. und Pract. ordin. Wittiber, und Jungfer Johanna Ma-
ria Rappes.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 14. ditto.

Dorothea Schlangin, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 11. December 1792.

Herr Johann Jacob Perschbacher, Litteratus, alt 67
Jahr, 5 Monat, 13 Tage.

Freitag, den 14. ditto.

Herr Samuel Behagel, Handelsmann, alt 83 Jahr, 6
Monat, 28 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 19. ditto.

Philipp Schmidt, gewesenen Tobackspinners nachgelassene
Wittib, Anna Maria, alt 84 Jahr.

Nro. I.

Dienstag, den 1. Januarii 1793.

Den 15. Merz 1793.

• Kaum haben unsere Nachbarn, die Einwohner des Städtchens Königstein durch Kriegsunsfälle gelitten; so wurden mir von einigen Menschenfreunden Beyträge zur Unterstützung dieser Nothleidenden mit dem Auftrag zugesellt auch andere zu ihrer Unterstützung aufzufordern. Aus fünfzehn Häusern erhielt ich 343 fl. 45 kr. Diese Summe war bey mehreren Sammlungen von den Frankfurtsichen Bürgern nach der Bemerkung des verehrten Herrn Grafen von Stadion, dem ich sie eingehändigt habe, hinreichend, den damaligen dringendsten Bedürfnissen der bedrängten Königsteiner abzuhelpfen. Nun mußte sich die Beste ergeben, und nun werden auch die Unglücklichen welche Hülfe nöthig haben, ohne zu dem hohen Freuden-Genusse, den Wohlthaten gewähren, erst aufgefördert, und an die Wonne des ewigen Lohns durch die Worte des Menschenretters: Was ihr gethan habt meinen Brüdern den Menschen, auch dem Geringsten, das habt ihr — mir gethan, durch neue Wohlthäter erquickt und zu dem Dank ermuntert werden, den ich hier im Namen der schon Erquickten und Getrösteten meinen verehrten und geliebten Mitbürgern innig gerührt entrichte. Frankfurt den 8. Merz 1793.

D. W. F. Hufnagel *).

*) Beweis für das früher gesagte. (S. Bd. VII. S. 167 Anm.)

Den 30. Merz 1793.

B r o d = T a x

Ein Laib Rocken Brod zu 6 fr.	2 Pf.	4 Loth
Ein paar Weck zu 1 fr.	—	6 —
Ein Milch-Brod zu 1 fr.	—	5 —
Ein Simmern Rocken Brodt zu Pfund 50. kostet fl. 2.	21 fr.	
Ein Simmern gemischt Brod zu Pfund 48. kostet fl. 2.	21 fr.	

F l e i s c h = T a r e.

Rindfleisch das Pfund	9	Kr.
Schweinefleisch das Pfund	10	"
Kalbfleisch das Pfund	8	"
Hammelfleisch das Pfund	9	"

S a l z = T a x.

Grob Salz	fl. 7.	35.
Fein Salz	" 5.	8.

B i e r = T a x.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen	5 fr.
Die Maas Bier über die Gasse	4 fr.

Recheney = Amt.

den 25ten Merz 1793.

Den 12 April 1793.

Nachdenken über die um mich her sich ereignenden Umstände und Ueberlegung, ob diese oder jene Sache nicht zu noch mehr Vollkommenheit als sie bereits hat, gebracht werden könnte, war von jeher Eine meiner vorzüglichsten Beschäftigungen. Sonder-

heitlich erregte unter andere Gegenstände die jezo übliche Aus-
rüstungs-Art der Schiffe und ihr Fortbewegen meine Aufmerk-
samkeit, und ich glaubte in der Muthmaßung nicht zu irren,
daß beydes noch mehrerer Vervollkommung fähig wäre, hierin
wurde ich theils während meinem sechsjährigen Aufenthalt bey
Schwedischen General-Consulat in Bourdeaux, theils auch bey
einigen See-Reisen noch mehr bestärkt. Doch All dieß waren
nur theoretische Zweifel, die ich mir zu haben trachtete, sobald
ich hier die Gelegenheit hatte mechanische Werkstätte zu errichten.
Meine dießfallige häufige praktische Versuche entsprechen auch
dergestalt meiner Erwartung, daß ich schon vor zwey Jahren
fast allen resp. Admiralitäten und ganz Deutschland die An-
kündigung machte, ein Fortbewegungs-Mittel für jede Gattung
Schiffe erfunden zu haben, vermittelst dem man mit allen Win-
den, und auch ohne Wind auf eine befriedigende geschwinde
Art vorwärts schiffen kan: dabey erbot ich mich zur Problegung
ohne einige vorgängige Belohnung, allein überall blieb mein
so ehrliches Anerbieten unbenützt; selbst in Engelland, wohin
ich auf meine Kosten reiste, wurde ich nicht zur Probe gelassen —
Vorliebe zum Alten und andere nicht von mir herrührende Ur-
sachen scheinen mir die Hindernisse der Benützung zu seyn. In-
dessen wurde ich nicht muthlos, sondern setzte leidenschaftlich
meine Versuche für das Pro des Seewesens fort; und nun ist
es mir auch gelungen mit abgedachter Erfindung eine neue,
weit wichtigere zu verschwiefern: sie besteht in der Wissenschaft
jede Gattung Schiffe, sie seyen beladen, oder nicht, so einzu-
richten, daß keines zu Grunde sinken kan, bekäme es auch einen
noch so bedeutenden Leck und dränge das Wasser auch noch so
stark ein; immer bleibt Besatzung und Schiff geborgen, ausge-
nommen wenn gänzliches Zersplittern an Klippen erfolgt. Zweifel
wird man an der Sach Möglichkeit (und dieß wird besonders
der Fall bey denjenigen gemeinen Seelen seyn welche vor jedem
großen Gedanken und dessen Ausführung zurück beben) allein
Niemand wird durch eine vollständige mathematische Demonstra-
tion die Unmöglichkeit, so was zu bewerkstelligen, Darthun können.

Ueberhaupt ist es meine Sache nicht, Etwas ohne hinlängliche Proben darüber gemacht zu haben, ins Publicum zu bringen — desgleichen nehme ich immer Bedacht, meine Empfindungen so viel möglich zu simplificiren: und in der That hat dieß Schiffrettungs=Mittel das Verdienst ganz einfach, natürlich nur so wenig weit her gesucht zu seyn, daß selbst ein Pirrho bey dessen erster Anblick sogleich umgewandelt werden müßte — mich selbst aber wundert es, daß die das Studium des Seewesens Besessene mir mit dieser Entdeckung noch nicht zuvor gekommen sind. Die Menge meiner practischen Versuche in der Mechanic hat mir noch andere Erfindungen gewähret, welche in der Folge auch sollen angezündet werden. Indessen schließe ich mit der Anerbietung, Modelle und schriftliche Erläuterungen über das Nichtuntergehen der Schiffe in solchem Maaß zu geben, daß die Anwendung davon auf alle Schiffe kann gemacht werden. — Da es nothwändig ist, einen Central=Ort zu halten, von welchem meine Mittheilungen ausgehen, so muß mir alle Einladungen, die falls irgend wohin zu reisen verbitten, zumalen meine mechanische Werkstätte, worin täglich über 100 Menschen ihr Brod verdienen, keine lange Abwesenheit erlauben. Sonsten überlasse ich die Erkenntlichkeit für diese Sach=Entwicklung, die eigentlich unschätzbar und in ihren Folgen unüberschbar nützlich ist, der Selbstbestimmung derjenigen, die darnach verlangen, unter Verwahrung vor Zu= und Aufdringlichkeit meiner Erfindung.

Johann Friedrich Heine in Augsburg
logierend in dieser Ostermess im Weidenbusch No. 4.

Den 5. Julii 1793.

Während dem eine der ersten und größten Festungen des Teutschen Reichs gegenwärtig das trauerige Loos erfährt, auf eine schreckliche Art heimgesucht zu werden, — hat man zur Befriedigung der Neugierde Plane der Ansicht und der Belagerung von Mainz entworfen, und publizirt, welche eine Uebersicht enthielten, wodurch man sich in etwas finden konnte, aber

ein vollständiger Plan, der von wenig Personen im eigentlichen Verstand gekannt, durch außerordentlich wichtige Werke, Lage zc. äusserst schwer zu nehmenden Veste, fehlt noch, und dieser wird nun in 14. Tagen mit äusserster Genauigkeit von einem angesehenen Offizier bei der Armee entworfen, dem Publico vorgelegt werden. Die Stellung der combinirten Armee, die Anzeige eines jeden Regiments, die Eröffnung der ersten Parallele am 18ten Junii, Bezeichnung allen Schanzen, Redoutte, Fleischen zc. wird mit grösster Genauigkeit gezeichnet, und so ausführlich bemerkt, daß jeder selbst der mit Planen sonst unbekannt, die große Arbeit übersehen und aus dem Terrain beurtheilen kann, daß nur mit unjäglicher Mühe und Verlust vieler Menschen alle die Werke überstiegen werden können, welche sich den Belagerern entgegen thürmen. Der Name des Herrn Herausgebers wird bey Herausgabe des Plans genant werden, damit niemand an der Autenticität zweifeln möge. Der Preis des Exemplars ist fl. 1. 12. fr. — Auswärtige welche mehrere bestellen, bekommen das 10te Exemplar frei, wer sogleich bestellt, wird mit dem besten Abdrücken besorgt. Frankfurt den 1ten Julii 1793. Jäger, Buchhändler.

Den 9. Julii 1793.

Nachdem schon mehrmahlen bemerkt worden, daß bey Gelegenheiten eines aus der Nachbarschaft von Maynz jeweilig dahier vernommen werdenden heftigen Canonirens, sich auf den hiesigen Stadt-Thürmen eine große Anzahl Menschen aus allzugroßer Neugierde versammelt, wodurch nicht nur die Wächter auf demselben in ihrer, jezo so besonders nöthigen Wachsamkeit gestört, sondern auch allerley sonstige Unordnungen veranlaßt werden; Als wird hiermit bekannt gemacht, daß bey dergleichen traurigen Ereignissen niemand mehr auf die Thürme gelassen werden soll, auch gebachten Wächtern zu dem Ende der dessfallsige ausdrückliche Befehl ertheilt worden sey. Frankfurt den 28. Junii 1793.

Stadt-Canzley allhier.

Den 26. Julii 1793.

Unter dem Tittul:

Das Maynzer rothe Buch oder Verzeichniß aller Mitglieder des Jacobiner Clubs in Mainz, erhält man die Nahmen aller der Unbesonnen, welche um Haus und Hof verlassen müssen, um für den Frevel zu büßen, dessen sie sich schuldig gemacht haben.

Den 10. September 1793.

Meinen schätzbaren Freunden, Gönnern und Anverwandten, mache hiermit bekannt, daß es dem Gebieter, über Tod, und Leben gefallen, meine innigst geliebte Ehegattin, an den Folgen einer überraschenden Krankheit, aus dieser Zeitlichkeit, zu sich in die Ewigkeit abzurufen; überzeugt daß meine Freunde Theil an diesem für mich gewiß traurigen Verlust nehmen werden, empfehle mich, unter Verbittung aller Condolenz in Dero fernere Wohlgewogenheit.

Frankfurt den 7ten Sept. 1793.

J. C. Dillenburger.

Den 22. October 1793.

Allen denjenigen welche zur Bezahlung der Französischen Contribution hiesiger Stadt-Gelder vorgeschossen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der verfallene jährliche Interessen — Montags den 28sten und Dienstags den 29sten dieses Monats, Morgens von 9. bis 11. Uhr auf dem Rechney-Amts-Nebenzimmer gegen Quittung sollen bezahlt werden. Die deßfalls nöthige gedruckte Formular der Quittungen können nächsten Donnerstag, Freitag oder Sonnabend Morgens, um solche gehörig auszufüllen — auf der Recheney ohnentgeltlich abgelaugget werden. Publicatum Frankfurt den 17. Oct. 1793.

Von Deputationß wegen.

Den 19. November 1793.

Ich halte alle diejenigen, welche die wahrheitswidrige Sage, im Publißo ausgesprenget oder austreuen, als ob in

meinem Hause bey gegenwärtigen Zeiten bedenkliche Zusammenkünfte gehalten würden, so lange für Verläumber, bis sie diese Anschuldigung mit Rechtsbestand werden wahr gemacht haben, und sichere demjenigen eine Belohnung von Einhundert Reichsthaler zu, welcher mir mit Bestand der Wahrheit den Urheber dieses Gerüchtes, nachhaftig machen wird, um im Wege Rechts Genugthuung von demselben fordern zu können.

J. A. Sorg, Weinwirth neben dem Rahmhof.

Den 17. December 1793.

Keine Aufforderung ans Publikum enthalten diese Zeilen; denn es hat selbst den Wunsch, unsern Deutschen Waffen-Brüdern im Felde zwischen hier und Strassburg einen Beweis Deutscher Theilnahme zu geben, eher geäußert, als es dazu aufgefordert werden konnte. — Hier nur die Nachricht, — weil sie diesem allgemeinen Wunsche ganz entspricht, daß Herr Ober-Amtmann von Glauburg, mit den Herren Chamot, Graff, J. G. Hoffmann, J. G. Sarasin, J. Schmid und Stophel, sich dem Gesichte des Sammelns, und der Zweckmäßigsten Anwendung des Gesammelten, nach dem Wunsche mehrerer Freunde mit Vergnügen unterziehen. Die Geldbeiträge worden täglich Vormittags von 11 — 12 Uhr (die Sonn und Feiertage ausgenommen) in des Herrn Castenamtschreibers Riese Wohnung in dem Barfüßer Kreuzgang über dem Lotterie Comptoir gegen Empfangs-Scheine von Herrn Joh. Schmid und Stophel unterschrieben, angenommen. Auch sind außerdem zur Erleichterung der Beytragenden bey allen obbenannten Herren eigene verschlossene Büchsen aufgestellt, in welche jeder Beitrag selbst eingelegt werden kann. Im Allgemeinen können unsere Brüder im Felde keinen zweckmäßigeren Beweis unserer Theilnahme erhalten, als in Naturalien Lieferungen. Darüber, also über die beste Auswahl derselben, wird so eben Erkundigung

eingezogen, und der Erfolg davon, wird mit den Berechnungen der eingegangenen Gelder öffentlich bekannt gemacht.

Frankfurt am Mayn den 16. December 1793.

Den 20. December 1793.

Die löbl. Bürgerliche Schützen-Gesellschaft*) auf dem St. Gallenwall hat mit Vorwissen und Genehmigung Eines Hochedlen Rathes den Entschluß gefaßt: sich vorläufig mit fünf Hundert Mann zu verstärken, und in dem respectabelsten Vertheidigungsstand zu setzen. — Es wird daher denjenigen biedern Bürgern und Bürgers-Söhnen hierdurch bekannt gemacht: daß sie sich täglich von 1 bis 3 Uhr Nachmittags bey nachstehenden bevollmächtigten Herren Schützen beliebigst melden — das weitere vernehmen — und sich einschreiben können, nemlich: bey

Herrn Haueisen auf der Zeil, Buchstab D, Zahl 205.

— Doct. Dieß an der St. Leonhardskirch, Buchstab J, Zahl 48.

— Schnider auf der Zeil, Buchstab D, Zahl 200.

— Graf auf der Schäfergaß, Buchstab B, Zahl 185.

— Schwendel in der Buchgaß, Buchstab J, Zahl 226.

— d'Orville auf dem Rosßmarkt.

— Jordis auf der Zeil, Buchstab G, Zahl 13.

— J. G. Fellner in der Döngesgaß, Buchstab G, Zahl 47.

— Fingerlin hinter dem Römer.

— Runkel in der Buchgaß.

Sodann bey den Herren Schützen von der Schützengesellschaft auf dem Fischerfeld welche sich mit obiger Gesellschaft rühmlichst vereinigt hat, nemlich: bey

— Kifner, Buchstab G, Zahl 70.

— Hörle, Buchstab H, Zahl 55.

*) Ein ähnlicher Aufruf, aber mit noch größeren Tinten gefärbt, welcher sich in diesen Blättern nicht vorfindet veranlaßte Carl Malf, denselben in seinem Volkstheater, (S. 91) aufzunehmen.

— Weintraut, Buchstab F, Zahl 199.

— Balm, Buchstab D, Zahl 185.

Diejenige welche im Büchsenjchießen noch unerfahren sind, erhalten Unterricht. Frankfurt den 16ten December 1793.

Den 27. December 1793.

Diejenige Freunde, welche mit einigem Vorrath von Graupen oder Gerst, Reiß, Erbsen, Speck und Brandtwein versehen sind, und solche zum Besten, der denen vereinten Armen von hiesiger Burgerschaft bestimmten Bittualien-Sendungen um billige Preise abgeben wollen, werden höflichst ersucht, sich deßfalls von 11 — 12 Uhr, in der Behausung des Herrn Gasten-Schreiber Riese, über dem Lotteries-Comptoir zu melden.

Samstag, den 22. December 1792.

Christoph Friedrich Knapp, gewesenen Korporals nachgelassene Wittib, Maria Salome, alt 88 Jahr.

Mittwoch, den 26. ditto.

Herr Philipp Jacob Scherer, Löbl. Forstamts-Schreiber, alt 84 Jahr, 10 Menat, 10 Tage.

Mittwoch, den 26. ditto.

Herr Philipp Jacob Scherer, Löbl. Forstamts-Schreiber, alt 94 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 2. Januarii 1793.

Herr Christian Georg Schüz, gewesenen Kunstmahlers nachgelassene Wittib, Frau Barbara, alt 64 Jahr. *)

Herr Johann Peter Trautmann, Kunstmahler, alt 47 Jahr. **)

*) Die zweite Frau des Malers Schüz. (S. Bd. IV. S. 159.)

**) Er war der Sohn von Johann Georg Trautmann (s. Bd. II. S. 109), und wenn Hütgen sich nicht geirrt hat, am 29. November 1745 geboren in 3rft. o. W. W. VIII.

Samstag, den 5. ditto.

Anna Elisabetha Fech, gewesenen Gärtners Tochter, alt 82 Jahr, 20 Tage.

Donnerstag, den 10. ditto.

Andreas Beyer, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 88 Jahr, 8 Monat, 8 Tage.

Samstag, den 26. ditto.

Philipp Wilhelm Göbel, aus Oberrad, alt 80 Jahr.

Montag, den 28. ditto.

Johann Friedrich Greim, gewesenen Pompenmachers nachgelassene Wittib, alt 83 Jahr, 9 Tage.

Donnerstag, den 31. ditto.

Johannes Hämmlmann, Schneidermeister, alt 82 Jahr 10 Monat.

Proclamirt und Ehelich=Auffgebottene allhier in
Frankfurt.

Am Sonntage Esto mihi den 10. Februarii 1793.

S. T. Herr Johann Caspar Löhrl, Med. Doct. & Pract.
ordin. und Jungfer Christiana Margaretha Lucius.

Dienstag, den 5. ditto.

Wilhelm Keuffel, gewesenen des Schumacherhandwerks nachgelassene Tochter, Maria Salome, alt 82 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

boren; ich habe seinen Geburtstag vergeblich in diesen Blättern gesucht. Der alte Trautmann starb am 11. Februar 1769 (s. Vb. V. S. 142). Seinem Sohne gab er die Mittel, Deutschland und die Schweiz zu bereisen. Als Maler hatte Letzterer keinen besonderen Ruf; er verstand aber das Ausbessern alter Gemälde vorzüglich gut. Hüsgen (S. 173) rühmt seine große Gefälligkeit, bei der Herausgabe seines Werkes ihm Auskunft verschafft zu haben über viele Maler.

Montag, den 11. ditto.

Johann Nicolaus Fech, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 11 Monat 6 Tage.

Samstag, den 16. ditto.

Herrn Franz Roth, gewesenen burgerl. Fähndrichs und des löbl. burgerl. derer Herrer 5lger Mitglieds nachgelassene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Cepulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Montag, den 25. ditto.

S. T. Herr Johann Caspar Löhr, Med. Doct. & Pract. ordin. und Jungfer Christiana Margaretha Lucius.

Donnerstag, den 7. Merz 1793.

Johann Michael Barß, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Anna Sibylla, alt 82 Jahr, 3 Monat, 15 Tage.

Donnerstag, den 21. ditto.

Samuel Deuchler, gewesenen Schusslickers nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 82 Jahr, 8 Monat.

Sonntag, den 31. ditto.

Herrn Gottfried Frera, gewesenen Theologiae Candidati nachgelassene Wittib, Frau Maria, alt 89 Jahr.

Montag, den 8. April 1793.

Herr Jacob Philipp Pasquay, Litteratus, alt 88 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

Freitag, den 19. ditto.

Johann Georg Schmidt, Wagnermeister zu Algesheim in der Graffschaft Falkenstein, alt 80 Jahr.

Valentin Marquart, gewesenen Orgelmachers in der Neustadt Hanau, nachgelassene Tochter, Margaretha Elisabetha, alt 84 Jahr, 10 Monat.

Mittwoch, den 24. ditto.

Herrn Anton Julius Christoph Weichberger, gewesenen burgerl. Capitaine, des Köbl. 11. Quartiers, nachgel. Wittib, Frau Clara Margaretha, alt 81 Jahr, 24 Tage.

Jungfer Maria Catharina Preißwerk, aus Gießen gebürtig, alt 80 Jahr.

Samstag, den 11. May 1793.

Simon Bitt, Kutscherknecht aus Niederweisel bey Bugbach gebürtig, alt 86 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 17. ditto.

Conrad Hieronymus Barthels, Tagelöhner, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 6. Junii 1793.

Johann Jacob Gerlach, gewesenen Nachbars zu Niedererlenbach nachgelassene Jungfer Tochter, Anna Maria, alt 85 Jahr.

Donnerstag, den 6. ditto.

Johann Friedrich Haab, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Freitag, den 28. ditto.

Herr Johannes Klein, Philosophiae & Theologiae Magister, aus Göttingen gebürtig, alt 45 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 27. ditto.

Peter Höhnel, gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 19. Julii 1793.

Johann Philipp Kreiß, gewes. Beckermeisters nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Elisabetha, alt 82 Jahr, 9 Monat, 14 Tage.

Montag, den 5. August 1793.

Herr Johann Eberhard Siegler, J. U. L. und Adv. ordin. alt 83 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am XII. Sonntage nach Trinit. den 18. ditto.

S. T. Herr Magister Christian Julius Wilhelm Mosche, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Hausen, und Jungfer Do-
rothea Friederica Frank.

Sonntag, den 18. ditto.

Joseph Reul, gewesenen Soldatens unter hiesiger Garni-
son nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 25. ditto.

Valen:in Siegling, Büchsenmachermeisters nachgelassene
Wittib, Anna Catharina, alt 80 Jahr, 15 Tage.

Donnerstag, den 19. September 1793.

Gustav Regel, Soldat von hiesiger Guarnison, alt 80
Jahr.

Sonntag, den 22. ditto.

Johann Georg Kroch, Invalid, alt 80 Jahr.

Freitag, den 4. October 1793.

Paul Hardert, Schreinermeister, alt 85 Jahr, 4 Monat, 6. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 10. ditto.

Johann Georg Besch, Invalid, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 13. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Schweizer, Edlen Herrn von Wiederhold, gewes. Ihro Röm. Kayserl. Majest. würcklichen Rathß, älteren Schöffen und Senatoris nachgelassene Tochter, S. T. Fräulein, Susanna Rebecca, alt 80 Jahr, 5 Monat, 17 Tage.

Freitag, den 8. November 1793.

Lorenz Herbig, gewesenen Schubfärchers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr.

Mittwoch, den 20. ditto.

Herr Carl Friedrich Petri, Theologiae Candidatus, aus Offenbach gebürtig, alt 74 Jahr.

Donnerstag, den 21. ditto.

S. T. Herrn Peter Anton Brentano, Chur-Trierischen geheimen Rathß und Residentens Ehe-Gemahlin, S. T. Frau Maximiliana Euphrosina, alt 37 Jahr, 6 Monat.*)

Samstag, den 30. ditto.

S. T. Herr Johann Philipp Bethmann, Ihro Römisch Kayserl. Majestät wirkf. Rath und Banquier, alt 78 Jahr.**)

*) Mutter von Clemens Brentano und Bettina v. Arnim. (S. Bd. VI. S. 48.)

**) Simon Moriz von Bethmanns Vater. (S. Bd. V. S. 15.)

Proclamirt und Gehelich: Aufgebottene allhier in
Frankfurt

Am Sonntag nach Christag den 29. December 1793.

S. T. Herr Friedrich Jacob Riese, Med. Doctor und Practicus ordinarius, wie auch Physicus extraordinarius und Jungfer Amalia Henrietta Augusta Horn.

No. I.

Freitag, den 3. Januarii 1794.

Den 21. Januarii 1794.

Nachdem ein Hochlöbliches Kriegs-zeug-Amt der hier zusammengetretenen Gesellschaft Hiesiger Bürger- und Bürgers-Söhnen die nachgesuchte Erlaubniß zu Errichtung einer Schwaradron Freiwilliger Bürgerlicher Scharfschützen zu Pferde ertheilet; ihre Anzahl aber, ungeachtet aller Bemühungen sich bisher nur um wenige vermehret hat, und man jedoch weder zu der, allerdings mit Kosten verknüpften, Equipierung noch Organisirung dieses projektierten Corps schreiten kann, bevor wenigstens beinahe die gehörige Anzahl einer Schwaradron von einhundert Köpfen beysammen ist: so werden Hiermit alle Bürger und Bürgers-Söhne, welche dieser projektierten Schwaradron bürgerlicher Scharfschützen zu Pferd unter selbst eigener Equipierung beizutreten wünschen, geziemend eingeladen, sich aufs baldigste entweder bey Herrn Stallmeister Kunkel, oder bey Einem der untenbenannten vier, von der Gesellschaft zum Ausschuß erwählten, Bürgern zu melden, um dort den Ihnen vorzulegenden Plan zu unterschreiben.

H. A. Rascher, Johann Georg Fay.
August Guaita. Karl Wilhelm Thurneyssen.

Den 28. Januarii 1794.

Bei Einem Hochlöblichen Kriegs=Zeug=Amt ist von einem verläumberischen Schwäzer die Anzeige gemacht worden, daß von einem der Bürgerlichen Capitains einem sichern Bürger für den für denselben ohne sein Wissen oder Begehren bestellten Arbeiter auf dem Walle *) Ein Gulden per Tag abgefordert worden sey; da nun dieses Vorgeben von sämmtlichen Herren Capitains für unwahr und verläumberisch erklärt wird, so machen sie Einem ehrsamem Publico andurch bekannt, daß derjenige, der hiervon eine glaubhafte Anzeige zu thun vermag, solche dem Unterzogenen zu machen, und dafür eine Belohnung von 25 Rthlr. zu gewärtigen habe.

P. J. Böhler, Capitain des Löbl. 9ten Quartiers.

Den 25. Februarii 1794.

Nachdem am lehabgewichenen Freitag als den 21sten dieses Monats, Abends gegen 8 Uhr zwischen dem Eichenheimer und Neuen Thor vor der Gartenthür des Gastwirts Heinrich Ludwig Schmidt ein lebendiges, ohngefähr zwei Jahr altes Mägdelein, so mit einem dunkelgrün mit Schnur eingefastem Bibernützgen, sodann einem blau und weiß franzleinenen Unter= und einem braun und weiß gestreiften Baumwollenen Ober=Röckgen und einer roth kottonenen Haube bekleidet, auch mit einem Zettel im Busen folgenden Inhalts:

Dieses Kind heißet Maria Anna, halten Sie dasselbe recht gut bis zwei Augen zugethan sind, alsdann wird sich sein wahrer Rahme aufklären —
versehen gewesen, gefunden worden, dem Obrigkeitlichen Amt aber daran gelegen ist, daß dessen Mutter oder derjenige, so solches böshafter Weise ausgezett hat, entdeckt werden möge; Als werden von Einem Hoch=Edlen Schöffn Raths wegen

*) Die Obrigkeit hatte die Ausbesserung der Wälle verordnet. Die Bürger mußten entweder selbst daran arbeiten, oder einen Stellvertreter schaffen.

alle und jede hiesige Bürger, Beisassen und andere Einwohner Hiermit ernstlich erinnert und vermahnet, daß der — oder diejenige, welche von der Aussetzung dieses unschuldigen Kindes oder von dem Aufenthalt dessen Mutter einige Nachricht zu geben im Stande sind, solches ohnverzüglich dem Jüngern Herrn Bürgermeister so gewiß und ohnschulbar anzuzeigen, als sonst bey dessen Unterbleibung, auf davon erhaltene Nachricht dieselbe mit schwerer Strafe angesehen werden sollen; Dahingegen derjenige, so solches anzeigen wird, sich versichert halten kan, daß sein Name nicht nur verschwiegen bleiben, sondern ihm auch eine Belohnung von funfzig Gulden gereicht werden solle. Wor- nach sich ein jeder zu richten wissen wird. Signatum Frankfurt am Main den 24. Febr. 1794.

Stadt-Canzley.

Den 8. April 1794.

Wir Bürgermeister und Rath der Reichs-Stadt Frankfurt fügen hiermit zu wissen: Nachdem Uns von Seiten der Directoren der Hiesigen neuen deutschen Theater-Entreprise ohnlängst der geziemende Vortrag geschehen, wie zum Behuf und guten Fortgang derselben, die Nothwendigkeit erheische, daß sie Directoren denen angenommenen Schauspielern sowohl als sonstigen zum Theater gehörigen Personen, jezuweilen und wie es derselben häußliche Umstände und Einrichtungen erlauben, mit einigem baaren Geld-Vorschuß auf ihren rückständigen Gehalt, an Handen giengen, in dieser Hinsicht aber sie es nicht unbillig zu seyn vermeinten, wenn ihnen dieserwegen einige Sicherheit und Vorzug — im Fall einer in Ansehung gedachter Subjecten eintretender Konkurrenz mehrerer Gläubiger — Hochobrigkeitlich ertheilet und eingeräumt würde; —

Wir auch eben dieses geziemende Ansuchen nicht allein für wirklich billig und gegründet, sondern auch denen hierbey verwaltenden Umständen noch für ganz schicklich crachtet, und somit mit demselben zu willfahren keinen Anstand genommen: Als verordnen Wir und setzen diersehalb hiermit vest, daß:

- 1.) mehrgedachter Theater-Direction in Ansehung derjenigen baare Geld-Vorschüsse, welche dieselbe ihren angenehmen Schauspielern oder denen sonstigen zum Theater gehörigen Personen zu ihrer Nothdurft und Häuslichen Einrichtung, führohin zu thun sich gemüßiget sehen wird, im Fall einer gegen diese Subjecte eintretenden Konkurrenz von mehreren Gläubigern eines Vorzugs Rechtes für allen sonst unversicherten oder Chirographarischen Gläubigern von sich allerdings, jedoch bloß und allein auf die annoch rückständigen Gehalt derselben zu erfreuen haben solle. Wir ertheilen daher
- 2.) Unsern hiesigen Gerichtsstellen und dieses zwar in Gemäßheit Unserer in Ansehung der bisher dahier sich aufgehalten habenden Schauspielern überhaupt, bereits publicirten Verordnung vom 3ten Julius 1789. den gemessenen Auftrag, daß sie in Schuld-Klagsachen gegen die jetzt befragte Schauspieler und sonstige dem Theater anhängige Personen — insonderheit auch auf derselben etwaige Wechsel — wofern ist die Schuld von der Theater Direction consentiret, und respective die Wechsel von derselben mit unterschrieben worden — in so lange solche in Diensten der Theater Direction stehen, mit keinem Personal-Arrest fürzuschreiten. Damit aber
- 3.) diejenige hiesige Bürger und Einwohner, welche die von mehrgedachten Theater-Direction anzunehmende Schauspieler und übrige zum Theater gehörige Personen, in Wohnung und Kost zu nehmen, oder ihnen auf Borg Lebensbedürfnisse oder Waaren zu liefern oder Geld darzuleihen gedenken, auf den schlimmen Fall, keinerley Gefahr um das Ihrige zu kommen, ausgesetzt seyn mögen, so werden dieselbe, desfalls mit der Theater-Direction selbst zu contrahiren, und von dieser ihrer Bezahlung halber sich sicher stellen zu lassen, hiermit angewiesen. Zu bestmöglicher Bekanntwerdung dieser Unserer Verordnung soll inzwischen dieselbe dahier allgemein ausgetheilt, auch in der

Judengasse publicirt und inskünftige in jeder Messe dreimal, vor und in der Geleitswoche, den öffentlichen Nachrichtenblätter eingedruckt werden. Wornach sich also ein jeder zu achten und für Nachtheil oder Schaden zu hüten wissen wird. *)

Geschlossen bey Rath, Dienstag den 1. May 1792.

Den 11. April 1794.

Frankfurter Victualien-Tax.

den 10ten April 1794.

Brod-Tax

Ein Laib Roken-Brod zu 5. fr.	2 Pf. —	Loth
Ein paar Weck zu 1. fr.		6½
Ein Milch-Brod zu 1. fr.		5
Ein Laib gemischt Brod zu 20. fr.	6. Pf.	—

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund zu	9½ fr.
Schweinfleisch " "	10 "
Kalbfleisch " "	9 "
Hammelfleisch " "	9 "

Frucht-Preiße.

Waizen das Malter w. Pf.	190. fl.	9. 30.
Korn " " "	170 à 172. fl.	8. 20.
Gerst " " "	160 à 165. fl.	6. 30.
Hafer " " "	110 fl.	5. 20.

Mehl-Preiße.

Waizenmehl das Malter w. Pf.	140. fl.	15. —
Roken Mehl " " "	140. fl.	— —

*) Die gleiche Maßregel war auch gegen die Officiere gerichtet, wurde aber nicht in öffentlichen Blättern bekannt gemacht.

Salz-Tax.

Grob Salz	fl. 8. 16.
Fein Salz	„ 5. —

Bier-Tax.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen	5 fr.
Die Maas Bier über die Gasse	4 fr.

Büchene Kohlen, die Bütte	1. fl. —
ditto. im Magazin	1. fl. 6 fr.

Recheney-Amt.

Den 30. May 1794.

Nach meiner lezverfloffenen Dienstag gegebenen Anzeige, habe ich die Ehre weiteres unterthänig zu eröffnen, daß mein großes militairisches Sing-Stück in 2 Theilen, auf den zukünftigen Mittwoch als den 4. Junii, mit Genehmigung und besonderer gütigen Unterstützung der alle hiesigen Löbl: Theater-Direction, in dem Opernhaus mit einer zu diesem Stück passenden Decoration und gehörigen Beleuchtung, so wie ich solches in allen großen Hauptstädten aufgeführt habe, auch allhier aufgeführt werden solle: So wie dieses Stück in allen Hauptstädten den Ruhm eines der vollkommensten erhalten hat, also darf ich nicht nur allein versichern, sondern mir gänzlich versprechen, daß solches auch dahier einen allgemeinen Beifall erhalten werde. Die Zahl der Music bey diesem Stück ist auf Londner Art auf den Fuß des unsterblichen Händl gesetzt, und ich werde mich bemühen, alle diejenige beizubringen, die hierzu erfordert werden, und in dem nächstfolgenden Dienstagsblatt mit einer ausführlichern Anzeige und Beschreibung dieses großen Werkes einem Hochgeschätzten Publicum aufwarten. Die Eingangspreise bleiben die gewöhnliche mit Abonnement suspendu und die Billets sind bey mir in meinem Logis im Maulbeerhof in der Töngesgasse im zweiten Stock No. 17. und beim

Eingänge am Comödienhause zu haben. Der Anfang ist Abends 6. Uhr.

Martin Joseph von Böhm.

Den 6. Junii 1794.

An das Publikum.

Frankfurts allgemein gepriesener Wiederstun und der Deutsche Edelmuth seiner benachbarten Fürsten, bewog mich Ihnen meine militairische Cantate aufzuführen. Die gütige Erlaubniß eines Hochedlen Magistrats, und die gleich gütige Unterstützung einer Löbl. Theater-Direction gaben meinem Wunsche Wirklichkeit; dem sämtlichen Opern und Music-Personale der hiesigen Bühne dank' ich mit inniger Zufriedenheit die gute Ausföhrung desselben. Nicht Gold oder Reichthum ist der Kunst erhabener Zweck . . . Beyfall und Ehre ist ihr süßester Lohn! Beydes ward mir zu Theil, und mit Herzlicher Nöhrung statt' ich öffentlich, den erhabenen Fremden — die mich mit ihrer Gegenwart beehrten — sowohl, als auch der Hiesigen Kaufmannschafft und den edlen Bürgern, meinen wärmsten Dank ab. Ist es mir möglich, Ihnen dies Schauspiel noch einmal zu geben, dann soll mein eifrigstes Bestreben nach Höherer Vollkommenheit Sie überzeugen, wie werth Ihr Beyfall meinem deutschen Herzen ist.

Martin Joseph von Böhm.

Den 4. Julii 1794.

Was ich ohnlängst dem Hiesigen Hochansehnlichen Publico versprach — mein militairisches Schauspiel der Natur, und somit der Vollkommenheit näher zu bringen — hab ich während meiner Abwesenheit auszuführen mich bemüht. Ich gab dasselbe in Mainz, mit allen den kriegerischen Pomp, und allen den militairischen Handlungen, welche ein beschränkter Schauplatz nur immer erlaubt. Das wiederholte Verlangen von hohen Kennern kriegerischer Scenen dieses Stück mehreremale zu sehen,

bestärkt mich in dem Glauben, daß meine Mühe nicht vergeblich war, und ihren Zweck entspricht. Jetzt da ich wieder in Frankfurts Mauern bin, ist es mein sehnlichster Wunsch, auch Ihnen, edle biedre Bürger! Dies Schauspiel mit unendlich größerer Vollkommenheit, als das erstemal, zu geben, und ich hoffe die kriegerische Scene, soll den braven Deutschen nicht mißfallen. Mit der gütigen Erlaubnis eines Hochedlen Magistrats und der bereitwilligsten Unterstützung der Löbl. Theater-Direction habe ich mein militairisches Schauspiel gestern und Heute aufführen wollen, da ich aber mit denen dazu erforderlichen großen Zubereitungen nicht habe fertig werden können: so habe die Ehre einem Hochansehnlichen Publico hiermit anzuzeigen, daß solche nunmehr nächstkünftigen Dienstag als den 8ten dieses, ohnfehlbar geschehen und folgendes enthalten wird, als:

Erster Teil

- Scene 1. Ein Wald in welchem ein aufgeschlagenes Lager befindlich, und worin die Truppen sichtbar sind.
- 2. Das Lager wird abgebrochen, nebst dem Abmarsch der Truppen.
- 3. Eine feindliche Festung nach welcher die Wirten ihren Marsch nehmen.
- 4. Die Festung wird belagert, und
- 5. mit feurigen Kugeln in Brand gesteckt.
- 6. Der Feind macht einen Ausfall, muß aber der Tapferkeit weichen und wieder in die Festung retiriren.
- 7. Die Festung wird mit Sturmleitern gestürmt.
- 8. Ein Theil davon eingenommen
- 9. Besetzt und
- 10. Die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht.

Zweiter Theil.

- 11. Die Gefangenen werden escortirt.
- 12. Ein neuer Ueberfall vom Feind, der aber
- 13. durch ein lebhaftes Feuer zurückgewiesen wird.

Obige Scenen werden mit täuschender Wahrheit dargestellt, damit das Auge und Ohr des Zuschauers die vollkommenste Befriedigung erlange. Die Decorationen sind eigends dazu verfertigt und der perspectivischen Wirkung wegen geschieht die 5te Vorstellung doppelt und zwar einmal hinter einem Vorhang von weisem Flor und gleich darauf ohne solchen, um zu erfahren welche von beiden Arten des Beifalls der resp. Zuschauer am würdigsten befunden werde.

Martin Joseph von Böhm.

Den 24. October 1794.

Die Expedition dieser Blätter ist von heute an auf dem kleinen Hirschgraben Lit. F. No. 77.

Samstag, den 28. December 1793.

Herrn Johann Jeremias Mezler, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Jungfer Tochter, Christina Barbara, alt 90 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Donnerstag, den 9. Januarii 1794.

Herrn Benedict Schiller, des löbl. Gymnasii Collegae Ehelebste, Frau Henrietta Lucia Eleonora, alt 60 Jahr.

Donnerstag, den 16. ditto.

Conrad Heister, Invalid, alt 82 Jahr, 4 Monat.

Freitag, den 24. ditto.

Johann Georg Fehm, Tabackshändler, alt 82 Jahr, 4 Monat.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in
Frankfurt.

Am IV. Sonntag nach Epiph. den 2. Februarii 1794.

S. T. Herr Friedrich Christian Bloch, Evangelisch Lutherischer

Prediger zu Krumes im Hannövrifchen, und Jungfer Johanna Ernestina Wilhelmina Bunfen.

Dienstag, den 28. Januarii 1794.

S. T. Herr Johann Conrad Stellwaag, Pfarrers zu Bonames Ehegattin, Frau Sophia Sibylla, alt 44 Jahr, 10 Monat, 25 Tage.

Samstag, den 1. Februarii 1794.

Anna Eva Dchün, von Bobenhausen gebürtig, alt 80 Jahr.

Freitag, den 7. ditto.

Herr Johann Friedrich Ludwig Bezold, Specereyhändler, alt 83 Jahr, 10 Monat.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 7. ditto.

Herr Johann Karl Koch, Schönfärber, alt 86 Jahr, 1 Monat.

In Frankfurt.

Sonntag, den 9. ditto.

Johann Heinrich Speicher, gewes. Schuflickers nachgel. Wittib, Eva Elisabetha, alt 86 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete allhier in
Frankfurt.

Freitag, den 21. ditto.

S. T. Herr Friedrich Christian Bloch, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Krumes im Hannoverischen, und Jungfer Johanna Ernestina Wilhelmina Bunfen.

Getaufte in Frankfurt.

Mittwoch, den 19. ditto.

S. T. Herr Wilhelm Friedrich Hufnagel, S. S. Theol.
Leben in Krft. a. W. Bd. VIII.

Proclamirt und Ehlich-Aufgebottene in
Frankfurt

Am Heil. Dreyfaltigkeits Sonntag den 15. Junii 1794.

S. T. Herr Jacob Ludwig Passavant, erster Evangelisch
Reformirter Prediger zu Dettmold, Wittiber, und Jungfer Chri-
stina Johanna Augusta Rothberg.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 24. ditto.

Johannes Theobald, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib,
Catharina, alt 83 Jahr.

Proclamirt und Ehlich-Aufgebottene in
Frankfurt.

Am II. Sonntag nach Trinitatis den 29. ditto.

Christoph Jacob Haag, Messgermeister, und Jungfer Anna
Catharina Heil. *)

In Frankfurt.

Mittwoch, den 9. Julii 1794.

Herrn Johann Jeremias Rau, gewes. Weinschenkens nach-
gel. Wittib, Anna Maria, alt 82 Jahr, 5 Monat, 23 Tage.

Freitag, den 18. ditto.

Johann Otto Neunobel, gewes. Schneidermeisters nachgel.
Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.

Andreas Hartmann, gewes. Mousquetiers nachgel. Wittib,
Maria Catharina, alt 80 Jahr:

*) Dieses allgemein geschätzte Ehepaar hat auf dem „Oberforsthaufe“
mit großer Anerkennung seine goldne Hochzeit gefeiert.

Samstag, den 26. ditto.

S. T. Herr M. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangelisch
Lutherischen Predigers zu Bornheim, Ehegattin, Frau Anna
Elisabetha, alt 41 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegete in Frankfurt.

Dienstag, den 22. dieses.

Christoph Jacob Haag, Metzgermeister, und Jungfer Anna
Catharina Heil.

Freitag, den 1. August 1794.

Herrn Friedrich Wilhelm Ducree, Kunstmahlers nachge-
lassene Wittib, Catharina Sibylla, alt 84 Jahr, 7 Monat, 3
Tage.

Freitag, den 29. ditto.

Johann Jacob Lemmermann, Schreinermeister, alt 80 Jahr,
10 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 2. September 1794.

Hector Kripp, hiesig gewes. Soldatens nachgel. Wittib,
Anna Maria, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 22. ditto.

Johann Georg Engelhard, Schneidermeister, alt 81 Jahr,
7 Monat, 18 Tage.

Dienstag, den 23. ditto.

Johann Andreas Bebold, nachgel. Wittib, Maria Mar-
garetha, alt 86 Jahr.

Montag, den 29. ditto.

Herr Johann Samuel Mund, Kunstmahler, alt 70 Jahr,
4 Monat, 6 Tage.

Dienstag, den 14. October 1794.

Herr Johann Balthasar Bayer, Handelsmann, alt 80 Jahr.

Dorothea Anselmin, alt 85 Jahr.

Mittwoch, den 15. ditto.

S. T. Herr Franz Merlin, Medicinæ Doct. aus Valencien-
nes geb. alt 44 Jahr.

Dienstag, den 4. November 1794.

Anna Christina Uhlin, von Nied aus der Wetterau geb.
alt 86 Jahr.

Getaufte in Frankfurt.

Samstag, den 22. ditto.

Herr Simon Ruppel, Handelsmann, einen Sohn, Wil-
helm Peter Eduard Simon. *)

Donnerstag, den 27. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Starck, Philos. Mag. und
Evangel. Lutherischen Sonntags Früh-Predigers zu St. Catha-
rinen, wie auch Consistorialis Ehe-Consortin, Frau Anna
Maria, alt 56 Jahr, 3 Monat, 7 Tage.

Donnerstag, den 4. December 1794.

Herr Johann Peter Liebers, des Rathes, alt 86 Jahr,
8 Monat.

Samstag, den 6. ditto.

Johann Georg Schumm, Meßgermeister, alt 80 Jahr,
6 Monat, 11 Tage.

*) Der berühmte, noch lebende Reisende, dem unter andern unser natur-
historisches Museum so Viel verdankt.

Dienstag, den 9. ditto.

Johannes Nicolaus Rief, gewes. Krämers nachgel. Wittib,
Anna Margaretha, alt 80 Jahr.

Proclamirt und Ehelich = Aufgebottene in
Frankfurt.

Am IV. Advent = Sonntag den 21. ditto.

Herr Bernhard Simon Brentano, Handelsmann, und
Jungfer Gertruda Brentano. *)

*) Dieses würdige Ehepaar lebt noch unter uns. Sie haben in der
Stille ihre goldene Hochzeit durch gespendete Wohlthaten gefeiert.

No. I.

Freitag, den 2. Januarii. 1795.

Den 3. Februarii 1795.

Da bey der gegenwärtigen Witterung der ordentliche Gang der Mühlen noch nicht wieder herzustellen*), auch die Zufuhr des Mehls von aussen mancherley Schwürigkeiten unterworfen ist, so hat Endes unterzogene Amt, um dem etwa daraus entstehen könnenden Mangel einigermaßen vorzubeugen und dem Publicum, besonders der weniger bemittelten Classe desselben gutes wohlfeiles Brod zu verschaffen, mit dem eigenen Brodbacken und Verkaufsen fortzufahren beschloffen. Es wird daher solches und daß das Brod, mit einigem Schrotkorn gemengt in einzelnen Laiben von 6 Pfund für 18 fr. und von 3 Pfund für 9 fr. auf dem Schießgraben annoch täglich zu bekommen ist, hierdurch angezeigt. Morgen als den 4ten dieses wird der Anfang mit dieser Art Brodverkauf gemacht werden.

Stadt-Korn-Amt.

*) Der Winter der Jahre 1794 — 1795 zeichnete sich durch heftige Kälte aus. Schon am 27. December 1794 froh der Main zu. In der Nacht zwischen dem 3. und 4. Januar 1795 war die Kälte ungewöhnlich strenge, einige Soldaten auf dem Wachtposten wurden ihr Opfer. Gegen Ende Januars trat Thauwetter ein, wodurch die Eisdecke des Maines sich in der Nacht des 30. — 31. mit solcher Wuth brach, daß alle Eisbrecher barsten, und auch die Schiffe arg beschädigt wurden.

Den 13. Februarii 1795.

Brod-Tax.

1 Laib Rosten-Brod	a	3 fr.	Pf.	—	Loth	25.
1 Laib Rosten-Brod	a	6 fr.	"	1	"	16.
1 Laib Rosten-Brod	a	9 fr.	"	2	"	8.
1 Laib gemischt Brod	a	24 fr.	"	6	"	—
1 Paar Weck	a	2 fr.	"	—	"	9.
1 Milchbrod	a	1 fr.	"	—	"	3 ¹ / ₂ .
1 Kaufcher Milchbrod	a	1 fr.	"	—	"	3.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das	Pf.	fr.	10
Schweinfleisch	"	"	"	9 ¹ / ₂
Kalbfleisch	"	"	"	9
Hammelfleisch	"	"	"	10

Salz-Tax.

Grob Salz	fl.	12.	—	per	Malter.
Fein Salz	fl.	6.	30 fr.	per	—

Bier-Tax.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen	fr.	5
Die Maas Bier über die Gasse	"	5

Frankfurt den 12ten Febr. 1795.

Recheney-Amt.

Den 20. Februarii 1795.

Künftigen Montag den 23ten Febr. d. J. werde ich mit gnädigster Erlaubniß, gemeinschaftlich mit Demoiselle Schwachhöfer im Rothen Haus ein Konzert geben, — das jedoch von den bisherigen Konzerten der Herren Massoneau, Stumpf, Herour, Kallmus und Welsch ganz verschieden und unabhängig seyn wird.

Günike.*)

*) Er war der erste Gatte der Hendel-Schöp. (f. Bd. VII. S. 78 Anm.)

Den 17. März 1795.

Bey dem am Donnerstag Abend in meiner Nachbarschaft entstandenen Brand, der mein Haus besonders mit der erschrocklichsten Gefahr bedrohte, habe ich so viele edle und brave Menschen gefunden, die mir in einer, gewiß der größten Verwirrung, mit Rath und aller möglichen Hülfe herzugeeilt sind, daß ich mich der größten Vorwürfe schuldig machen würde, wenn ich nicht solche erprobte Freundschaft mit dem wärmsten Dankgefühl erkennen wollte. Ich danke also hierdurch öffentlich meinen Freunden sowohl als jedem Unbekannten, wie auch einer gutgesinnten toleranten Judenschaft, die sich ebenfalls bey der mir so großen Gefahr sehr thätig gezeigt, und werde bey jeder vorfallenden Gelegenheit meine Freundschaft und Dankbarkeit reell zu beweisen gewiß nicht ermangeln.

Klees, Postmeister.

Den 1. Mai 1795.

Frankfurter Revolution von 1612 bis 1616. *)

Ein Band in Folio sauber gebunden enthält 1.) gedruckt, den historischen Verlauf. 2.) gut geschrieben, die darauf erfolgte Execution mit 4 Portraits nebst verschiedenen dazu gehörigen Sachen, und dem großen Brand der Judengasse von 1711. nebst der Erzählung, ist gewiß rar. Bey dem Buchhändler Weber das mehrere.

Den 8. September 1795.

In den großen neuerbauten Sälen im Hof zum Braunsfels auf dem Liebfrauenberge sollen Boutiquen, elegant und

*) Der Anführer dieser Unzufriedenen war, wie bekannt, der von Büdesheim eingewanderte und auch dort geborene Lbküchler Vincenz Fettmilk, welcher am 28. Februar 1616 auf dem Roßmarkt hingerichtet wurde. Aber weniger bekannt mag es wohl sein, daß in dem hiesigen Traubuche des Jahres 1574 Fettmilk als den 8. October 1593 mit Catharine, Tochter des seligen Ludwig Schielenz, getraut eingetragen ist. Bei diesem Eintrage finden sich von anderer Hand folgende Worte beigeschrieben:

„Veser nie geboren“.

zwäckmäsig aufgestellt und künftige Ostermesse zum Feilhaben bereit stehen. Die im Hinterbau befindliche acht Zimmer verbinden die Kette der Säle als Magazins für Modehändler u. d. gl., Zimmer zum logiren, werden so weit sie reichen, dazu gegeben. Ich lade also die Herren Liebhaber zu einem oder dem anderen, und besonders diejenigen, denen ich Plätze versprach, hiemit ein, sich gefälligst bei mir zu melden; sie werden den Anfang von Boutiquen, übrigens aber die Plätze markirt und numerirt finden daß also, je wie einer zuerst komt, unter den vakanten Plätzen sich den der ihm der beste dünkt, aussuchen kann. Ein Verzeichniß von allen Gewölbern und Boutiquen im Braunsfels nach Nummer, Namen und Waaren-Inhalt wird alsdann für jede Messe gedruckt und gehörig ausgetheilt, so wie auch alles was zur Vollkommenheit des Ganzen abzweckt, Rücksicht genommen werden wird.

Helm, Verwalter.

Den 10. September 1795.

Ein werkwürdiges Frankfurter Product. Schreiben des Rabbi Schmuel aus dem Paradies aus Veranlassung des berühmten Beer Loeb Isaac an die Frankfurter Judenschaft, den Brandstifter Rabbi Naphhtali betreffend nebst dem Leben desselben und 1 Kupfer a 12 kr. verkauft broschirt der Buchhändler Weber.

Den 9. October. 1795.

Nachdeme wiederholte Beschwerden darüber anhero erlassen worden, daß Königl. Preussische Soldaten, von Personen der niedern Classe beleidiget und mißhandelt werden, und dieses um so unerwarteter gewesen, als eines theils vorhin schon jedermann zu einem beßfalligen anständigen Betragen ermahnet worden, andern theils aber der — hiesigen Stadt und sämtlich derselben Einwohner angeheyende wohlthätige Königlich Preussische Schuß billig mit allgemeinem Dank erkannt werden sollte; Als will man nochmahlen jedermann wohlmeynend verwarnen,

sich aller Beleydigungen oder Thätlichkeiten gegen alle zum Königlich Preussischen Militair gehörigen Personen um so gewisser zu enthalten, und anständiges Benehmen zu beobachten — als sich im widrigen jeglicher die daher entstehende unangenehmste Folgen selbstn beyzumessen haben wird. Signatum den 7. October 1795.

Stadt=Canzley.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.
Am Sonntage nach dem Neuen Jahr, den 4. Januarii 1795.

S. T. Herr Georg Christoph Wilhelm Glabbach, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Catharina Magdalena Zimmermännin.

Dienstag, den 30. December 1794.

Carl Friedrich Ribow, Tortenbecker, alt 81 Jahr, 11 Monat, 8 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegete in Frankfurt.

Mittwoch, den 7. Januarii 1795.

Herr Bernhard Simon Martin Brentano, Handelsmann, und Jungfer Gertruda Brentano.

Dienstag, den 13. ditto.

Herr Joseph Nicolaus Perour Miniatur=Mahler, und Jungfer Anna Catharina Müllern.

Mittwoch, den 21. ditto.

S. T. Herr Georg Christoph Wilhelm Glabbach, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Catharina Magdalena Zimmermännin.

Samstag, den 17. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Plitt, der Weltweisheit und Gottes gelahrtheit Doctoris, eines Hochschwürdigen Ministerii Senioris, Consistorial-Raths und Sonntags-Früh-Predigers zu den Barfüßern nachgelassene Frau Wittib, S. T. Frau Henrietta Sophia; alt 62 Jahr, 1 Monat, 7 Tage.

Mittwoch, den 21. ditto.

Johann Adam Schlegel, Bürstenbindermeister, alt 81 Jahr, 4 Monat, 21 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 21. ditto.

Johannes Kahles, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib, Eufanna, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 27. ditto.

S. T. Herr Justus Christoph Kraft, Prediger der Reformirten teutschen Gemeinde, alt 63 Jahr, 14 Tage.

Donnerstag, den 5. Februarii 1795.

Eva Maria Krazin, alt 88 Jahr.

Montag, den 23. ditto.

Herr Johann Daniel Bender, Handelsmann, alt 85 Jahr, 5 Monat.

Montag, den 2. Merz 1795.

Catharina Weßelin, von Cronenburg geb. alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 25. ditto.

Johann Jacob Pfengius, Schneidermeisters Ehefrau, Anna Dorothea Catharina, alt 82 Jahr, 12 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 24. ditto.

Johann Jacob Bockwein, Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 29. ditto.

Johann Peter Scheuch, hiesiger Invalid, alt 82 Jahr.

Freitag, den 3. April 1795.

S. T. Herrn Friedrich August Rösner, Evangelisch Lutherischen Predigers und Inspectoris in dem Hochgräflich Wartenbergischen Residenz Ort Mettenheim, Ehe-Consortin; Frau Maria Susanna Johanna, alt 65 Jahr, 5 Monat, 4 Tage.

Montag, den 13. ditto.

Johannes Luther, gewes. Schuflickers nachgel. Wittib, Eva Maria, alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 15. ditto.

S. T. Herrn Peter Pasquay, gewes. Hochfürstl. Anhalt Dessauischen Hofraths und Leib-Medici, wie auch Med. Doct. ordin. nachgel. Wittib, Frau Elisabetha Rachel, alt 74 Jahr, 6 Monat.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 17. ditto.

Heinrich Schneider, gewes. Tagelöhners nachgel. Wittib, Catharina, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 18. ditto.

Peter Staud, hiesiger Invalid, alt 83 Jahr, 4 Monat.

Getaufte in Frankfurt.

Donnerstag, den 23. ditto.

S. T. Herr Carl Ludwig Böhmer, I. U. Doct. und Ganz-
ley Rath, einen Sohn, Johann Friedrich. *)

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 23. ditto.

Johann Georg Schauer mann, gewes. Fischermeisters nach-
gel. Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 8 Monat 19
Tage.

In Frankfurt.

Samstag, den 25. ditto.

Johann Bernhard Gerhold, gewes. hiesigen Soldatens
nachgel. Wittib, Maria Sibylla, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 3. May 1795.

Johann Baptist Reusinger, Beckermeister, alt 85 Jahr, 1
Monat, 14 Tage.

Freitag, den 8. ditto.

S. T. Herr Jacob Christian Reimherr, gewes. Pfarrer zu
Cronau, im Erbach-Schönburgischen, alt 44. Jahr, 1 Monat,
17 Tage.

Montag, den 11. ditto.

Johann Conrad Schäfer, Huthstaffirer, alt 83 Jahr, 8
Tage.

Mittwoch, den 13. ditto.

S. T. Herrn Johann Adolph Ketz, Med. Doct. und Pract.
Ordin. Eheliebste, Frau Maria Elisabetha, alt 59 Jahr, 1
Monat, 10 Tage.

*) Unser rühmlichst bekannter Bibliothekar und Geschichtsforscher.

Freitag, den 15. ditto.

Philipp Jacob Kramer, gewesenen Schulfärchers nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 86 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 12. ditto.

Josua Scheibinger, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Frankfurt.

Dienstag, den 19. ditto.

S. T. Herrn Johann Heinrich Bechtold, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, Frau Barbara Catharina, alt 60 Jahr, 6 Monat, 4 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit den 31. ditto.

S. T. Herr Georg Heinrich Nicolovius, Fürstl. Bischöfl. Lübeckischer Cammer-Secretair, und Jungfer Louisa Marianna Schloßern. *)

Freitag, den 29. ditto.

S. T. Herrn Daniel Heinrich von Kahlen und Malzin, gewesenen Hauptmanns unter dem Löbl. Nassau-Weilburgischen Graiß-Infanterie-Regiment hiesiger Stadt, nachgel. Gemahlin, S. T. Frau Philippina Eleonora Henrietta, alt 80 Jahr.

Herr de Gaudin, Abbé aus Frankreich geb. alt 50 Jahr.

Mittwoch, den 3. Junii 1795.

Johannes Kößler, Färchers, auf dem Gutleuthof, Ehefrau, Anna Maria, alt 90 Jahr.

*) Göthe's Nichte.

Proclamirt und Öffentlich Aufgebottene in Frankfurt.

Am II. Sonntage nach Trinitatis den 14. ditto.

S. T. Herr Peter Anton Brentano*), Churfürstl. Trierschen würckl. Geheimen Rath auch accreditirter Resident, Witziber, und S. T. Fräulein Friederica Anna Ernestina von Rottennot.

Sonntag, den 7. ditto.

Herr Christian Stöcklin, Kunstmahler, alt 55 Jahr.

Mittwoch, den 10. ditto.

Conrad Kallmann, hiesiger Invalid, alt 84 Jahr, 7 Monat.

Montag, den 15. ditto

S. T. Herr Baron de Beurs, von Slusse, Propst des Capituls zu Lüttich, alt 71 Jahr.

Dienstag, den 16. ditto.

Herrn Johann Franz Theodor Diez, Gymnasii Collegae Ehelichste, Frau Susanna Maria, alt 37 Jahr, 7 Monat, 20 Tage.

Mittwoch, den 24. ditto.

S. T. Herr Johann Erasmus Senckenberg**), gewesener Senator, auch verschiedener Stände Hofrath, alt 78 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

*) Vater von Clemens Brentano und Bettina von Arnim (s. Bd. V. S. 16).

**) Ein trauriges Schicksal hat diesen Mann betroffen. Er war der Sohn des Freiherrn Heinrich Christoph von Senckenberg (s. Bd. IV. S. 5 Anm.) und hatte, gleich wie sein Bruder (s. Bd. VI. S. 99 Anm.) sich die Auslieferung wichtiger Akten des hiesigen Archivs an Oesterreich zu Schulden kommen lassen. Eine Rathshsigung wurde angesetzt, und Senckenberg aus demselben Leben in Krft. a. M. Bd. VIII.

Proclamirt und Ehlich Aufgebottene in Frankfurt.

Am V. Sonntage nach Trinitatis den 28. ditto.

S. T. Herr Ludwig Jaffoy*), J. U. Dr. und Adv. ordin.
und Jungfer Amalia Ruprecht.

Samstag, den 27. ditto.

Johann Ulrich Marr, gewes. des Schumacherhandwerks
nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 85 Jahr, 3 Tage.

Dienstag, den 30. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Römer, der Weltweisheit Doc-
toris und Lehrers am hiesigen Gymnasio, Eheliebste, Frau Re-
becca Eleonora, alt 32 Jahr, 1 Monat 3 Tage.

Proclamirt und Ehlich Aufgebottene in Frankfurt.

Am VII. Sonntag nach Trinitatis den 19. Julii 1795.

S. T. Herr Johann Gottfried Kohl, Med. Doct. und Pract.
Ordin. und Jungfer Susanna Catharina Mylius.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis den 2. August 1795.

S. T. Herr Johann Georg Friedrich Christian Klingsohr,
Feld-Prediger vom Hochlöbl. Königl. Preussischen Regiment von
Reizenstein, und Jungfer Anna Margaretha Hiltbrand.

den weg auf die Hauptwache gebracht. Das unterirdische Gefängniß nach der
Bockenheimerstraße hin wurde ihm angewiesen; er mußte bis zu seinem Tode
darin bleiben, und noch jetzt heißt dieß Gefängniß „der Senckenberg.“

*) Ludwig Daniel Jaffoy war einer der geschicktesten Advokaten die hier
gelebt haben. Frankfurt war nicht seine Vaterstadt, er war am 29. März
1768 zu Hanau geboren und starb hier am 5. October 1831. Auf dem
Wiener Congresse hat er für die Stadt Frankfurt gewirkt. Als Literat hat
er sich durch „Welt und Zeit“ ebenfalls Ruf erworben.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 28. Julii 1795.

Johannes Hufnagel, Kürchers Ehefrau, Anna Maria, alt 83 Jahr.

Donnerstag, den 6. August 1795.

Johann Philipp Rem, Tagelöhner, alt 81 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete in Frankfurt.

Mittwoch, den 22. Julii 1795.

S. T. Herr Ludwig Jaffoy, J. U. Dr. und Adv. ordin. und Jungfer Amalia Ruprecht.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 9. August 1795.

Johannes Hensch, Schreiner, alt 86 Jahr, 1 Monat 14 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegete in Frankfurt.

Montag, den 3. ditto.

S. T. Herr Johann Gottfried Kobl, Med. Doct. und Pract. Ordin. und Jungfer Susanna Catharina Nylius.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 13. September 1795.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Catharina Bechtold.

Copulirt und Ehelich Eingesegete in Frankfurt.

Dienstag, den 8. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Friedrich Christian Klingsohr, Feld-Prediger vom Hochlöbl. Königl. Preussischen Regiment von Reichenstein, und Jungfer Anna Margaretha Hildebrand.

Samstag, den 5. ditto.

Georg Friedrich Lindt, gewes. Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Eva Magdalena, alt 92 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 8. ditto.

Philipp Distling, hiesiger Invaliden Sergeant, alt 85 Jahr, 9 Monat, 9 Tage.

In Frankfurt.

Montag, den 14. ditto.

Johann Heinrich Schaadt, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Montag, den 21. ditto.

Dominicus Bazenhöffer, hiesiger Invalid, alt 86 Jahr, 5 Monat.

Dienstag, den 29. ditto.

Johann Caspar Schröck, Hausknecht im köbl. Armen-
Waisen- und Arbeits-Haus, alt 81. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegete in Frankfurt.

Montag, den 9. November 1795.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Catharina Bechtold.

Freitag, den 13. ditto.

S. T. Herr Heinrich Labor, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 43 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis den 22. ditto.

S. T. Juncker Johann Carl von Richard *), genannt Bauer von Eiseneck, und S. T. Fräulein Carolina Amalia von Ernsthausen.

Montag, den 30. ditto

S. T. Herr Johann Christian Friedrich Krüger, Med Doct. von Sangershausen in Thüringen geb. alt 43 Jahr.

Freitag, den 4. December 1795.

Herrn Johann Adam Falck, gewes. Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 80 Jahr, 9 Monat.

Freitag, den 18 ditto.

Johann Heinrich Schneider, gewes. Schulmeisters zu Selters, nachgel. Wittib, Anna Helena, alt 88. Jahr.

*) Der Name Richard hat einen guten Klang in Frankfurts Annalen; die Verdienste welche sich Jacobus Richardus um das hiesige Gemeinwohl erworb, sind unvergesslich. Johann Carl von Richard erhielt seine erste gelehrte Bildung auf dem hiesigen Gymnasium, dann war er auf mehreren Universitäten. Nach der Rückkehr von Reisen bekam er hier verschiedene ehrende Aemter. Am 16. October 1797 in den Rath gewählt, wurde er am 9. Juli 1798 Schöff; um aber seinen historischen Forschungen, besonders in der Geschichte seiner Vaterstadt, alle Zeit zu widmen, trat er schon am 25. September 1798 aus dem Rathe und von allen öffentlichen Geschäften zurück. Was er geschrieben hat, giebt Zeugniß eines bewundernswerthen Fleißes und gründlicher Kenntnisse. Sein gänzliches Erblinden ließ viele Forschungen leider unvollendet bleiben. Er starb am 16. October 1829 und war am 16. April 1778 geboren.

No. I.

Freitag, den 1. Januarii 1796.

Den 8. Januarii 1796.

Verwarnung.

Nachdem die Anzeige geschehen, daß schon öfters zur Abend- oder Nachtszeit, in mehreren Straßen dahier, von Müßiggängern, oder sonstigen ungesitteten Leuten, aus frechem Muthwillen, die Schellen an den Häusern angezogen, und solchergestalt den Bewohnern derselben, vielerley Unannämlichkeiten verursacht worden; — Als will Ein Hochedler Rath, dergleichen Unfug außs ernstlichste, und unter der besondern Verwarnung hiermit untersagen, daß diejenigen, welche sich hinführo eines solchen, die häußliche Ruhe störenden Vergehens, gleichwohl zu Schulden kommen lassen, wenn sie durch die hierzu beordnete Patrouillen ergriffen werden, alsobald in gefängliche Hasten gebracht, und sofort mit einer empfindlichen Geld- oder anderer schweren Strafe, ohnnachsichtlich belegt werden sollen: Zugleich wird aber auch demjenigen der von einem solchen Unfugtreibenden, bey Einem der wohlregierenden Herren Bürgermeister die alsbaldige Anzeige machet, unter Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 10 Rthl. andurch zugesichert. Signat. Frankfurt den 5ten Januar 1796.

Stadt-Canzley.

Den 22. Januarii 1796.

Die Rede, welche bey der Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Feld-Marschall Grafen von Clairfait, im Hiesigen Schauspielhause gehalten wurde, ist nach dem Willen der Ober-Direction bisher an jeden, der sie verlangte unentgeltlich abgegeben. Die häufige Nachfrage darnach verleitete indesß einem hiesigen Buchdrucker — aus Schonung wird sein Name verschwiegen — sie heimlicher Weise nachzudrucken, und einen unerlaubten Gewinn davon zu ziehen. Die Absicht der Oberdirection: dieses kleine Document der Dankbarkeit Frankfurts, für jenen erhabenen Helden, ohne Eigennutz auszutheilen, geht dadurch verloren, und deshalb hauptsächlich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß noch Exemplare unentgeltlich bey Herrn Ihlee auf der Schleißingergasse zu haben sind.

Von Theater-Ober-Direction wegen.

Den 18. März 1796.

Künftigen Sonntag den 20sten März 1796 werden wir mit gnädigster Erlaubniß die Ehre haben, in dem Saal des großen Rothen Hauses das berühmte Miserere von Sarti, das in Italien und aller Orten mit größtem Beyfall aufgenommen worden ist, auszuführen. Wir schmeicheln uns mit diesem Meisterstück musikalischer Kunst ein verehrungswürdiges Publicum angenehm zu unterhalten.

Josephä Woralet*).

Catharina Dornaus.

*) Fräulein Woralet war damals die erste Sängerin der hiesigen Bühne; eine ganz ausgezeichnete Künstlerin. Sie vermählte sich mit dem hiesigen Musikdirektor Cannabich: beide folgten später einem ehrenvollen Rufe nach München. Leider verlor sie bald ihren Gatten und ihre Stimme. — Ihre Liebenswürdigkeit erhob sie zur Fürstin, sie wurde die Gattin des Fürsten von Isenburg.

Den 14. Junii 1796.

Fleisch-Taxe.

zu Frankfurt a. M. den 13. Juny 1796.

Rindfleisch	das Pfd. fr. 14
Schweinefleisch	" " " 12 $\frac{1}{2}$
Kalbfleisch	" " " 12 $\frac{1}{2}$
Hammelfleisch	" " " 13

In Ansehung des Rindfleisch ist im Freytägigen Nachrichtenblatt ein Fehler vorgegangen, das Pfund war zu 13 fr. ange-
setzt, und hat 14 fr. heißen sollen.

Recheney=Amt.

Den 26. Julii 1796.

Wir sind wegen denen kriegerischen Umständen, und den unrichtigen Gang der Posten, gezwungen, die Ziehung der 5ten Klasse, 10ter Lotterie, welche den 1ten August ihren Anfang nehmen sollen, auf eine kurze Zeit auszusetzen. Sobald wir es im Stande sind, soll der Ziehungs=Termin in denen Zeitungen bekannt gemacht werden. Frankfurt den 22ten Julii 1796.

Von Lotterie=Deputations wegen.

Den 2. August 1796.

Ankündigung.

Auf Anrathen vieler Freunde habe ich mich entschlossen eine Darstellung der Stadt Frankfurt am Mayn, so wie sie in der Nacht vom 13ten auf den 14ten Julii beschossen, und den großen Brand so dadurch entstanden ist, von meiner Frau mit aller Sorgfalt und Fleiß gestochen nach einem Gemählde des Herrn Schütz der Vetter auf Subscription in Farben herauszugeben. Die Aussicht ist genommen von den Bleichen an dem obern Sachsenhäuser Mayn, wovon man einen Anblick von einem Theil Sachsenhäusens, der ganzen Brücke und der

Stadt Frankfurt hat. Der Subscriptionpreis ist 3. Laubthaler oder 8 fl. 15 fr. bey dem Empfang des Stücks zu bezahlen. Das Bild wird 22. Zoll in der Breite und 16 Zoll in der Höhe haben, und in etwa 2 Monaten erscheinen, als bis dahin auch der Subscriptions-Termin offen bleibt, nachher aber kein Stück unter 11. fl. gegeben wird. Wer sich zu unterschreiben wünscht, beliebe sich an mich Unterzeichner dieses zu wenden. Frankfurt am Mayn den 1ten August 1796.

J. C. Carey engl. Lehrer des Gymnasii
wohnhaft in dem Gläsernen Hof.

Den 9. August 1796.

Dankfagung.

Da ich Gott sey Dank, von dem mich leider bey dem schrecklichen Brand, durch den Einsturz einer nachbarlichen Brandmauer getroffenen Unglück, wieder einigermaßen hergestellt bin, so versäume nicht, meinen vielen gekannt und ohngekannten Freunden, welche meine Person sowohl als Haus und Güther durch Ihre rechtschaffene, thätige Unterstützung und angestrengte Hülfe mit so vieler Edelmuth retten halfen, hiermit öffentlich den wärmsten, Herzlichsten Dank abzustatten, und wünsche nichts mehr als Gelegenheit zu finden Ihnen in angenehmeren Vorfällen meine ergebenste Gegendienste werthtätig erweisen zu können. Gott bewahre Sie und uns alle künftig vor traurigen und ähnlichen Ereignissen. Frankfurt den 4. August 1796.

Johann Daniel Köhler, gegen dem Zeughaus über.

Den 9. August 1796.

Kupferstich-Anzeige.

Die Schreckens-Nacht vom 13. auf den 14ten July 1796 welche das französische Bombardement der Stadt Frankfurt am Main, und den dadurch entstandenen Brande vorstellend, ist in Kupfer gestochen zu haben schwarz a 18 fr. und illuminirt a 36 fr. bei dem Kupferstecher und Kunstverleger Berndt, in

der Mainzergasse, neben der Carmeliterkirche No. 228. wobei auch die gedruckte Nachricht von der Beschießung und Uebergabe der Stadt Frankfurt zu haben ist a 4 fr. *)

*) Nach wenigen Jahren der Ruhe trafen unsere Stadt neue Unglückstage. Im Jahre 1796 kamen zwei französische Heere über den Rhein unter Moreau und Jourdan. Die Oesterreicher waren durch Erstere zurück getrieben, sie eilten an den Main, und General Wartensleben, ihr Anführer, beschloß, um Frist zu gewinnen, Frankfurt gegen den Feind zu vertheidigen. Schon am Morgen um 9 Uhr den 12. Juli wurden die Stadthore gesperrt. Die Franzosen waren im Anmarsch. Der Feind rückte bis an die nahe gelegenen Gartenhäuser von Friedberg und Bergen her vor. Er wurde von den Wällen mit Schießen begrüßt, und gleich darauf flogen Haubizen in die Stadt; dieß dauerte eine halbe Stunde, ohne großen Schaden verursacht zu haben. Zwei Parlamentaire kamen herein, um die Stadt anzufordern, bekamen aber eine abschlägige Antwort. Um 2 Uhr in der Nacht begann das Schießen von Neuem und wurde erwiebert. Die Obrigkeit verwendete sich bei den Franzosen und Oestreichern zur möglichsten Schonung der Stadt, worauf gegen 3 Uhr das Schießen aufhörte. Wartensleben ließ die Wälle mit starkem Geschütze besetzen; vergebens bot der Magistrat Alles auf bei Deutschen und Franzosen; die Beschießung und Vertheidigung war beschloffen. Viele Bewohner Frankfurts flohen nach Offenbach und Hanau; für die Zurückgelassenen und das Eigenthum zitternd. Die Straßen wurden mit nassem Stroh belegt, und auf die Böden der Häuser Wasser gebracht. Alles verbarg sich in Kellern und Gewölben. Die Franzosen hatten auf dem jetzigen Kirchhofwege, etwas höher als der Neuhof (jetzt Eigenthum des Barons Anselm von Nothschild), eine Hauptbatterie errichtet, welche gegen Mitternacht mit ihren verderblichen Haubizen anfieng zu spielen. Bald wirbelten die Flammen hoch in die Luft; an Löfchen war bei der Todesgefahr, der man sich anssetzen mußte, nicht zu denken. Die Judengasse wurde am härtesten getroffen. 140 Vorder- und Hinterhäuser nebst dem Dachstuhl der Synagoge lagen in Asche. Der Schaden ward auf eine Million geschätzt. Es gelang dem Senate noch in dieser Schreckensnacht, General Wartensleben zu bestimmen, durch einen Vergleich mit dem Feinde der Stadt den völligen Untergang zu ersparen. Den folgenden Morgen überraschte diese Nachricht die bestürzten Bürger. Die Franzosen verlangten aber eine Kriegsteuer von 6 Millionen Franken in baarem Gelde, und 2 Millionen in Lieferungen, wovon das erste Drittheil in drei Tagen, das zweite den 27. des laufenden Monats, das dritte den 6. August entrichtet werden mußte. Es hing das ganze Wohl der Stadt von der baldigen Erfüllung dieser Forderung ab, und es war ergreifend, wie Alle und Alle sich

Den 23. August 1796.

Brod-Tar und Gewicht

den 23ten Aug. 1796.

1 Laib Rocken-Brod zu 3 fr.	1 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod zu 6 fr.	2 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod zu 9 fr.	3 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod von denen Dorfbeckern auf dem Markt zu 22 fr.	6 Pf. — Lot.
1 Laib gemischt Rocken-Brod. zu 23 fr.	6 Pf. — Lot.
1 gemischt Wasserbrod zu 2 fr.	14. — Lot.
1 Paar Wasserweck zu 2 fr.	10. — Lot.
1 Milchbrod zu 2 fr.	8. — Lot.

Recheney = Amt.

drängten, ihr Erspartes hinzugeben. Nachdem General Wartensleben durch Kapitulation die Stadt übergeben und sich auf die linke Seite des Maines zurückgezogen hatte, rückten die Franzosen Samstags den 16. Juli in bester Ordnung in die Stadt. Erst nachdem am 3. September Erzherzog Karl den General Jourdan bei Amberg gänzlich geschlagen hatte, verließen die Franzosen am 9. September Morgens zwischen 4 und 5 Uhr in aller Stille die Stadt; sie zerstörten die Zugbrücke am Bockheimer Thor und warfen die Thorschlüssel in den Graben, auch nahmen sie den regierenden Bürgermeister Schweizer als Geißel mit, gaben ihm aber vor dem Thore die Freiheit zurück. — Der Magistrat dankte den Bürgern öffentlich für ihren gezeigten Gemeinssinn. Am 2. December wurde die Stadt von dem französischen Direktorium für neutral erklärt, wegen ihres gütlichen, rücksichtsvollen und aufrichtigen Betragens. Auch wurden die Geißeln; v. Humbracht, v. Holzhausen, v. Bardhausen und Schloffer; ferner die Herren Hegler, Moors, Andrae und Steiß, welche, da die im Juli geforderte Contribution nicht in der bestimmten Frist gegeben wurde, nach Charlemont gebracht waren, in Freiheit gesetzt.

Copulirt und Ehelich Eingeseegnete in Frankfurt.

Freitag, den 11. December 1795.

S. T. Juncker Johann Carl von Richard, genannt Bauer von Eiseneck, und S. T. Fräulein Carolina Amalia Ernst von Ernsthausen.

Donnerstag, den 28. ditto.

Johann Jacob Ebert, Kutscher, alt 89 Jahr.

Donnerstag, den 18. Februarii 1796.

Johann Thomas Klein, gewesenen Blumengärtners nachgelassene Tochter, Agnes, alt 88 Jahr, 10 Monat, 12 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 14. ditto.

Johannes Schwarz, gewesenen Fuhrmanns nachgelassene Wittib, Apelone, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 20. ditto.

Herr Johann Georg Koch, gewesenen Handelsmanns wie auch Eines löbl. burgerl. Collegii derer Herren Neuner Mitglieds, nachgel. Tochter, Jungfer Catharina, alt 81 Jahr, 3 Monat, 14 Tage.

Freitag, den 26. ditto.

Johann Peter Werner, gewesenen Wollenfortirers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 96 Jahr.

Samstag, den 27. ditto.

S. T. Herrn Abraham von Heimbach, gewes. Med. Doct. und Pract. ordin. nachgel. Wittib, Frau Elisabetha, alt 77 Jahr, 11 Monat, 17 Tage.

Johann Jacob Fuhrer, Musicus, alt 85 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

Mittwoch, den 2. März 1796.

Herr Georg Heinrich Schuler, Handelsmann, alt 83 Jahr.

Donnerstag, den 3. ditto.

Johannes Schauer mann, gewesenen Fischermeisters nachgel. Wittib, Elisabetha, Dorothea, alt 86 Jahr, 7 Monat.

Peter Hemerle, gewesenen Kärchers nachgel. Wittib, Barbara, alt 83 Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am Sonntage Judica den 13. ditto.

S. T. Herr Anton Christian Ritter, Evangel. Lutherischer Prediger zu Fauerbach, und Jungfer Henrietta Charlotta Förster.

Samstag, den 5. ditto.

Johann Conrad Immler, gewesenen Seisensiebers nachgelassene Wittib, Maria Gertraud, alt 86 Jahr, 9 Monat.

Am ersten heil. Osters-Feyertag den 27. ditto.

Johann Nicolaus Volker, gewes. Lein- und Barchetwebermeisters, wie auch Glöckner in der Peterskirche nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 85 Jahr, 1 Monat, 13 Tage.

Dienstag, den 5. April 1796.

S. T. Herr Clemens Caspar Collin, Pfarrer zu Porcieur in der Diocös Nancy, alt 63 Jahr.

Sonntag, den 17. ditto.

Johann Adam Wohl, gewesenen Schneiders und Schulmeisters zu Ramschied bey Langen-Schwalbach, nachgel. Wittib, Elisabetha Margaretha, alt 84 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 26. ditto.

S. T. Herrn Anton Scholl, Evangel. Lutherischen Predigers
Cheliebste, Frau Friederica Louisa Jacobea, alt 52 Jahr, 6
Monat, 8 Tage.

Montag, den 2. May 1796.

Peter Krämer, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene
Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 9. ditto.

S. T. Herr Heinrich Georg Dohs, Capitain unter hiesig
Löbl. Stadt-Garnison, Emeritus, alt 80 Jahr, 4 Monat, 16
Tage.

Dienstag, den 10. ditto.

Herrn Johann Andreas Benjamin Nothnagel, Kaiserl.
Königl. privilegirten Fabricantens und Handelsmanns, wie auch
burgerl. Capitains des Löbl. IV. Quartiers Cheliebste, Frau Anna
Catharina, alt 80 Jahr, 4 Monat, 22 Tage. *)

Mittwoch, den 11. ditto.

Johannes Prächter, gewes. Schiebfärchers nachgelassene
Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr.

Am zweyten heil. Pfingstfeiertage, den 16. ditto.

S. T. Herr Johann Peter Reimherr, Evangel. Lutherischer
Sonntags Früh-Prediger im Löbl. Hospital zum Heil. Geist,
wie auch Consistorii Assessor, alt 82 Jahr, 27 Tage.

*) S. Vb. II. S. 65 und Vb. III. S. 120.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am II. Sonntage nach Trinitatis den 5. Junii 1796.

S. T. Herr Friedrich Maximilian von Günderrode *), Schöff

*) Die Geburtsanzeige dieses am 3. December 1753 geborenen höchst achtbaren Witzbürgers, habe ich vergeblich in diesen Blättern gesucht. Er hat sich viel verdient gemacht. Er förderte die Gründung der Waisenschule, und er war es, der die Aufmerksamkeit des damaligen Censurministeriums auf den Professor Hufnagel lenkte. Nachdem Frankfurt 1792 von den Franzosen besetzt war, erhielten v. Günderrode, Müller und Jordis den Auftrag, sich nach Paris zu begeben, um von dem Nationalconvent Nachlaß der Contribution zu erlangen, und die fernere feindliche Behandlung der Stadt zu verhindern. Voraussehend, daß diese Mission ohne Erfolg sein würde, reiste er ungern ab. Seine Ahnung rechtfertigte sich, und ein falscher Bericht Guffines, als ob Senat und Bürger thätigen Antheil an der Eroberung der Stadt durch die Hessen und Preußen genommen, brachte v. Günderrode mit seinen Kollegen ins Gefängniß und in große Gefahr. Hier ein Brief, den v. Günderrode aus dem Gefängniß an Senior Hufnagel schrieb:

Paris, den 20. Januar 1793.

„Wenn wir nur jetzt die Thätigkeit des Referenten in unserer Sache auf die nächsten Tage in Bewegung setzen können, sonst fürchte ich die unangenehme Weiterung wegen unserer Befreiung; denn eben las ich in dem Jacobiner-Blatt einen Protocolar-Extract vom 28. Decemb. aus Mainz, wo noch mehr als 100 aus Frankfurt geflüchtete Franken die Uebergabe vom 2. December der feindlichen und grausamen Behandlung der Bürgerschaft unter gräulichen Vergrößerungen aufbürden. In jezigen Zeiten, zumal wenn nun vollends die Commissairs von dort zurückkommen, könnte dies einen mächtigen und schlimmen Eindruck hervorbringen. Hätte der Referent vor 10—12 Tagen, wie es sicher von ihm abhing, seinen Vortrag thun wollen, der wie er versichert, keine Viertelstunde andauern soll, so könnten wir bei Ihnen sein!“

„Sogleich nach der schaudervollen Execution *), die morgen Mittag sein wird, wollen wir die Beförderung auf alle thuntliche Weise sollicitiren. Den Erfolg aber müssen wir freilich der Vorsehung anheim stellen, und uns auf den schlimmsten Fall mit Standhaftigkeit und Geduld möglichst ansehn!“

Die Rache war nach der Hinrichtung etwas gekühlt, und die Gefangenschaft der Gesandten dauerte nur noch eine kurze Frist. Einige Wochen nach v. Günderrode's Verheirathung drangen um Mitternacht Genes'armen in sein Zimmer und führten ihn zu dem General Jourdan, Commandanten der fran-

*) Die Hinrichtung Ludwigs XVI.

und Senator, wie auch Eines Eöbl. Conſistorii Director und
Crais-Gesandter, und S. T. Fräulein Friederica Wilhelmina
von Kettelhodt.

S. T. Herr Franz Adam Lejeune *), Med. Doct. und
Pract. ordin. und Jungfer Helena Maria d'Orville.

Freitag, den 3. Junii 1796.

S. T. Herrn Gottfried Wilhelm Starck, Pfarrers zu Bü-
desheim, Eheliebste, Frau Christina Euphrosina, alt 23 Jahr,
8 Monat, 19 Tage.

Samstag den 25. ditto.

Johannes Liebttau, gewesenen Bendermeisters nachgelassene
Wittib, Susanna Elisabetha, alt 85 Jahr.

Donnerstag, den 14. Julii 1796.

Susanna Schmidtin, alt 80 Jahr.

jösischen Besatzung. Für die geforderte Contribution wurde er als Geißel nach
Charlemont und Civet mit mehreren anderen hiesigen Bürgern geschleppt, und
mitunter in enger Haft gehalten. Nach erlangter Freiheit wurde er Gesandter
bei dem Raftädter Congresse. Wider Erwarten zog sich dieser in die Länge,
und da v. Günderrode wenig Gutes wirken konnte, kehrte er nach dem un-
glücklichen Abbruch der dortigen Verhandlungen in den Kreis seiner Familie
zurück. Seine Ehe war vollkommen glücklich, durch sie wurde er für all dies
Schwer Erlebte entschädigt. — Er handelte 1813 noch einmal für das Wohl
der Stadt, als der Prinz Karl von Baiern nach der Schlacht von Leipzig hier
eintraf; auch empfing er in der Nacht den Kaiser Napoleon, um die Stadt
vor Plünderung und Verschickung zu bewahren. Wieder war er es, der in
derselben Woche im Namen des Senates und der Bürgerschaft die drei liegen-
den Monarchen begrüßte; sie gaben ihm den Beweis, daß der Eifer für sein
Vaterland ihnen nicht fremd geblieben. v. Günderrode's vortrefflichen Eigen-
schaften sind unzählige; er blieb thätig und geistig kräftig bis an sein Ende,
welches sanft und ruhig am 9. Mai 1824 erfolgte. — Er war der letzte
Stadtschultheiß von Frankfurt.

*) Dieser hochgeschätzte Arzt, zu Berviers geboren am 24. April 1765,
lebt noch unter uns mit vollen Geisteskräften. Am 31. Mai 1838 feierte er
sein Doctor-Jubiläum, welches ihm den Beweis gab, wie hoch geachtet er ist.

Donnerstag, den 14. ditto.

S. T. Herr Johann Conrad Stellwag, Evangel. Prediger zu Bonames, alt 69 Jahr, 4 Monat, 13 Tage.

Sonntag, den 17. ditto.

Herrn Peter Fehr, gewes. Kupferstechers nachgel. Tochter, Jungfer Anna Catharina, alt 81 Jahr, 9 Monat, 11 Tage. *)

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 4. September 1796.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittib, und Frau Maria Christiana Sophia Wilhelmina Reimherr, Wittib.

Dienstag, den 6. ditto.

Jacob Hochstadt, gewesenen Hofmanns nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 87 Jahr, 2 Monat.

Freitag, den 16. ditto.

S. T. Herr Georg Jacob Gladbach, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochgräf. Schönburgischer wirkfl. Hofrath und Leib-Medicus alt 60 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Samstag, den 17. ditto.

Peter Hardtert, gewesenen Schreinermeisters nachgel. Wittib, Catharina Elisabetha, alt 81 Jahr, 11 Monat, 1 Tag.

Mittwoch, den 21. ditto.

Herrn Philipp Bernhard Körber, gewesenen Bierbrauermeisters nachgel. Wittib, Frau Susanna Maria, alt 82 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

*) S. Bd. II. S. 110.

Leben in Krft. a. W. Bd. VIII.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis den 2. October 1796.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Starck, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Büdesheim, Wittiber, und Jungfer Francisca Maria Sophia Grauel.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete in Frankfurt.

Donnerstag, den 22. September 1796.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittiber, und Frau Maria Christiana Sophia Wilhelmina Reimher, Wittib.

Sonntag, den 25. ditto.

Herr Johann Gottlieb Vogel, gewesenen Goldarbeiters nachgel. Wittib, Frau Maria Sibylla, alt 83 Jahr, 8 Monat, 3 Tage.

Dienstag, den 4. October.

Jacob Andreas, gewes. hiesigen Constablers nachgel. Wittib, Sophia, alt 85 Jahr.

Montag, den 10. ditto.

Johann Martin Rahnsfelder, Lein- und Barchetweber, alt 80 Jahr, 1 Tag.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete in Frankfurt.

Montag, den 17. ditto.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Starck, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Büdesheim, Wittiber, und Jungfer Francisca Maria Sophia Grauel.

Freitag, den 21. ditto.

S. T. Herr Johann Jacob Starck, Philos. Mag. und Sonn-

tags Frühprediger zu St. Catharinen, wie auch Consistorii Assessor, alt 66 Jahr, 4 Monat, 6 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.
Am XXV. Sonntage nach Trinitatis den 13. November 1796.

Herr Johann Andreas Benjamin Regeß, Kunstmahler, und
Jungfer Maria Rosina Hochecker.

Samstag, den 12. ditto.

S. T. Herrn Johann Gerlach Sondershausen, gewesenen
Med. Doct. nachgelassene Tochter, Jungfer Marianna *), alt
85 Jahr, 11 Monat, 18 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 14. ditto.

Sebastian Port, gewes. Weingärtners nachgelassene Wittib,
Susanna, alt 84 Jahr.

*) Fräulein Maria Anna von Sondershausen gründete durch Testament, datirt 10. Juni 1774, eine Stiftung, welche sogleich nach ihrem Tode ins Leben trat. Das Vermögen bestand in 55,839 fl. 7 kr. und in bedeutendem Grundeigenthum. Der Zweck der Stiftung ist: „Die Versorgung ehrbarer Töchter von reputirlichen vornehmen Familien, gelehrt und wohl studirter braver Männer, mit Ausschluß der Offiziers-, Procurators- und Notarstöchter. Nur Lutherische werden aufgenommen, so wie auch in dem neu erbauten Hause (1844) auf der Zeile keine Wohnungen an Katholiken und Juden vermietet werden dürfen. Ferner ist bestimmt, daß nur von 40 zu 40 Jahren eine Person lebenslänglich aufgenommen wird, bis die Zahl 6 erreicht ist. An Hausarme werden am Susannentag, Annatag und Marias-Dyferungstag 50 fl. gegeben. Die Urkunde nebst 8 Beilagen dieser Stiftung befinden sich auf dem Stadtarchiv, es ist ausdrücklich darin gesagt, daß sie gedruckt werden soll, welches aber noch nicht geschehen ist.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 23. ditto.

Johann Adam Ohlenschlager, gewes. Fischermeisters nachgelassene Wittib, Maria Susanna, alt 88 Jahr, 1 Tag.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am III. Advents-Sonntag den 11. December 1796.

S. T. Herr Carl Ludwig Ullmann, Evangel. Reformirter Prediger zu Neustadt an der Hardt, und Jungfer Anna Maria Beckhaus.

Donnerstag, den 22. ditto.

Heinrich Heyd, Tagelöhner, alt 81 Jahr.

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1797.

Den 24. Januarii. 1797.

Montag den 30sten dieses nehmen die acht Vocal- und Instrumental-Concerte im Rothen Hause ihren Anfang, wozu man sich (da uns die Wohnungen vieler Herren Abonnenten unbewußt sind, um ihnen die Abonnements-Liste zu überreichen) bey Unterschriebenen oder bey Herrn Langenberger im großen Caffeehause, wie auch bey Herrn Fries im goldenen Rosß abonniren kann, woselbst Abonnements- und Entree-Billets zu haben sind; welches einem verehrungswürdigen Publicum Hiermit pflichtschuldigst angezeigt wird. Frankfurt den 23ten Januar 1797.

Herour, Moralek, Lur, und Gebrüder Welsch.

Den 7. April. 1797.

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter den 11ten April, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert auf der Laute, im großen Rothen Hause, zu geben die Ehre haben; der Eingangspreis ist ein halber Laubthaler. Billets sind in den Caffeehäusern auf dem Liebfrauenberg und an der

Alle wie auch bey'm Eingang, zu haben. Der Anfang ist Abends um 6 Uhr.

J. C. G. Scheidler, *)

Churfürst. Mainzischer Hof- und Cammer-Musicus.

Den 12. May 1797.

Kunst-Ankündigung.

Der 22ste April wo der edle Friede den Kriegsgreueln ein Ziel setzte, und das vor Frankfurts Thoren, ist so wichtig und besonders für unsere Stadt, daß er verdient verewiget so viel als möglich zu werden. Ich kündige daher auf Subscription eine Vorstellung in Farben der Scene am Bockenheimer-Thor in einer der passendsten Augenblicke an; die Zeichnung und Pferde sind von dem berühmten Herr Pfort verfertigt; und die Platte von R. C. Carey gestochen; das Stück hat die nämliche Größe wie das Bombardement von Frankfurt, und der Subscriptionspreis ist fl. 5 30 fr.

J. C. Carey, Englischer Lehrer am Gymnasium,
im Gläsern Hof.

Den 23. May. 1797.

Da Herr Pfort, wegen seinen vielen Arbeiten und wichtigen Bestellungen, verhindert ist die Zeichnungen der Pferde, zu der von mir angekündigten Vorstellung der letztern Affaire bey'm Bockenheimer Thor zu machen, wie solches angekündigt gewesen, so mache ich einem verehrungswürdigen Publico bekannt, daß diese Zeichnungen von andern Künstlern besorgt wer-

*) Scheidler war ein ganz vortrefflicher Lautenspieler, wie vielleicht keiner mehr geboren wird. Er wußte dieses unvollkommene Instrument, die Laute, zu einer Bedeutung zu erheben, von der man sich, ohne ihn gehört zu haben, keinen Begriff machen kann. Er spielte meist seine eigenen Compositionen, welche eben so originell waren, wie seine ganze Persönlichkeit.

den sollen, die sowohl in Rücksicht der Kunst, als des Ausdrucks, nichts zu wünschen übrig lassen werden.

J. C. Carey, engl. Lehrer des Gymnasii.

Den 9. Junii 1797.

Brod-Tar und Gewicht.

den 8ten Junii 1797.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	Pf. 1.	4 Loth
Ein Laib Roggenbrod zu 6 fr.	— 2.	8 —
Ein Laib Roggenbrod zu 9 fr.	— 3.	12 —
Ein Laib Roggenbrod von denen Dorfbeckern auf dem Markt zu 17 fr.	— 6.	— —
Ein gemischt Roggenbrod 18 fr.	— 6.	— —
Ein gemischt Wasserbrod zu 2 fr.		16 —
Ein Paar Wasserweck zu 1 fr.		6 —
Ein Milchbrod zu 1 fr.		5 —

Pro Nota: Wasserwecke zu 2 fr. á 12 Loth
und Milchbrod zu 2 fr. 10 Loth schwer,
werden noch bis zum 10ten dieses nachgesehen.

Fleisch-Tar.

Rindfleisch das Pfund	15 fr.
Schweinefleisch das Pfund	14 "
Kalbfleisch das Pfund	16 "
Hammelfleisch das Pfund	14 "

Recheney-Am t.

Den 14. Julii. 1797.

Um in Zukunft allen Mißverständnissen vorzubeugen, wird Hiermit Jedermann von Seiten der Hiesigen Theater-Direction gewarnt, Niemand etwas für ihre Rechnung zu borgen, es seye denn, daß die von gedachter Theater-Direction zu dem Einkauf abgeschickte Personen mit einem Vermiß oder Erlaubniß

schein, welcher wenigstens von einem der nachstehenden sieben Herren Directoren unterschrieben ist, versehen sind, mithin also diejenige welche gedachter Verfügung nicht nachkommen, sich gewärtigen müssen, mit ihren Forderungen abgewiesen zu werden.

Bernhard. Guaita. Grambs. Kustner. Mussy. Schwendel.

J. D. Schmid.

Den 12. September 1797.

Colliers Anodius.

oder die Halsbändchen, welche das Zahnen der Kinder erleichtern, die großen Schmerzen lindern, Fieber und Convulsionen mäßigen, sind die Erfindung eines Schweizers des verstorbenen Arztes Roth gewesenem Leibchirurgus des französischen Marschalls Moriz von Sachsen. Es ist nothwendig, diese Halsbändchen, so frühzeitig wie möglich den Kindern umzubinden, um übeln Zufällen bey dem Zahnen vorzubeugen. Wenn die Halsbändchen braun werden, so werden sie weggeworfen, sie gehören zu den einsaugenden Mitteln, welche die Erfahrung bewährt gefunden hat: gemeiniglich braucht man nur ein einziges Stück. Sie sind von den Erben in Commission zu verkaufen bey dem Handelsmann Herrn Buttman am Fahrthor: das Stück zu fl. 2. kr. 45.

Chermann Dr. Med.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Freitag, den 30. December 1796.

S. T. Herr Franz Joseph Dimler, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochfürstl. Hessen-Homburgischer Hofrath und Leib-Medicus, Wittiber, und Jungfer Susanna Salome Petsch.

Samstag, den 24. ditto.

Johann Balthazar Geiß, gewesenem Schlossermeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina Barbara, alt 84 Jahr, 6 Monat, 7 Tage.

Am zweyten heil. Christag, den 26. ditto.

Heinrich Fabb, Maurergesellens Ehefrau, Maria Elisabetha, alt 80 Jahr.

Montag, den 30. Januarii 1797.

Cyriacus Rebecker, gewes. Strumpfw Webermeisters nachgelassene Wittib, Johanna Catharina Eleonora, alt 87 Jahr.

Mittwoch, den 15. Februarii 1797.

Michael Weisler, Auslaufer, von Würzburg, alt 80 Jahr.

Freitag, den 17. ditto.

Johann Nicolaus Haas, gewes. Gärtnermeisters wie auch Schröders, nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 3 Monat, 11 Tage.

Donnerstag, den 2. März 1797.

Christian Weber, gewes. Goldschlägers nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 83 Jahr, 5 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 11. ditto.

S. T. Herr Peter Anton Brentano*), Churfürstlich Trierscher wirkl. Geheimer Rath und accreditirter Resident, wie auch Churfürstl. Niederrheinischer Creys-Genera-Einnehmer, alt 63 Jahr.

Donnerstag, den 16. ditto.

Herr Ernst August Koch, Oberländischer Bestätter, alt 80 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 17. ditto.

Dieterich Fink, Zinngiesermeister, alt 85 Jahr, 4 Monat.

*) Der Vater von Clemens Brentano und Bettina von Arnim. (S. Bd. V. S. 16.)

Johann Daniel Hoß, gewesenen Einzlers nachgel. Wittib,
Anna Elisabetha, alt 84 Jahr, 3 Monat, 2 Tage.

In Frankfurt.

Samstag, den 25. ditto.

Bartholomäus Hähngen, gewes. Schumachermeisters nach-
gel. Wittib, Anna Elisabetha, alt 81 Jahr, 7 Monat, 23
Tage.

Mittwoch, den 29. ditto.

Herrn Johann Volkmar Paterborn, gewesenen Kunst- und
Portrait-Mahlers nachgel. Wittib, Frau Catharina Elisabetha,
alt 67 Jahr, 1 Monat, 5 Tage*).

Conrad May, Pächter, alt 86 Jahr.

Samstag, den 1. April 1797.

Augustus Gottlieb Hahnweck, gewes. Kürchers nachgel.
Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr.

Johann Ludwig Lind, gewes. Sergeantens nachgel. Wittib,
Catharina, alt 81 Jahr.

Sonntag, den 23. ditto.

Herrn Heinrich Ludwig Schedel, gewes. des Rathes nach-
gel. Wittib, Frau Anna Magdalena, alt 80 Jahr, 7 Monat,
3 Tage.

Mittwoch, den 26. ditto.

Jacob Eckhard, Salzburgerischer Emigrant, alt 87 Jahr.

Dienstag, den 2. May 1797.

S. T. Herrn Johann Georg Neuburg, Med. Doct. und
Pract. ordin. Eheliebste Frau Mariana Margaretha, alt 25
Jahr, 3 Monat, 22 Tage.

*) S. Vb. V. S. 88.

Mittwoch den 10. ditto.

Herrn Johann Thomas Scheidel, gewes. Handelsmanns
nachgel. Wittib, Frau Anna Juliana, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Cantate den 14. ditto.

S. T. Herr Justinian von Adlersflucht*), Hochfürstl. Hes-
sen- und Casselischer Geheimer Legations-Rath und Gesandter
am Ober-Rheinischen Crayß, und S. T. Fräulein Susanna
Maria Rebecca Elisabetha von Riese.

Dienstag, den 16. ditto.

S. T. Herr Vincenz Lauron, Med. Doct. von Lausanne,
alt 27 Jahr, 10 Monat.

Freitag, den 19. ditto.

S. T. Herrn Johann Theophilus Rudorf, gewes. Ober-
pfarrers zu Offenbach nachgel. Wittib, Frau Marianna, alt
77 Jahr.

*) Diese Familie stammt aus Schweden. Der Urgroßvater unseres Adlers-
flucht wurde im 17. Jahrhundert nach Deutschland verpflanzt und später in
die hochadelige Gan-Erbenschaft Alt-Limpurg aufgenommen. Justinian v. Ad-
lersflucht war in Frankfurt am 30. Januar 1761 geboren und starb daselbst
am 20. Januar 1831. Er trat unter dem Fürsten Primas hier in das
Oberappellationsgericht, und wurde, nachdem die Stadt ihre alte Rechte zurück
erhalten hatte, Mitglied der obersten Staatsbehörde. Er starb ohne männlichen
Erben, sein Name ist erloschen, doch sein Andenken bleibend. Er war stets
bedacht, sein Leben zu Anderer Nutzen anzuwenden; da er als ausgezeichnet
Jurist ein genügendes Werk über Rechtsgesetze vermißte, so schrieb er „Pri-
vatrecht der freien Stadt Frankfurt“ F. a. M. 1824. 4. Th. 8. u. 4. Gi-
nige Jahre später arbeitete er als Nachtrag zu dem vorstehenden an einer
Proceßordnung, die er trotz seines hohen Alters mit rastloser Thätigkeit kurz
vor seinem Tode vollendete. Er erlebte die Herausgabe nicht mehr. Dieses
Werk erschien unter dem Titel: „Die Darstellung des Gerichtswesens und
Prozeßrechtes der freien Stadt Frankfurt.“ Als 5. Theil des vorhergehenden.
— Als Mensch und Gelehrter war er gleich ausgezeichnet.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Graubi den 28. ditto.

S. T. Herr Johann Bernhard Jacob Behrends, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Christina Elisabetha Rühle.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Dienstag, den 30. ditto.

S. T. Herr Justinian von Adlerskyt, Hochfürstl. Hessen- und Casselischer Geheimer Legations-Rath und Gesandter am Ober-Rheinischen Grays, und S. T. Fräulein Susanna Maria Rebecca Elisabetha von Riese.

Sonntag, den 4. Junii 1797.

Johann Friedrich Schmidt, Leinen- und Barchetwebermeisters Ehefrau, alt 86 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Dienstag, den 27. ditto.

S. T. Herr Johann Bernhard Jacob Behrends, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Christiana Elisabetha Rühle.

Dienstag, den 18. Julii 1797.

Johann Georg Cronenwald, Beckermeister wie auch Zöllner am Bockenheimer Thor, alt 82 Jahr, 11 Monat, 1 Tag.

Getaufte in Frankfurt.

Samstag, den 22. ditto.

S. T. Herr Ludwig Daniel Jaffoy, Jur. Utr. Doc. und Adv. ordin. eine Tochter, Maria Sophia Louisa *).

*) Zerhie Jaffoy war durchaus genial. Die vielen trefflichen Eigenschaften

Freitag, den 28. ditto.

S. T. Herrn Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct. Pract. ordin. und Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen Hof-Medici wie auch Accoucheurs und Phys. ordin. Ehelichste, Frau Anna Margaretha, alt 57 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Sonntag, den 30. ditto.

Johann Martin Gröninger, gewesenen Hufschmidmeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 19. August 1797.

S. T. Herr Ehgott Christoph Pelsler, Evangel. Lutherischer Prediger und Consistorii Assessor, alt 72 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis den 3. September 1797.

S. T. Herr Johann Georg Klees *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Carolina Eleonora Magdalena Elisabetha, Rebel.

Mittwoch, den 6. ditto.

S. T. Herrn Johann Daniel Claudy, gewes. Evangel. Lutherischen Predigers nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 57 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

ten, welche sie besaß, sind selten in Einem Wesen vereinigt. Im höchsten Grade geistig, war sie im Hauswesen eben so praktisch und erfahren. Eine Herzengüte ohne gleichen besaß sie. Originelle und heitere Einfälle führte sie öfters aus. Dr. Ehrmann (f. Bd. VI. S. 156 Anm.) wurde durch einen ihrer Scherze zur Abfassung einer humoristisch-gelehrten Schrift über die Patienten veranlaßt. Sie fühlte nicht bloß poetisch, sondern sie schrieb auch mehrere Gedichte. Leider sind mit ihr viele schöne Hoffnungen zu Grabe gegangen. Sie starb in der Blüthe ihrer Jahre 1822.

*) Hat am 23. August 1842 sein Doktorjubiläum mit allen Geisteskräften und großer Anerkennung gefeiert. Er starb am 4. April 1849.

Sonntag, den 24. ditto.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothan, Evangel. Lutherischer
Prediger, alt 60 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Dienstag, den 26. ditto.

Albert Ludwig Huber, Weißbindermeister, alt 83 Jahr, 3
Monat.

Montag, den 2. October 1797.

Johann Benjamin Euler, gewes. Weingärtner's nachgel.
Wittib, Anna Maria, alt 81 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

Dienstag, den 3. ditto.

Herr Johann Jacob von Garben, des Rath's, alt 97 Jahr,
5 Monat, 27 Tage.

Sonntag, den 8. ditto.

S. T. Herr Wilhelm Ernst Baron von Berghan-Rothens-
burg, von Mühlhausen im Elsaß geb. alt 83 Jahr.

Mittwoch, den 11. ditto.

S. T. Herrn Anton Scholl, Evangel. Lutherischen Prediger
Eheliebste, Frau Maria Christiana Sophia Wilhelmina, alt
37 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Dienstag den 17. ditto.

Michael Schneider, Maurergesell, alt 80. Jahr.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Mittwoch, den 25. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Klees, Med. Doct. und Pract.
ordin. und Jungfer Carolina Eleonora Magdalena Elisabetha
Rebel.

Mittwoch, den 1. November 1797.

Reinhard Wagner, hiesiger Invalid, alt 81 Jahr, 9
Monat.

Donnerstag, den 9. ditto

Gottlob Hauptmann, gewesenen Wachtmeisters in Französischen Diensten, nachgel. Wittib, Magdalena, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis den 26. ditto.

S. T. Herr Friedrich Carl Kayser, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Antonetta Carolina Margaretha Kunz.

Sonntag, den 19. ditto.

Johann Georg Naumann, Sauerwasserhändler, alt 80 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

Freitag, den 24. ditto.

Johann Peter Thomas, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 2 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 18. ditto.

Heinrich Sabbath, Fischermeister wie auch Ackergeschworne, alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 7. December 1797.

Johann Thomas Clauer, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 11 Monat, 27 Tage.

Freitag, den 8. ditto.

Johann Adam Bettenhäuffer, gewes. Strumpfwewers nachgelassene Wittib, Maria Elisabetha, alt 80 Jahr, 26 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebote ne.

Am 3. Advents-Sonntage den 17. ditto.

S. T. Herr Michael Parrant Desmoulies, Med. Doct. und
Jungfer Christiana Catharina Lauterbach.

Samstag, den 9. ditto.

Johann Nicolaus Schuld, gewes. Sauerwasserführers nach-
gel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 83 Jahr, 11 Monat.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Dienstag, den 12. ditto.

S. T. Herr Friedrich Carl Kaiser, Evangel. Lutherischer
Prediger zu Bornheim, und Jungfer Antonetta Carolina Mar-
garetha Kunz.

Sonntag, den 17. ditto.

Leonhard Rühl, Holzmesser, alt 81 Jahr, 8 Monat, 27
Tage, Jubilarius.

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1798.

Den 13. März 1798.

Ich habe die gnädigste Erlaubniß, morgen als den 14ten dieses, im Saal des großen Rothen Hauses, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben zu dürfen, und wollte desfalls einem verehrungswürdigen Publicum hierdurch anzeigen daß die Entree-Billets in den beiden Caffeehäusern bey Herrn Langenberger und Herrn Fries, ingleichen in den beiden Gasthäusern im weißen Schwan und im Weidenhof, wie auch an der Caffee für einen halben Laubthaler zu haben sind.

Theresia Heinemann. *)

Den 20. April 1798.

Nachdem von Seiten des Französischen Herrn General en Chef Hatry, zu Mainz, das Ansuchen anhero geschehen, daß denen jeweiligen anhero kommenden Französischen Juden jenseits des Rheins, in Betracht, daß denenselben, in besagten Gegenden, die Rechte der Bürger, mitgetheilt worden — der Zutritt in das Glacis vor allhiefigen Stadthoren, vergönnet werden möge; Ein Hochedler Rath auch hierauf, diesem An-

*) Sie war eine der ersten Mitglieder von der im Jahre 1792 errichteten Aktiengesellschaft, ein Liebling des Publikums.

Leben in Ärt. a. W. Bd. VIII.

juchen statt zu geben, sich bewogen gefunden —; Als wird solches, und wie bereits dieserwegen an die Thorwachen die nöthigen Befehle gegeben — sämtlichen Hiesigen Bürgere und Einwohnern hiermit bekannt gemacht, und selbige zugleich erinnert, sich dieser Verfügung gemäs zu verhalten, mithin alles dasjenige, was Hierunter zu Wortwechsel oder sonstigen Mißhelligkeiten mit besagten Juden einigen Anlaß geben könnte, gänzlich zu vermeiden — inumaßen derjenige, welcher sich hierbey, wieder Vermuthen, etwas zu Schulden kommen lassen sollte, die Hierauf erfolgende Obbrigkeitliche Ahndung und sonstige Unanehmlichkeiten sich alsdann lediglich selbstem zuzuschreiben haben wird. Frankfurt den 13. April 1798.

Stadt-Canzley.

Den 12. Junii. 1798.

Von unterzogenem Amt wird hiermit bekannt gemacht, daß der von den Gärten nach dem Sandhof hinziehende Mittelweg in Zukunft, wie es schon in vorigen Zeiten auf Ansuchen der Ackergeschwohrnen geschehen, durch einen Schlagbaum an dem Brückelgen am Sandhof und an den Gärten gesperrt und fernerhin zu reiten und fahren bey 2. Rthl. Strafe verboten bleibet. Frankfurt den 4ten Juny 1798.

Acker-Gericht.

Den 15. Junii 1798.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1 Pfd. 4 Lot.
" " " " 6 fr.	2 Pfd. 8 Lot.
" " " " 8 fr.	3 Pfd. 12 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu 18 fr.	6 Pfd.
Ein dergleichen Brod von den Dorfbäckern auf Markte zu 17 fr.	6 Pfd.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	18 Lot.

Ein Paar Wasserwede zu 1 fr.	6¼ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	5 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 fr.	4½ Lot.

Fleisch = Tare.

Rindfleisch das Pfund	11 fr.
Kalbfleisch "	12 "
Hammelfleisch "	11 "
Schweinfleisch "	12 "

Recheney = Amt.

Den 28. August 1798.

Einem geehrten Publicum wollte ich hierdurch die Eröffnung meiner Wirthschaft, Sonntags den 2ten Sept. in meinem neuen Hause auf dem Rosmarkt, zum Englischen Hof genannt, bekannt machen.

Meine Einrichtung besteht in einer gut servirten, ordinären Table d'hôte nach 12 Uhr, und wieder nach 2 Uhr eine extra gut servirte Tafel Mittags.

Abends um 9 Uhr wieder ordinaire Table d'hôte, auch werden von 7 Uhr Abends warme Speisen portionenweis servirt, wie nicht weniger kalte Speisen, in und außer dem Hause, bey mir zu haben sind, besonders kalte Gelée Pasteten von aller Art. Auch werde vorzüglich darauf sehen, daß alle Speisen und Getränke, rein, gut und preiswürdig sind, wodurch ich mein Haus in Aufnahme zu bringen suche, und mir geneigten Zuspruch verspreche.

Frankfurt den 26sten August 1798.

J. F. Lippert.

Den 23. October 1798.

Ich muß mein schon zum Uebermaasse gedrücktes Herz schonen, wenn es nicht unterliegen soll, und darf also von den vielen edlen und guten Menschen, die ich in Frankfurt kenne

und nun zurück lassen muß, nicht mündlich Abschied nehmen. Empfangen Sie also hier mit meinem Lebwohl den Herzlichsten Dank für alle mir und meinen seeligen Maune bewiesene Theilnahme und Freundschaft. Das Denkmal, welches Sie dadurch in meinem Herzen errichtet haben, kann nur mit diesem Herzen vergehen. Vergessen Sie mich und meine Kinder nicht. Frankfurt, den Tag vor meiner Abreise nach Gießen.

Wittwe Pforr, geb. Tischbein. *)

Sonntag, den 31. Januarii 1797.

Johann Ludwig Immig, gewes. Beckermeisters nachgel. Wittib, Catharina Magdalena, alt 81 Jahr, 2 Monat, 28 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebodene.

Am zweyten Sonntage Epiphan den 14. Januar 1798.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittiber, und Jungfer Helena Behrends.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Dienstag, den 2. dieses.

S. T. Herr Michael Parrant Desmoulies, Med. Doct. und Jungfer Christina Catharina Lauterbach.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 11. dieses.

Wilhelm Martin, gewes. Soldatens nachgel. Wittib, Margaretha, alt 84 Jahr.

*) S. Bt. VII. S. 78 Anm.

In Frankfurt.

Montag, den 15. dieses.

Anton Hinkel, gewes. Schneiders nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 81 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am vierten Sonntage Epiphan. den 28. dieses.

S. T. Herr Friedrich Balthasar Eusenbeth, Evangel. Lutherischen Prediger zu Bonamees, und Jungfer Maria Magdalena Eleonora Sophia Stöf.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Dienstag, den 6. Februar 1798.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittiber, und Jungfer Helena Behrends.

Donnerstag, den 15. dieses.

S. T. Herr Friedrich Balthasar Eusenbeth, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bonamees, und Jungfer Maria Magdalena Eleonora Sophia Stöf.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 15. dieses.

Herr Johann Georg Schmidt, Specereyhändler, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Jacob Haas, gewesenen hiesigen Soldatens nachgel. Wittib, Anna Christiana, alt 85 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Dienstag, den 20. dieses.

Ludwig Benard, gewesenen Lehnlaguays, nachgelassene Wittib, Maria, alt 84 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Proclamirt und ehelich Eingefegnete.

Am Sonntage Lätäre, den 18. März 1798.

S. T. Herr Georg Philipp Ernst Blum *) Evangel. Lutherscher Prediger zu Seebach, und Jungfer Johanna Maria Claus.

Dienstag, den 13. dieses.

Johannes Hahn, Gärtners wie auch Hofmanns Ehefrau, Maria Elisabetha, alt 85 Jahr, 10 Monat.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Donnerstag, den 22. dieses.

S. T. Herr Johann Franz Theodor Dieß, Evangel. Lutherscher Prediger zu Nieder-Erlenbach, Wittiber, und Jungfer Maria Jacobea Carolina Zeitmann.

Montag, den 26. dieses.

Emanuel Windler, gewes. Poffamentirermeisters nachgel. Wittib, Maria Eva, alt 86 Jahr.

Mittwoch, den 28. dieses.

Johann Jacob Köhler, hiesigen Invaliden Capitains d'Armes Ehefrau, Maria Agnes, alt 86 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Countage Palmarum, den 1. April 1798.

Herr Carl Friedrich Mettenheimer, Materialist, und Jungfer Johanna Christina Maria Müller. **)

*) S. o. S. 50.

**) Dieses würdige Ehepaar lebt noch, mit vollen Körper- und Geisteskräften. Sie haben ihre goldene Hochzeit in dem Kreise liebender Kinder und Enkel gefeiert.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Donnerstag, den 12. dieses.

S. T. Herr Georg Philipp Ernst Blum, Evangel. Lutherischer Prediger zu Seebach, und Jungfer Johanna Maria Claus.

Samstag, den 7. dieses.

Herrn Johann Heinrich Arnold, Gasthalters Eheliubste, Frau Anna Margaretha, alt 84 Jahr, 4 Monat, 17 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miseric. den 22. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct. und Phys. ordin. Wittiber, und Jungfer Maria Margaretha Goeruy.

Herr Christian Jacob Beer, Kunst- und Miniatur-Mahler, und Jungfer Maria Friederica Hofmann.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Montag, den 30. dieses.

Herr Carl Friedrich Mettenheimer, Materialist, und Jungfer Johanna Christina Maria Müller.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Dienstag, den 8. May 1797.

Herr Christian Jacob Beer, Kunst- und Miniaturmahler, und Jungfer Maria Friederica Hofmann.

Proclamirt und Ehelich Aufgebote.

Am Sonntage Graubi den 20. dieses.

S. T. Herr Carl Wenzel *), Med. Doct. und Pract. ordin.
und Jungfer Elisabetha Lindt.

Samstag, den 5. dieses.

S. T. Herr Christian Heeser, Med Doctor und Pract. ordin.
alt 39 Jahr, 4 Monat, 4 Tage.

Mittwoch, den 16. dieses.

Johann Friedrich Lang, Fettfrämer, alt 84 Jahr, 8 Monat,
13 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Montag, den 7. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct.
und Phys. ordin. Wittiber, und Jungfer Maria Margaretha
Goeruy.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am 2. Sonntage Trinitatis den 10. Junii 1798.

S. T. Herr Lorenz Fichtmüller, Evangel. Lutherischer Prediger
zu Gutleuten, und Jungfer Anna Christina Claudi.

Montag, den 11. dieses,

Herr Johann Georg Pforr **), Mitglied der Casselischen
und Hanauischen Mahler-Academie, alt 53 Jahr, 5 Monat,
5 Tage.

*) War einer der vorzüglichsten Schüler Weidmanns (s. Bd. VII. S. 77
Anm.). In seinem besten Wirken erlitt ihn der Tod am 19. October 1827.
Er war zu Mainz geboren am 25. April 1769.

**) S. Bd. VII. S. 78 Anm.

Donnerstag, den 21. dieses.

Johannes Jordan, gewes. Schumachermeisters nachgel.
Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Dienstag, den 26. dieses.

S. T. Herr Lorenz Fichtmüller, Evangel. Lutherischer Predi-
ger zu Gutenleuten, und Jungfer Anna Christina Claudi.

Dienstag, den 3. Julii 1798.

Johann Christian Landmann, gewes. Kunstgärtners nach-
gel. Wittib, Anna Maria, alt 88 Jahr.

Freitag, den 6. dieses.

Johann Georg Heil, gewes. Messgermeisters nachgel. Wit-
tib, Catharina Charlotta, alt 84 Jahr, 8 Monat, 26 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis, den 15. dieses.

Herr Friedrich Vertraugott Klitscher *), deutscher Schul-
lehrer, und Jungfer Johanna Maria von Bihl.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Mittwoch, den 1. August 1798.

Herr Friedrich Vertraugott Klitscher, deutscher Schullehrer,
und Jungfer Johanna Maria von Bihl.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis den 5. dieses.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger,
Wittiber, und S. T. Fräulein Louisa Henrietta Wehrkamp.

*) Später werde ich auf diesen verdienstvollen Mann zurückkommen.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Sonntag, den 12. dieses.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger
Wittiber, und S. T. Fräulein Louisa Henrietta von Wehrkamp.

Samstag, den 18. dieses.

Matthäus Wilhelm Seuffert, Graveur, alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangel. Lutherischer
Prediger zu Gutleuten, Emeritus, alt 69 Jahr, 8 Monat, 11
Tage.

Donnerstag, den 30. dieses.

Michael Kehmelt, gewes. Strumpf-Fabricantens nachgel.
Wittib, Maria, alt 84 Jahr.

Sonntag, den 2. September 1798.

Johann Jacob Filtz, hiesiger Invalide, alt 81 Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 1. dieses.

Jacob Hardt, Weingärtner, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Jacob Römer, Philosophiae Doctor
und öffentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasio, Wittiber, und
Jungfer Sophia Christiana Regina Weber.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis den 7. October 1798.

Herr Johann Georg Schüz*), Historien-Mahler, und Jungfer Maria Tecla.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Samstag, den 29. September 1798.

S. T. Herr Johann Jacob Römer, Philosophiae Doctor und öffentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasio, Wittib, und Jungfer Sophia Regina Christiana Weber..

Freitag, den 12. October 1798.

Jacob Albert, gewes. Schufliders nachgel. Tochter, Margaretha Sophia, alt 81 Jahr, 11 Monat, 23 Tage.

Freitag, den 19. dieses

Herrn Johann Christian Mühl, gewes. Banquiers nachgel. Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 86 Jahr, 1 Monat, 6 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 28. dieses.

Reinhard Mitmann, Weingärtner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 8. December 1798.

S. T. Herrn Johann Gerhard Müller, gewes. Hochfürstl. Hessen-Hanauischen Ev. Lutherischen Consistorii Assessoris, und Pfarrers zu Hanau nachgel. Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 63 Jahr, 1 Monat 14 Tage.

*) Sohn des berühmten C. G. Schüz (f. Bd. III. S. 43 Anm.) auch er war ausgezeichnet in seiner Kunst.

No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1799.

Den 22. Februar 1799.

Schauspielkunde.

Unter diesem Titel wird mit dem Anfange des kommenden Monats eine Theater-Zeitung erscheinen. Sie wird sich I. mit Beurtheilung eines jeden vom 1sten März an hier aufgeführten Stückes, II. mit Beurtheilung der Vorstellung, oder des guten oder schlechten Spieles der Schauspieler beschäftigen. Sie hat zur Absicht gebildeter Liebhabern des Theaters die richtige Beurtheilung sowohl der Vorstellung selbst bequemer zu machen; und noch ungebildeter Liebhabern derselben Gelegenheit zu geben sich im richtigen Beurtheilen immer mehr zu vervollkommenen. Da jetzt das Schauspiel eines unserer schönsten gesellschaftlichen Vergnügen ausmacht, und es zum guten Ton gehört über Schauspiele und Schauspieler richtig urtheilen zu können; so glaubt der Verfasser dieser Schauspielkunde sich mit einer gütigen Aufnahme schmeicheln zu dürfen. Ihr Vortrag wird jederzeit so beschaffen seyn, daß sie einem jeden verständlich ist, und zugleich eine angenehme unterhaltende Lectüre gewähret. Sie wird Montags, Mittwochs und Freitags, jedesmal einen halben Bogen stark in großem Octav erscheinen. Der Preis der Vorausbezahlung ist 1 fl. 30 kr. das Hiesige Kaiserl. Ober-

Post-Amt nimmt Pränumeration darauf an und wird für Auswärtige die Versendung besorgen. Die Pränumeration ist mit dem 11ten März geschlossen. Frankfurt am 17ten Februar 1799.

Schmidt. *)

Den 5. März 1799.

Ich danke dem Publikum für das Wohlwollen, mit welchem es meinen Plan einer Schauspielkunde aufgenommen und unterstützt hat. Es soll künftig meine angelegentlichste Sorge seyn, dieses gütigen Zutrauens nicht unwürdig zu werden. Wegen Verzögerung des Druckes kann das erste Stück — einen Bogen stark — nicht früher als morgen erscheinen. Den Pränumeranten wird es zugeschickt; sie erhalten zugleich mit ihm die Empfangscheine für das erste Vierteljahr. Nichtpränumeranten können es auf dem Nachrichten-Comtoir und auf dem kais. Postamte für 6 fr. bekommen. An beiden Orten kann man auch gegen einen Empfangschein mit 1 fl. 30 fr. auf ein Vierteljahr voraus bezahlen.

Der Herausgeber der Schauspielkunde.

Den 15. März 1799.

Concert-Anzeige.

Künftige Woche, auf grünen Donnerstag, als den 21ten dieses habe ich die gnädigste Bewilligung, im Saal des Rothen Hauses, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, welches ich hierdurch einem verehrungswürdigen Publikum schuldigst anzuzeigen die Ehre habe.

R u r. **)

*) Dieser Schmidt war ebenfalls eines der ersten engagirten Mitglieder der Aktiengesellschaft. Er war ein sehr guter und allgemein geliebter Schauspieler.

**) Ich werde später über ihn berichten.

Den 19. März 1799.

Der Thierarzt Wöhler, welcher die Erlaubniß hat hier zu praktiziren bietet hiermit seine Dienste an und wird allen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren, auf die zweckmäßigste Art Hülfe zu leisten suchen. Er wohnt in der Anfergasse in No. 210.

Den 24. May 1799.

Alle meine werthgeschätzte und geehrte Verwandte, Freunde und Bekannte, ersuche ich hiermit: dasjenige Zutrauen, welches sie, die Güte hatten, meiner gel. seel. Mutter in ihrem Leben zu schenken, und ihr — bey Sterb- und Trauerfällen, die Lieferung der Flöre, Handschuhe, Boy, Leinwand 2c. 2c. aufzutragen, nunmehr mir unterzeichneten gefälligst fortzusetzen — und bey Vorfällenheiten Ihre werthe Aufträge zu ertheilen, indeme ich willens bin, gedachte Lieferungen — zum Besten einiger meiner nächsten Verwandten bezubehalten, und mit meinen bishero geführten Waaren zu verbinden. Ich werde mich bemühen, wie meine würdige seel. Mutter gethan, jederzeit mit aufrichtiger schöner Waare in billigstem Preis aufzuwarten, und empfehle mich zugleich ergebenst.

Georg Wolfgang Fischer, *)
am Römerberg.

Den 12. September 1799.

Brod-Taxe und Gewicht.

welche mit dem 10ten d. M. angegangen.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr. 1 Pfd. 6 Lot.

*) Durch die Natur arg vernachlässigt, war er hier in Frankfurt eine allbekannte Persönlichkeit geworden. Er fühlte tief sein Unglück und doch zeigte er in einzelnen Fällen große Eitelkeit. Medlichkeit und Verstand zeichneten ihn aus. Manchmal vorkommenden Spott über seine Körperbeschaffenheit wußte er durch seine witzigen und treffenden Antworten zu züchtigen. Nach seinem Tode hat Professor Zwerger seine Statur in dem Hauptthorwege eines hiesigen Privatmannes angebracht.

Ein Leib Roggenbrod zu 6 fr.	2 Pfd. 12 Lot.
„ „ „ „ „ 9. fr.	3 Pfd. 18 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu 17 fr.	6 Pfd.
Ein dergleichen Brod von den Dorfbäckern auf dem Markte zu 16 fr.	6 Pfd.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	18 Lot.
Ein Paar Wasserwecke zu 1 fr.	6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	5 Lot.

Den 14. September 1799.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das Pfd. fr. 10
Kalbfleisch	„ „ „ 10
Hammelfleisch	„ „ „ 10
Schweinfleisch	„ „ „ 11

Recheney-Amt.

Den 20. December 1799.

Concert-Anzeige

Künftigen Sonntag, den 22sten December wird Unterzeichneter, mit gnädigster Bewilligung eines Hochedlen Magistrats, ein großes Vocal und Instrumental-Concert im Saal des Rothen Hauses geben, wozu er seine Hohen Gönner und Freunde ergebenst einladet.

Carl Demmer*)

Sänger und Schauspieler bey dem
Hiesigen Theater.

*) Demmer folgte später einem Rufe nach Wien an das Burgtheater. Ein solches brauchbares Mitglied der Bühne, wie er gewesen, giebt es selten. Er war zwar kein großer Sänger, hatte aber eine schöne Stimme und guten Vortrag. Als Schauspieler leistete er Vorzügliches. Die Darstellung seines Commerzienrath Hippeltanz in dem „Epigramm“ von Island ist noch nicht wieder erreicht worden. Das Publikum bedauerte sein Scheiden.

Freitag, den 28. December 1798.

S. T. Herrn Johann Jost Textor, gewes. Jur. Utr. Dris. Schöffens und Senatoris nachgel. Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 48 Jahr, 2 Monat, 5 Tage.*)

Montag, den 31. dieses.

S. T. Herr Friedrich August Kazner, Gräfl. Degenfeld-Schonburgischer Hofrath, alt 66 Jahr, 7 Monat.**)

Dienstag, den 1. Januar 1799.

Johann Adam Breitenbücher, Metzgermeister, alt 80 Jahr 11 Monat, 7 Tage.

Mittwoch, den 9. dieses

Herr Johann Georg Lohs, Bürger-Capitain des löbl. Zwölften Quartiers, Emeritus, alt 89 Jahr, 7 Monat, 27 Tage.

Mittwoch, den 16. dieses.

S. T. Herr Johann Michael Hoffmann, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochgräfl. Solms-Rödelheimischer Hofrath und Leibarzt, alt 58 Jahr.***)

*) Götthe's Lante. (S. Bd. V. S. 87 Anm.)

**) Stuttgart war seine Vaterstadt, der 27. Mai 1732 sein Geburtstag. Im Jahre 1779 kam er als Gräfl. Degenfeldischer Hofrath hierher. Er hat Mehreres geschrieben. Das meiste Aufsehen machte „Louise, Kaugräfin zu Pfalz, eine wahre Geschichte,“ Leipzig 1798. 3 Th. 8.

***) Johann Michael Hoffmann von Warburg war der Sohn des dortigen Scharfrichters. Er studirte erst in seiner Vaterstadt, später in Göttingen und Straßburg, promovirte in Straßburg 1766 und wollte in diesem Jahre als Arzt hier aufgenommen werden. Wegen seiner Abkunft widerlegten sich die Physici seinem Gesuche; er erhielt am 8. April 1766 eine abschlägige Antwort. Seine Gegenvorstellung bewirkte eine nochmalige Erwägung. Ein juristisches Gutachten fiel ebenfalls ungünstig für ihn aus, doch wurde ihm endlich nach vielfältigem Briefwechsel am 3. Juni 1766 seine Bitte gewährt, mit der Bedingung, eine Bürgerstochter oder Wittwe zu heirathen (s. Bd.

Samstag, den 26. dieses.

Herr Johann Daniel Heusel, Handelsmann, alt 83 Jahr.

Herr Georg Friedrich Mevius, Kunstmahler, alt 71 Jahr,
2 Monat.

Montag, den 28. dieses.

Herr Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler wie auch Kupferstecher und Director der Zeichnungs-Academie, alt 48 Jahr.

Donnerstag, den 31. dieses.

S. T. Herr Johann Peter Eichel, Evangel. Lutherischer
Prediger in Derningen im Saarbrückischen, alt 36 Jahr, 28
Tage.

Freitag, den 8. Februar 1799.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Müller, Med. Doct. und
Pract. ordin. alt 89 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 27. dieses.

Joseph Wachter, Landfuhrmann, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 21. März 1799.

Johann Conrad Engel, gewes. Unter-Offiziers unter den
Canonier auf der Festung Murrburg zu Braubach nachgel. Wit-
tib, Maria Magdalena, alt 83 Jahr, 2 Monat.

Freitag, den 22. dieses.

Herr Wolfgang Jacob Popp, Gymnasii Collega quartae
Classis, alt 54 Jahr, 1 Monat, 3 Tage.

VI. S. 13). Die Physici protestirten abermals, und legten Berufung bei dem Reichshofgerichte in Wien ein. Dort wurde 1768 die Sache günstig für ihn entschieden, und die Kläger, welche nochmals an das Reichskammergericht nach Wezlar appelliren wollten, abgewiesen. Er verwendete sich später (i. Vb. VII. S. 93) mit vielem Eifer für die armen Kranken dahier.

Leben in Aest. a. M. Vb. VIII.

Samstag, den 23. dieses.

S. T. Herr Franz Theodor, Freyherr von Sierstorpff, Capitularis des Freyablichen Stifts zu St. Gercon in Cöln, alt 70 Jahr.

Mittwoch, den 10. April 1799.

S. T. Herrn Hieronymus Peter Schönhard, gewes. Evangelisch-Lutherischen Predigers nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 55 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 6. dieses.

Johannes Euler, Weingärtner, alt 80 Jahr.

Montag, den 8. dieses.

Johann Gerhard Theobald, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib, Clara Margaretha, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 14. dieses.

Johann Georg Rothenburger, Pflästerer, alt 80 Jahr, 7 Monat, 11 Tage.

Donnerstag, den 25. dieses.

Martin Bauer, gewes. Schiebfärchers nachgel. Wittib, Barbara, alt 80 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Freitag, den 26. dieses.

Georg Cronberger, gewes. Kutschers nachgel. Wittib, Anna Christina, alt 87 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 27. dieses.

Margaretha Hallern, Salzburgere, alt 96 Jahr.

Donnerstag, den 9. May 1799.

Herr Johann Sigismund Hahn, Handelsmann, alt 81 Jahr, 12 Tage.

Freitag, den 22. März 1799.

S. T. Herrn Daniel Ehrhard Günther, Med. Doct. und Professor zu Duisburg Ehegattin, Frau Eleonora Elisabetha Matthäsia, alt 41 Jahr, 7 Monat, 22 Tage.

Dienstag, den 7. May 1799.

Jost Schmidt, Kürcher, alt 83 Jahr, 10 Monat, 24 Tage.

Samstag, den 11. dieses.

Herr Johannes Fischbach, Bierbrauermeister, alt 81 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.

Freitag, den 17. dieses.

Johannes Geißler, gewes. Zimmergefellens und Constablers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 83 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 17 dieses.

Herrn Johann Justus Lindheimer, gewes. des Rathes nachgel. Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 81 Jahr.

Sonntag, den 19. dieses.

Wilhelm Strohecker, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Magdalena, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 2. Juny 1799.

Nicolaus Bauernfeind, gewes. Hufs- und Waffenschmidts zu Arzberg im Bayreuthischen nachgel. Wittib, Catharina Elisabetha, alt 94 Jahr.

Samstag, den 15. dieses.

Johann Lorenz Schneider, Schumachermeister, alt 83 Jahr, 4 Monat, 14 Tage.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 5. July 1799.

Gerhard Wittmann, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib,
Susanna Maria, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 12. dieses.

Herr David Burascha, Handelsmanns Geliebste, Frau
Susanna Catharina, alt 80 Jahr, 8 Monat, 11 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis den 4. August 1799.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann*), Med. Doct. und
Pract. ordin. und Jungfer Maria Elisabetha Bruder.

Montag, den 5. dieses.

Johann Conrad Heinrich, Schussliffers Ehefrau, Maria
Catharina, alt 82 Jahr.

Freitag, den 23. dieses.

Herrn Johannes Barendsfeld, gewesenen Goldarbeiters nach-
gel. Wittib, Frau Wilhelmina Maria Polyrena, alt 80 Jahr,
7 Monat, 8 Tage.

Copulirt und ehelich Eingefegnete

Mittwoch, den 4. September 1799.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, Med. Doct. und
Pract. ordin. und Jungfer Maria Elisabetha Bruder.

*) Hofmann lebt noch unter uns. Am 21. November 1798 hat er zu
Marburg promovirt. In letzterer Zeit hat er sich meist der Homöopathie zu-
gewendet.

Mittwoch, den 18. dieses.

Johann Jacob Fried, gewes. Seilermeisters nachgel. Wittib, Juliana Margaretha, alt 81 Jahr, 10 Monat, 16 Tage.

Montag, den 23. dieses.

S. T. Herrn Peter Friedrich Chanton, gewesenen Predigers bey der Reformirten französischen Gemeinde, nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 78 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Dienstag, den 24. dieses.

S. T. Herrn Georg Philipp Koch, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Fürstl. Nassau-Usingischen Hofraths Ehe-Consortin, Frau Conradina Susanna Elisabetha, alt 67 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Mittwoch, den 25. dieses.

Herr Johann Peter Geißmer, Burgerl. Lieutenant, alt 86 Jahr, 9 Tage.

Dienstag, den 8. October 1799.

Johann Georg Eißermann, gewesenen Weinschröders nachgelassene Wittib, Elisabetha Dorothea, alt 84 Jahr, 10 Monat, 13 Tage.

Donnerstag, den 10. dieses.

Joseph Martin Andler, Metzgermeister, alt 85 Jahr, 1 Monat, 17 Tage.

Montag, den 21. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Schlosser, Jur. Utr. Doct. Syndicus und Consulent, alt 59 Jahr, 10 Monat, 7 Tage. *)

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 17. November 1799.

Franz Pflug, Wagenspanner, alt 84 Jahr, 10 Monat.

*) Göthe's Schwager. (S. Bd. VI. S. 47 Anm.)

In Frankfurt.

Dienstag, den 3. December 1799.

Johann Georg Krumm, gewes. hiesigen Constablers nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 85 Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 14. dieses.

Johann Jost Premm, hiesig gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Eva Rosina, alt 81 Jahr, 6 Monat, 21 Tage.

No. I.

Freitag, den 3. Januar 1800.

Den 28. Februar 1800.

Wir sagen allen denjenigen, die uns bey der am vergangenen Sonntag entstandenen Feuersbrunst *) mit so vieler Bereitwilligkeit ihre hülfreiche Hand angeboten, hiermit den herzlichsten Dank.

Verwitwete Leerse und de Neufville.

Den 25. März 1800.

Concert-Anzeige.

Ich nehme mir die Freiheit ein verehrungswürdiges Publikum zu benachrichtigen, daß ich, mit obrigkeitlicher Erlaubniß, künftigen Freitag den 28sten dieses Monats die Ehre habe

*) Auf dem großen Hirschgraben im Zimmerhof brach am 23. Februar gegen 4 Uhr Nachmittags Feuer aus. Sonntag und wunderschönes Wetter, hatte die halbe Stadt menschenleer gemacht; die Hülfe kam spät; erst um 8 Uhr Abends war das Feuer bewältigt und hatte großen Schaden gethan. Die hier unterzeichnete Frau Leerse war damals Besizerin des Hauses, welches nunmehr des Herrn Jacob Leerse, genannt Mansdorf, Eigenthum ist. Frau de Neufville wohnte bei ihr zur Mierthe.

werde, im Rothen Hause ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben.

Maurer *), Sänger bey dem hiesigen National-Theater.

Den 8. July 1800.

Da ich schon öfters habe hören müssen, die Hiesige Judenschaft könne sich jedes Zimmer in meinem Badhause bedienen; so mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß nur zwey Zimmer No. 3 und 7 für die Hiesige Judenschaft und diese nur auf Abonnements bestimmt sind, und also kein Christ in ein Juden- und so umgekehrt kein Jude in ein Christenbad eingelassen wird. Auch ist das Weißzeug für beyde Theile besonders gezeichnet.

Kohl **), Med. Dr.

*) Maurer ist eine große Zierde des hiesigen Theaters gewesen. Er war Bassist, seine Stimme hatte einen herrlichen Klang, großen Umfang, und eine höchst seltne Diegsamkeit und Weichheit. Sein Spiel war vollendet. Er folgte später einem Rufe nach München.

**) Folgende Beleuchtung dieser Ankündigung durch einen geschichtskundigen Kritiker mag hier ihre Stelle finden:

Die Leser, welche sich nur an die einzelnen Thatfachen halten, werden vielleicht die Zeit bedauern, in welcher eine solche Anzeige erscheinen konnte. Wir aber finden in derselben ein Zeugniß für den Fortschritt der Geistesentwicklung in des heiligen Römischen Reiches freier Stadt Frankfurt. Wir bedenken nämlich dabei, daß im Jahre 1240 fast die ganze Zahl der hiesigen Juden gemordet, daß ihre Häuser verbrannt wurden, weil der Pöbel glaubte, sie hätten einen der Ihrigen am Empfang der Laufe verhindern — wollen. Für diesen heiligen Glaubenseifer hatte die öffentliche Meinung keinen Tadel und das Gesetz keine Strafe. Nur der Kaiser war ärgerlich, weil durch diese Verminderung seiner Kammerknechte seine Einnahme gemindert wurde; doch dünkte ihm die Sache eine solche Kleinigkeit, daß er bald verzieh. — Wir rufen uns ferner ein Gedächtniß zurück, daß dieselbe Mordbrennerei, und wiederum aus werththätiger Frömmigkeit, im Jahre 1349 in größerem Maßstab verübt wurde. Nur hatte damals die Vorsehung so wenig Einsehens, daß sie bei dem Brande den größten Theil der christlichen Häuser mit verbrennen ließ. — Wir bedenken sodann, daß im Jahre 1462 die Juden ihre Häuser in der Fahr-, Fischer- und Saalgasse verlassen mußten, damit sie nicht länger

Den 31. October 1800.

Ausser meiner Weinhandlung avertire ich, daß ich von dato an keine Bourgunder und andere Fässer, in meiner mit beygelegten Brenderwerkstatt mehr machen lasse.

Klee, Weinhändler in der Döngesgasse.

in der Nähe des Domes athmeten, und auf geistlichen Befehl sich außen an der Stadtmauer jene libliche Judengasse erbauten; (sie war aber damals noch um sieben Schuh enger als jetzt, da sie erst nach dem Brande des Jahres 1711 die Breite erhielt, die wir noch heute bewundern). Wenn wir in solchen geschichtlichen Thatfachen erkennen, wie frühere Zeiten die Menschenrechte verstanden, so weht uns aus dieser Kohl'schen Anzeige wirklich der Geist eines frischern, philosophisch freien Jahrhunderts an. Vom Ermorden und Verbrennen der Juden ist gar keine Rede mehr. In die Judengasse bleiben sie zwar noch gebannt, allein man erlaubt ihnen doch eine nur den Körper angehende Taufe im Flußwasser, und zwar obendrein in derselben Badeanstalt, welche durch christlichen Besuch geädelt wird. Dr. Kohl ist in der That noch sehr tolerant, daß er im Jahre 1800, und zu Frankfurt am Main, für die Besucher seines Schiffes nicht eine religiöse Ahnenprobe eingeführt hat.

In vollem Ernste, daß die Zeit 1800 schon im Voranschreiten war, das fühlen wir eben aus dieser Anzeige heraus. Die alte philisterhafte Unbuddsamkeit, der Dünkel des Bedienten, der einen Unterbedienten zwiefach hart behandelt, hat das große Hauptland der Vorrechte bereits aufgegeben, und flüchtet sich in ärmliche Nebenprovinzen. Das ist noch heute immer so. Seit 1800 hat der Fortschritt nicht aufgehört, und doch ist es noch so. Das blonde germanische Selbstbewußtsein und der christliche Solz haben in ihren Lehrgebäuden immer mehr Säle und Zimmer der Menschheitsidee abtreten müssen, und haben sich nur noch einige Räume vorbehalten können, wo sie in ihrer Reinheit sitzen und Thee trinken und sich besser fühlen, als die ganze im Laumel des Rechtes und der Liebe schwindelnde Menschheit.

Und weil wir grade vom Thee sprechen: ja, die Thee- und Whistzirkel, die Kränzchen und Gesellschaften, das ist der wahre Gipfel der Emancipation. Wenn einmal die christlichen und jüdischen Frauen zu Frankfurt sich aus Einer Kanne einschenken, dann ist der Messias erschienen, der Welttheiland mit dem Glorienscheine um's Haupt. Was bürgerliche, was politische Rechte! die Einladungen allein beweisen die ächte Gleichheit, und wer weiß, wenn man im Jahr 1850 irgend einer Dame nachsagte, eine Jüdin hätte in ihrer Abendgesellschaft Trumpf ausgespielt, ob sie dann nicht im Jahre 1850 eine Anzeige an an die haute volée erliesse, an Inhalt und Geist des seligen Dr. Kohl's ähnlich!

Den 4. November 1800.

Das unter meinem Nahmen in den lezten Frag- und Anzeige-Nachrichten vom 31sten Oct. eingerückte Avertiffement als ob ich neben meiner Weinhandlung annoch eine Bendorwerkstatt hielte, erkläre für dessen ganzen Inhalt nicht nur für falsch, sondern auch jenen, dabey meines Nahmens Unterschrift fälschlich mißbrauchten elenden Menschen, für einen öffentlichen Verläumber.

J. P. H. Klehe, als Eigenthümer der fremden Weinhandlung von Andreas Jordis jeel. Erben.

Den 12. December 1800.

Brod-Taxe und Gewicht

vom 10ten dieses Monats an.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1 Pfd. 10 Lot.
Ein " " " " 6 fr.	2 Pfd. 20 Lot.
Ein " " " " 9 fr.	3 Pfd. 30 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu 15 fr.	6 Pfd.
Ein dergleichen Brod von den Dorfbäckern auf dem Markte zu 14 fr.	6 Pfd.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 1 fr.	20 Lot.
Ein Paar Wasserweck zu 1 fr.	7 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	5½ Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 fr.	5 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Pfund	11 fr.
Kalbfleisch " "	12 fr.
Hammelfleisch " "	9 fr.
Schweinfleisch " "	12 fr.

Recheney-Amt.

Den 19. December 1800.

Das Kuhpockengift *) womit Hier am 24ten Nov. 1. J. zwey Kinder geimpft wurden, und welches von einem meiner Herren Collegen (einem bekannten Geburtshelfer) gradezu, ohne andere Ursachen zu berücksichtigen, und nur weil der Erfolg mit seltenre Erscheinungen begleitet war, im nichtärztlichen Publicum für unächt und verdächtig erklärt wurde, war nichts weniger als das. Ich hatte es kurz zuvor durch die Güte der Herren Havemann und Stromeyer (zwey um diesen neuen Zweig der Heilkunde verdiente Männer) von Hannover erhalten. Jedem, den die Sache intressirt, davon die nähere, unumstößlichen Beweise zu geben, so wie dieses bereits bey mehreren schon gesehen ist, erbielte ich mich gern. Der Wahrheit, meinen Freunden, und mir selbst war ich diese öffentliche Erklärung schuldig.
Frankfurt den 18ten December 1800.

Dr. K l e e s.

Samstag, den 18. Januar 1800.

Herrn Anton Christian Rindkeff, gewesenen Burger = Capitains des Löbl. VII. Quartiers nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 81 Jahr, 11 Monat, 6 Tage.

Sonntag, den 26. dieses.

Herrn Philipp Nicolaus Gernhard, gewes. Bierbrauer = meisters nachgel. Wittib, Frau Angnes, alt 85 Jahr, 1 Monat, 5 Tage.

*) In Griechenland soll zuerst die Entdeckung der Impfung der natürlichen Blattern gemacht worden sein. Die berühmte Lady Montague, Gemahlin des englischen Gesandten in Konstantinopel, wendete dies 1717 bei ihrem Sohne mit günstigem Erfolge an; sie suchte bei ihrer Rückkehr in England diese Methode zu verbreiten, stieß aber auf bedeutende Hindernisse. Dr. Jenner machte zuerst die Entdeckung der Kuhpockenimpfung, welche große Kämpfe und Widersacher hervor rief.

Montag, den 27. dieses.

Herrn Friedrich Bertraugott Klitscher Gymnasii Collegae
Eheliebste, Frau Johanna Maria, alt 33 Jahr, 2 Monat.

Donnerstag, den 20. Februar 1800.

S. T. Herr Johann Ludwig Christian Blitt, Evangel. Lu-
therischer Prediger, alt 45 Jahr, 9 Monat, 5 Tage.

Montag, den 24. dieses.

Johannes Allart, gewesenen Leinenwebermeisters nachge-
lassene Wittib, Rosina Margaretha.

Mittwoch, den 19. März 1800.

Herr Lorenz Busch, Bendermeister wie auch Weinwirth,
alt 87 Jahr, 11 Monat, 17 Tage.

Samstag, den 22. dieses.

Herr Paul Borasca, Handelsmann, alt 89 Jahr, 1 Mo-
nat, 8 Tage.

Donnerstag, den 3. April 1800.

Herr Pellecat, Abbé von Brüssel, alt 42 Jahr.

Freitag, den 18. dieses

Johannes Gerhardt, Weingärtners Ehefrau, Maria Mag-
dalena, alt 83 Jahr, 1 Monat, 5 Tage. Deserta.

Samstag, den 19. dieses.

Johannes Lambert, hiesiger Invalid, alt 84 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebottene

Am Sonntag Graudi den 25. May 1800.

S. T. Herr Johann Georg Stellwag, Evangel. Lutherischer
Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Johanna Margaretha
Reinhardina Lang.

Donnerstag, den 22. dieses.

Johann Conrad Eger, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 85 Jahr, 1 Monat 6 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Donnerstag, den 12. Juny 1800.

S. T. Herr Johann Georg Stellweg, Evangel. Lutherischer Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Johanna Margaretha Reinhardina Lang.

Sonntag, den 8. dieses.

Johannes Despa, Sauerwasserhändler, alt 84 Jahr, 6 Monat.

Sonntag, den 22. dieses.

Johann Christoph Blümer, Schneidermeister, alt 81 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

Montag, den 23. dieses.

Maria Elisabetha Eichmännin, Dienstmagd von Bockenheim, alt 86 Jahr, 1 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 21. dieses.

Matthäus Würges, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 6. July 1800.

Carl Klund, gewesenen Tagelöhners nachgelassene Wittib, Anna Catharina Magdalena, alt 81 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 13. dieses.

Johannes Digel, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 20. August 1800.

Johann Georg Wagner, gewesenen Kutschers nachgelassene Tochter, Sibylla, alt 83 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

Montag, den 25. dieses.

Johann Georg Scheibel, gewesenen Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Cornelia, alt 85 Jahr, 11 Monat, 13 Tage.

Samstag, den 6. September 1800.

Herrn Carl Chiron, Handelsmanns Eheliebste, Frau Susanna, alt 80 Jahr, 3 Monat, 2 Tage.

Dienstag, den 9. dieses.

Georg Ludwig Lambrecht, hiesig gewesenen Mousquetiers nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 90 Jahr.

Freitag, den 12. dieses.

Johann Wolfgang Lettner, gewesenen Kutschers nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 85 Jahr, 2 Monat, 7 Tage.

Dienstag, den 16. dieses.

Herr Johann Philipp Lindheimer, Bierbrauermeister, alt 88 Jahr, 3 Tage.

Dienstag, den 16. October 1800.

Gertraud Eijelin, alt 85 Jahr, 10 Monat, 2 Tage.

Freitag, den 31. dieses.

S. T. Herr Ferdinand Freyherr von Stieler, General und Commandant zu Bonn, alt 83 Jahr.

Mittwoch, den 5. November 1800.

Friedrich Heyer, Krämer, alt 85 Jahr, 11 Monat, 26 Tage.

Mittwoch, den 19. dieses.

S. T. Herrn Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Prorectoris Emeriti am hiesigen Gymnasio, Ehelieste, Frau Catharina Elisabetha, alt 60 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

Donnerstag, den 27. dieses.

Herrn Johannes Hartmann, gewesenen Burger-Führer des Köbl. XII. Quartiers, nachgelassene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 80 Jahr, 1 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am 2. Advents-Sonntag den 7. December 1800.

S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Rebecca Elisabetha Greiß.

Am Sonntag nach Christag den 28. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Plitt, der Rechten Doctor Herzogl. Sachsen-Coburgscher wirkl. Geheimer Rath, mehrerer höchsten Ständen Chur- und Oberrheinischer Kreis-Gesandter, und des Königl. Preussischen St. Andreasstifts in Lübeck Canonicus, und Jungfer Anna Catharina Schulze.*)

*) Die Aeltern der unglücklichen Gräfin Görlich.

No. I.

Freitag, den 2. Januar 1801.

Als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk empfiehlt man noch folgende interessante Piece allen galanten Damen bestens: Die Kunst Hübsche Männer zu fischen: ein Weihnachts-Geschenk für Heurathslustige Frauenzimmer, als Seitenstück zu der Kunst, eine reiche Parthie zu machen, von ebendemselben Verfasser, Taschenformat mit einem illum. Titeltupfer und allegro. Einband, roh 40 fr. gebunden 50. fr. Freundinnen des Wizes und der Laune — vorzüglich wenn sie schön sind! — wird man zuverlässig kein unangenehmes Geschenk damit machen. Wir dürfen dieses Werkchen um so eher dem Publikum empfehlen, da es bisher die Arbeiten des Verfassers mit eigenem Beyfall aufgenommen hat. Auch für die äußere Eleganz desselben ist nach Möglichkeit gesorgt worden. In Commission ist solches zu haben, wie auch die Piece: Die Kunst, eine reiche Partie zu machen, ein Handbuch für arme Teufel, geheft 15 fr. in der Behrens'schen Buchhandlung in Frankfurt am Mayn.

Den 3. Februar 1801.

Die prächtige Sammlung von Goblins-Tapeten, welche Louis XVI. dem Papst Pius VI. zum Präsent gemacht, sind in der Gallerie des Braunfels von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr bis zum 8ten dieses zu sehen.

Den 3. März 1801.

An das Vaterland hat der blinde Franz Adolph Sachse zu Gera im Voigtlande, an die guten und edlen Menschen, die es trägt, sich mit einer Aufforderung zutrauensvoll gewandt, seiner gewiß lehrreichen und rührenden Arbeit, seinen Bemerkungen eines Blinden über sich selbst, Aufnahme und Unterstützung zu verschaffen. Es genügt mir, von der Theilnahme meiner verehrten und geliebten Mitbürger überzeugt, mir zu sagen, daß für Frankfurt zu Subscribenten Annahme aufgefordert worden sind Herr Laporte bey Herrn Schubart und Rittershausen, und Herr Schwendler bey Herren Chiron Sarasin und Comp.

Den 26sten Februar 1801.

Hufnagel.

Den 11. April 1801.

Brod-Tare und Gewicht.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1 Pfd. 10 Lot.
Ein dergleichen zu 6 fr.	2 Pfd. 20 Lot.
Ein dergleichen zu 9 fr.	3 Pfd. 30 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu 15 fr.	6 Pfd.
Ein dergl. Brod von den Dorfbäckern auf dem Markte, zu 14 fr.	6 Pfd.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	20 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	5 Lot.
Ein kauscher Milchbrod. zu 1 fr.	4 1/2 Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das Pfund	12 fr.
Kalbfeisch, "	10 fr.
Hammelfleisch, "	11 fr.
Schweinfleisch, "	13 fr.

Rechni-Amt.

Den 12. May 1801.

Ueberzeugt von den vortreflichen Wirkungen, welche das Baden in mehrerem Betracht auf den menschlichen Körper auferiert, war es uns eine angenehme Erscheinung, als der Groß-Uhrmacher Hoff dahier vor einigen Jahren zuerst auf den Gedanken kam, eine öffentliche Badeanstalt in seinem nahe an dem Main gelegenen Hause zu errichten, und als er sie wirklich sogleich, nach erhaltener Erlaubniß, in den Stand setzte.

Wir können den Nutzen und die gute Einrichtung dieser Badeanstalt um so mehr empfehlen, da es uns bekannt ist, daß leider! ein großer Theil des Hiesigen Publicums, die wenigen Sommermonate abgerechnet, wo es nur einen Vortheil des Badens, nemlich die Abkühlung, bezweckt, weit weniger Sinn für das Baden hat, als man wünschen muß. Nicht also blos der gewünschten, besser als bisherigen Unterstützung eines freilich noch unbelohnten kostspieligen, aber gemeinnützigen Unternehmens wegen, sondern vorzüglich in der lebhaftesten Ueberzeugung von dem Nutzen, den das Hoff'sche Bad leisten kann und wird, empfehlen wir dasselbe mit der warmen Theilnahme, die wir dem Wohl unserer Mitbürger schuldig zu seyn glauben.

J. F. Wilh. Dieß, M. D. Phys. ord. G. C. W. Gladbach, M. D.	
J. C. Altenfelder, M. D. Physic. ord. J. G. Neuburg, M. D.	
Joh. H. Gaudelius, M. D.	J. G. Klees, M. D.
J. A. Kelz, M. D.	J. B. J. Behrens, M. D. jun.
M. H. F. C. Waguer, M. D.	E. Th. Sömmering, M. D.
J. C. Ehrmann, M. D.	G. D. Melber, M. D.
M. W. de Neufville, M. D.	A. F. le Jeune, M. D.
G. F. Hofmann, M. D.	G. H. Schilling, M. D.
J. B. Clausius, M. D.	C. Wenzel, M. D.
J. Scherbius, M. D.	J. A. Hofmann, M. D. jun.
J. C. C. Köhrl, M. D.	J. J. Röder, M. D.

Den 3. September 1801.

Schutzpflatterimpfung.

Das hiesige Publikum, welches die gegründeste Ursache

hat den großen Werth der Schutzpatterimpfung an mehr denn zwölfhundert Personen, allein in Hiesiger Stadt anzuerkennen, muß ich auf einen Fall aufmerksam machen, der in jetzigen Augenblicken statt hat, und einen neuen Beweis für diesen großen Werth der Schutzpattlern abgeben wird. Nämlich zwey Kinder des Hrn. Minett, welche Herr Doktor Schilling vor einem viertel Jahr mit Schutzblattern geimpft, wohnen in einem Hause (an der kleinen Bockenheimer-Gasse, am Eck der Brunnen-Gasse Litt. C. No. 82.) wo jetzt das Kind des Herrn Krohn, welches nicht mit Schutzblattern geimpft war, an Kinderblattern oder Urtschlechten sehr krank darnieder liegt. Frau Minett, welche bisher ihre geimpften Kinder von diesem blatternden Kinde entfernt hielt, brachte sie Heute, als am zehnten Tage der Krankheit oder dem zweyten Eiterungstage in das Zimmer desselben, und durch meine Vermittelung und Zureden berührten sich beyderley Kinder mehrmalen, auch wurden denen geimpften Kindern durch Herrn Doktor Schilling von dem nassem Eiter des natürlich blatternden Kindes in die Arme eingerieben. Frau Minett ist nun, da dieser Schritt geschehen, noch Willens ihre beyden geimpften Kinder in das Bett des natürlich blatternden Kindes zu legen, um der Wahrheit der guten Sache, so nahe als möglich zu kommen. Sobald die Krankheit beendet und alles entschieden ist, werd ich dem Publico ganz unpartheyisch und aufrichtig weitere Nachricht hiervon ertheilen. Einstweilen bitt' ich einen jeden, den die gute Sache interessirt sich selbst zu überzeugen, und vermahne zugleich die Gegner der Schutzblattern, daß wenn wie es seither mehrmalen geschehen, sie entweder aus Unwissenheit oder Bosheit, lügenhaft, oder höchst sträflicher Weise, unächte Blattern für achte Kinderpocken oder Urtschlechten ausgegeben, sie hier bey diesem Kinde die genauen und wesentlichen Kennzeichen der wahren Blattern vorfinden. Noch ist zu bemerken, daß ohngeachtet die achten Pocken erst wieder seit einigen Wochen hier zu herrschen beginnen, doch schon zwey Kinder, namentlich Herrn Herz und Herrn Sauer's, beide im Hause des Herrn Bierbrauer Müller in der Brunnen-

gasse, traurige Opfer dieser scheußlichsten aller Krankheiten geworden, und ein drittes gleichfalls bey Herrn Merz an denen schmerzhaftesten Folgen derselben leidet.

Frankfurt am Mayn den 2. Sept. 1801.

Dr. Lehr,
Arzt des Sendenberg. Instituts.

Samstag, den 3. Januar 1801.

S. T. Herr Franz Joseph Dimler, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Fürstl. Fürstenberg und Hessen-Homburgischer Hofrath und Leib-Medicus, alt 65 Jahr.

Eopulirt und ehelich Eingesegete.

Freitag, den 16. dieses

S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Rebecca Elisabetha Greiß.

Mittwoch, den 4. Februar 1801.

Christian Boß, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 83 Jahr, 14 Tage.

Sonntag, den 8. März 1801.

Herr Johann Thomas Herzog, Bierbrauermeister und Gasthalter, wie auch eines löbl. burgerl. Collegii derer Herren 51r Mitglied, und Rittmeister Jubilaricus der löbl. burgerl. Cavallerie, alt 82 Jahr, 10 Monat, 4 Tage.

Samstag, den 14. dieses.

Herr Johann Rüdger Laufberg, Handelsmann, alt 80 Jahr, 11 Monat, 28 Tage.

Montag, den 16. dieses.

S. T. Herr Johann Carl Zeitsmann, evangel. luther. Prediger, wie auch Consistorialis Ehe-Consortin, Frau Maria Catharina, alt 63 Jahr, 1 Monat, 18 Tage.

Donnerstag, den 2. April 1801.

Herr Johann Theobald Schlegel, Kunstmaler, alt 74 Jahr, 5 Monat, 10 Tage.

Samstag, den 4. dieses.

Johann Bernhard Bauch, Tagelöhner, alt 80 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Freitag, den 10. dieses.

Herrn Abraham von der Fahr, gewesenen Banquiers nachgelassene Tochter, Jungfer Maria Magdalena, alt 81 Jahr, 19 Tage.

Samstag, den 11. dieses.

Benjamin Illgner, Hutmachermeister, alt 81 Jahr.

Mittwoch, den 6. May 1801.

Philipp Ludwig Debesmann, Krämer, alt 83 Jahr, 10 Monat, 24 Tage.

Samstag, den 9. dieses.

Herr Friedrich Faust, Bürger-Capitain des lobl. III. Quartiers, alt 97 Jahr, 8 Monat, 25 Tage.

Dienstag, den 12. dieses.

Heinrich Caspar Reinhardt hiesig gewesenen Unterofficiers nachgelassene Wittwe *) Margaretha, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebodene.

Am heil. Pfingst-Sonntage, den 24. dieses.

S. T. Herr Daniel Ehrhardt Günther, Doctor und Pro-

*) Von hier an wird dies Wort nicht mehr „Wittib“ geschrieben.

fessor der Arzneywissenschaft zu Duisburg, und Frau Maria Agnes Scheidt, Wittwe.

Samstag, den 20. Juny 1801.

Justinianus Daniel, Capitain d'Armes, alt 83 Jahr, 2 Monat, 21 Tage.

Dienstag, den 7. July 1801.

S. T. Herr Johannes Hope, Med. Doct. von Richtersmeil aus dem Canton Zürich, alt 68 Jahr.

Mittwoch, den 8. dieses.

Herr Johannes Haupt, Stadtofficier zu Weßlar, alt 86 Jahr, 2 Monat.

In Sachjenhausen.

Donnerstag, den 27. dieses.

Johann Jacob Fay, Weingärtner, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 9. August 1801.

S. T. Herr Georg Hermann Schilling*) der Arzneygelehrtheit Doctor und Practicus, und Jungfer Maria Margaretha Rücker.

*) Doktor Georg Hermann Schilling lebt noch in unserer Mitte, als Arzt nicht mehr wirkend, aber noch kräftig an Körper und Geiste. Sein Doktorjubiläum feierte er am 22. September 1846 und wurde dabei durch viele Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit erfreut. Er ist hier geboren am 14. Januar 1775.

Samstag, den 15. dieses.

Johann Martin Glauer, gewesenen Zimmermanns nachgel.
Wittve, Maria Catharina, 85 Jahr, 10 Monat 24 Tage.

Sonntag, den 16. dieses.

Georg Wolf, gewesenen hiesigen Soldatens nachgel.
Wittve, Catharina, alt 84 Jahr.

Copulirt und ehelich Gingesegnete.

Samstag, den 29. dieses.

S. T. Herr Georg Hermann Schilling, der Arzneygelahrtheit Doctor und Practicus, und Jungfer Maria Margaretha Rucker.

Sonntag, den 13. September 1801.

Herr Johann Conrad Fehres gewesenen Burger-Fähnrichs nachgel. Wittve, Frau Anna Catharina, alt 87 Jahr, 2 Monat, 3 Tage.

Mittwoch, den 21. October 1801.

Herr Johann Wolfgang Dieterich Mühl, Handelsmann, alt 82 Jahr, 2 Monat, 8 Tage.

Dienstag, den 10. November 1801.

Herrn Caspar Schlegel, gewesenen Kunstmalers nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Catharina, alt 81 Jahr, 1 Monat, 27 Tage.

In Sachjenhausen.

Samstag, den 7. dieses.

Johann Adam Hesseberg, gewesenen Schuhmachermeisters Tochter, Anna Catharina, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 14. December 1801.

Herr Philipp Heinrich Bayer, französischer Sprachlehrer,
alt 82 Jahr.

Getaufte in Frankfurt.

Donnerstag, den 24. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Plitt, Beider Rechte Doctor,
Herzogl. Sachsen-Coburgischer würdcl. Geheimer Rath, mehrerer
höchsten Stände Gesandter bey den Chur- und Oberrheinischen
Crais Versammlungen, und des Königl. Preussischen St. An-
dreasstifts in Lübeck Canonicus, eine Tochter, Francisca Wil-
helmina Margaretha Sabina Emilia.*)

*) Die nachmalige Gräfin Görliq (s. o. S. 127).

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen (geschäftliche). 11. 28. 58. 86.	Herausgeber (Wohnung verändert) 48.
" (literarische). 3. 4. 30. 58. 59.	Lotterie. 4. 72.
108. 128.	Medicinisch. 11. 123. 130. 130.
Kergericht. 98.	Mehlsteuer. 44.
Aufforderung. 7. 25. 31. 33. 40.	Merkwürdigkeiten zu sehen. 128.
Biertaxe. 10. 26. 45. 57.	Neujahrswunsch. 1.
Brottaxe. 10. 26. 44. 57. 75. 87. 98.	Quartieramt. 15.
110. 122. 129.	Rathesbeschuß. 42.
Capitain Böhler. 41.	Salztaxe. 26. 45. 57.
Concert. 57. 71. 85. 85. 97. 109. 111.	Schützengesellschaft. 32.
119.	Stadtkanzlei. 13. 29. 41. 59. 70. 97.
Dankfagung. 46 58. 73. 99. 109. 119.	Stadtfornamt. 56.
Empfehlung. 9. 12. 26. 72. 73. 86.	Theater. 45. 46. 71.
88. 99. 110. 110. 121. 129.	Todesanzeige. 30.
Erklärung. 7.	Von Deputationswegen. 30.
Fleischtaxe. 10. 26. 44. 57. 72. 87. 99.	Warnung. 30. 87.
111. 122. 129.	Zurechtweisung. 120. 122.
Fruchtsteuer. 44.	

R e g i s t e r

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen,

von

1792 — 1801.

	Seite.		Seite.
Ablerskydt. Profl.	91	Beurs. de. Göl.	Beerd. 65
Ablerskydt. Gp.	92	Beyer.	" 34
Albert.	107	Bitt.	" 36
Allart.	124	Bloek. Pred. Profl.	48
Andler.	117	Bloek. Pred. Gp.	49
Andreas.	82	Blümer.	Beerd. 125
Anselmin.	54	Blum. Pred. Profl.	102
Arnold.	103	Blum. Pred. Gp.	103
Barensfeld.	116	Bochwein.	Beerd. 62
Barthels.	36	Bock.	" 132
Barß.	35	Böhmer. Advokat. St.	63
Bauernfeind.	115	Böhner.	Beerd. 21
Bauch.	133	Bonruy. Kustm.	" 16
Bauer.	114	Borasca.	" 124
Bayer.	54	Brandes.	" 19
Bayer.	136	Brauned.	" 22
Bagenhöffer.	68	Breitenbücher.	" 112
Beer. Kustm. Profl.	103	Brentano.	" 21
Beer. Kustm. Gp.	103	Brentano.	" 38
Bechtold. Pred.	64	Brentano. Profl.	55
Becker. Pred.	106	Brentano. Gp.	60
Behagel.	24	Brentano. Profl.	65
Behrends. Arzt. Profl.	92	Brentano.	Beerd. 89
Behrends. Arzt. Gp.	92	Burascha	" 116
Belßer. Beerd.	21	Busch.	" 124
Benskart. Pred. Profl.	50	Carben. von.	" 94
Benskart. Pred. Gp.	51	Carlin.	" 22
Bender.	61	Chanton. Pred.	" 117
Berg.	18	Clauer.	" 135
Bergheh-Rothenburg. v.	94	Clauer.	" 94
Benard.	101	Claudy. Pred.	" 93
Bethmann.	38	Chiron.	" 126
Bettenhäuffer.	95	Gollin. Pred.	" 77
Bezold.	49	Göntgen. Kustm.	" 113

		Seite.			Seite.
Grämer.	Beerd.	78	Fech.	Beerd.	35
Grespel.	"	51	Fehm.	"	48
Kreuzfällerin.	"	17	Fehres.	"	135
Gronberger.	"	114	Fehr.	"	81
Gronenwald.	"	92	Richard. von. Profl.		69
Dasse.	"	19	Richard. von. Sp.		76
Daniel.	"	134	Sichtmüller. Pred. Profl.		104
Daum.	"	51	Sichtmüller. Pred. Sp.		105
Debesmann.	"	133	Silg.	Beerd.	106
Demoulies. Arzt. Profl.		96	Sind.	"	89
Demoulies. Arzt. Sp.		100	Sischbach.	"	114
Despa.	Beerd.	125	Srera.	"	35
Deuchler.	"	35	Sries.	"	117
Dickerhof.	"	22	Sreynsehnere.	"	50
Diez. Hymn.	"	65	Suhrere.	"	76
Diez. Arzt.	"	93	Sulda.	"	20
Diez. Pred. Sp.		102	Saudin. de. Gfl.	"	64
Diez. Arzt. Profl.		103	Seisler.	"	89
Diez. Arzt. Sp.		103	Seiß.	"	88
Dimler. Arzt. Sp.		88	Seißemer.	"	117
Dimler. Arzt.	Beerd.	132	Seißler.	"	115
Distling.	"	68	Serhardt.	"	124
Dißel.	"	126	Serhold.	"	63
Ducree. Kustm.	"	53	Serlach.	"	36
Ebert.	"	76	Sernhard.	"	123
Eckhard.	"	90	Sladbach. Arzt. Profl.		60
Eger.	"	125	Sladbach. Arzt. Sp.		60
Eichel. Pred.	"	113	Sladbach. Arzt.	Beerd.	81
Eichmännin.	"	125	Söbel.	"	34
Eiselin.	"	126	Sohl.	"	77
Eisermann.	"	117	Söntgen. Pred.	"	53
Engelhard.	"	53	Söntgen. Pred. Profl.		100
Engel.	"	113	Söntgen. Pred. Sp.		101
Eschbach.	"	22	Sreim. Beerd.		34
Euler.	"	94	Sroninger.	"	93
Euler.	"	114	Sünderrode. von. Profl.		79
Fahd.	"	89	Sünther. Arzt. Beerd.		115
Falk.	"	69	Sünther. Arzt. Profl.		133
Fauf.	"	133	Saad. Beerd.		36
Fay.	"	134	Saag. Profl.		52
Fech.	"	34	Saag. Sp.		53

		Seite.		Seite.
Haaß.	Beerd.	89	Huber.	Beerd. 94
Haaß.	"	101	Hufnagel. Pred. St.	49
Hahn.	"	102	Hufnagel. Beerd.	67
Hahn.	"	114	Ignier.	" 133
Hahnweck.	"	90	Zumler.	" 77
Hähngen.	"	90	Zummig.	" 100
Hallern.	"	114	Zaffoy. Advokat. Profl.	66
Hämmelmann.	"	84	Zaffoy. Advokat. Sp.	67
Hardert.	"	38	Zaffoy. Advokat. St.	92
Hardt.	"	106	Zerdan. Beerd.	105
Hardtert.	"	81	Zost.	" 21
Hartmann.	"	52	Zahlben. von.	" 64
Hartmann.	"	127	Zahles.	" 61
Haupt.	"	134	Zallmann.	" 65
Hauptmann.	"	95	Zayser. Pred. Profl.	95
Heeb.	"	20	Zaiser. Pred. Sp.	96
Heeser. Arzt.	"	104	Zazner.	Beerd. 112
Heil.	"	105	Zehmel.	" 106
Heimbach. von. Arzt.	"	76	Zelz. Arzt.	" 63
Heister.	"	48	Zeußel.	" 34
Held. Arzt. Profl.		20	Zlees. Arzt Profl.	93
Hemerle.	Beerd.	71	Zlees. Arzt Sp.	94
Hemgin.	"	22	Zlein. Magister. Beerd.	36
Henrici.	"	21	Zlein.	" 76
Henschel.	"	20	Zlingsohr. Pred. Profl.	66
Hensch.	"	67	Zlingsohr. Pred. Sp.	67
Henrich.	"	116	Zlitscher. Profl.	105
Herbig.	"	38	Zlitscher. Sp.	105
Herzog.	"	132	Zlitscher. Gynn. Beerd.	124
Hesseberg.	"	135	Zlund.	" 125
Heusel.	"	113	Zkirchwedel.	" 23
Heyd.	"	84	Zkuarp.	" 33
Heyer.	"	127	Zkoch.	" 49
Hinkel.	"	101	Zkoch Arzt.	" 89
Hochstadt.	"	81	Zkoch Arzt.	" 117
Hoch.	"	90	Zkoch.	" 75
Höhnel.	"	36	Zköhler.	" 102
Hofmann. Arzt.	"	112	Zkohl. Arzt. Profl.	66
Hofmann. Arzt. Profl.		116	Zkohl. Arzt. Sp.	67
Hofmann. Arzt. Sp.		116	Zkörber.	Beerd. 81
Hoße. Arzt. Beerd.		134		

	Seite.		Seite.	
Kraft. Pred.	Beerb.	61	Merlin. Arzt. Beerb.	54
Kramer.	"	64	Mevius. Kustm.	"
Kranich.	"	51	Mitmann.	"
Krazin.	"	61	Mosche. Pred. Profl.	37
Kreiß.	"	37	Mühl. Beerb.	107
Krieg.	"	23	Mühl.	"
Kripy.	"	53	Müller.	"
Kroch.	"	37	Müller. Pred.	"
Krüger. Arzt.	"	69	Müller. Arzt.	113
Krumm.	"	118	Mund. Kustm.	"
Kühn.	"	16	Raumann.	"
Kühn.	"	21	Neuburg. Arzt. Profl.	20
Lahr. von der.	"	133	Neuburg. Arzt. Gp.	21
Lambrecht.	"	126	Neuburg. Arzt. Beerb.	90
Landmann.	"	105	Reunobel.	"
Landert.	"	124	Nicolovius. Profl.	64
Lang.	"	104	Nothnagel.	Beerb.
Lauron. Arzt.	"	91	Ochs.	"
Lausberg.	"	132	Ochs.	"
Lejeune. Arzt Profl.	"	80	Oßfin.	"
Lettner.	Beerb.	123	Oßenschlager.	"
Lennermann	"	53	Paterborn. Kustm.	"
Lenz.	"	21	Passavant. Pred. Profl.	52
Liebetrau.	"	17	Passquay.	Beerb.
Liebetrau.	"	80	Passquay. Arzt.	"
Liederß.	"	54	Pellecat. Gyl.	"
Lindheimer.	"	115	Pelser. Pred.	"
Lindheimer.	"	126	Petri.	"
Lind.	"	90	Pegold.	"
Lindt.	"	68	Perour. Maler. Gp.	60
Löffler.	"	64	Perschwächer.	Beerb.
Löhrl. Arzt. Profl.	"	34	Phengius.	"
Löhrl. Arzt. Gp.	"	35	Plitt. Pred.	"
Luther.	Beerb.	62	Plitt. Pred.	"
Martin.	"	100	Plitt. Profl.	127
Marquart.	"	36	Plitt. St.	136
Marr.	"	66	Popp. Gynn.	Beerb.
May.	"	90	Pott.	"
Mettenheimer. Profl.	"	102	Pflug.	"
Mettenheimer. Gp.	"	103	Pfarr. Maler.	"
Megler.	Beerb.	48	Prächter.	"

		Seite.		Seite.
Preiswerd.	Beerd.	36	Scheidel.	91
Premm.	"	118	Scherbius. Gynn.	127
Rahnfelder.	"	82	Scherer.	33
Rau.	"	52	Scherer.	33
Redeker.	"	89	Scheuch.	62
Regel.	"	37	Schiller. Gynn.	48
Regeß. Kustm. Profl.		83	Schilling. Arzt. Profl.	134
Reichel.	Beerd.	17	Schilling. Arzt. Gp.	135
Reimherr. Pred.	"	63	Schlaugin.	24
Reimherr Pred.	"	78	Schlegel.	61
Reinhardt.	"	133	Schlegel. Kustm.	133
Rem.	"	67	Schlegel. Kustm.	135
Reul.	"	37	Schlosser.	117
Reufinger.	"	63	Schmidt.	24
Riebow.	"	60	Schmidt.	35
Riese. Arzt. Profl.		39	Schmidtin.	80
Rieß.	Beerd.	55	Schmidt.	92
Rinckeff.	"	123	Schmidt.	101
Ritter. Pred. Profl.		77	Schmidt.	115
Röder. Arzt. Profl.		127	Schnaub.	16
Röder. Arzt. Gp.		132	Schneider.	62
Römer. Gynn.	Beerd.	66	Schneider.	69
Römer. Gynn. Profl.		106	Schneider.	94
Römer. Gynn. Gp.		107	Schneider.	115
Rösner. Pred.	Beerd.	62	Schönhard. Pred.	23
Roßhahn. Pred.	"	94	Schönhard. Pred.	114
Roßtenburger.	"	114	Scholl. Pred.	78
Roth.	"	35	Scholl. Pred. Profl.	1
Rudorf.	"	91	Scholl. Pred. Gp.	82
Rühl.	"	96	Scholl. Pred.	94
Rüppel. St.		54	Scholl. Pred. Profl.	105
Sabbath.	Beerd.	95	Scholl. Pred. Gp.	106
Schaadt.	"	68	Schröck.	68
Schäfer.	"	63	Schuld.	96
Schappel.	"	51	Schüler.	77
Schauer mann.	"	63	Schumm.	54
Schauer mann.	"	77	Schütz. Maler.	33
Schecker.	"	19	Schütz. Maler. Profl.	107
Schedel.	"	90	Schwarz.	76
Scheibel.	"	126	Schweiger.	38
Scheibinger.	"	64	Senckenberg.	65

		Seite.			Seite.
Seuffert.	Beerd.	106	Theobald.	Beerd.	114
Seybert.	"	22	Thomas.	"	95
Siegler.	"	37	Trautmann. Kustm.	"	33
Siegling.	"	37	Uhlin.	"	54
Sierstropff. von.	"	114	Ullmann. Pred. Profl.		81
Sömmering. Arzt. Profl.		17	Vogel. Beerd.		82
Sömmering. Arzt. Sp.		19	Volcker.	"	77
Sondershausen. Arzt. Beerd.		83	Wachter.	"	113
Sufenbeth. Pred. Profl.		101	Wagner. Arzt. Profl.		23
Sufenbeth. Pred. Sp.		101	Wagner. Arzt. Sp.		23
Speicher.	Beerd.	49	Wagner. Beerd.		94
Stark.	"	22	Wagner.	"	126
Stark. Pred.	"	54	Weber.	"	20
Stark. Pred.	"	80	Weber.	"	89
Stark. Pred. Profl.		82	Weichberger.	"	36
Stark. Pred. Sp.		82	Wengel. Arzt. Profl.		104
Stark. Pred.	Beerd.	82	Werner. Beerd.		76
Staud.	"	62	Wegelin.	"	61
Stellwaag. Pred.	"	49	Wilhelm.	"	19
Stellwaag. Pred.	"	81	Winkler.	"	102
Stellwaag. Pred. Profl.		124	Wittmann.	"	116
Stellwaag. Pred. Sp.		125	Wolf.	"	135
Stieler. von.	Beerd.	126	Würges.	"	125
Stöcken.	"	51	Zeitmann. Arzt. Profl.		67
Stöcklin.	"	65	Zeitmann. Arzt. Sp.		68
Strohecker.	"	115	Zeitmann. Pred. Beerd.		133
Tabor. Arzt.	"	68	Zesch.	"	38
Textor.	"	22	Zimmermann.	"	17
Textor.	"	112	Zimmermann.	"	23
Theobald.	"	52			

Druckfehler.

Im siebenten Bande.

- Seite 18 Zeile 3 v. u. liest: Travernier statt Tavernier.
— 20 — 7 — — Nojour — Razoux.
— 167 — 20 v. o. — Bürgermeisters statt Bürgermeister.
— — — — — Schulrath=Directors statt Schulrath=Director.
— 173 Spalte 1 Zeile 2 v. u. liest: 167 statt 166.
-

Leben in Frankfurt am Main.

**Auszüge der Frag- und Anzeigungs-
Nachrichten**

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. Gontard.

Neunter Band.

Vom Jahre 1802 bis 1811.

Frankfurt am Main.

1830.

No. I.

Freitag, den 1. Januar 1802.

Den 16. Februar 1802.

Konzert-Anzeige.

Mad. Lang *) wird mit gnädigster Erlaubniß eines Hoch-
eblen Magistrats, die Ehre haben, nächsten Freitag den 19ten
Febr. ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Saal des
Rothen Hauses zu geben.

Den 23. Februar 1802.

Am 13ten dieses erlöste der Tod nach einem 6monatlichen
Krankenlager meine geliebte Ehefrau Anna Maria, eine geborne
Wicklerin, von ihrem langen, schrecklichen und gränzenlosen Lei-
den, nachdem sie achtzehn ganzer Monate eine Leibesfrucht un-
ter ihrem Herzen getragen, und derselben durch menschliche Hülfe
nicht entbunden werden konnte. Von diesem merkwürdigen Vor-
fall, der zum Glück für die Menschheit unter die seltensten
gehört, können die resp. Herren Doctores, die sie während ihrer
Krankheit bedienten und nach ihrem Tode öffneten, genaue
Auskunft geben. Diesen so edlen und verdienstvollen Männern,
die so viele Wohlthaten bey Menschenfreunden aus wahrern
Mitleiden für die Kranke gesammelt haben, stattet ich hierdurch
für Ihre viele Last und Sorgfalt mit gerührter Seele den tiefsten

*) Mozart's Schwägerin (f. Wb. V. S. 26 Anm.).
Leben in Zeit. a. W. Wb. IX

und reinsten Dank ab, so wie allen mir unbekanntem Wohlthätern, für die durch dieselben ihr großmüthig zugesandte Unterstützung und Wohlthaten, und wünsche nichts mehr, als daß ich mich in dem Stande befände, meine Dankbarkeit reeller bezeigen zu können.

Der Höchste segne Sie dafür mit Wohlseyn und langem Leben.

Johann Heinrich Höhn.

Den 26. März 1802.

Mit Bewilligung eines Hochlöbl. Land-Amtes, wird künftigen Montag den 29ten März (wenn es die Witterung erlaubet) das erste Experiment des neu erfundenen, in Natura befindlichen und noch nie gesehenen teutschen Telegraphen dem geehrten Publico zur Ansicht produciret; welches bestehet in einer Depesche aus ganzen Wörtern, welche die geehrte Zuschauer-Gesellschaft aufzugeben und aufzusetzen belieben wird. Der Schauplatz ist in Derrad im Gasthaus zum Frankfurter Hof. Der Anfang ist Nachmittags um halb zwei Uhr. Die Entree kostet durchgängig 48 fr.

Den 2. April 1802.

Mit gnädigster Erlaubniß werde ich künftigen Mittwoch, den 7ten April, Haydns großes Meisterwerk, die vier Jahreszeiten mit dem vollständigen Orchester in dem hiesigen Schauspielhause zu geben die Ehre haben.

Schmitt, Musikdirector am hiesigen Nationaltheater

Den 6. April 1802.

Künftigen Donnerstag den 8ten April wird auf dem hiesigen Theater zum Vortheil der Gesellschaft aufgeführt:

Maria Stuart.

Ein Original-Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Prof. Schiller *) selbst für die Bühne neu bearbeitet.

*) Schiller war zu dieser Zeit Professor in Jena.

Den 20. Juli 1802.

E r k l ä r u n g.

Ich habe Gründe öffentlich zu erklären, daß ich von der neuererscheinenden Zeitschrift, Chamäleon genannt, weder der Herausgeber sey, noch als Mitarbeiter an derselben den geringsten Antheil habe.

A. K lebe, Doctor der Medicin.

Den 6. August 1802.

Brod-Taxe und Gewicht

vom 1sten dieses Monats an.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	— Pfd. 30 Lot.
Ein dergleichen „ 6 fr.	1 Pfd. 28 Lot.
Ein dergleichen „ 9 fr.	2 Pfd. 26 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	6 Pfd. 22 fr.
Ein solches Brod bei den Dorf- bäckern auf Markt	21 fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	18 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	5½ Lot.
1 Milchbrod zu 1 fr.	4½ Lot.
1 kauscher Milchbrod	4 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	11 fr.
Kalbsteisch „ „	9 „
Hammelfleisch „	10 „
Schweinefleisch „	11 „

Rechnerei-Amt.

Den 27. August 1802.

Es ist zu belachen, und zu bedauern, mit welcher unartigen Dreistigkeit das Publikum mit Biographien, ja sogar Autobiographien von dem sogenannten Schinderhannes *) genarrt

*) Der Name dieses gegen das Ende des 18. Jahrhunderts mit Recht gefürchteten Räuberhauptmannes war „Johann Buxler“. Von armen Aeltern

wird. Zur Steuer dieses Unfugs zeige ich hiermit an, daß, sobald der rechte Zeitpunkt erschienen ist, in welchem eine aus ächten Quellen geschöpfte Biographie des Johann Bäcklers nur erscheinen kann, solche und zwar von einem Mitgliede der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Mainz, so bearbeitet in meinem Verlage erscheint, daß man solche nicht nur lesen,

geboren, kam er sehr früh in Dienste eines Scharfrichters. Sein Diebsinn bildete sich bald aus, er befohl seinen Vordhern und entwich, wurde erwischt und bekam zur Strafe 25 Stockschläge. Diese öffentliche Züchtigung, war, seiner eigenen Aussage nach, für sein Leben entscheidend. Beschimpft, wußte er nichts zu treiben, als Diebstahl. Zum zweitenmale erwischt, entkam er wieder, trieb von Neuem sein Gewerbe und gesellte sich zu einem gewissen Hink den Rothbart, Anführer einer Diebsbände. Er wurde noch einigemal ergriffen, befreite sich aber jedesmal. Endlich wurde er Straßenräuber und Anführer einer großen Bände, welche die Gegend des linken Rheinufer in Schrecken versetzte. Polizeiliche Verfolgungen trieben ihn auf das rechte Rheinufer; dort lernte er Zulchen Blasius kennen und nahm sie zum Weibe. Ein Lied, von ihm auf Zulchen gedichtet, wurde zu jener Zeit auf allen Märkten gesungen. Immer dreister gemacht brach er auf dem Lande in Häuser ein; besonders plünderte er gerne Juden. Trotz seiner Verworfenheit hat er auch Tüde von Großmuth ausgeführt; ein Beispiel ist Folgendes: In der Gegend von Laubach lebte eine Familie auf ihrem Gute; es war die Erndtzeit und Alles war ins Feld gegangen; nur die Frau vom Hause, die keine Furcht kannte, war allein zurück geblieben. Da kommen zwei anständig gekleidete Herrn ins Haus, geben sich für reisende Kaufleute aus und bitten um eine kleine Unterstüzung. Die Dame sagt sie zu und gehet in den obern Stock, Geld zu holen. Eine Menge werthvoller Gegenstände befanden sich in dem Zimmer, wo nun die beiden Gauner allein waren. Die Dame kehrt mit einem kleinen Thaler zurück; die Herrn danken und empfehlen sich. Den folgenden Tag kommt ein Kerl zu der Dame, ihr noch einmal im Auftrage des Schinderhannes für die gestrige Gabe zu danken. Nicht das Geringste war entwendet worden, die Freundlichkeit und Güte der Dame hatten das gute Princip in des Räubers Herzen geweckt. — Bäcklers Stunde hatte indessen auch geschlagen, er wurde gefangen genommen und hierher nach Frankfurt gebracht. Er gestand seine Verbrechen, versicherte aber auch, daß kein Word sein Gewissen quäle. Dem Specialgerichte zu Mainz übergeben, wurde er verurtheilt. Mit großer Fassang gieng er dem Tode entgegen. Am 21. November 1803 erfolgte seine Hinrichtung zu Mainz durch die Guillotine.

sondern auch als ein merkwürdiges Altentstück unserer Zeit aufbewahren wird. Märchen soll man in dieser Biographie vergebens suchen. Die wahre Geschichte dieses Menschen wird sich mit nothwendiger Rücksicht seiner Mitgefangenen beiläufig in fünf Bogen geben lassen. Der Preis soll dem Buche angemessen seyn Subscribenten erhalten ihre Exemplare auf Schreibpapier; auch wird diesen das Ende dieses Räubers es falle wie es wolle, in einem Nachtrage unentgeltlich abgeliefert.

Bernhard Körner.

Dienstag, den 29. December 1801.

Johann Peter Pisk, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, alt 80 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Mittwoch, den 30. dieses.

Herrn Johann Andreas Claus, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Anna Christina, alt 81 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

Dienstag, den 15. dieses.

S. T. Herrn Ludwig Christian von Hayn, aus dem Hause Obhausen, gewesenen Fürstl. Sächf. Obristen der Garde du Corps und Vice-Präsident des Kriegs-Collegiums zu Weimar, nachgel. Gemahlin, S. T. Frau Rebecca, alt 83 Jahr, 7 Monat, 29 Tage.

Donnerstag, den 7. Januar 1802.

Johann Balthasar Ruprecht, Gärtnermeister, alt 80 Jahr, 4 Monat, 8 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 5. dieses.

Thomas Schwarzbach, gewesenen Maurergesellens nachgel. Wittwe, Margaretha, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 13. dieses

S. T. Herrn Samuel Thomas Sömmering, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Chur-Mainzischen Hofraths Ehe Consortin, Frau Margaretha Elisabetha, alt 33 Jahr, 2 Monat, 29 Tage. *)

Mittwoch, den 20. dieses.

Johann Peter Staudt, hiesig gewesenen Invalidens nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, alt 84 Jahr.

Montag, den 25. dieses.

Johann Caspar Dischner, gewesenen Oberknechts bei hiesig löbl. kaiserl. Oberpostamt, nachgel. Wittwe, Maria Catharina, alt 80 Jahr.

Freitag, den 29. dieses.

S. T. Herr Georg Christoph Wilhelm Gladbach, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 36 Jahr, 21 Tage.

Zu Sachsenhausen.

Donnerstag, den 4. Februar 1802.

Stephan Müller, hiesiger Invaliden-Sergeant, alt 84 Jahr.

Montag, den 15. dieses.

Johann Heinrich Höhne, Auslaufers Ehefrau, alt 40 Jahr. **)

Zu Frankfurt.

Donnerstag, den 18. dieses.

Conrad Hauz, gewesenen Häfners zu Berg-Zabern nachgel. Tochter, Anna Elisabetha, alt 83 Jahr, 8 Tage.

Dienstag, den 2. März 1802.

Herr Johann Peter Hassel, Handelsmann, alt 84 Jahr, 1 Monat, 24 Tage.

*) S. Bd. VIII. S. 17.

**) S. c. S. 1.

Johann Ludwig Gläjer, gewesenen Buchdruckergefellens
und Formenſchneiders nachgel. Wittwe, Maria Barbara Theresia.

In Sachſenhausen.

Sonntag, den 28. Februar 1802.

Stephan Müller, gewesenen hiesigen Invaliden Sergean-
tens nachgel. Wittwe, Salome, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 8. März 1802.

Susanna Schmidtin, Dienstmagd, von Heidelberg, alt 82
Jahr, 3 Monat.

Samstag, den 13. dieses.

Johann Wilhelm Herber, Schreinermeister in Meißenheim,
alt 83 Jahr.

In Sachſenhausen.

Mittwoch, den 31. dieses.

Johann Philipp Klingler, gewesenen Weingärtners nachgel.
Wittwe, Anna Margaretha, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 4. April 1802.

Herr Peter Meermann *), Handelsmann, alt 67 Jahr,
11 Monat, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Mijeric., den 2. Mai 1802.

S. T. Herr Johann Christian Wagner, Pfarrer zu Bürstadt,
und Jungfer Almalia Margaretha Clarus.

*) S. Bd. VI. S. 24 Anm.

Montag, den 3. dieses.

Matthäus Seibert, Schumachermeister, alt 82 Jahr 2
Monat, 5 Tage.

Dienstag, den 11. dieses.

Johannes Becker, gewesenen Schneidermeisters nachgel.
Tochter, Anna Margaretha, alt 80 Jahr, 11 Tage.

Donnerstag, den 3. Juni 1802.

S. T. Herr Justinian von Günderrode, alt 81 Jahr, 3
Monat, 11 Tage.

Freitag, den 25. dieses.

S. T. Herr Johann David Lauer, Sonntags-Prediger im
lobl. Hospital zum heil. Geist, alt 71 Jahr, 5 Monat, 22
Tage.

Jost Heinrich Ulrich, gewesenen Rothgerbermeisters nachgel.
Wittve, Anna Margaretha, alt 81 Jahr, 1 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Montag, den 24. dieses.

S. T. Herr Johann Christian Wagner, Pfarrer zu Bürz-
stadt, und Jungfer Amalia Margaretha Clarus.

Montag, den 28. Juni 1802.

Simon Braubach, gewesenen Leinenwebers zu Sösselheim,
nachgel. Tochter, Maria Magdalena, alt 82 Jahr, 8 Monat.

Sonntag, den 11. Juli 1802.

Herrn Johann Friedrich Beer, Kunst- und Miniaturmahlers
Geliebste, Frau Anna Sophia, alt 58 Jahr, 10 Monat, 29
Tage. *)

*) S. Bb. V. S. 165.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 11. dieses.

Friedrich Carl Kober, gewesenen hiesigen Soldatens nachgel. Wittve, Anna Maria, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 30. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Ziegler, Sen. Minist. und erster Prediger der evangel. luther. Gemeinde der Kaiserl. freyen Reichsstadt Weylar, alt 61 Jahr, 5 Monat 24 Tage.

Dennerstag, den 12. August 1802.

Herrn Nicolaus Graumann, gewesenen geschwornen Ausrüfers nachgel. Wittve, Frau Anna Maria, alt 81 Jahr, 8 Monat, 3 Tage.

Donnerstag, den 2. September 1802.

Johann Peter Ewald, gewesenen Haarschneiders nachgel. Wittve, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 5. dieses.

Johannes Hitber, gewesenen Bendermeisters zu Niederrad nachgel. Wittve, Maria Catharina, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 11. dieses.

Johann Simon Pracht, Knopfmachermeister, alt 82 Jahr, 9 Monat, 2 Tage.

Freitag, den 8. October 1802.

Johann Gustav Bender, hiesiger Tambour, alt 87 Jahr.

Sonntag, den 31. dieses.

Georg Heinrich Leichum, Tagelöhner, alt 82 Jahr, 9 Monat, 20 Tage.

Donnerstag, den 25. November 1802.

Johannes Laboussière, gewesenen Dreifuechts nachgel.
Wittwe, Wilhelmina Maria, alt 92 Jahr, 8 Monat, 19 Tage.

Mittwoch, den 22. December 1802.

Mloysius Cajetanus Ertel, Tabackshändler, alt 88 Jahr.

No. I.

Dienstag den 4. Januar 1803.

Den 14. Januar 1803.

Beim Schluß des letzten Montagßball im rethen Hauß, verkehrt ein Bedienter um 11 Uhr 24 Minuten, einen Schanzeloper auf eine sonderbare Art. Im Durchdrängen der vielen Domestiquen fiel dem Träger dieser schwarze Castimir mit paillegelb und schwarzem Sammetband besetzte Schanzeloper ohne vermerkt vom Arm; 5 vor der Saalthür stehende Domestiquen sahen den Schanzeloper fallen, der 6te hob solchen von der Erde, und legte ihn spaßhaft auf seinen Arm, gleichwohl ist es heute Donnerstag und der 6te Bediente hat den Schanzeloper dem ersten noch nicht wiedergebracht; wer diesen verborgen gezeichneten Schanzeloper auf den Kornmarkt Lit. F. No. 10 bringt bekommt ohne weiters doch 4 Brabander Thaler.

Den 8. Februar 1803.

Nachdem einer der vormaligen Herren Theater-Directoren die Anzeige gemacht, was massen bey ihm im vorigen Jahre von einem Ungenannten 22. fl. als Beytrag zu einem projectirt gewesenen Pensions-Fond. für die Hiesigen Schauspieler eingekommen, bis dato aber noch nicht, wie doch mit den übrigen Beyträgen geschehen, wieder abgeholt worden, — und daher besagte 22 fl. bey unterzogener Stelle mit der Bitte hinterlegt hat, jenen Ungenannten zu Bezug seines Beytrags öffentlich

vorzuladen; als wird derjenige, welcher sich hierzu rechtsbehörig zu legitimiren im Stande ist, Hiermit aufgefordert, sich diesethalben innerhalb Sechs Wochen ebendahier zu melden, widrigenfalls solcher Betrag auf andere gemeinnützliche Art verwendet werden soll.

Frankfurt am Main den 5ten Febr. 1803.

Von jüngerer burgermeisterlicher Audienz wegen.

Den 31. Mai 1803.

Bei denen vor dem Gallen-Eschenheimer- und Allerheiligen-thor wohnenden Gartenbewohnern wird der Wunsch während der Thorsperre dem nächsten Thor zu Fuß aus- und einpassiren zu können, so allgemein, daß dadurch dem Aerario, wie dem burgerlichen Armenkasten (wohin die eingehende Sperrgelder, jedem zur Hälfte bestimmt sind) ein zu großer Verlust zuzuwachsen beginnt. Man siehet sich also bei jetziger Unentbehrlichkeit auch der geringsten öffentlichen Einnahmen, vermüßiget, diejenigen Gartenbewohner, welche obbesagten Thoren bishero während der Sperre ein- und auszupassiren die Erlaubniß erhalten haben, hiermit anzuweisen, daß sie bei jedem Gebrauch dieser Bequemlichkeit ein an allen Sperr-Thoren gewöhnliches Einlaß-Zeichen, womit auf lobl. Rechner-Amt gegen Bezahlung in beliebiger Anzahl an Händen gegangen werden wird, in die von der Thorwache angewiesen werdende Büchse zu werfen, nicht verabsäumen mögen.

Welche Verfügung auch bey denen ieweiligen erlaubten Aus- und Einpassirungen der Kutschen anwendbar seyn, und auf den nächsten Sonntag als den 5. Juni ihren Anfang nehmen wird.

Frankfurt, den 31sten Mai 1803.

J. F. v. Riese, Cons. sen.

Den 10. September 1803.

Brod-Tare und Gewicht,
von 10ten dieses Mon. an, und zwar
in Beziehung auf das dormalige
Stemme Mahlwerk.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	. . . . .	1 Pfd.	6 Lot.
Ein dergleichen zu	6 fr.	. . . . .	2 Pfd.	12 Lot.
Ein dergleichen zu	9 fr.	. . . . .	3 Pfd.	18 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von		. . . . .	6 Pfd.	17 fr.
Ein solches Brod bei den Dorf- bäckern auf dem Markt		. . . . .		16 fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.		. . . . .		16 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.		. . . . .		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.		. . . . .		5 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 fr.		. . . . .		4½ Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch,	das Pj.	. . . . .	11½ fr.
Kalbfleisch	"	. . . . .	11 fr.
Lammfleisch	"	. . . . .	10 fr.
Schweinefleisch	"	. . . . .	12 fr.

Rechni-Amt.

Den 4. November 1803.

Französisches-Schauspiel.

Heute wird von der französischen Schauspieler-gesellschaft
aufgeführt: Das Unglückskind oder die summen Verliebten. Ein
zauberisches Melodrama in 4 Aufzügen mit Ballets von Furien
mit brennenden Fackeln, Tänze von Mohren, Kämpfe zc.

Den 25. November 1803.

Schon haben wir der ewigen Vorsehung im Stillen für
die Erhaltung unsers und der Unseren Leibes und Lebens, bey

dem plötzlichen Einsturz unserer Wohnungen brünstig gedankt. Nun ist es Drang unserer Herzen, hiermit auch öffentlich unsern Wohlthätern, den gebührenden Dank zu zollen. Dank Ew. Hochedlen Rath für unsere sämtliche gütige Aufnahme in dem ehemaligen Dominicanerkloster! Dank all unsern Wohlthätern für die mancherley Gaben, die Sie uns bisher öffentlich und privatim, großmüthigst haben zufließen lassen! Dank allen und Jedem, insbesondere aber Denjenigen, welche an jenem unglücklichen Tage, mit augenscheinlicher Gefahr ihres Lebens, unsere Habseligkeiten aus dem Schutt und dem noch übrigen Theil, des, den Nachsturz drohenden Gebäudes so nützlich retteten! Gott sey Vergelter und Lohner dieser großmüthigen Handlungen. Zugleich empfehlen wir uns unsern Gönnern und Freunden in Fortsetzung unserer Berufsgeschäften bestens.*)

Philipp Jacobi, Schlossermeister.

Joh. Gerh. Fischer, Schuhmachermeister.

Martin Ries, Gürtlermeister.

Peter Weinreich, Kneipfmachermeister.

Wittib Matheß, Peruquenmachermeister.

Samstag, den 25. December 1802.

S. T. Herrn M. Jacob Theodor Franz Rambach, hiesig löbl. Gymnasii Conrectoris Ehe-Conjortin, Frau Maria Johanna Charlotta, alt 68 Jahr, 2 Monat.

Mittwoch, den 29. dieses.

Herrn Johann Georg Stein, gewesenen Bierbrauermeisters nachgel. Wittwe, Frau Magdalena Sibylla, alt 89 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

*) Die Häuser standen hinter dem Prediger; die Axtauche, welche darunter hinzog, hatte die Fundamente dieser Häuser untergraben. Menschenleben gingen dabei nicht zu Grunde.

Dienstag, den 4. Januar 1803.

S. T. Herrn Johann Georg Starck, gewesenen Jur. Utr. Lt. und Gerichtsschreibers nachgel. Witwe, Frau Elisabetha, alt 83 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 4. Sonntag nach Epiph., den 30. dieses.

Herr Johann Heinrich Veer, Kunst- und Miniaturmaler, Wittwer, und Jungfer Anna Elisabetha Förster.

Samstag, den 22. dieses.

Johannes Kubner, Kärcher, alt 82 Jahr.

Samstag, den 29. dieses.

Johann Heinrich Köfner, Kutscher im Marstall, alt 83 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Cepulirt und ehelich Gingesegnete.

Montag, den 14. Februar 1803.

Herr Johann Friedrich Veer, Kunst- und Miniaturmaler, Wittwer, und Jungfer Anna Elisabetha Förster.

Sonntag, den 13. dieses.

Herrn Johann Conrad Köhm, Pfarrers an der Weißfrauenkirche, Ehegattin, Frau Catharina Wilhelmina, alt 53 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Montag, den 21. dieses.

Johann Georg Gottfried Schendel, Peruquenmachermeister, alt 82 Jahr, 6 Monat.

Freitag, den 25. dieses.

Johann Conrad Schulds, Schuhmachermeisters Ehefrau, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 6 Monat, 21 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 20. dieses.

Johann Balthasar Blum, Weingärtner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 11. März 1803.

Johannes Hofmann, hiesiger Invalid, alt 84 Jahr.

Maria Gudcsin, von Finsterthal aus dem Ufingischen, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Sonntag, den 13. dieses.

Herr Benjamin Sprenger, gewesenen bürgerl. Lieutnants nachgel. Wittve, Frau Anna Catharina, alt 80 Jahr, 4 Monat, 20 Tage.

Donnerstag, den 31. dieses.

S. T. Herr Johann Conrad Röhm, Philosophiae Magister wie auch Sonntags-Prediger in der Evangel. Luther. Kirche zu den weisen Frauen, alt 59 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 29. dieses.

Johannes Hufnagel, Kärcher, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 16 April 1803.

Heinrich Michael Müllers, gewesenen Zuberkrämers nachgel. Wittve, Anna Cunigunda, alt 80 Jahr, 8 Monat, 22 Tage.

Sonntag, den 17. dieses *).

Maria Cunigunda Werlin, Verfassen Wittve, alt 81 Jahr.

*) Die Sterblichkeit in diesem Jahre war bedeutend; von dem 19. bis zu dem 25. März starben 42, von dem 27. März bis zu dem 8. April 43 Personen. Die gewöhnliche Zahl schwebt sonst zwischen 10 und 15.

Dienstag, den 19. dieses.

S. T. Herrn Andreas Samm, Evangelisch Lutherischen Predigers bei der Hospitals-Kirche zum heiligen Geist, Ehegattin, Frau Sophia Magdalena, geborne Finger, alt 43 Jahr, 4 Monat, 7 Tage. *)

Montag, den 2. Mai 1803.

Henrich Siebeker, Schneidermeister, Wittwer, alt 80 Jahr, 1 Monat, 9 Tage.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 13. dieses.

Nicolaus Geißler, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Elijabetha, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Dienstag, den 31. dieses.

Herr Cäcilian Brückmann, ehemal. Pater Capuziner, von Mainz gebürtig, alt 65 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 7. Juni 1803.

Jacob Hermann, Weingärtner, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 12. dieses.

Johannes Schmidt, Metzgermeister, Wittwer, alt 81 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

Donnerstag, den 9. dieses.

Herr Carl Chiron, Handelsmann zu Homburg vor der Höhe, Wittwer, alt 89 Jahr, 7 Monat.

*) Dieß ist seit 1773 (s. Bd. VI. S. 45) wieder die erste Frau, deren Familiennamen in diesen Blättern sich verzeichnet findet.
leben in Krft. a. W. Bd. IX.

Sonntag, den 19. dieses.

Johann Balthasar Leonhard, gewesenen Schuhlickers nachgel. Wittwe, Margaretha Barbara, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montag, den 4. Juli 1803.

Christoph Abraham Wunderlich, Tagelöhner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 3. August 1803.

Herr Balthasar Schmidt, gestickten Waarenhändler, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Sonntag, den 21. dieses.

Herr Johann Adam Kipner, Bierbrauermeister, alt 81 Jahr, 10 Monat, 3 Tage.

Dienstag, den 30. dieses.

S. T. Herrn Carl Wenzel, Med. Dr. und Chur-Erzkanzlerischen Hofraths Ehegattin, S. T. Frau Elisabetha, alt 29 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.*)

In Sachsenhausen.

Freitag, den 2. September 1803.

S. T. Herrn Johann Friedrich Becker, gewesenen Evangel. Luth. Predigers zu Gutleuten hinterl. Wittwe, Frau Anna Maria Margaretha, alt 64 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis, den 18. dieses.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann**) Medicinæ et Chirurgiæ Doctor, und Jungfer Charlotta Louisa Knoch.

*) S. Bb. VIII. S. 104.

**) Er wurde hier am 5. Februar 1764 getauft, promovierte in Mar-

Montag, den 12. dieses.

Gaspar Seyfried, Weinschröder, alt 83 Jahr, 8 Monat
17 Tage.

Montag, den 19. dieses.

Herr Johann August Gottfried Kühne, des löbl. Gymnasii
Classis tertiae Collega, von Artern aus der Grafschaft Manns-
feld gebürtig, alt 34 Jahr, 5 Monat 24 Tage.

Dienstag, den 20. dieses.

Johann Heinrich Heydel, Poffamentirermeister, Wittwer,
alt 81 Jahr.

Freitag, den 22. dieses.

Anna Barbara Diegelin, Dienstmagd aus Ortenberg im
Stollbergischen, alt 72 Jahr, und deren Schwester

Anna Catharina, des Johann Daniel Wenzel gewesenen
Weinschröders nachgel. Wittve, von ebendaher, alt 80 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Montag, den 26. dieses.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann, Med. et. Chir. Dr.
und Churfürstl. Hessischer Landphysicus in Kirchhain, und Jung-
fer Charlotta Louisa Knoch.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 8. October 1803.

Johann Nicolaus Weigand, gewesenen Schießfärbers nach-
gel. Wittve, Anna Maria, alt 86 Jahr.

burg am 18. August 1787, wurde im J. 1829 zum preussischen Hofrath
ernannt, feierte sein Doctorjubiläum am 18. August 1837 mit verdienster An-
erkennung, und starb am 6. December 1848. Er ist nicht bloß als prak-
tischer Arzt, sondern auch als Schriftsteller vortheilhaft bekannt. Auch machte
er sich um die Errichtung eines neuen Friedhofes 1828 hoch verdient.

In Frankfurt.

Sonntag, den 9. dieses.

S. T. Herrn Johann Christoph Köhling, Hochfürstl. Nassau-Ufingischen Predigers zu Massenheim, Geliebste, Frau Margaretha Barbara, geborne Vogelhuber, alt 33

Mittwoch, den 19. dieses.

Herr Siegfried Deschar, ehemal. Vater Capuziner Subiarius, von Mainz gebürtig, alt 74 Jahr, 2 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 22. dieses.

Johann Martin Löfler, Weingärtner, Wittwer, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 30. dieses.

Cornelius Apyroth, gewesenen Bäckers zu Trarbach, nachgel. Wittwe, Maria Dorothea, alt 88 Jahr.

Donnerstag, den 17. November 1803.

Wolfgang Kern, Bändermeister, alt 87 Jahr, 10 Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 12. dieses.

Ludwig Schenk, gewesenen Fischermeisters nachgel. Witwe, Anna Catharina, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieses.

Johannes Kifner, gewesenen Mehlggermeisters nachgel. Wittwe, Anna Maria geborne Fries, alt 90 Jahr, 6 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgeboteue.

Am 3. Advents-Sonntage, den 11. December 1803.

S. T. Herr Mag. Friedrich Gottlieb Gernhard, Diaconus
und Collega extraordinarius an der Schulpforte in Thurfachsen,
und Jungfer Johanna Christiana Sophia Rosche.

No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1804.

Den 7. Februar 1804.

So eben ist erschienen und bei dem Buchdrucker J. C. Heller auf dem Wollgraben für 6 fr. zu haben:

„Herzliche Vorschläge an alle meine geliebte Mitbürger,
„wie in unserer guten Vaterstadt Frankfurt am Main eine
„Brandassuranzkasse zu errichten wäre, wodurch alle in
„dieser Stadt und in Sachsenhausen befindliche Gebäude
„mit geringen Kosten, die ein jeder Eigenthümer leicht be-
„streiten kann, könnte versichert werden.“

„Entworfen von A. A. —“ *).

Zu mehrerer Bequemlichkeit ist diese Schrift auch um obigen Preis bei Herrn P. J. Döring in der großen Sandgasse zu bekommen.

Den 10. Februar 1804.

Sollte eine angesehenere oder Standsperson den Wunsch in sich haben, einen aufrichtig redlichen Mann um sich zu sehen, deren ohnedies eine genaue Diät und angenehmer Umgang angerathen; so offeriret ein bemittelter Hiesiger Bürgermann, nicht des Verdienstes wegen, einer solchen Person, täglich 6

*) Im Jahre 1810 wurde die Feuerversicherung hier errichtet.

auch mehrere Stunden zu seiner Unterhaltung sich zu widmen, weil es seine Häusliche Geschäfte erlauben. Bei Ausgeber das Nähere.

Den 31. März 1804.

Mit Hochbrigkeitlich gnädigster Erlaubniß, wird der Bauchredner *) Sig James nächsten Oster-Montag im Saal des großen rothen Hauses seine Vorstellungen beginnen, und auf Begehren verschiedener Hiesigen Gesellschaften, die verschiedenen Abweichungen der menschlichen Stimme, so wie solche in den Werken des Abts de la Chapelle, Mitglieds der Wissenschaften-Academie beschrieben sind, zu repräsentiren die Ehre haben; Er wird in einer Nachahmungs-Scene der mannichfaltigen menschlichen Leidenschaften 40mal seine Character-Figur verändern, vorher aber als Dorfzahnarzt verschiedene Personen vorstellen; darauf die Volksversammlung von Nanterre, Scene, in welcher 20 verschiedene Stimmen nachgeahmt werden, geben, und mit einer Vorstellung der Wette des Freudenbruders endigen. Der Anfang ist präcis 7 und das Ende 9 Uhr Abends. Der Eingangspreis ist 1 Gulden pr. Person. Diejenigen resp. Kunstliebhaber, welche sich Plätze vorbehalten wollen, belieben sich dessfalls in den 2. rothen Schwerdtern Zimmer No. 7. von Morgens 9 bis Nachmittags 2. Uhr zu melden.

Den 10. Juli 1804.

Den Eltern, derer Kinder die Schule **) besuchen, welche

*) Diese Eigenschaft scheint entweder verloren zu gehen, oder wird nicht mehr benützt. Schon Jesaias 29, 4 gedenkt eines Bauchredners. Dänidien besaß die geschicktesten. Dieser hier sich ankündigende „Sig James“ gab sehr unterhaltende Vorstellungen. Alexander, geboren 1797 zu Paris, erlangte eine große Berühmtheit durch seine Kunst in Deutschland.

**) Die Gründung dieser Schule ist v. Günderrodes und Senior Hufnagels Werk; auch Schöff Hegler nahm sich dieser Sache mit regem Eifer an. Schöff v. Uffenbach hatte in seinem Testamente nach Auszahlung der bestimmten Vermächtnisse den Rest seines Vermögens für eine gemeinnützige Bürger-Anstalt vermacht. Es betrug nahe an fünf und zwanzig tausend Gul-

durch die von Hffenbachische Stiftung unserer hochverehrten Obrigkeit errichtet, und der Aufsicht des Herrn Magisters Klitjcher, der als Oberlehrer selbst den thätigsten Antheil nimmt, anvertraut werden konnte, wird die Nachricht vorzüglich angenehm seyn, daß den 12ten und 13ten dieses Monats, oder fünfzigsten Donnerstag und Freitag nach Mittags von 2 — 5 Uhr, mit der in dem Schulhause auf der Friedbergerstraße versammelte.. Jugend eine Prüfung öffentlich angestellt werden soll. Unsere Jugendfreunde nehmen gewiß an dieser Fevlichkeit einen eigenen Antheil, da die Bildung der Jugend zu guten Bürgerinnen und Bürgern, ihr erstes Anliegen und ihr dringendster Wunsch ist. Frankfurt den 9ten Juli 1804.

Auf Verfügung des hiesigen Consistoriums.
Hufnagel.

Den 20. Juli 1804.

Dem unbekanntem sich leider verbergenden Wohlthäter der seit 14 Monaten zu Frankfurt

errichteten Bürgerschule.

Ein Hundert und acht Gulden in vierzig Brabander Thalern wurden, gerührt von der Milde des Gebers, zur Begründung dieser Anstalt dankbar angenommen. Nach wenig Wochen erfährt auch dieser großmüthige Förderer unsers Anliegens — ein Wohl-

den. Die Obrigkeit forderte das Consistorium auf, eine zweckmäßige Verwendung im Sinne des Erblässers vorzuschlagen; und dieses antwortete: da es nicht glaube, daß die bestehenden Volksschulen von ihren Mängeln gereinigt und dem Geiste der Zeit anpassend gemacht werden könnten, würde das Capital wohl zur Grundlage eines „Schulfonds“ am Geignetesten zu verwenden sein. Dieß wurde von der Obrigkeit genehmigt. Der Verkauf der Secularpredigt Hufnagels brachte 2000 Gulden ein. Andere Wohlthätige Bürger theilten sich theils durch Subscription, die Senior Hufnagel persönlich besorgte, theils durch freiwillige Beiträge; so entstand das segensreiche Werk, welches noch jetzt in voller Blüthe steht. Klitjcher wurde Oberlehrer, außer ihm waren noch 16 Lehrer angestellt. Von allen diesen Männern lebt nur noch einer hier, der lutherische Pfarrer Pfeiffer.

thäter nach Jesu Sinn! wie dieser nachhafteste aller bisherigen, gar nicht unbedeutenden Beiträge wohlwollender Jugendfreund angewandt werden dürfte. Möchten nur auch wir eben so christlich gesinnt werden, und geleitet von jener seltenem, doch nie zu spätem Einsicht des aufrichtigen Betrugs: daß Gott die Person — unwesentliche Neußerlichkeiten seiner Menschen — nicht ansehe; sondern unter allerley Volk, den, der recht thue, angenehm finde; möchten nur auch wir — und dannach sehnt sich mein Herz, wünscht diese Bestimmung sich nebst allen Mitarbeitern am großen Bildungsgeschäfte einer bessern Nachwelt! — wahrhaft menschlich, auch dieser Gutthat eingedenk, zum freudigen, unermüdeten Ausfüßen in Hoffnung aufgemuntert, das beabsichtigte Wohl unserer Anvertrauten durch Wort und That begründen helfen.

Dies ist heißer Wunsch und wird immer mehr eifriges Streben
Ihres

dankbaren Verehrers, Klitscher *)

*) Im Jahre 1795 trat Friedrich Vertraugott Klitscher zuerst als Lehrer in das Haus meines Vaters, Franz Gontard. Diese Stelle vertauschte er gegen eine Lehrerstelle in dem Hause des Kaufmanns Hahn auf dem Markte. Dann wurde er Lehrer am hiesigen Gymnasium (s. Bd. VIII. S. 124); nachher hielt er eine eigene Privatschule, bis zu der Zeit, wo er an die Musterschule als Oberlehrer angestellt wurde; aber schon im ersten Jahre gab er sie wieder auf, und privatisirte hier. Erlangen hatte ihn 1803 zum Magister ernannt. 1806 wurde er als Feldprediger bei dem preussischen Regimente von Voss, während des Krieges bei dem General-Gouvernement in Olasz, und zuletzt bei der dort niedergesetzten Kommission zur Regulirung der Schulden angestellt. Am 4. December 1809 suchte und fand er mit seiner zweiten Gattin den Tod bei Olasz in den Wellen der Meise. Geboren wurde er zu Carolath in Schlesien. Er war ein vortrefflicher und kenntnißreicher Mensch. Ein Fehler jedoch hat wohl den Grund zu seinem unruhigen, unglücklichen Wesen gelegt; er konnte die Menschen nicht nehmen wie sie sind, er wollte sie haben, wie sie sein sollten. Seine Viederfamulung ist allgemein anerkannt und wird noch jetzt in der Musterschule benutzt. Irzig giebt Meusel an (Bd. 18 S. 365) Klitscher sei Lehrer im Bethmann'schen Hause hier gewesen.

Den 14. August 1804.

Brod-Tare und Gewicht.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1 Pf. 14 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 fr.	2 — 28 —
Ein „ dergleichen zu 9 fr.	4 — 10 —
Ein gemischtes Roggenbrod von	6 — 14 fr.
Ein solches Brod bei den Dorfs- bäckern auf dem Markt	13 fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	16 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	6 —
Ein Milchbrod zu 1 fr.	5 —
Ein kauflicher Milchbrod zu 1 fr.	4½—

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das Pfund	11 fr.
Kalbfleisch, „	10 fr.
Hammelfleisch, „	10 fr.
Schweinefleisch, „	13 fr.

fängt an den 8ten August.

Neckar-Bezirk.

Den 13. September 1804.

Da mit der Demolirung der Hiesigen Vestungswerken nächst-
kommenden Montag den 17ten dieses Monats der Anfang ge-
macht werden soll; als wird hiermit bekannt gemacht, daß die-
jenigen Arbeiter welche dabey als Tagelöhner gegen einen Tag-
lohn von 28 fr. angestellt werden möchten, sich künftigen Mitt-
woch, Donnerstag, Freytag und Samstag Morgens von 9 bis
12 Uhr bey unterzogenem Amte zu melden haben.

Frankfurt den 10ten September 1804.

Bau-Ami.

Den 19. October 1804.

Predigt bey Gelegenheit der Feier der Thronbesteigung

Napoleons*), des Kaisers der Franzosen, in der Dürkheimer Conventualkirche gehalten von Pater Hartmann, 8 ist allhier in der Joh. Christ. Hermannschen Buchhandlung um 8 fr. zu haben.

Montag, den 9. Januar 1804.

Herr Jacob Tischbein**), Künstler aus Heffen-Cassel, alt 42 Jahr, 2 Monat, 20 Tage.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 27. dieses.

Anna Maria Förstern, hiesige Krämers Wittwe, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 13. Februar 1804.

Jungfer Anna Elisabetha Heibeckern, aus Sindingen in Franken, alt 82 Jahr.

Freitag, den 24. dieses.

Herr Servas Diehl, Buchdrucker, alt 80 Jahr, 12 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Oculi, den 4. März 1804.

S. T. Herr Friedrich Carl von Savigny ***)

*) Der 2. December 1804 war Napoleons Krönungstag.

**) Er war Bruder des berühmten Malers Tischbein in Cassel und Schwarzer Pfors (s. Bd. VII. S. 78.) Hier in Frankfurt gab er Zeichenunterricht und war durch seine Redlichkeit und Herzensgüte allgemein beliebt.

***) Friedrich Carl v. Savigny wurde hier am 22. Februar 1779 getauft. Nach Vollendung seiner akademischen Studien und nachdem er in Marburg die Doktorwürde angenommen hatte, benutzte er seine äußerst vortheilhafte Lage, sich zum Lehramt vorzubereiten, wie es Wenige können. Er wurde Professor in Marburg; 1808 in Landshut und 1810 bei der Errichtung der

und Jungfer Maria Cunigunda Rudovica Catharina Brentano *).

Mittwoch, den 29. dieses.

Herr Gerhard Kalkbrenner, gewesenen Notarii immatric. et Pract. ord. nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 86 Jahr, 7 Monat, 1 Tag.

Mittwoch, den 7. März 1804.

Johann Gottlieb Wappner, Kammachermeister, Wittwer, alt 80 Jahr, 6 Monat 16 Tage.

Freitag, den 9. dieses.

Herr Ehrhard Christian Hundertfund, Silberarbeiter, Wittwer, alt 81 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 10. dieses.

Johann Georg Bemsel, gewesenen Kürchers nachgel. Wittwe, Christina Catharina, geb. Vieß, alt 81 Jahr, 18 Tage.

Sonntag, den 18. dieses.

Johann Anton Graf, Seilermeisters nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, geb. Christians, alt 84 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 28. dieses.

Johannes Freyfeisen, Weingärtner, Wittwer, alt 92 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am heil. Ostersonntage, den 1. April 1804.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, Evangel. Luth. Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Anna Catharina Barbe.

Universität in Berlin einer der ersten Lehrer. Er stieg von Stufe zu Stufe und ist nun preussischer Geheimer Staatsminister. Savigny besitzt eine seltne Gelehrsamkeit, eine große Combinationsgabe, eine scharfsinnige Kritik und eine außerordentliche Eleganz der Darstellung. Zeugniß davon geben seine Werke.

*) Schwester von Clemens Brentano und Bettina von Arnim.

In Frankfurt.

Freitag, den 6. dieses.

Johann Michael Boch, Barchet, wie auch Leinenwebermeister, alt 94 Jahr, 6 Monat, 14 Tage.

Samstag, den 14. dieses.

Johann Balthasar Däschel, Sergeant bei der hiesig. löbl. Stadt Garnison, Wittwer, alt 86 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.

Copulirt und ehelich Gingesegnete.

Montag, den 23. dieses.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, Evangel. Luther. Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Anna Catharina Elisabetha Barbe.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 21. dieses.

Johann Adolph Dielmann, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Christina, geborne Schererin, alt 81 Jahr, 2 Monat, 2 Tage.

In Frankfurt.

Dienstag, den 1. Mai 1804.

Johann Georg Seipel, gewesenen Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geborne Ullnerin, alt 83 Jahr, 23 Tage.

Montag, den 14. dieses.

Herr Dominicus von Sand, gewesenen Buchhändlers nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 86 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

Samstag, den 19. dieses.

Johann Heinrich Sturm, Weißbindermeisters nachgel.
Witwe, Anna Catharina, geb. Körberin, alt 90 Jahr, 5 Mo-
nat, 21 Tage.

Sonntag, den 20. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Vollmöller, Hochfürstl. Njen-
burg. Oberpfarrer zu Offenbach, alt 61 Jahr, 8 Monat, 11
Tage.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 25. dieses.

Johann Jacob Hardt, Sen. gewesenen Weingärtners nach-
gel. Witwe, Johanna, geb. Kühn, alt 85 Jahr.

Copulirt und ehelich Gingesegnete.

Dienstag, den 17. April 1804.

In Meerholz.

S. T. Herr Friedrich Carl von Savigny, Kurheßischer Pro-
fessor der Rechte zu Marburg, und Jungfer Maria Cunigunda
Ludovica Catharina Brentano.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieses.

S. T. Her Wilhelm Friedrich Hufnagel, S. S. Theol. Doe-
toris, vener. Minist. Senioris et Consist. Assessoris Ehegattin,
S. T. Frau Carolina, geb. Breyer, alt 29 Jahr, 7 Monat,
23 Tage. *)

Freitag, den 1. Juni 1804.

Johann Christoph Hofmann, Kattunglätter, Wittwer, alt
82 Jahr.

Montag, den 2. Juli 1804.

Carl Christoph Stiernagel, Peruquenmachermeister, Wittwer,
alt 80 Jahr.

*) S. Bd. VII. S. 167 Anm.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 5. August 1804.

Herr Johannes Echerbius, Med. Doctor wie auch Pract. ordin. und Physicus ordin. allhier, und Jungfer Friederica Adriana Magdalena Justina Heinz.

Samstag, den 28. Juli 1804.

Johann Nicolaus Selder, Knopfmachermeister, Wittwer, alt 87 Jahr, 3 Monat, 21 Tage.

Freitag, den 3. August 1804.

Herrn Johann Balthasar Helische, weil. gewesenen Waydt- und Schönfärbers nachgel. Wittwe, Frau Sophia Elijabetha, geberne Webels, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 30. Juli 1804.

Aldolph Dauth, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Donnerstag, den 23. August 1804.

S. T. Herr Johannes Echerbius, Med. Doctor wie auch Pract. ordin. und Physicus ordin. dahier, und Jungfer Friederica Adriana Magdalena Justina Heinz.

Montag, den 27. dieses.

Johann Baptista Heister, des Schumacherhandwerks, Wittwer, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Mittwoch, den 5. September 1804.

S. T. Herrn Jacob Ludwig Passavant, Pfarrers bei der deutsch-reformirten Gemeinde dahier, Ehelicke, Frau Christina Johanna Augusta, geb. Rothberg, alt 30 Jahr, 7 Monat, 12 Tage.

Montag, den 10. dieses.

Johann Martin Gramm, Tabakspinner, Wittwer, alt 89 Jahr.

Dienstag, den 18. dieses.

Herr Heinrich Idejons, ehemal. Klostergeistlicher des Kapuziner-Ordens, von Saarlouis gebürtig, alt 84 Jahr, 1 Monat.

Dienstag, den 2. October 1804.

Herr Johann Andreas Fink, Weinwirth, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat, 22 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 7. dieses.

Matthäus Boller, gewesenen Tagelöhners nachgel. Wittwe, Barbara, geborne Zehfuß, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 15. dieses.

Dominicus Kirchten, weyl. gewesenen Sattlermeisters nachgel. Wittwe, Catharina Margaretha, geb. Lichtenbergern, alt 91 Jahr, 1 Monat, 16 Tage.

Samstag, den 27. dieses.

S. T. Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Prorektor Emerit. des löbl. Gymnasii dahier, Wittwer, alt 75 Jahr, 9 Monat, 27 Tage.

Mittwoch, den 7. November 1804.

Herr Johann Friedrich Beer *), Kunst- und Miniaturmaler, alt 63 Jahr, 7 Monat, 25 Tage.

Dienstag, den 27. dieses.

Johann Stephan Resch, Scribent, Wittwer, alt 80 Jahr.

*) S. Bd. V. S. 101. Anm.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am 2. Advents-Sonntage, den 9. December 1804.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernst Hadermann, Doctor der Weltweisheit und reformirter Prediger zu Philipps-Gich, und Jungfer Christina Carolina Köschel.

Freitag, den 7. dieses.

Johann Leonhard Müller, Tapezierer, alt 82 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebote.

Am 4. Advents-Sonntage, den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Bernhard Clausius *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Anna Dorothea Söldner.

S. T. Herr Johannes Volk, Landgräfl. Hessen-Darmstädtischer zweyter Prediger zu Langen, und Jungfer Anna Elisabetha Busch.

Mittwoch, den 19. dieses.

Herr Carl Birkenholz, Silberarbeiter, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 2 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 17. dieses.

Johann Georg Sauer, Rothgerbermeister, Wittwer, alt 83 Jahr, 2 Monat.

*) Dieser verdiente Arzt promovirte am 22. August 1789 zu Jena, und feierte sein Doktorjubiläum auf dem „Obersorshause“ unter herzlicher Theilnahme. Am 2. März 1766 hier geboren, starb er hier am 8. October 1845.

No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1803.

Nachdem darüber keine weiterer Zweifel obzuwalten scheint, daß die unter dem Namen des gelben Fiebers bekannte schreckliche Contagion sich leichtlich durch Waaren verbreite, und sich in solchen weit über die Zeit der Quarantaine und länger zu erhalten vermögend seye — als die Erfahrung bey andern ansteckenden Krankheiten bishero gelehret hat, mithin Ein Hoch Edler Rath es als die wichtigste Pflicht anseheth, darüber — der weiten Entfernung von denen Orten, in welche sich diese verheerende Contagion bis jeso gezeiget hat — ohnangesehen — thunlichst zu wachen — damit solche durch den weit ausgebreiteten Handel hiesiger Stadt — sich nicht zu deren ohnwiederbringlichen Verderben — anhero ausbreite, sofort verordnet hat, daß keine Waaren, welche aus Italien, durch die Schweiz und aus Spanien kommen, wie die Namen haben mögen, in hiesiger Stadt eingelassen werden — welche mit keinen guten und beglaubten Gesundheitspässen versehen sind — und daß diejenige, welche deren ermangeln, an einem außerhalb hiesiger Stadt gelegenen entfernten Ort bis zu näherer Legitimation oder sonstengeeigneter Verfügung auf Kosten derer — an welche solche abgeschickt sind, aufbewahret werden sollen; so wird solches auf Einem Hoch Edlen Rath's ausdrücklichen Befehl sämtlicher Hiesigen Bürgern und Einwohnern, besonders aber auch

hiefigem Handelsstand, unter der Verwarnung bekannt gemacht, dafür die geeignete Sorge zu tragen — Damit schlechterdingen aus solchen Orten, in welchen diese verheerende Contagion geherrschet — oder auch nur eine dößfallige Vermuthung obgewaltet hat — gar keine Waaren — ohne Rücksicht, ob solche Quarantaine gehalten haben oder nicht — anhero gebracht — die aus andern Orten anhero versendet werdende, in Zukunft mit glaubhaften Gesundheitspässen versehen — somit der im Wiedrigen daher entstehende Schaden vermieden werde möge. Ein Hoch Ederl Rath heget übrigens zu allen hiefigen Einwohnern ohne Unterschied und besonders zu Hiefigem Handelsstand das vollste Vertrauen, es werde niemand so verblendet seyn, um aus niedriger Gewinnsucht sein eigenes — und seiner Mitbürger Leben — somit das Wohl des Hiefigen ganzen Staates und der gesammten Nachbarschaft auf das Spiel zu setzen — andurch sich aber eines Verbrechens schuldig machen — das in keiner Rücksicht Begnadigung, sondern vielmehr die härteste Strafen — welche gegen irgend einen Uebertreter des Gesetzes nur immer denkbar bleiben — nach dem strengsten Recht verdient.

Frankfurt, den 28sten December 1804.

Stadt-Canzley.

Den 22. Februar 1805.

Derjenige, welcher am vergangenen Freytag Abend von einem Buben einen goldenen Berirring gekauft hat, wird ersucht, solchen gegen Rückempfang des dafür bezahlten Geldes an das Nachrichten-Comtoir abzugeben, damit der wahre Eigenthümer ihn wieder bekomme.

Den 26. Februar 1805.

Ein Chignon*) ist am Freytag zwischen 4 und Uhr verlohren worden, um dessen Rückgabe gegen eine dem Werth angemessene Belohnung geboten wird.

*) Eine Frisur, welche damals allgemein Mode war.

Den 26. März 1805.

Henry's Gewürz-Essig (Aromatic Spirit of Vinegar) den man zu London als das beste Schutzmittel gegen pestartige Krankheiten, besonders das gelbe Fieber, zu einem ungeheuren Preis verkauft, wird, nach meiner auf hinreichende Proben sich gründenden Ueberzeugung von gleicher Reinheit und Güte gefertigt zu Frankfurt am Main von Herrn Meyer, Apotheker zum goldenen Hirsch auf der Zeil. Ich halte es daher für meine Pflicht, dieses öffentlich bekannt zu machen.

E. Th. Sömmering, *)

d. A. W. D. u. P. Ch. P. V. G. R.

Den 2. April 1805.

W a r n u n g.

Durch mehrere traurige Fälle, die mir seit kurzem vorgekommen, finde ich mich veranlaßt, Eltern zu warnen, daß sie kleine Kinder besonders solche, die an die Stubenwärme gewöhnt sind, der jetzigen rauhen Witterung nicht aussetzen. — Es ist die bössartige Bräune (Angina membraea) die ich meyne, und welche, wenn sie nicht alsobald erkannt und mit den wirksamsten Mitteln bekämpft wird, die damit Befallene in wenig Tagen tödtet.

M e l b e r, **)

Med. Dr. und Stadt-Accoucheur.

*) S. Bd. VIII. S. 17.

**) Von elf Geschwistern war Johann Georg David Melber das jüngste Kind von Göthe's „lustige Lant“ (vergl. Bd. III. S. 92 und 132 und fernere Dichtung und Wahrheit Bd. 1.) geboren am 25. März 1773, kam, da er ursprünglich zum Pharmaceuten bestimmt war, im 16. Jahre in die Hof-Apothek zu Darmstadt. Nachdem er dort drei Jahre verblieben und seine Schulstudien vollendet, bezog er 1797 die damals durch Hufeland, Grewer, Pöcher u. A. hervorragende Arznei glänzende Hochschule Jena. Nach seiner Promotion im Herbst 1794 wendete er sich, um den berühmtesten Kliniker jener Zeit, Peter Frank, zu hören, nach Pavia und später, nach einer Wanderung durch Italien im Frühjahre 1795, dem geliebten Lehrer folgend, nach

Den 26. Juli 1805.

Da wir vernehmen müssen, wie einige unserer Bekannten das Verlangen haben dürften, den Ort unseres gegenwärtigen Aufenthalts zu erfahren, so ergreifen wir sehr gerne die Gelegenheit Ihnen solchen Hiemit bekannt zu machen, besonders da wir die Gründe nicht absehen, die uns bestimmen könnten oder wollten, Ihnen diesen zu verhehlen, oder etwa gar jemand hiedurch in unnöthige Kostenanwendungen bringen zu mögen. Dabey erachten wir es doch auch nicht für überflüssig, daß wir die Bemerkung noch hinzufügen: daß im Fall wir uns bestimmen würden, hierinnen eine Abänderung zu treffen, wir doch nicht ermangeln werden, alsobald unseren Sachwalter den Herrn J. F. Hiltbrandt in Frankfurt a. M. davon zu verständigen, der denn auf Verlangen jedesmal bereit seyn wird, weitere Nachricht darüber zu ertheilen.

Wien, den 9. July 1805.

Theresia Barbara Mertens
Martin Vandervelden
aus Antwerpen.

Wien. Hier ließ ihn seine Vorliebe für das geburtshülfsliche Fach nicht eher rasten, bis er sich die Pforten zu dem damals „den Ausländern“ noch strenge verschlossenen Tempel der Lucina eröffnet. Es gelang ihm nämlich, sich als Praktikant in das durch Kaiser Joseph gegründete unter Vier's, des verdienstreichen Neuerers Leitung stehende großartige Gebärdhaus einzutreten. Im Frühjahr 1796 lehrte er in die Vaterstadt zurück und wurde in die im Vergleich zu unseren Tagen noch sehr kleine Zahl der hiesigen Aerzte aufgenommen. Hier blieb er fortan und genoß in den reiferen Mannesjahren, namentlich nach seiner Ernennung zum Stadtheerzt 1804, eines ausgezeichneten Rufes, und eines ausgedehnten Wirkungskreises, besonders als Frauenarzt. Aber auf der Höhe des Lebens sollte der rühige Mann seinem Berufe zum Opfer fallen, da im Herbst 1820 eine geringfügige Verletzung am Finger durch die Entbindung einer Unreinen vergiftet, der Wurm ward, der das Mark seiner Gesundheit langsam zerfraß. Nach beinahe vierjährigem qualvollen durch den trüglichen Schein kümmerlicher Wiedergenesung blos für kurze Frist unterbrochene Leiden erlag er am 11. August 1824 im 52. Jahre einer völligen Zerrüttung des Organismus, die nur halb der ursprünglichen Infektion, zur andern Hälfte aber den übermäßigen Eingriffen gehäufter Heilveruche beigemessen werden muß.

Den 3. September 1805.

Auffahrt.

Des Herrn Garnerin in Frankfurt am Mayn in den 10 ersten Tagen des Monats September. Die Billets zu $1\frac{1}{2}$ Kronthaler auf dem ersten, und $\frac{1}{2}$ auf dem zweyten Platz, sind bey dem Herrn Emanuel Müller auf der großen G. Henheimergasse bis zum Tage der Auffahrt zu haben.

Den 27. September 1805.

Brod-Tare und Gewicht.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	. . . . .	—	Pfd. 28 $\frac{1}{2}$ Lot.
Ein dergleichen zu	6 fr.	. . . . .	1	Pfd. 25 Lot.
Ein dergleichen zu	9 fr.	. . . . .	2	Pfd. 21 $\frac{1}{2}$ Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von		. . . . .	6	Pfd. 22 fr.
Ein solches Brod bei den Dorfs bäckern auf dem Markt		. . . . .		21 fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu	2 fr.	. . . . .		13 $\frac{1}{2}$ Lot.
Ein Wasserweck zu	1 fr.	. . . . .		5 Lot.
Ein Milchbrod zu	1 fr.	. . . . .		4 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu	1 fr.	. . . . .		3 $\frac{1}{2}$ Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch,	das Pf.	. . . . .	11	fr.
Kalbfleisch	"	. . . . .	12	fr.
Hammelfleisch	"	. . . . .	10	fr.
Schweinefleisch	"	. . . . .	11 $\frac{1}{2}$	fr.

Rechni=Amt.

Den 20. December 1805.

Demnach die hiesige Judenschaft den von Einem Hoch Edlen Rath an die gesammte Bürger- und Einwohnerschaft geschehenen, und von dem löbl. Bürgerl. Quartieren bisher so rühmlichst aufgenommenen Aufruf zu mitwirkender Festungs- Demolirung ebenfalls zu befolgen sich bereitwillig gefunden hat

und derselben der Ball vom Allerheiligenthor bis zur Hälfte des nach dem Neuenthor nächststehenden Bollwerks zum Abwurf angewiesen worden ist, so wird dieses dem Publico hiermit zur Nachricht gegeben, zugleich aber auch vorzüglich die muthwillige Jugend, welche solches patriotische Unternehmen zu beunruhigen hoffentlich nur allein fähig seyn mögte, für unausbleiblich auf dieses Vergehen erfolgen müßende ernstliche Strafe gewarnt.

Frankfurt den 13ten Dec. 1805.

B a u • A m t.

Montag, den 24. December 1804.

Herr Johann Andreas Benjamin Nothnagel *) Kaiserl. privilegirter Fabrikant, wie auch bürgerl. Capitain des löbl. 4ten Quartiers, Wittwer, alt 75 Jahr, 8 Monat, 8 Tage.

Mittwoch, den 26. dieses.

Herrn Johann Michael Schirmer **), weil. gewesenen deutschen Schullehrers nachgel. Wittwe, Frau Sara Catharina, geborne Dündelin, alt 86 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Sonntag, den 30. dieses.

Philipp Müller, Säcklermeister, alt 87 Jahr, 2 Monat, 11 Tage.

Donnerstag, den 3. Januar 1805.

Nicolaus Geißler, Weingärtners Ehefrau, Anna Cunigunda, geborne Grabachern, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 4. dieses.

Benjamin Braun, Weingärtner, Wittwer, alt 84 Jahr, 6 Monat, 5 Tage.

*) S. Bd. III. S. 120.

**) S. Bd. IV. S. 106.

In Frankfurt.

Gepulirt und ehelich Eingefegnete.

S. T. Herr Johann Bernhard Clausius, Med. Doct. und
Pract. ordin. und Jungfer Anna Dorothea Söldner.

Sonntag, den 30. December 1804.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernst Hadermann, Doctor
der Weltweisheit und reformirter Prediger zu Philipps=Stich,
und Jungfer Christina Carolina Köschel.

Dienstag, den 15. dieses.

Margaretha Müllern, Wäscherin, alt 81 Jahr.

Dienstag, den 22. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Dieß, Landgräfl.
Hessen=Darmstädtischer Hof=Medicus, wie auch Med. Doctor,
Physicus ordin. et Accoucheur dahier, alt 69 Jahr, 5 Monat.

Sonntag, den 27. Jan.

S. T. Herrn Johann Heinrich Gaudelius, Med. Dr. et
Pract. ordin. Eheliebste, Frau Anna Christina, geborne Meer=
mann, alt 58 Jahr, 1 Monat, 6 Tage.

Dienstag, den 5. Februar 1805.

S. T. Herr Gerhard Arnold von Däms, ehemal. Hoch=
fürstl. Waldeckischer Obrist, Wittwer, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 10. dieses.

Johannes Seulburger, gewesenen Schumachermeisters zu
Buzbach nachgel. Wittwe, Catharina Margaretha, geborne
Rauin, alt 84 Jahr, 11 Monat.

Dienstag, den 26. Febr.

Johann Ludwig Bauer, Kutscher, Wittwer, alt 83 Jahr.

Donnerstag, den 28. dieses.

Johann Paul Ißstein, gewesenen Brustschneiders nachgel.
Tochter, Jungfer Maria Elijabetha, alt 84 Jahr, 2 Monat,
15 Tage.

Montag, den 4. März 1805.

Herrn Heinrich Julius Maes, weyl. gewesenen Handels-
manns nachgel. Wittve, Frau Johanna Christiana, geborne
Friedel, alt 80 Jahr, 8 Monat, 7 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Oculi, den 17. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Hofmann, Med. Dr. et Pract.
ordin. dahier, und Jungfer Maria Margaretha Sauerwein.

Montag, den 11. dieses.

Anna Margaretha Eutorin, von Gonzenheim gebürtig,
alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 14. dieses.

S. T. Herr Stephan Lind, Sänger und Canonicus Jubi-
larius des ehemal. Collegiatstifts zur lieben Frau auf dem Berg,
alt 77 Jahr, 4 Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

Herr Johann Matthias Banja, Banquier, alt 82 Jahr,
4 Monat, 24 Tage.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 22. dieses.

Johann Friedrich Wittmann, Bleichmann, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Dienstag, den 2. April 1805.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann, Med. Dr. et Pract.
ordin. dahier, und Jungfer Maria Margaretha Sauerwein.

Dienstag, den 9. dieses.

Herr Johannes Schzeller, des Rath's, alt 80 Jahr, 11
Monat, 20 Tage.

Mittwoch, den 10. dieses.

Johann Georg Engel, Schneidermeister, alt 85 Jahr.

Freitag, den 12. dieses.

S. T. Herrn Johann Friedrich August Kazner, weyl. ge-
wesenen Gräfl. Degenfeld Schönburgischen Hofrath's nachgel.
Wittwe, Frau Louisa Regina, geborne Wasserführer, alt 74
Jahr. *)

Mittwoch, den 24. dieses.

Herrn Johann Georg Kaufmann, weyl. gewordenen Seiden-
fabrikantens wie auch bürgerl. Gegenschreibers bey dem Bestätter-
Amt, nachgel. Wittwe, Frau Maria Elisabetha, geborne Grünau,
alt 83 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Samstag, den 27. dieses.

Johannes Staab, gewordenen Musici nachgel. Wittwe, Anna
Maria, geborne Pitscher, alt 80 Jahr.

Freitag, den 3. May 1805.

S. T. Herr Wilhelm Schobert, Kaiserl. Königl. Regiments-
Arzt, wie auch Hochfürstl. Ruß Plauenscher Hofrath und Leibs-
Medicus, von Salzburg gebürtig, alt 42 Jahr.

*) S. Bd. VIII. S. 112.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am Sonntage Cantate, den 12. dieses.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Med. Dr., auch Hochfürstl. Nassauischer Stadt- und Land-Physicus, und Jungfer Johannetta Christina Huth.

Samstag, den 4. dieses.

Andreas Vogt, Bendormeister, alt 84 Jahr, 2 Monat.

Dienstag, den 7. dieses.

S. T. Herr Balthasar Stubenrauch, gewesener Canonicus zu St. Leonhard, und ehemal. Vicarius zu St. Stephan in Mainz, alt 38 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 14. dieses.

Jacob Freyfein, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Salome, geborne Kleinbube, alt 89 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am Sonntage Traudi, den 26. dieses.

S. T. Herr Friedrich Carl Rumpf, Philosophiae Doctor und erster Lehrer an dem Paedagogio zu Gießen, und Jungfer Christina Barbara Fresenius.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Freitag, den 31. dieses.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Med. Dr. und Fürstl. Oranien-Nassauischer Stadt- und Land-Physicus zu Diez an der Lahn, mit Jungfer Christina Johannetta Huth.

Sonntag, den 16. Juni 1805.

Johann Balthasar Drach, Metzgermeister, Wittwer, alt
91 Jahr, 3 Monat, 8 Tage.

Dienstag, den 25. dieses.

Johann Georg Stürmer, Schneidermeister, Wittwer, alt
81 Jahr, 4 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Donnerstag, den 11. Juli 1805.

S. T. Herr Friedrich Carl Rumpf, Philosophiae Doctor
und erster Lehrer an dem Paedagogio zu Gießen, und Jungfer
Christine Margaretha Fresenius.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis, den 21. dieses.

S. T. Herr Johann Theobald Christ *) Med. Dr. et Pract.
ord., und Jungfer Elisabetha Euphrosina Salome Matthes.

*) Dieser hochverdiente Bürger hat eine Anstalt gegründet, welche zum Wohle der Armen nicht genug gepriesen werden kann. Welche Qualen durchwählen die Brust einer liebenden Mutter, wenn sie ihr Kind krank hat, und keine Hilfe, nicht einmal Erleichterung schaffen kann! Durch das am 30. März 1835 gemachte Testament ist nun diesem Uebel abgeholfen. Ohne das Grundeigenthum belief sich bei Christi Tode sein Vermögen über 100,000 Gulden. Er starb am 11. August 1841 und konnte die Beruhigung ins Grab mitnehmen, seine Stiftung treuen Händen anvertraut zu haben. Christi Freund, der unter uns lebende Hofrath Salomon Friedrich Stiebel, ist von ihm zum Hospitalarzte und zugleich Administrator ernannt worden nebst noch vier andern würdigen Männern. Dies ist jedoch eine Ausnahme der Regel, da er mit Hofrath Stiebel befreundet war, und seinen regen Eifer für die Anstalt kannte. Später darf kein Hospitalarzt auch Administrator sein. Der Grundstein zu dem neuen Gebäude (an der Hanauer Chaussee) wurde am 14. August 1813 gelegt. Es hat für 50 Betten Raum, und als es am 14. Januar 1815 eröffnet wurde, war das Capital durch wohlthätige Personen angewachsen, daß nun auch Kinder unter 4 Jahren und über zwölfte können unentgeltlich aufgenommen werden. Nähere Auskunft findet sich in „Frankfurts gemeinnützige Anstalten von H. Meidinger. 1845. Seite 54.“

Freitag, den 26. dieses.

Maria Catharina Freyburgerin, von hier gebürtig, alt 85 Jahr, 5 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 18. August 1805.

S. T. Herr Johann Heinrich Moriz Poppe, Fürstl. Schwarzburg Sonderhauſiſchen Rath, Doctor der Philosophie und ordentl. Lehrer der Mathematik und Physik am hiesig löbl. Gymnasio, und Jungfer Catharina Magdalena Ciriſtiana Menzer.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Donnerstag, den 22. dieses.

S. T. Herr Johann Theobald Christ, Med. Dr. et Pract. ord., und Jungfer Elisabetha Cypresine Salome Mattes.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 19. September 1805.

Clemens Herdt, Weingärtner, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 13. October 1805.

S. T. Herr Georg Friedrich Grotefend,*) Prorektor des löbl. hiesigen Gymnasii, und Jungfer Christiana Maria Bornemann.

*) Grotefend ist einer der scharfsinnigsten Philologen und Alterthumsforscher. Geboren zu Münden am 9. Juni 1775, erhielt er seine erste Schulbildung in seiner Vaterstadt, später auf dem Pädagogium zu Alfeld. Im Jahr 1795 gieng er nach Göttingen, wo er mit Heyne, Tychsen und Heeren in Verbindung kam. Durch Vermittelung des Letzteren wurde er 1797 Colla-

Montag, den 14. dieses.

Herrn Franz Philipp Kiegel, weyl. gewesenen Fürstbischöfl. Speyerischen Kammerdieners nachgel. Wittwe, Frau Eva, geborne Primand, alt 83 Jahr.

Dienstag, den 15. dieses.

Johann Heinrich Martin, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Dorothea, alt 82 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montag, den 14. dieses.

Heinrich Klumpf, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Margaretha, geborne Ohlenschlagern, alt 83 Jahr, 3 Monat.

Dienstag, den 29. dieses.

Herrn Johann Nicolaus Körner, weyl. gewesenen Buchhalters wie auch Oberr. einischen Kreis Kanzellistens nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Fries, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 1. December 1805.

Johann Adolph Vohn, weyl. gewesenen Steinbeckermeisters nachgel. Wittwe, Helena Catharina, geb. Lindenbach, alt 82 Jahr, 9 Monat.

Mittwoch, den 4. dieses.

Johann Jacob Ebert, gewesenen Kutschers nachgel. Wittwe, Johanna, geborne Heimbergern, alt 88 Jahr, 5 Monat.

borator an der Stadtschule zu Göttingen, und, nachdem er sich durch ein Werk (De pasigraphia sive scriptura unaversali) bekannt gemacht hatte, 180; hierher nach Frankfurt zum Prorektor an das (seit 1520 bestehende) Gymnasium berufen; später wurde er Conrector und gründete 1817 den Gelehrtenverein. 1821 kam er als Director an das Lyceum nach Hannover. Seine Leistungen als Schriftsteller sind sehr bedeutend.

Freitag, den 13. dieses.

Heinrich Nicolaus Wehrmann, gewesenen Scribentens
nachgel. Wittwe, Beata Johanna Friederica, von Grünstadt
gebürtig, alt 93 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

No. I.

Freitag, den 2. Januar 1806.

Den 10. Januar 1806.

Frage an Herrn Dr. Melber, die Blatternimpfung betreffend.

Ueberzeugt der Sicherstellung gegen die gewöhnlichen Erbblattern, erhebt sich dennoch ein Zweifel. — Ob nicht dieses schrecklich verheerende Gift, dessen Urstoff Kinder doch mit zur Welt bringen, welches durch natürliche Blattern seinen Weg aus dem Körper sucht und findet, durch Impfung zurück gedrängt, andre körperliche Uebel nach sich ziehen könnte, die dann später die Ursache eines immer kranken Lebens, oder einige Jahre nach der Impfung des Todes selbst wären. —

Man ist hiermit nicht willens noch weniger im Stande weiter zu wiederlegen, sondern bittet nur um Lösung dieses einzigen Zweifels, welcher bisher noch verhinderte einer Sache mit Ueberzeugung beizutreten, welche das ganze menschliche Geschlecht von einem so großen Uebel auf einmal befreien soll.

Den 14. Januar 1806.

Antwort auf die an mich gerichtete Frage, die Blatternimpfung betreffend.

Es ist eine ganz irrige Vorstellung, die Blattern als ein Erbübel, und das Blattergift als den Menschen angeboren, zu

denken. Die Geschichte lehrt, daß die Blatter Krankheit nicht vor dem achten Jahrhundert nach Christi Geburt in Europa, und in America nicht existirte, bevor es Europäer besuchten; vor der Mitte des sechsten Jahrhunderts aber, überhaupt völlig unbekannt war.

Brächten die Kinder den Urstoff derselben nun mit zur Welt, und es müßte derselbe andere körperlichen Uebeln vorzubeugen, nothwendig aus dem Körper geschafft werden, so würden folglich alle die Millionen Menschen, welche, vor obenbemerkter Zeit lebten, entweder anders als ihre Nachkommen beschaffen gewesen, oder weit mehreren Krankheiten unterworfen gewesen seyn, — was aller Vernunft und Erfahrung widerspricht. Die Wahrheit ist: es ist dem Menschen nichts dergleichen angeboren, als die Anlage, gewissen Krankheiten unterworfen zu seyn, wenn bestimmte (Ansteckungs) Stoffe auf ihn einwirken, oder ihm eingepfist werden; und Stoffe wie der Blatterstoff, erzeugen sich erst in dem Körper bey dieser Gelegenheit, und werden dann in einer bestimmten Zeit aus demselben wieder ausgeschieden. Mit dieser Ausscheidung erstirbt die Anlage; darum bekommt ein Mensch die Blattern nicht zweymal. Einen Stoff gefunden zu haben, der vermöge seiner mildern Natur, die Anlage zu den gemeinen (mit Unrecht sogenannten natürlichen) Kinderblattern, mit mehr Gelindigkeit erlischt, als der gewöhnliche Blatterstoff — das ist eben das Verdienst des Erfinders der Schutzpocken.

Dr. Melber.

Den 14. März 1806

Endes unterzeichnete benachrichtigen hiermit das hiesige als auch auswärtige Publicum, daß sie keine Commissionen in Bücher ferner annehmen, so wie auch daß bey denenselben keine Bücherverzeichnisse in Zukunft mehr zu haben sind.

Klebinger, Ausrüfer.

Säger, Ausruffschreiber.

Humbert, Ausrufgegenschreiber.

Den 28. März 1806.

Gemäß dem von Einem Hoch Edlen Rath dahier überkommenen Special-Auftrag wird andurch jedermänniglich nachfolgende — von dem Herrn Bataillons-Chef und Platz-Commandanten Fouque, das verbotene Tabakrauchen auf den Straßen betreffende — in Ansehung der französischen Einquartirung *) erlassene Ordre, des Inhalts:

Haupt-Quartier Frankfurt den
24. März 1806.

Fouque, Bataillons-Chef und Platz-Commandant des Haupt-Quartiers verbietet ausdrücklich jedem Soldaten oder Employé das Tabakrauchen auf den Straßen der Stadt; er ermächtigt die Stadt-Polizey, alle diejenigen, welcher dieser Ordre zuwieder Handeln würden, durch die französische Wache arretiren zu lassen.

Fouque.

mit der Weisung bekannt gemacht, daß auch alle Hiesige Einwohner ohne Unterschied, sich alles Tabakrauchens auf den Straßen, es seye bey Tag, oder Nachtzeit, bis auf weitere Verordnung, bey Strafe, gänzlich enthalten sollen.

Stadt-Canzley.)

*) Ob schon Frankfurt von dem französischen Directorium neutral erklärt worden war, wollte dennoch General Hoche, der am 18. April 1796 bei Neuwied den Rhein überschritten hatte, am 22. April seinen Einzug halten. Da hemmte die Kunde von dem zwischen Frankreich und Oesterreich zu Loeben geschlossenen Frieden sein Vorhaben. Frankfurts Einwohner erlebten an diesem Tage Freude und Schrecken; um 3 Uhr Nachmittags war ein französischer Gilbote (Bellin) mit der Friedensnachricht gekommen; die Freude darüber war unaussprechlich; Alles stürzte auf die Straße, die Läden wurden geschlossen, die Handwerker verließen ihre Arbeiten; der Jubel, der, durch die Zeiten so ernst gewordenen, Frankfurter gleich einer Berauschung. Freunde und Feinde umarmten sich auf offener Straße; da ertönte plötzlich am Beckenheimer Thore eine heftige Gewehrsalve, die in anderem Sinne elektrisch wirkte. Zwei Haufen kaiserlicher Kürassiere waren dort mit vorausgerittenen Franzosen in Kampf gerathen. Die Kürassiere, von den mächtigeren Franzosen geworfen, jagten gestreckten Laufes durch die Stadt, verfolgt von den Siegern. Der wacker

Den 3. Juni 1806.

Auf Verlangen mehrerer Hiesigen Freunde der Wissenschaften

Oesterreichische Oberlieutenant Brezinski vom Regimente Manfredini, der die Bockheimer Thorwache befehligte, reißt mit schneller Geistesgegenwart den Schlagbaum herunter, sperrt das Gitterthor, und läßt durch dasselbe auf die Nachrückenden schießen; unterdessen verbreitete sich ebenfalls unter den Franzosen die Friedensnachricht, und Frankfurt war gerettet! — Auch während des zweiten Coalitionenkrieges, 1799 und 1800, wurde die Stadt durch Franzosen heimgesucht. Unter andern wurden im Sommer 1800 2000 Mann in die Stadt gelegt, um 800,000 Franken zu erpressen. Auch sperrte ein andermal der französische General Baraguay d'Hilliers die Landstraßen und ließ keine Güterwägen zur Stadt hinaus. Diesem Drucke, diesen Einquartierung ohne Gnade, und auch die Aussicht, die Stadt möge einmal im Sturme der Zeit gänzlich untergehen, schien die Unterzeichnung des Reichsdeputationshauptschlusses zu Regensburg (23. Februar 1803) ein Ende zu machen. Scheinbar war das Glück der Stadt begründet. —

Im Jahre 1803 am 18. Juni kam der König von Preußen mit seiner Gemahlin hierher, der Königin Schwester, die Fürstin von Thurn und Taxis zu besuchen, und Abends besuchten sie einen Ball bei Simon Moriz v. Bethmann. Am 31. September dieses Jahres war auch der König von Schweden (Gustaffen) mit seiner Gemahlin hier und wohnte der Oper „Titus von Mozart“ bei, in voller Pracht und Glanze.

1805 befand sich im September Kaiser Napoleon in Mainz, vor Eröffnung des österreichisch-russischen Feldzuges; er empfing die Abgeordneten unserer Stadt, die ihm zur Kaiserwürde Glück wünschen wollten, mit auffallender Kälte. Der Anlaß dieser Kälte lag in dem bedeutenden Handel der Stadt mit England. Die Obrigkeit forderte die Kaufmannschaft auf sich zu mäßigen und die Handelsfreiheit nicht zu mißbrauchen. Allein vergebens. Nach neuen Siegen setzte sich Napoleon über jeden Rechtsvertrag hinweg. Die neutrale Reichsstadt Frankfurt wurde am 18. Januar 1806 von 9000 Mann französischer Truppen unter Augereau besetzt und wegen des englischen Handels zu einem Strafgelde von 4 Millionen Franken gezwungen, mit der Drohung, daß, wenn solche innerhalb 8 Tagen nicht herbei geschafft würden, noch mehr Truppen und ein Lazareth in die Stadt gelegt würden.

Dies war nur der Anfang zu größeren Gewaltschritten. Der Rath sendete Abgeordnete nach Paris, die Freiheit der Stadt zu erhalten. Umsonst; in der Nacht des 12. Juli 1806 unterzeichneten zu Paris die Gesandten von 16 Fürsten eine von Talleyrand vorgelegte Conföderationsakte, worinn sie sich vom Kaiser und Reich lossagten, und einen eigenen Bund — den rheinischen — stifteten, dessen Protector Napoleon war und welcher unter Berufung

hat sich Herr Dr. Gall *) entschlossen, Mittwoch am 4ten Juny im Saale des rothen Hauses einen Cours über seine Gehirn- und Schwäbellehre für Personen beyderley Geschlechts zu eröffnen, wenn sich dazu eine Hinreichende Anzahl bey ihm meldet, er wird täglich Abends von 6 bis 8 Uhr, oder wenn in der ersten Versammlung die Majorität es wünscht während anderen Stunden lesen und in zehn Tagen endigen. Das Honorar ist zwey Carolin. Billets werden in seiner Wohnung im Rothen Hause abgeholt.

des Fürsten Primas zu Frankfurt am Main zusammentreten sollte. Es kam jedoch nicht zu diesem Zusammentritte, aber desto entscheidender war folgendes Nachtgebot in jener Acte: „Seine Hochwürdigste Durchlaucht, der Fürst Primas, soll die Stadt und das Gebiet von Frankfurt mit seinen Staaten vereinigen und mit allen Eigenthums- und Souveränitätsrechten besigen.“ Würdig benahm sich der Senat, der, nachdem er die letzte Sitzung gehalten hatte, am 19. August den Bürgern eröffnete: „Er habe alles aufgeboten, die Freiheit der Stadt zu retten und stets die Pflichten gegen Kaiser und Reich erfüllt; der Rath habe auch, durch seine Mitbürger unterstützt, das Vermögen und Vertrauen der Stadt im Auslande erhalten, und Nichts versäumt, auch die Gunst der französischen Regierung zu erwerben.“ Hierauf gedachte er ferner der ewig denkwürdigen Lage, wo die Bürger die Schrecken des Krieges tragend, unter den härtesten Prüfungen dennoch die größte Vaterlandsliebe an den Tag gelegt hatten. Der Gewalt könne man nicht entgegenstreben, es sei beruhigend zu wissen, daß weder eigne Schuld, noch Mangel an Gemeinfinn die Stadt der Freiheit beraube. Die Wahrheit dieser Worte machte einigen Eindruck auf die Gemüther. Augereau that, als ob er zürne, und verlangte den Verfasser dieser Ansprache zu wissen. „Der Verfasser, entgegnete der Senat, habe auf seinen Befehl geschrieben; der Entwurf sei durch einstimmige Genehmigung zum Rathschlusse erhoben worden, und der Senat bereit, ihn zu verantworten.“ Der Franzose schwieg, dieses Benehmen rückte ihm Achtung ein. Auch der neue Fürst ehrte diesen Rath. Am 6. September 1806 wurde die Stadt durch den französischen Generalcommissär Lambert dem Primas übergeben, worauf von Letzterem ein Edict erschien, daß er als souverainer Fürst die Stadt übernommen habe und von seinen neuen Unterthanen, Anhänglichkeit, Treue und Ergebenheit zu erhalten hoffe; dagegen verspreche er, mit väterlicher Sorgfalt über das Wohl der Stadt zu wachen.

*) Diese Vorlesungen fanden hier in Frankfurt trotz der vielen Gegner bedeutenden Anklang. Dr. (Franz Joseph) Gall wurde zu Liefenbrunn in Württemberg am 9. März 1758 geboren und starb am 22. August 1828.

Den 25. July 1806.

Ein Brief von Frankfurt a. M. den 10. Jul. 1806, den ich erst heute erhalte, hat mich mit einer eigenen und freudvollen Rührung ergriffen. Denn er befestigte mich in meiner Ueberzeugung von der fortdauerenden Theilnahme meiner verehrten Mitbürger an ihrer durch ihren Biedersinn entstandenen Musterschule. Möchte mir doch der Verfasser dieses Herzvollen Schreibens Anlaß geben, mit ihm über das Treffende seiner Beobachtungen herzlich auszusprechen! Er würde sich und Andere und mich beruhigen.

Soden bey Frankfurt, den 15. Jul. 1806.
W. F. Hufnagel.

Den 12. August 1806.

Da meine liebe gute Frau leider im 67 Jahr an einem heftigen Gallefieber mit Todt abgegangen ist — Ihre bekante Thätigkeit und güte macht Sie an allen die Sie fanden unvergeßlich — um mein Schmerz mir nicht zu erneuren bitte mich vor alle erinerung zu verschonen.

David Feidell.

Den 6. September 1806.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß hat Herr Belli Hiermit die Ehre anzuzeigen, daß er mit einer Lappländischen Frau, welche nur 3 Fuß hoch und 36 Jahr alt ist, allhier angekommen ist. Eine Seltenheit, welche hier noch nicht zu sehen gewesen auf der Reise auhero in Berlin und mehreren andern großen Städten mit dem größten Beyfall gezeigt worden. Diese Menschen verehren die Sonne als ihre Gottheit, ihre Nahrung ist das Fleisch der Kennthiere und das Fell derselben ihre Kleidung. Zu mehrerer Unterhaltung der resp. Zuschauer wird er sie in ihrer eigenthümlichen Kleidung vorstellen, so wie sie in ihrer Heimath sich tragen. Auch wird sie nach ihrer Landart singen, tanzen, und mit einer Maschine Bänder machen. Sie ist zu sehen Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags

von 3 bis 10 Uhr Abends, in der Bude hinter der Hauptwache auf dem Paradeplatz. Man zahlt auf dem ersten Platz 12, dem zweyten 8, und dritten 4 fr.

Den 23. September 1806.

Indem ich für den geneigten Zuspruch womit ein Hochgeschätztes Publikum mich gütigst beehrt hat, den gehorsamsten Dank abstatte, habe ich zugleich die Ehre anzuzeigen, daß die Lappländische Frau welche nur 3 Fuß hoch und 36 Jahr alt ist, und als eine besondere Seltenheit gesehen zu werden verdienet, nur noch bis nächsten Freytag täglich Vormittags von 9 bis 12 — und Nachmittags von 3 bis 10 Uhr in der Bude hinter der Hauptwache auf dem Paradeplatz zu sehen seyn wird. Man zahlt auf dem ersten Platz 12, dem zweyten 8, und dem dritten 4 Kreuzer.

Dominicus Belli.

Den 30. September 1806.

Nachdem hinführo sowohl der Judenschaft, als jeglichem, der sich keines Unjuges zu Schulden kommen läffet, die öffentlichen Promenaden auf dem Glacis und in der Stadt offen stehen; so wird solches andurch nachrichtlich bekannt gemacht.

Frankfurt den 29sten September 1806.

Stadt-Canzley.

Den 7. October 1806.

Da, dem Vernehmen nach, das Gerücht sich verbreitet, daß die Bürgeröhne der hiesigen Stadt zu Militairdiensten ausgehoben werden: so wird zur allgemeinen Beruhigung hiemit diese ungegründete Besorgniß widersprochen.

Gingerückt auf Fürstlichen Befehl.*)

*) Die erste fürstliche Anzeige in diesen Blättern. Alle übrigen amtlichen Anzeigen sind in diesem Jahre noch wie früher unterzeichnet.

Den 21. October 1806.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden Erzbischoff, Fürst
Primas der Rheinischen Conföderation, souverä-
ner Fürst von Regensburg und Aschaffenburg,
Frankfurt und Weylar ic.

Sind Uns bewogen, zur Beförderung allgemeiner Be-
ruhigung dasjenige zu erklären, was nach Unserer Ueberzeugung
in denen gegenwärtigen Umständen, in Beziehung auf die Stadt
Frankfurt und dessen Gebiet angemessen ist.

Erster Abschnitt.

Staatsverhältniß.

§. 1.

Wir sind bekanntlich in den Besitz der Stadt Frankfurt und
ihres Gebietes zufolge des rheinischen Bundes eingewiesen wor-
den; der Inhalt des Bundesvertrags bestimmt mithin die Ver-
hältnisse, die zwischen Frankfurt und Uns bestehen.

§. 2.

Der Artikel 22. weist Uns die Souverainität und das
gänzliche Eigenthum dieser Stadt und ihres Gebietes an.

§. 3.

Der Gebrauch den Wir von dieser Uns anvertrauten Ge-
walt machen, besteht darin, daß Wir dieser guten Stadt Unser
Wohlwollen und Achtung so viel bezeigen, als Uns möglich ist,
indeme Wir in ihrem Betreff diejenige Verhältnisse eintreten
lassen, welche vermöge Artif. 26. und 27. des Bundesvertrags
zwischen den Souverainen und den mediatisirten Fürsten und
Reichsgrafen bestehen.

Zweiter Abschnitt.

Religionsverhältnisse.

§. 1.

Sämmtlichen frommen, milden und wohlthätigen Stiftungen
wird ihr Eigenthumsrecht feierlich zugesichert.

§. 2.

Die Verfassung des Konsistoriums Augsburgischer Konfession wird bestätigt, und es hat im Namen des souverainen Fürsten die, in Betreff ihrer Glaubensgenossen, sämmtliche dahin gehörende Rechte auszuüben.

§. 3.

Die reformirten Glaubensgenossen können, auf ihr Verlangen, die nemliche Rechte verstattet werden wie den Evangelischen, jedoch haben sie die hergebrachte Jura Stolac zu vergüten.

§. 4.

Diejenigen geistlichen Güter, die dem Frankfurter Staat zur Entschädigung durch den Reichsschluß von 1803. angewiesen worden, werden ferner besonders verwaltet, und von dem souverainen Fürsten zu frommen und milden Ausgaben bestimmt, und werden dazu verwendet (nach Abzug der darauf haftenden Schulden und Lasten); und da das Kirchengut des katholischen Religionstheils in diesem Fond enthalten ist, so werden die katholischen Seelsorger, Schullehrer, nebst geistlichen Pensionisten davon besoldet, auch die katholischen Kirchen davon erhalten. Die hergebrachte Rechte und Gerichtsbarkeit des Erzbischöflichen Generalvikariats auf katholische geistliche Personen und Gegenstände, werden bestätigt.

§. 5.

Die Mitglieder der drei kristlichen Religionen sind von keinem öffentlichen Amt ausgeschlossen.

§. 6.

Die Mitglieder der jüdischen Nation werden gegen Beleidigung und beschimpfende Mißhandlung in Schutz genommen.

Dritter Abschnitt.

Justizsachen.

§. 1.

Die oberste Justizstelle für sämmtliche Einwohner der Stadt

Frankfurt und ihres Gebiets ist das Oberappellationsgericht in Aschaffenburg.

§. 2.

Die Appellation an die oberste Justizstelle gehet dahin von dem Schöffenappellationsgericht in Frankfurt, welches die Rechtsstreitigkeiten zweiter Instanz entscheidet. Diese Stelle wird besetzt von einem Direktoren, von zwei Schöffen aus dem Haus Limburg, und zwei Schöffen aus dem Haus Frauenstein; sodann von fünf Syndicis mit entscheidendem Stimmrecht; welche letztere auch ihr Gutachten an den souverainen Fürsten in solchen Fällen zu erstatten haben, wenn mit benachbarten Staaten Streitigkeiten, oder über die innere Staats- oder bürgerliche Verhältnisse Anstände entstehen.

Nebstdem gehören an das Schöffengericht:

- a) Alle Klagsachen wider desfalls privilegierte Standespersonen durch Deputationen; von welchen die Appellation ad plenum geht.
- b) Moratorien, Güterabtretungsgesuche und Konkursachen obärnter Schuldner.
- c) Solche Causae voluntariae jurisdictionis, wozu nach gemeinen Rechten decretum Magistratus majoris erfordert ist, wie auch Einkindschaftsgesuche, Majorennitätsklärung, und dergleichen.

Auch hat das Schöffengericht nach der bisherigen Verfassung die vor demselben schon anhängige Rechtsachen erster Instanz zu beendigen.

§. 3.

Die neu aufzunehmenden Mitglieder müssen eine Probrelazion ablegen, und in einer Prüfung bestehen.

§. 4.

Die untere Justizstelle in Civilstreitigkeiten, ist das zu richtende Stadt- und Landgericht. Die von verschiedenen Stadtämtern in erster Instanz bisher ausgeübte Jurisdiction ist aufgehoben und dem Stadtgericht übertragen. Es wird von sieben

Beisitzern besetzt; deren zwei die Aufsicht über Vormundschaft und Kuratelsachen besorgen, auch geht Unsere Willensmeinung dahin, daß Handlungs-, Wechsel-, Bau-, und andere zu einem kurzen summarischen Verfahren sich eignende Sachen, nicht in pleno, sondern in abgesonderten Sektionen dieses Stadt- und Landgerichts behandelt werden sollen. In Beziehung auf Wechsel und Handlungsgegenstände und darüber entstehenden Streitigkeiten, und überhaupt Prozeßordnung, behalten Wir uns vor, nach reifer Erwägung eine besondere Verordnung zu erlassen. Wir erwarten hierüber ein gründliches Gutachten des bisherigen Syndikats-Collegii.

§. 5.

Die Kriminal-Jurisdiction ist dem Schöffens-Appellationsgericht anvertraut; nachdem die Sachen von dem Kriminalrath untersucht worden; das Bestätigungs- und Vergnadigungsrecht behalten Wir Uns vor, als souverainer Fürst.

Vierter Abschnitt.

Gesetzgebung und Aemterverwaltung.

§. 1.

Die Verordnungen werden von dem Senat entworfen, dem souverainen Fürsten vorgeschlagen, und von demselben bestätigt; in dringenden Fällen verordnet der Senat provisorisch, und berichtet an den souverainen Fürsten. Außerdem ist der Senat das repräsentative Kollegium des städtischen gemeinen Wesens, in allen auf die Verwaltung seiner Komunalrechten und Eigenthum sich beziehenden Sachen. Er darf jedoch über Veräußerung oder Verpfändung ohne Unsere Genehmigung nicht disponiren, auch keine neue Ausgaben eigenmächtig anordnen. In Entfagung und Bewilligung des Bürgerrechts, Beylassenschuz, wie auch besonderer Vermißions-Scheinen bleibt es bei der bisherigen Verfassung, doch behaltet sich der souveraine Fürst in besonders wichtigen Fällen sein Bewilligungsrecht vor.

§. 2.

Der Senat besteht aus dem Stadtschultheißen, als erster Magistratsperson, den der souveraine Fürst ernennt, aus zwei Bürgermeistern, deren der erste das Direktorium führt, und vierzehn Senatoren, deren jeder zugleich ein Stadtkamt lebenslänglich verwaltet. Zu deren erledigten Stellen bringt der Senat drei Personen in Vorschlag, deren eine von dem Landesherrn ernennet wird.

§. 3.

Wenn eine Verordnung in Justizsachen zu entwerfen ist, so versammeln sich die Senatoren und Mitglieder des Schöffensappellationsgerichts, und erwägen gemeinsam, was darin rathsam ist.

§. 4.

Die bisherigen Mitglieder der dritten Rathsbank aus denen rathsfähigen Professionen bilden für die Zukunft ein besonderes Kollegium für die untergeordnete Aufsicht auf die Handwerkspolizei, und haben das Recht dem Senat mit beizustimmen, und konsultative Stimmen zu führen, wenn in demselben Verordnungen in Deliberation kommen, welche sich auf Gewerbspolizei oder das Innungs- und Zunftwesen der Professionen beziehen.

§. 5.

Ehe Wir als souverainer Fürst ein entworfenenes wichtiges Gesetz auf entschiedene Weise bestätigen, werden Wir meistens auch das Gutachten des bürgerlichen Ausschusses über die betreffende Gegenstände vernehmen.

§. 6.

Die Besetzung der Aemter wird von dem Senat aus ihrer Mitte vorgeschlagen, und von dem souverainen Fürsten bestätigt.

§. 7.

Jeder Beamte kann nur ein Amt lebenslänglich verwalten, wohl aber kann er auf 3. Jahr als Mitaufseher eines andern Amtes angestellt werden.

§. 8.

Jeder Beamte verwaltet sein Amt selbst nach erthellter Instruktion, für dessen genaue Befolgung er dem souverainen Fürsten verantwortlich ist. Der Senat hat die Oberaufsicht, zeigt die entstehende Unordnungen dem Schöffenappellationsgericht an, welches dieselben untersucht, und die Bestrafung dem souverainen Fürsten zur Bestätigung vorlegt. In dringenden Fällen kann der Senat provisorisch suspendiren.

Fünfter Abschnitt.

Die Polizei.

§. 1.

Die Erhaltung öffentlicher Sicherheit ist dem ersten Bürgermeister anvertraut; diese besorgt er, in Beziehung auf die Gesundheit der Einwohner, durch das Medicinal-Kollegium; in Beziehung auf Lebensunterhalt und nützliche Beschäftigung der Nothleidenden, durch Armenanstalt und Schüzung bestehender Verwaltungen milder Stiftungen; in Beziehung auf öffentliche Ruhe, durch Unterpolizeibeamte. In allem wird er unterstützt durch den General-Kommissair des Souverains, durch das bürgerliche und andere Militair.

§. 2.

Der zweite Bürgermeister wacht überhaupt auf Ordnung, welche in Befolgung, und Verbesserung der Polizeigesetze besteht. Er ist befugt von der Verwaltung aller und jeder Sicherheitsanstalt Einsicht zu nehmen, wenn er Verbesserungen bestehender Verordnungen in Polizeisachen für zweckmäßig erachtet, so macht er die Anzeigen bei dem Stadtschultheisen, welcher als erste Magistratsperson die Mitglieder des Senats und der bisherigen dritten Rathsbank sogleich versammelt, und die Frage wegen Erlassung neuer Verordnungen in Erwägung bringt; die Nichtbefolgung wirklich bestehender Gesetze zeigt er dem General-Kommissair des souverainen Fürsten an, dem die vollstreckende Gewalt anvertraut ist; insbesondere wird demselben aufgetragen,

auf Sittlichkeit, Bücherzensur, zweckmäßige Einrichtung der Schauspiele zu machen. Beiden Bürgermeistern liegt die Aufsicht über alle hierher kommende Fremden ob, sie haben dafür zu sorgen, daß verdächtige oder gefährliche Personen von hier abgehalten oder entfernt werden; die Feuerpolizei, die Sorge für Reinheit und Freilassung der Straßen, auch ihre Beleuchtung; endlich Untersuchung und Bestrafung vorfallender geringerer Frevel und Civilvergehungen, wie auch geringerer verbal und real Injurien wird dem jüngeren Bürgermeister anempfohlen.

§. 3.

Die Beförderung des wohlfeilen Preises nöthiger Lebensmittel werden Wir Unserm Directoren der Oberpolizei auftragen, den wir nach dem Sinn des Bundvertrags Art. 26 ernennen werden; Er haltet beständige Aufsicht auf Bäcker und Metzger, besorgt die Verwaltung des Holz- und Fruchtmagazins, und Salzregals, deren Einnahme und Ausgabe Wir Uns ausdrücklich vorbehalten, weil Wir ansehnliche Wäldungen und Salinen besitzen. Es wird demselben zur Pflicht gemacht, alles anzuwenden, damit der Preis des Holzes, des Kornes und des Salzes in keinem Falle den Mittelpreis zwischen Würzburg und Mainz übersteige; auch wird er sich bestreben, durch gute Marktordnung den wechselseitigen Tauschhandel von Getreid und Holz zu befördern. Wegen Erlassung neuer Verordnungen benimmt er sich mit den Stadtschultheissen; in Ausführung bestehender Verordnungen wird er von dem General-Kommissair geschützt.

Sechster Abschnitt.

Finanzwesen.

§. 1.

Die Ausscheidung derjenigen Einkünften, die Wir der gemeinen Stadt zu gedacht haben, von denjenigen, die dem souverainen Fürsten zu Bestreitung der Staats- und Militärausgaben gehören, kann zu seiner Zeit durch die Artikel 26. und 27. des rheinischen Bundes bestimmt werden.

§. 2.

Dermaßen, und bis dahin, daß sämtliche Staatsschulden bezahlt sind, finden Wir zweckmäßig, daß durchaus alle Einnahmen in die Kasse zusammenfließen.

§. 3.

Von jeder Einnahme giebt die Kasse ein Viertel ab, an den Schuldentilgungs-Fond; ein Viertel erhaltet der Magistrat zur Bestreitung der Besoldungen, Stadtbauwesen und untergeordneten Polizeianstalten: ein Viertel erhaltet das Rentamt des souverainen Fürsten zur Besoldung des Militärs, Referendairs, Directors der Oberpolizei, Rentmeisters und Kontrolleurs, zur Bezahlung der Gejandtschaftskosten, und als Beitrag zu dem Aufwand der unzertrennlich ist von der souverainen Würde; das letzte Viertel bildet eine Reservekasse zu Deckung unverhergesehener Ausgaben der andern Kassen.

§. 4.

Der Schuldentilgungs-Fond, die Berechnung der gemeinsamen Stadteinnahmen, bleiben der Prüfung der neun Revisoren, und der Aufsicht des bürgerlichen Ausschusses anempfohlen.

§. 5.

Die außerordentlichen Auslagen hören abdam auf, wenn die Schulden bezahlt sind.

Siebenter Abschnitt

Schuldentilgung.

§. 1.

Die gemeinsamen Schulden der Stadt Frankfurt und ihres Gebiets, sind theils in ältern Zeiten, meistens jedoch in neuesten Zeiten durch unvermeidliche und außerordentliche Veranlassungen entstanden, nach allgemein anerkannten Rechten muß das Vermögen des gesammten Staates zu deren Verzinsung und Rückzahlung beitragen; weder des souverainen Fürsten, noch Komunal-Besitzungen der Stadt, noch Vermögen der Einwohner sind davon ausgenommen.

§. 2.

Damit wir auf eine einfache hinreichende Weise, und mit möglichster Schonung des Privatvermögens einen Schuldentilgungs-Fundus sämtlicher, sowohl alter als neuer Schulden gründen, so widmen Wir hierzu den vierten Theil sämtlicher Rechner-Einnahmen, den Ertrag der Lottorie, und ein jährliches halbes Simplum; dieß alles in so lang, biß Zinsen- und gemeinsame Kapitalschulden abgetragen sind; der bisher bestandenen Kommission werden beigeordnet der Rentmeister des souverainen Fürsten, und der Rentmeister der Stadtcammerci; für dieselbe bleiben jedoch die Verhältnisse der Erhebung des halben Simplums ein undurchdringliches Geheimniß.

§. 3.

Da im Anfang des nächsten Monats die festgesetzte Zeit der Rückzahlung eines Kapitals von Siebenmal Hundert Tausend Gulden eintreten wird, und die Stadt durch Einquartirungen, Requisitionen und Contributen, als Folgen des Krieges, vieles gelitten hat; so haben der Magistrat und der Bürgerschaft den Wunsch geäußert, daß man Zeit zur Erholung der Kräfte gönnen, und bis dahin diese Rückzahlung aussetzen möge. Da es allgemein anerkanntes Rechtens ist, denen Schuldnern nach äußerst drückenden Kriegsereignissen, Fristen zu gestatten, wovon der dreißigjährige Krieg häufige Beispiele darbietet, so finden Wir Uns nicht befugt, dieses Gesuch gegenwärtig abzuschlagen.

§. 4.

Da in diesem Jahr auch noch die Kapitalzinsen zu zahlen sind, und die Rechnerkasse erschöpft ist, so würde wohl der Fall eintreten, ein halbes Simplum sogleich zu erheben; allein auch hierin wurde der Wunsch geäußert, gegenwärtig dem Publicum Erhelungszeit zu gönnen. Bereit auch hierin Unser Wohlwollen zu bezeigen, so sind Wir entschlossen hierzu durch Rückzahlung desjenigen, was die Verwaltung der im Jahr 1803 zur Entschädigung erhaltenen Güter der Rechnungs-Kommission schuldig ist, mitzuwirken.

§. 5.

Ueberhaupt wünschen Wir, daß künftig zum Ruhm des hiesigen ansehnlichen Handelstands alle Zahlungsterminen eingehalten werden, daß eine freiwillige Gesellschaft von hiesigen Mitgliedern des Handelstandes sich anbiete, folgenden Vertrag einzugehen.

- a) Die Gesellschaft übernimmt die bedungene Bezahlungen sämtlicher Staatsschulden, sie erhaltet dagegen
- b) den jährlichen Ertrag des Schuldentilgungsfonds, bis zur gänzlichen Abtilgung des Kapitals und Zinsen; bekommt nebst dem
- c) ein halbes pro Cent aus dem Schuldentilgungsfond, welches in verschiedenen Prämien vertheilt, und den Aktionairs verloßt würde.
- d) das Vermögen des sämtlichen Staats würde der Gesellschaft als zehnfache Hypothek verschrieben.

§. 6.

Künftige außerordentliche Ausgaben werden von der Reservekasse bestritten.

Achter Abschnitt.

Vollstreckung.

§. 1.

Die vollstreckende Gewalt kann nur in solchen Fällen eintreten, wenn in Justizsachen der ordentliche Richter entschieden hat, und Verordnungen von der gesetzgebenden Stelle entworfen, von dem souverainen Fürsten bestätigt, die schuldige Befolgung gebieten, und in der Ausführung, Anstand finden sollten.

§. 2.

Die vollstreckende Gewalt ist dem Fürstlichen General-Kommissair anvertraut. In allen Fällen seiner Wirksamkeit sind sämtliche Stellen, auch das bürgerliche und andere Militair unter Verantwortung verpflichtet, ihm in der Ausführung an Handen zu gehen.

Neunter Abschnitt.

Ausführung.

§. 1.

Mit dem neuen Jahr 1807. kommen die festgesetzte Grundsätze zur Ausführung; die Verfügungen in Betreff des Finanz- und Schuldenwesens nehmen jedoch sogleich ihren Anfang, weil sie mit dem öffentlichen Credit in Verbindung stehen.

§. 2.

Für diesesmal wird Besetzung der Stellen von dem souverainen Fürsten übernommen.

§. 3.

Bei gleichen Verdiensten und Eigenschaften werden eingeborne Frankfurter Einwohner immer den Vorzug erhalten.

§. 4.

Alle bestehende Verordnungen werden bestätigt, bis über besondere Gegenstände neue Verordnungen auf verfassungsmäßige Weise gebildet und erlassen werden.

§. 5.

Die neun Rechnungsbrevisoren und der Bürgerausschuß bestehen fort, in ihrem angewiesenen oder annoch anzuweisenden Wirkungskreis.

§. 6.

Diejenige, welche erlöschende Stellen begleitet haben, behalten ihren Gehalt, wie bisher.

§. 7.

Nach dem Tod solcher Pensionisten fällt der Gehalt der Stadtkämmerey und respect. der Reserv- und Kassa des Souverains zu gleichen Theilen zurück.

§. 8.

Lehranstalten und alle Gegenstände, die in dieser Erklärung nicht berührt worden, werden durch besondere Verfügungen die möglichste vollwirksame Beförderung erhalten.

§. 9.

Die Erfahrung wird lehren, ob und was in dem Inhalt dieser Verfügungen zu verbessern ist, welches Wir uns in solchem Fall vorbehalten. So lang Uns der Allmächtige das Leben schenkt, wird Unser Bestreben auf das wahre Wohl der Stadt Frankfurt, ihrer verdienstvollen Männer, braven Bürger und angehörigen Gebiets gerichtet seyn.

Frankfurt den 10. October 1806.

(L. S.) **Carl.**

Leopold, Graf von Deust,
Er. Hoheit des Herrn Fürst Primas Conferenz-
minister und General-Kommissarius.

Den 7. November 1806.

Brod-Tare und Gewicht.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	— Pf. 30 Lot.
Ein „ bergleichen zu 6 fr.	1 — 28 Lot.
Ein „ bergleichen zu 9 fr.	2 — 26 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	6 — 20 fr.
Ein solches Brod bei den Dorf- bäckern auf dem Markte	19 fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	15 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	5¼ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	4½ Lot.
Ein kaufcher Milchbrod zu 1 fr.	4 Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das Pfund vom 7. d. M. an	11 fr.
Kalbfeisch, „	12 fr.
Hammelfeisch, „	11 fr.
Schweinefeisch, „	12 fr.

Rechnen-Amt.

Dienstag, den 31. December 1805.

David Klauer, Gärtnermeister, Wittwer, alt 88 Jahr,
8 Menat, 18 Tage.

Johannes Ringelbauer, gewesenen Webers zu Laubach
nachgel. Tochter, Juliana Elisabetha, alt 80 Jahr, 11 Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 2. Januar 1806.

Johann Heinrich Freifeisen, Weingärtners nachgel. Wittwe,
Christina, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 15. dieses.

Herrn Philipp Jacob Diehl, Handelsmanns wie auch bür-
gerl. Capitains des löbl. 1ten Quartiers und des löbl. bürgerl.
Collegii derer Herren 51r Mitglieds Eheliebste, Frau Maria
Elisabetha, geb. Scherer, alt 81 Jahr, 9 Monat, 2 Tage.

Philipp Jacob Holzmann, gewesenen des Schreinerhand-
werks nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geborne Schustern,
alt 100 Jahr weniger 4 Monat.

Montag, den 20. dieses.

Johann Dietrich Bender, hiesiger Invalide, alt 82 Jahr.

Montag, den 27. dieses.

Johann Michael Elkar, Krämer, Wittwer, alt 83 Jahr.

Montag, den 3. Februar 1806.

Herr Philipp Jacob Böhler, Bierbrauermeister wie auch
bürgerl. Capitain des löbl. 9ten Quartiers, und Mitglieds des
löbl. Collegii derer Herren 51r, Wittwer, alt 80 Jahr, 5 Mo-
nat, 20 Tage.

Montag, den 10. März 1806.

Georg Adam Igner, Hutmachermeisters nachgel. Wittwe,
Maria Christiana, geborne du Bayero, alt 80 Jahr, 9 Mo-
nat, 8 Tage.

Donnerstag, den 20. dieses.

Johann Georg Köth, gewesenen Einwohners zu Obbach bey Schweinfurt, nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, alt 84 Jahr, 6 Monat.

Donnerstag, den 17. April 1806.

Herrn Johann Remigius Eisenbach, gewesenen Kunstmalers nachgel. Wittwe, Frau Cunigunda, geb. Fischer, alt 87 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

Dienstag, den 29. dieses.

Jungfer Maria Eva Walthern, Rätherin aus Schlüchtern gebürtig, alt 85 Jahr.

Mittwoch, den 30. dieses.

Herrn Reinhard Scherenberg, weyl. gewesenen Handelsmanns zu Cöln nachgel. Tochter, Jungfer Maria Charlotta, alt 81 Jahr, 7 Monat, 22 Tage.

Johann Georg Seipp, Bäckermeister wie auch Mehlhändler, alt 81 Jahr, 3 Tage.

Dienstag, den 6. May 1806.

Jungfer Elisabetha Schourer, weyl. Herrn Johann Gottfried Schourer, gewesenen Handelsmanns nachgel. Tochter, alt 82 Jahr, 11 Monat, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Pfingst-Sonntage, den 25. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Med. Doct. et Pract. ordin. dahier, Wittwer, und Frau Sara Amalia Plagmann, Wittwe.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Montag, den 9. Juni 1806.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Med. Doct. et Pract. ordin. Wittwer, und Frau Sara Amalia Plagmann, Wittwe.

Montag, den 9. dieses.

Anton Schneider, gewesenen Weinschröders nachgel. Wittwe,
Helena, alt 92 Jahr.

Freitag, den 13. dieses.

S. T. Herr Johann Christian Barth, wirkfl. Ofl. Rath
wie auch Dechant des vormaligen Collegiat Stifts ad S. Bar-
tholomaeum und Canonicus Capitularis des ehemaligen Colle-
giat Stifts ad S. Leonhardum hieselbst, alt 67 Jahr.

In Sachsenhausen.

Johann Caspar Werner, weyl. gewesenen Gärtnermeisters
nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Höhls, alt 91 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 18. dieses.

Johann Nicolaus Kremling, gewesenen Tuchbereitergefellens
nachgel. Tochter, Christina Sibylla, alt 82 Jahr, 8 Monat,
6 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis den 29. dieses.

Herr Johann Friedrich Morgenstern *) Kunstmaler, und
Jungfer Maria Magdalena Banja.

*) Er war der Sohn des berühmten Malers Morgenstern (s. Bd. VI. S. 104.) Hier am 8. October 1777 geboren, starb er auch hier am 21. Januar 1844. Die Herstellung alter Gemälde verstand er gründlich, und wird in dieser schwierigen Kunst nicht leicht erreicht werden. Wer das Glück hatte ihm nahe zu stehen, kann nicht genug die Liebenswürdigkeit seines Umganges und seinen vortreflichen Charakter preisen. Er ist der Vater des unter uns lebenden hochgeschätzten Landschaftsmalers Karl Morgenstern, geboren am 25. October 1811.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Mittwoch, den 16. July 1806.

Herr Johann Friedrich Morgenstern, Kunstmaler, und
Jungfer Maria Magdalena Banja.

Samstag, den 12. dieses.

Johann Daniel Stöß, hiesig gewesenen Invalidens nach-
gel. Wittve, Catharina Elisabetha, geb. Stillin, alt 86 Jahr,
3 Monat, 12 Tage.

Mittwoch, den 23. dieses.

Herr Georg Mannert, weyl. gewesenen Handelsmanns
nachgel. Wittve, alt 81 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

Jungfer Anna Maria Magdalena, weyl. Jacob l'Allemand,
gewesenen Hutmachers zu Hanau nachgel. Tochter, alt 77 Jahr,
6 Monat.

Sonntag, den 17. August 1806.

S. T. Herrn Johann Daniel Souchay, ältern Predigers
bey der hiesig franz. reform. Gemeinde, Ehegattin, Frau Mag-
dalena Elisabetha, geb. Bosquet, alt 70 Jahr, 10 Monat, 6
Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

Herr Fortunatus Thorhorst, gewesenen Pater Capuciner
und Jubilarius des vormaligen hiesigen Capuciner-Klosters, von
Maynz gebürtig, alt 89 Jahr.

Sonntag, den 24. dieses.

Herrn Johann Ludwig Passavant, weyl. gewesenen Han-
delsmanns nachgel. Wittve, Frau Maria Jacobea, geb. Koch,
alt 81 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Freitag, den 29. dieses.

Maria Judith Nicolas, Gärtners Wittve aus Hanau,
alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 31. dieses.

Johann Jacob Alt, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel.
Wittwe, Antonetta Catharina, geb. Menßinger, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 17. Sonntage, nach Trinitatis, den 28. September 1806.

Herr Johann Peter Beer, Kunst- und Miniaturmaler,
und Jungfer Ernestina Charlotta Bertuch.

Dienstag, den 7. October 1806.

Herrn Anton Sommer, weyl. gewesenen Churfürstl. Zoll-
nachgängers zu Hanau nachgel. Wittwe, Frau Catharina Eli-
sabetha, geb. Seipp, alt 85 Jahr, 6 Monat.

Dienstag, den 25. November 1806.

Herr Joseph Bonn, gewesenen Gräfl. Limpurg. Hofrath,
alt 88 Jahr.

Jacob Carl Nicolai, Schriftsezer, Wittwer, alt 83 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Advents-Sonntage, den 14. December 1806.

S. T. Herr Remigius Fresenius, Evangel. Luther. Pre-
diger zu Hausen, und Jungfer Maria Gertraud Gysßen.

Montag, den 15. dieses.

S. T. Herr Philipp Nepomuc Seig, Fürstl. Primatischer
Geheimer Legations-Secretair, von Mainz gebürtig, alt 84
Jahr.

No. I.

Freitag den 2. Januar 1807.)

Den 6. Januar 1807.

Allen denjenigen, welche sich meines Rathes oder meiner Hilfe bedienen wollen, oder mich sonst zu sprechen verlangen, mache ich andurch bekannt, daß ich nunmehr in den ersten Stock des Hauses des Hrn. General-Münz-Warbeins Dieze auf der Zeil, am Eck der Schäfergasse gegen dem Gasthof zum Röm. Kayser über, gezogen bin; woselbst ich um 3 Uhr Nachmittags am sichersten anzutreffen seyn werde.

Frankfurt, den 5. Jenner 1807.

Jh. von Eberstein,

Er. Hoheit des Fürsten Primas geheimer
Staatsrath und Commissarius dahier.

*) Dienstag, am 9. September 1806 ist auf dem Titel dieser Blätter zum letztenmale der kaiserliche Adler und die Worte:

„Mit Römisch Kaiserl. Majestät allergnädigsten Privilegio wie auch
Eines Hochedlen Magistrats großgünstiger Bewilligung.“

Donnerstag, am 11. September 1806 ist der Titel ohne Adler, und ohne irgend ein anderes Abzeichen. Der Titel ist folgender:

„Mit Eines Hoch-Edelen und Hochweisen Magistrats großgünstigster Bewilligung.“

Freitag, am 2. Januar 1807 ist kein Zeichen auf dem Titel, alle Erlaubniß ist verschwunden, er lautet:

„Frankfurter“

„Intelligenz-Blatt.“

(welches auf dem kleinen Hirschgraben F 77 Dienstags und Freytags
ausgegeben wird.)

Den 13. Januar 1807.

Er. des Herrn Fürsten Primas unseres gnädigsten Herrn Hoheit haben gnädigst resolviret, Höchst Dero würlklichen Conferenzminister Grafen von Beust Excellenz zu Höchst Dero General-Commissarius in Hiesiger Stadt und dem dazu gehörigen Gebiete dergestalten zu ernennen, daß Denenselben sowohl in Civil-Finanz-Polizei als Militair Angelegenheiten die vollständige executive Gewalt ertheilet worden, um in Höchstgedacht Ihre Hoheit Nahmen in allen vorbenannten Gegenständen die Höchste Anordnungen zu vollstrecken und denen Hierunter ertheilten Höchsten Instructionen gemäß, das Nöthige und Sachdienliche verfassungsmäßig zur Ausführung zu befördern. Es wird solches dahero zu unterthänigster Folge des Hierunter erhaltenen Höchsten Auftrages sämtlichen Bürger, Einwohnern und Unterthanen andurch bekannt gemacht und sie zu Leistung des schuldigen Gehorsams in Ansehung aller von belobten Hrn. Commissarii Excellenz ertheilt werdenden Befehle angewiesen.

Frankfurt, den 8ten Januar 1807.

Bürgermeister und Senat der Stadt Frankfurt
am Mayn.

Den 16. Januar 1807.

Die Beeidigungen der neu angehenden Bürger und Beysassen, so wie derjenigen Handwerksgezwornen, welche nicht bey versammeltem Rathe verpflichtet werden, sollen künftig nur den Montag und Mittwoch in der Stadt-Ganzley, Vormittags um halb 9 Uhr geschehen, außer diesen beiden Tagen aber wird keiner der genannten Personen zur Verpflichtung angenommen. Auch haben alle diejenigen, so solche Eide ablegen müssen, sich den Samstag oder Dienstag Vormittag, vorher in unterzogener Ganzley anzumelden, welches Hiermit vermöge erhaltenen Auftrages bekannt gemacht wird.

Frankfurt, den 7ten Januar 1807.

Stadt-Ganzley.

IV. Quartier.

Gastwirth Johann Carl Schnerr.
Schreinermeister Philipp Jacob Reineck.

V. Quartier.

Professor Anton Kirchner. *)
Seifenleder Johann Justus Imler.

VI. Quartier.

Schlossermeister Joh. Hart. Laubinger.
Conditor Peter Cleymann.

VII. Quartier.

Fähndrich Johann Josua Lemme.
Kürschner Valentin Kayser.

VIII. Quartier.

Gürtlermeister Johann Knöffel.
Lederhändler Georg Gottfried Clausius.

IX. Quartier.

Handelsmann Friedrich Hefemer.
Weisbinder Simon Moriz Bast.

X. Quartier.

Glasermeister Eberhard Ludwig Bloß.
Goldarbeiter Heinrich Hofmann.

XI. Quartier.

Handelsmann Philipp Jacob Müller.
Handelsmann Johann Jacob Steiz.

XII. Quartier.

Weinwirth Johann Friedrich Busch
Metzgermeister Cornelius Winter.

XIII. Quartier.

Gärtner Mathäus Rumpfer.
Gärtner Heinrich Freieisen.

XIV. Quartier.

Fähndrich Johann Georg Hartmann.
Handelsmann Johann Adam Eisenbach.

*) S. Bd. VI. S. 158. Anm.

Diese gewählte Repräsentanten geben ihre Abstimmungen über diejenigen Gegenstände, welche das allgemeine Wohl der Frankfurter Bürgerschaft betreffen.

In solchen Fällen werden sie auf ausdrückliche Weisung des souverainen Fürsten berufen. Sie versammeln sich zu bestimmter Zeit auf dem Römer unter dem Vorsitz der Fürstl. Commission und des Stadtschultheißen, welche ihnen den Gegenstand der Berathung vortragen.

Wenn ein Deputirter mit Tod abgeht, so wird er durch die Wahl seines Quartiers auf die bereits eingeführte Weise ersetzt.

Der souveraine Fürst behaltet sich vor, zu einer neuen Wahl der gesammten Deputation schreiten zu lassen, wenn er es in der Zeitfolge für nothwendig erachtet. Wir setzen auf die getroffene Wahl der Deputirten das vollkommene Vertrauen, daß sie als rechtschaffene Männer das Wohl der Frankfurter Bürgerschaft in ihren Abstimmungen jederzeit bestens und gewissenhaft befördern werden.

Frankfurt den 26. May 1807.

(L. S.) unterz. **Carl**

L. Graf von Beust.

Den 28. August 1807.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1 Pfd. 9 Lot.
Ein dergleichen „ 6 fr.	2 Pfd. 18 Lot.
Ein dergleichen „ 9 fr.	3 Pfd. 27 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	6 Pfd. 15½ fr.
Ein solches Brod bei den Dorf- bäckern auf Markt	14½ fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	20 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	7½ Lot.
1 Milchbrod zu 1 fr.	6 Lot.
1 kauscher Milchbrod zu 1 fr.	5½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund vom 26. d. M. an.	11 fr.
Kalbfleisch " "	11 "
Lammfleisch " "	11 "
Schweinefleisch " "	11 "

Rechnungs-Amt.

Den 15. September 1807.

Aufforderung.

Wenn der Anonymus, welcher gestern gegen Abend auf der Treppe zu meinem Logis einen Brief hinlegen lassen, ein rechtschaffener Mann und kein bloßer Verläumber ist; so hat er sich bey mir zu melden, um nähere Erläuterungen über seine generellen Anzeigen zu geben.

Frankfurt am 12. Sept. 1807.

Graf von Beust.

Den 25. September 1807.

Ein Ehrwürdiges Officier-Corps des löbl. 9ten Quartiers, welches nur allein im Stillen den Unglücklichen zu beglücken weiß, verdient öffentlich den wärmsten gefühlvollsten Dank, von
S. M. S.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Montag, den 12. Januar 1807.

S. T. Herr Remigius Frejenius, Evangel. Luther. Prediger zu Hausen, und Jungfer Maria Gertrauda Gysen.

Montag, den 12. dieses.

Frau Christiana Sophia Webern, geb. Stoc, wevl. Herrn Christian Gottlieb Weber, gewes. Buchhändlers wie auch bürgerl. Gegenschreibers bey dem löbl. Bau-Amt nachgel. Wittwe, alt 86 Jahr, 6 Monat, 17 Tage.

Mittwoch, den 28. dieses.

Frau Anna Maria Berger, geb. Pelargus, weyl. Herr Carl Traugott Berger, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, alt 84 Jahr, 9 Monat, 14 Tage.

Donnerstag, den 29. dieses.

Herr Peter Fahrer, Collector bey der Liebfrauenkirche, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 2. Februar 1807.

Jonas Emanuel Schreiner, des Schreinerhandwerks, alt 85 Jahr, 5 Monat, 12 Tage.

Dienstag, den 3. dieses.

Georg Andreas Zißler, weyl. gewesenen Leinenwebermeisters nachgel. Tochter; Susanna Margaretha, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Sonntag, den 8. dieses.

Andreas Weiß, gewesenen Fouriers bey dem Churfürstl. Hof zu Mainz nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geborne Feucht, alt 84 Jahr.

Mittwoch, den 11. dieses.

Frau Eva Rosina Meidingern, weyl. Johann Michael Meidinger, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittwe, geb. Berler, alt 87 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.

Sonntag, den 15. dieses.

Frau Anna Maria Jagemann, geb. Hartmann, weyl. Carl Levie Jagemann, gewesenen Messgermeisters nachgel. Wittwe, alt 85 Jahr, 4 Monat, 20 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 16. dieses.

Herr Philipp Wilhelm Seiler, Bierbrauermeister wie auch Gastwirth, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 23. dieses.

Jungfer Maria Elisabetha Reiß, weyl. Herrn Georg Reiß, gewesenen Post=Secretairs bey der vormal. Cöllnischen Post dahier nachgel. Tochter, alt 80 Jahr, 4 Monat, 5 Tage.

Samstag, den 28. dieses.

Johann Gerhard Lichtweiß, weyl. gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, Rebecca Antonetta, geb. Hecken, alt 91 Jahr, 2 Monat, 26 Tage.

Freitag, den 27. März 1807.

S. T. Herrn Christian Friedrich Berchelmann, weyl. gewesenen Evangel. Lutherischen Pfarrers zu Hofenheim nachgel. Wittwe, Frau Amalia Dorothea, geb. Kayfern, alt 65 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Nij. Dom., den 12. April 1807.

S. T. Herr Johann Isaac von Gerning *), Königl. Sici-

*) Der König von Neapel hatte bei der Krönung des Kaisers Leopold II. (s. B. VII. S. 153 Anm.) v. Gerning kennen gelernt und in seine Staatsdienste genommen. Er fungirte darin mit großer Umsicht; er war zuletzt Gesandter bei dem Kaiserthümlichen Congress. Die Revolution veranlaßte ihn später, ins Privatleben sich zurück zu ziehen. Auf Göthe's Einladung brachte er die Wintermonate in Weimar zu. Nach dem Tode seines Vaters, Johann Christian Gernings (gest. 1802 und als Entomolog bekannt) lebte er meist hier zu Frankfurt, oder zu Kronberg am Taunus, wo er ein Grundeigenthum besaß. Er wurde in den Reichsadel erhoben; 1804 ernannte ihn der Landgraf von Hessen-Homburg und 1809 der Großherzog von Hessen-Darmstadt zum Geheimenrath. Im Jahre 1816 wurde er Hessenhomburg'scher Bundestagsgesandter zu Frankfurt und 1818, nachdem er zum Freiherrn ernannt worden war, Gesandter von Hessen-Homburg zu London; dort wurde er als Stellvertreter des Landgrafen von Homburg der Prinzessin Elisabeth, Tochter Georg's des III., angetraut. Auf Göthe's und Herder's Veranlassung schrieb er Mehreres. Hier geboren am 14. November 1769, starb er hier am

lianischer Geh. Legationsrath wie auch Hochfürstl. Hessen-Homburgischer Geheimrath, und Frau Susanna Magdalena Solban, Wittve.

Montag, den 30. März 1807.

Jacob Winter, Gärtnermeister, alt 86 Jahr.

Mittwoch, den 8. April 1807.

Georg Philipp Huber, Schreinermeister, Wittwer, alt 89 Jahr, 10 Monat.

Mittwoch, den 15. dieses.

Herrn Johann Jacob Neubauer, gewesenen Specereyhändlers nachgel. Wittve, Frau Johanna Julia Albertina, geb. Schotten, alt 93 Jahr, 5 Monat, 20 Tage.

Samstag, den 25. dieses.

Johann Cornelius Prinz, Altkleiderhändlers Ehefrau, Anna Elisabetha, geb. Hildesheimin, alt 80 Jahr, 11 Monat, 2 Tage.

Dienstag, den 28. dieses.

Georg Adam Schorr, weyl. gewesenen Mehlhändlers nachgel. Jungfer Tochter, Anna Justina, alt 82 Jahr.

Freitag, den 8. May 1807.

S. T. Herr Georg Philipp Lehr*), Medicinæ Doctor et

21. Februar 1837. — Dem in diesen Blättern verzeichneten Aufgebote v. Gernings folgte keine Copulation. Da die Verlobten sich eben in die Kirche zur Trauung begeben wollten, bereueten beide ihr Vorhaben, und trennten sich wieder in aller Freundschaft.

*) Dr. Lehr hatte als Arzt und als Mensch einen gleich guten Ruf. Er war hier geboren, promovirte am 6. September 1779 und wurde als Arzt hier aufgenommen 1780. Bei dem Senckenberg'schen Hospital wurde er 1782 Arzt und blieb es bis zu seinem Tode. Er vermachte diesem Hospital 14,000 Gulden zum Besten des medicinischen Institutes. Die Zinsen von 9000 Gulden sind zur Gehaltsverhöhung des Stiftsarztes bestimmt, damit er sich den Leben in Erst. a. W. Bd. IX.

Practicus ordinarius wie auch Arzt des Dr. Sendenbergschen Bürger-Hospitals, alt 50 Jahr, 6 Monat, 10 Tage.

S. T. Herr M. Jonathan Gottlieb Goentgen, Evangel. Luther. Sonntags-Prediger zu Sachsenhausen, alt 55 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

Sonntag, den 10. dieses.

Heinrich Reuling, gewesenen Einzlers-nachgel. Wittwe, Susanna Catharina, geb. Christ, alt 86 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

Mittwoch, den 13. dieses.

Johann Josef Jäger, weyl. gewesenen Zinngießermeisters nachgel. Wittwe, alt 80 Jahr, 3 Monat, 15 Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Burmann, Philos. Doctoris, Rectoris Emeriti Jubilarii, wie auch Professoris des hiesig löbl. Gymnasiums Ehegattin, Frau Maria Eleonora, geb. Körber alt 71 Jahr, 20 Tage.

Montag, den 25. dieses.

S. T. Herr Pierre Augustin de Richemond, Comte de Richelieu, aus Frankreich, alt 73 Jahr.

Mittwoch, den 15. July 1807.

Georg Heinrich Schmidt, gewesenen Invaliden-Sergeanten nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Wenzel, alt 80 Jahr.

Freitag, den 24. dieses.

Ludwig Gruber, gewesenen Maurergefellen nachgel. Wittwe, Elisabetha, geb. Reins, aus Dürnberg im Salzburgischen gebürtig, alt 80 Jahr.

botanischen Vorlesungen widmen könne. Die andern Zinsen werden für das Studium eines Mediziners aus der deutsch- und französisch-reformirten Gemeinde für vier Jahre Studien und zwei Jahren Reisen verwendet. Das Presbyterium dieser Gemeinden hat den Ruzniefer zu bestimmen.

Montag, den 10. August 1807

S. T. Herr Heinrich Sebastian Hüßgen *), Hochfürstl. Hessen-Homburgischer Hofrath, alt 61 Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Dienstag, den 11. dieses.

Herrn Johann Gabriel Lenzner, gewesenen Kunstmalers nachgel. Wittve, Frau Sabina Christina Johanna, geb. Rothnagel, alt 67 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

Donnerstag, den 27. dieses.

Johannes Orth, Metzgermeister, Wittwer, alt 83 Jahr, 2 Monat.

Donnerstag, den 3. September 1807.

S. T. Herr Johannes Kifner, zu Hausen gewesener evangel. luther. Prediger, Emeritus, alt 55 Jahr, 8 Monat.

Samstag, den 5. dieses.

Anton Georg Bernhard Wolf, gewesenen Lehnbedientens nachgel. Wittve, Anna Sibylla, geb. Kahlau, alt 81 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 25. dieses.

Jungfer Susanna Catharina, weibl. Jonas Woly, aus Grünberg nachgel. Tochter, alt 82 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieses.

S. T. Herr Ferdinand von Camuzi**), Canonicus des Col-

*) Der Verfasser des in diesem Werke oft genannten Buches (s. Bd. II. S. 50 Anm.)

**) Ferdinand von Camuzi war eine der liebenswürdigsten Erscheinungen; die Art, wie er sich im gesellschaftlichen Leben bewegte, hatte zuweilen den Typus eines leichten Sinnes; jedoch selten besitzt Jemand solch tiefes Gefühl.

legat-Stifts zu St. Peter in Maynz, von Freyburg im Breisgau gebürtig, alt 63 Jahr.

Dienstag, den 13. October 1807.

Herrn Georg Joseph Coentgen, weyl. gewesenen Kunstmalers wie auch Directors der hiesigen Zeichnungs-Academie nachgel. Wittve, Frau Charlotta Henrietta Christina Amalia, geb. Cavall, alt 46 Jahr, 10 Monat.

Freitag, den 23. dieses.

S. T. Herr Andreas Samm, Evangel. Lutherischer Prediger bey der Hospitals-Kirche zum heil. Geist dahier, Wittwer, alt 69 Jahr, 7 Monat.

Mittwoch, den 28. dieses.

Anna Maria Fischbachin, Soldatenwittve von hier, alt 82 Jahr.

Montag, den 2. November 1807.

Johann Peter Schmidt, Schuhlicker, Wittwer, alt 84 Jahr.

Dienstag, den 24. dieses.

Herrn Philipp Christian Bunsen, weyl. gewesenen Münzmeisters nachgel. Wittve, Frau Elisabetha Christiana, geb. Linden, alt 80 Jahr, 7 Monat, 10 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advent-Sonntage, den 6. December 1807.

S. T. Herr Johann Daniel Souhay, franz. reformirter Prediger, Wittwer, und Frau Maria Elisabetha Maret, Wittve.

wie unser Camuzi. Bei beschränkten Mitteln war Geben seine höchste Freude, nicht helfen können sein größter Schmerz! Nach dem Religionsbekenntnisse fragte er nie, er half wo es Noth that; Viele Thränen flossen seinem Andenken.

Donnerstag, den 10. dieses.

Johann Jacob Schweinig, gewesenen Zimmergesellens
nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Benderin alt 80 Jahr.

Anna Maria Petermännin, Soldaten-Wittwe, alt 98 Jahr.

In Sachsenhausen.

Maximilian Kleinbubens, gewesenen Schiebfärchers nach-
gel. Wittve, Franzine, geb. Ohlenschlagern, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 13. dieses.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernst Habermann, der Welt-
weisheit Doctor und reformirter Pfarrer in Philipps-Gich, alt
33 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.



No. I.

Freitag, den 1. Januar 1808.

Einer Hochfürstl. Primatischen Verordnung zufolge, wird mit dem neuen Jahr eine Stempeltaxe mit 30 Kr. auf diese Intelligenzblätter eingeführt, und also der Preis derselben um so viel erhöht und fl. 2. 30 Kr. fürs ganze und fl. 1. 15 Kr. fürs halbe Jahr entrichtet.

Frankfurt, den 26sten December 1807.

Intelligenz-Comtoir.

Den 19. Januar 1808.

Hier beginnt die ausführliche Veröffentlichung der neuen sogenannten Stättigkeitsverordnung für die hiesige jüdische Gemeinde, welche Fürst Primas erließ, weil die alte vom Jahre 1616 „dem Zeitgeiste und dem dermaligen Standpunkte der jüdischen Nation nicht mehr anpassend“ sei.

Den 18. März 1808.

Das bauende Publicum wird hiermit angewiesen, seinen außer der Stadt zu bringenden Baugrund nirgend anders wohin als vor das alte Bockenheimer Thor an den nach der noch bestehenden Bockenheimerthor-Brücke ziehenden Stadtgraben fahren zu lassen, mit dem Bemerken, daß bereits die Verfügung getroffen worden, daß dergleichen Baugrundsfuhren keinem anderen Thor hinaus gelassen werden sollen. Frankfurt, den 12. März 1808.

Bau-Amt.

Den 19. April 1808.

Ankündigung einer Musikalisch-Declamatorischen
Academie.

Mittwoch, den 20sten April, wird unterzeichnete in dem Saal des Rothen Hauses mit Höchster Erlaubniß eine musikalisch-declamatorische Academie aufführen, und in derselben mehrere Gedichte von Schiller, Bürger, A. W. Schlegel, und Liedge vorragen, welches die auszugebenden Anzeigen näher besagen werden.

Ist es der Rednerin bis jetzt gelungen, auf ihren Reisen in Wien, München, Dresden, Prag u. eine vortheilhafte Meinung für sich zu erwecken, so hofft sie auch hier den Beyfall der Kenner und Freunde dieser neuen Art der Unterhaltung zu gewinnen, und bittet sie um ihr Zutrauen. Billets à fl. 2. auf dem ersten, und fl. 1. 22 kr. auf dem zweyten Platz, sind im Hof von England und im Rothen Hause täglich zu haben. Anfang 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

(Elise Bürger *) geb. Hahn, verwittwete Professorin.

Den 17. Juny 1808.

Todes-Anzeige.

Sanft, wie er gelebt hatte, verschied in der Nacht von den 11. auf den 12. Juny 1808 an den unvermeidlichen Folgen eines Steckflusses, weyland Herr,

*) Gottfried August Bürger's dritte Gattin, welche der Frauensitte entgegen, sich ihm in einem Gedichte selbst antrug. Sie war eine Stuttgarterin, geboren am 19. November 1769. Bürger verheirathete sich mit ihr 1790. Nach zwei, für beide Theile, unselig verlebte Jahre, wurden sie wieder gerichtlich getrennt. Nach erfolgter Scheidung wurde Christine Elise Bürger Schauspielerin. Sie trat in Altona, Dresden und Hannover auf, gefiel aber nur theilweise. Sie durchzog nun Deutschland als Declamatrice und plastisch-mimische Darstellerin. Das Ende ihrer Tage brachte sie hier zu, unterstützt von ihren hier wohnenden Verwandten und anderen wohlthätigen Menschen. Sie erblindete, führte ein Jammerleben, und starb endlich hier zu Frankfurt am 24. November 1833. Man hat von ihr einige literarische Arbeiten.

Jacob Theodor Franz Rambach,
der Weltweisheit Doctor und in Ruhestand gesetzter Conrector
an dem hiesigen Gymnasium.

Berühmt durch seine Schriften, liebenswürdig wegen seiner
Herzengüte, und verehrt von vielen, die jetzt um ihn im Her-
zen trauern, verliesse der Vollendete, auch in seinem angetret-
tenen 76sten Lebensjahre noch zu frühe den Kreis seiner Freunde
und seiner dankbaren Schüler.

Sein segensreiches Lehr-Amt in Gießen und hier, führte
er 45 Jahre lang. Dem Staate gab er viele guten Bürger;
unter seiner Leitung bildeten sich Gelehrte, die Deutschland mit
Stolz nennen; Geschäftsmänner von jedem Range verdanken
dem Seligen die erste Weihe ihrer höheren Bestimmung.

Friede mit seiner Asche!

Frankfurt am Mayn, den 13ten Juny 1808.

Im Namen der Verwandten und Freunde des
Vollendeten.

Den 5. August 1808

Boshafte neidlich gesünnte Menschen suchen meine seit vie-
len Jahren mit Ruhm und Ehre erworbenen guten Namen und
Credit durch falsches Gerücht zweydeutig zu machen und zu
schwächen. Ich bitte also ein Hochgeehrtes Publicum diesem
Falschen Gerücht kein Gehör zu schenken und Gelegenheit zu
geben, wodurch ich zeigen werde, daß ich sowohl hier als aus-
wärts bey meinen Freunden volles Zutrauen besitze.

Eufanna Moreau*)

Den 30. August 1808.

An die H. H. Mitglieder des Museums.*)

Nächsten Freytag den 2ten September, Abends um

*) Damals die erste Modehändlerin hier in Frankfurt.

**) Auf Senator Nicolaus Vogts Anregung wurde diese Gesellschaft ge-
gründet. Anfangs versammelte sie sich alle 14 Tage am Abend. Literarische

Sech8 Uhr, wird das Museum im Saale des englischen Hofes wieder eröffnet. Von diesem Tage an werden die Versammlungen, auch ohne weitere Anzeige, an die H. H. Mitglieder, alle 14 Tage, am Freytage, zur obenbestimmten Stunde, fortgesetzt.

Den 10. September 1808.

Brod=Lare und Gewicht.
vom 10ten dies. Mon. an.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	. . .	1 Pfd.	9	Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 fr.	. . .	2 Pfd.	18	Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 fr.	. . .	3 Pfd.	27	Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von		. . .	6 Pfd.	15 ½	fr.
Ein solches Brod bei den Dorf- bäckern auf dem Markt		. . . . .		14 ½	fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu	2 fr.	. . . . .		16	Lot.
Ein Wasserweck zu	1 fr.	. . . . .		6	Lot.
Ein Milchbrod zu	1 fr.	. . . . .		5	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu	1 fr.	. . . . .		4 ½	Lot.

Vorträge wechselten mit musikalischen Leistungen. Dabei fanden Ausstellungen der bildenden und zeichnenden Künste Statt. Dieses „Museum“ wurde im Jahre 1808 eröffnet. Fürst Primas schenkte mit seltner Freigebigkeit diesem Vereine eine reiche Sammlung von Kupferstichen und 6000 Gulden Capital; der Bruder des Fürsten gab seine Bücher und Musikaliensammlung. Im Jahre 1812 erhielt die Gesellschaft durch Testament des Senators Brönnner 2000 Gulden Capital, um von den Zinsen Novitäten zu erkaufen, nebst einer äußerst werthvollen Sammlung von Kupferstichen. Von allem diesem ist Wenig mehr vorhanden, ein genaues Verzeichniß ward nie gemacht. Was noch vorrätzig ist, beündet sich jetzt auf der Stadtbibliothek. Statuten besitzt der Verein nicht, wenigstens werden sie seit 1819 nicht als bindend angesehen. Anfänglich gab es thätige Mitglieder. Nach des Fürsten Primas Entfernung im Jahre 1813 trat mehrjähriger Stillstand ein. Seitdem hat sich das Museum wieder etwas gehoben.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch,	das Pf.	. . . . .	13 fr.
Kalbfleisch	"	. . . . .	12 fr.
Lammfleisch	"	. . . . .	11 fr.
Schweinefleisch	"	. . . . .	13 fr.

Rechnungs-Amt.

Den 4. November 1808.

Nächstkommenden Dienstag den 8ten dieses, Vormittags um 11 Uhr und darauf folgende Tage um gedachte Stunde, werden auf dem Rossmarkt in der Behausung Lit. G. No. 229 zum goldenen Brunnen, die zum Nachlaß der verstorbenen S. T. Frau Rath Göthe gehörige, sämtlich sehr gut gehaltene Effecten, bestehend in Schränken, Kommoden, Bettladen, Tischen Canapees, Stühlen, Betten, Spiegeln, Uhren, Porcellain und Steingut-Servicen, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing nebst einer eisernen Geldkiste zc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Klebinger, geschw. Ausrüfer.

Den 11. November 1808.

Garten-Versteigerung.

Freitag, den 18. dieses, Nachmittags um 3 Uhr, wird der zum Nachlaß der verstorbenen S. T. Frau Rath Göthe gehörige, vor dem Friedbergerthor an dem Bornheimer Fußpfad, neben Frau Wittib Kahlo und dem Rentmeister Hrn. Kifner gelegene, 1 Morgen, 2 Viertel, 38 Ruthen und 71. Schuh haltende Garten, öffentlich an den Meistbietenden auf dem Platz selbst versteigert. Frankfurt den 10. Nov. 1808

Klebinger, geschwornener Ausrüfer.

Den 6. December 1808.

Er. Hoheit unser gnädigster Fürst und Herr, Haben zu verordneten gnädigst geruhet, daß zu einem Theil des Juden-

quartiers bestimmte Kompostell und vormalige Dominikaner-Kloster mittelst Aktien, nicht als ein Staats-Anlehen, sondern als ein auf die Gebäude selbst gesichertes Unternehmen eingerichtet, und dem Aktionär 5. pCt. in den ersten 3. Jahren und 6 in den folgenden von seinem Kapital zugestanden werden sollen. Es wird daher dieses Vorhaben jenen welche daran Theil nehmen wollen, zu dem Ende bekannt gemacht, damit sie bey dem Unterzeichneten als hierzu gnädigst ernannten fürstl. Commissario den höchsten Orts genehmigten Plan abverlangen, wie auch mündliche Erläuterung bei demselben darüber einholen können.

Guiollett, Fürst. Dir. Rath.

Den 5. Januar 1808.

Copulirt und ehelich Gingesegnete.

Sonntag, den 27. December 1807.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, älterer Prediger bey der franz. reformirten Gemeinde dahier, Wittwer, mit Frau Maria Elisabetha Maret, Wittwe geb. Koch.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 31. dieses.

Franz Nagel, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Haas, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 2. Januar 1808.

Herrn August Carl Reißschneider, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 13. dieses.

S. T. Herr Anton Maria Guaita *), Handelsmann wie

*) Vater Peter Stephan Anton's von Guaita. Ueber Letzteren werde ich später berichten.

auch Fürstl. Löwenstein-Werthheim. Geheimde Rath, Wittwer,
alt 86 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 5. Sonntage nach Epiphenias, den 7. Februar 1808.

S. T. Herr Anton Kirchner *), Philosophiae Doctor wie
auch evangel. lutherischer Prediger dahier, und Jungfer Sophie
Friederike Dorothee Deeken.

Dienstag, den 9. dieses.

Johann Michael Drop, gewesenen Blumengärtners nachgel.
Wittwe, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Montag, den 22. dieses.

S. T. Herr Anton Kirchner, Philosophiae Doctor wie auch
evangel. lutherischer Prediger, mit Jungfer Sophie Friederike
Dorothee Deeken.

*) Kirchner hat als Kanzelredner und Geschichtsforscher einen so guten
Namen, daß es überflüssig ist, Ferneres über ihn zu berichten. Den letzten
Tag des Jahres 1834 schied er aus der Welt. Seine Geburt ist in diesem
Werke verzeichnet (s. Bd. VI. S. 158). Ein von ihm herrührendes Scherz-
gedicht, das zugleich seine religiöse Stellung bezeichnet, mag hier seine Stelle
finden:

Glaubensbekenntniß eines ächten Mystikers.
Fest steht mein Glaube und wird stehen
Und mein Mysterium sieht mir kein Teufel an
Das Schwarze glaube ich kann man im Dunkeln sehn
So wie man ohne Ohr die Stille hören kann.
Doch daß am ersten Tag, Gott sprach: es werde Licht!
Verzeih' mir's Gott! das Glaub' ich nicht!

Samstag, den 12. März 1808.

S. T. Herrn Ignatius Vogt, gewesenen Chur-Maynzischen
Stadts-Raths nachgel. Wittwe, Frau Theresia Kaveria, geb.
Deuerkauf, alt 85 Jahr, 4 Monat, 11 Tage.

Zacharias Albert, Schuhflicker, Wittwer, alt 90 Jahr.

Sonntag, den 13. dieses.

Johann Georg Bregel, Knopfmachermeister, alt 80 Jahr,
9 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 19. dieses.

S. T. Herr Michael Parent des Moulins, Medicinae Doc-
tor et Pract. ord. dahier, alt 49 Jahr, 6 Monat, 15 Tage.

Freitag den 25. dieses.

Johannes Maurer, weyl. gewesenen Schumachermeisters
nachgel. Wittwe, Margaretha Elisabetha, geb. Baumann, alt
80 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Samstag, den 26. dieses.

Jungfer Catharina Elisabetha Fraaß, Conventualin löbl.
Weißfrauenklosters, weyl. Herrn Johann Adam Fraaß, gewese-
nen hiesigen Gerichts-Procuratoris nachgel. Tochter, alt 80
Jahr, 4 Monat, 13 Tage.

Johann Jacob Matern, verstorbenen Kürchers nachgel.
Wittwe, Anna Maria, geborne Schnaubin, alt 83 Jahr, 3
Tage.

Donnerstag, den 31. dieses.

Heinrich Daniel Müller, Bürstenbindermeister, Wittwer,
alt 82 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Quasimod., den 24. April 1808.*)

S. T. Herr Johann Conrad Varrentrapp, der Medicin

*) Die kirchlichen Anzeigen vom 12. April 1808 fehlen in den Origin-
nalblättern.

und Chirurgie Doctor wie auch practicirender Arzt, und Jungfer Maria Christina Hofmann.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am Sonntage Miser. Dom. den 1. May 1808.

S. T. Junker Johann Carl von Richard,*) genannt Baur von Eyseneck, und S. T. Fräulein Christiana Carolina Charlotta Susanna Boltog, von Brücken.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Mittwoch, den 27. April 1808.

S. T. Herr M. Gerhard Friedrich**) der Weltweisheit Doctor wie auch evangel. luther. Pfarr-Vicarius, mit Jungfer Philippina Christiana Halbritter.

Dennerstag, den 28. dieses.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Chur-Hessischer Hofrath, Medicinae Docttor und practicirender Arzt wie auch Physicus extraord. dahier, alt 38 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Sonntag, den 1. May, 1808.

Johann Heinrich Dresner, Messgermeister, Wittwer, alt 82 Jahr, 6 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebote.

Am Sonntage Cantate, den 15. dieses.

S. T. Herr Carl Reichard, evangel. luther. Prediger und Präsident des Local-Consistorii zu Lügelnstein im Departement Niederrhein, und Jungfer Louisa Augusta Reichard.

*) Zum zweitemale.

**) Die vielseitige Thätigkeit dieses noch in unserer Mitte lebenden bereyten Predigers und Schriftstellers für religiösen Fortschritt ist allbekannt und bedarf hier keiner Belege.

Mittwoch, den 11. dieses

Matthias Mühl, gewesenen Conducteurs bey der fahrenden Post dahier nachgel. Wittwe, Apollonia, geb. Lorenzin, alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 19. dieses.

Maria Magdalena Gosin, Dienstmagd, aus Hermsheim in der Pfalz, alt 80 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Dienstag, den 10. dieses.

S. T. Herr Johann Conrad Warrentropp, der Medicin und Chirurgie Doctor wie auch practicirender Arzt dahier, mit Jungfer Maria Christina Hofmann.

Mittwoch, den 25. dieses.

Herr Johann Heinrich Scheidel, Handelsmann, alt 80 Jahr, 3 Monat.

Herr Jean Baptiste Lemaire, Rédacteur des frankf. franz. Journals, aus Naney gebürtig, alt 51 Jahr.

Montag, den 30. dieses.

Herr Matthias Dominicus Joseph Auer, Handelsmann, alt 81 Jahr, 3 Monat.

Montag, den 13. Juny 1808.

S. T. Herr Jacob Theodor Franz Rambach *), der Welt-

*) Johann Theodor Franz Rambach war zwar im März 1733 in Gießen geboren, gehörte aber dennoch durch seine Mutter unserer Stadt an. Diese war die Tochter des ehemaligen hiesigen Predigers Johann Georg Büttner. Frau Rambach gab ihrem Sohne eine vorzügliche Erziehung, da sie das Unglück hatte ihren Mann, den Theologen Johann Jacob Rambach, schon 1735 durch den Tod zu verlieren. Unser Rambach wurde 1775 als Corrector an das hiesige Gymnasium berufen; geliebt und geachtet als Mensch, war er auch ein vorzüglicher Lehrer. Nicht zufrieden im Gymnasium-

weisheit Doctor, wie auch des hiesig löbl. Gymnastii Conrector Emerit., Wittwer, alt 75 Jahr, 2 Monat, 5 Tage.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Mittwoch, den 15. dieses.

S. T. Herr Carl Reichard, evangel. luther. Prediger, und Präsident des Local-Consistorii zu Lügelsstein, im Departement Niederrhein, mit Jungfer Louise Auguste Reichard.

Donnerstag, den 17. dieses.

Zu Klein-Heubach.

S. T. Herr Johann Carl, Freyherr von Fichard, genannt Bau'r von Eiseneck, mit S. T. Fräulein Christiane Charlotte Caroline Susanne, Voltog von Brüsken.

Sonntag, den 31. July 1808.

Herr Ludwig Hofmann, Weinwandshändler, alt 80 Jahr, 4 Monat, 16 Tage.

Samstag, den 6. August 1808.

Peter GERMUTH, Lohnbedienter, aus Würzburg, alt 88 Jahr.

Montag, den 29. dieses.

Frau Susanna Catharina Giese, geb. Paulsen, dahier gewesenen Kunst- und Schönfärbers Herrn Conrad Heinrich Giese Eheliebste, alt 80 Jahr, 7 Monat, 14 Tage.

gebäude durch Unterricht und Ermahnungen zu nützen, bildete er noch um sich einen engeren Kreis wißbegieriger Jünglinge und unterhielt sich mit ihnen über classische Litteratur. Für das größere Publikum war er ein nützlicher Schriftsteller. 1803 in seinem 71. Lebensjahre fiel ihm sein Lehramt schwer, er erhielt einen ehrenvollen Abschied mit Beibehaltung seines vollen Gehaltes. Nach kurzer Krankheit schied er aus der Welt, ruhig und sanft wie er gelebt.

Freitag, den 2. September 1808.

S. T. Herrn Johann Georg Klees, Medicinae Doctoris et Practici ordin. dahier Ehegattin, Frau Carolina Eleonora Magdalena Elisabetha, geb. Nebel, alt 32 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montag, den 29. August 1808.

Jacob Freyfeisen, Weingärtner, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 15. September 1808.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, weyl. Ihre Röm. Kayserl. Majestät würkl. Raths wie auch beider Rechten Doctoris und Advocati ordin. dahier nachgel. verwittwete Ehegattin, S. T. Frau Catharina Elisabetha, geb. Tertor, alt 77 Jahr, 6 Monat, 25 Tage.*)

Mittwoch, den 28. dieses.

S. T. Herrn Christian Ludwig Schweikardts, Med. Dris.

*) Frau Rath Göthe hat hier fünf Kaiserkrönungen erlebt, und jedesmal von der gleichen Stelle sie mit angesehen. Neben der Uhr im Römer befindet sich ein kleines Zimmer, von da aus war sie Zuschauerin. — Bis an das Ende ihrer Tage blieb sich diese merkwürdige Frau gleich. Auf ihrem Sterbebette hörte sie die Stimme eines Tischlers, der gekommen war, sich für die Anfertigung ihres Sarges zu empfehlen, sie sagte: „es sei ihr leid, er käme zu spät, Alles wäre schon von ihr angeordnet,“ ließ ihm aber zur Entschädigung ein Geldgeschenk reichen. — Als ihr letzter Tag nun herangekommen war, ließ die Sterbende spät Abends ihren Neffen und Arzt, Dr. Welber (s. o. S. 36) den sie sehr liebte, noch einmal zu sich bescheiden, und legte ihm die unumwundene Frage vor, wie viel Stunden ihr noch übrig seien? Auf eine ausweichende Antwort wurde sie fast ärgerlich. „Nach Er mir nichts vor Wetter, ich weiß doch daß es aus mit mir ist. Sag Er's rund heraus, wie lange habe ich noch zu leben?“ Die Erwiderung, daß es wohl noch bis den kommenden Mittag dauern könne, hörte sie mit heiterer Fassung an. „Nun muß Er mir aber auch noch versprechen mich nicht eher zu verlassen als bis ich todt bin,“ bat sie zuletzt. Der Arzt erfüllte ihren Wunsch und blieb bei ihr, bis sie gegen Mittag 12 Uhr entschlummert war.

Leben in Erst. a. W. Bd. IX.

wie auch Vice-Directors der General-Commission und Stat-Physici zu Carlsruh verstorbene Ehegattin, Frau Maria, geb. Starck, von hier, alt 52 Jahr.

Samstag, den 8. October 1808.

Herr Johann Gottlieb Prestel, Kunstmahler wie auch Kupferstecher, Wittwer, alt 70 Jahr.

Johannes Kog, Leinwandshändler, Wittwer, alt 83 Jahr.

Dienstag, den 18. dieses.

Johann Jacob Kreuzer, Schuhmachermeister, Wittwer, alt 80 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Den 18. November 1808.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat October 1808. *)

Verstorbene.

Am 4. Herr Marr Jacob Dohs, hiesiger Stättigkeits Jude, 80 Jahr alt.

Freitag, den 25. dieses.

Georg Friedrich Grünau, weyl. gewesenen Zimmermeisters nachgel. Wittwe, Magdalena Christina, geb. Hettler, alt 84 Jahr, 6 Monat, 15 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 23. dieses.

Antonetta Elisabetha Griffelin, Wittwe, geb. Schäfer, angeblich 80 Jahr alt.

*) Im Monat August 1808 sind zum Erstenmale die Familienakte der Juden von den der Christen getrennt verzeichnet, welches demnach in meinem Vorberichte falsch angegeben ist.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 30. dieses.

Elias Methe, Bäckermeisters zu Marburg Ehefrau, Cunigunda, geb. Jagemann, alt 81 Jahr, 9 Monat.

Den 16. December 1808.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat November 1808.

Verstorbene.

Am 29sten. Herr Isaac Wimpfen, hiesiger Stättigkeits Jude, 83 Jahr alt.

Donnerstag, den 16. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Cleminius, Philosophiae Doctor und Professor, alt 32 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.



No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1809.

Den 13. Januar 1809.

Se. Hoheit, in der Landesväterlichen Absicht den Holzpreis durch vermehrte Beyfuhr zu erleichtern, haben im verfloßenen Spatzjahr aus Höchstihren Aschaffenburg Waldungen eine Parthie dreyschuhiges Buchenscheitholz hierher bringen lassen. Der Preis, welcher streng nach den Vorauslagen und Unkosten bemessen ist, steht mit Einschluß der Extra-Auslaggebüß pr. Gilbert 10 fl. 20 kr. Von Heute an kann jeder bey dem zur Aufsicht angeordneten Holzverwalter Heine auf 3. Gilbert sich melden und diese in dem Fürstl. Holzmagazin am Schaumaynthor empfangen werden.

I f f e i n,
Oberpolizey-Director.

Den 17. Januar 1809.

Der Inhaber des unterm 12ten dieses auf dem Valle der Herren Gontard *) im rothen Hause aus Versehen mitgenommene Blaq-Huts, worinne der Name des Eigenthümers auf ein Blättchen Papier bezeichnet, wird höflichst gebeten denselben im Hause Lit. K. No. 102 unter der Neuenkräme zurückzustellen.

*) Dieser Ball wurde zur Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Alexander Gontard gegeben. Die halbe Stadt nahm Theil an dem Erlebnisse dieses ehrwürdigen hochgeschätzten Paares. (S. Bd. IV. S. 152 Anm.)

Den 20. Januar 1809.

In der Parrentrapp- und Weimerschen Buchdruckeren hat so eben die Presse verlassen:

Unterrichts-Plan
zu der
für die hiesige Jüdische Gemeinde
zu errichtenden
Carlschule

so wie solcher Sr. Hoheit dem Souverainen Fürsten
Primas vorgelegt wurde und dessen Höchste Sanction erhalten
hat, gr. 4. und ist in deren Buchhandlung käuflich zu erhalten,
roh um 15 fr., und in farbigen Umschlag geheftet für 20 fr.

Den 11. April 1809.

So wie Ein Hochedler Rath in den vergangenen Zeiten,
so oft große Welt-Begebenheiten die allgemeine Ruhe erschütter-
ten, und die Völker der Erde in bange Erwartung setzten, es
für seine Pflicht erachtete, die Hiesige Bürgerschaft väterlich zu
ermahnen, ihr Betragen daneben so einzurichten um nirgends
einigen Anstoß zu erwecken, und keine Gesinnungen zu verrathen,
welche einer übeln Deutung fähig wären, so sieht sich die un-
terzeichnete Behörde, der die allgemeine Sicherheit, Ruhe und
Ordnung gnädigst anvertraut ist, auch unter den dormaligen
Höchst wichtigen Zeitumständen Pflichten halben aufgefordert,
dasjenige wieder hier in Erinnerung zu bringen, was besonders
in dem neuen Rath's-Edikte vom 9ten October 1804 deshalb
verordnet worden, und dessen wesentlicher Inhalt zur Befolgung
wiederholt wird.

Es sollen nemlich die hiesigen Bürger und Einwohner,
stets eingedenk, daß die Hiesige Handelsstadt ihren bisherigen
Flor und Wohlstand allein ihrem Gewerbfleiß, der Handlung,
und den vielfachen günstigen Verhältnissen, mit andern Völkern
zu verdanken hatte, und für die Zukunft von eben daher zu er-
warten hat, bey jeden politischen Verwicklungen und Ereignissen

sich aller vorlauten Neußerungen und Urtheile darüber und über die Maßregeln großer Mächte und ihrer Ministerien, auch der Verbreitung von Neuigkeiten über Kriegsvorfälle, besonders in Zahlreichen Gesellschaften, in Gast- und Weinhäusern oder bey andern öffentlichen Zusammenkünften sowohl mündlich, als schriftlich gänzlich enthalten. Ein jeder sollte vielmehr ernstlich bedenken, daß, so wie Niemand über Vorgänge oder Maßregeln die außer seinem Gesicht- und Wirkungskreise liegen, und worüber meistens nur unsichere Sagen oder schwankende Nachrichten vorwalten, mit Grund nur zu urtheilen fähig ist, es eine noch größere Anmaßung und strafbare Dreistigkeit genannt zu werden verdient, solche unweise mit Lob oder Tadel verbundene Urtheile ohne Rücksicht auf Ort und Umstehende an Tag zu geben, und seine eigne Blöße und Unflugheit dadurch aufzudecken. Nicht nur wird ein solcher unberufener Schwäzer und Neuigkeitsfrämer sich selbst zunächst gar leicht Verantwortung und nach Befinden einer empfindlichen unausbleiblichen Strafe aussetzen, sondern er veranlaßt bey andern, zumal Fremden, auch wohl gar die Meynung, als wenn dasjenige was dieselben so öffentlich hören, die nemlichen Gedanken und Gesinnungen der ganzen hiesigen Bürgerschaft und ihrer Angehörigen wären, eine Meynung, die der hiesigen Stadt und ihren Bürgern nicht anders als sehr gefährlich und nachtheilig werden kann. Eben darum wird auch ein jeder, wer es mit dem hiesigen Gemeinwesen seinen Pflichten nach wohl meynt, angelegentlich ermahnt, denjenigen, es seyen Hiesige oder Fremde, welche dergleichen verfängliche Reden an öffentlichen Orten, oder in Gesellschaften führen sollten, wiewohl bis jetzt der unterzeichneten Behörde noch keine Anzeige zugekommen ist, alsobald Gehalt zu thun, und ihnen die Unschicklichkeit bemerklich zu machen; wie man denn auch von jedem Hiesigen Bürger und Einwohner erwartet, er werde, wenn besonders in Meßzeiten von Fremden ähnliche Gespräche gehalten werden, sich auf keine Weise darcin mengen, oder Antheil an denselben nehmen. Diese Verwarnung und Bedrohung ist auch besonders auf alle Korrespondenz oder Verbreitung von Pamphlets

und fliegenden Blättern, welche politische Neuigkeiten, Erzählungen, oder Raifonnements zum Gegenstande haben, auszudehnen, so daß hier im Dawiederhandlungs Falle ebenfalls nach den bestehenden Geſetzen werde geſtraft werden.

Auf gleiche Weiſe haben ſich auch die auf der Meſſe anweſenden Fremden der gegenwärtigen Verordnung in allem gemäß zu verhalten, und damit alle Gelegenheiten zu vermeiden, wodurch ſie ſich Unannehmlichkeiten zuziehen könnten.

Frankfurt den 1ſten April 1809.

Fürſt Primatiſche Polizey-Direction.

Den 18. April 1809.

Der am Carlsthor *) gelegene von Bardhaus-Wiſſenhüttenriſche Garten **) iſt zu vermietthen — er kann für das ganze Jahr bewohnbar gemacht, und auf 3 oder mehrere Jahre abgeben werden; Lit. D. No. 192 die nähere Bedingungen zu erfragen.

Den 26. May 1809.

Da bey dem Häufigen Durchmärschen ſowohl Kayſerlich Königlich franzöſiſcher als alliirter Truppen der Fall eintreten kann, daß Armatur- und Monturſtücke oder ſonſtige Requiſiten auf irgend eine Veranlaſſung in den Quartieren ſtehen bleiben; ſo werden ſämmtliche Einwohner der hieſigen Stadt Frankfurt hiermit aufgefordert, ſolche zurück geſeßene Armatur- und Monturſtücke oder ſonſtige Requiſiten auf dem Bureau des Hieſigen Platzcommandos abzuliefern.

v. Zweyer, General-Commandant.

2

Den 13. Juny 1809.

Nachdem die Feſtungswerke der Stadt Frankfurt bereits demolirt, auch die Wohnungen in den Gärten, außer den Stadtthoren gleichſam als Vorſtadt zu betrachten ſind, ſo wird wegen

*) Das Eiſernheimerthor ward dem Fürſten Primas zu Ehren umgetauft.

**) Dieſer Garten iſt nun Eigenthum des Herrn Eduard Kellner.

des nächtlichen Aus- und Einlasses durch die hiesigen Stadtthoren nach Sperr folgende Verordnung zur Nachricht des Hiesigen Publikums bekannt gemacht, und zwar: Allen hiesigen Bürgern und Einwohnern, sowohl in als außer der Stadt, sie seyen zu Fuß, zu Pferd oder in Wagen, ist erlaubt zu jeder Stunde der Nacht, durch die gewöhnlichen Hiesigen Einlasthoren, ohne einen besondern Erlaubnißschein (jedoch gegen Abgabe des gewöhnlichen Sperrgeldes oder der Sperrzeichen des Hiesigen F. P. Rechnung-Amtes) zu passiren. Hingegen müssen alle Fremde, so wie auch hiesige Bürger und Einwohner, welche von hier hinweg reisen, sie mögen zu Fuß, zu Pferd oder mit Wagen auspassiren wollen, mit einem Auslastschein des Hiesigen Stadt-Commandos versehen seyn; welcher Schein auf dem Bureau besagten Stadt-Commandos nach Vorzeigung gehöriger Reise-Pässe für die Fußgänger gratis, für die mit Wagen und Pferde auspassirende aber, gegen 30 fr. Schreibgebühr ausgestellt wird.

General-Oberst-Commandant,

Fhr. von Zwener.

Den 21. November 1809.

Künftigen Freytag Nachmittag impfe ich Kuhpocken von Arm zu Arm. Dieß meinen Freunden zur versprochenen Nachricht.

Johann Anton Hoffmann, Medicinæ Doctor, sen.
wohnhaft auf der Zeil Lit. D. No. 13. *)

Den 21. November 1809.

Bitte an Demoiselle Beck.

Mehrere Verehrer der Kunst, vereinigen die dringende Bitte an die liebenswürdige Künstlerin, unsre Bühne noch Einmal mit der Darstellung der Beatrice in der Braut von Messina zu beglücken; um dadurch unsre Erinnerung zum unvergeßlichen Andenken um so mehr zu schärfen, als der nochmalige Anblick uns rührende Augenblicke gewähren wird.

*) S. Bd. VIII. S. 116.

Den 29. December 1809.

Da das seit einigen Jahren so sehr überhand nehmende Herumschicken von Visitenkarten am Neujahrstage für alle Theile lästig ist und doch nur mehr Beobachtung der Etiquette, als wahre Theilnahme beweist; so erklären wir hiermit, daß wir bey dem Jahreswechsel uns, resp. mit unsern Ehefrauen, allen unsern Gönnern, Freunden und Bekannten bestens empfehlen und ihnen alles ersinnliche Wohlergehen herzlich wünschen: dagegen aber weder an diesem, noch an den folgenden Neujahrstagen Visitenkarten herum schicken, noch auch, falls wir dergleichen erhalten sollten, selbige erwiedern werden.

App. Rath D. Bachmann.

Handelsmann Catoir Vater und Catoir Söhne.

Handelsmann J. Jacob Gittling.

Stadtbaumeister Heß und Sohn.

Schöff von Heyden.

Commerz. Rath. Joh. Gerh. Hoffmann.

Geh. Legat. R. Riese.

Criminalrath D. Siegler.

D. Joh. Martln Starck.

Geh. Leg. R. Vogt.

Justizrath D. Wild.

Mit obigem Aufsatze vereinigt sich

Ludwig Klees sen.

Desgleichen Gottlieb Georg Bögner, der weisen Frauenkirche gegenüber.

Desgleichen Jacob Bernus.

Den 29. Dec. 1809.

Eine große Anzahl Ungenannter wünscht, daß ihre Freunde das Ausbleiben der Visitenkarten, für diesmal, auf Rechnung der im vorigen Blatt verbürgten, vernünftigen Ursachen schreiben, und nicht widrig auslegen möchten.

Mittwoch, den 28. December 1808.

Johann Wilhelm Wappner, Kammermeister, alt 85
Jahr.

Freitag, den 6. Januar 1809.

Johann Michael Winefeld, Tagelöhner, alt 86 Jahr, 9
Monat.

Sonntag, den 15. dieses.

Johann Matthäus Kohl, Bäckermeister, alt 85 Jahr, 6
Monat, 9 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Sonntage Epiphania, den 22. Januar 1809.

Johannes Wolfermann, Instrumentenschleifer, Wittwer,
und Jungfer Elisabetha Hoch.*)

Mittwoch, den 18. dieses.

Johann Ludwig Kraß, gewesenen Fettfrämers nachgel.
Wittwe, Sophia Charlotta, geb. Stremmin, alt 85 Jahr, 9
Tage.

Freitag, den 27. dieses.

S. T. Herr Johann Martin Stein,**) evangel. luther.
Prediger, zum Prediger-Amt berufen 1783, alt 63 Jahr, 4
Monat, 28 Tage.

*) Elisabetha Hoch war viele Jahre im Dienste der Frau Rath Göthe und erfüllte ihre Pflichten mit treuer Ergebenheit bis zu der Rätthin Tode. Unter dem Namen Lieschen ist sie eine geschichtliche Person geworden. Sie erlebte die Freude, der Enthüllung des Göthemonumentes 1844 beizuwohnen; sie wurde von dem Comité dazu eingeladen und ihr ein Ehrenplatz angewiesen. Den großen Dichter nannte sie stets „Unsern jungen Herrn“. Nicht ganz zwei Jahre nach dieser Feier starb sie am 7. April 1846 im Alter von 86 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen.

**) S. Bd. VII. S. 80.

Dienstag, den 2. Februar 1809.

Herr Benedict Schiller, Gymnasii Collega Emeritus, Wittwer, alt 74 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Seragesima, den 3. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Heinrich Schloffer*), J. U. Doctor wie auch Stadt- und Land-Gerichts-Rath dahier, und Jungfer Johanna Sophia du Fay.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Montag, den 6. dieses.

Johannes Wolfermann, Instrumentenschleifer, Wittwer, mit Jungfer Elisabetha Hoch.

Sonntag, den 5. dieses.

Johann Georg Leykam, Wollenweber, Wittwer, alt 88 Jahr.

Montag, den 6. dieses.

Johann Nicolaus Bock, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, Maria Sabina, geb. Marr, alt 91 Jahr.

Bei der Judengemeinde dahier sind im Monat Januar 1809.

V e r s t o r b e n e .

Am 26sten. Menasas Kann, hinterlassener Sohn, Aaron, 83 Jahr alt.

*) Rath Schloffer ist durch seinen Oheim, Johann Georg Schloffer, mit Göthe verwandt (s. Bd. VI. S. 47). Aus einer altlutherischen Familie entsprossen, trat er aus voller Ueberzeugung einige Zeit nach seiner Vermählung mit seiner Gattin in Wien zu der katholischen Confeßion über. Frau Rath Schloffer gehörte früher der hiesigen französisch-reformirten Gemeinde an. Schloffer beschäftigt sich auch mit Literatur und besitzt eine ausgezeichnete Bibliothek. Den größten Theil des Jahres lebt er auf seinem reizenden Gute bei Heidelberg, wo er und seine Gattin die liebendwürdigste Gastfreihheit entfalten.

Fremde.

Am 12ten. Löb Simon, von Badenheim gebürtig, 81 Jahr alt.

Copulirt und ehelich Gingesegnete.

Donnerstag, den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Heinrich Schloffer, J. U. Doctor wie auch Stadt- und Land-Gerichts-Rath, mit Jungfer Johanna Sophia du Fay.

Dienstag, den 28. Februar 1809.

Johann Andreas Meyerhöffer, gewesenen Gärtners nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Wernern alt 91 Jahr, 20 Tage.

Mittwoch, den 22. März 1809.

Johann Philipp Schröder, Zinngießermeister, Wittwer, alt 86 Jahr, 3 Monat.

Freitag, den 24. dieses.

Johann Heinrich Moses, weyl. gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Margaretha Elisabetha, geb. Fuchs, alt 81 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 19. dieses.

Herr Johann Christoph Reiffenstein, bürgerl. Capitain des löbl. 14ten Quartiers wie auch Bierbrauermeister, Wittwer, alt 90 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 6. April 1809.

S. T. Herr Philipp Bozzini, Medicinæ Doctor wie auch Physicus extraordinarius dahier, alt 37 Jahr.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat
März 1809.

Verstorbene.

Am 27sten, Löb Dchs, hinterlassene Wittib, Bela, geborne
Detingen, alt 88 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 11. April 1809.

Michael Geißler, Weingärtner, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete.

Sonntag, den 23. dieses.

S. T. Herr Alexander Edmond, Freyherr von Talleyrand
Perligord, mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Dorothea von Curland.

Dienstag, den 25. dieses.

Herrn Johann Wilhelm Kayser, gewesenen Maurermeisters
wie auch bürgerl. Capitains des löbl. 5ten Quartiers nachgel.
Wittwe, Frau Anna Margaretha, geb. Herbern, alt 89 Jahr,
2 Monat, 20 Tage.

Samstag, den 29. dieses.

Anna Maria Braunin, Dienstmagd von Homburg vor der
Höhe, alt 87 Jahr.

Dienstag, den 2. May 1809.

S. T. Herr Johann Lorenz Frig, Medicinæ Doctor wie
auch Pract. ordin. dahier, alt 23 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

Bey der Judengemeinde dahier sind im Monat
April 1809.

Verstorbene.

Fremde.

Am 27sten. Jetta Salomon von Reichelsheim, alt 84 Jahr.

Montag, den 8. May 1809.

Catharina Schmidin, Zimmergejellens nachgel. Tochter,
alt 82 Jahr.

Montag, den 15. dieses.

Johann Jacob Schiele, Bendormeister, Wittwer, alt 85
Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 3. Juny 1809.

Johann Georg Göbel, gewesenen Schloffermeisters zu Utrecht
nachgel. Wittve, Anna Christina, geb. Boffin, alt 81 Jahr,
6 Monat, 20 Tage.

Freitag, den 16. dieses.

Johann Wilhelm Walthers, weyl. dahier gewesenen Bäcker-
meisters nachgel. Wittve, Maria Elisabetha, geb. Busch, alt
84 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 15. dieses.

Jacob Blum, Weingärtner, alt 84 Jahr, 2 Monat, 13
Tage.

Dienstag, den 27. dieses.

Adolph Rind, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel.
Wittve, Catharina, geb. Burtz, alt 89 Jahr, 3 Monat.

In Frankfurt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat
Juny 1809.

V e r s t o r b e n e .

Am 15ten. Aaron Wolff Fulda, alt 87 Jahr.

In Sachsenhausen.

Freitag, den 21 July 1809.

Wilhelm Kauf, Weingärtner, alt 90 Jahr, 7 Monat, 13
Tage.

In Frankfurt.

Freitag, den 28. dieses.

Heinrich Otto Hochwarter, gewesenen Garn- und Leinwandshändlers nachgel. Wittve, Clara Catharina, geb. Koch, alt 80 Jahr, 5 Monat, 18 Tage.

Dienstag, den 1. August 1809.

Susanna Jockel, Schneiders Wittve, geb. Kleinin, aus Hanau, alt 84 Jahr, 4 Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 30. July 1809.

Heinrich Zoller, gewesenen Soldatens nachgel. Wittve, Margaretha, geb. Beckern, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 20. August 1809.

Heinrich Carl Klar, Bäckermeister, alt 81 Jahr, 10 Monat.

Bey der Juden-Gemeinde dahier im Monat August 1809.

Verstorbene.

Fremde.

Am 13ten. Joseph Löb, aus Ologau, alt 80 Jahr.

Dienstag, den 19. September 1809.

Herrn Joseph Nicolaus Perour, Kunstmalers Ehelieste, Frau Anna Catharina, geborne Müller, alt 39 Jahr, 1 Monat.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat September 1809.

Verstorbene.

Am 23sten August im Haag.
Herr Lazarus Beer Kann, alt 83 Jahr.

Montag, den 9. October 1809.

Johann Nicolaus Schäfer, gewesenen Verufenmachermeisters nachgel. Wittwe, Sophia Catharina, geb. Geißlern, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Donnerstag, den 12. dieses

Herrn Johann Christoph Lindengrün, weyl. gewesenen deutschen Schullehrers dahier nachgel. Jungfer Tochter, Apollonia, alt 81 Jahr.

Mittwoch, den 25. dieses.

S. T. Herrn Philipp Bozzini, weyl. gewesenen Med. Drs. wie auch Physiici extraordinarii nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Keß, alt 34 Jahr.

Sonntag, den 5. November 1809.

Herrn Johann Christian Claus, weyl. gewesenen Handelsmanns wie auch bürgerl. Gegenschreibers bey der Mehlswaage nachgel. Wittwe, Frau Henriette Sophie, geb. Kürschner, alt 83 Jahr, 8 Monat.

Montag, den 6. dieses.

Herr Matthäus Mummel, Bierbrauermeister, alt 80 Jahr, 1 Monat.

Dienstag, den 7. dieses.

Herrn Johann Christoph Seiffarth, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Maria Magdalena Catharina, geb. Koch, alt 84 Jahr, 2 Monat, 16 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 29. dieses.

Johann Georg Wenzel, gewesenen Schaafhirtens nachgel. Wittwe, geb. Hockin, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 4. December 1809.

Johann Matthäus Schenk, weyl. gewesenen Fischermeisters
nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Klinglern, alt 81
Jahr, 11 Monat.

Donnerstag, den 14. dieses.

S. T. Herr Jeremias Badolet, reformirter Prediger bey
der franz. Gemeinde dahier, alt 63 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Johann Philipp Valentin, Holzmesser, Wittwer, alt 85
Jahr, 11 Monat, 15 Tage.



No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1810.

Deffentlicher Dank sey jenem Dichter,
der den Wunsch des Zettelträgers hat gemacht!
Denn so etwas haben solche Lichter
wie ein Wieland, Schiller zc. nie hervorgebracht. *)

*) Ich erlaube mir das hier oben belobte Gedicht zu geben.
Declamatorium des Zettelträgers Bräutigam zum Neuenjahr
1810.

„Hier steh' ich büc' mich reiche dar
„Den Bettel wie gewöhnlich
„Und wünsche zu dem neuen Jahr
„Ein Leben süß wie Hönig.
„Dabey seh'n Sie die Mimick an
„Ich wett' ob's mancher besser kann
„Wenn's ihm wie mir so drum ist.

„Die Mimick zerrt und deuted an
„Wo mich der Schuh stets drücket
„s' Gestikuliren zeuget an
„Was mein Gesicht mimicket
„Die hohlen Hände bargestreckt
„— Nur große Thaler eingesteckt
„Ach! schließen sich dann dankbar.

„Ich bin bei'm Tempel des Apoll
„Kein unbedeutender Wicht

Den 2. Februar 1810.

Mit Mißfallen hat das unterzeichnete Commando aus den von den Herren Bürger-Capitains eingerichteten Verzeichnissen ersehen, daß nur wenige von den Dienstpflichtigen des Bürger-Militairs in den Quartiren, der am 24sten November 1809 bekannt gemachten landesherrlichen Höchsten Verordnung gemäß, sich mit der vorgeschriebenen Uniform versehen haben: Da jedoch der Höchste Wille Ihre Hoheit unseres gnädigsten Fürsten und Herrn schuldigstermassen erfüllet werden muß, und der bishero bezeigte Ungehorsam nicht länger nachzusehen ist; so werden diejenigen, welche sich dessen schuldig gemacht haben, hiermit ernstlich erinnert und angewiesen, so gewiß die verordnete Uniform — längstens bis den 1sten April d. J. — sich anzuschaffen, als ansonsten nach Ablauf dieser noch zu allem Ueberfluß verstatteten Frist, das unterzeichnete Commando nicht nur selbige auf ihre der Reuittenten Kosten für sie fertigen zu lassen, sondern über dieses auch noch Eminentissimo ein Verzeichniß derjenigen, welche sich hiernach nicht gehörig gefüget haben, ohnfehlbar vorzulegen sich gemüßiget sehen wird.

Frankfurt den 24sten Januar 1810.

Fürstl. Primatisches General-Bürger-Militair-
Commando.

„Wißt mancher nicht wenn ich nicht
„Schafft, Wein, Kaffee, Mißgabel, Stoch,
„Dolch, Beesen, Brillen, Sägebock, u. u.
„Ich mögt seh'n wie mancher z'recht käm.

„Drum, weil mein Dienst höchst wichtig ist
„Das Lasthier einer Bühne
„Auch seines Habers würdig ist,
„Deshalb ich mich erkühne
„Auch mir zu gratuliren heut
„Worauf ich mich schon lang gefreut
„Zu einem fetten Neujahr.

An jenem Tage wurde die „Entführung aus dem Scraill“ Oper von Mozart aufgeführt.

Den 16. Februar 1810.

Da ich unter der wohlthätigen Regierung unserß weisen Fürsten die gnädigste Erlaubniß ein Declamatorium allhier zu geben erhalten habe; so mache ich hiermit bekannt, daß das Local hierzu bey Herrn Zimmermann hinter der Rose, in einem sehr schönen großen Saale ist, und die Eintrittskarte an der Casse fl. 1. 12 kr. für die Nichtsubscribirten kostet. Bis künftigen Montag den 19. dieses werden in den honorabeln Collegien, wo sich meine Subscriptionsliste befindet, die Subscriptionsgelder einzassirt und dagegen die Eintrittskarten eingehändigt werden.

Jacob Friedrich Ferber*)

inländische Pflanze des Vaterlandes.

Den 6. July 1810.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1 Pfd. 14 Lot.
Ein „ dergleichen „ 6 fr.	2 Pfd. 28 Lot.
Ein „ dergleichen „ 9 fr.	4 Pfd. 10 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	6 Pfd. 14 fr.
Ein solches Brod bei den Dorf- bäckern auf dem Markte	13 fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	16 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	6 Lot.
1 Milchbrod zu 1 fr.	5 Lot.
1 kauscher Milchbrod zu 1 fr.	4½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	12 fr.
Kalbfleisch „ „	10 „
Hammelfleisch „ „	10 „
Schweinfleisch „ „	11 „

Rechnungsamt.

*) Ferber war ein verdorbener Perückenmachermeister, der sich einbildete declamatorische Fähigkeiten zu besitzen und von Vielen, zum Scherze, darin bestärkt wurde. Er endete als Pfründner im Senckenberg'schen Bürgerhospital am 23. October 1824, beinahe 74 Jahre alt.

Den 13. September 1810.

Madame Blanchard *) wird am 16ten dieses Monats ihre Luftfahrt in dem Garten des Herrn Postmeisters Klees auf dem Klapperfeld unternehmen. Für diejenige, welche vorher ihre Entreebillets zu nehmen belieben, ist der Preis ein halber Kronthaler, am Aufsteigetage aber 2 Gulden. Man kann im Expeditiõns-Comtoir dieser Blätter Billets haben. Der Ballon ist in der Barfüßerkirche aufgestellt, täglich von Morgens 9 bis Abends 7. Uhr gegen Eintrittsgeld von 24 fr. pr. Person zu sehen.

Den 15. September 1810.

Vielen Anfragen zu begegnen und mehrere — besonders meiner verehrten Mitbürger — den Ankauf der Geschichte von Frankfurt möglichst zu erleichtern, mache ich bekannt, daß alle diejenigen, welche noch auf dieses Werk bey mir zu unterzeichnen belieben, den Zweyten oder auch den Ersten und zweyten Theil im Subscriptionspreis von 2 fl. und 2 fl. 42 fr. resp. erhalten können. Die Namen dieser Unterzeichner bittet man sich vollständig aus, weil sie in der Folge als Nachtrag geliefert werden sollen. Die Listen liegen in meiner Wohnung (Schäfergasse, Thiergarten) von 1—4 Uhr Nachmittags, und bey meinem Vater, G. Ph. Kirchner am Liebfrauenberg den ganzen Tag offen, woselbst auch Exemplare zu haben sind. Da

*) Die Füllung des Ballons der Frau Blanchard gieng so langsam vor sich, daß sie bei einbrechender Dämmerung noch damit beschäftigt war. Die Menge wurde ungeduldig; dieß bewog die Luftschifferin zu einem tollkühnen Entschluß; sie schnitt die Gondel von dem Ballon los, knüpfte an denselben ein dickes Seil, wie eine Schaukel, setzte sich aller Warnungen trotzend darauf, und leicht wie eine Feder erhob sich der Ballon in die Lüfte. Ein sanfter Westwind trieb sie weiter; 10 bis 12 Stunden von hier im Gebürge, in einer einsamen Gegend kam sie zur Erde. Sie hatte sich die Hände erfroren. Erst nach zwei Tagen kehrte sie in einem krankhaften Zustande hierher zurück. Diese unglückliche Frau im Jahre 1774 geboren fand ihren Tod am 6. Juli 1819 in Paris, bei ihrer 67. Lustreise; ihr Ballon gerieth durch ein Feuerwerk, das sie in der Höhe abbrannte, in Flammen, sie kam elend ums Leben.

der Vorrath besonders der Exemplare des Ersten Theils nur gering ist, so werden diese Listen mit dem Ersten October geschlossen, und sollten alsdann noch Exemplare übrig seyn, so wird keines unter dem Ladenpreise von 7 fl. abgegeben werden.

Anton Kirchner, Pfarrer. *)

Den 28. September 1810.

Im Verlag der Andreäischen Buchhandlung in der Maynzergasse dahier ist für 12 kr. geheftet zu haben:

Gesindeordnung für die Großherzoglich-Franfurtische Residenz und Handelsstadt Frankfurt am Mayn und deren Umkreis innerhalb der Stadtgemarkung.

Den 28. September 1810.

Die abgebrannten Eisenacher betreffend. *)

Für die — durch das Bekannte schreckliche Ereigniß — in Armuth und unbeschreibliches Unglück versunkenen Eisenacher Einwohner, werden unterstützende Beyträge zur Uebermachung angenommen, auf dem Comtoir von Banja u. Sohn in der Fahrgasse.

Den 6. November 1810.

Es ist zwar denjenigen hiesigen christlichen und jüdischen Handelsleuten, welche die Declarationen derer auf ihrem Lager befindlichen Waaren bey der französischen Commission, in Ge-
folg der von des Herrn Divisions-Generals Friant Excellenz erlassenen Bekanntmachung eingereicht haben, bereits unterm 25ten des vorigen Monates, aufgegeben worden, Abschriften solcher Declarationen einzureichen.

*) S. o. S. 92. Es ist zu bedauern daß diese „Geschichte Frankfurts“ unvollendet blieb.

**) Französische Pulverwägen flogen am 1. September 1810 in Eisenach in die Luft; die zerstörenden Wirkungen davon waren entsetzlich. Die Stelle, wo sich dieses Unglück zutrug, ward von da an der Explosionsplatz benannt.

Nachbeme aber deren nur eine sehr geringe Zahl bis an-
jeho eingekommen sind; so wird die Einlieferung derer noch
fehlenden — so wie dessen was hierunter in der Kaiserlichen
Commissiön nachgetragen worden, binnen zweymal 24 Stunden
unfehlbar gewärtiget, unter dem Anfügen, daß die hierunter
säumige durch executivische Mittel hierzu angestrenget, auch
sonsten das erforderliche und geeignete verfügt werden solle. *)

Frankfurt den 5ten November 1-10.

L. Graf von Beust.

*) Die Regierung des Fürsten Primas von 1806 — 1813 war zwar von
kurzer Dauer, aber der Stadt keineswegs ersprießlich. Karl von Dalberg war
ein wohlthätiger, rechtsdenkender, geistreicher Mann; die mannigfachen Miß-
griffe unter seiner Regierung sind ihm nur in so fern aufzubürden, daß er
nicht Kraft genug befaß, allen schlimmen Einwirkungen entgegen zu arbeiten.
Auch wurden damals die deutschen Fürsten von Napoleon wie Marionetten am
Drath regiert; dieses Schicksal hatte auch er. Napoleons Geburtstag der 15.
August wurde hier in Frankfurt gefeiert, wie es Sitte ist für den Landesherren;
von Paris aus kamen alle Verordnungen. Am 2. Januar hatte die Bürger-
schaft dem Fürsten gehuldigt (s. o. S. 74.) Eine Verordnung erschien nach
der andern, um die früheren von der Stadt abzustellen. Die Juden allein
hatten Grund, zufrieden mit ihrer Zukunft zu sein, da manche Schmach von
ihnen entfernt wurde; so erschien am 30. November 1809 ein Edikt, welches
die Erlaubniß ausdrußte, das Judenquartier am Kompostell und Dominikaner-
kloster zu erweitern; und von dieser Zeit an verbreiteten sie sich auch in den
übrigen Theilen der Stadt. 1808 wurde ein Gesetz gegeben, nach welchem
minorenen Waisen sogleich gerichtliche Vormünder gegeben werden, welche Sorge
für die Sicherung des Vermögens tragen müssen. Da nun für letzteres nach
diesen Principien in einer Handlung keine Sicherheit besteht, so mußte in die-
sem Falle sogleich liquidirt werden. Die Handlung „Johann Georg Stock“
war im Jahre 1809 das Opfer davon. Alle hiesigen Kaufleute vereinigten
sich in einem Bittgesuche an den Fürsten, um Aufhebung dieses Gesetzes, und
erlangten dieselbe. Auch erschien am 15. December 1809 eine Verordnung,
nach welcher v. Eberstein, Syndicus Meyer und Stadtschultheiß v. Günterrode
den Auftrag erhielten, die Urkunden sämmtlicher hiesigen milden Stiftungen
zu prüfen, und Verbesserungen einzuführen, wo es Noth thue. Der sehr reiche
Lutherische Almosenkasten wurde dem allgemeinen einverleibt, und so geschah
Mehreres. Am 14. August 1810 erschien eine Verordnung, nach welcher am
1. Januar 1811 der Code Napoleon eingeführt werden sollte. —

Auf Montag den 22. October 1810 war die Weinlese für hier angekündigt,

Den 23. November 1810.

Da die dahier bestehende zwey Porteschajsen oder Tragsessel zum Ausleihen an Andere — oder falls Jemand das Recht Tragsessel halten zu dürfen und auf eigne Kosten sich anzuschaffen selbstnen übernehmen wollte, wiederum anderweit auf unterzogenem Amte an den Meistbietenden verpachtet werden sollen: als wird terminus auf Montag den 26. dieses, Vormittags 11. Uhr angefetzt, und können die Hierzu Lusttragende sich täglich bey unterzeichneter Behörde anmelden und die näheren Bedingnisse in erfahrung bringen.*)

Rechnung=Amte.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat
December 1809.

V e r s t o r b e n e .

Fremde.

Am 14ten. Israel Hirsch, aus Lemberg, alt 88 Jahr.

sie wurde gefeiert wie noch nie; am 18. October erschienen französische Truppen mit einer Commission von Douaniers, die nach den, in Berlin und Mailand erschienenen Edikten Napoleons, die Colonial- und englischen Manufakturwaaren der hiesigen Kaufleute inspicierten. Die ersteren wurden à bonne prise wegkapert, die zweiten verbrannt. An der Spitze dieser Commission war General Friant, General Frederic, Oberst Boissart, der Douanendirektor zu Mainz Collason, und endlich Frig für die Krämer. Höhnisch forderten die Franzosen in ihrer Bekanntmachung die guten Bürger auf, sich nicht in ihren Herbstfreuden stören zu lassen. — Napoleon wußte zu belohnen; Obrist Boissart hatte ihm im Jahre 1804 den Pabst Pius den VII. von Rom entführt, dafür wurde Boissart nach Frankfurt gesendet; er wußte sich mit den englischen Waarenhändlern abzufinden, Collason desgleichen mit den Colonialhändlern. Friant gab im Januar 1811 einen Ball im Darmstädterhof, wo er wohnte; er wollte die Frauen und Töchter der Männer tanzen sehen, die vorher sein Kaiser hatte plündern lassen! —

*) Aeufferst selten bediente sich noch Jemand dieser Tragsessel, bis deren Gebrauch gänzlich aufhörte.

Samstag, den 27. Januar 1810.

Johann Christoph Bayer, gewesenen Schuhmachers nachgel. Wittwe, Maria Louisa, geb. Dohs, alt 81 Jahr, 5 Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 30. dieses.

Valentin Ditzel, Weingärtner, Wittwer, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Bei der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat
Januar 1810.

V e r s t o r b e n e.

Am 1sten. Löb. Levi, nachgel. Wittib, Gutla, geb. Cahn, alt 85 Jahr.

Fremde.

Am 30sten. Zerle Isaac, aus Eschbach, alt 85 Jahr.

Samstag, den 17. Februar 1810.

Johann Michael Benz, Strumpfw Webermeister, Wittwer, alt 80 Jahr.

Sonntag, den 18. dieses.

S. T. Herrn Jacob Schilling, weyl. gewesenen Med. Dris. zu Bliess-Castell nachgel. Wittwe, Frau Franzisca Christina, geb. von Heim, alt 40 Jahr.

Herr Johann Matthäus Kayser, älterer Organist und Jubilar an der evangel. luther. Hauptkirche, Wittwer, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 19. dieses.

Johann Georg Roos, gewesenen Berufenmachermeister aus Gießen, alt 80 Jahr.

Freitag, den 2. März 1810.

Herrn Anton Vallaperta, weyl. gewesenen Kunstmalers von Cöln nachgel. Wittwe, Franzisca geb. Delsençe, alt 67 Jahr.

Rütger Schleichert, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Schnaub, alt 84 Jahr.

Samstag, den 3. dieses.

Johann Christoph Kayserling, Weißgerbermeister, Wittwer, alt 85 Jahr.

Samstag, den 10. dieses.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Franz Reichsgraf von Nesselrode Greshoven, Russisch Kaiserl. Geheimder Rath und Kammerherr des St. Alexander Newsky Ordens-Ritter, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.*)

Herr Johann Georg Marian Löhrl, hiesiger Bürger, Wittwer, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 11. dieses.

Jungfer Anna Margaretha Mezger, von Darmstadt, gebürtig, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 21. dieses.

Johann Georg Erd, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Eleonora, geb. Bischof, alt 83 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

Bey der Judengemeinde waren dahier im Monat März 1810.

V e r s t o r b e n e.

Am 8ten. Spring Moses Wittib aus Ettheim bei Heilbronn, alt 85 Jahr.

*) Vater des noch lebenden Russischen Staatskanzlers (s. Bd. VI. S. 160 Anm.).

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Ofter-Sonntage, den 22. April 1810.

S. T. Herr Friedrich Arnold Theodor Kestner *), Medicinae Doctor wie auch Practicus ordin. dahier, und Jungfer Maria Christine Lippert.

Freitag, den 27. dieses.

S. T. Herr Georg Adolph Huth **), Consulent des löbl. Bürger-Ausschusses derer Herrn 51r wie auch Fürstl. Nassau-Weilburg und Gräfl. Löwenstein-Werthheimischer wirklicher Hofrath, alt 77 Jahr, 2 Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 8. May 1810.

Herr Christian Schuckardt, Bierbrauermeister, Wittwer, alt 81 Jahr, 10 Monat.

In Frankfurt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat April 1810.

V e r s t o r b e n e .

Fremd.

Am 7ten. Bögele Wittib Marr aus Niederwiejen, alt 88 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Dienstag, den 22. dieses.

S. T. Herr Theodor Friedrich Arnold Kestner, Medicinae Doctor, mit Jungfer Maria Christina Lippert.

*) Seine Mutter war die „Lotte“ in Werthers Leiden. Er starb hier im Mai 1847.

***) Huth stand wegen seines Wissens und seiner strengen Rechtlichkeit in hoher Achtung.

Mittwoch, den 30. dieses.

Herr Georg Lindheimer, Handelsmann, Wittwer, alt 82 Jahr, 7 Monat, 8 Tage.

Sonntag, den 3. Juny 1810.

S. T. Herr Johann Christian Ehrmann, Medicinae Doctoris und Practici ordin. dahier wie auch der medicinischen Gesellschaft zu Straßburg Mitglieds Ehegattin, Frau Maria Margaretha, geb. Buttman, alt 53 Jahr, 8 Monat, 2 Tage.*)

Bey der Judengemeinde dahier waren im Monat
May 1810.

V e r s t o r b e n e.

Am 22ten. Moses Cahn, nachgel. Wittwe, Frumet, geb. Mainz, alt 91 Jahr.

Freitag, den 8. dieses.

Weyl. Daniel Müller, gewesenen Beysassens nachgel. Tochter, Maria Sophia, alt 80 Jahr, 22 Tage.

Donnerstag, den 14. dieses.

Weyl. Johann Conrad Muß, hiesig gewesenen Feuerwerfers, nachgel. Wittwe, Mariana Blondina, geb. Appold, alt 85 Jahr, 7 Monat, 6 Tage.

Montag, den 18. dieses.

Johann Georg Walther, gewesenen Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Scheuermann, alt 83 Jahr.

Bey der Juden Gemeinde dahier waren im Monat
Juny 1810.

V e r s t o r b e n e.

Am 7ten. Löb Lazarus Oppenheim, nachgel. Wittib, Sara, geb. Orschel, alt 80 Jahr.

*) S. Bt. VI. S. 156 Anm.

Dienstag, den 10. July 1810.

Johann Franz Krauß, gewesenen Buchdruckers nachgel.
Wittwe, Anna Catharina, geb. Wolf, alt 80 Jahr, 4 Monat,
6 Tage.

Samstag, den 28. dieses.

Herrn Jacob Lang, weyl. gewesenen Handelsmanns nach-
gel. Wittwe, Frau Anna Rosina, geb. Hofmann, alt 80 Jahr,
1 Monat, 6 Tage.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat
July 1810.

V e r s t o r b e n e.

Am 30ten. Salomon Sanger, nachgel. Wittib, Heiche,
geb. Oppenheim, alt 86 Jahr.

Fremde.

Am 25ten. Gerjon David Buchsbaum, aus Robelheim,
alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis, den 19. August 1810.

S. T. Herr Johann Ludwig Maximilian Deeken, evangel.
luth. Prediger* zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Jacobea Eli-
sabetha Dieß.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 26. dieses.

S. T. Herr Simon Moriz von Bethmann*), Ruffisch-

*) Simon Moriz v. Bethmann lebte noch 17 Jahre nach seiner Ver-
mahlung. Am 26. December 1827 traf ihn ein Schlaganfall im Theater;
trotz der schnellsten Hilfe starb er am 28. und wurde den 31. zur Erde be-
stattet. Die Begleitung bei seiner Bestattung gab das beste Zeugniß, wie
sehr er geliebt und geachtet war. Er hinterließ vier Sohne, Moriz, Karl,
Alexander und Heinrich; letzterer starb 1845 auf einer Reise an dem Rheine.
Frau v. Bethmann geborne Boode lebt hier in zweiter Ehe mit Matthias
Vorgniß.

Kaiserlicher Collegienrath wie auch General-Consul bey der Rheinischen Conföderation und Banquier dahier, und Jungfer Louise Friederike Voode von Amsterdam.

Montag, den 20. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Handwerk, ehemal. Chur-Heffischer Rath der Neustadt Hanau, alt 80 Jahr, 10 Monat, 11 Tage.

Dienstag, den 21. dieses.

Herrn Johann Jacob Dörr, bürgerl. Capitains des löbl. 4ten Quartiers wie auch Mitglieds des löbl. Bürger-Ausschusses Eheliebste, Frau Maria Catharina, geborene Webern, (vorher verehl. Hamburger,) alt 92 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

Donnerstag, den 23. dieses.

Jungfer Anna Gertraude Fiedler, weyl. des gewesenen Glasermeisters Bartholomäus Philipp Fiedler nachgel. Tochter, alt 81 Jahr, 6 Monat, 20 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotten e.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis den 2. September 1810.

S. T. Herr Heinrich Friedrich Wilhelm Gskuchen, Med. Doctor und ausübender Arzt zu Hanau, Wittwör, und Jungfer Eliza Johanna Maria Hausknecht.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Montag, den 10. dieses.

Zu Amsterdam.

S. T. Herr Simon Moriz von Bethmann, Russisch-Kaiserlicher Collegienrath wie auch General-Consul in den Staaten der Rheinischen Conföderation und Banquier dahier, mit Jungfer Louise Friederike Voode.

Dienstag, den 18. dieses.

S. T. Herr Heinrich Friedrich Wilhelm Gskuchen, Med.

Doctor wie auch ausübender Arzt zu Hanau, Wittwer, mit Jungfer Elisa Johanna Maria Hausknecht.

Dienstag, den 11. dieses.

S. T. Herr Johann Ludwig Maximilian Deeken, evangel. luther. Prediger zu Nieder-Erlenbach, mit Jungfer Elisabetha Jacobea Dieß.

Mittwoch, den 12. dieses.

Herrn Johann David Klotz, wehl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Tochter, Jungfer Maria Christina, alt 84 Jahr, 2 Monat, 13 Tage.

Sonntag, den 22. dieses.

S. T. Herr Moriz Flavius Trend von Tonder *) ehemals Verfasser des Neuwieder Blatts, das Reich der Todten benannt, aus Dresden gebürtig, alt 63 Jahr.

Montag, den 24. dieses.

Johann Conrad Braun, gewesenen Artillerie-Unterofficiers nachgel. Wittwe, Margaretha Justina Catharina, geb. Hofmann, alt 88 Jahr.

Mittwoch, den 26. dieses.

Johann Nicolaus Müller, gewesenen Grenadier-Gefreuters nachgel. Wittwe, Antonetta Elisabetha, geb. de Heldt, alt 81 Jahr, 7 Monat.

In Sachsenhausen.

Den 6. October 1810.

Elisabetha Spenglern, gewesene Dienstmagd, aus Münden, alt 83 Jahr, 9 Monat.

*) Trend von Tonder hat sich durch die Herausgabe des „Reiches der Todten“ einen wohlverdienten Ruf begründet. Diese Zeitung war wohl die erste, welche sich durch eleganten Styl, Wiß und Heiterkeit auszeichnete.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 21. dieses.

Herr Johann Andreas Benjamin Reges, Lehrer im Zeichnen am Gymnasium wie auch im Zeichnungs-Institut, Wittwer, und Jungfer Susanna Christina Kayser.

Montag, den 15. dieses.

Herr Gottlob Friedrich Mergenthaler, Handelsmann wie auch Conditor, Wittwer, alt 85 Jahr, 1 Monat, 19 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingefegnete.

Sonntag, den 11. dieses.

Herr Johann Andreas Benjamin Reges, Lehrer im Zeichnen am Gymnasium wie auch am Zeichnungs-Institut und Kunstmahler dahier, Wittwer, mit Jungfer Susanna Christina Kayser.

Mittwoch, den 21. dieses.

Johann Daniel Zimmerius, gewesenen Peruckenmachermeisters nachgel. Wittwe, Christina, geb. Stenzel, alt 81 Jahr.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat
November 1810.

V e r s t o r b e n e.

Fremde.

Am 16ten. Daniel Benedict, aus Berlin, alt 83 Jahr.



No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1811.

Den 8. Januar 1811.

Alle Legalisationen, welche bisher bey löbl. Stadt-Canzley ausgefertigt worden, sind nunmehr bey der Mairie einzuholen, wozu die Stunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr bestimmt sind. Frankfurt am 2. Jänner 1811.

Der Maire der Großherzogl. Residenzstadt Frankfurt
Geynmann.

Den 14. May 1811.

Bekanntmachung einer Schwimmanstalt.

Während man lange schon tanzen und Fechten unter die Künste bey uns rechnete, betrachtete man das Schwimmen imer noch als ein höchst gefährliches, nutzloses, höchstens nur dem Schiffer nöthiges Kunststück, setzte es allenfalls mit Lustspringen und Seiltanzen in gleiche Classe. Unserem erleuchteten Zeitalter erst war es vorbehalten, diese so lange bey uns verkannte Kunst gehörig zu würdigen, ihr den gebührenden Rang einzuräumen, und sie für eine nützliche Kunst zu erkennen. Denn nicht der Schiffer allein ist mancherley Gefahren auf dem Wasser unterworfen, sondern ein jeder der sich auf das Wasser be giebt, und bey der angenehmsten Lustfahrt, kann oft ein unbes

deutender Zufall solche Gefahr herbeysühren. Wie nützlich, ja wie höchst nöthig es sey, in solchen Fällen, und insonderheit bey, durch Sturm und Ungewitter oder, selbst auf dem Lande durch plötzliche unvermuthete Ueberschwemmung entstandene Wasser-noth, schwimmen zu können habe ich wohl nicht nöthig, hier weiter auszuführen. Und nicht sein eigenes Leben allein, ist der Schwimmer zu retten im Stande, ja, er kann selbst der Retter und Wohlthäter vieler Andere werden. Wie sehr ein hiesiges verehrungswürdiges Publicum von dem Nutzen der Schwimmkunst überzeugt sey, davon zeuget der Beyfall mit welchem es im Sommer vorigen Jahres mich beehrt hat, und die in meinen Händen befindlichen Zeugnisse von den angesehensten Hiesigen Häusern, geben den sprechendsten Beweis dieses Beyfalls. Nachdem ich nun die Erlaubniß erhalten habe, auch diesen Sommer wieder in der Schwimmkunst unterrichten zu dürfen, ermangele ich nicht, dieses einem verehrungswürdigen Publicum hiermit bekannt zu machen. Da ich aber, zur größern Bequemlichkeit derjenigen, welche diese Kunst erlernen wollen, ein größeres Local bedarf, als ich im verwichenen Sommer es hatte, zu dessen Einrichtung aber bedeutende Auslagen erforderlich sind, so sehe ich mich genöthiget, den Weg der Subscription einzuschlagen. Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche bey mir Unterricht nehmen, oder mir ihre Kinder hierzu anvertrauen wollen, von Heute an in meiner Wohnung bey Herrn Lusterer im Tannenbergh hinter den Gartüchen gefälligst zu unterzeichnen. Der Subscriptionspreis ist fl. 7 — für 20 Lectionen.

Frankfurt, den 18ten May 1811.

Friedrich Kleblatt, Lehrer der Schwimmkunst.

Den 21. May 1811.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden, Fürst Primas des Rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt, Erzbischoff von Regensburg u. c.

Haben, nachdem der Maire Geynmann zu Frankfurt, auf sein unterthänigstes Ansuchen, häuslicher Verhältnisse wegen, seiner

Stelle von Uns entlassen worden ist, auf den Vortrag Unserer Ministers des Innern, beschlossen und beschließen.

Art. 1. An die Stelle des von Uns entlassenen Maires Gleyermann, ist der Präfecturrath und Bau Amtes Director Guiolette zum Maire in Frankfurt ernannt.

Art. 2. Gegenwärtiges Decret soll in das Frankfurter Departementsblatt eingerückt werden.

Gegeben Aschaffenburg den 16ten May 1811.

(L. S.)

Carl.

Auf Befehl des Großherzogs,
der Minister Staatssecretair
Frhr. v.— E b e r s t e i n.

Zur Beglaubigung, Der Justizminister
Frhr. von A l b i n i.

Den 31. May 1811.

Polizey-Taren.

B r o d.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	. . . . .	1 Pfd.	16	Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 fr.	. . . . .	3 Pfd.	—	Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 fr.	. . . . .	4 Pfd.	16	Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von		. . . . .	6 Pfd.	13	fr.
Ein solches Brod bei den Dorfs- bäckern auf dem Markte		. . . . .		12	fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu	2 fr.	. . . . .		18	Lot.
Ein Wasserweck zu	1 fr.	. . . . .		6½	Lot.
Ein Milchbrod zu	1 fr.	. . . . .		5½	Lot.
Ein kaufcher Milchbrod zu	1 fr.	. . . . .		5	Lot.

F l e i s c h.

Rindfleisch,	das Pf.	. . . . .	11	fr.
Kalbfleisch	„	. . . . .	9	fr.
Lammfleisch	„	. . . . .	10	fr.
Schweinefleisch	„	. . . . .	11	fr.

Großherz. Ober-Polizey-Direction.

g*

Den 23. July 1811.

Nachdem Seine Königl. Hoheit der Herr Großherzog von Frankfurt zu Beförderung des durch die dormaligen Zeitverhältnisse erschwerten Handelsverkehrs, so wie zur Erleichterung der Communication mit den benachbarten Staaten, den in dem Departementen Frankfurt, Hanau und Fulda zeither bestandenen Chauffeegeld Tarif größtentheils beinahe um die Hälfte Herabzusetzen, und das Defizit der Departements-Chauffeekasse aus der Staatskasse zu ersetzen gnädigst zu verordnen geruhet haben, so wird diese gnädigste Verfügung, sowohl dem Handelnden als reisenden Publikum mit dem Befügen bekannt gemacht: daß das Chauffeegeld nach dem Herabgesetzten Tarif vom 1. zukünftigen Monats August an erhoben werden solle.

Frankfurt den 13ten July 1811.

Der Präfect Freyherr von Gündlerode.

Den 7. Sept. 1811.

Allgemeine Beschlüsse, Verfügungen oder Bekanntmachungen der Verwaltungs- und Justizbehörden des Departements Frankfurt.

Einem jeden wird es noch in fürchterlichem Andenken schweben, wie lezthin den Tag vor dem Brand am Friedberger Thor, 2. Faß mit Schießpulver, 4 Centnerschwer, unter andere Waaren von einem Fuhrmann heimlich zum Bockenheimerthor herein gebracht, und in das Gasthaus zum goldnen Pfau über Nacht eingestellt, den andern Morgen aber, während das Feuer in dortiger Gegend schon ausgebrochen gewesen und sich selbst bis in das besagte Gasthaus hin ausgebreitet hatte, mitten unter den herabfallenden Funken und Feuerbränden in größter Geschwindigkeit zum Friedberger Thor hinausgefahren worden. Wem grauet nicht im Zurückblick auf die neuesten höchst traurigen Vorgänge zu Leiden und Eisenach, vor dem entsetzlichen Unglück, welches so leicht hätte entstehen können und müssen, wenn das fest gepackte Pulver auf dem Wagen in dem dortigen engen Raum, und bey der versammelten Menge von vielen

tausend Menschen sich entzündet und seine alles zerstörende Gewalt plötzlich entwickelt hätte!

Die Folgen würden zumal in der Nähe des nicht weit davon befindlichen angefüllten Pulverthurms unberechenbar gewesen seyn! Einer solchen Gefahr für die Zukunft nach aller Möglichkeit vorzubeugen, ist die dringenste Pflicht, so wie für einen jeden, welcher nur irgend mit dem Transport einer so furchtbaren Waare, zu schaffen hat. Da zufolge der desfalls angestellten umständlichen Untersuchung die mit ihrer Ladung hier angekommenen Fuhrleute manchmal keine Frachtbriefe, woraus am Thor der Inhalt der Frachtgüter ersehen werden könnte, gleich mitbringen, da dieselben, wenn sie schon wissen, daß sie Pulver geladen haben, manchmal weder am Thor noch im Gasthause, wo sie einkehren, noch sonst Meldung thun, wie dies der Behauptung der Thorschreiber am Bodenheimerthor noch, damals der Fall gewesen seyn soll, und da die Ladung selbst am Thor vor der Hereinlassung unmöglich untersucht werden kann: so ist die einzige hier anwendbare Vorsichtsmaasregel diese: daß die hiesige Epediteurs ihre Avisbriefe, welche sie allemal vor der Anherkunft, des an sie abzufendenden Schießpulvers zeitlich genug empfangen, unvorzüglich der unterzogenen Stelle vorlegen, damit alsdann von hieraus das Weitere an den Thoren bestellt, und bey der Ankunft des Fuhrmanns selbst das Pulver aldann unter gehöriger Aufsicht an Ort und Stelle begleitet und sicher verwahrt werde. Zur unausgesetzten unfehlbaren Beobachtung dieser Maasregel werden daher alle hiesigen Handelsleute, so oft Schießpulver zum Weiterverfenden, oder auch für ihre eigene Rechnung, so weit ihnen damit zu Handeln verstattet ist, an sie hierher gebracht werden soll, auf das ernstlichste erinnert und einmal für allemal aufgefordert. Auf den Unterlassungsfall wird hiermit zugleich eine unerläßliche Geldstrafe von 50 Thln. gesetzt: allein diese würde nur eine Kleinigkeit seyn, gegen die schreckliche Verantwortlichkeit, welche diejenigen noch außerdem auf sich laden würden, welche durch die Vernachlässigung einer so leicht zu erfüllenden

höchst nöthigen Vorschrift zu einem Unglück, dessen Grenzen wie vorher gesehen werden können, die Veranlassung geben würden.

Ingleichen ergeht hiermit an sämtliche Thorschreiber der besondere gemessenste Befehl, kein Schießpulver welches durch Fuhrleute oder sonst anher gebracht wird, eher herein zu lassen, als wenn sie zuvor die Anzeige davon bey hiesiger Ober-Polizey-Direktion gemacht, und die Erlaubniß von daher und die nöthige Begleitung mit Polizey- und Militairpersonen erhalten haben werden den bey 10 Thlr. nach Befinden schärferer Strafe. Sollten aber die Fuhrleute ohne Frachtbriefe ankommen, und daß sie Pulver bey sich führen, zwar von freyen Stücken nicht angeben, die Thorschreiber könnten aber dergleichen auch nur einigermaßen vermuthen: so sind sie schuldig, jene darum ausdrücklich zu befragen, wiedrigenfalls sie selbst darüber verantwortlich gemacht, und nach dem Grade ihrer Verschuldung ebenfalls zur Strafe gezogen werden sollen.

Damit nun gegenwärtige Verordnung überall hinlänglich bekannt werde, und sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möge ist dieselbe nicht nur mehrmals den Intelligenzblättern einzurücken, sondern auch auf der Handlungs-Börse und an den Hauptthoren zu Jedermanns Nachachtung besonders anzuschlagen.

Frankfurt am 27sten August 1811.

Großherzogliche Ober-Polizey-Direction.

Den 27. Sept. 1811.

Nachdem Se. K. K. Majestät von Frankreich mittelst Entschliesung vom 9ten I. M. verordnet haben, daß kein Getreide den Rhein hinunter geführt werden solle, es komme solches von der rechten oder von der linken Rheinseite, oder aus den Maingegenden her, und hiernach auch bereits von der Douanen-Inspektion zu Mainz aller Getreide-Transport den Rhein hinunter untersagt worden ist: so werden hierdurch auf höchsten Befehl alle Bewohner des Departements Frankfurt, insbesondere

aber die Getreidehändler und Schiffer von dieser Verkehrung unterrichtet, um sich durch Uebertretung erwähnten Verbots in keinen Verlust oder Strafe zu setzen. Frankfurt den 21sten Sept. 1811.

Der Präfect des Departements Frankfurt,
Freyhr. von Gündersode.

Den 26. Novembr 1811.

No. 3848.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 23. Nov. 1811.

Großherzogthum Frankfurt.

Die Benennung der auf den
abgetragenen Wällen angeleg-
ten neuen Straßen betr.

M a i r i e F r a n k f u r t.

Den neuen Straßen der Stadt, welche, durch die Abtragung der Festungswerke entstanden, sind unter ertheilter Höherer Genehmigung folgende Namen beygelegt worden.

- 1.) der äußere Straße auf dem Fischerfelde neben der zur schönen Aussicht genannten Straße vom Mayn an, an dem Hanauerthore und der Allerheiligengasse vorbehey, bis an den neuen Ausgang der Breitengasse, die große Straße; *)
- 2.) der Straße von da an von dem neuen Ausgange der Breitengasse, bis an das Friedbergerthor, die Seilerstraße;
- 3.) der Straße von dem Friedbergerthore bis an das Carlsthore, die Bleichstraße;
- 4.) Die Straße von dem Carlsthore bis an das ehemalige Bockenheimer-, und Maynzerthor, die Hochstraße, und
- 5.) der Straße von dem Maynzerthore, der großen Gallengasse und dem St. Gallusthore vorbehey, bis an den Schneidwall, und an die Maynzergasse, die neue Maynzerstraße, Welches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Directorialrath und Maire der Stadt
Frankfurt,
G u i o l l e t t.

*) Nunmehr die „lange Straße.“

Den 6. December 1811.

Conzert-Anzeige

Unterzeichneter wird am Montag den 9ten Dec. die Ehre haben, ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert zu geben. Das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt machen.

Frankfurt am Mayn, den 5ten Dec. 1811.

August Leißring. *)

Den 20. December 1811.

Von einem Trauerwagen ist ein Federbusch verlohren worden; der Finder wird ersucht, solchen an Herrn Hormann auf dem Wollgraben No. 50 gegen ein Douceur abzugeben.

Den 20. December 1811.

Um mehrere hin und da verlautete grundlose Gerüchte als werde das dahiesige Armen- und Waisenhaus gänzlich aufgehoben, zu wiederlegen, Haben Se. Wohlgeborn der Herr Directorial-Rath und Maire Couillett folgendes Schreiben des Herrn Präfecten Frey, herrn von Günderrode Hochwohlgeborn des Inhalts an uns erlassen.

No. 6696.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 12. December 1811.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderrode

an

den Herrn Maire der Stadt Frankfurt.

Mit nicht geringem Befremden vernehme ich die mir von

*) Leißring ist am 23. December 1777 zu Sangerhausen in der goldenen Aue geboren. Von seinen wohlhabenden und angesehenen Aeltern wurde er für den theologischen Stand bestimmt. Er wurde aber Künstler, im ganzen Sinne des Wortes. Mit einer herrlichen Tenorstimme begabt und auf der Thomasschule zu Leipzig von Adam Hiller gebildet, machte er großes Aufsehen. In gleichem Maasse war er Schauspieler, und vortrefflicher Komiker. Frankfurt ist sein zweites Vaterland geworden, er wird allgemein geliebt und geachtet. Zwei große Verluste trafen ihn hier. In der Generalprobe der Oper „Achilles“ slog ihm ein Schwerdtpflitter ins rechte Auge, und er verlor es. Oben so unerwartet küßte er frühe seine herrliche Stimme ein.

Ihnen geschene Anzeige von Zweifel so in hiesiger Stadt über den Fortbestand des Hiesigen Armen- und Waisen-Hauses ausgestreuet werden.

Nach allem was zeither zur Erhaltung und Verbesserung dieser Anstalt geschehen ist, kann nur Bosheit und großes Mißverständniß zu dergleichen Gerüchten Veranlassung geben. Mit nächstem wird sich Gelegenheit finden, den hiesigen Einwohnern die Bemühungen kennen zu lernen, die zur Erhaltung und Befestigung einer vorzüglich durch edelmüthige hiesige Bürger begründeten Stiftung geschehen müssen, als welche durch mancherley Ursachen und Einwirkungen der Zeit, in einigen Rückgang gekommen war, und man wird sich dann gewiß des Beyfalls und der Theilnahme der Hiesigen Bürger versichert halten, und fernerhin auf ihre allgemeine bekannte menschenfreundliche Unterstützung rechnen können. Ich ersuche Sie, Herr Maire, den ganzen Inhalt gegenwärtigen Schreibens dem Herrn Pflegern des Armen- und Waisenhauses unter der Aufforderung mitzutheilen, solchen wörtlich öffentlich bekannt zu machen, wobey ich zugleich diese würdige Männer in meinem Namen zu versichern bitte, ihren nicht genug zu rühmenten Eifer für die Verbesserung der genannten Anstalt fortzusetzen, und dadurch das schöne Werk zu vollenden, das sie mit seltner Hingebung, mit Einsicht und großer Beharrlichkeit so weit vorgeführt haben, daß ihnen dadurch der wärmste Dank ihrer Mitbürger und aller Obrigkeiten nicht entstehen wird.

v. G ü n d e r o d e.

Indem uns hierdurch zur Pflicht gemacht wird, von dem Inhalt dieses Schreibens dem Publikum Kenntniß zu geben, empfehlen wir auch unserseits diese Anstalt der Wohlthätigkeit hiesiger Bürgerschaft bestens, und besonders bey Gelegenheit der am Neujahrstage herum getragenen Waisenbüchsen.

Frankfurt den 19ten December 1811.

Die Verwaltungs-Commission
des Armen- und Waisenhauses.

Mittwoch, den 16. Januar 1811.

Johann Peter Schmidt, Lampenfüller, alt 96 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Donnerstag, den 17. dieses.

Elisabetha Grilzin, Soldatenfrau aus Cronenberg gebürtig, alt 86 Jahr.

Freitag, den 18. dieses.

Matthias Weizel, gewes. herrschaftl. Jägers zu Grünberg nachgelassene Tochter, Jungfer Charlotta Christina, alt 83 Jahr.

Freitag, den 25. dieses.

Herr Tobias Lindig, weyl. gewesenen geheimen Kammer Secretairs zu Mainz nachgel. Tochter, Jungfer Anna Elisabetha, alt 81 Jahr.

Freitag, den 1. März 1811.

S. T. Herr Johann Adolph Behrends, Medicinae Doctor, Practicus ordinarius und Physicus primarius dahier, alt 70 Jahr, 5 Monat, 21 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Reminiscere, den 10. März 1811.

Herr Marquard Georg Seufferheld *) Handelsmann, und Jungfer Louisa Susanna Plazmann.

*) Vereint mit dem hiesigen, in Mailand wohnenden Bürger, Heinrich Mylius, und unserem berühmten Reisenden, Dr. Eduard Rüppel, schenkte Seufferheld im Jahre 1840 Göthe's Statue, von den Meisterhänden Antonio Marchesi's in Mailand gefertigt, der hiesigen Stadtbibliothek. Viele Wohlthaten bezeichnen die Lebensbahn Seufferheld's. Im Jahre 1839 hinterlegte er 15,000 Gulden auf hiesigem Rechnciamte zu 3 pCt. Die Hälfte dieser Zinsen (fl. 225) sind für einen studierenden Theologen bestimmt; die andere Hälfte zum Predigthonorar für hiesige Candidaten. Seufferheld war lutherisch. Am 31. October 1843 forderte er in öffentlichen Blättern die Schriftsteller auf,

Dienstag, den 19. dieses.

Balthasar Wilhelm Rüfer, Bäckermeister wie auch Holz-
messer, alt 82 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 16. dieses.

Friedrich Herman, Weingärtner, alt 92 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 28. dieses.

Weyl. Johann Simon Carl Köhler, gewesenen Einwohner
zu Anspach nachgel. Wittwe, Catharina Sophia, geb. Uthamer,
alt 82 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Montag, den 8. April 1811.

Herr Marquard Georg Seufferheld, Handelsmann, mit
Jungfer Louisa Susanna Plazmann.

Samstag, den 21. dieses.

Herr David Jacob Gresschmar, des Almosenkastens Zin-
erheber, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 6. May 1811.

Frau Anna Maria Greulich, des verstorbenen Specerey-

über die Stellung der evangelisch-protestantischen Kirche zu schreiben; als Preis für die beste wissenschaftliche Arbeit hierüber sagte er 8000 Gulden zu, für die beste populäre 2000 Gulden. Die auf den November 1846 anberaumte Entscheidung unterblieb bis heute, da Seufferheld im Jahre 1844 schwer erkrankte und am 5. Juli 1848, 65 Jahre, 5 Monat und 10 Tage alt, starb. Seine erste Frau verlor er schon am 10. Juli 1821, dreißig Jahre alt. Er vermählte sich wieder am 18. April 1838 mit Fräulein Christiana Mathilde von Treyka aus Kopenhagen.

händlers Herrn Johann Michael Greulich nachgel. Wittib, geb. Knot, alt 85 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 22. dieses.

Maria Catharina Besten, des verstorbenen Schneidermeisters Johannes Besten nachgel. Wittwe, geb. Hampe, alt 81 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 27. dieses.

Johann Jacob Rothenburger, weyl. gewesenen Schiebkarrens nachgel. Wittib, Susanna Maria, geb. Euler, alt 82 Jahr.

Samstag, den 1. Juny 1811.

S. T. Herr Adam Franz Kauth, S. S. Theologiae Doctor, Erzbischöflich Regensburgischer wirkl. geistl. Rath, Canonicus und Sänger in dem ehemal. Kaiserl. Wahl- und Krönungsstifte zu St. Bartholomäi, auch Canonicus und Sänger in dem Collegiatstifte zu St. Leonhard, dann Dom- und Stadtpfarrer dahier, alt 64 Jahr, 6 Monat, 24 Tage.

Montag, den 24. dieses.

Johann Philipp Speck, Schuhmachermeister, Wittwer, alt 82 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

Donnerstag, den 4. July 1811.

S. T. Herrn Michael Parrant Desmoulins, weyl. gewesenen Med. Doct. et Pract. ord. dahier nachgel. Wittwe, Frau Christiana Catharine, geb. Lauterbach, alt 33 Jahr, 5 Monat.

Bei der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat Juny 1811.

Verstorbene.

Am 9ten. Gottschalk Strauß, nachgel. Wittib, Gütle, geb. Rindskopf, alt 86 Jahr.

Am 17ten. L^öb Schames, nachgel. Wittib, P^ös^la, geb. Dann, alt 86 Jahr.

Donnerstag, den 25. July 1811.

Herr Johann Andreas Bismann, Cantor Emeritus, Wittwer, alt 96 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

Dienstag, den 30. dieses.

Anna Catharina Möbus, des verstorbenen Schneidermeisters zu Friedberg, Andreas Möbus, nachgel. Wittib, geb. Pries, von Frankenberg in Hessen, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 18. August 1811.

S. T. Herr Christian Ernst Rees, Med. Doctor et Pract. ordin., und Jungfer Anna Maria Johanna Crescentia Fischer.

Sonntag, den 11. dieses.

Frau Maria Eleonora Bayerbach, des verstorbenen Zinngießermeisters Elias Bayerbach nachgel. Wittwe, geb. Caspari, alt 81 Jahr, 9 Monat, 29 Tage.

Bei der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat July 1811.

V e r s t o r b e n e.

Am 1ten. Jacob Hanau, nachgel. Sohn, Wolff, alt 85 Jahr.

Am 14ten. Jacob Jofel Wohl, Senior, alt 83 Jahr.

Samstag, den 17. dieses.

Johann Georg Kirschten, Sattlermeister, Wittwer, alt 89 Jahr.

Sonntag, den 1. September 1811.

Frau Justina Magdalena Hild, des verstorbenen Mehger-

meisters zu London, Friedrich Hilt, nachgel. Wittwe, geb. Thurn,
alt 82 Jahr, 3 Monat, 17 Tage.

Donnerstag, den 5. dieses.

Georg Peter Schaz, Ausländer, Wittwer, alt 80 Jahr,
10 Monat, 28 Tage.

Donnerstag, den 12. dieses.

Moriz Schlauß, Weingärtner wie auch Dreysnecht, Witt-
wer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Samstag, den 14. dieses.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, älterer Prediger bey
der französisch reformirten Gemeinde, alt 74 Jahr, 10 Monat.

Sonntag, den 22. dieses.

Jungfer Maria Margaretha Schlegel, des verstorbenen
Kunstmalers Herrn Caspar Schlegel nachgel. Tochter, alt 90
Jahr weniger 3 Monat.

Dienstag, den 24. dieses.

Jeremias Bischoff, älterer Glodler zu den Barfüßern, alt
82 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

Donnerstag, den 26. dieses.

Johann Caspar Zimmermann, Metzgermeister, alt 80 Jahr,
2 Monat, 2 Tage.

Montag, den 7. October 1811.

Jungfer Anna Maria Verdrieß, des verstorbenen Fischer-
meisters Johann Philipp Verdrieß, nachgel. Tochter,

Montag, den 14. dieses.

Johann Georg Bissinger, weyl. gewesenen Bäckermeisters zu
Mannheim nachgel. Wittwe, Demuth, geb. Antonie, alt 83 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Zu Würzburg, Dienstag, den 1. Oct. 1811.

S. T. Herr Christian Ernst Neef, Med. Doctor et Pract. ordin.
dahier, mit Jungfer Anna Maria Johanna Crescentia Fischer.

Samstag, den 26. dieses.

Stephan Stobel, Pferdverleiher's Ehefrau, Anna Maria, vorher verheh. gewesene Frit, geb. Jäckel, alt 87 Jahr, 10 Monat, 14 Tage.

Johann David Allheit, gewesenen Steinmehengefellen's nachgel. Tochter, Jungfer Susanna Maria, alt 84 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Vey der Juden - Gemeinde dahier waren im Monat
September 1811.

V e r s t o r b e n e.

F r e m d.

Am 5ten. Jacob Simon aus Ginsburg, alt 83 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 5. November 1811.

S. T. Herr Johann Georg Stellwaag, evangel. lutherischer Prediger, alt 40 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

Herrn Peter Daniel Frit, gewesenen Pflasterer - Inspector's nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Ott, alt 80 Jahr.

Donnerstag, den 21. dieses.

Johann Heinrich Fischbach, Zuberkrämers Ehefrau, Anna Catharina, vorher verheirathet gewesene Bender, geb. Borler, alt 81 Jahr, 7 Monat, 19 Tage.

Dienstag, den 26. dieses.

Philipp Heinrich Gramer, Meßgermeister, alt 84 Jahr, 4 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 23. dieses.

Johann Peter Jofel, hiesiger Invalid, alt 82 Jahr, 7 Monat.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advent-Sonntage, den 8. December 1811.

S. T. Herr Wilhelm Heinrich Seel, Doctor der Weltweisheit und Oberlehrer an der Musterschule dahier, und Jungfer Johanna Dorothea Rödiger.

Mittwoch, den 18. dieses.

Herr Johann Balthasar Gerkerod *), Rentirer, alt 72 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Bei der Judengemeinde dahier waren im Monat November 1811.

V e r s t o r b e n e.

Am 21ten. Herr Wolff Salomon Schnapper, alt 83 Jahr.

Donnerstag, den 26. dieses.

S. T. Herr Johann Carl Zeitmann **), evangel. luther. Prediger, Consistorialrath und Jubilarius, Wittwer, alt 77 Jahr, 9 Monat, 16 Tage.

*) Gerkerod war eines der größten Originale, die je hier gelebt haben. Groß von Statur fiel er durch seine Haltung und ungewöhnliche Magerkeit jedem auf. Seiner unersättlichen Gflust wegen mußte er an der Wirthstafel für 3 Personen zahlen. Er soll wohlhabend gewesen sein und den größten Theil der Nacht mit Geld zählen zugebracht haben; giengen ihm die Interessen nicht richtig ein, setzte er Stühle in die Mitte des Zimmers und prügelte sie durch.

**) Mit der aufrichtigsten Feierlichkeit wurde dieses würdigen Mannes Jubelfest in der St. Catharinenkirche begangen, namentlich auch durch eine Predigt des Seniors Husnagel.

Inhalts - Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen (geschäftliche). 49.	Großherzogliches Commando. 115.
Anzeigen (literarische). 3. 22. 74. 101. 117.	Intelligenzcomptoir. 86.
Anzeigen (kirchliche). 26.	Jüngere Bürgerm. Audienz. 11.
Armen- u. Waisenhaus. 136.	Kunstschiffarth. 38.
Aufforderung. 53. 75. 78. 118. 118.	Medicinisch. 36. 48. 48. 51. 104.
Bauamt. 26. 38. 86.	Merkwürdigkeiten zu sehen. 2. 53.
Berichtigung. 37.	Museum. 88.
Bittgesuch. 104.	Musterschule. 23.
Blanchard. 117.	Polizei. 74. 100. 101. 132.
Brodtare. 3. 13. 26. 38. 66. 77. 89. 116. 131.	Rechneamt. 120.
Bürgermeister u. Senat. 73.	Schwimmanstalt. 129.
Concert. 1. 2. 136.	Stadtkanzlei. 34. 50. 54. 73.
Conflitorium. 74.	Stättigkeitsverordnung. 66.
Dankfagung. 13. 24. 54. 78. 114.	Theater. 2. 13.
Declamatorium. 87. 116.	Thorzeichen. 12.
Diebstahl. 11.	Lobesanzeige. 1. 53. 87.
Empfehlung. 22. 23.	Verlorne Gegenstände. 35. 35. 100. 136.
Erklärung. 3.	Vermietzung. 103.
Fleischtare. 3. 13. 26. 38. 66. 78. 90. 116. 131.	Versteigerung. 90. 90.
Fürstliches Geift. 54. 55. 75. 130. 132. 134. 135.	Verordnung. 90.
Generalcommando. 103. 103.	Verordnung des Maires. 129.
Gesindeordnung. 118.	Wistenkarten. 105. 105.
	Warnung. 36.
	Wohnungsanzeige. 72.
	Zurechtweisung. 88.

R e g i s t e r

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1802 — 1811.

		Seite			Seite.
Albert.	Beerd.	93	Vissinger.	Beerd.	142
Allemaud. l'	"	70	Vißmann.	"	141
Allheit.	"	143	Blum.	"	16
Alt.	"	71	Blum.	"	110
Aproth.	"	20	Boch.	"	29
Auer.	"	95	Boch.	"	107
Badolet. Pred.	"	113	Böhler.	"	67
Bansa.	"	41	Bohn.	"	46
Barth. Ghl.	"	69	Boller.	"	32
Bauer.	"	40	Benn.	"	71
Bayer.	"	121	Bezzini Arzt.	"	108
Becker.	"	8	Bezzini Arzt.	"	112
Beiser. Pred.	"	18	Braubach	"	8
Beer. Kustm.	"	8	Braun.	"	39
Beer. Kustm. Profl.	"	15	Braunin	"	109
Beer. Kustm. Gv.	"	15	Braun.	"	127
Beer. Kustm. Beerd.	"	32	Breßel.	"	93
Beer. Maler. Profl.	"	71	Brückmann. Ghl.	"	17
Behrends. Arzt. Beerd.	"	138	Buchsbaum.	"	125
Bemsel.	"	28	Bunfen.	"	84
Bender.	"	9	Bahn.	"	124
Bender.	"	67	Camuzi. von. Ghl. Beerd.	"	83
Benedict.	"	128	Chiron.	"	17
Beng.	"	121	Christ. Arzt. Profl.	"	44
Berschlinmann. Pred.	"	80	Christ. Arzt. Gv.	"	45
Berger.	"	79	Glaus. Beerd.	"	5
Beßen	"	140	Glausus. Arzt. Profl.	"	33
Bethmann. von Profl.	"	125	Glausus. Arzt. Gv.	"	40
Bethmann. von Gv.	"	126	Glaus.	Beerd.	112
Beyerbach. Beerd.	"	141	Gleminius. Professor	"	99
Birkenholz.	"	33	Gramer.	"	143
Bischoff.	"	142	Gresschmar.	"	139

	Seite.		Seite.
Goentgen, Kustm. Beerd.	84	Fresenius, Pred. Sp.	78
Däns.	40	Freyburgerin, Beerd.	45
Dätschen.	29	Freyseisen.	23
Dauth.	31	Freyseisen.	43
Deesen, Pred. Profl.	125	Freyseisen.	97
Deesen, Pred. Sp.	127	Friedrich, Pred. Sp.	94
Deschar, Gñl. Beerd.	20	Friß.	Beerd. 109
Desmoulies, Arzt.	140	Friß.	143
Diehl.	27	Fulba.	110
Diehl.	67	Gaudelius, Arzt.	40
Dielmann	29	Geiger, Arzt. Profl.	43
Diegelin.	19	Geiger, Arzt. Sp.	45
Dieß, Arzt.	40	Geißler.	Beerd. 17
Dischner.	6	Geißler.	39
Dißel.	121	Geißler.	109
Dörr.	126	Gerckeroß	144
Drach.	44	Germuth.	96
Dresner.	94	Gernhard, Pred. Profl.	21
Ebert.	46	Gerning, von, Profl.	80
Echzeller.	42	Gevers, Pred. Profl.	28
Ehrmann, Arzt.	124	Gevers, Pred. Sp.	29
Eisenbach, Kustm.	68	Giese.	Beerd. 96
Ellkar.	67	Glabbach, Arzt.	6
Engel.	42	Gläßer.	7
Erß.	122	Goentgen, Pred.	82
Erstel.	10	Göbel.	110
Eßfuchen, Arzt. Profl.	126	Göthe.	97
Eßfuchen, Arzt. Sp.	126	Gosin.	95
Ewald, Beerd.	9	Graf.	28
Fahrer.	79	Gramm.	32
Fassel.	6	Graumann.	9
Fiedler.	126	Greulich.	139
Richard, von, Profl.	94	Griffelin.	98
Richard, von, Sp.	96	Grilzin.	138
Hinf.	32	Grotensend, Gynn. Profl.	45
Hirschbachin.	84	Grünau, Beerd.	98
Hirschbach.	143	Gruber.	82
Hörstern.	27	Guaita.	91
Fraaß.	93	Guckesin.	16
Freieisen.	67	Günderrode, von.	8
Fresenius, Pred. Profl.	71	Hadermann, Pred. Profl.	33

	Seite.		Seite.
Hadermann. Pred. Cp.	40	Josel.	143
Hadermann. Pred. Weerd.	85	Kalkbrenner.	28
Handwerk.	126	Rann.	107
Hanau.	141	Rann.	111
Harber.	7	Raußmann.	42
Harbt.	30	Rauth. Gfl.	140
Hauz.	6	Raz.	98
Hann. von.	5	Rayser.	109
Heerdt.	45	Rayser.	121
Heibeckern.	27	Rayslerling.	122
Heister.	31	Razner.	42
Hermann.	17	Kern.	20
Herman.	139	Keßner. Arzt. Profl.	123
Hendel.	19	Keßner. Arzt. Cp.	123
Hild.	141	Kirchner. Pred. Profl.	92
Hirsch.	121	Kirchner. Pred. Cp.	92
Hitber.	9	Kirschten. Weerd.	32
Hochwarter.	111	Kirschten.	141
Höhne.	6	Kißner.	18
Hofmann.	16	Kißner.	20
Hofmann. Arzt. Profl.	18	Kißner. Pred.	83
Hofmann. Arzt. Cp.	19	Klar.	111
Hofmann. Weerd.	30	Klauer.	67
Hofmann. Arzt. Profl.	41	Kleck. Arzt.	97
Hofmann. Arzt. Cp.	42	Kleinbubens	Weerd. 85
Hofmann. Weerd.	96	Klingler.	7
Holsche.	31	Kloß.	127
Holzmann.	67	Klumpf.	46
Huber.	81	Kober.	9
Hufnagel.	16	Kohl.	106
Hufnagel. Pred.	30	Körner.	46
Hundertstund.	28	Köth.	68
Huth.	123	Krauß.	125
Hußgen.	83	Kraß.	106
Aldefons. Gfl.	32	Kremling.	69
Ilzner.	67	Kreuscher.	98
Isaac.	121	Kühn. Gynn.	19
Ipstein.	41	Labouffiere.	10
Jagemann.	79	Lang.	125
Jäger.	82	Lauer. Pred.	8
Jockel.	111	Lauf.	110

	Seite.		Seite.
Lehr. Arzt.	Beerd. 81	Müller.	Beerd. 93
Leichum.	" 9	Müller.	" 124
Lemaire.	" 95	Müller.	" 127
Lenzner. Kustm.	" 83	Mummel.	" 112
Leonhard.	" 18	Muß.	" 124
Levi.	" 121	Nagel.	" 91
Leykam.	" 107	Reef. Arzt. Profl.	141
Lichtweiß.	" 80	Reef. Arzt. Sp.	143
Lindengrün.	" 112	Messelrode. v.	Beerd. 122
Lind. Gfl.	" 41	Neubauer.	" 81
Lindheimer.	" 124	Neuburg. Arzt. Profl.	68
Lindig.	" 138	Neuburg. Arzt. Sp.	68
Löb.	" 111	Nicolai.	Beerd. 71
Löfler.	" 20	Nicolas.	" 70
Löhl.	" 122	Nothnagel.	" 39
Löhl.	" 139	Ochs.	" 98
Maes.	" 41	Ochs.	" 109
Mannert.	" 70	Oypenheim.	" 124
Maurer.	" 93	Orop.	" 92
Matern.	" 93	Orth.	" 83
Martin.	" 46	Paffavant. Pred.	" 31
Marr.	" 123	Paffavant.	" 70
Meermann.	" 7	Perour. Kustm.	" 111
Meibingern.	" 79	Petermännin.	" 85
Mergenthaler.	" 128	Pick.	" 5
Methe.	" 99	Poppe. Gymn. Profl.	45
Mehger.	" 122	Burmann.	Beerd. 82
Meyerhofer.	" 108	Pracht.	" 9
Möbbs.	" 141	Prestel. Kustm.	" 98
Moulin. des. Arzt.	" 93	Prinz.	" 81
Morgenstern. Maler. Profl.	69	Rambach. Gymn.	" 14
Morgenstern. Maler. Sp.	70	Rambach. Gymn.	" 95
Moses.	Beerd. 108	Reges. Kustm. Profl.	128
Moses.	" 122	Reges. Kustm. Sp.	128
Müßl.	" 95	Reichard. Pred. Profl.	94
Müller.	" 6	Reichard. Pred. Sp.	96
Müller.	" 7	Reiffenstein.	Beerd. 108
Müller.	" 16	Reiffschneider.	" 91
Müller.	" 33	Reiß.	" 80
Müller.	" 39	Reisch.	" 32
Müllern.	" 40	Reuling.	" 82

	Seite.		Seite.		
Richemond. Graf. von.	Beerd.	82	Schlosser. Profl.	107	
Riegel.	"	46	Schlosser. Gp.	108	
Rink.	"	110	Schmidtin	Beerd.	7
Ringelbauer.	"	67	Schmidt.	"	17
Röhling. Pred.	"	20	Schmidt.	"	18
Röhm. Pred.	"	15	Schmidt.	"	82
Röhm. Pred.	"	16	Schmidt.	"	84
Rood.	"	121	Schmidtin.	"	110
Röfner.	Beerd.	15	Schmidt.	"	138
Rothenburger.	"	140	Schnapper.	"	144
Rubner.	"	15	Schneider.	"	69
Ricker.	"	139	Schober. Arzt.	"	42
Rumpf. Gynn. Profl.	"	43	Schurer.	"	68
Rumpf. Gynn. Gp.	"	44	Schorr.	"	81
Ruprecht.	Beerd.	5	Schreiner.	"	79
Sänger.	"	125	Schröder.	"	108
Salomon.	"	109	Schuckardt.	"	123
Samm. Pred.	"	17	Schuldt.	"	15
Samm. Pred.	"	84	Schwarzbach	"	5
Sand. von.	"	29	Schweickardt. Arzt.	"	97
Sauer.	"	33	Schweinig.	"	85
Savigny. von. Profl.	"	27	Seel. Profl.	"	144
Savigny. von. Gp.	"	30	Seibert.	Beerd.	8
Schäfer.	Beerd.	112	Seiffarth	"	112
Schames.	"	141	Seiler.	"	79
Schaz.	"	142	Seipp.	"	68
Scheidel.	"	95	Seivpel.	"	29
Schenk.	"	20	Seig.	"	71
Schenk.	"	113	Seufferheld. Profl.	"	138
Schendel.	"	15	Seufferheld. Gp.	"	139
Scherbius. Arzt. Profl.	"	31	Seulburger.	Beerd.	40
Scherbius. Arzt. Gp.	"	31	Seyfried.	"	19
Scherbius. Gynn. Beerd.	"	32	Siebecker.	"	17
Scherenberg.	"	68	Simon.	"	108
Schiele.	"	110	Simon.	"	143
Schilling. Arzt.	"	121	Sölder.	"	31
Schiller. Gynn.	"	107	Sömmering. Arzt.	"	6
Schirmer.	"	39	Sommer.	"	71
Schlauf.	"	142	Souchay. Pred.	"	70
Schlegel.	"	142	Souchay. Pred. Profl.	"	84
Schleichert.	"	122	Souchay. Pred. Gp.	"	91

		Seite.		Seite.
Souhan. Pred.	Beerd.	142	Wagner. Pred. Profl.	7
Sutorin.	"	41	Wagner. Pred. Sp.	8
Speck.	"	140	Walthern.	Beerd. 68
Spenglern.	"	127	Waltherö.	" 110
Sprenger.	"	16	Walther.	" 124
Staab.	"	42	Wappner.	" 28
Stark.	"	16	Wappner.	" 106
Staudt.	"	6	Webern.	" 78
Stein.	"	15	Wehrmann.	" 47
Stein. Pred.	"	106	Weigand.	" 19
Stellwaag. Pred.	"	143	Weiß.	" 79
Stiernagel.	"	30	Weizel.	" 138
Stöck.	"	70	Wenzel. Arzt.	" 18
Strauß.	"	140	Wenzel.	" 19
Strobel.	"	143	Wenzel.	" 112
Stubenrauch	"	43	Berner.	" 69
Stürmer.	"	44	Berlin.	" 16
Sturm.	"	30	Bimpfen.	" 99
Talleyrand. von. Sp.		109	Winesfeld.	" 106
Tischbein. Maler. Beerd.		27	Winter.	" 81
Thorhorst. Gfl.	"	70	Wittmann.	" 41
Tonder. von.	"	127	Wohl.	" 141
Ulrich	"	8	Wolf.	" 83
Vallaperta. Kustm.	"	122	Wolfsermann. Profl.	106
Valentin.	"	113	Wolfsermann. Sp.	107
Varrentrapp. Arzt. Profl.		93	Wunderlich.	Beerd. 18
Varrentrapp. Arzt. Sp.		95	Zeitmann. Arzt.	" 94
Verdrieß.	Beerd.	142	Zeitmann. Pred.	" 144
Vogt.	"	43	Ziegler. Pred.	" 7
Vogt.	"	93	Zimmerius.	" 128
Volk. Pred. Profl.		33	Zimmermann.	" 142
Vollmöller. Pred.	Beerd.	30	Zißler.	" 79
Volp.	"	83	Zoller.	" 111

D r u c k f e h l e r .

Im achten Bande.

Seite 22 Zeile 14 v. o. liess Hengin st. Heingin.

— 121 — 15 v. u. — Stoiz st. Selt.

Leben in Frankfurt am Main.

**Auszüge der Frag- und Anzeigungs-
Nachrichten**

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. Gontard.

Zehnter Band.

Vom Jahre 1812 bis 1821.

Frankfurt am Main.

1851.



No. I.

Freitag, den 3. Januar 1812.

Den 3. Januar 1812.

No. 3.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 2. Januar 1812.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderrode.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog durch eine höchste Erklärung d. d. Aschaffenburg den 28sten December 1811, gnädigst geruhet haben, allen zu Frankfurt dormalen in der Stättigkeit und im Schutze stehender Juden, deren Kinder und Nachkommen, das Bürgerrecht und gleiche bürgerliche Befugnisse und Rechte mit den übrigen Bürgern daselbst zu ertheilen, dergestalt daß dieselben auch künftighin bey allen gerichtlichen und administrativen Behörden völlig gleiche Behandlung erhalten sollen; so wird solches hierdurch, und um sich darnach zu achten, Jedermann bekannt gemacht.

Freyherr von Günderrode.

Den 17. Januar 1812.

Actenmäßige Geschichte der Räuberbanden an den beyden Ufern des Rheins, im Speßart und Odenwalde. Enthaltend vorzüglich auch die Geschichte der Verraubung und Ermordung des Handelsmanes Jacob Kieder von Winterthur auf der Bergstraße. Nebst einer Sammlung und Verdolmetzung mehrerer Wörter aus der Zemiſchen oder Gaunersprache. Vom Stadt-Direktor Pfister zu Heidelberg. Nebst einer Abbildung der 17. Räuber; ist geheftet für 2 fl. — zu haben, in der Andraïſchen Buchhandlung.

Den 18. Februar 1812.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 19ten Februar wird zum Vortheil des Pensionsfonds aufgeführt.

Zum Erstenmale.

Die beyden Grenadiere. — Lustspiel in 3 Acten.

Personen:

Amtmann Scholl, Herr Otto.
Wilhelm, sein Sohn, Grenadier, . . . Herr Heigel.
Therese, seine Tochter, Madame Großmann.
Wohlgemuth, Gastwirth im Ort, . . . Herr Haas.
Gustav, sein Sohn, Grenadier, . . . Herr Wallbach.
Karoline, seine Tochter, Demoiselle Isermann.
Schwarzbart, ein Dragoner, Herr Illenberger.
Niclas, ein junger Bauer, Herr Leifring.
Beate Aufwärterin, Madame Böhler.
Ein Unteroffizier, Herr Urspruch. *)
Soldaten.

Hierauf folgt:

Die beyden Savogarden. — Singspiel in 1 Aufzug.

*) Von diesen hier verzeichneten 10 Personen leben nur noch 3. Madame Großmann, später Frau von Busch, wirkt noch auf der Mannheimer Bühne. Demoiselle Isermann, später Frau Köcher, trat hier bei ihrer Verheirathung ins Privatleben zurück. Leifring ist seit 1840 pensionirt.

Den 4. April 1812.

Da ich Endesunterzogener auf mein Werk: die Scenen meines Lebens, zum Nutzen und Vergnügen der Menschen, erster Theil, nur 278 Subscribenten erhalten, von denen der Betrag des Subscriptionsgeldes nicht hinreicht war, die Kosten der Auflage des Werks zu bestreiten, deswegen ich dasselbe nicht konnte herausgeben, und daher werden die Subscribenten vor mich gütige Rücksicht haben. Mein Werk, das nun gewiß! bis die künftige Herbstmesse erscheinen wird, kostet auf Subscription 1 fl. 20 kr., ist 18 Bogen stark, und hat ein Kupferstück, der die Scene vorstellt wie Ich in Polen! 2 Meilen hinter Biala mit drey Straßenräubern in modernischem Gefechte bin. Bis den 1sten August, bleibt die Subscription auf mein Werk offen in der Kunsthandlung des Herrn Prestel, in der großen Sandgasse und diejenigen Personen, so belieben auf das Werk zu Subscribiren, zeigen dabey gütigst an: in welcher Gasse Sie wohnen, und die Numero von ihrem Haus, damit die Exemplar, können richtig überliefert werden.

Jacob Friedrich Ferber. *)

Den 19. May 1812.

Schluß-Anzeige des Panorama von Frankfurt.

Ich benachrichtige hierdurch ein verehrungswürdiges Publikum, daß mein Panorama nur noch bis den 5ten Juni, und zwar zum letztenmal hier gezeigt und dann hier geschlossen wird. Der Eintritt ist 30 kr. und für Kinder die Hälfte.

Bei dieser Gelegenheit erfülle die für mich so angenehme Pflicht, einem geehrten Publikum meinen innigsten Dank, für den gütigen Beifall abzustatten, womit es die große Rundgemälde aufgenommen hat.

Morgenstern **).

*) S. Bd. IX. S. 116.

**) Dieser Beifall war ein verdienter, man sah die vollkommenste Ausführung, wie man sie von einem so bedeutenden Künstler erwarten konnte. (s. Bd. IX. S. 69. Anm).

Den 22. May 1812.

Die Sorge für wohlgelegene und unschädliche Begräbnißstätten ist ein wichtiger Gegenstand der Gesundheitspolizey. Der khatolische Kirchhof an der Bartholomäus-Kirche ist nicht allein seiner Lage nach, fast mitten in der Stadt, von Wohnungen umgeben, mithin ohne die nöthige Einwirkung der Luft zur Begräbnißstätte nicht geeignet, sondern auch in Ansehung des verhältnißmäßigen Raums selbst, zu beschränket, so daß die Beerdigungen schon lange her nicht den allenthalben bestehenden polizeylichen Vorschriften, geschehen konnten, und die von der Nachbarschaft erhobenen Klagen gerecht waren.

Da dieser schädliche Zustand nicht länger mehr bestehen darf, und die Errichtung eines allgemeinen Kirchhofs außerhalb der Stadt, in der gegenwärtigen Zeit gleichwohl sobald nicht ausgeführt werden kann, so wurde der am äußern Ende der Stadt gelegene, sehr geräumige Kirchhof nächst der Peterkirche, einstweilen für die allgemeine Begräbnißstätte der sämtlichen christlichen Religionsverwandten nach vorgänglich erforderlicher Eintheilung bestimmt, und wird daher verordnet:

- 1) Nach Ablauf dieses Monats dürfen keine Leichen mehr auf dem bisherigen katholischen Kirchhof an der Bartholomäus-Kirche begraben werden.
- 2) Während den ersten 3 Jahren, darf derselbe zu keinem andern Gebrauch bestimmt werden, sondern ist in dem Zustand zu belassen, worin er sich gegenwärtig befindet.
- 3) Mit dem ersten Juny d. J. werden die Leichen der sämtlichen Religionsverwandten auf dem Peterkirchhofe zur Erde gebracht.
- 4) Die Beysetzung geschieht in der Regel der Reihe nach.

Frankfurt am 20sten May 1812.

Der Geheime Rath, Oberpolizey Director
von Ißstein.

Den 22. May 1812.

Frankfurter Polizey = Taxen
vom 21. bis 28. May 1812.

B r o d.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	—	Th.	24 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 fr.	1	Th.	16 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 fr.	2	Th.	8 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	. . . . .	6	Th.	26 fr.
Ein solches Brod bei den Dorfs bäckern auf dem Markte	. . . . .			25 fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.	. . . . .			15 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	. . . . .			4 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	. . . . .			3 Lot.
Ein kaufcher Milchbrod zu 1 fr.	. . . . .			2½ Lot.

F l e i s c h.

Rindfleisch,	das Th.	. . . . .	11 fr.
Kalbfleisch	„	. . . . .	9 fr.
Lammfleisch	„	. . . . .	10 fr.
Schweinfleisch	„	. . . . .	10 fr.

Den 30. Juny 1812.

No. 3809.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 29sten Juny 1812.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderrode.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister, Minister der auswärtigen Verhältnisse ic. haben mir unterm 23. Juny l. J. folgendes, von der kaiserl. französischen Gesandtschaft erhaltene Schreiben des K. K. franz. Herren Intendant = General Grafen Dumas Excellenz, mitzutheilen geruhet, welches ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Freyherr von Günderrode.

Schreiben Sr. Excellenz des Kaiserl. Franzöf. Herrn General-Intendanten Grafen Dumas an Sr. Excellenz den Kaiserl. Franzöf. Herrn Gesandten Grafen Hedouville in Frankfurt.

Thorn den 5. Juny 1812.

Herr Graf!

Eine Kaiserl. Entscheidung vom 5ten April 1811. bestimmt den Agenten fremder Mächte eine Vergütung von 25 Franken, für die Arretirung eines franz. Deserteurs oder Refractairs in allen Ländern, wo franz. Truppen sich befinden.

Diese Vergütung soll demjenigen, der den Deserteur eingefangen hat, auf Vorzeigung eines Rezipisse von dem Chef des Corps, an welches der Arretirte abgeliefert worden ist, und einer Quittung des Empfängers, ausbezahlt werden.

Ich glaube Sie von diesen Verfügungen unterrichten zu müssen, wovon Seine Durchlaucht der Fürst Major-General den Hrn. Marschällen, Corps-Commandanten bereits Nachricht gegeben hat.

Ich habe die Ehre, Herr Graf, Sie mit hoher Achtung zu grüßen.

Der Divisions-General, Staatsrath,
General-Intendant.

Unterzeichnet: Graf Dumas.

Eopulirt und ehelich Eingesegete.

Zu Offenbach, Freytag, den 27. Dec. 1811.

S. T. Herr Wilhelm Heinrich Seel, der Weltweisheit Doctor und Oberlehrer an der Musterschule dahier, mit Jungfer Johanna Dorothea Köbiger.

Sonntag, den 5. Januar 1812.

Elisabetha Lüdin, Wittib aus Steinbach in der Graffschaft Fürstenuau gebürtig, alt 96 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 8. dieses

Peter Theobald, Weingärtners Ehefrau, Magdalena, geb. Wittmann, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Freitag, den 31. dieses.

Johannes Hager, Metzgermeister, alt 82 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 26. dieses.

Catharina Brufnern, Dienstmagd, von Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Verstorbene in Frankfurt und Sachsenhausen.*)

Am 6. Febr. Maria Elisabetha Marr, des Weinschröders Johann Matthäus Marr, Ehefrau, geb. Franz, alt 83 Jahr, 9 Monat.

„ 19. „ Herrn Johann Christoph von Damm, gewesenen Schuhmachermeisters und des Rath's nachgel. Wittwe, Frau Anna Barbara, eine geborne Schüler, alt 80 Jahr, 1 Tag.

„ 20. „ Frau Rosina Carolina Zschernitz, weil. Herrn Johann Gottfried Zschernitz, gewes. Bürgerl. Lieutnants und Gürtlermeisters nachgel. Wittwe, geb. Roth, alt 82 Jahr.

„ 21. „ Herr Peter Cramer, Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr, 5 Monat.

„ — „ Johann Daniel Geibel, Parfumeur, alt 84 Jahr, 9 Monat, 3 Tage.

*)Die Familienakten der Juden sind in diesen Blättern zuerst am 11. Februar 1812 mit denen der Christen eingetragen. Darnach ist dieß im Bd. I. dieses Werkes, in den Vorbemerkungen irrtümlich angegeben. Von da an ist die Geburt, und nicht die Taufe der Kinder eingetragen, eben so der Sterbe- und nicht der Begräbnistag.

- Den 6. März. Weyl. Mayer Amichel Maas, nachgel. Wittwe, Friederike, eine geborne Ullmann, alt 82 Jahr.
- „ 22. „ S. T. Herr Johann Carl Brönner*) Handelsmann, wie auch Senator, alt 73 Jahr, 9 Monat 18 Tage.
- „ 25. „ Joseph Neubauer, Glöckners Ehefrau, Anna Margaretha, geb. Säher, alt 81 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.
- „ 2. April. Bela Juda, aus Niederwillstadt, alt 80 Jahr,
- „ 9. „ Weyl. Jessel Kahns nachgel. Wittwe, Charlotta, geb. Fuld', alt 82 Jahr.
- „ 14. „ Johann Wilhelm von Hiltten, Wachstuchfabrikantens Ehefrau, Anna Elisabetha, geb. Hahn, vorher verchel. gewesenen Schmidt, alt 82 Jahr.
- „ 20. „ S. T. Herrn Gabriel Christoph Benjamin Moschee, gewesenen S. T. Theologiae Doctoris, wie auch Consistorial-Assessoris, Ministerii Senioris, und Sonntags-Predigers zu den Barfüßern, nachgel. Wittwe, Frau Christina Dorothea, geb. Ernesti, alt 66 Jahr, 10 Monat.
- „ 21. „ Benjamin Igner, gewes. Hutmachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Helena, geb. Wolf, alt 84 Jahr, 3 Monat, 18 Tage.
- „ 20. „ Johannes Bischof, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Maria Juliana, geb. Münzel, vorher verchel. gew. Thies, alt 81 Jahr.
- „ 29. „ Jungfer Elisabetha Kigel, des verstorbenen Bürger's und Bendermeisters Georg Gustav Kigel nachgel. Tochter, alt 85 Jahr.

*) Brönner hat durch Testament viele Stiftungen bedacht; die bedeutendste Summe erhielt das Senckenberg'sche Bürgerhospital; zur lebenslänglichen Unterhaltung an sechs Pfründner, gab er 100,000 Gulden. Brönner war hier geboren am 4. Juli 1738.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 16. May 1812.

S. T. Herr Johann Friedrich Holzmann, Medicinae Doctor und Physicus extraordinarius wie auch Districts-Arzt dahier, mit der Jungfer Friederike Henriette Philippine Holz von Zweibrücken.

- Den 16. May. Johann Georg Rauch, gewesenen Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Graub, alt 80 Jahre, 13 Tage.
- „ 23. „ S. T. Herr Simon Wolf, Medicinae Doctor, alt 70 Jahr.
- „ 30. „ Johannes Müller, gewesenen Lampenfüllers nachgel. Wittve, Frau Catharina, geb. Zemin, alt 95 Jahr 2 Monat, 18 Tage.
- „ 19. Juny. Frau Catharina Margaretha Reinmann, weyl. Ludwig Friedrich Reinmann, gewesenen Glasermeisters zu Stuttgart nachgel. Wittve, geb. Berner, alt 85 Jahr.
- „ 18. „ Johann Heinrich Specht, hier gewesenen Soldatens nachgel. Wittve, Anna Maria, geb. Affe, alt 98 Jahr.
- „ 19. „ Anton Himplers, gewesenen hiesigen Garnisons-Sergeantens nachgel. Wittve, Juliana, geb. Müller, alt 82 Jahr.
- „ 23. „ Johann David Tüberig, Perugenmachermeister, alt 82 Jahr.
-

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 19. July 1813.

S. T. Herr Johann Gerhard Christian Thomas*) Juris Ul-

*) Thomas wurde nach dem Tode seines Vaters zu Sachsenhausen am 5. Februar 1785 geboren. Seinen ersten Unterricht genoss er auf dem hiesigen

triusque Doctor wie auch Archivar und Rechts-Consulent der milden Stiftungen, und Jungfer Maria Anna Feurer aus Würzburg.

Den 16. July. Johann Christoph Reich, weyl. gewesenen Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha Juliana, geb. Böcking, alt 85 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

„ 26. „ Johann Christian Klippel, weyl. gewesenen Schu-
machermeisters nachgel. Wittwe, Maria Mag-
dalena, vorher verehel. gewes. Kühn, geb. Schä-
fer, alt 84 Jahr.

Den 19. Sept. Herr Mayer Amschel Rothschild *), Banquier wie
auch Mitglied des Großherzogl. Departements-
Rath, alt 69 Jahr.

Gymnasium, und nach dem Tode seiner Mutter kam er in die Erziehungsan-
stalt des trefflichen Rektors Noth nach Friedberg; von dort 1802 nach Gießen,
und 1805 nach Würzburg, von wo er 1807 in seine Vaterstadt zurückkehrte.
Hier wurde er Advokat und zeichnete sich durch Fleiß und Rechtlichkeit aus.
Seine Erwählung zum Rechtsconsulenten der milden Stiftungen war der An-
fang seiner Staatsdienste, welche so mannichfaltig während der Zeit seines Le-
bens wechselten, daß man nur staunen kann über die schnelle Aneignung dieser
verschiedenen Sphären. Mit dem älteren Bürgermeisteramte bekleidet starb er
am 1. November 1838. Seine Beisetzung wurde wie die eines Fürsten ge-
halten. Eine Zahl seiner Freunde und Verehrer ließen seine Büste anfertigen
und in der hiesigen Stadtbibliothek aufstellen.

*) Der im Jahre 1743 gebohrne Amschel Rothschild stand in großer
Achtung. „Seid einig“ war der Segen den er seinen fünf Söhnen
hinterließ. Sie blieben einig; der Erfolg ist weltbekannt. Rothschilds Gat-
tin starb am 7. Mai 1849 beinahe 96 Jahre alt. Sie hatte ihren Mann 37
Jahre überlebt. Trotz allem Glanz und Reichthum die sie umgaben, blieb
sie bis an ihr Ende in der Judengasse wohnen; sie war sehr wohlthätig, viele
Thranen geleiteten sie zum Grabe.

Den 27. Sept. Daniel Menges, weyl. gewesenen Mehlhändlers
in Darmstadt nachgel. Wittwe, Sara, geb. Flatt,
alt 82 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herrn Christian Ernst Reeff, Med. Doct.
und Professoris Ehegattin, Frau Anna Maria
Johanna Crescentia, geb. Fischer, alt 31 Jahr,
9 Monat, 1 Tag.

„ — „ Johannes Graf, Weißbindergezell, alt 87 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 18. October 1812

S. T. Herr Johann Thomas Rehbock, evangel. lutherischer
Prediger bey der Gemeinde zu Hausen, und Jungfer Anna
Sybilla Dieß.

Den 11. Oct. Raphael Kirchheim, weyl. gewesenen Schächers
dahier nachgel. Wittwe, Frommet, geb. Emden,
alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Getraute.

Mittwoch, den 28. dieses.

S. T. Herr Johann Thomas Rehbock, evangel. lutherischer
Prediger bey der Gemeinde zu Hausen, mit Jungfer Anna
Sybilla Dieß.

Den 31. Oct. Heinrich Söllner, weyl. gewesenen Seilermeister
zu Friedberg nachgel. Wittwe, Anna Catharina,
geb. Winderker, alt 86 Jahr, 2 Monat, 20
Tage.

- Den 14. Nov. Johanna Gertraud Bland, weyl. Johann Dietrich Bland nachgelassene Wittwe, geb. Breitenstein, alt 80 Jahr, 11 Monat.
- „ 19. „ Johann Christoph Seyfert, weyl. gewesenen Tagelöhners nachgel. Wittwe, Susanna, geb. Reichert, alt 90 Jahr.
- „ 24. Nov. Weyl. Löb. Gins, nachgel. Wittwe, Krenle, geb. Schwelm, alt 96 Jahr.
- „ 25. „ Herrn Josua Wetterhan, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frommet, geb. Deuß, alt 86 Jahr.
- „ 30. „ S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, ältester Prediger bey der deutsch reformirten Gemeinde und Consistorial-Rath, alt 62 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.
- „ 7. Dec. Joseph Dutquery, Tagelöhners aus Saarburg, Ehefrau, Elisabetha, geb. Spfuchen, alt 80 Jahr.
- „ 15. „ Frau Margaretha Hung, weyl. des verstorbenen Bäckermeisters Hieronymus Friedrich Hung, nachgel. Wittwe, geborne Abbt, alt 82 Jahr, 10 Monat, 20 Tage.
- „ 16. „ S. T. Herr Franz Maria von Schweizer *), Königl. Baierscher Geheimer Rath, wie auch Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr, 1 Monat, 14 Tage.
- „ 19. „ Johann Jacob Geißler, Weingärtner, Wittwer, alt 82 Jahr, 7 Monat.

*) Dem Schönheitsfinne dieses Mannes verdankt Frankfurt eine seiner größten Zierden; er hat das schöne Haus „der Russische Hof“ auf der Zeile erbaut. In den letzten Jahren seines überaus thätigen Geschäftslebens saß er meistens am Fenster seines Hauses zu ebener Erde in Schlafrock und Schlafmütze, und eben so ist er im Plafond seines Hauses über der großen Treppe sprechend ähnlich gemalt.

- Den 23. Dec. Weyl. Johannes Mayer, geweienen Soldatens
nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Heister,
alt 83 Jahr.
- „ 23. „ Weyl. David Gottfried Buscher, geweienen Am-
menskasten-Amtsbieners nachgel. Wittwe. Su-
janna Franisca, geborne Vogt, alt 80 Jahr.
-



No. I.

Freitag, den 1. Januar 1813.

Den 20. April 1813.

Proclamation

an die Einwohner der durch die Truppen Sr. Majestät des
Kaisers und Königs besetzten Länder.

Der Feind hat es gewagt, einige Haufen von Cavallerie in eure Besitzungen einrücken zu lassen. Ihr sucht die Ursachen dieser Verwegenheit zu ergründen; — Hier sind sie. Unützer, aber glücklicher Zuschauer des Verlustes, den wir von einem unwiederstehlichen Klima in einem unwirthbaren Lande erlitten haben, hat der Feind sich das Ansehen gegeben, unser Unglück als eine Niederlage zu betrachten, und ist darüber stolz und aufgeblasen geworden, als ob wir dasselbe nur ihm bezumessen hätten. In dem Taumel seiner Freude hat er schon vergessen, daß noch, vor kurzem seine ganze, in seinem eigenen Lande vereinigte Macht sich vergebens bemühet hat, uns den Weg nach Moscau zu verschließen und die alten Thore des Krem-
lins gezwungen waren, unter seinen Augen sich unsern Adlern zu öffnen. Weiß es Europa etwa nicht, daß vom Niemen bis nach Moscau, und von Moscau bis die Elbe, der Feind sich

noch keines andern glücklichen Erfolgs zu rühmen hat, als das Berliner Cabinet zur Treulosigkeit verleitet zu haben? Weiß es Europa etwa nicht, daß die Russen als sie noch in ihrem Laube saßen, ihre ganze Hoffnung nur auf ihr Klima und auf das verbrennen ihrer Paläste und ihrer Hütten setzten, und außer ihrem Vaterlande sie ihr Heil in Verletzung der Tractaten und in Aufwiegelung der Völker suchen mußten. Gewiß werdet ihr Bewohner der von dem französischen Armeen besetzten Länder, mit Unwillen und furchtlos die Anstrengungen der Feinde von euch weisen, welche sie zu versuchen wagen könnten, um euch in Ansehung eures Vortheils und euerer Pflichten zu täuschen. Getreu euern Verbindungen und eueren Gesetzen, werdet ihr auf immer den beschämenden Ruf, den die Preußen sich so eben in der Geschichte erworben, von euch entfernen. Die Französische Armee führt keinen Krieg gegen die Völker. Sie wird euch gegen die Russen und Preußen beschützen, aber sie wird auch nicht dulden, daß irgend ein Unterthan der von ihr besetzten Länder die Parthey ihrer Feinde nehmen, und ihre Bewegungen und ihre Pläne auf irgend eine Weise begünstige. Diesem zu folge haben.

Wir Eugen Napoleon von Frankreich, Erz Staats-Canzler des Reichs, Vice König von Italien, Fürst von Venedig, Erbprinz des Großherzogthums von Frankfurt, Lieutenant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, General en Chef der Armee in Deutschland,

Befohlen und befehlen:

Art. 1. Jeder Einwohner der von Sr. Kaiserl. Majestät Truppen besetzten Länder, der sich irgend einer Handlung, eines Briefwechsels, oder irgend eines andern Schritts schuldig machen würde, die Feinde Frankreichs und seiner Verbündeten zu begünstigen, oder ihnen Dienste zu leisten, wird auf der Stelle arretirt, einer militairischen Commission übergeben, und binnen 24 Stunden mit dem Tode bestraft werden.

Art. 2. Die gegenwärtige Proclamation soll dem Armees-

Befehle einverleibt, in beyden Sprachen gedruckt, öffentlich in allen von den Französischen Armeen besetzten Ländern, ange- schlagen werden.

Art. 3. Der Chef des Generalstabs, die Marschälle des Reichs, die Generäle, Gouverneure und Commandanten der Festungen sind beauftragt, den gegenwärtigen Befehl zu voll- ziehen.

Gegeben in unserm Hauptquartier zu Königsborn den 4. April 1813.

Unterzeichnet:

Eugen Napoleon.

In Auftrag, der Divisions-General u. Chef des General- stabs des Major-Generals.

Unterzeichnet: Graf Monthion.

Den 22. April 1813.

Frankfurt den 20ten April 1813.

Seine Königliche Hoheit haben auf geschehenen unterthänig- sten Vortrag geruhet die von den Herrn Maire-Adjuncten Finger und Kaufmann wegen ihrer sonstigen vielen Berufsarbeiten, von Herrn Peter Salzmedel aber wegen Kränklichkeit nachge- suchten Entlassungen aus dem Municipalrath der Stadt Frank- furt zu genehmigen, und zu Wiederbesetzung der sowohl hier- durch als auch auf anderweite Art in dem auch für das lau- fende Jahr nochmals bestätigten Municipalrath erledigten Stel- len, einstweilen den Herrn Johann Friedrich Wenner Herrn Johann Jacob Bonn Herrn Passavant-Brevillier Herrn Johann Martin Hohwiesner gnädigst zu ernennen.

Der Präfect des Departements
F. v. Günderrode.

Den 30. April 1813.

Dem unbekanntem Thierfreund, welcher in vergangener Woche einen weißen ihm zugelaufenen Pudelhund, mit einem gelben Ohr und gelben Fleck auf dem Rücken bezeichnet, mehrere

Tage mittelst einem Halsband und jetzt ohne dasselbe zu hegen geneigt war, wird hiermit geziemend ersucht, seine Adresse bey Ausgeber dieses abzugeben, um demselben besagtes mit Namensbuchstaben versehenes Halsband mit erkenntlichem Dank gegen Zurückführung des Deserteurs zustellen zu können.

Den 15. Juny. 1813.

Den Roman ohne R. betreffend.

Der Roman ohne R, welcher zum Inhalt nichts anders als eine sehr wahrscheinliche Geschichte unserer Zeiten hat, beweiset die Reichhaltigkeit der deutschen Sprache, und die Möglichkeit, den Buchstaben R, so nöthig er auch zu seyn scheint, dennoch gänzlich vermeiden zu können.

Kenner und Liebhaber der deutschen Litteratur werden es für hinlänglich halten wenn ich zu diesem Beweis eine Geschichte von 18 Bogen Manuscript so bearbeitet, daß der Buchstabe R darin so vermieden ist, daß auch nicht der geringste Zwang Anstoß und Mangel an deutschen Styl darin vorwaltet. Obgleich übrigens schon Viele dies Unternehmen lächerlich befunden, es Vorwitz genannt und an der Wahrheit meiner Angabe gezwweifelt haben, so schmeichle ich mir, daß mich das Urtheil der unpartheischen Kunstkenner in kurzen vor so vor schnelle Behauptungen entschädigen wird. Die circulirende Subscriptions-Listen bezwecken nur die Deckung der Druckkosten, und im Fall einige Intressenten aus Versehen übergangen werden sollten, bitte ich dieselben, Ihre Namen unmittelbar an mich selbst zu schicken, um solche der Subscription beysügen, und dem Buche sobald als möglich in alphabetischer Ordnung vor drucken zu lassen.

Der Roman ohne R erscheint bis Anfang July 1813. Der Subscriptionspreis ist 1 fl. der Verkaufspreis 1 fl. 30 kr.

Rittler, *)

wohnhafft bey Herrn Kaufmann Wilh. Koch neben dem Theater.

*) Rittler hat Wort gehalten, der Roman ohne R erschien, und wurde wieder vergessen.

Den 13. July 1813.

Nachdem von Uns, Unserer Gemahlin, und unserer Hofhaltung alle und jede Rechnung oder sonstige rechtliche Forderung laut in Händen habenden Urkunden richtig bezahlt sind, verwarren Wir jedermann, auf Unseren, Unserer Gemahlin oder Hofhaltung Namen zu borgen, oder sonsten sich in irgend eine baare Zahlung oder Lieferung irgend einer Art einzulassen. Wenn also wieder Unser Vermuthen jemand von dato an Uns mit irgend einer Anforderung kommen sollte, bey welcher der Darbringer seine Forderung nicht legitimiren kann, durch eine von Uns, oder Unserer Gemahlin eigenhändig Datirte und unterschriebene Anweisung, so erklären wir eine solche Forderung niemals anzuerkennen, und eben so wenig zu bezahlen.

Steinheim den 15ten Juny 1813.

Georg, Prinz von Hessen.

Den 11. September 1813.

Frankfurter Polizey-Taren

vom 11. bis 17. Sept. 1813.

B r o d.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1	fl.	7	Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 fr.	2	„	14	Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 fr.	3	„	21	Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	6	„	17	fr.
Ein solches Brod bei den Dorfs bäckern auf dem Markte			16	fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 fr.			17	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 fr.			6	½ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.			5	½ Lot.
Ein kaufcher Milchbrod zu 1 fr.			5	Lot.

F l e i s c h.

Rindfleisch, das fl	13	fr.	1	fl.
Kalbfleisch „	12	fr.	1	„
Hammelfleisch „	11	fr.	1	„
Schweinfleisch „	13	fr.	—	„

Den 5. November 1813.

Wegen denen seit 8 Tagen sich ereigneten außerordentlichen Ereignissen, hat verwichenen Dienstag kein Intelligenzblatt ausgegeben werden können.

Den 5. November 1813.

Wohnungs-Veränderung.

Notar Jännicke, ist — gedroheter grossen Gefahr wegen — aus seiner fünfjährigen bekannten schönen Wohnung der Schmidtstube, in die Schnurgasse Lit. H. No. 51. am Eck der Gelnhäusergasse, geflüchtet und auch daselbst wohnen geblieben.*)

*) Die gebildeteren Klassen und das Volk sehnten sich darnach, die französischen Fesseln zu sprengen. Der 18. und 19. October entschied nach dem furchtbaren Russischen Feldzuge durch die Schlacht bei Leipzig die Wiederverkehr der Freiheit. Die Freude darüber war ungemein. Jedoch sah man hier mit banger Sorge dem Rückzuge der Franzosen entgegen. Am 30. October war die Schlacht bei Hanau. Fürst Wrede wollte dem Kaiser Napoleon den Rückweg abschneiden. Die Franzosen erkauften diesen durch ein blutiges Treffen, welches von beiden Seiten Viele Opfer kostete. Die französische Armee soll damals noch an 70,000 Mann stark gewesen sein. Sie näherte sich Frankfurt, im steten Handgemenge mit dem bayerischen Befehlshaber von Rechberg, welcher Sachsenhausen besetzt hielt; und auch das jenseitige Land zu schützen wußte. Am 31. October Morgens 10 Uhr kam die erste französische Streifwache an das Obermainthor. Zufällig besuchte diesen Posten der Obristleutnant des 2. Bataillons der Bürgerwehr Moriz von Bethmann. Sobald er die nahe Ankunft Napoleons vernahm, eilte er ihm, in der Hoffnung Gutes wirken zu können, entgegen. Er wurde, nachdem er beglaubigt worden war, von dem Kaiser beauftragt, ihn in sein eignes Landhaus zu bringen, wo Napoleon absteigen wollte. Absichtlich leitete ihn Bethmann über die Pflingstweide, welche, mit breitternen Hütten bedeckt, das Lazareth der armen kranken Franzosen war. Der Kaiser frug nach dem Zweck dieser Gebäude, und als er ihn erfuhr, trachtete er, mit den Worten: „Ich bin Euer Schuldner“ rascher davon. Zur Schonung Frankfurts gab Napoleon den gemessensten Befehl daß die Soldaten um die Stadt ziehen mußten. In einzelnen Fällen gab es dennoch Plünderungen innerhalb und außerhalb Frankfurts. — Die Baiern hatten auf der Brücke, welche von Sachsenhausen nach Frankfurt führt, Balken aufgehoben und begannen am 1. November mit ihren Geschützen gegen die Franzosen zu schießen. Diese

Den 12. Nov. 1813.

Es ist mir bekannt geworden, daß sich in mehreren Theilen des Königreichs Westphalen, die irrige Meynung verbreitet habe, als ob mit dem Einrücken der Kayserl. Oesterreich. und verbündeten Truppen, die dormalige Verfassung aufgelöst, und den königl. westphälischen Seits angestellten Behörden und Beamten, den Gehorsam, und Abführung der Abgaben zu verweigern wäre. — Da nun eine solche Voraussetzung nur zur größten Unordnung, zu Gesetzlosigkeit und gänzlicher Auflösung des bürgerlichen Vereins führen kann, so werden hiermit alle Staatsbürger und Unterthanen der besetzten Länder auf das ernstlichste angewiesen, ihren Obrigkeiten und Vorgesetzten, in allem und jedem unweicherlichen Gehorsam zu leisten, und bis auf weitere Verfügung die jetzt bestehenden Steuern und sonstigen Abgaben abzuführen. Den Staatsbeamten aber steht es fortdauernd zu, zur Erhaltung der öffentlichen — zur Beförderung der allgemeinen Ruhe so dringlichen Ordnung die gesetzlichen Zwangsmittel anzuwenden, und sie können nöthigenfalls den Beystand der bewaffneten Mächte der Verbündeten zu diesem Endzweck ansuchen.

Gegeben Hauptquartier Frankfurt am Main den 7. November 1813.

O b e r b e f e h l s h a b e r
der verbündeten Armeen,
Schwarzenberg, Feldmarschall.

hatten ihre Geschütze an der schönen Aussicht aufgestellt, die feurigen Demonstrationen der Baiern zu beantworten. Die linke Brückenmühle wurde angezündet und brannte gänzlich nieder, eben so wurden in Frankfurt und Sachsenhausen einige Häuser beschädigt; von beiden Seiten des Militärs gab es mehrere Tode und Verwundete. Wieder war es Bethmann, der dem Kaiser Napoleon Vorstellungen machte, der Stadt zu schonen, da das Schießen verzerblich für Frankfurt und ohne Zweck für die Franzosen sei. Napoleon befehlt, das Schießen einzustellen. Am 2. November 1813 verließen uns endlich die Franzosen; auf dem Fuße folgten ihnen die Schaaren der verbündeten Mächte, die drei Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland an der Spitze, welche als Retter angesehen, mit ungeheurem Jubel empfangen wurden! —

Den 12. Nov. 1813.

Abgesehen von den Weisungen, welche hinsichtlich aller hier zurückgebliebenen Individuen ergangen sind, die der französischen Armee angehörten, werden nun auch alle französischen Unterthanen beyderley Geschlechts, die sich hier als Reisende, Permissionisten, Commis, Gesellen, oder in welcher anderer Verhältnissen befinden, aufgefordert, sich unge säumt auf der Polizei-Präfectur bey dem Herrn Aktuar von Langen einzufinden, und genau ihre Namen, Heymath, die Dauer und den Zweck ihres hiesigen Aufenthalts, ihre Wohnung dahier und endlich anzugeben, ob sie einen Bürgen für sich stellen können. Ueber dieses Erscheinen wird vorläufig eine Bescheinigung ausgestellt werden. Diejenigen Franzosen, welche demnächst ohne solche betreten werden, haben ebenso wie die Wirthe oder Hauseigenthümer, die sie ohne solche ferner logiren, schwere Strafe zu gewärtigen.

Frankfurt den 9ten November 1813.

Der Polizey-Präfect, Freyherr von der Tann.

Den 12. Nov. 1813.

Nachdem der wegen Anzeige der zurückgebliebenen zur französischen Armee gehörigen Militair- und Civilpersonen und des hinterlassenen feindlichen Eigenthums aller Art erlassenen polizeylichen Bekanntmachung vom 5ten dieses nicht hinreichend entsprochen worden ist, so werden Hiemit auf ausdrücklichen Höchsten Befehl Se. Hochfürstl. Durchlaucht des Herrn General-Gouverneurs Prinzen von Hessen-Homburg alle Einwohner bey Todesstrafe verpflichtet, die noch unterlassenen Anzeigen auf dahiesiger Polizey Präfectur unge säumt nachzuholen.

Der Polizey-Präfect, Freiherr von der Tann.

Den 19. Nov. 1813.

In dem Augenblicke, wo reiner Patriotismus laut aus jedem Herzen spricht, wo überall für die Befreiung Deutschlands

sich reges Bestreben äußert, finde ich mich aufgefordert, die Einwohner des Großherzogthums Frankfurt, des Fürstenthums Hessenburg und der Niedergrafschaft Katzenelnbogen, in Beziehung auf das Patent vom 6. l. M., zu ermahnen, daß nur durch Regulirung der Mittel, durch pünktlichste Befolgung der bestehenden Gesetze, Gehorsam gegen die in unverrückter Wirksamkeit beygehaltenen Obrigkeiten und Erfüllung jeder dem Staatsbürger obliegenden Pflichten, endlich durch strengste Erhaltung gesetzlicher Ordnung der wohlthätige Zweck zu erreichen ist, welchen die Anstrengungen der hohen verbündeten Mächte bezeichnet haben. Jede Störung des Bandes, welches die Wohlfahrt des Staates und seiner Bewohner durch Gehorsam gegen Gesetze und Obrigkeiten knüpft, ist den Gesinnungen der allerhöchsten Mächte zuwieder, und wird streng und unausbleiblich bestraft werden.

Den obersten Staatsbehörden liegt es ob, und sie werden ausdrücklich angewiesen, alle deshalb nöthige Maaßregeln zu ergreifen, und für deren Handhabung zu wachen.

Frankfurt den 15ten November 1813.

Er. Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät General-Feldmarschall-Vicemant und Inhaber eines Infanterieregiments, Großkreuz des Königl. Preussischen rothen Adler- und des Hessischen Löwen-Ordens, Ritter des Kaiserl. Oesterreichischen Theresien- und des Kaiserl. Russischen St. Georgen-Ordens, General-Gouverneur des Großherzogthums Frankfurt und des Fürstenthums Hessenburg,
Philipp, Prinz zu Hessen-Homburg.

Den 17. December 1813.

General-Gouvernement Frankfurt.

Der Aufruf zum freiwilligen Dienste des Vaterlandes beherzigt die Lage armer junger Männer, die sonst alle Tüchtigkeit zu einem Mitgliede der Schaar der Freywilligen haben, wegen ihres Unvermögens sich selbst auszurüsten, aber hiervon abgehalten werden möchten, und fordert die Communen auf,

durch Einsammlung Freywilliger Beyträge Sorge für deren Ausrüstung zu tragen. Auf Euch, Ihr vermögendern Glieder aller Communen! auf Euch, denen andere Pflichten und Verhältnisse nicht erlauben, unter die Fahnen dieser Heiligen Schaar zu eilen, zu kämpfen, zu leben und zu sterben für deutsche Verfassung; auf Euch, edle Deutsche Weiber! biedere deutsche Männer! auf Eure Kinder, die schon das Wort: Vaterland! lallen können; auf Euch Alle, wieder erwacht zu einer selbstständigen Nation, wieder Deutsche geworden, setzt euer Vaterland das Vertrauen; Euch ruft seine Heilige Stimme, niederzulegen auf seinen Altar Opfer zur Ausrüstung Eurer Freywilligen. Ihr werdet dieß Vertrauen nicht täuschen, Ihr werdet sie hören, diese Stimme, die Euch so väterlich zu Euerm Besten ruft. — Ihr werdet Euch um die Wette beeifern, Beyträge zu sammeln, Beyträge zu geben. Groß ist schon die Zahl Eurer Opfer, das Vaterland zählt und würdigt sie alle; — es bedarf noch größerer zur Behauptung seiner Selbstständigkeit. — Deutschlands Töchter, Deutschlands Söhne werden sie mit Freuden auch noch jenen bringen, die aus freyem Antrieb ihr Blut für dessen Heilige Sache vergießen. — Mit Gott, für das Vaterland! in dieser Losung, in diesem Gefühl erwartet Eure äußersten Anstrengungen — erwartet jedes Opfer — erwartet Eure Beyträge Deutschland.

Organisations-Bureau der Schaar der Freywilligen.

Anmerkung.

Die Beyträge werden an das Organisations-Bureau eines jeden Departements abgeliefert.

Den 31. December 1813.

Die ungenannte edelgesinnte Bürgerin Frankfurts, welche eine Fahne oder Standtarte für Frankfurts Schaar der Freywilligen oder Landwehr als Freywilligen Beytrag selbst zu sticken auf eine wahrhaft Hochherzige Art Sich erboten hat, wird an-

durch gebeten Ihren Namen und Wohnung dem unterzeichneten Organisations-Bureau gütig bekannt machen zu wollen, damit man das Erforderliche hierüber Ihr nunmehr zu eröffnen die Ehre haben kann. Frankfurt den 30. Dec. 1813.

Organisations-Bureau der Schaar der
Freiwilligen von Frankfurt.

1812.

Den 25. Dec. Jungfer Maria Henrietta Hahn, des verstorbenen Fruchtschreibers und Kirchenverwalters zu Rödelheim, Herrn Heinrich Christian Hahn, nachgel. Tochter, alt 90 Jahr, 8 Monat.

1813.

„ 20. Jan. Weyl. Philipp Christian Diehlmann, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittve, geborne Schlang, alt 90 Jahr, 9 Monat.

„ 24. „ Herr Joseph Daniel, Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr.

„ 22. „ Matthias Mombach, Zimmergesell, aus Trier, alt 82 Jahr.

Den 2. Febr. Frau Elisabetha Maria Philippina Eifert, des verstorbenen Wollensfabrikanten zu Iserton, Herrn Peter Eifert, nachgel. Wittve, geb. Schwerdfeger, alt 81 Jahr, 2 Monat.

„ 12. „ Herrn Christian Friedrich Grasemann, Wundarzt, Wittwer, alt 85 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

„ 15. „ Andreas Schönfeld, ehemal. Portier, Wittwer, alt 81 Jahr.

„ 16. „ Frau Anna Margaretha Fischbach, des verstorbenen Burgers und Bierbrauermeisters, Herrn Johannes Fischbach, nachgel. Wittve, geb. Salsinger, alt 82 Jahr, 3 Monat.

- Den 18. Febr. Jungfer Anna Catharina Walthcr, des verstorbenen Handelsmanns, Johann Georg Walthcr, nachgel. Tochter, alt 90 Jahr, 9 Monat.
- „ 26. „ Herr Matthias Poeckh, Handelsmann zu Würzburg, Wittwer, alt 83 Jahr.
-

Proklamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 7. März 1813.

S. T. Herr Simon Heinrich Adolph Herling *), Philosophiae Doctor wie auch Professor am Großherzoglichen Gymnasio dahier, und Jungfer Johanne Louise Speckbötcl von Göttingen.

- Den 15. März Löß Euskind Oppenheimer, hiesiger Bürger, alt 95 Jahr.
- „ 27. „ Weyl. David Gerjon, nachgel. Wittwe, Zette, geb. Deuß, alt 97 Jahr.
- „ 27. „ Veit Schäßlein, Kutscher aus Remlingen bey Werthheim, alt 84 Jahr.
- „ 5. April. Johannes Meyer, Wollenwebergeselle, alt 86 Jahr, 8 Monat.
- „ 12. „ Weyl. Johann Jacob Filz, gewesenen Mousquetiers nachgel Wittwe, Anna Regina, geb. Lang, alt 82 Jahr, 3 Monat, 9 Tage.
-

*) Herling war zu Detmold am 13. October 1780 geboren. Nach dem ersten Unterrichts auf dem dortigen Gymnasium gieng er im Frühling des Jahres 1801 nach Göttingen, um sich unter den dortigen berühmten Lehrern dem Studium der Theologie zu widmen und diejenigen Wissenschaften zu erlangen die ihm zum Erziehungsfache unentbehrlich schienen, worunter er mathematische Disciplinen und Naturkunde mit einbegriff. Er wurde ein vorzüglicher Mathematiker. 1804 erhielt er durch die Verwendung des Dr. Ammons hier in Frankfurt bei dem Banquier Heyder-Arleder eine Erziehungsstelle. 1807 wurde er zum Professor am hiesigen Gymnasium gewählt, welche Stelle er bis zu seinem am 31. März 1849 erfolgten Tode ehrenvoll vorstand.

Den 25. April. Weyl. Elias Deyßing, gewesenen Weißbinderge-
sellens nachgel. Wittwe, Anna Christina Mar-
garetha, geb. de Spa, alt 87 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herr Franz Faver Ulrich, Priester und
gewesenes Mitglied der ehemaligen Congregation
ad St. Friedericum dahier, aus Mainz, alt 63
Jahr, 4 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 9. May 1813.

Herr Peter Stephan Antonius von Guaita *), Bürger

*) Bei Guaita's Geburt, am 8. Mai 1772, müssen streitende Mächte
im Spiele gewesen sein; äußerst selten wird ein solcher Charakter wiederge-
funden. Verstand, Rechtslichkeit, Herzengüte, unwandelbare aufrichtige Freunds-
schaft, Edelmuth, Zutrauen, die höchste Gefälligkeit und Wohlthum: Dieß
war Alles in ihm vereint und diese Tugenden stempelten ihn zu einem vor-
züglichen Menschen. Doch hatte er eine Menge Eigenheiten, die, wenn man
nicht immer seine vortrefflichen Seiten vor Augen hatte, es erschwerten, mit
ihm zu leben. Wie leicht war dieß zu tragen! und wie Wenige verstanden
ihn! Eine erlebte Unredlichkeit brachte ihn außer Fassung, und Verzeihung
war nicht mehr zu erlangen. Oben so tief fühlte er, wenn eine Beleidigung
einem seiner wahren Freunde wiederfuhr; er vergaß und verzieh auch dieß
niemals. Gutmüthig und gerecht gegen seine Diener, war er doch von großer
Strenge. Wohlthum war sein höchster Genuß, doch durfte es Niemand wissen;
man konnte manche Gabe für Arme von ihm erlangen, aber nie durfte man
darüber reden. Er gab nicht aus Citelkeit, wie leider so Viele! Sein Tes-
tament, von dem ich hier unten einen Auszug mittheile, ist der sprechendste
Beweis seines edlen Herzens. Zu bedauern ist es, daß durch Krankheit seine
Geistes- und Körperkräfte in den letzten Jahren so sehr gelitten hatten; er
würde selbst dieses wohlthätige Werk in's Leben gerufen haben, es wäre wün-
schenswerth gewesen! Guaita starb am 15. Mai 1848, 76 Jahre, 7 Tage alt.

Auszug

aus dem am 18. Mai 1846 errichteten Testamente
des verstorbenen

Peter Stephan Anton von Guaita.

.1 Die Louise und Stephan von Guaita'sche Stiftung betr.
P. 3. Nro. 12.

Das von mir kürzlich erkaufte meinem Wohnhause gegenüber gelegene

und Rentirer, und Frau Louisa Carolina Christiana Barthel, Wittwe, geb. Abel, aus Hamburg.

mit Lit. E. Nro. XVIII. bezeichneter Besitzthum, sowie ein Capital von Zwei Hundert Tausend Gulden verschaffe ich der, falls ich sie nicht schon bei meinen Lebzeiten in's Leben gerufen, hiermit gegründeten Stiftung einer Versorgungsanstalt, nämlich für hilfbedürftige, rechtschaffne, unverheirathete oder verwitwete, in der Regel nicht unter 60 Jahren alte Männer, zunächst aus hiesiger Bürgerschaft, in der Art, daß die Aufgenommenen Kost, Wohnung und Pflege finden sollen.

Ausnahmsweise und wenn besonders gewichtige Gründe vorliegen, will ich auch die Aufnahme von Nichtbürgern und jüngeren Männern gestatten.

Würde jedoch ein Aufgenommener erkranken, so soll er in das betreffende Hospital gebracht werden.

Zu Anbetracht dieses habe ich auch dem Hospitale zum heiligen Geist ein Legat von fl. 5000 und dem Dr. Senkenberg'schen Bürgerhospital ein Legat von fl. 4000 verschafft.

Berechtigt zur Aufnahme sind Römisch-Katholische, Lutheraner und Reformirte, die Aufzunehmenden müssen jedoch immer zur Hälfte römisch-katholischer Confession sein.

Wenn eine von einem Katholiken bekleidete Stelle frei oder die Creirung einer neuen Stelle möglich wird, darf nur ein Katholik, wenn dagegen ein von einem Lutheraner oder Reformirten innegehabter Platz erledigt ist, soll zunächst auch wieder ein Lutheraner oder Reformirter berücksichtigt, es kann jedoch auch ein Katholik zugelassen werden.

Der Stiftungs-Administration steht das unbeschränkte Recht zu, unter Beobachtung der von mir getroffenen Bestimmungen, über Aufnahme-Gesuche zu entscheiden, dieselben zu genehmigen oder abzuschlagen, ohne irgendwie zur Angabe von Gründen verbunden zu sein, auch wenn gewichtige Gründe vorliegen, Aufgenommene aus der Anstalt wieder zu entfernen.

Von dem oben bestimmten Capital ad fl. 200,000 soll zunächst eine zur zweckmäßigen Her- und Einrichtung des Hauses Lit. E. Nro. XVIII. sowie zu den ersten Anschaffungen erforderliche von meinem Testaments-Creator zu ermittelnde Summe entnommen werden, mit der ausdrücklichen Anordnung jedoch, daß durch diese Herrichtungen die seitherige freie Aussicht meines Wohnhauses nicht beeinträchtigt werden darf. Die Zinsen aus einem Fünftheile des, von mir der also gegründeten Stiftung verschafften und gleich dem Hause für ewige Zeiten unveräußerlichen und unantastbaren Capitals, nach Abzug der für die Her- und Einrichtung verwendeten Summe, sollen in solange zum Capital geschlagen werden, bis dieses sich aus diesen Zinsen verdoppelt hat,

Sonntag, den 16. dieses.

S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Med. Doctor wie auch Professor an der Großherzogl. medicinisch Chirurgischen

dann aber das Gesamt-Zinsen-Erträgniß für den Stiftungszweck verwendet werden.

Diese Stiftung soll den Namen führen:

Louise & Stephan von Guaita'sche Stiftung.

Zum ersten Administrator ernenne ich meinen Testaments-Executor, Herrn Dr. jur. Carl von Guaita, und will, daß derselbe in seinen Anordnungen und in seiner Verwaltung völlig frei und ungehindert sei und keinerlei Rechnung abzulegen habe.

Ihm räume ich auch das Recht ein, eine Administration, die jedoch aus 3 Personen bestehen muß, als seine Nachfolgerin in Leitung und Verwaltung dieser Stiftung auf die ihm zweckdienlichste Art zu bestimmen.

Diese andurch von mir gegründete Stiftung beabsichtige ich alsbald in's Leben zu rufen und behalte mir vor, weitere deßfallige Bestimmungen in einem eigenen Stiftungsbriefe niederzulegen, falls dies aber bei meinem Ableben nicht geschehen wäre, so will ich dieses Testament als Stiftungsbrief angesehen wissen.

2. von Guaita'sche Stiftung betr.

W. 3. No. 13.

Während dahier eine Reihe von weiblichen Versorgungsanstalten, ebenso mehrfache einzelne Stiftungen zu Gunsten von Wittwen und Töchtern lutherischer Religion bestehen, findet sich nichts der Art für Frauen und Töchter katholischer Religion.

Ich glaube daher einem wirklichen Bedürfnisse abzuhelpen und eine in den vielen Wohlthätigkeitsanstalten hiesiger Stadt bestehende Lücke auszufüllen, wenn ich zu Gunsten von Frauen und Töchtern der römisch-katholischen Confession etwas Aehnliches stifte.

Ich bestimme also und verschaffe ein Capital von Zwei Hundert Tausend Gulden einer, für den Fall sie nicht während meiner Lebenszeit noch in's Leben gerufen sein sollte, hiermit von mir gegründeten Stiftung, welche den Namen:

von Guaita'sche Stiftung

führen soll, und den Zweck hat, aus den Zinsen dieses sicher anzulegenden Capitals von fl. 200,000, nach Abzug eines Fünftheiles, welches zum Capital bis zu dessen Verdoppelung zu schlagen ist und nach Abzug eines, dem dahier bestehenden Herkommen entsprechenden, für die jeweilige Administration bestimmten jährlichen Honorars, soweit die Zinsen reichen, jährliche Pensionen

Specialschule dabier, und Frau Maria Margaretha Hofmann, geborne Sauerwein.

- Den 12. May. S. T. Herr Christian Friedrich Bayrhoffer, Med. Doctor wie auch Practicus ordinarius, alt 29 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.
- „ — „ S. T. Herr Johann Conrad Deeken *), evangel. lutherischer Sonntags-Prediger zu St. Peter, wie auch Consistorial-Rath und Jubilarius-Wittwer, im 56sten Jahr seines Amtes, alt 77 Jahr, 11 Monat, 7 Tage.
- „ 21. „ S. T. Herr Anton Franz Breidenbach, hiesig pensionirter ehemal. Dominicaner-Geistlicher, von Mergentheim gebürtig, alt 63 Jahr.
- „ 26. „ Frau Anna Maria Elisabetha Eckhard, des verstorbenen Zinngießermeisters Johann Gottfried Eckhard, nachgel. Wittve, geb. von Lahnen, alt 93 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.
- „ 27. „ S. T. Herr Johann Christian Matthes, Med. Doct. wie auch Practicus ordinarius, alt 25 Jahr, 4 Monat, 14 Tage.
-

von etwa Vier Hundert bis Fünf Hundert Gulden an würdige und bedürftige Frauen und Töchter römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses zu verabreichen.

Auch darf ein Theil der Zinsen zur Ausstattung braver unbemittelter Mädchen bei deren Verheirathung, sowie für verschämte Arme der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde verwendet werden.

Zum ersten Administrator ernenne ich meinen Testaments-Executor Herrn Dr. Jur. Carl von Guaita und trage ihm auf, zeitig für einen Nachfolger in der Administration, die alsdann aus drei Personen bestehen soll, sowie auch für die nähere Organisation dieser Stiftung überhaupt und die Administration insbesondere Sorge zu tragen.

*) Er war Pfarrer Anton Kirchners Schwiegervater, ein sehr geachteter Mann (s. Bd. IX. S. 92).

Copulirt und ehelich Getraute.

Donnerstag, den 3. Juny 1813.

S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Med. Doct. wie auch Professor an der Großherzogl. medicinisch chirurgischen Specialschule dahier, mit Frau Maria Margaretha Hofmann, geborne Sauerwein.

-
- Den 5. Juny. Frau Reize Mergentheim, des verstorbenen
Cöllnischen Agentens Herrn Baruch Mergentheim,
nachgel. Wittwe, geb. Mergentheim, alt 81 Jahr.
- " 18. " Jungfer Catharina Elisabetha Meyer, des ver-
storbenen Schuhmachers Johann Georg Meyer,
nachgel. Tochter, alt 84 Jahr, 11 Monat.
- " — " Weyl. Peter Junker, gewesenen Metzgermeisters
nachgel. Wittwe, Sophia, geb. Paitzsch, alt 83
Jahr.
- " 24. " S. T. Herr Johann Franz Hyacinth Merrem,
Canonicus bey dem ehemal. Liebfrauen-Stift
dahier, alt 45 Jahr, 9 Monat.
- " 25. " Johann Michael Klein, Weingärtners nachgel.
Wittwe, Susanna, eine geborne Kreim, vorher
verehl. gewesene Dauth, alt 82 Jahr.
- " 26. " Weyl. Johannes Schubert, Maurergesellens nach-
gel. Wittwe, Eva Maria, geb. Niehl, alt 89
Jahr.
- " 28. " Johann Georg Müller, Zimmergesellens Ehefrau,
Eleonora Josepha, geb. Diacunth, alt 86 Jahr,
4 Monat.
- " 1. July. Aaron Nachmann, aus Polen, Wittwer, alt
84 Jahr.
- " 4. " Johann Georg Müller, Zimmergesell, Wittwer,
alt 84 Jahr, 10 Monat.

- Den 5. Juli. Weyl. Johann Georg Röhm, Tagelöhners nachgel. Wittwe, Maria Barbara, geb. Ullat, alt 81 Jahr, 8 Monat.
- „ 4. „ Weyl. Johann Georg Erb d. jüngern nachgel. Wittwe, Johanna Margaretha, geb. Eulern, alt 80 Jahr, 8 Monat.
- „ 6. „ Herrn Friedrich Wilhelm Rohbeck, Materialist, Wittwer, alt 88 Jahr, 3 Monat, 12 Tage.
- „ 12. „ Weyl. Herrn Gerson Schwarzschild, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Gutheile, geb. Wohl, alt 82 Jahr.
- „ 23. „ Frau Anna Regina Aker, des verstorbenen Metzgermeisters Nicolaus Aker, nachgel. Wittwe, geb. Clar, alt 80 Jahr, 3 Monat.
- „ 27. „ Johann Justus Hofmeister, hiesiger Invaliden-Sergeant, Wittwer, alt 82 Jahr.
- „ 29. „ S. T. Herr Johann Adolph Kelz, Med. Doct. und Praect. ord., Wittwer, alt 70 Jahr, 7 Monat.
- „ 8. Aug. Weyl. Heinrich Schenk, gewesenen Weingärtners nachgel. Tochter, Maria Catharina, alt 81 Jahr, 4 Monat.
- „ 18. „ Simple Moses Fulda, hiesiger Burger, alt 88 Jahr.
- „ 28. „ Weyl. Herr Moses St. Goar, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Brendle, geb. Speyer, alt 80 Jahr.
- „ 29. „ S. T. Herrn Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctoris und Practici ordinarii Ehegattin, Frau Sara Amalia, vorher verhehel. gewesenen Platzmann, geb. Goll, alt 48 Jahr, 3 Monat, 18 Tage.

Den 31. Aug. Weyl. Simple Moses Fuld, hiesigen Burgers
nachgel. Wittwe, Frable, geb. Beer, alt 87 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. September 1813.

S. T. Herr Johann Friedrich Christian Keck, Sub-Connector
an dem Herzogl. Nassauischen Gymnasio zu Idstein, und Jung-
fer Catharina Margaretha Rieje.

Den 11. Sept. Daniel Rachler, Weißgerbermeister, alt 88 Jahr,
11 Monat.

" 30. " Herrn Peter Eslin, französischen Sprachlehrers
Ehegattin, Frau Dorothea, geb. Zech, alt 82
Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 17. October 1813.

Herr Joseph Nicolaus Peroux, Kunstmaler, Wittwer, und
Jungfer Maria Margaretha Petsche.

Den 1. Nov. Herr Johann Dietrich Gottlieb Schoof, Ma-
terialist, wie auch Stadtwagmeister, Emeritus,
Wittwer, alt 80 Jahr.

" 2. " Weyl Franz Burk, gewesenen Weingärtners nach-
gel. Tochter, Jungfer Anna, alt 82 Jahr.

" — " Löb. Jacob Oppenheim, hiesiger Burger, alt 90
Jahr.

" 8. " S. T. Herr Johannes Scherbius, Med. Doctor,
Physicus und Professor ordinarius, wie auch
Medicinalrath, alt 44 Jahr, 4 Monat, 27 Tage.

Den 8. Nov. Moses Lemle Schuster, hiesiger Bürger, Wittwer, alt 85 Jahr. *)

Copulirt und ehelich Getraute.

Sonntag, den 14. Nov. 1813.

Herr Joseph Nicolaus Peroux, Kunstmaler, Wittwer, mit Jungfer Maria Margaretha Petsche.

- Den 13. Nov. Maria Carolina Sachs, Dienstmagd aus Jena, alt 82 Jahr.
- " 12. " Anna Catharina Rein, aus Nibda gebürtig, alt 80 Jahr.
- " 15. " Herr Johann Jacob de Lose, Königl. Bayrischer Hofmaler, alt 58 Jahr.
- " 18. " S. T. Herr Johann Valentin Müller, Med. Doct. et Pract. ordin., alt 57 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.
- " — " Herr Johann David Biegel, Knopfmachermeister, Wittwer, alt 84 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.
- " 21. " Johann Jacob Burk, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.
- " 24. " Hendle Stiebel, aus Bonn gebürtig, alt 98 Jahr.
- " — " Johann Gottlieb Kipler, Gürtlermeister, alt 84 Jahr.
- " 2. Dec. S. T. Herr Johann Friedrich Holzmann, Med. Doct. wie auch Physicus ordinarius und Medicinalrath, alt 26 Jahr, 6 Monat, 22 Tage.
-

*) Das Nervenfieber, welches den größten Theil Deutschlands durchzog, war auch hier auf eine furchtbare Weise aufgetreten. Im October starben 87 Personen in einer Woche; im November 101 und 1814 im Februar 90; von da an nahm die Sterblichkeit bedeutend ab. Wenige Kinder und wenige alte Leute sind dabei verzeichnet.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. December 1813.

S. T. Herr Franz August Jeanrenaud*), französisch reformirter Prediger und Consistorialrath dahier, und Jungfer Elisabetha Wilhelmine Souchay.

Den 5. Dec. Beyl. S. T. Herrn Johann Adolph Behrends, gewesenen Med. Doct. und Practici ordinarii und Physici Primarii nachgel. Wittve, Frau Dorothea Sophia, geb. Röhm, alt 66 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

„ 11. „ S. T. Herr Johann Georg Burmann**), Philosophiae Doctor, wie auch Rector Emeritus Jubi-

*) Jeanrenaud war zu diesem Berufe geboren, schon seine äußere Erscheinung trug einen frommen, edlen Ausdruck. Wenn er sein seelenvolles Auge aufschlug fand man sich erhoben. Seine Predigten sind gewiß der französischen Gemeinde unvergesslich! Das einzige beklagenswerthe ist sein allzufrühes Scheiden. Wenige Jahre nach seiner Vermählung fühlte er sich brustleidend. Bei seiner Jugend machte dieses Uebel reißende Fortschritte. Er gieng mit seiner Familie ins südliche Frankreich, aber leider ohne Erfolg. Die Sehnsucht trieb ihn wieder hierher wo er am 16. April 1819 starb, 31 Jahre alt; er war in Neuchâtel geboren. Jeanrenaud ist Schwiegervater des auch zu früh geschiedenen genialen Mendelssohns-Bartholmy.

**) Die Vorsehung hätte Burmann zwei Menschenalter schenken sollen. Er war einer der größten Gelehrten jener Zeit. Am ersten Tage des Jahres 1733 wurde er zu Königsberg in Preußen geboren. Auf der dortigen Stadtschule erhielt er Unterricht. 1750 besuchte er das Casimirianische Gymnasium zu Coburg; zwei Jahre später gieng er nach Altdorf, wo er Bernheld, Dietzmaier, Heumann, Nagel, Adelsburner und Will zu Lehrern hatte, unter Letzterem disputirte er im Jahre 1753 de possibilitate miraculorum. Nach seinen Studien kam er als Privatlehrer nach Mannheim in der Wetterau. 1756 erhielt er den Ruf nach Hanau als Rector an die evangelisch-lutherische Schule; 1760 wurde er Conrector am hiesigen Gymnasium und trat im Monat Mai sein Amt an. Im Jahre 1766 wurde er Rectoradjunkt und nach Albrechts Tode 1770 wirklicher Rector. 1759 hatte er sich zu Hanau mit der Tochter des verstorbenen evangelisch-lutherischen Inspectors Johann Jacob Röber vermählt (s. Bd. IX. S. 82).

larius und Professor am hiesigen Gymnasio,
Wittwer, alt 80 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

Den 16. Dec. Eleonora Jung, des verstorbenen Corporals
Jung zu Mainz, nachgel. Wittve, alt 83 Jahr.

„ 23. „ S. T. Herr Friedrich Heinrich Brumhard, Med.
Doct., Physicus ordin. wie auch Medicinal-Rath,
alt 41 Jahr.

No. I.

Dienstag, den 4. Januar 1814. *)

Geleitet von dem Gedanken daß da, wo es die Begründung und Befestigung der Ruhe und des Glückes deutschen Vaterlandes gelte, jede ängstliche Scheu des Verkanntwerdens beseitigt werden müsse: wage ich es Ihnen, edle Mitschwestern und Mitbürgerinnen unserer befreiten und freyen Vaterstadt, einen Wunsch vorzulegen.

Die Hochherzige Schaar der freywilligen Jäger und Frankfurter Landwehrmänner soll begleitet von einer Fahne zum Siege ziehen, und daß diese Fahne aus Beyträgen Frankfurter Frauen besorgt werden könne, ist ein Wunsch, der Sie, verehrte Mitbürgerinnen, gewiß Alle gleich lebhaft erfüllt, und welchen ich nur im Namen Aller auszusprechen wage. Mit Vergnügen wollte ich mich daher der Annahme geneigter freywilliger Beyträge zu jenem Zwecke unterziehen. Jeder

*) In diesem Jahre erschienen die Blätter ohne irgend einen Stempel. Der Beisatz „Großherzoglich“ hört bei den Kentnern auf, nur das Stadtgericht ist noch „Provisorisches Gericht erster Instanz“ unterzeichnet, bis am 20. Juni 1815 auch dieses aufhört und Alles wieder im alten Geleise ist. Am 1. Januar 1815 kommt auch der Frankfurter Adler im Stempel wieder zum Vorschein.

Gabe — der geringern wie der größern — lohnt ein gleiches Gefühl: Der Dank des Vaterlandes und der erhöhte Muth der Krieger, wenn der Aufblick zur Fahne an Mutter und Schwester und Freundin sie erinnert. Darum würden auch Gaben nur von weiblichen Geberinnen ganz dem gewünschten Zweck entsprechen, und die weibliche Hand weiß ja so zart und milde zu geben. — Frankfurt, den 4. Jänner 1814.

Catharina Lauer, Tochter des verstorbenen Pfarrers Lauer, wohnt im von Reineck'schen Hause in der Haasengasse.

Den 18. Februar 1814.

Dankagung.

Allen denen Menschenfreunden, welche bey dem Heute nach Mitternacht ausgebrochenen schrecklichen Brande *) in denen Spitätern auf der Pfingstweide, so thätig zur Errettung und Erhaltung meiner Garten-Gebäulichkeiten Hülfe leisteten, sage hiermit den verbindlichsten Dank. Stets werde ich es mir zur Pflicht machen, meinen Mitbürgern im Fall der Noth nach meinen Kräften mit Hülfe an Händen zu gehen; Gott bewahre Sie nur für dergleichen Schreckensscenen zeitlebens.

Frankfurt den 17ten Februar 1814.

Schwießner.

Den 9. März 1814.

Einweihungsrede bey der Uebergabe der Fahne an das Bataillon der Frankfurter Freywilligen und Landwehrmänner, gehalten in der St. Catharinenkirche den 24. Januar 1814 von

*) Das große von Holz erbaute Militair-Bazareth auf der Pfingstweide brannte beinahe gänzlich ab; die entfernteren Hütten wurden eilends eingerissen, um dem Feuer Einhalt zu thun. Die Flamme rasste so gräßlich, daß man wie am Tage in den entferntesten Theilen der Stadt lesen konnte. Viele Kranke starben durch die Wuth des Feuers obgleich die herbeieilenden Frankfurter Bürger mit dem größten Heldenmuth zu Rettung beitrugen.

G. Ming, protestantischer Feldprediger des Bataillons. Preis
12 fr. Gedruckt zum Besten des Bataillons und zu haben bey

B. H. Guilhauman.

Den 9. April 1814.

Den gestrigen Tag bezeichnet die angelangte frohe Kunde als den erwünschtesten, als den denkwürdigsten, in der langen mehr als zwanzigjährigen traurigen Kriegsgeschichte unserer Zeit.

Nichts kann gerechter seyn, als der lang verhaltene Ausbruch der lebhaftesten Gefühle von Freude, Dankbarkeit und der gerührtesten Theilnahme, womit alle ächtgesinnte Teutsche, ja alle Völker Europens über den glücklichsten aller Siege gegen die unüberwindlichsten mit ewigem Ruhm bedeckten, verbündeten Heere und ihre Heldenmüthige Anführer in diesem Augenblicke erfüllt seyn müssen. Seine unaussprechliche Freude darüber auch öffentlich zu äußern, ist so natürlich als untadelhaft, so lange es in den Schranken eines gesättigten Betragens sich verhält. Wenn aber, wie es gestern der Fall war, das Schießen auf den Straßen und den Fenstern den ganzen Tag über bis spät in die Nacht kein Ende werden wollte, so wird doch jeder einsehen, daß diese Art von Freudenbezeichnungen in den ausgelassensten Muthwillen und wahren Unfug ausartete, welcher den höchsten Unwillen unsers verehrten Herrn General-Gouverneurs Hochfürstlichen Durchlaucht, so wie des ganzen gebildeten Publikums nach sich gezogen hat. Auch die Freude muß in den Gränzen einer vernünftigen Mäßigung bleiben, wenn sie andern nicht beschwerlich werden und keinen Ueberdruß erwecken soll. Diejenigen, welche auf eine so unleidliche Art andere betäuben, ehren die glorreichen Thaten im Grunde weit weniger, als diejenigen, welche sich derselben in stiller Bewunderung erfreuen. Indem sie in solchem Uebermaß ihre Lust laut werden lassen, verkehren sie die wichtigste — die die ernsthafteste Begebenheit gleichsam in einem sehr übel ange-

brachten Scherz, schwächen einigermaßen wieder den Eindruck der Hohen Freudenempfindungen, setzen selbst den öffentlichen Anstand außer Acht, und überlegen nicht die mancherley Gefahren, womit sie jeden Augenblick die Vorübergehenden, oder ihre Nachbarn in den Häusern in Ansehung ihres Lebens und Eigenthums, zumal in gegenwärtiger Meßzeit, bedrohen. Ob man nun gleich von der so oft bewährten Ordnungsliebe der hiesigen Bürger und Einwohner, die Wiederholung eines so außerordentlichen lärmenden Unfugs ohnedem nicht mehr erwarten sollte; so sieht man sich dennoch Höhern Orts aufgefordert alles Schießen in der Stadt, welches schon vorhin zu jeder Zeit verboten war, auch bei künftigen ähnlichen Anlässen auf das strengste und bey willkürlicher Geld- oder Gefängnißstrafe, so wie bey Konfiskation des Feuegewehrs, ausdrücklich zu untersagen, zugleich alle Hausväter dafür, daß sie dergleichen den Ihrigen und sonstigen Bewohner ernstlich verwehren, verantwortlich machen. Häufig herumgehende Patrouillen von Militair und Polizeidienern werden eifrig sich angelegen seyn lassen, die Dawiederhandelnden zu entdecken, sich ihrer wo möglich zu bemächtigen oder wenigstens die Häuser, aus denen geschossen wurde, aufzuzeichnen, um sie zur Bestrafung anzugeben.

Frankfurt den 8. April 1814.

Polizey-Amt.

Den 5. July 1814.

Seit sechs Jahren sind die musikalischen Versammlungen des Liebhaberconcerts durch mancherley Ursachen unterbrochen worden, und bey der wenigen Wahrscheinlichkeit, solche durch thätigen Antheil der jetzigen Mitglieder wieder zu beginnen, ward im Gegentheil öfters der Wunsch geäußert, denen noch vorrätthigen Geldern eine Bestimmung zu geben. Da nun die Direction dieser Tage von einer Anzahl der achtungswerthesten Mitglieder aufgefordert worden: diese Gelder dem Hiesigen Frauenverein zur besten Verwendung zu überlassen, so macht

sic solches der Gesellschaft hiermit bekannt und erwartet die stillschweigende Einwilligung derselben; daß diese kleine Summe zu wohlthätigen Zwecken und Verpflegung der tapfern Vaterlandsvertheidiger zum Opfer gebracht werden möge. Diejenigen, welche jedoch hiermit nicht einverstanden seyn sollen, werden ersucht solches schriftlich bey einem der bekannten Mitglieder der Direction bis zum 8ten July anzuzeigen, damit alsdan der Wille der Mehrheit der Gesellschaft erfüllt werden kann.

Frankfurt den 1sten July 1814.

Die Direction den Liebhaberconcerts.

Den 19. August 1814.

Vom 1sten bis einschließlich den 16ten August d. J. waren in dahiesiger Stadt überhaupt einquartiert: 56 Generäle, 4,719 Officiere jeden Grades, u. 58,162 Unterofficiere und Gemeine, ungezählt die mit den Officieren einquartierten Bedienten derselben, wenn man nämlich die bey dergleichen Uebersichten allgemein übliche Berechnungsart hierbey anwendet, daß der über einen Tag sich ausdehnende Aufenthalt für jeden weitere Aufenthaltstag als eine besondere Person angesehen und berechnet wird.

Frankfurt am 18ten August 1814.

Quartier - Amt.

Den 14. October 1814.

Eine Anzahl deutschgesinnter hiesiger Frauen ist über die Bestimmung einer Deutschen Volkstracht in Stoff und Form und diese an den Festtagen der Leipziger Errettungsschlacht zum erstenmal anzulegen, übereingekommen. Die Farbe wird frey gegeben, und in hinsicht des Stoffes nur der Grundsatz aufgestellt, daß er vaterländischen Ursprungs seyn müsse. Die Form ist aus einer alten Deutschen Tracht genommen, und das Muster bey dem Schneidermeister Herrn Löslein einzusehen. Zum Stoff des Feierkleides der Leipziger Schlachttag ist der unter dem

Namen: Konnen oder Göttinger Zeug bekannte Deutsche Stoff und zwar in schwarzer Farbe gewählt worden.

Alle wohlgesinnte Deutsche Frauen und Töchter sind eingeladen, hieran Theil zu nehmen.

Den 21. October 1814.

Jemehr der Geist der Wohlthätigkeit, den Frankfurts edelgesinnte Bewohner bey jeder Gelegenheit an den Tag legen, sich auch bey denen gestern Abend stattgehabten öffentlichen Sammelungen aufs neue bewährte, desto erwünschter wird denselben die Gelegenheit seyn, solche ferner bezeugen zu können. Wenn aber sowohl der Zudrang der Gebenden zu dem vor dem Rathhaus ausgestellten Altare, so wie die eingefallne üble Witterung — als auch die durch die Menge auf der Straße herumwandelnden Menschen veranlaßte Nothwendigkeit desfahrens der Kutschen in einem Zuge, vielen edel gesinnten Einwohnern die erwünschte Gelegenheit entzog, ihren Dank gegen die Vorsehung durch wohlthätige Opfer zu beweisen; so hält sich unterzeichnete Deputation für verpflichtet, den Wünschen eines großen Theils des Publikums zu genügen, und den vor dem Rathhaus befindlichen Opferaltar, nebst den daneben stehenden Sammlungs Altären die Herbsttage über bis nächsten Sonntag annoch aufgestellt zu lassen, und ersucht alle ihre Mitbürger durch freywillige Gaben ein Gott wohlgefälliges Opfer zu bringen. Frankfurt den 20. October 1814. Zur Anordnung der auf den 18. und 19. Oct. zu veranstaltenden Feyerlichkeiten niedergesetzte gemischte Deputation.

J. J. Rothhan, J. U. Doctor et Senator.

Den 28. October 1814.

Herr Justizrath Carl Hofman hat Siebenzig Gulden, welche von dem Beyträgen zur Beleuchtung der Berge vorläufig übrig geblieben sind, an die Vorsteherinnen des Frankfurter Frauen-Vereins zur Verwendung für Hilfsbedürftige, einge-

sendet, worüber dieselben Hierdurch auf dessen Wunsch öffentlich bescheinigen und deren Verwendung nach besten Wissen versichern.

Den 1. November 1814.

Der morgende zweyte November *), wo unsere Bedrückter vorigen Jahres ganz ab, und die Deutschen in Frankfurt einzogen, muß für dessen Einwohner gewiß ein Tag der Freude seyn! und welche Gelegenheit wäre wohl hierzu passender als das eben in Bornheim sich endende Herbstfest? Indem die Unterschriebenen so frey sind, dieses in Erinnerung zu bringen, statten solche für den an vorigen Sonntag geleisteten zahlreichen Zuspruch den verbindlichsten Dank ab.

Die sämmtlichen Wirthhe in Bornheim.

Den 4. November 1814.

Brod = Tare und Gewicht.

vom 28. October bis 10. Novbr. 1814.

B r o d.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	1	fl.	9	Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 fr.	2	fl.	18	Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 fr.	3	fl.	27	Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	. . . . .	6	fl.	16	fr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern					
auf dem Markte	. . . . .			15	fr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu	2 fr.			17	Lot.
Ein Wasserweck zu	1 fr.			6	Lot.
Ein Milchbrod zu	1 fr.			5	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu	1 fr.			4½	Lot.

Fleisch = Tare.

Rindfleisch,	das fl.	. . . . .	11	fr.
Kalbfleisch	„	. . . . .	14	fr.

*) S. o. S. 20 Anm.

Hammelfleisch das F	. . . . .	11 fr.
Schweinfleisch "	. . . . .	13 fr.

Polizey = Amt.

Den 6. December 1814.

K u n s t = A n z e i g e .

Darstellung der militairisch = religiösen Feyer zu
Frankfurt a. M.

Dieses so treue als genaue Blatt, wozu der in Deutsch-
lands Annalen unvergessliche 18te October 1813 die Veranlas-
sung gegeben hat, wird dem Einwohner der Stadt und jedem
deutschen Manne willkommen seyn, indeme die Vereinigung aller,
durch den Geist der Vaterlandsliebe, sich verdeutlicht. Der
Preis des Blatts ist schwarz 48 fr. und colorirt fl. 1. 36 fr.

Auch findet sich die Abbildung eines verittenen freywilligen
Frankfurter Landsturms, colorirt, zu 45 fr in der Rheinheime-
rischen Kunsthandlung.

1814.

Den 25. Dec. S. T. Herr Friedrich Siegmund Feyerlein, J. U.
D., Adv. ordin. wie auch Gerichts Procurator,
Wittwer, alt 42 Jahr, 8 Monat, 25 Tage. *)

" 27. " Weil. Clemens Heerdt, gewesenen Weingärtners
nachgel. Wittwe, Susanna Maria, geb. Heister,
alt 86 Jahr, 3 Monat.

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 3. Januar 1814.

S. T. Herr Franz August Jeanrenaud, französisch = refor-
mirter Prediger und Consistorialrath, mit Jungfer Elisabetha
Wilhelmine Souchay.

*) S. Bd. V. S. 182 Anm.

- Den 1. Jan. Anna Catharina Schwarz, Hausmagd im Bürgerhospital, von Usingen gebürtig, alt 80 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.
- " 10. " Weyl. Johannes Schieber, gewes. Schuhlickers nachgel. Wittve, Johanna Catharina, geb. von Hayn, alt 92 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.
- " 19. " Weyl. Herrn Dominicus Antonio Brentano, gewesenen Handelsmanns zu Mainz nachgel. Wittve, Frau Anna Maria, geb. Vogelmann, alt 85 Jahr.
- " 23. " Weyl. Johann Martin Bretmacher, gewesenen Perückenmachermeisters nachgel. Wittve, Anna Maria, geb. Pikel, alt 80 Jahr, 10 Monat, 4 Tage.
- " 30. " Johann Jacob Geyer, Weingärtner, Wittwer, alt 80 Jahr.
- " 8. Febr. Peter Philippi, Messinggießer, Wittwer, alt 84 Jahr.
- " 9. " Herr Kosmann Geß Amschel, Vanquier, alt 86 Jahr.
- " 17. " Herr Johann Andreas Callmus, Zinngießermeister, Wittwer, alt 83 Jahr.
- " 18. " Weyl. Herrn Friedrich Ernst Döbericht, gewes. Schneidermeisters Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 84 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.
- " — " Weyl. Herrn Johann Caspar Hillenhagen, gewes. Schumachermeisters nachgel. Wittve, Frau Anna Dorothea, geb. Zeh, alt 80 Jahr, 5 Tage.
- " — " Frau Johanna Wilhelmina De Lose, des verstorbenen königl. Bayerischen Hofmaler Herrn

Johann Jacob De Lose, nachgel. Wittwe, geborne Fischer, alt 58 Jahr.

- Den 22. Febr. Weyl. Johann Wilhelm Kadecke, gew. Kohlen-trägers nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, vorher verehel. gewesene Dürtschein, geb. Regener, alt 80 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.
- " — " Weyl. Herr Philipp Cramer, gew. Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Frau Regina Magdalena, geb. Mahla, alt 82 Jahr.
- " 26. " Weyl. Herr Beer Schames, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittwe, Tolze, geb. Cahn, alt 82 Jahr.
- " 27. " Herr Martin Friedel, Knopfmachermeister, Wittwer, alt 86 Jahr.
- " 27. " Weyl. Johann Peter Jöckel, gewesenen hiesigen Invaliden nachgel. Wittwe, geborne Fabel, alt 85 Jahr.
- " 5. März S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doctor und Pract. ordinarius, alt 60 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.
- " 15. " Herr Johann Heinrich Deckenbach, Güterschaffner, alt 83 Jahr.
- " — " Herr Johann Martin Seipp, Leinenwebermeister, Wittwer, alt 81 Jahr, 2 Monat.
- " — " Weyl. Johannes Heppener, gewesenen Capitaine d'Armes, nachgel. Wittwe Eva, vorher verehel. gewesene Ullmann, geb. Hofmann, alt 81 Jahr.
- " 18. " Weyl. Michael Knorz, gewesenen Maurergesellen nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Schalk, alt 84 Jahr, 4 Monat.
- " 20. " Johannes Kreiß, Schiebkärchers Ehefrau, Ca-

- tharina Elisabetha, vorher verehel. gewesene
Arnold, alt 90 Jahr.
- Den 21. März. Catharina Neuhöfer, ehemal. Dienstmagd aus
Grünberg, alt 80 Jahr.
- „ 23. „ Weil. Balthasar Nagel, gewezenen Weingärtners
nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Stierle,
alt 80 Jahr, 11 Monat, 10 Tage.
- „ 2. April. Salomon Jacob, von Niederurjel gebürtig, alt
86 Jahr.
- „ 2. „ Caspar Schaffner, Hausknecht aus Mainbern-
heim, alt 84 Jahr.
- „ 17. „ Herrn Johann Ernst Dehn, Gasthalters Ehe-
gattin, Frau Margaretha, vorher verehel. ge-
wesene Klauß, geb. Zeh, alt 89 Jahr, 9 Mo-
nat, 13 Tage.
- „ 27. „ Salomon Jacob Oppenheim, von hier gebürtig,
alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebote n e.

Sonntag, den 8. May 1814.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Voigt, Medicinæ et Phi-
losophiæ Doctor, Professor Medicinæ Extraordinarius zu Jena,
wie auch Herzoglich Sachsen Weimar- und Eisennachischer Berg-
rath, und Jungfer Maria Susanna von Loewenich.

-
- Den 14. May. S. T. -Herrn Johann Georg Ludwig Rumpf,
gewezenen Pfarrers in Oberrosbach nachgel.
Wittwe, Frau Susanna Maria, geb. Seyler,
alt 77 Jahr, 5 Monat.
- „ — „ Johanna Maria, weyl. Stephan Schappel, ge-
wezenen Mousketeiers nachgel. Wittwe, vorher
verehelichte Thomä, geb. Jundern, alt 83 Jahr,
7 Monat
-

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 30. dieses.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Voigt, Medicinæ et Philosophiæ Doctor, Professor Medicinæ Extraordinarius zu Jena, wie auch Herzoglich Sachsen Weimar- und Eisennachischer Berg- rath, und Jungfer Eufanna Maria von Loewenich.

- Den 29. Mai Weil. S. T. Herrn Johannes Scherbius, hier
gewesenen Med. Doctoris und Physici ordinarii,
wie auch Professoris und Medicinalraths nach-
gel. Wittve, Frau Friederika Adriana Magda-
lena Justine, geb. Heinz, alt 34 Jahr.
- „ 3. Juny. Johann Adam Schäfer, Maurergesell, alt 83
Jahr, 7 Monat, 23 Tage.
- „ 7. „ Weyl. Herrn Johann Jacob Meyer, gewesenen
Posamentirermeisters nachgel. Wittve, Sara Eli-
sabetha, geb. Heitzenberger, alt 80 Jahr.
- „ 21. „ Catharina Schneider, gewesene Nähterin, alt
90 Jahr.
- „ 9. July. Herrn Ludwig Theodor Köll, Buchbindermeisters
Deserta, Anna Margaretha, vorher verehlt. ge-
wesene Becker, geb. Becker, alt 84 Jahr.
- „ 19. „ Jungfer Anna Maria Herber, des verstorbenen
Mehlhändlers Herrn Johannes Herber nachgel.
Tochter, alt 92 Jahr, 1 Monat, 15 Tage.
- „ 29. „ Weyl. Philipp Neffel, gewesenen Einwohners zu
Rehborn im Zweybrückischen, nachgel. Wittve
Elisabetha, geb. Pfähl, alt 82 Jahr.

Den 4. Aug. Herr Johann Joseph Severus, Freyherrl. von Breitenbachischer Administrations- Kellner, aus Mainz gebürtig, Wittwer, alt 81 Jahr, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 21. August 1814.

Herr Assur Levi *), Medicinae Doctor in Offenbach, Wittwer, und Jungfer Glückhe Flörsheim, von hier.

Den 26. Aug. Weyl. Herrn Johann Georg Gräff, gewesenen Kürschnermeisters nachgel. Wittwe, Frau Maria Catharina, geb. Klingling, alt 81 Jahr, 22 Tage.

" 27. " Herr Sebastian Agricola, ehemaliger Carmeliter Bruder, aus dem Eisfeldischen gebürtig, alt 86 Jahr, 4 Monat.

" — " Weyl. Simon Benedict Goldschmidt, nachgel. Wittwe, Gellchen, geb. Goldschmidt, alt 81 Jahr.

" 12. Sept. Herr Johann Christoph Schamberger, Holzwaarenhändler, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 1 Tag.

" 21. " Johann Georg Ott, Kutscher, Wittwer, alt 84 Jahr.

" 22. " Weyl. Herrn Johann David Ewald, gewesenen deutschen Schullehrers nachgel. Wittwe, Frau Maria Margaretha, geb. Schmidt, alt 81 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 2. October 1814.

S. T. Herr Johann Georg Burkhard Franz Kloss, Medi-

*) Der sogenannte grüne Doktor, welcher seiner Zeit viele glückliche Kuren machte.

cinæ Doctor, wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Johannette Marie Philippine Siebert.

Den 11. Oct. Weyl. Carl Neuroth, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Elisabetha, geb. Burk, alt 80 Jahr, 7 Tage.

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 17. Oct. 1814.

S. T. Herr Johann Georg Burkhard Franz Kloss, Medicinæ Doctor, wie auch Practicus ordinarius, mit Jungfer Johannette Marie Philippine Siebert.

- Den 19. Oct. Herr Johann Philipp Kappes, Schreinermeisters Ehefrau, Henriette Friederike, vorher verehlt. gewesene Leuchtmann, geb. Frig, alt 83 Jahr.
- „ 29. „ Weyl. Joachim Heister, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Ludwig, alt 81 Jahr, 5 Monat.
- „ 31. „ S. T. Herr Georg Schellenberger, Caplan bey der katholischen Pfarrkirche zu St. Bartholomäi, aus Wörth am Mayn gebürtig, alt 28 Jahr.
- „ 8. Nov. Joseph Löß Speyer, hiesiger Burger, alt 80 Jahr.
- „ 13. „ Herr Johann Georg Marquard, Schumachermeister, Wittwer, alt 85 Jahr, 5 Monat, 7 Tage.
- „ 14. „ Jacob Wilhelm, Kutscherknecht von Dürnberg im Bayerischen, alt 85 Jahr.
- „ 28. „ Herr Zacharias Böhner, Säcklermeister, alt 80 Jahr, 10 Monat, 21 Tage.

- Den 10. Dec. Weyl. Herrn Johann Melchior Kamm, gewes.
Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Anna Maria,
geb. Keller, alt 83 Jahr.
- „ 18. „ Mariane Abraham, aus Erbach im Odenwald
gebürtig, alt 83 Jahr.
- „ 21. „ Frau Cornelia Glänzer, weyl. Herrn Johann
Wilhelm Glänzer, gewesenen Handelsmanns,
nachgel. Wittwe, geb. d'Alna, alt 81 Jahr, 1
Monat, 2 Tage.
-



No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1815.

Den 6. Januar 1815.

Denkmünze für die Frankfurter Freywilligen.

Von dieser durch den berühmten Künstler, den Königlich Preussischen Hofmedailleur Herrn Loos in Berlin gefertigten Denkmünze, sind einzelne Stücke, mit und ohne Dehnen, in Commission zu verkaufen, in der weißen Adlergasse Lit. F. No. 34 gleicher Erde.

Den 25. April 1815.

Als die neuesten Ereignisse in Frankreich, Europa's Ruhe abermals bedrohten, erscholl der Ruf zu den Waffen, durch alle Länder und Städte Deutschlands. Eingedenk der kaum erlangenen glänzenden Siege, und unvergessen der Schmach, die wir vorher erduldet, saßen Fürsten und Völker einmütig den Entschluß, für Deutschlands Ruhm und Unabhängigkeit, zu siegen oder zu sterben. Auch Wir die Obrigkeit einer freyen deutschen Stadt, sahen mit Wohlgefallen aus der Mitte unserer Mitbürger die Liebe zum Vaterlande, mit lebendiger Kraft sich entfalten. Es muthvoll zu beschützen, hatten Tausende von

Ihnen sich schon lange gerüstet und in den Waffen geübt; es nunmehr mannhast im Felde zu vertheidigen, erklärten sich mit eblem Wetteifer, viele tapfere Männer und Jünglinge bereit. Wir sind entschlossen, diesen Tapfern, die Bahn der Ehre zu eröffnen, Ihnen sey der Wunsch Sich zu einer Schaar Freywilliger zu Fuß zu vereinigen, gewähret. Mit zärtlicher Theilnahme werden Wir Sie in den Reihen sieggewohnter Deutscher Heere sechten sehen.

Wir werden diesem Vereine seine Einrichtung, Gesetze und würdige Anführer geben.

Nur Bewohner Unserer Stadt und Unseres Gebiets, nur solche, die sich auf eigene Kosten auszurüsten im Stande sind, finden Aufnahme darin. Auch Unseren Bediensteten verstaten Wir in diese Schaar einzutreten.

Den Sold sollen die Freywilligen gleich den Feldtruppen erhalten. Doch sind Wir bereit, den rühmlichsten Eifer tapferer Vaterlandsvertheidiger, mit Vorzügen auszuzeichnen. Dabey rechnen Wir es uns zur heiligsten Pflicht, den Zurückgelassenen der im Felde gebliebenen, oder der schwer Verwundeten und Erschienenen, so weit es immer erforderlich wird, väterliche Sorgfalt und Unterstützung zu widmen.

Durch eine besondere Bekanntmachung werden Wir die Grundsätze darlegen, wornach Wir die Bildung dieser freywilligen Schaar zu bewerkstelligen gedenken. Eine eigene Kommission wird sich damit beschäftigen. An diese verweisen Wir deswegen sowohl diejenigen Männer und Jünglinge, so Uns bereits ihren muthvollen Entschluß für die Vertheidigung des Vaterlandes zu streiten, eröffnet haben, als auch diejenigen, so deren preiswürdiges Beyspiel nachahmen wollen. Erfreulich wird es Uns seyn, schnell ein Werk vollendet zu sehen, dessen baldigste Ausbildung Unserer tapfere Jugend, mit edler Hingebung, sehnuchtsvoll wünscht. Wir sind des glücklichsten Erfolgs gewiß; es bürgt uns dafür, die Heiße Liebe zum Vater-

lande, das brennende Verlangen, Ehre und Namen einer deutschen freyen Stadt würdig zu verdienen.

Frankfurt am Main den 22. April 1815.

Burgermeister und Rath der freyen Stadt
Frankfurt.

Den 12. Mai 1815.

Polizey-Taren und Victualien-Preise
der freyen Stadt Frankfurt.

Brod-Tare und Gewicht.
vom 12. bis 25. May 1815.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1	℥.	8	Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 fr.	2	„	16	Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 fr.	3	„	24	Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	6	„	16	fr.
Ein dergl. bei den Dorfbackern auf dem Marke			15	fr.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	6			Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	5			Lot.
Ein kaufcher Milchbrod zu 1 fr.	4		1/2	Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das ℥	13	fr.	1	℔.
Kalbfeisch „	11	fr.	1	„
Hammelfeisch „	11	fr.	1	„
Schweinefleisch „	14	fr.	—	„

Polizey-Amt.

Den 30. May 1815.

Rath, Warnung und Bitten, an alle Regenten und Regirten, ins besondere die Deutschen. Diese kleine, zum Besten der Freywilligen erschienenen Schrift

kostet auf Schreibp. 12 fr. und auf Druckp. 8 fr., und ist zu bekommen bey

Gebhard und Körber, Buchhändler gegen der St. Leonhardskirche über.

Den 17. Juni 1815.

Da ich im Begriffe stehe, hiesige Stadt ehestens zu verlassen, so fordere ich andurch alle jene Kaufleute, Handwerker, oder Arbeiter, welche noch eine Forderung an mich oder die Meinigen zu haben vermeinen möchten, solche innerhalb acht Tagen bey mir anzubringen; indem ich nach meinem Abzuge von hier für nichts mehr haften werde.

Frankfurt den 30sten Junius 1815.

Der Staatsminister Frhr. von Eberstein.

Den 4. August 1815.

Die vor wenigen Tagen dem französischen Abbé Delaunay, als derselbe auf K. K. Oesterreichische Anordnung von Hier fortgebracht worden, durch einen zusammen gelaufenen Haufen Volk zugesügte grobe Mißhandlung hat alle rechtlich Gesinnte mit dem größten Unwillen, welcher allgemein darüber geäußert wurde, erfüllt.

Wäre dieser Mann wirklich für denjenigen, wofür man ihn in jenem Augenblick aus einem unglücklichen Mißverstände hielt, für einen französischen Spion befunden worden: so stand er dennoch unter dem Schutze der Gesetze, welche selbst dem größten Verbrecher nicht versagt werden darf. Nur die verfassungsmäßige Behörde ist in solchem Fall ermächtigt, über den Angeeschuldigten nach vorher gepflogener vollständiger Untersuchung, nach unpartheyischer Prüfung aller vorliegenden Anzeigen und Beweise zu richten und zu verfügen. Jede Selbststrache aber, noch mehr, wenn sie öffentlich, im Auftrage, in der Ausgelassenheit aufgeregter Leidenschaften, auf bloße unsichere Gerüchte hin, unternommen wird, ist Ungerechtigkeit, schändliche Ver-

legung aller gesetzlichen Formen und strafbarer Eingriff in die obrigkeitliche Gewalt, die einem jeden heilig seyn muß, auf deren Schutz doch ein jeder, welcher sich zu Thätigkeiten hat bringen lassen, wenn ihn die Gelegenheit trifft, selbst Anspruch zu machen gemeynt ist. Das an dem Abbé Delaunay begangene Unrecht ist aber um so größer, da er keineswegs als Spion, dessen er im Ernste gar nicht einmal beschuldiget, viel weniger überwiesen worden, sondern weil er sich der Rückkehr in sein Vaterland eigensinnig widersetzte, mit Gewalt dahin geschoben werden sollte. Ein Hochedler Rath hat die unterzogene Amtsstelle beauftragt, das Publikum hierüber zur Beseitigung aller Mißdeutungen in Kenntniß zu setzen, und seinen gerechten Unwillen über den anstößigen Vorfall, so wie seinen gefaßten Entschluß öffentlich zu erkennen zu geben, daß die Frevler zur Verantwortung und verdienten Strafe sollen gezogen werden.
Frankfurt den 1. August 1815.

Polizey-Amt.

Den 15. August 1815.

Zur

G r i n n e r u n g

an die Fahnenweihe der bewaffneten Schützen-
schar des freien Frankfurts
am 2ten August 1815.

2 $\frac{1}{2}$ Bogen geheftet 15 fr.

(Der Ertrag ist für die hier anwesende Frankfurter Verwundete bestimmt).

Dieses Denkmal, welchem die von Hrn. Pfarrer Dr. Kirchner unter freiem Himmel gehaltene Rede beygedruckt ist, ist zu haben bey Bernhard Körner auf dem Trierschen Plätzchen. bey J. D. Simon unter der Catharinenpforte.

Den 10. November 1815.

Dank und Anzeige die Speisung der hiesigen Armen am 18ten October betreffend.

Indem unterzeichnete Stelle dem wohlthätigen Publikum

dieser Stadt für die reichlichen Gaben am 18ten October zur öffentlichen Speisung der Armen, und namentlich denen Herrn Sammlern für ihre vielfältige Bemühungen und eifrige Verwendung den schuldigen Dank zollt; ist sie sich selbst und der Gerechtigkeit die Bemerkung schuldig, daß ohngeachten hinlänglicher Zahlung (es wurde für jeden Kopf fünfzig Kreuzer, für eine Suppe, Gemüse, 1 Pfund Braten, einen halben 10 fr. Kuchen, ein zwey Kreuzerbrod und einen Schoppen Wein, bezahlt) und zweckmäßiger Eintheilung durch die Unachtsamkeit eines der Speisewirthe mehrere Armen schlechte Kost erhalten haben. Um diesen so viel als möglich noch einigen Ersatz zu verschaffen, werden alle Armen, welche mit ihren Speisezetteln auf den hiesigen Speisewirthe Herrn Löffler angewiesen waren, hiemit erinnert, sich bey ihren Herrn Armenpflegern anzumelden, um dort eine Entschädigung zu erhalten.

Die allgemeine Armencommission.

Den 21. November 1815.

Des Herrn Candidat Pfeiffer's zum Besten der Waisenkinder im Druck erschienenen Vorlesung über das in letzter Messe zu sehen gewesene Wasserthier ist gegenwärtig noch für 12 fr. zu haben in der Hermann'schen Buchhandlung in der Mainzergasse.

Den 19. December 1815.

Bürgerrechts-Verlustig-Erklärung.

Da die, durch Edictalladung vom 31. März l. J. aufgefodert worden, auswärts befindliche Hiesige Verbürgerte, welche in Entrichtung der öffentlichen Abgaben von ihrem Dahier zu verschätzenden Vermögen, mehrjährigen Rückstand schulden, zu dessen Berichtigung Ihnen eine dreymonatlische unerstredliche Frist, unter der Bedrohung, anberaunt worden ist, nach deren fruchtlosen Ablauf und bey unterlassender Sicherheitsleistung für künftig gehörig zu entrichtende Abgaben, des hiesigen Bürger-

rechts verlustig erklärt zu werden; So werden nunmehr in Gemäßheit des unterm 5. dieses ergangenen verehrlichen Senats-Beschlusses, nachstehende Verbürgerte als:

Johannes de Bary, Handelsmann
Jacob Friedrich de Bary, Handelsmann
Johann Hector Deberich's Wittve
Johann Georg Frank, Weinhändler
Wilhelm Ludwig Hamel, Kunstmaler
Carl Goy's Tochter, Johanna Maria
Johann Georg Lus, des Messgerhandwerks
Ludwig Friedrich Reichard, Deconom
Johann Caspar Conrad Reichard, Rothgerber
Philipp Carl Maas, Handelsmann
Johann Jacob Kopp, *fil. civis*
Johann Wilhelm Pfersdorff, Handelsmann
Franz Anton Schäfer, Galanteriehändler
Johann Georg Scheib, Handelsmann
Christian Friedrich Schwahn, Hofkammerath
Michel Anton Stöber, Handelsmann
Ludwig Anton Stöber, Handelsmann

Henriette Catharina Vogelhuber, verehelichte Stiel,
welche der Auflage nachzukommen unterlassen haben, in Gefolg
des angedrohten Präjudizes, ihres Bürgerrechts verlustig
erklärt und deren Namen in den Bürger und Schatzungs-
büchern gelöscht, auch dieses, in Auftrag Hochpreißlichen Se-
nats, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankfurt am Main, den 8. Dec. 1815.

Senats-Canzley.

1814.

Den 23. Dec. Beyl. S. T. Herrn Lippmann Casimir Carl,
Grafen von Trautenberg, Herrn zu Wildstein
und Fleijen im Egerischen Kreis in Böhmen,

nachgelassene Wittwe, Frau Helene Felicitas,
geb. Freyin von Felsch Berensberg, alt 84 Jahr.

Den 24. Dec. Karl Stroh, Weingärtner, Wittwer, alt 84
Jahr, 9 Monat.

" 27. " Johann Conrad Petri, Weinschröder, Wittwer,
alt 90 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.

1815.

Den 8. Jan. Herr Peter Esselin, französischer Sprachlehrer,
Wittwer, alt 81 Jahr.

" 18. " Wendle Koblenz, aus Koblenz gebürtig, alt 86
Jahr.

" 24. " Hieronymus Theobald, Weingärtner, Wittwer,
alt 81 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebodene.

Sonntag, den 12. Februar 1815.

S. T. Herr Johann Georg David Melber *), Medicinæ
Doctor, ausübender und beeidigter Stadt-Hebarzt, und Jung-
fer Sabine Caroline Buch.

Den 11. Febr. Weyl. Herrn Gerhard Daniel Fischer, gewesenen
Bierbrauer: wie auch Krahenmeisters nachgel.
Wittwe, Frau Susanna Maria, vorher verehlt.
gewes. Götz, geb. Peusch, alt 88 Jahr, 1 Mo-
nat, 9 Tage.

" 19. " S. T. Herrn Johann Peter Weidmann **), Med.
Dr. und Hofraths, wie auch Präsidentens des
Medicinal-Rathes zu Mainz und Professoris

*) S. Bd. IX. S. 36. Anm.

**) S. Bd. VII. S. 77.

der medicinisch-chirurgischen Schule daselbst, Ehegattin, Frau Maria Martha Franziska, geb. von Guaita *), alt 56 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Copulirt und ehelich Getraute.

Freitag, den 3. März 1815.

S. T. Herr Johann Georg David Melber, Medicinae Doctor, wie auch ausübender und beeidigter Stadt-Hebarzt, mit Jungfer Sabine Caroline Buch.

Den 28. Febr. Weyl. Johann Georg Heister, gewes. Weingärtner nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Heerd, 80 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

„ 7. März. Anna Maria Schenk, Dienstmagd aus Wiesbaden, alt 80 Jahr.

„ 10. „ Herr Johann Georg Huth, Handelsmann, alt 80 Jahr, 23 Tage.

Proclamirt und ehelich Eingefegnete.

Sonntag, den 19. dieses.

S. T. Herr Carl Friedrich Kenner, Medicinae Doctor zu Friedberg, und Jungfer Eleonora Catharina Kuhnhard, von Giesen.

Den 13. März. Herr Michael Gottlieb Prestel, Mahler, aus Nürnberg gebürtig, alt 35 Jahr, 8 Monat.

*) Sie war die Schwester der Gattin des Staatsraths Röderer (f. Bd. VI. S. 125) und Peter Anton Stephans von Guaita. (f. o. S. 26).

- Den 13. März. S. T. Herrn Franz Wilhelm, Freyherrn von Wiesen-
hütten, Großherzogl. Heßischen wirkl. Geheim-
raths und Gesandten Gemahlin, Freifrau
Friederike Louise Henriette, geb. Freyin von
Forstner, alt 60 Jahr, 5 Monat, 5 Tage. *)
- " 25. " S. T. Herr Johann Andreas Claus, evangel.
luth. Prediger und Consistorialrath, alt 83 Jahr,
4 Monat, 11 Tage.
- " — " Herr Jacob Heinrich Jungmichel, Possamentirer-
meister wie auch Marktaufseher, alt 85 Jahr,
9 Monat, 10 Tage.
- " 31. " Johann Conrad Hahn, hiesigen Sergeantens
Chefrau, Anna Maria, vorher verehel. gewe-
senen Rudrauff, geb. Höhn, alt 87 Jahr, 4
Monat, 10 Tage.
- " 2. April. Weyl. Johannes Ribling, gew. Steinmeßens-
gesellens nachgel. Wittwe, Maria Ursula, geb.
Schalk, alt 87 Jahr.
- " 6. May. Aaron Heyum Mannheim, hiesiger Bürger, alt
88 Jahr.
- " — " Weyl. S. T. Herrn Johann Adam Gumbel,
gew. Pfarrers zu Albißheim bey Kirchheim-Po-
landen, nachgel. Tochter, Jungfer Philippine
Vertraud, alt 82 Jahr, 2 Monat.
- " 20. Juny. Weyl. Herrn Johann Christoph Dorisch, gewe-
senen Weinhändlers nachgel. Wittwe, Frau Jo-
hanna Christina, geb. Wehrle, alt 87 Jahr,
3 Monat, 23 Tage.
- " 4. July. Weyl. Johann Daniel Dehler, gewesenen hie-
sigen Soldatens nachgel. Wittwe, Margaretha

*) S. Bd. VII. S. 99 Anm.

Jacobina Catharina, geb. Mittler, alt 81 Jahr,
7 Monat, 13 Tage.

Den 15. July. Herr Moses Hamburg, Handelsmann, alt 81
Jahr, 9 Monat, 25 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 6. August 1815

S. T. Herr Philipp Jacob Gretschar, Medicinae Doctor
wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Catharina Josepha
Müller von Würzburg.

Den 29. July. Herr Michael Mannberger, Candidatus Theo-
logiae, alt 55 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

" 10. Aug. Wilhelmine Haardt, Dienstmagd aus Idstein,
alt 80 Jahr.

" 14. " Herr Emanuel Isaac Baß, israelitischer Gelehr-
ter, Wittwer, alt 80 Jahr.

" 17. " Herr Johann Daniel Bager*) Kunstmaler, alt
81 Jahr.

" 5. Sept. S. T. Herr Jacob Guiollett**), Senator, alt 69
Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

*) S. Bd. V. S. 52.

**) Nach obrigkeitlicher Verordnung wurde mit der Demolirung der
Festungswerke am 17. September 1804 (s. Bd. IX. S. 26) begonnen. Die
Arbeit schritt langsam vor und wurde unrichtig geleitet, indem man die gro-
ßen Quadersteine der abgebrochenen Brücken und Thore in den Schutt ver-
senkte. Fürst Primas übertrug später die Leitung unserem Guiollett, welcher
mit der nöthigen Energie eingriff; die Steine wurden bei der Masse von Neu-
bauten gut verkauft. Das Mieswerk kam schnell zu Ende, ohne große Aus-
gaben. Wie geschmackvoll und zweckmäßig die Anlagen geworden, in denen
wir täglich wandeln, ist anerkannt. Sie sind Guiollett's Schöpfung. Er war
ein umsichtiger, tüchtiger, redlicher Mann, der aber als Fremder auf viele
Wiederfacher stieß und durch Abschaffung mancher Mißbräuche sich Feinde zu-

Den 11. Sept. Weyl. Löb Lazarus Schloß, hiesig gewes. jüd. Gemeinde-Glieds Wittwe, Nanny, geb. Darum, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 8. October 1815.

S. T. Herr Franz Christian Haut, Hochfürstlich Djenburgischer Rath und Medicinæ Doctor, und die verwittwete Frau Staatsrätthin Maria Cleopha Charlotta Seeger, geb. Schmid.

Den 30. Sept. S. T. Herrn Johann Georg Hausfnecht, weyl. gewesenen evangel. reformirten Predigers wie auch Consistorial Raths nachgelassene Wittwe, Frau Anna Christiana Maria, geb. Kraft, alt 54 Jahr, 10 Monat.

„ 24. Oct. Heymann Löb. Drach, aus Fürth, alt 84 Jahr.

„ 25. „ S. T. Herr Heinrich Joseph Burger, gewesener Geistl. Rath und Dechant des ehemaligen Liebfrauen-Stifts dahier, alt 68 Jahr.

„ 28. „ Hirsch Cahn, aus Hochheim, alt 86 Jahr.

303. Nach der Entfernung des Fürsten wurde er, dessen Werth man kannte, nicht pensionirt; man wählte ihn als Senator. Der Wunsch, in seinen Pflanzungen die letzte Ruhestätte zu finden, ist erfüllt. Er liegt zwischen dem Obermaine und Allerheiligenthore begraben. Im Jahre 1837 ward seine Büste zwischen dem Vockenheimer- und jetzigen Taunusthore mit gebührender Feierlichkeit aufgestellt. Bedauerlich ist es, daß dieß Monument wie seine Begräbnisstätte so versteckt liegen, und seine Büste so wenig ähnlich ist. Die hiesige Stadtbibliothek besitzt ein Gypsprofil von ihm, das ist der treueste Ausdruck seiner Züge. Guillelt war in Nischaffenburg geboren am 25. Februar 1746. Er hinterließ ein unbedeutendes Vermögen.

- Den 9. Nov. Seligmann Aron, aus Worms, alt 97 Jahr.
- „ 25. „ Weyl. Herrn Joseph Urbauer, Handelsmanns
nachgel. Wittve, Frau Maria Anna; geb. Bernay,
alt 83 Jahr.
- „ 12. Dec. Weyl. Johann Georg Fech, Schumachers nach-
gel. Wittve, Anna Elisabetha, geb. Weil, alt
89 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.
-



No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1816.

Den 9. Januar 1816.

Die nahe Auflösung der Kriegs-Aemter macht es nothwendig, alle diejenigen, welche noch etwa irgend eine Forderung an unterzogenes Amt haben sollten, aufzufordern, dieselbe im Lauf dieser Woche unfehlbar bey dieser Behörde einzureichen und zu liquidiren. Frankfurt am 8. Januar 1816.

Quartier-Amt. *)

*) Die 3 Monarchen verweilten hier im Jahre 1813 eine geraume Zeit, und alle anderen deutschen Regenten kamen ebenfalls hierher. Die Zahl der Gäste schwankte zuweilen zwischen 30- bis 40,000 Mann, ohne die Masse Befehlshaber und Offiziere. Es war eine schwer zu ertragende Last. Darneben wurden einzelne Heereshaufen aus den Vorräthen der Stadt verpflegt, und bedeutende Lieferungen für die Zukunft ausgeschrieben. Alle entbehrlichen Gebäude, selbst Kirchen und Schulen mußten zu Vorraths- und Siechhäusern eingerichtet werden. Tausenden von frankem Militair wurden dennoch bei den Bürgern einquartiert; dadurch verbreitete sich das Nervenfieber pestartig, welches durch seine Folgen so vieles Familienglück zerstörte. Unzählige Dyer hatte die Stadt zu bringen, und doch konnte dieß nicht den Eifer für die Freiheit und Selbständigkeit des Vaterlandes schwächen. Die Waffenfähigen,

Den 12. Januar 1816.

Die aus dem Felde zurückgekehrten Freiwilligen werden hierdurch beordert, sich nächsten Sonntag den 14. dieses punkt halb 11 Uhr Vormittags in vollständiger Uniform, mit Ober- und Untergewehr in der Allee zur Inspection zu versammeln.

Frankfurt a. M., den 11. Jan. 1816.

von Ellrodt, 1ter Feldobrist.

Den 19. Januar 1816.

Obgleich die im Publico sich verbreitete üble Nachricht, als hätte ich Wachtgelber von dem unter meinem Commando stehenden Fähnlein des Hiesigen Landsturms unterschlagen, das Gepräge einer niederträchtigen Verleumdung und Feindschaft trägt,

jung und alt, arm und reich, sie sammelten sich alle zum neuen Banner, die Ehre Deutschlands zu retten! Auch die Frauen blieben nicht zurück, sie thaten in ihren beschränkten Wirkungskreisen das mögliche. Der Frauenverein entstand, welcher noch bis heute, aber nicht mehr mit so großem Umfange besteht. Am 14. December 1813 erhielt die Stadt die Versicherung ihres politischen Fortbestehens durch die verbündeten Mächte. Als vormalige Reichsstadt bedurfte Frankfurt eines Reichsoberhauptes; da die Ansichten darüber noch schwankten, so vertrat einstweilen für Frankfurt der sogenannte Centralverwaltungsrath unter dem Vorhabe des Freiherrn von Stein diese Stelle. Noch bestand diese Regierungsform, als die Wiener Congreßacte (9. Juni 1815) die Wiederherstellung der freien Verfassung feierlichst aussprach. Einen Monat später (9. Jul) übergab bereits dieses Gouvernement unter dem kaiserlichen General Fürsten von Neuß-Graiz die Stadt an ihre eigne damals noch provisorische Regierung. Die Bürger nahmen nach mehreren Kämpfen die sogenannte Konstitutionsergänzungsacte an, wodurch Frankfurts altherwürdige reichstädtische Verfassung mit einigen zeitgemäßen Veränderungen beibehalten wurde. Die Abstimmung erfolgte am 17. und 18. Juli 1816 durch die Bürgerschaft in den 14 Stadtquartieren; die feierliche Beschwörung am 18. October.

Am 5. November 1816 hielt der Bundestag hier seine erste Sitzung.—

Fürst Primas lebte einige Zeit in Constanz, dann in Regensburg, wo er am 16. Februar 1817, beinahe in dürftigen Verhältnissen, starb. Hier wurde im Dome ein Trauergottesdienst für ihn gehalten, in der Würde und Weise, wie es seinem Andenken gebührte.

Leben in Krft. a. M. Bd. I.

— folglich nicht den mindesten Schatten auf einen rechtschaffenen Mann hinwerfen kann, — so bin ich doch mir selbst und dem löbl. Officier-Corps des Landsturms schuldig gewesen, bey der einschlagenden Hochlöbl. Behörde meine Handlungen zu rechtfertigen und meine Ehre zu retten. Dieses ist mit der Würde eines tadellosen, vorwurfs freyen Mannes bereits geschehen, weshalb ich es für Pflicht halte, löbl. Bürgerschaft davon in Kenntniß zu setzen, zugleich aber hierdurch zu erklären: daß ich bereit seye, demjenigen unter Verschweigung seines Namens so gleich Hundert Reichsthaler auszuzahlen, der mir den Schänder meiner Ehre und guten Namens mit Gewißheit freundschaftlich anzeigen wird, damit ein solcher Hänischer Frevel der gesetzmäßigen Strafe nicht entgehe.

Frankfurt, den 17. Jänner 1816.

Peter Heint. Danker,
1ster Feldhauptmann des 1sten Fähnleins 2ten Banners 1ten
Altersklasse des hiesigen Landsturms.

Den 19. Januar 1816.

Es ist das Gerücht im Umlauf, als hätte ich bey Besetzung der Wachen, durch mein Fähnlein, Unterschleife begangen. Ich fordre nach geschehener Anzeige bey Hochlöbl. Landsturms-Commission, den Urheber desselben auf, den Grund, warum er sich zur Verbindung dieses Gerüchtes berechtigt hält, bey den mir vorgesezten Hochlöbl. Landsturms-Behörden anzuzeigen, mit dem Beyfügen, daß ich im Unterlassungsfall, denselben, zur Bestrafung eines Verläumders, gehörigen Orts belangen werde.

Frankfurt am 16. Januar 1816.

Koller, Hauptmann im 3ten Banner.

Den 15. März 1816.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist zu haben:
Systematisch zusammengestellte Monita zu der
auf Verordnung Eines Hochedlen Rathes gedruckt-

ten Darstellung und Inbegriff der Verfassung der freyen Stadt Frankfurt, oder Project einer Ergänzung=Acte zu der alten Frankfurter Staats=Verfassung. Entworfen von den jetzigen Gerichtsräthen Preis 48 kr. Bei

H. L. Brönnner auf dem großen Kornmarkt.

Den 9. April 1816.

M u s e u m.

Die nächste Sitzung wird des Charfreytags wegen an dem darauf folgenden Freytag den 19. April gehalten werden.

Des Museum'szeitiger Sekretair Candidat Pfeiffer.

Den 7. May, 1816.

Am 1ten dieses starb nach einem kurzen Leiden Herr Philipp Heinrich Fleck, hiesiger Bürger und privatistirender Handelsmann, an den Folgen einer Brustentzündung im 76sten Lebensjahre.

Sein Hinscheiden war sanft und ohne Schmerzen, die Seegenswünsche vieler Nothleidenden, welchen er im Leben Trost und Hülfe gewährte, folgen ihm nach. Sein Andenken wird dauernd bleiben, da er seine Wohlthaten verewigt hat und die Dürftigen der späten Nachwelt worden es dankbar verehren.

Wir halten es für unsre Pflicht, da er im Armen- und Waisenhanse als ein väterlicher Wohlthäter und Erhalter vieler Kinder gestorben, sein Ableben allen seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Frankfurt, den 3ten May 1816.

Die Verwaltungs=Commission des Armen- und Waisenhanse.

Den 31. May 1816.

Mina gibt dem Freunde ihres Vaters und seiner Familie

mit verbindlichem Dank die Versicherung, daß die gefällige Zusendung vom 24. d. M. ihren Zweck vollkommen erreicht hat.

Den 14. Juny 1816.

In dem Art. 46. der Wiener Congressacte ist in Ansehung hiesiger freyen Stadt, ausdrücklich festgesetzt, daß derselben politische Verfassung auf den Grundsatze einer vollkommenen Gleichheit unter den christlichen Religionspartheyen gegründet seyn solle — und in desfallsiger Uebereinstimmung sagt die deutsche Bundesacte §. 16

Die Verschiedenheit der christlichen Religionspartheien kann in den Ländern und Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genusse der bürgerlichen und politischen Rechte begründen. Dagegen behält selbige der Bundesversammlung, die Berathung bevor, wie auf eine möglichst übereinstimmende Weise, die bürgerliche Verbesserung der Befenner des jüdischen Glaubens, in Deutschland zu bewirken seye, und wie insonderheit denselben der Genuss der bürgerlichen Rechte, gegen die Uebernahme aller Bürgerpflichten, in den Bundesstaaten verschafft und gesichert werden könne? jedoch — daß bis dahin, die, den Befennern des jüdischen Glaubens, von den einzelnen Bundesstaaten bereits eingeräumte Rechte, erhalten werden. — Die hierunter zum Grunde liegende Absicht spricht sich daher dahin — unverkennbar aus — daß zwar auf die bürgerliche Verbesserung der Befenner des jüdischen Glaubens, der Bedacht genommen, jedoch aber, bis dahin — daß hierunter in den sämtlichen Bundesstaaten eine allgemeine Verfügung eintreten werde — der eingeräumte Besitzstand erhalten — mithin weder zu Besten, noch Nachtheil der jüdischen Glaubensbefenner verändert werde.

Wenn nun Ein Hochedler Rath zu bürgerlicher Verbesserung der jüdischen Glaubensbefenner in den Bundesstaaten mit Bereitwilligkeit mitwirken und sonach auch diese Gesinnungen, dahin eben so bereitwillig bethätigen wird, als solches bishero in hiesiger Stadt unverückt geschehen ist; so findet Er sich je-

doch auch verpflichtet, jene vorzügliche bürgerliche Rechte aufrecht zu erhalten, welche in hiesiger Verfassung zum Besten der christlichen Religionspartheyen, die Grundlage bilden sollen. —

Da aber bis jezo zu beobachten gewesen, daß die dahier wohnende Befenner des jüdischen Glaubens, jenes bestimmt ausgesprochenen Unterschiedes der bereits habenden und noch erhaltenden Rechten unangesehen, bey Erhaltung des vorhinigen nachgesehenen Besitzstandes, sich keineswegs begnügen, vielmehr aller derjenigen Rechte anmaßen zu können glauben, welche den christlichen Religionspartheyen zustehen — und in dieser versuchten Gleichstellung mit den christlichen Bürgern, besonders in neuern Zeiten, sich des Ankaufs der Häuser und Läden in allen Quartieren allhiefiger Stadt, zu offenbarem Nachtheil des christlichen Handelsstandes und Gewerbes, bestreben, somit bemühet sind, mit gänzlicher Umwandlung des früheren Besitzstandes, jene erlangte Rechte zu untergraben, welche den christlichen Einwohnern, und besonders dem Hiesigen Handelsstand, aus rechtlichen, auf vorgängiges hinlängliches Gehör, erfolgten höchsten Erkenntnissen des vorhinigen Kayserlichen Reichshofraths zustehen — demnächst zu besorgen ist, daß wenn hierunter, zu Erhaltung des vorhinigen Besitzstandes, kein Einhalt geschehen würde, eine solche Sachlage entstehen mögte, welche zu Handhabung dessen, was künftig allgemein verfügt wird, ohne den empfindlichsten Schaden der jüdischen Religionsbefenner selbst, nicht in den vorhinigen Zustand zurück geführt werden gleichwohl aber zu unterseßlichem Nachtheil der christlichen Bürger gesetzwidrig nicht bestehen bleiben könnte; — so siehet sich ein Hochedler Rath, in alldessen Erwägung und zu Abhülfe der vielen laut gewordenen deßfalligen Beschwerden und Klagen bewogen; einseitigen und provisorisch jene ältere Verfügungen zu erneuern, und in das Gedächtniß der Bürger zurück zu rufen, nach welchem den Befennern des jüdischen Glaubens keineswegs verstattet ist, Häuser und sonstige Immobilien in Hiesiger Stadt, außer denen in der vorhinigen Reichsstädtischen Verfassung angewiesenen und unter der fürstlichen Regierung in

dem Jahre 1810 sehr erweiterten Distrikten, Miethweise, mit- hin noch weit weniger käuflich an sich zu bringen, dahero auch mit Vorbehalt weiterer Verfügung in Ansehung des Vergange- nen, alle bis dato auf dem Bauamt nicht angezeigte und no- tirte Kaufbriefe über die befragte Immobilien, für ungültig und der Kauf für nichtig geachtet auch in der Canzley auf solche Immobilien ferner keine Währschaft geleistet, noch Hypotheken eingeschrieben werden sollen. Unterzogene Stelle verfehlet nicht, dieses auf Verordnung Eines Hochedlen Rathes hiermit zu Je- dermanns Darnachachtung bekannt zu machen.

Frankfurt am Main, den 8. Juny 1816.

Stadt=Canzley.

Den 13. December 1816.

Brod = Tare und Gewicht.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	. . . . .	—	℥.	19 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 fr.	. . . . .	1	℥.	7 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 fr.	. . . . .	1	℥.	28 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von		. . . . .	6	℥.	32 fr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern					
auf dem Markte		. . . . .			31 fr.
Ein Wasserweck zu 1 fr.		. . . . .			4 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.		. . . . .			3 Lot.
Ein kaufcher Milchbrod zu 1 fr.		. . . . .			2½ Lot.

Fleisch = Tare.

Rindfleisch,	das ℥.	. . . . .	14 fr.	1 ℔.
Kalbfleisch	„	. . . . .	14 „	1 „
Hammelfleisch	„	. . . . .	12 „	1 „
Schweinfleisch	„	. . . . .	13 „	1 „

Polizey = Amt.

1816.

- Den 3. Jan. Herr Johann Jacob Lind, Gasthalter wie auch Senior der katholischen Gemeinde = Vorstands, Wittwer, alt 86 Jahr.
- „ 23. „ Weyl. Marr Abraham Dohs nachgel. Wittwe, Jette, geb. Strauß, alt 85 Jahr.
- „ 19. Febr. Herr Johann Ulrich Kestle, Senior, Wittwer, alt 87 Jahr.
- „ 18. „ Dorothea Bartholomä, Dienstmagd, von Hanau, alt 87 Jahr.
- „ 29. „ Frau Anna Catharina Cronenbach, Deserta, geb. Gramer, vorher verhehlicht gewesene Ott und Reichert, alt 81 Jahr.
- „ 7. März. S. T. Herr Jonas Wimmer, evangelisch = lutherischer Prediger, alt 70 Jahr, 8 Monat, 22 Tage.
- „ 10. „ Johann Georg Weisker, Altkleiderhändlers nachgel. Wittwe, Maria Margaretha Christina, geb. Schuster, alt 89 Jahr.
- „ 28. „ Herz David, aus Cassel, alt 80 Jahr.
- „ — „ Herr Johann Philipp Zipp, gewesener Weinhändler, alt 82 Jahr.
- „ 1. April. Herr Johann Philipp Gebhard, Leinwandhändler, auch Thorschreiber = Emeritus, Wittwer, alt 91 Jahr, 8 Monat, 7 Tage.
- „ 2. „ Herr Jacob Bernus, Handelsmann, Wittwer, alt 81 Jahr, 9 Monat, 29 Tage.
- „ 18. „ Weyl. Herrn Georg Friedrich Gerstung, gewesenen Kammachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Rind, alt 83 Jahr.
- „ 29. „ Herr Johann Friedrich Schmeltz, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 5 Monat.

Den 1. May. Herr Philipp Heinrich Fleck *), hiesiger Bürger und privatirender Handelsmann, alt 75 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

*) Fleck war der Sohn eines Glasers, seine Aeltern wohnten in Sachsenhausen, wo sie durch Brand gänzlich verarmten; er lernte hier die Handlung. Nach Verlauf mehrerer Jahre hatte er durch Fleiß, Sparsamkeit und Glück ein ansehnliches Vermögen erworben, womit er in Aachen eine Tuchfabrik errichtete und die hiesigen Messen bezog. Vor dem Ausbruche des Krieges verkaufte er dort Alles und kam hierher, um sich ins Privatleben zurück zu ziehen. Hier ließ er sein großes Vermögen auf hohe Zinsen aus, später auf Leibrenten, und bei seiner unendlich einfachen Lebensweise wuchs es bald auf Hunderttausende an. Dieses Ausleihen aber warf die Bedeutung seines Namens auf ihn. — Seine Wohnung in der Stadt war bei dem Wundarzt Bader auf der Zeile, neben dem Weidenhose. Dann zog er vor das Allerheiligenthore an die Hanauer Chaussee zu dem Rath Vock. Bei den Kriegerunruhen im Jahre 1813 war Fleck ins Waisenhaus gezogen (s. o. S. 67) wo er auch starb.

Au den Garten des Maths Vock gränzte ein Stück Feld, welches dem Waisenhause gehörte; Fleck kaufte es um einen hohen Preis und erlangte die obrigkeitliche Erlaubniß, sich dort eine Grabesstätte bauen zu dürfen. Er ließ ein Gewölbe mauern, in welches in der Decke vier Eisenstangen eingelassen wurden, an deren Enden eine kleine Oeffnung sich befand; durch diese wurden zwei platte Eisenstangen angebracht, worauf sein Sarg gestellt werden sollte; dieses Gewölbe ward mit Erde und Gras bedeckt und bildete einen Hügel. Darauf ließ er einen Tempel bauen, an die Vorderseite wurden die verschlungenen Buchstaben seines Namens angebracht, mit der Inschrift: „Der Freundschaft gewidmet“; auf der rechten Nebenseite stand: „Besucht mich recht oft während meines Hierseyns“; über dem Eingange zur Gruft: „Vergesst mich auch in dieser Höhle nicht“; auf der linken Seite: „Jenseits des Grabes sehen wir uns wieder“. Fleck vergaß bei seinem großen Reichthum niemals seine arme Herkunft. Er wählte sich zum Symbol Eiche und Schilf; da diese aber nicht in seinem Gärtchen aufkamen, ließ er sie auf zwei Postamente malen und unter die Eiche schreiben:

„So stolz die feste Eiche steht,
So bricht sie doch bei starken Winden
Ein Rohr, das leicht sich biegt und dreht
Wird weniger den Sturm empfinden.“

Unter das Schilf kamen die Worte:

„Wie schätzbar bleibt der Mittelstand
Ein Weiser wird ihn stets erheben

Den 6. May. Herrn Johann Ludwig Ernst Morgenstern, Kunstmalers Ehegattin, Frau Anna Maria, geb. Alleing, alt 67 Jahr, 2 Monat, 12 Tage. *)

„ 11. „ Herr Johannes Schaffner, Schumachermeister, Wittwer, alt 83 Jahr.

Er hält ihn für ein sichres Pfand,
In ungestörter Ruh' zu leben.“

Nach Fleck's Wunsch sollten sich, wie bei seinem Leben, seine Freunde alle Dienstag Abends in diesem Tempel einfinden, es kam indessen nie dazu. Kurze Zeit nach seinem Tode übergab die Administration das Gärtchen dem Waisenhause, und es diente fortan den Kindern an Sonntagen zum Tummelplatz. Bei Anlegung der neuen Straßen an der Hanauer Chaussee war dieß Monument hinderlich, der Tempel wurde abgerissen und Fleck in den Garten des Christlichen Kinderhospitals begraben, wo ihm auch ein einfacher Denkstein errichtet ward. — Die Verfügung nach seinem Tode war ganz einfach. Zwei Administratoren, ein Jurist und ein Kaufmann, jeder mit 200 Gulden jährlich besoldet, sollen die Zinsen seines großen Vermögens an hiesige Arme verwenden; dieß müssen sie gerichtlich beweisen, ohne Rechenschaft zu geben wie sie es verwenden. Consulent Dr. Starck und Kaufmann Guttenger, hatte Fleck selbst erwählt; jeder dieser Administratoren hat das Recht, sich einen Nachfolger zu wählen, doch muß der neu Erwählte gerichtlich bestätigt werden. Kaufmann Guttenger trat später aus und übergab sein Amt dem Kaufmann Kunz; nach dessen Tode wurde Major Neuß erwählt, welcher noch bis zu dieser Stunde mit Consulent Dr. Starck diese Stelle bekleidet. Fleck wollte später eine genauere Bestimmung über die Verwendung seiner Zinsen geben, aber der Tod ereilte ihn, nachdem er nur Folgendes geregelt hatte, daß das Waisenhaus 36,000 Gulden zur Unterstützung von acht Waisenknaaben aus der Stadt und von vieren aus den Dorfschaften für Fleck's Rechnung zu übernehmen hat. Für den Frauenverein, für welchen Fleck viele Sympathie und großen Verkehr mit den Damen hatte, hinterließ er keine genaue Bestimmung. Daher ist dieses, wie Alles, was von wohlthätigen Bestimmungen unter dem Namen der Fleck'schen Stiftung geschieht, das Verdienst der Administratoren. Da es im großen Publikum an Unterstützung suchenden nie fehlt, aber nicht Allen geholfen werden kann, so wird es der Fleck'schen Administration gleich Andern milden Stiftungen nicht an Beschuldigungen fehlen: daß Vieles aus Günst bewilligt, die Bedürftigsten aber übersehen werden.

*) S. Bd. VI. S. 104.

- Den 16. März. Weyl. Herrn Johann Jost Christian Kniep,
Bierbrauermeisters wie auch Gasthalters nachgel.
Wittwe, Frau Susanna Maria, geb. Spener,
alt 85 Jahr, 9 Monat, 16 Tage.
- „ 13. April. S. T. Herr Carl Wilhelm Hilchenbach, Kais.
Königl. Oesterr. Consistorial-Rath, Superintend-
dent und erster Prediger bey der reformirten
Gemeinde, wie auch Director und Veyßiger der
K. K. Hof-Commission in Wien, alt 66 Jahr,
6 Monat, 25 Tage.
- „ 18. May. S. T. Weyl. Herrn Jeremias Badolet, gewes.
französisch-reformirten Predigers nachgel. Wittwe,
Frau Johanna Maria Catharina, geb. Cramer,
alt 58 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.
- „ 11. Juny. Franz Friedrich Martin, Schickfärchers nachgel.
Wittwe, Anna Catharina, vorher verehlt. ge-
wesene Gismann, geb. Schneider, alt 93 Jahr,
6 Monat.
- „ 13. „ Johann Courad Ordstädt, hies. Permissiönist,
Wittwer, alt 82 Jahr, 5 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 23. Juny 1816.

S. T. Herr Johann Friedrich Schalk, Medicinæ Doctor
wie auch ausübender Arzt u. Geburtshelfer, und Jungfer Eva
Christina Schalk.

-
- Den 25. Juny. Abraham Mohr, aus Rohrbach, alt 88 Jahr.
- „ 29. „ Herrn Veer Lippmann, Med. Drs. nachgel. Wittwe,
Frau Ester, geb. Hildebheim, alt 88 Jahr.
- „ — „ Elisabetha Borrmann, aus Wiesbaden, alt 86
Jahr.
-

Copulirt und ehelich Getraute.

Mittwoch, den 10. July 1816.

S. T. Herr Johann Friedrich Schalk, Medicinæ Doctor
wie auch ausübender Arzt u. Geburtshelfer, mit Jungfer Eva
Christina Schalk.

- Den 15. July. Herrn Johann Conrad Baum, weyl. gewesenen
Oberrhein. Kreis-Secretairs wie auch Hochgräfl.
Solms = Laubachischen Hof-Agentens nachgel.
Wittve, Frau Anna Sibylla, geb. Dickhaut,
alt 81 Jahr.
- „ 17. „ Johann Thomas Spalt, Gärtners nachgel.
Wittve, Catharina Dorothea, geb. Schlauff,
alt 80 Jahr, 10 Monat.
- „ 22. „ S. T. Herrn Johann Baptista Goldschmidt, Med.
Drs. und Prac. ord. Ehegattin, Frau Maria
Margaretha Josephä, geb. Bamberger, alt 48
Jahr, 10 Tage.
- „ 10. Aug. Pöb Fald, ehemaliger jüdischer Beglaubter, alt
85 Jahr.
- „ 1. Sept. S. T. Herrn Carl Friedrich Heinrich Brumhard,
gewes. Med. Drs. et Pract. ordin. nachgel. Wittve,
Frau Margaretha, geb. Jonas, alt 36 Jahr,
8 Monat, 25 Tage.
- „ 9. „ Jungfer Maria Elisabetha Schlegel, weyl. Herrn
Johann Caspar Schlegel, Kunstmalers nachgel.
Tochter, alt 86 Jahr, 4 Monat, 9 Tage.
- „ 15. „ Herrn Johann Georg Plass, Pferdeausleihers
nachgel. Wittve, Maria Magdalena, geb. Kumpel,
alt 82 Jahr, 11 Monat, 28 Tage.
- „ 22. „ Johannes Frißel, Schiebkärchers Ehefrau, Anna
Christina, geb. Gross, alt 82 Jahr, 10 Monat,
11 Tage.

- Den 2. Oct. Weyl. Johann Georg Martin, gewesenen Unteroffiziers bey hiesiger Garnison nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Scheffel, alt 84 Jahr.
- „ 23. „ Isaac Abraham Stern, gewes. Handelsmanns' alt 80 Jahr.
- „ 26. „ S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und ausübender Arzt, alt 42 Jahr, 10 Monat, 18 Tage.
- „ 1. Nov. Isaac Schwab, gewesenen Schutzverwandten nachgel. Wittve, Tent, geb. Deuz, alt 90 Jahr.
- „ 12. „ Herrn Zacharias Hacker, gewesenen Antiquarii nachgel. Wittve, Frau Ludovika Charlotta, geb. Höhl, alt 89 Jahr.
- „ 19. „ Justine Orth, gewesene Dienstmagd, von Homburg vor der Höhe, alt 92 Jahr, 10 Monat 5 Tage.
- „ 26. „ Weyl. Jacob Andreas Deumer, gewesenen Einzlers nachgel. Wittve, vorher verehl. gewesene Fischer, geborne Mohr, alt 82 Jahr, 1 Monat, 3 Tage.
- „ 27. „ Nathan Kaufmann, aus Weilborn, alt 83 Jahr.
- „ 29. „ Herrn Johann Balthasar Christ, gewesenen Informators nachgel. Wittve, Frau Anna Margaretha, geb. Adam, alt 80 Jahr.
- „ 2. Dec. Herr Johann Friedrich Städel*), Handelsmann, alt 88 Jahr, 1 Monat, 1 Tag.

*) Städel's Geburt (s. Bd. I. S. 94) ist im ersten Bande dieses Werkes verzeichnet, und er ist der Einzige, dessen Tod in dem letzten Bande auch vorkömmt. Im Jahre 1815 stiftete Städel sein Kunstinstitut; bei seinem Tode fand sich 1,200,000 Gulden ohne sein auf dem Hofmarkte gelegenes Haus und seine Kunstsätze, vor. Die Abfindung mit denen Intestatereben in Straßburg, welche elf Jahre lang mit den Administratoren Proceßführten, schmälerete zwar in Etwas dieses Vermögen, doch schätzt man das

Copulirt und ehelich Getraute.

Samstag, den 21. Dec. 1816.

Herr Carl Monnard, Professor und ev. reform. Prediger
zu Lausanne, mit Jungfer Carolina Maria von Scheibler.

Den 24. Dec. Samuel Hayum Neugass, von hier, alt 86 Jahr.

fließende Geld noch auf Eine Million Gulden. Städel's Stiftungs-
brief ist in den Frankfurter Jahrbüchern 26. März 1826 7. Bd. No.
13 wörtlich abgedruckt. Es heißt u. A. auch darin: „daß die hiesige
Bürgerchaft durch die Administration von Zeit zu Zeit von dem Fortgange
des Institutes und seinen wohlthätigen Wirkungen eine allgemeine Kenntniß
erhalte“. Dieß geschah jedoch erst in Folge der oben in den Frankfurter Jahr-
büchern erwähnten Veröffentlichung. Es ist schon Vieles über die Verwaltung
des Institutes geschrieben worden, ob zum Nutzen, wird die Zeit lehren. —
Städel hatte nur Sinn für Kunst, und führte ein höchst einfaches Leben,
welches oft an Kargheit gränzte; geschah es aus Geschmack, oder um für
sein Institut reicher zu werden, wissen wir nicht zu bestimmen.



No. I.

Freitag, den 3. Januar 1817. *)

Den 21. Januar 1817.

Bey den Gebrüdern Sauerländer, Ziegelgasse No. 175. ist unentgeltlich zu haben:

Einige Worte über das Landsturms = Institut der freien Stadt Frankfurt.

Den 14. März 1817.

Der Senat ist erfreuet, die unterm 1sten October vorigen Jahrs dem hiesigen Landsturm ertheilte Versicherung: ihn bald des so überaus lästigen Wachtdienstes zu entheben, mit dem 1sten dieses Monats erfüllt zu sehen, und stätet sämtlichen Landsturmspflichtigen andurch für den bey Ertragung dieser großen Last so allgemein bethätigten guten Willen und lobenswerthe Ausbauer seinen Dank ab. Auch die Bearbeitung der definitiven Organisirung des Landsturms ist bereits vollendet,

*) Die Familienakten der Juden sind von denen der Christen, in diesem Jahre wieder getrennt.

und durch sie wird sowohl die Fortdauer dieser vortrefflichen Anstalt in vollkommener Uebereinstimmung mit allen bürgerlichen Verhältnissen, als auch ihre fernere Ausbildung gesichert werden, wenn der Senat, wie er sich im Voraus überzeugt hält, auch bey deren Einführung und Handhabung durch den bisher erpropten rühmlichen Eifer und die kräftige Mitwirkung der löbl. Bürgerschaft unterstützt wird.

Frankfurt, den 13. März 1817.

In Auftrag

Stadts-Canzley.

Der Canzley-Rath

Dr. Miltenberg.

Den 1. April 1817.

Auf Befehl des wohlregierenden ältern Herrn Bürgermeisters wird folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Durch eine falsche Ansicht der wohlthätigen Einrichtung, daß seit dem 1sten März der Landsturm nicht mehr zum gewöhnlichen Wachtdienst commandirt wird, verleidet, haben bereits mehrere Landsturmsmänner ihre Uniform und sogar Armaturstücke verkaufen oder abgeben wollen.

Da der Landsturmspflichtige nicht wegen dem Wachtdienst sondern überhaupt wegen dem ganzen Landsturmsdienst, der sich nicht bloß auf den Wachtdienst beschränkt bewaffnet und uniformirt seyn muß, und das Gesetz, welches diese Bewaffnung und Uniformirung verordnet nicht aufgehoben worden ist; so werden hiermit alle Landsturmsmänner erinnert und verwarnet, nichts von ihren Armatur- und Uniformstücken zu veräußern, indem sie sonst den Schaden sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie solche wieder anschaffen müssen. Besonders wird allen denjenigen, welche ihre Armatur- und Mentirungsstücke vom Staate, oder gesammelten Beiträgen erhalten haben, hiermit bey schwerer Strafe anbefohlen, alle empfangene Armatur- und

Montirungsstücke nicht allein nicht zu verkaufen sondern auch im besten Stand zu erhalten.

Frankfurt a. M. den 24. März 1817.

von Ellrodt.

1ter Feld-Obrist und interimistischer Oberbefehlshaber des Landsturms.

Den 20. Juny 1817.

Polizey-Taren und Viktualien Preise
der freien Stadt Frankfurt.

Brod-Tare und Gewicht

vom 13. Juny 1817.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	—	℥ 16 ⁷ / ₈ Lot.
Ein " dergleichen zu	6 fr.	—	" 30 Lot.
Ein " dergleichen zu	9 fr.	1	" 13 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu	. . . . .	6	" 42 fr. *)
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		42 fr.
Ein Wasserweck zu 2 fr.	. . . . .		5 Lot.
Ein Milchbrod zu 2 fr.	. . . . .		4 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 2 fr.	. . . . .		3 Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch	das Pf.	. . . . .	19 fr. 1 ℔
Kalbsteisch	"	. . . . .	13 fr. 1 "
Hammelfleisch	"	. . . . .	14 fr. 1 "
Schweinesfleisch	"	. . . . .	17 fr. 1 "

Polizey-Amt.

*) Das Frühjahr und der Sommer im Jahre 1816 waren beständig kühl und regnerisch. Im Mai regnete es 20, im Juni 15, im Juli 24, im August 19, im September 17 Tage, zusammen 95. Der Brodpreis stieg von 16 bis zu der ungewöhnlichen Höhe von 42 fr. Die Obrigkeit ließ für die untermittelsten Einwohner Frankfurts den Leib Brod von 3 Pf. zu 15 fr. backen. 1817 war die Erndte gut ausgefallen, und nach und nach stellte sich das richtige Gleichgewicht wieder her.

Den 24. Juny 1817.

Da die Gemälde des Städelschen Kunst-Instituts nunmehr geordnet sind, so stehen solche der öffentlichen Beschauung, Sonntag Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, offen. Der Eintritt ist gratis und wird unter keiner Rubrik ein Trinkgeld bezahlt.

Von Administrationswegen.

Den 19. August 1817.

Vermöge Beschlusses Eines Hohen Senats soll zu Aufrechthaltung der hiesigen Versorgungsanstalt mit dieser Woche eine Subscription bey I. Bürgerschaft veranstaltet werden.

Frankfurts Bürger ließen nie eine Gelegenheit, Gutes zu stiften, oder zu befördern unbenutzt vorübergehen. Fast alle unsere herrliche Anstalten, auf Menschenwohl und Verminderung menschlichen Elend berechnet, sind das Werk unserer Mitbürger. Die gesegnete Erndte, die alle unsere bangen Ahndungen in Freude verwandelt, und uns so lebhaft zum Danke gegen die gütige Vorsehung auffordert, erweitert jedes Herz und stimmt es zur Wohlthätigkeit. Wie könnten wir Gerettete diesen würdiger beweisen, als durch Rettung solcher, die unserer Hülfe bedürfen?

Aber wenn vollends von solchen Gaben die Frage ist, wodurch Arme in den Stand gesetzt werden, ihre Kräfte zu entwickeln und sich ihre Bedürfnisse durch eigne Thätigkeit zu erwerben; dann fühlt sich der Geber noch reichlicher belohnt, weil ihn der Gedanke, das physische Unglück gemindert, und das moralische Gute befördert zu haben, zugleich erfüllt und beseligt.

Möchten unsere geliebten Mitbürger sich von dem, was das Versorgungshaus seit seiner kurzen Dauer unter göttlichem Beistand geleistet hat, durch dessen Besuchen überzeugen, dann

sind wir des besten Erfolgs dieser Subscription im voraus versichert. Frankfurt am 18. August 1817.

Das Pfliegamt des Versorgungshauses.

Den 29. August 1817.

D a n k s a g u n g.

Für die vielen Wohlthaten, welche, unter unserm Mitwirken, von vielen Edeldenkenden, besonders einem Edlen Frauenverein, den Armen der Hiesigen Dorfschaften in einer Reihe von Jahren, durch Krankheiten und Theuerung, zugeslossen sind, legen Unterzeichnete im Namen ihrer Gemeinden, und besonders des ärmern Theils derselben, hier ihren Dank nieder; mit der freudigen Wahrnehmung, daß in diesen traurigen Zeiten, wahrer Frohsinn und sichtbares Dankgefühl, Zeichen der Sittlichkeit und Religiosität, Hauptzweck jeder wohlthätigen Verwendung, sey befördert worden.

Jene Verheißung: Wer säet im Segen, wird auch erndten im Segen; die Frankfurts Bürger schon lange an sich erfüllt sahen, wird auch fernerhin sich bewähren.

Sämmtliche Landprediger der Stadt Frankfurt.

Den 11. November 1817.

Chronik der dritten Jubelfeier der Reformation
in Frankfurt am Main.

Unter diesem Titel erscheint in unterzeichneter Buchhandlung binnen 14 Tagen eine Sammlung der vorzüglichsten Altentstücke, welche Beziehung auf dieses Fest haben, und nicht nur uns, als evangelische Christen — selbst unsern fernsten Enkeln noch, Erbauung und Freude bey dem Blick auf die Feier desselben gewähren. Außer einer ausführlichen Darstellung der Feier selbst, und aller dahin gehörigen Lerte, Gesänge, Gebete u. s. w. werden auch noch die während derselben in der Hauptkirche zu St. Catharinen gehaltenen Predigten des Herrn Seniors Ministerii Dr. Hufnagel, und des Herrn Pfarrer Dr.

Spieß, dem allgemeinen Wunsche gemäß, darin erscheinen. Den Umschlag schmückt eine Abbildung der für diese Jubelfeier gefertigten Denkmünzen. Diejenigen Personen, welche Exemplare auf feines Schreibpapier von dieser Denkschrift zu haben wünschen, werden ersucht, gefälligst ihre Namen bis Mittwoch, den 12. November einzusenden indem nur so viele Exemplare als bestellt sind, auf dieses Papier gedruckt werden. Der Preis wird aufs billigste bestimmt, und zwar für diejenigen so unterzeichnen auf feines Schreibpapier gedruckt, mit einem Umschlag sauber geheftet, wenn es nicht über 8 Bogen stark wird, auf 48 fr. Frankfurt, den 8. November 1817.

Gebrüder Sauerländer.

Den 30. December 1817.

Nachdem von Hochlöblichem Sanitätsamt einem Hohen Senate die Anzeige geschehen, daß der sich täglich mehr bewährende Wohlthat der Kuhpockenimpfung von einem großen Theile der hiesigen Einwohner, und namentlich der unbemittelten ärmern Klasse, der vielfachen Aufforderungen zu unentgeltlicher Impfung ungeachtet nicht in verdienter Maße erkannt werden wolle, und daß besonders in diesem Jahre eine ganz unverhältnißmäßig geringe Anzahl Kinder geimpft worden sey, so hat Ein Hoher Senat es für seine obrigkeitliche Pflicht halten müssen, alle Eltern und Vormünder hierdurch dringend auffordern zu lassen, ihren Kindern die wohlthätige Schutzpockenimpfung angezeihen zu lassen, und die schwere Verantwortlichkeit vor ihrem eigenen Gewissen nicht zu übernehmen, wenn ihre nicht geimpften Kinder und Pfleglinge an natürlichen Blattern sterben, oder wie häufig der Fall, den Gebrauch ihrer Augen oder anderer Glieder ihres Körpers verlieren, und sich hierdurch ihre ganze Lebenszeit sehr unglücklich fühlen, und die Nachlässigkeit oder den Eigensinn derer, die für sie hätten sorgen sollen, hart anklagen. Ein Hoher Senat glaubt um so mehr die verdiente Beherzigung dieser wohlgemeinten Erinnerung erwarten zu dürfen,

als es solche nachlässige Eltern und Vormünder sich selbst werden bezumessen haben, wenn bey wirklichem Ausbruch von natürlichen Blattern zur Verhütung ihrer Verbreitung und zum Schutze der Neugeborenen durchgreifende für sie empfindliche Verfügungen getroffen werden müssen.

Frankfurt, den 22. December 1817.

Im Auftrage eines Hohen Senats

Stadt - C a n z l e y.

Der Canzley-Rath

Dr. Miltenberg.

1817.

Den 3. Jan. S. T. Herr Georg Michael Noth *), der Philo-

*) Georg Michael Noth kam hier am 19. Februar 1769 zur Welt; er besuchte anfänglich eine hiesige Schule, bis er im zwölften Jahre am 1. Mai 1781 in die vierte Classe des Gymnasiums kam. Als die wohlthätige Stiftung der seeligen Gebrüder Beer zum Vollzuge kam, erhielt er 1787 als Primaner unter allen damaligen Schülern das erste Beer'sche Stipendium; er genoß es nur ein halbes Jahr, weil er schon im Herbst zur Universität gieng. Aus seiner Schülerzeit ist zu bemerken, daß er weder seinen Classengenossen, noch den Lehrern besonders ausgezeichnet erschien; still, nachdenkend, dadurch zerstreut, ließ er das Pfund nicht merken, welches er besaß. Er gieng wie oben angegeben, nach Jena, um Theologie zu studieren. Nachdem er in Gießen sein Studium vollendet hatte, kam er 1790 nach Frankfurt zurück, wo er die herkömmliche Laufbahn eines Kandidaten betrat, die ihm aber des häufigen Predigens wegen (dem Zeugnisse seiner Zeitgenossen nach, zeichnete Gediegenheit und Originalität die Reden aus) gar wenig behagte; seine Wünsche giengen auf eine akademische oder eine geachtete Stelle im Schulfache. Der Prediger Hofmann in Eyrenlingen hielt um diese Zeit eine Privatschule in Umstadt am Odenwalde; diese übernahm Noth gegen Ende des Jahres 1796 und fühlte sich eine Zeitlang in diesem Verhältniß glücklich; verließ sie aber 1798 wieder aus triftigen Gründen, und nahm eine Hauslehrerstelle in Weßlar an. 1801 entschloß er sich, in Gießen noch zwei Jahre die Rechte zu studieren; mit der Doktorwürde kehrte er hierher zurück und wurde am 15. October 1804 unter die Advokaten aufgenommen; 1805 ward er Stadtbibliothekar, diesem

jophie und beider Rechten Doctor, Prorector und Professor am hiesigen Gymnasium, alt 47 Jahr, 10 Monat, 14 Tage.

Den 7. Jan. Weyl. Herrn Johann Georg Seip, gewesenen Mehlhändlers wie auch Bäckermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Volz, alt 84 Jahr, 14 Tage.

„ 10. „ Frau Johanna Margaretha Barbara Hoffmann, weyl. Herrn Anton Hoffmann, gewesenen Nachrichters hinterlassene Wittve, geb. Lindemeyer, alt 96 Jahr.

„ 7. Febr. Weyl. Herrn Johann Peter Braun gewesenen Schuhmachermeisters nachgel. Wittve, Frau Susanna Maria, vorher verehl. gewesene Wagner, geb. Schwalb, alt 80 Jahr, 10 Tage.

„ 10. „ Weyl. Herrn Johann Friedrich Hoffmann, gewesenen Tabakshändlers nachgel. Wittve, Frau Jacobina Catharina, geb. Heß, alt 83 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. Febr. Herr Samuel Herz Strauß, Handelsmann, alt 87 Jahr.

für ihn unpassendem Amte entsagte er 1815. Die Advokatur legte er ebenfalls nieder, als er 1806 das Prorectorat am hiesigen Gymnasium erhalten hatte. Hier war er an der rechten Stelle, nur seine fortdauernde Kränklichkeit hinderte ihn oft in seinem Wirkungskreise. 1816 konnte er schon in der Hälfte des Sommerhalbjahres die Stube nicht mehr verlassen, er hoffte auf 1817, aber seine Eingeweide waren so zerrüttet, daß nur die große Kunst des Arztes ihm das Leben bis zum Anfange des Jahres fristete. Sein Verschweiden war sanft. Als Schriftsteller und Lehrer hat Noth sich einen ehrenvollen Ruf erworben.

- Den 26. Febr. Herrn Johann Conrad Geismer, Hochfürstl. Leiningischer auch Gräfl. Solms-Rödelheimischer Comerzien-Rath und Handelsmann dahier, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat, 19 Tage.
- „ 12. März. Weyl. Johannes Ringelshäuser, gewes. Soldatens nachgel. Wittwe, Johanna Elisabetha, geb. Vogt, alt 89 Jahr.
- „ 26. „ Weyl. Johann Christoph Strohecker, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Stroh, alt 80 Jahr, 7 Monat, 6 Tage.
- „ 1. April. Herrn Christian Fric, des Raths Ehegattin, Frau Catharina Christina, vorher verehel. gewesene Holz, geb. Otto, alt 87 Jahr, 2 Monat, 11 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 13. April 1817.

S. T. Herr Johann Philipp Pfeiffer, evangel. lutherischer Prediger bey der Gemeinde zu Bonames, und Jungfer Maria Margaretha Wimmer.

-
- Den 9. April. Weyl. Herrn Philipp Nicolaus Haas, gewes. Lehnkutschers nachgel. Wittwe, vorher verehel. gewes. Gerlach, geb. Hunger, alt 82 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.
- „ 11. „ Weyl. Herrn Johann Heinrich Schlemmer, gewes. Schuhmachermeisters zu Genève, nachgel. Wittwe, Johanna Stephania, geb. de Lorme, alt 86 Jahr, 3 Monat, 24 Tage.
- „ 19. „ Weyl. Herrn Hubertus Reib, gewesenen Gräfl.

Bassenheimischen Försters zu Wisbach, nachgel.
Wittve, Elisabetha, geb. Nicoley, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. April. Lemle Moses, aus Meseritsch, nachgel. Wittve,
Reidle, geborne Darum, alt 81 Jahr.

„ 15. May. Herr David Zacharias Mannheim, Buchhalter,
alt 80 Jahr.

Den 27. May. Weyl. Gottfried Guse, Kutschers nachgel. Wittve,
Elisabetha Margaretha, geb. Gerhard, alt 82
Jahr.

„ 2. Juny. Andreas Henrich, Weingärtner, alt 82 Jahr,
10 Monat, 23 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 10. Juny. Isaac Lazarus Schiff, Wittwer, alt 81 Jahr.

Den 23. Juny. Weyl. Herrn Johann Georg Müller, gewesenen
Parfumeurs nachgel. Wittve, Anna Margaretha,
geb. Kitz, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 3. July. Fülche Moses, Wittve, geb. Herz, aus Ober-
komm bey Alzey, alt 85 Jahr.

Den 6. July. S. T. Frau Elisabeth Charlotte Freyfrau von
Günderode, weyl. S. T. Herrn Justinian Frey-
herrn von Günderod, verwittwete Gemahlin,
geb. von Schneider, alt 82 Jahr, 2 Monat,
14 Tage.

Ans der Israelitischen Gemeinde.

Den 9. July. S. T. Herr Seligmann Joseph Oppenheim *),
Medicinae Doctor und Practicus ordinarius,
auch ehemal. Großherzogl. Ober-Schul und
Studien- auch Departem.-Rath, alt 51 Jahr.

Den 24. July. Marcus Schuck, Schiebfärcher, Wittwer, alt
83 Jahr.

" 6. Aug. Weyl. Johann Jacob Lattig, gewes. Sauerwas-
serhändlers nachgel. Wittwe, Elisabetha Doro-
thea, geb. Wittig, alt 91 Jahr.

" — " Weyl. Bernhard Recher, gewesenen Bierbrauer-
knechts nachgel. Wittwe, Elisabetha, vorher ver-
ehl. gew. Kühn, geb. Stuß, alt 87 Jahr.

" 21. " Herr Johann Michael Fröhlich, Handelsmann
wie auch gewes. Salz-Inspector, Wittwer, alt
81 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

" 22. " Weyl. Johann Philipp Hanweck, gewes. Färchers
nachgel. Wittwe, Catharina Elisabetha, geb.
Lein, alt 84 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

" 21. " Frau Henriette Charlotte Moog **), vorher ver-

*) Im Jahre 1799 war Oppenheim der vierte jüdische Arzt hier. Tiefes Wissen, ein scharfer Blick und rastlose Thätigkeit erwarben ihm einen großen, wohlverdienten Ruf. Fürst Primas ernannte ihn zum Oberschul- und Studien- auch Departementsrath. Im Jahre 1766 war er hier geboren. 1793 hatte er promovirt.

**) Die Nöthigung seine Wohnung im rothen Löwengäßchen zu räumen und ein verunglückter Hausverkauf hatten den hiesigen, in Kolberg in Preußen gebornen, Schreinermeister, G. Moog zum Wahnsinn, und in demselben zu dem furchtbaren Verbrechen getrieben, am 21. August 1817 Morgens 6 Uhr seine Frau, seine 5 Kinder und endlich sich selbst mit einem Rasiermesser, umzubringen. Der Knabe, Johannes, schien mit dem unnatürlichen Vater gekämpft zu haben, seine Händchen waren ganz zerschnitten. Die Ermordeten,

ehel. gewesene Dürraf, geb. Köster, alt 42
Jahr, 10 Monat, 16 Tage.

Deren Kinder aus der Moog'schen Ehe:

- 1) Henriette Charlotte, alt 6 Jahr, 9 Monat, 18
Tage.
- 2) Johannes, alt 5 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.
- 3) Auguste Catharine Elisabethe, alt 2 Jahr, 9
Monat, 6 Tage.
- 4) Johann Friedrich, Zwilling's-Sohn, alt 1 Jahr,
8 Monat, 5 Tage.
- 5) Maria Friederica, Zwilling's-Tochter, alt 1 Jahr,
8 Monat, 5 Tage.

Den 16. Sept. S. T. Herr Heinrich Georg Marschall, Medici-
nae Doctor wie auch Geheimerrath und Fürstl.
Sachsenburgischer Leibarzt in Offenbach, alt 72
Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

„ 30. „ Weyl. Herrn Johann Nicolaus Jung, gew. Ven-
dermeisters nachgel. Wittwe, Elisabetha Doro-
thea, geb. Lattermann, alt 80 Jahr.

Den 4. Oct. Weyl. Herrn Johann Georg Schäfer, gewesenen
Kaschrämers nachgel. Wittwe, Eleonora, geb.
Kiß, alt 83 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. Oct. Weyl. Herrn Israel Moses, gewes. Herzogl.
Weimarschen Hoflieferantens nachgel. Wittwe,
Regina, geb. Königshofen, alt 80 Jahr.

Mutter und 5 Kinder, wurden einen Tag in der (nun abgerissenen) Spitals-
kirche zur Schau ausgestellt, und dann in 4 Särgen mit großem Gevänge
und Feierlichkeit begraben. — Des Mörders Begräbniß war das eines Ver-
brechers.

Den 27. Oct. Frau Margaretha Elisabetha, weyl. Herrn Johann Christoph Kreis, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittwe, geb. Schluckebier, alt 84 Jahr. 7 Monat.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Oct. Jeannetta Joseph aus Raßstätten, alt 82 Jahr.

Den 25. Oct. Weyl. Johann Nicolaus Deter, gewesenen Scribentens nachgel. Wittwe, Catharina Barbara, geb. Frigel, alt 81 Jahr, 2 Monat, 16 Tage.

" 5. Dec. Weyl. Herrn Johann Michael Brauch, gewesenen Schuhmachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Seip, alt 91 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

" 20. " Hans Jacob Wilhelm Holm, gewesenen Tagelöhners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Herrlich, alt 88 Jahr *).

*) Die Kirchenregister vom 6. Mai fehlen in dem Originale dieser Blätter.



No. I.

Freitag, den 2. Januar 1818.

Den 3. April 1818.

Einige, deren Geschäfte es nicht zuließen, an meinen Vorlesungen über die Akustik und über die vom Himmel gefallenen Massen Antheil zu nehmen, haben geäußert daß sie gern Antheil nehmen würden, wenn ich zu anderer Zeit einen zweiten Course gäbe. Wenn sich also eine hinlängliche Zahl von Theilnehmer findet; so bin ich bereit, 8 bis 9 Vorlesungen zu halten, in der Senkenbergischen Stiftung, Montags, Mittwochs und Freytags Abends von 7 bis halb 9 Uhr. Der Anfang könnte seyn Montags, den 13. April. Das Honorar ist ein Carolin. Unterzeichnung wird angenommen im Casino, im Lesekabinet, und bey Herrn J. W. Albert am Liebfrauenberge.

(Ghladni.*)

*) Ernst Florens Friedrich Ghladni, Begründer der Akustik als Wissenschaft, geboren zu Wittenberg am 30. November 1756, war der Sohn des Professors der Rechte Ghlademiuss und erhielt seine erste wissenschaftliche Bildung auf der Fürstenschule zu Grimma. Auch er studierte zu Wittenberg und Leipzig die Rechte und wurde 1782 auf letzterer Universität Doktor. Nach

Den 17. April 1818.

Dr. Baruch, macht seinen Freunden und Allen, mit welchen er die Ehre hat, in Verbindung zu stehen, die Aenderung seines Namens bekannt. Von jetzt an nennt und unterzeichnet er sich

Dr. Ludwig Börne*)

Frankfurt den 14. April 1818.

seines Vaters Tode widmete er sich ganz allein dem Studium der Natur. Er war der Erfinder des Cypsons und des Glavierecyllinders. Um seine Erfindungen bekannt zu machen und um seine Entdeckungen in der Musik zu erweitern, bereiste er Deutschland, Holland, Frankreich, Italien, Rußland und Dänemark. Seine Vorlesungen fanden überall Beifall. Er hat Mehreres über Musik geschrieben. Sein Tod erfolgte zu Breslau am 3. April 1827.

*) Ueber diesen großen Geist ist so Erschöpfendes gesagt, daß es anmaßend sein würde, hier Wiederholungen zu geben. Ich begnüge mich, einen noch ungedruckten Brief von ihm hier mitzutheilen:

„Liebe A.!“

„Ich freue mich schon die ganze Woche auf Ihren Geburtstag, weil ich Ihnen dann sagen wollte welch ein gutes Mädchen Sie sind, und wie lieb ich Sie habe. Ich hätte Ihnen die ganze Messe eben so gern geschenkt als diese Kleinigkeit. Ghe Sie das Schächtelchen öffnen betrachten Sie den Deckel“

„Da zeigt sich ein Ritter
Hell silber auf blau,
Sein Aussehen ist bitter
Sein Ganzes so rauh.“

„Den Spieß in der Hand
Schnaubt er Dich an,
Drum wird er genannt
herr Grobian.“

„Doch Dein ist die Schuld
Haß auf ihn zu machen
Du nicht die Geduld.
Was fändest Du Sachen!

„Ein Wächter des Süßen
Darf anders er seyn?
Man fürchtet den Riesen
Und dringt nicht hinein.“

Den 19. May 1818.

A u f r u f.

Der nun endlich gelöschte Brand, welcher einen so großen Theil der Stadt Salzburg verzehrte, Hab und Gut von 298 Familien, aus 1154 Personen bestehend, vernichtete, hat namenloses Elend und unermeßlichen Schaden über die Betroffenen ausgeschüttet.

Ihn wieder gut zu machen, wird nie, ihn zu verschmerzen, nur mit der Zeit, ihn aber zu lindern und von der größten Bitterkeit zu befreien, durch die Mildthätigkeit glücklicherer Nebenmenschen gelingen. An alle jene also, welche die Mittel besitzen, an alle jene, welche Salzburgs Umgebungen einige Heitere, glückliche Stunden danken, an alle jene, nah und fern, welche den Jammer der Unglücklichen fassen, und gerne des Mitleids Stimme hören, an alle Gefühlvolle Menschen ergeht daher der Aufruf, der Noth der schwergebeugten eingedenk zu seyn, und das süße Gefühl des Wohlthuns an ihnen zu üben. Jede, auch die kleinste Gabe, wird willkommen seyn, dankbar

„Lieb G n ich bin
Wie der Ritter vielleicht
Wenn murrender Sinn
Euch Mädchen verschleicht“.

„Seyd nur guten Muthes
Kommt näher herbei,
Ihr findet daß Gutes
Zu mir auch sei.“

„Das heißt in Prosa, liebes Kind, daß ich mich nur anstelle, als gieng ich Abends ungerne mit Euch nach Hause, damit keiner merken soll wie viele Freude es mir macht. Bleiben Sie heute ja nicht aus und bringen Sie den B. mit.“

„Ihr guter Freund“
„Dr. Börne.“

„Frankfurt den 17. Sept. 1818.“

Unser Börne war am 22. Mai 1786 hier geboren und starb zu Paris am 12. Februar 1837.

angenommen, und auf die Zweckmäßigste Art zum Wohle der Abgebrannten verwendet werden.

Kaiserl. königl. Kreis Amt Salzburg, den 7. May 1818.

St. k. k. Majestät wirkl. Kämmerer, Regierungsrath und Hauptmann,

Graf zu Belserberg-Raitenau
Libisch, Kreis Secretair.

Entesunterzeichnete sind erbötig, die Beyträge; wozu oben stehender Aufruf deren wohlthätige Mitbürger veranlassen wird, zwischen hier und dem 15ten Juny in Empfang zu nehmen, um solche sodann, nebst dem Namensverzeichnis der gütigen Geber, ohne alle Unkosten an die dazu bestellte Commission in Salzburg gelangen zu lassen.

Alexander Gontard und Sohn.
Frankfurt a. M. den 16. May 1818.

Den 29. May. 1818.

Die Waage.

Eine Zeitschrift für Bürgerleben, Wissenschaft und Kunst
herausgegeben
von

Dr. Ludwig Börne.

Diese Zeitschrift, deren Streben eine schon früher verbreitete Ankündigung ausdrückt, erscheint in zwanglosen Heften u. beginnt im Monat Julius. Die Vorausbezahlung für den Band von 24 Bogen in gr. 8., welche acht Hefte bilden, beträgt 3 fl. 45 kr. Die Bestellungen werden bey dem Herausgeber im Johannerhof auf der Fahrgasse gemacht.

Frankfurt den 26. May 1818.

Den 23. Juny 1818.

Aufforderung an Schieß-Liebhaber.

In diesen Blättern ist den unglücklichen Salzburgern der

eine Ertrag, welcher sich hoffentlich bey dem Rödelheimer Scheibenschießen ergeben wird, auf einer sehr hochherzige Weise zugesagt worden; viele ein- und ausländische Schützen beeifern sich jenen in der Hauptsache zwar etwas dunkeln Ladbrieff zu folgen, und es steht nicht zu bezweifeln, daß der vorgesezte Zweck erreicht werde. Würden doch alle Schützen und Schießliebhaber sich beeilen an diesem Schießen Theil zu nehmen, damit der Ertrag bedeutender werde, und die leidenden Kostheimer ebenfalls eines Theils dieser Ausbeute sich zu erfreuen haben mögten.

Den 31. Juli 1818.

Brod-Tare und Gewicht.

vom 31. July 1818.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	—	℔. 30 Lot.
Ein " dergleichen zu 6 fr.	1	" 29 Lot.
Ein " dergleichen zu 9 fr.	2	" 30 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu	6	" 20 fr.
Ein Dergl. bei den Dorfbäckern		
auf dem Markte		19 fr.
Ein Wasserweck zu 1 fr.		5 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.		4½ Lot.
Ein kaufcher Milchbrod zu 1 fr.		4 Lot.

- 1) Die Dreingabe bey dem Verkauf der Wasserweck und Milchbrod ist bey Strafe sowohl für den Geber als für den Empfänger verboten.
- 2) Ebenso wird das frühere Verbot des Aushodens des Weiß- u. Schwarzbrods von neuem in Erinnerung gebracht.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das F	. . . . .	13 fr.
Kalbfleisch	"	12 fr.
Lammfleisch	"	12 fr.
Schweinfleisch	"	16 fr.

Polizey-Amt.

1817.

Den 27. Dec. Catharina Schmidt, Wittwe, aus Mannheim, angebl. alt 96 Jahr.

1818.

" 16. Jan. Herr Johann Jacob Jacobi, Schreinermeister, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

" 19. " Weyl. Herrn Johann Heinrich Trautmann, gewesenen Fischermeisters nachgel. Wittwe, Maria Jacobea, geb. Schenk, alt 80 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Jan. Weyl. Maier Joseph Schuster, gewesenen Schussverwandten nachgel. Wittwe, Händelche, geb. Guckenheim, alt 83 Jahr.

" 6. Febr. Zerle Salomon, aus Fürth, alt 90 Jahr.

" 17. " Herr Johann Caspar Wüß *), Maler, alt 66 Jahr, 3 Mon., 26 Tage.

" 5. März. Weyl. Johann Adam Dohs, gew. Blumengärtners nachgel. Wittwe, Johanna, geb. Hänßgen, alt 81 Jahr, 5 Monat, 26 Tage.

*) Wüß war ein tüchtiger Blumenmaler.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. März. Herrn Isaac Herz Kulp, Handelsmanns Ehefrau, Köstle, geb. Kulp, alt 80 Jahr.

Den 3. April. Herr Johann Valentin Hof, Schuhmachermeister, alt 84 Jahr.

„ 13. „ Simon Martin Christhold, Wittwer, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 16. April. Weyl. Löb Salomon Wallich, gewesenen Schußverwandten nachgel. Wittwe, Vogle, geb. Rindsfopf, alt 82 Jahr.

Den 2. May. Jungfer Anna Sabina Gürtler, weyl. Johann Conrad Gürtler, gew. Kutschers nachgel. Tochter, alt 83 Jahr, 2 Monat, 8 Tage.

„ 6. „ Anna Margaretha Stoffel, hies. Beyjassin, alt 80 Jahr, 2 Mon., 21 Tage.

„ 9. „ Herr Joseph Lur *), Schauspieler beyhm hiesigen Theater, alt 61 Jahr, 4 Monat.

*) Im Jahre 1794 wurde Lur hier an der Bühne angestellt und erndete bei seinem jedesmaligen Auftreten den höchsten Beifall. In komischen und ernstern Rollen, im Schauspiel und in der Oper, überall war er ausgezeichnet. Obgleich in Schlessien war seine Geburtsstadt; für den geistlichen Stand von seinen Eltern bestimmt (er war katholisch) wollte er als Jüngling nicht Folge leisten. Er nahm eine Hauslehrerstelle in Wien an, und hier war es, wo seine Neigung zum Theater erwachte, Koberwein, Vater des noch jetzt am Burgtheater zu Wien angestellten Schauspielers Koberwein, war Director einer sehr braven und gern gesehenen wandernden Schauspielergesellschaft. Dieser ließ sich bereben, Lur bei seiner Truppe aufzunehmen, welches er gar bald bereuete; der junge Schauspieler schien ihm ohne Talent. Plötzlich entzündete sich der Funke, der in ihm glomm, und er wurde der große Mime. Die schwache Seite seines Aliers war der Wein. Auf der Bühne konnte man dieß nur äußerst selten bemerken, desto häufiger im gewöhnlichen Leben; dafür

Leben in Drit. a. M. Bd. I.

- Den 6. Juny. Weyl. Herr Johann Jacob Bierz, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna, geb. Collin, alt 82 Jahr, 2 Monat.
- „ 8. „ S. T. Herr Johann Heinrich Gaudelius, Med. Doctor und Pract. ordin., Wittwer, alt 85 Jahr, 9 Monat.
- „ — „ Anna Margaretha Geisler, weyl. Andreas Geisler, gewes. Weingärtners nachgel. Tochter, alt 85 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.
- „ 14. „ S. T. Herr Jacob Rogat Würth, des Capuziner Ordens Profeß und Cooperator an der Liebfrauenkirche, alt 63 Jahr, 6 Mon., 18 Tage.
- „ 19. „ Christian Le Brun, Permissionist, aus Hanau, alt 83 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.
Sonntag, den 6. July 1818.

S. T. Herr Christian Friedrich Schloffer, *Medicinae Doctor* und Director des Königl. Preuß. Gymnasiums und Schullehrer Seminars zu Coblenz, und Jungfer Johanna Helena Gontard.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

S. T. Herr Salomon Stiebel, *Medicinae Doctor*, und Jungfer Röschen Dchs.

strafte er sich jederzeit selbst. Er blieb zuweilen vier Wochen zu Hause, aß ärmliche Kost und trank Wasser; nur zur Probe und zum Erproben auf der Bühne gieng er aus, sprach aber dann mit Niemanden. Zur war äußerst guthmüthig und ein treuer Freund; wurde er aber gereizt, so war er unver söhulich. — Mit einigen Freunden machte er während Pfingsten einen Abstecher nach Mainz bei der größten Hitze, deshalb leicht gelleidet; ein Gewitter kühlte die Luft schnell ab, er erkältete sich, und starb kurz darauf zum all gemeinen Leidwesen.

Den 2. July. Herr Burdhard Frisch, Kunstgärtner, Wittwer,
alt 84 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.
Sonntag, 19. July 1818.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Medicinae Doctor und
Ober-Medicinal-Rath zu Diez, Wittwer, und Jungfer Henriette
Ernestine Huth.

Copulirt und ehelich Eingeseget.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Wittwoch, den 15. July.

S. T. Herr Salomon Stiebel, Medicinae Doctor und Prac-
ticus ordinarius, mit Jungfer Röschen Dhs.

Den 14. July. Herr Johann Conrad de Ron, Litteratus, alt
80 Jahr, 1 Monat, 4 Tage.

„ 22. „ Weyl. Johann Christoph Hoch, gewes. Tuchbe-
reitergesellens nachgel. Wittwe, Anna Catharina,
geb. Franz, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde

Den 21. July. Weyl. Dobrus Haas, gewes. Schutzverwandtens
nachgel. Wittwe, Gelchen, geb. Rindskopf, alt
87 Jahr.

„ 8. Aug. Emanuel Maarsh, alt 91 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Herrn Salomon Calman Bauer, gewes.
Handelmanns nachgel. Wittwe, Ester geb.
Lahn, alt 82 Jahr.

„ 23. Sept. Jacob Edelstein, aus Amsterdam, Wittwer, alt
80 Jahr.

Den 19. Sept. Weyl. Herrn Elias Jacob Ullmann, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Sara, geb. Goldschmidt, alt 84 Jahr.

„ 20. Oct. Weyl. Herrn Anton Schnatter, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, geb. Schmidt, alt 88 Jahr, 18 Tage.

„ 21. „ Weyl. Johann Michael Brand, gewes. Schäfers nachgel. Wittwe, Christina Margaretha, geb. Nold, alt 85 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.
Sonntag, den 1. November 1818.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, hies. Bürger und Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Barbara Hofmann von Weikersheim.

Den 23. Oct. Frau Magdalena Elisabetha Hoffmann, weyl. S. T. Herrn Johann Heinrich Hoffmann, gewes. Med. Doct. zu Neufkirchen in Hessen, nachgel. Wittwe, geb. Baer, alt 73 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

„ 19. Nov. Weyl. Lemle Moses Sichel, gewes. Schutzverwandten nachgelassene Wittwe, Belle, geb. Göß, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingefegnete

Montag, den 23. November 1818.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, hies. Bürger und

Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarlus, und Jungfer
Maria Barbara Hofmann von Weifersheim.

- Den 2. Dec. Georg Heinrich Krugh, Einzler, Wittwer, alt
84 Jahr.
- „ 3. „ Weyl. Johann Conrad Feuerbach, gewes. Strumpfs-
webers nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha geb.
Schäfer, alt 93 Jahr, 2 Monat.
- „ 8. „ Weyl. Herrn Alexander Held, gewes. Handels-
manns nachgel. Wittwe, Frau Maria Magda-
lena, geb. Njcani, alt 87 Jahr, 7 Monat,
23 Tage.
- „ 20. „ Herr Johann Cyriacus Gröbinger, Bäckermeister
wie auch Chausseegeld-Erheber auf der Fried-
berger Warte, alt 84 Jahr.
-

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- „ 22. Oct. Weyl. Hersch Elkan Fuchs, gewes. Schutzver-
wandtens nachgel. Wittwe, Sara, geb. Ursel,
alt 85 Jahr. *)
-

*) Die Kirchenregister in diesem Jahre vom 3. März, 8 September und
22. December fehlen in dem Original dieser Blätter.



No. I.

Freitag, den 1. Januar 1819.

Den 6. April 1819.

Herr Dr. Börne wird von mehreren Subscripenten seiner Zeitschrift, die Wage, gebeten, die Ursache anzugeben, warum solche nicht mehr erscheint, da solche doch auf Acht Hefte pränumerirt haben.

Den 22 Juny 1819.

Der Senat der freien Stadt Frankfurt,
an löbl. Bürger- und Einwohnerschaft!

Hundert Jahre sind es nun, daß in der Nacht vom 26sten auf den 27sten Juny in hiesiger Stadt, eine Feuersbrunst *)

*) Am 26. Juni 1719 kurz vor Mitternacht brach dieses Feuer in der Bodgasse in einem Wirthshause bei J. N. Keß aus; nach einer Stunde brannte der größte Theil dieser Straße; das Feuer ergriff die Biegelgasse und einen Theil des Liebfrauenbergs. Nach 1 Uhr sprang der Wind um, er wehte aus Westen und entzündete die Löngeßgasse. Um 2 Uhr standen 40 Häuser in vollen Flammen. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit griff wegen Wasser-

ausgebrochen ist, welche in weniger als zwey Tagen, vierhundert Häuser in Asche legte, viele Bürger und Einwohner vom Wohlstand plötzlich in Armuth versetzte, und manchem das Leben raubte :

Wenn die Erinnerung an ein solches Verhängniß, das unsere Vorfahren traf, einen tiefen Eindruck in die Seele eines jeden Bürgers und Einwohners machen muß, so reißt sich daran doch auch zugleich der Gedanke an die vielen Wohlthaten, welche die Vorsehung in den letzten hundert Jahren, dieser Stadt erzeugt hat. Und wenn jenes schreckliche Unglück damals — wie die Geschichte unserer Vaterstadt lehrt — durch die Nachlässigkeit eines Menschen entstanden ist, so muß darin jeder Bürger und Einwohner, doppelte Aufforderung finden, durch vorsichtigen Gebrauch des Feuers, ähnliche Unglücksfälle, von sich und seinen Mitbürgern abzuwenden; und wenn —

mangels das Feuer mit solcher Wuth um sich, daß die Lönzengasse bis an den Maulbeerhof, der Kornblumen- und Graubengasse ebenfalls brannten. Glücklicherweise war der Schönbornerhof abgerissen, um neu aufgebaut zu werden. Morgens 4 Uhr ließ man die vor den Stadthoren harrenden Landleute herein, da die Einwohner ermattet nicht mehr Hülfe leisten konnten. Gegen Mittag standen im Brande der Angoburgerhof, Vogelsesang-, Wildemann-, Weis-, Stein-, Gelnhäuser-, Lindheimer-, Trier'schegasse und Hof. Die Hitze war natürlich gräßlich, die stärksten und höchsten Brandmauern gewährten keinen Schutz, an einem der beiden Eckhäuser der Haasengasse stürzten sie ein und zerschmetterten Fettmilch's Schandfäule. Erst durch das Einreißen mehrerer Häuser um 4 Uhr Nachmittags wurden die Riesenschritte des Clementes gehemmt. Alle Nachbarstädte sandten Hülfeleistungen. 14 Menschen kamen dabei um, und Viele wurden beschädigt. Die Zahl der abgebrannten Vorder- und Hinterhäuser nebst den abgerissenen betrug 432.

Eine Menge Menschen hatten Alles verloren, die milde, erbarrende Hand zeigte sich von nah und ferne thätig. Auch 1702 in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli Nachts 1 Uhr brach ein furchtbares Feuer im Nürnbergerhof aus, wodurch der Handelsmann Guaita, Großvater Stephans von Guaita (f. o. S. 26.) dermaßen entblößt wurde, daß er, nach erhaltener Erlaubniß der Obrigkeit, mit einer Büchse sammelte, welches ihm 1200 Gulden einbrachte. Dieses Geld trug für die Folge, als Segen der Redlichkeit, reiche Zinsen.

wie uns die Geschichte ferner sagt — Mangel an schleuniger Hilfe auf den Brandstätten, damals viel zur schnellen Verbreitung des Unglücks bestrug, so muß jeder Bürger und Einwohner auch darin eine doppelte Aufforderung finden, bey ausgebrochenem Feuer, seine Pflicht, an der ihm angewiesenen Stelle, streng zu erfüllen, um durch Anordnung aller Kräfte, das entstandene Unglück zu bekämpfen, und dessen Größerwerden zu verhüten. Stehen wir doch Alle in der Hand der Vorsehung und kann doch Jedem ein ähnliches Unglück treffen! Wie sehr muß dann das Bewußtseyn treu erfüllter Menschenpflicht den Schmerz des Unglücklichen lindern, wie schwer dagegen der Vorwurf vernachlässigter Bürgerpflicht, auf seiner Seele lasten! Der Senat hat beschlossen, daß das Andenken an jene Schreckentage feyerlich begangen werde, und erwartet von dem rechtlichen Sinne löbl. Bürger- und Einwohnerschaft, daß solche durch ernste Gottesverehrung den Dank gegen die Vorsehung, für die viele, seit jener Zeit, besonders durch Abwendung ähnlicher Unglücksfälle, hiesiger Stadt erzeigte Wohlthaten, laut aussprechen werde. Zu dem Ende wird Sonntags den 27sten l. M. in allen christlichen Kirchen feyerlicher Gottesdienst gehalten werden, so wie in der jüdischen Synagoge Gebete verordnet sind.

Frankfurt, den 17ten Juny 1819.

Bürgermeister und Rath.

Den 25. Juny 1819.

In Gemäßheit Hochverehrlichen Senatsbeschlusses d. 17. curr. wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß künftigen Samstag den 26. und Sonntags den 27. dieses, zur Begehung der Feyer des Gedächtnistages, an welchem vor 100 Jahren ein großer Theil hiesiger Stadt durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt wurde, alle Tanzmusik unterjagt ist. Frankfurt den 21. Juny 1819.

Polizey Amt.

Den 2. July 1819.

Brod = Tare und Gewicht.

vom 2. July 1819.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	. . .	1 H.	6 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 fr.	. . .	2 H.	12 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 fr.	. . .	3 H.	18 Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von		. . .	6 H.	16 fr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern				
auf dem Markte		. . . . .		15 fr.
Ein Wasserweck zu 1 fr.		. . . . .		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.		. . . . .		5½ Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 fr.		. . . . .		5 Lot.

Fleisch = Tare.

Rindfleisch,	das H.	. . . . .	12 fr.	1 S.
Kalbfleisch	„	. . . . .	10 „	1 „
Hammelfleisch		. . . . .	11 „	1 „
Schweinfleisch		. . . . .	11 „	1 „

Polizey = Amt.

Den 23. July 1819.

Mittelt Schreiben des Herrn Grafen Andreas von Szum-
lansky in Czarnofonine in östereichisch Gallizien, ist hoher Senat
in Kenntniß gesetzt worden, daß kaiserliche russische Kriegsvölker
im Jahr 1814 — oder 1815 bey ihrem Durchmarsch dahier
zwey junge Knaben, welche aus der Schule kamen, mitgenommen
haben. Der eine soll aus Hanau — der andere Namens Nico-
laus Hauck — von hier gebürtigt seyn. Da andere Nachforsch-
ungen vergeblich waren, so werden die Eltern oder Pflegertern
dieser Kinder hierdurch öffentlich aufgefordert, Nachrichten von
denselben bey unterzeichneter Stelle zu vernehmen.

Frankfurt den 14. July 1819.

Stadt = Ganzley.

Den 19. November 1819.

Das am 13. dieses erfolgte Hinscheiden meines geliebten Vaters, des hiesigen Bürgers und Kunstmalers, Herrn Johann Ludwig Ernst Morgenstern *) im 82sten Jahre seines thätigen Lebens, mache ich hiermit allen verehrten Freunden bekannt, überzeugt von ihrem Mitgefühl bey diesem meinem Höchst schmerzlichen Verlust.

Die gütige Theilnahme, womit so viele Gönner und Verehrer der Kunst, welcher der Verewigte sich geweiht hatte, seiner Bahre folgten, rührte mich tief, und ich vermag nicht meinen innigsten Dank dafür auszusprechen. Nie wird er in meiner Brust erlöschen.

Johann Friedrich Morgenstern.

Den 19. November 1819.

Wie haben wir uns, als Christen in unsern Tagen, gegen die Juden zu verhalten? Eine Predigt während der kritischen Periode der neuesten Judenverfolgung gehalten vom Pfarrer Künmeth. Preis 24 kr. geh.

Diese Predigt hat so vieles Aufsehen erregt daß das Konzept derselben, der Königl. Baier. Regierung des Ober-Main-Kreises in Baireuth vorgelegt werden mußte und seit Kurzem schon die zweyte Auflage erschien, welche so eben angekommen und in der Vock'schen Buchhandlung, Catharinenpforte, zu erhalten ist. Ferner daselbst

Der Anti-Grillenfänger oder neueste Anekdotensammlung zur Heilung, des Trübfinnes und Stärkung des Frohsinns, mit einer Vignette und Titeltupfer illuminirt, unter welchem zu lesen:

Tauscht, tauscht ihr Herren! gebt mir Cure Grillen.
Für Schnurrenköpfe, Euren Harm zu stillen.

*) S. Bd. VI. S. 104 Anm.

Ihr gebt so viel für Pfeifenköpfe hin,
Nehmt diese hin, und schafft Euch leichten Sinn! Amen.
Preis fl. 1. 12 fr.

1818.

Den 31. Dec. S. T. Herr Johann Franz Theodor Diez, evan-
gelisch-lutherischer Prediger, alt 70 Jahr, 9
Monat, 5 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 27. Dec. Madle Meyer, aus Rödelheim, alt 80 Jahr.
" 30. " Weyl. Herrn Daniel Löb Goldschmid, gewes.
Schuhverwandten's nachgel. Wittve, Jette, geb.
Oppenheim, alt 82 Jahr.

1819.

Den 3. Jan. Weyl. Herr Jacob Georg Dörn, gewes. Buch-
halters nachgel. Wittve, Frau Dorothea, geb.
Lander, alt 82 Jahr.
" 6. " Anna Barbara Schleunig, gewes. Dienstmagd,
aus Alsfeld, alt 85 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 12. Jan. Weyl. David Amsterdam, nachgel. Tochter,
Hündle, alt 97 Jahr.

Den 31. Jan. Herrn Johann Caspar Cramer, Schneidermei-
sters Ehefrau, Sophia Magdalena, geb. Kunz,
alt 80 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. Febr. Weyl. Ephraim Wohl, gewes. Schutzverwandten
nachgel. Wittwe, Sara, geb. Herstein, alt 98
Jahr.

Proclamirt von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 7. März 1819.

S. T. Herr Johann Christian Gerhard Thomas *), Juris
Utriusque Doctor wie auch Senator, Wittwer, und Frau Anna
Rosina Magdalena Etädel, Wittwe, geb. Willemer.

Den 18. Febr. Herrn Georg Peter Christoph Fortunatus, ge-
wes. Mehrgemeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna
Barbara, geb. Hager, alt 86 Jahr, 10 Monat,
20 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. März. Herr Isaac Abraham Stiebel, Handelsmann,
Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 14. März.

S. T. Herr Ludwig Thilo **), hies. Bürger und Doctor der

*) S. v. S. 9.

**) Auch er wurde wie Thomas (s. v. S. 9) nach seines Vaters Tode
am 9. Mai 1789 in Heidelberg geboren. Thilo's Mutter vermählte sich in
zweiter Ehe mit Hofrath Erb. Diesem verdankt er seine so sorgfältig geleitete
wissenschaftliche Bildung. 1809 kam er als Privatlehrer nach Gurland. Dort
fand er für seine Neigung einen zu beschränkten Wirkungskreis. Er gab im
folgenden Jahre seine sonst vortheilhafte Stelle wieder auf und wollte als
Privatdocent der Mathematik nach einer russischen Universität ziehen, als er
an die Cantoneschule nach Aarau in der Schweiz berufen wurde. Dann folgte

Weltweisheit wie auch Professor am Gymnasium dahier, und
Jungfer Magdalena Louisa Conrachine Erb, aus Heidelberg.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. März. Salomon Haas, nachgel. Wittwe, Rose, geb.
Amichel, alt 98 Jahr.

Den 14. März. S. T. Herr Johann Adam Rohm, evangel. Pre-
digers zu Eschborn, Ehegattin, Frau Maria
Elisabetha, eine geborne Wickert, alt 59 Jahr,
3 Monat, 26 Tage.

„ 16. „ Johann Christoph Dhager, hies. Sergeant, Witt-
wer, alt 80 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegete.

Montag, den 21. März.

S. T. Herr Johann Gerhard Christian Thomas, Juris
Utriusque Doctor wie auch Senator, Wittwer, mit Frau Anna
Rosina Magdalena Stadel, Wittwe, geb. Willemer.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 23. März. Herrn Joseph Bamberger, gewes. Handelsmanns
nachgel. Wittwe, Esther, geb. Kulp, alt 80 Jahr.

Den 16. April. S. T. Herr Franz August Jeanrenaud,*) fran-

er einem Ruße hierher an das Gymnasium als Professor der Mathematik und
Physik für die oberen Classen. Ihilo hat Vieles geschrieben. Er starb am
22. Mai 1831. — Der Frankfurter Gelehrtenverein für deutsche Sprache,
nach dessen Grundsätzen er eine Stylistik der lateinischen Sprache begonnen
hatte, und mehrere gelehrte in- und ausländische Gesellschaften verloren in
ihm ein ausgezeichnetes Mitglied, das Gymnasium einen berufstreuem, geist-
reichen, mit einem lebenswürdigen und ernsten Charakter in dem Erziehungs-
fache wirkender Lehrer.

*) S. o. S. 34.

jüdisch reformirter Prediger wie auch Consistorial
Rath, alt 31 Jahr.

Den 25. April. Herr Alexander Gontard *), Banquier, alt 85
Jahr, 8 Monat, 5 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 9. May 1819.

S. T. Herr Johann Heinrich Marschall, Medicinae Doctor
und Großherzogl. Hessischer Physicus zu Offenbach, und Jung-
fer Regine Friederike Catharina Reef von Brackenheim im Wür-
tembergischen.

Den 24. May. Johann Conrad Stohr, gewesenen Sayet- und
Zeugmachers nachgel. Wittwe, Vertrauda Mar-
garetha, geb. Koch, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 6. Juny. Gumperz Moses Friedberg, alt 82 Jahr.

Den 23. Juny. S. T. Herr Johann Peter Weidmann **), in Mainz
verstorbenen hiesiger Bürger und Kurmainzischer
Hofrath auch Philos. und Medicinae Doctor, wie
auch Professor an der Universität zu Mainz,
Wittwer, alt 67 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 18. July 1819.

S. T. Herr Gerd Eilers, Director am Königl. Preuß.
Gymnasium zu Kreuznach, und Jungfer Helene Catharine Hoff-
mann.

*) S. Bd. IV. S. 152 Anm.

**) S. Bd. VII. S. 77 Anm.

Den 21. July. Johann Georg Hoffmann, Wittwer, von Borheim, alt 85 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 29. July. Jacob Cahn, aus Prag, alt 81 Jahr.

Den 4. Aug. Herrn Johann Andreas Brückmann, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Susanna Gertrauda, geb. Rosenbach, gewesene Conventualin des Weisfrauenklosters, alt 81 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 15. August 1819.

S. T. Herr Carl Ritter, Professor am hiesigen Gymnasium, und Jungfer Julie Kramer von Halberstadt.

Den 10. Aug. Herrn Johann Michael Schmidt, gewes. Hufschmidtmeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina Sibilla, geb. Funk, alt 84 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 16. „ Eva Brunn, gewes. Dienstmagd, aus Florenz, alt 80 Jahr.

„ 7. Oct. Gerhard Leichum, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Maria Catharina, vorher verehel. gewesenen Conrad, geborne Hegemer, alt 83 Jahr.

„ 13. „ Johann Conrad Meyer, gewesenen Schiebkarbers nachgel. Wittwe, Christina Margaretha, vorher verehlicht gewesene Bruder, geb. Ludwig, alt 80 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

„ 29. „ Herrn Alexander Gontard, gewes. Handelsmanns

- nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna Cäcilia,
geb. du Bose, alt 80 Jahr, 1 Monat, 7 Tage.*)
- Den 13. Nov. Herrn Johann Ludwig Ernst Morgenstern,**)
Kunstmaler, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat,
20 Tage.
- „ 23. „ Herrn Lorenz Recknagel, gewes. Conditors zu
Nürnberg, nachgelassene Wittwe, Frau Sophia
Magdalena, geb. Heilmann, alt 84 Jahr, 6
Monat, 28 Tage.
- „ 30. „ Herrn Johann Nicolaus Friedrich, gewes. Schrei-
nermeisters nachgel. Wittve, Anna Elisabetha,
geb. Teutscher, alt 87 Jahr.
- „ 12. Dec. Herr Johann Georg Schiele, bürgerl. Major
und Quartier-Vorstand, Senior des löbl Sten
Quartiers, Wittwer, alt 85 Jahr, 8 Monat,
24 Tage.***)

*) S. Bd. IV. S. 152 Anm.

**) S. o. S. 106.

***) Die Kirchenlisten fehlen vom 22. Juni in dem Original dieser Blätter.



No. I.

Dienstag, den 4. Januar 1820.

Den 29. Februar 1820.

J. J. B. am Grabe seines Freundes
Hrn. Joh. Albrecht Malß.

Du eilst voran O edler Freund!
Die Stätt' uns zu bereiten,
Wo unsre Freundschaft neu vereint
Entfernt von allem Neiden,
Sich freuend auf das Wiederseh'n,
Wenn wir zur Himmelsport' eingeh'n,
Die uns allen steht offen,
So wir im Glauben hoffen.

Den 25. April 1820.

Conzert-Anzeige.

Morgen Mittwoch den 26. d. wird Herr Alexander
Boucher *), ehemaliger Kapellmeister und -erster Sologeiger

*) Alexander Jean Boucher war einer der merkwürdigsten Violinspieler neuerer Zeit. Er war zu Paris am 11. April 1778 geboren. Im achten Jahre spielte er schon öffentlich, doch war seine Lage der Art, daß er nie eigentlichen Unterricht in seiner Kunst genoß. Vom zwölften Jahre an sah er Leben in Krft. a. M. Vb. x.

des Hochseligen Königs Karl IV. von Spanien, im Saale des Weidenbusches ein großes Concert zu geben die Ehre haben, in welchem auch dessen Gattin, Madame Celeste Boucher, erste Harfenistin und Clavierpielerin des besagten Hofes sich hören lassen wird. Der Preis der Plätze für die Herren Subscribenten ist 2 fl. und für die Nichtsubscribenten ein Kronthaler. Der Anfang ist um halb 7 Uhr. Man nimmt bis zum Mittwoch Mittags im Gasthaus zu den 2 rothen Schwerdtern Subscription an.

Den 18. July 1820.

Die schnelle Abreise aus einem zahlreichen Kreise von mir Hochverehrter, mir mehr oder minder bekannter und befreundeter Männer und Frauen dieser geliebten Stadt, legt mir die Pflicht auf, wegen der letzten Tage da um Nachsicht zu bitten, wo es mir nicht vergönnt war, persönlich Abschied zu nehmen, mich dem fernern Wohlwollen zu empfehlen und zu danken für so vieles genossene Gute, was hiermit öffentlich nachzuholen und

sich genöthigt, auf Tanzböden zu spielen, zu seiner und seiner Aelttern Erhaltung; Sväter war er Bedienter in dem Hause des Violin- und Harfenspielers Vicomte de Marie, dann kam er an das Theatre de la Cité, wo er in einer Posse die Rolle eines Fiedlers und durch sein tolles Spiel zur wunderlichen Berühmtheit gelangte. Sein lebhafter Geist warf ihn in den Strudel der Revolution. Nach eingetretener Ruhe erhielt er eine Stelle im Theater Feydeau. Da ihm jedoch eine gewünschte Stelle im Conservatorium abgeschlagen wurde, gieng er misnuthig 1796 nach Spanien, wo ihn König Karl IV. zum Solospieler seiner Kapelle ernannte. Einige Jahre nachher wählte er wieder Paris zu seinem Aufenthalte, und spielte mit seiner Gattin von Zeit zu Zeit in Concerten. Nach einer Reise 1820 in Deutschland, Polen, Rußland und den Niederlanden, blieb er in Paris; 1831 kehrte er wieder nach Spanien zurück. Wunderlich, wie sein Spiel, war oft sein Schicksal. In Bern schlug man 1813 ihm zu Ehren eine goldne Medaille; in Kiew lachte man ihn 1823 aus, nachdem er unmittelbar vorher mit seiner Gattin in Warschau große Triumphe gefeiert.

Mit Napoleon hatte er eine so außerordentliche Aehnlichkeit, daß man sie verwechseln konnte.

freudig auszusprechen versucht in meinem und meiner Frauen Namen.

Frankfurt a. M. den 11. July 1820

(C. Ritter *), Professor.

Den 21. July. 1820.

Bekanntmachung die Sonntagschule**) betreffend.

Eine Hochwürdige Direction der Weißfrauenschule hat die Gewogenheit gehabt, zur Erweiterung und Vervollkommnung der Sonntagschule ihre Locale im Weißfrauen-Kloster zu erlauben. Nächsten Sonntag den 23. July Nachmittags präcis 3 Uhr, wird eine feierliche Einweihung der Sonntagschule daselbst Statt haben, wozu sowohl sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, als auch die Lehrherren und Meister der Schüler hierdurch eingeladen werden.

Der engere Ausschuß zur Beförderung nützlicher Künste &c.

*) Karl Ritter, Schöpfer einer neuen Wissenschaft, der vergleichenden Erdkunde, wurde am 7. August 1779 zu Duedlinburg geboren. Sechs Jahre alt verlor er seinen Vater und wurde nun in Schnepfenthal bei Salzmann erzogen. Später bildete er sich in Halle unter Niemeyer's Leitung zum Pädagogen aus; er kam als Erzieher hierher in das Bethmann-Hollweg'sche Haus. Seine Zöglinge begleitete er auf die Universität und auf Reisen. 1819 ward er als Lehrer der Geschichte am hiesigen Gymnasium angestellt, folgte aber 1820 einem Rufe als außerordentlicher Professor der Geographie an die Berliner Universität (S. o. S. 111). Sein Hauptwerk ist: „Die Erdkunde im Verhältnisse zur Natur und Geschichte des Menschen“. Von seinen noch übrigen Arbeiten verdienen rühmliche Erwähnung: „Europa ein geographisches statistisches Gemälde“. (2 Bände. Frankfurt a. M. 1807) und: „Vorhalle europäischer Völkergeschichten von Herodot“. (Berlin 1820.)

**) Die erste Sonntagschule wurde hier 1785 von dem Kunstmaler und Kupferstecher Georg Joseph Götgen in seiner Wohnung im Rahmhofe gegründet. Er gab an Sonntagen nach dem Gottesdienste den Professionisten in der Civil-Architektur Unterricht. Die jetzige Sonntagschule (die als ein Zweig der Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste zu betrachten ist) wurde am 9. November 1818 im Senkenberg'schen Stiftsgebäude begründet, im Juli 1820 in das Schulgebäude des Weißfrauenklosters, und von da im Novembe 1827 in ihr gegenwärtiges Lokal in das Pfandhaus verlegt.

Den 29. September 1820.

Brod-Tare und Gewicht
vom 29. Sept. 1820.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 fr.	1	℔	20	Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 fr.	3	„	8	Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 fr.	4	„	28	Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod von	. . . . .	6	„	12	fr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern					
auf dem Markte	. . . . .			11	fr.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	. . . . .			7	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	. . . . .			6	Lot.
Ein kauscher Milchbrod.	. . . . .			5½	Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch	das Pf.	. . . . .	11	fr.	1	℔
Kalbfleisch	„	. . . . .	12	fr.	1	„
Hammelfleisch	„	. . . . .	10	fr.	1	„
Schweinefleisch	„	. . . . .	10	fr.	1	„

Polizey-Amt.

Den 17. October 1820.

Bey der am 18. October stattfindenden feyerlichen Grundsteinlegung zu dem Gebäude der Stadtbibliothek*) wird Hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von früh Morgens bis nach geendeter Feyerlichkeit das Obermainthor an diesem Tag nicht befahren werden darf.

Frankfurt den 16. Oct. 1820

Polizey-Amt.

*) Am 18. Mai 1825 wurde die Bibliothek im alten Locale geschlossen und am 16. August 1825 im Neuen eröffnet. Sie birgt große wissenschaftliche Schätze, welche mit der höchsten Bereitwilligkeit zur Benützung gegeben werden.

Ich ergreife diese Gelegenheit um den Männern meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen welche bei der Verwaltung wirken; nie würde ich ohne die unendliche Gefälligkeit des Herrn Schöff Harnier, des Bibliothekars Herrn Dr. Böhmmer und die nicht zu ermüdende Güte des Herrn Dr. Haukeisen so schnell dies Buch vollendet haben.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 2. Januar 1820.

Herr Joseph Dechs, Großherzogl. Hessischer Professor der Zeichenkunst, auch Bürger und Kunstmaler dahier, und Frau Euphrosine Elisabeth Salome Christ *), geb. Matthes.

Den 8. Jan. Juliana Catharina Seeligmann, gewes. Dienstmagd, aus Königssteden, alt 83 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingefegnete.

Dienstag, den 18. Januar.

Herr Joseph Dechs, Großherzogl. Hessischer Professor der Zeichenkunst, auch Bürger und Kunstmaler dahier, mit Frau Euphrosine Elisabeth Salome Christ, geb. Matthes.

Den 17. Jan. Johann Daniel Willrad, gewes. Wollenwebers nachgel. Wittwe, Maria Catharina Henrietta, geb. Mignon, alt 90 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

" 18. " Herrn Johannes Kiefer, gewes. Kiefermeisters zu Mainz, nachgel. Wittwe, Frau Christina, geb. Mölig, alt 89 Jahr, 4 Monat.

" 18. " S. T. Herrn Johann Friedrich Piel, beider Rechts Doctoris und Herzogl. Anhalt = Dessauischen Hofraths Ehegattin, Frau Judith, geb. Hauchard, alt 89 Jahr, 2 Monat, 18 Tage.

" 14. " Herrn Johann Andreas Heinrich Göbel, hiesigen Burgers und Spezereyhändlers zu Oberrad verstorbene nachgel. Wittwe, Frau Gertrauda, geb. Claus, alt 81 Jahr, 6 Monat, 16 Tage.

" 25. " Herrn Wolfgang Philipp Siegling, gewes. Bierbrauermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Ca-

*) S. Bd. IX. S. 41

- tharina, vorher verehel. gewes. Zilchert, geb. Zimmermann, alt 90 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.
- Den 17. Jan. S. T. Herr Johann Christian Wagner, hies. Bürger und evangelischer Pfarrer zu Bärstadt, alt 50 Jahr, 4 Monat, 3 Tage.
- „ 12. Febr. Herrn Johann Georg Luz, gewes. Holzmessers nachgel. Wittwe, Frau Anna Elisabetha, geb. Reinhard, alt 90 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.
- „ 21. „ Herr Johann Albrecht Malß *), Banquier, alt 64 Jahr, 9 Monat, 6 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 21. Febr. Herr Callmann David Weisweiler, Handelsmann, Wittwer, alt 85 Jahr.
-
- Den 28. Febr. Herrn Heinrich Förster, gewes. Burgers zu Lich, nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Lang alt 81 Jahr, 7 Monat.
- „ 27. „ S. T. Herrn Georg Michael Dörr, gewes. evangel. luther. Predigers nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina geb. Willemer, alt 72 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.
- „ 4. März. Johannes Klein, gewes. Bäckers nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Grub, alt 82 Jahr.
- „ 20. „ S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Consistorial Rath und Sonntags Früh-Prediger an der Weisfrauenkirche, alt 73 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.
- „ 23. „ S. T. Herr Franz Hugo Bappert, ehemaliger Liebfrauenstifts-Vicarius, alt 65 Jahr.

*) S. S. v. 113.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 19. März. Isaac Wimpfen, nachgel. Wittwe, Rehle, geb. Seeligmann, alt 84 Jahr.
- „ 18. „ Moses Schuster, nachgel. Wittwe, Mündle, geb. Goldschmidt, alt 84 Jahr.
-

Den 25. März. Johannes Frigel, Schießbärcher, Wittwer, alt 86 Jahr, 9 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 29. März. David Amsterdam, gewes. Städtigkeits-Verwandten nachgel. Tochter, Hanne, alt 93 Jahr.

- Den 12. April. Herr Gottfried Christoph Rattermann, Gürtlermeister, Wittwer, alt 80 Jahr
- „ — „ Herr Christian Heinrich Schubert, Messgermeister, Wittwer, alt 86 Jahr.
-

Copulirt und ehelich Eingefegnete.

Donnerstag, den 26. April.

S. T. Herr Dettmar Wilhelm Sömmering, hies. Bürger und Medicinæ Doctor wie auch Practicus ordinarius, mit Jungfer Maria Magdalena Wenzel.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. May Herrn Abraham Hecht, gewesenen Gemeindeglieds nachgel. Wittwe, Sara, geb. Fuchs, alt 81 Jahr.

Den 11. May. Herrn Christoph Friedrich Fleß, gewesenen Silberarbeiters zu Ludwigsburg, nachgel. Wittwe, Frau Maria Barbara, geb. Menzing, alt 87 Jahr.

- Den 12. May. Herr Simon Martin Mayer, Handelsmann,
Wittwer, alt 85 Jahr, 5 Monat.
- „ 3. Juny. Herr Heinrich Christian Bittel, Sattlermeister,
alt 82 Jahr, 10 Mon, 8 Tage.
- „ 3. „ Conrad Wagelmann, Kutscher, Wittwer, alt 87
Jahr, 1 Monat.
- „ 8. „ Herrn Johann Philipp Enders, gewes. Wild-
prethändlers nachgel. Wittwe, Frau Anna Mar-
garetha, vorher verehel. gewes. Holzapfel, geb.
Heerdt, alt 81 Jahr.
- „ 9. „ Andreas Luz, haustrenender Nadelfrämer, aus
Heidelberg, alt 88 Jahr.
- „ 11. „ Otto Götz, gewes. Gärtners nachgel. Wittwe,
Maria Jacobina, geb. Kraft, alt 84 Jahr.
- „ 16. „ S. T. Herr Remigius Fresenius, evangelisch-
lutherischer Pfarrherr, alt 42 Jahr, 7 Monat,
24 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 14. Juny. Michael Hirsch Moses Gans, von hier, alt
86 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.
Sonntag, den 2. July 1820.

S. T. Herr Johann Carl von Fichard*), genannt Bau'r
von Eifeneck, und S. T. Frau Elisabethe Franzisca von Sinn,
Wittve, geb Löhrl.

-
- Den 28. Juny. Herr Peter Joseph Lügenkirchen, Kunstmaler
aus Gölln, alt 45 Jahr.
- „ 2. „ S. T. Herrn Ludwig von Barozzi, gewesenen
Königl. französischen Residenten allhier nachgel.

*) Zum drittenmale.

Gehgattin, Frau Anna Maria, geb. Lindig, alt
85 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingefegnete.

Montag, den 17. July.

S. T. Herr Johann Carl von Richard, genannt Bau'r von
Gyfenek, mit S. T. Frau Elisabetha Franzisca von Sinn, geb.
Löhrl.

Den 5. Aug. Herrn Gottlieb Christian Albrecht Becker gewes.
Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Frau Elisa-
betha Margaretha, vorher verehel. gewes. Rister
und Schäffler, geb. Klein, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 31. Aug. Herr Isaac Hirsch Stiebel, Handelsmann, alt
87 Jahr.

Den 11. Sept. Jungfer Christina Jagemann, von Marburg,
alt 81 Jahr.

„ 30. „ Johannes Schäfer, gewes. Schafhirt auf dem
Riedhof, aus Heusenstamm gebürtig, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Oct. Herr Joseph Samuel Maas, hies. Gemeindeg-
lied, alt 85 Jahr.

Den 21. Oct. Jungfer Susanna Judith Arzt, des verstorbenen
Steinmehrs Herrn Simon Arzt nachgel.
Tochter, alt 83 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Georg Jacob Schneider, Semi-
Praebendarius an dem Dom Stift zu Speyer
alt 60 Jahr.

„ 17. Nov. S. T. Herr Philipp Anton Baron von Wilden-
stein, gewes. Fürstl. Thurn und Tarischer Ober-

- Post-Amts Commissarius, aus Franken, alt 80 Jahr.
- Den 23. Nov. Herrn Sebastian Leykam, gewes. Kurmainzischen Hofkammer-Raths nachgel. Wittve, Frau Catharina Elisabetha, geb. Koch, alt 84 Jahr, 9 Monat, 18 Tage.
- „ 26. „ Herrn Johann Baptista Rupprecht, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wb. Anna Margaretha, geb. Glauer, alt 84 Jahr, 3 Monat.
- „ 27. „ Herrn Johann Heinrich Schäfer, gewes. Zinngießermeisters nachgel. Tochter, Jungfer Catharina Elisabetha, alt 80 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.
-

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am dritten Advent-Sonntag, den 18. December 1820.

S. T. Herr Friedrich Wilhelm Ernst Graf von Overlig, Großherzogl. Hess. Kammerherr und Legations Rath zu Darmstadt, und S. T. Fräulein Franziska Wilhelmina Margartha Sabina Emilia von Plitt.*)

- Den 11. Dec. Herrn Anton Friedrich Stöpler, gewes. italienischen Sprachlehrers nachgel. Wittve, Frau Anna Justina, geborne Rappold, alt 81 Jahr, 5 Monat, 25 Tage.
- „ 14. Dec. Frau Maria Amalia Theresia Heinemann**), Mitglied des hiesigen National-Theaters, geb. Renner, aus Ungarn, alt 50 Jahr. ***)
-

*) S. Bd. VIII. S. 136.

**) S. Bd. VIII. S. 97 Anm.

***) Die Kirchenlisten vom 11. April fehlen in dem Originale dieser Blätter.



No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1821.

Den 23. Januar 1821.

Wer über die jetzt so viel besprochene Verlegung unsers überfüllten Kirchhofs, die Errichtung von Todtenhäusern und das Zweckmäßige dieser Maasregeln etwas mehr zu wissen wünscht, dem empfehle ich meine kleinen diese Gegenstände betreffende Schriftchen, welche bey Herrn G. F. Bernay in der Ziegelgasse (G. 179) gegen eine beliebige, den Armen bestimmte Vergütung, zu haben sind.

M. Dr. G. F. Hoffmann, sen.

Den 4. April 1821.

Meiner anonymen Freundin sage ich herzlichsten Dank für den mir am 1sten April gespielten Spas. Sie sey versichert, daß ihr Zweck, mir auch vielleicht nur im Scherze eine innige Freude zu machen, würcklich in Erfüllung gegangen ist, und für mich von sehr vortheilhaften Folgen war.

D.

Frankfurt a. M. den 2. April 1821.

Den 16. März 1821.

Da ich von einem Hohen Senate der freyen Stadt Frankfurt die großgünstige Erlaubniß erhalten habe, das Klaiber-Geschäft treiben zu dürfen; so ermangele ich nicht solches auch durch dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, und empfehle besonders den Bauenden meine Dienste in diesem Fach, mit der Versicherung der reellsten promptesten Bedienung. Frankfurt den 12. März 1821.

Johann David Rindsfuß *), Klaiber,
Lit. J. No. 21.

Den 1. Juny 1821.

Brod-Tare und Gewicht.

vom 1. Juny 1821.

Ein Laib Roggenbrod zu 3 fr.	1	℥.	20	Lot.
Ein „ bergleichen zu 6 fr.	3	„	8	Lot.
Ein „ bergleichen zu 9 fr.	4	„	28	Lot.
Ein gemischtes Roggenbrod zu	6	„	12	fr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte			11	fr.
Ein Wasserweck zu 1 fr.	7			Lot.
Ein Milchbrod zu 1 fr.	6			Lot.
Ein kaufcher Milchbrod zu 1 fr.	5½			Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das ℥	10	fr.	1	℥
Kalbfeisch „	8	fr.	1	„
Hammelfeisch „	9	fr.	1	„
Schweinefleisch „	8	fr.	1	„

Polizey-Amt.

*) S. v. S. 68.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

1820.

Den 25. Dec. Herrn David Heyum Stiebel, gewes. Schutz-
verwandten nachgel. Wittwe, Welche, geb. Sti-
bel, alt 87 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am 1. Epiph. Sonntag, den 7. Januar 1821.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, hies. Bürger und
evangel. luth. Prediger, Wittwer und S. T. Fräulein Catharina
Franc von Lichtenstein.

1821.

Den 2. Jan. Herrn Abraham Messmann, gewes. Schreiner-
meisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina,
geb. Haas, alt 91 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 11. Jan. David Abraham Heichelsheim, Wittwer, aus
Wiesen, alt 88 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegete.

Mittwoch, den 31. Januar.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, hies. Bürger und
evangel. luth. Prediger, Wittwer, mit S. T. Fräulein Catharina
Franc von Lichtenstein.

Den 5. Febr. Herrn Johann Jacob Schneider, gewes. Schuh-
machermeisters nachgel. Wittwe, vorher verheh.
gewes. Künzel, Frau Maria Justina, geb. Hauck,
alt 93 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

„ 5. „ Frau Maria Catharina Moriz, weyl. Herrn

Michael Moriz, gewes. Kurmainzischen Kammer-
dieners nachgel. Wittwe, geb. Scherer, aus
Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 10. Febr. Löb Abraham Dettinger, Wittwer, alt 82 Jahr.
" 21. " Frau Hendle Mayer, des verstorbenen Herrn
Joseph Mayer, aus Albersweiler, nachgel. Wittwe,
geb. Rudriell aus Grünstadt, alt 80 Jahr.
" 1. März. Weyl. Löb Tann, nachgel. Wittwe, Schönche,
geb. Tann, alt 80 Jahr.
-

- Den 10. März. Herr Oswald Brassart, Professor an dem hies.
Gymnasium und vormaliger Priester des Carme-
liter-Ordens, aus Cöln am Rhein gebürtig, alt
52 Jahr, 5 Monat, 18 Tage.
" 10. " Frau Susanna Maria Albrecht, weyl. Herrn
Johann Gottfried Albrecht, hies. gewes. Satt-
lermeisters nachgel. Wittwe, geb. Kirschten, alt
84 Jahr, 6 Monat, 14 Tage.
" 10. " Frau Anna Catharina Rupprecht, weyl. Herrn
Johannes Rupprecht, gewes. Gärtnermeisters nach-
gel. Wittwe, geb. Rupprecht, alt 84 Jahr, 2
Monat, 10 Tage.
-

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 13. März. Hanna Urjel, weyl. Lasse Urjel, nachgel. Wittwe,
geb. Fuld, alt 83 Jahr.
" 23. " Frau Jette Schwab, Herrn Geist Lazarus Schwab,
Handelsmanns Ehegattin, geborne Fuld, alt
91 Jahr.
-

- Den 1. April. Herr Johann Bernhard Pauli, Schreinermeister, Wittwer, alt 88 Jahr, 5 Monat, 19 Tage.
- „ 2. „ Jungfer Mariane Olivier, aus Mannheim, alt 81 Jahr.
- „ 5. „ Jungfer Mariana Büchner, weyl. Philipp Jacob Büchner, gewes. Einwohners zu Heidesheim bei Mainz, nachgel. Tochter, alt 83 Jahr.
- „ 5. „ Herr Johann Jacob Rorz, Bändermeister, Wittwer, alt 84 Jahr.
-

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 5. April. Frau Zerline Fuld, weyl. Herrn Herz Wolf Fuld, gewes. Sensals nachgel. Wittwe, geb. Amschel, alt 88 Jahr.
-

- Den 11. April. Herr Joh. Georg Welb, Gärtnermeister, Wittwer, alt 89 Jahr, 10 Mon., 26 T.
- „ 24. „ S. T. Herrn Christian Gottlieb Keim, evangel. luth. Pfarrers zu Oberliederbach, daselbst verstorbene Ehegattin, Frau Anna Rosina, geb. Rüdell, alt 54 Jahr, 1 Monat, 21 Tage.
-

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 4. May. Frau Gütel Goldschmidt, weyl. Herrn Isaac Joseph Goldschmidt, nachgel. Wittwe, geb. Dypenheim, alt 86 Jahr.
-

- Den 6. May. Johanna Catharina Zimmermann, weyl. Joh. David Zimmermann, hies. gew. Sergeanten nachgel. Wb., geb. Schwenk, alt 80 Jahr.

- Den 7. May Frau Catharina Zimmermann, weyl. Leopold Zimmermann, gewesenen Einwohners zu Ludenscheid bey Altona, nachg. Wb. geb. Becker, alt 85 Jahr.
- 2 12. " S. T. Herr Johann Friedrich Piel, gewes. beider Rechten Doctor, wie auch Fürstl. Anhalt Dessauischer Hofrath, Wittwer, alt 83 Jahr.
- " 28. " S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Medicinæ Doctor, wie auch Professor an der Universität zu Marburg, alt 34 Jahr, 26 Tage.
-

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 5. Juny. Händle Mannheim, weyl. Aron Mannheim, nachgel. Wittwe, geb. Fulb, alt 86 Jahr.
- " 11. " Herr Mayer Simon Hanau, Wittwer, alt 98 Jahr.
- " 23. " Herr Isaac Herz Kulp, Handelsmann, Wittwer, alt 82 Jahr.
-

- Den 10. July. Frau Susette Louise Seufferheld *), Herrn Marquard Georg Seufferheld, Handelsmanns Ehegattin, geb. Plazmann, alt 30 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.
- " 12. " Herr Johann Michael Weber, Lehnkutscher, Wittwer, alt 87 Jahr.
- " 12. " Johann Lindörfer, Zimmergesell, aus Feuchtwangen, Wittwer, alt 87 Jahr, 8 W.
-

Aus der Israelitischen Gemeinde.

- Den 31. July. Frau Deibche Wetterhahn, weyl. Herrn Joseph Lehmann Wetterhahn, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, geb. Windmühl, alt 84 Jahr.
-

*) S. Bd. IX. S. 138 Anm.

- Den 8. Aug. Johann Georg Gell, nachgel. Tochter, Anna Maria, alt 83 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.
- „ 6. Sept. Jungfer Anna Elementa Groh aus Montbéliard im Elfaß, alt 91 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.
- „ 12. „ Frau Barbara Böhm, weyl Michael Böhm, gewes. Schneidermeisters zu Steinheim, nachgel. Wittwe, geb. Würz, alt 82 Jahr.
- „ 23. „ Herr Johann Jacob Destreicher, Schreinermeister, alt 87 Jahr.
- „ 1. Oct. Herr Friedrich Leopold Ernst, Specereyhändler, auch emeritirter bürgerl. Gegenschreiber bey hochlöbl. Rechneyamt, Wittwer, alt 81 Jahr, 9 Monat.
-

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am 17. Sonntag post Trinitatis, den 14. October 1821.

S. T. Herr Aloysius Clemens, hies. Bürger, Medicinæ et Chirurgiæ Doctor wie auch ausübender Arzt und Geburtshelfer, und Jungfer Christina Margaretha Steuernagel.

- Den 8. Oct. Philipp Poppe, Auslaufer, alt 82 Jahr, 3 Monat, 8 Tage.
- „ 15. „ Herr Anton Pfröpfer, Schuhmachermeister, alt 90 Jahr, 6 Monat.
- „ 20. „ Jungfer Jacobina Klobach, aus Hanau, alt 85 Jahr.
- „ 29. „ Herr Johann Valentin Purucker, Glasermeyster, Wittwer, alt 88 Jahr, 4 Monat. 15 Tage.
- Den 4. Nov. Johann Georg Loh, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 3 Monat, 17 Tage.
- „ 6. „ Herr Wilhelm Heinrich Seel, Philosophiæ Doctor wie auch Oberlehrer an der Musterschule, alt 45 Jahr, 9 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeseget.

Montag, den 26. November 1821.

S. T. Herr Aloysius Clemens, hies. Bürger, Medicinae et Chirurgiae Doctor, wie auch ausübender Arzt und Geburtshelfer, mit Jungfer Christine Margarethe Steuernagel.

Den 29. Nov. Herr Johannes Gerhard, gewes. Bürger und Buchdrucker zu Wiesbaden, alt 81 Jahr.

Gerne hätte ich noch über manche hiesigen Berühmtheiten berichtet, fand aber ihre Namen in dem Originale dieser Blätter nicht. Feuerbach, der große Criminalist war in Marburg geboren; eben so wenig konnte ich des greisen genialen Landschaftsmalers Kahl gedenken; bei Moschee und noch Vielen Anderen gieng es ebenso. Dagegen erlaube ich mir die Todesanzeige der Fräulein von Klettenberg nachzuholen, so wie auch die des Herrn Adam Jäger, Stifter der Jäger'schen Buchhandlung und Klingers Wohnung zu nennen.

Ebenfalls mag die Gefangennehmung Voltaire's in hiesiger Stadt, die Art des Diebstahls in der Dresdner Gemäldegallerie und der Stammbaum der Familie Textor, bis auf die Kinder der Frau Rath Göthe, hier ihre Stelle finden. Auch folgt eine Liste der erloschenen Gewerbe und der auffallendsten Tauf- und Familiennamen. Schließlich wiederhole ich die Hoffnung, doch wenigstens theilweise erfüllt zu sehen, was ich am Ende der Vorrede des ersten Bandes aussprach.

Frankfurt a. M. im Februar 1851.

Marie Belli-Gontard.

Freitag, den 16. December 1774.

S. T. Herrn Remigii Seiffart von Klettenberg, gewesenen
Ihro Röm. Kayserl. Majest. würckl. Rath, ältesten Schöffen
und des Rathes nachgel. Tochter, S. T. Fräulein Susanna Ca-
tharina *), alt 50 Jahr, 11 Monat, 23 Tage.

Dienstag, den 4. September 1790.

S. T. Herr Johann Wilhelm Abraham Jäger**), Capitaine

*) Diese an Geist so reich begabte Dame wurde hier am 19. December 1723 geboren. Sie besaß eine schöne fromme Seele und hatte einen entscheidenden Einfluß auf Göthe's Jugendjahre. Noch im hohen Alter sprach sich der Dichter mit Wärme und Anhänglichkeit über sie aus. In dem letzten Jahre ihres Lebens kam Lavater hierher, den sie durch Göthe kennen lernte. Die Frommen in Deutschland, besonders die Frauen, hingen an Lavater mit schwärmerischer Verehrung. Göthe freute sich, der religiösen Unterhaltung des Fräuleins von Klettenberg mit Lavater beiwohnen zu können. Er ersuchte daraus, wie verschieden die weibliche Anbetung Christi von der männlichen ist. Lavater behandelte ihn als einen Freund, dessen Verdiensten heizukommen sein Ziel wäre; indeß das Fräulein von Klettenberg ihn wie einen Geliebten betrachtete, dem man sich hingiebt, alle Freude und Hoffnung auf seine Person legt, und ihm ohne Zweifel und Bedenken sein Schicksal anvertraut. —

Dieser oben stehenden Anzeige nach starb sie am 12. December; bei ihrem Tode sollen folgende vier Damen sie umgeben haben: Frau Pfarrerin Griebach, Frau Moriz, Frau Rath Göthe und Frau von Malapert; das Gehör blieb bei ihrem Sterben am längsten thätig. Nähere Nachrichten über diese merkwürdige Dame giebt: J. W. Lappenberg in seinen „Reliquien der Fräulein S. C. v. Klettenberg“ (Hamburg 1849).

**) Johann Wilhelm Abraham Jäger wurde in Nürnberg am 18. August 1718 geboren. Sein Vater, dortiger Stadtquartiermeister, ein geborner Frankfurter, war mit Kindern reich gesegnet. Acht Söhne und zwei Töchter waren ihm geboren. Unser Jäger trat 1737 zu Eger in österreich'sche Dienste. Nach dem Tode Karls des VII. verließ er den Dienst, blieb einige Wochen in Nürnberg, gieng dann nach Frankfurt um sich in Heidelberg wieder unter Karl von Lothringen in Dienste zu begeben. — Im Gasthof zum Türkenfuß saß der gute Mann Abends, nachdenklich über seine Zukunft die ihm nicht heiter ersahien. Einige Bürger, die sich mit ihm unterhielten, rathen ihm Frankfurter Dienste nachzusuchen. Er folgte diesem Rath, und wurde von den damaligen Deputirten des Kriegs-Zeugamts, Schöffen Terzer (Göthe's Großvater) und Senator Meßler, am 20. September 1745 als Artillerie-Constabler ange-

Lieutenant bey hiesig Köbl. Artillerie-Compagnie, alt 72 Jahr,
15 Tage.

Die Verhaftung Voltaire's, welche hier in Frankfurt auf Befehl Friedrichs des Großen erfolgte, machte ungeheures Aufsehen. Voltaire, mit dem König geistig verbunden, fühlte sich anfänglich höchst glücklich; allein der Uebermuth beschlich den

nommen; später ward er Feuerwerker. Er verließ 1748 den Dienst, verheirathete sich in Hanau, und errichtete dort eine Pulverfabrik, bis er 1757 abermals von dem hiesigen Kriegs-Zeugamt durch Schöff von Völker und Senator Banja zum hiesigen Ingenieur-Lieutenant und Zeugmeister berufen, und 1764 zum Capitain der Artillerie ernannt wurde. 1762 hatte Jäger den Gutter'schen Buchladen auf dem Pfarreisen erkaufte; den Betrieb überließ er seiner tüchtigen wackern Frau, die das Geschäft mit Eifer zu heben wußte; sie starb im Jahre 1775 am 9. Februar (s. Bd. VI. S. 81). Bald nach dem Ankauf begann er seine wichtige Arbeit, den bekannten Jäger'schen Atlas von Deutschland in 81 Blättern.

Jäger's Charakterfestigkeit gehörte dazu; bei den geringen Hülfsmitteln jener Zeit eine solche kolossale Arbeit in mehreren Jahren zu beendigen. Lange Zeit war der Atlas eine geographische Autorität in und außer Deutschland; Göthe führt ihn an. In den Revolutions- und Napoleon'schen Kriegen war er der gesuchteste der Militaire, und ein großer Erwerbszweig für Jäger's Nachkommen. In seinem 41. Jahre lernte Jäger noch französisch und übersetzte Le Blanc's Kriegskunst (4 Bände). In Hanau baute er eine Papiermühle, die heute noch im Gange ist. In seinen Mußestunden trieb er Kupferstechen und verfertigte eine Standuhr, die heilig gehalten wird. Festig und aufbrausend, wo er im Rechte war, kannte er keine Menschenfurcht. Ein Colleague hatte ihm Verlagsbücher nachgedruckt, und noch obendrein Jäger bei dem Eingeständnisse mit groben Reden bewirthet; der gerad Mann erleichterte sich durch eine derbe Ohrfeige, welche ihm einen dreijährigen Prozeß zuzog; nur die Aktenversendung nach Göttingen schützte ihn vor Unbill.

Der halbe Magistrat, wie Jäger sagt, Vater, Bruder, Schwager und Wetter seien ihm Feinde gewesen.

Jäger war eine durchaus fromme Seele, in Demuth und Verehrung seinem Schöpfer ergeben. Sein Andenken wird von den Seinigen in hohen Ehren gehalten, und sein Segen wirkt in ihnen nach.

Franzosen, ein Bruch mußte erfolgen. Ich werde suchen in der Kürze diese Begebenheit zu beleuchten.

Voltaire hatte die gänzliche Ungnade des Königs durch die Behandlung welche er sich gegen die anderen in der Umgebung des Monarchen lebenden Franzosen erlaubte, zugezogen. Maupertuis hatte in einem wissenschaftlichen Streite sein entschiedenes Unrecht gegen den Physiker König durch die Berliner Akademie der Wissenschaften, die hierbei schwächlich mißbraucht wurde, für Recht erklären lassen. Voltaire ließ in einer Schrift hierüber seinem Spette freien Lauf; der König ergözte sich an dieser, verbot aber ihre Veröffentlichung. Der Dichter, dadurch verletzt, fand einen offenen Kampf unmöglich; er nahm seine Zuflucht zur List und ließ seine Sachen heimlich drucken. Auch dieß ließ Friedrich nicht ungeahndet, und Voltaire zog sich in Ungnade vom Hofe zurück; er begehrte zu reisen, der König machte Einwendungen, und Voltaire wurde von dem Argwohn gequält, der Monarch wollte ihn für immer fest halten. Endlich bekam er die Erlaubniß, nach Plombieres in die Bäder zu gehen nebst einer Einladung, den König vorher zu besuchen. Der Dichter fuhr am 18. März 1753 nach Potsdam, bezog seine alte Wohnung in Sanssouci, speiste jeden Abend bei dem völlig ausgeföhnten König, und versprach im Oktober zurück zu sein. Am 26. März reiste er mit seinem Sekretair Collini nach Leipzig, und der Monarch am gleichen Tage zur Truppenschau nach Schlössen.

In Leipzig blieb Voltaire drei Wochen literarisch beschäftigt; er sendete sein zahlreiches Gepäck nach Straßburg und brachte seinem Feinde in Berlin noch einige empfindliche Etüde bei. Dieser, von Wuth jähraubend, sandte dem beinahe sechzigjährigen Greis eine Herausforderung auf Pistolen, worauf dieser kräftiger, als durch einen Pistolenschuß, antwortete. Auch den König griff Voltaire höhrend und neckend an, welches denselben aufbrachte; Maupertuis trug dazu bei, die schlimmen Eindrücke zu steigern. Was Voltaire sagen konnte, war dem König gleichgültig, nicht so, was er zeigen konnte. Voltaire hatte

eine Menge Briefe des Königs in Händen und einen Band Gedichte desselben, welche nur an die vertrautesten Freunde in einzelnen Abdrücken gegeben worden waren, und deren Bekanntmachung Friedrich dem Großen auch politischen Nachtheil bringen konnte. Der König glaubte, da Voltaire noch in seinem Dienste stand, zur Zurückforderung berechtigt zu sein; um aber dieses häßlich gewordene Verhältniß gänzlich aufzuheben, beschloß Friedrich, den Dichter aus seinen Diensten zu entlassen und ihm die königlichen Zeichen der Gunst und Würde wieder abzunehmen. Der Geheime Kammerier Fredericksdorff, ein treuer, oft geprüfter Diener des Monarchen, erhielt schon am 11. April den Auftrag, an den preussischen Residenten v. Freytag hier in Frankfurt folgenden von dem König eigenhändig unterzeichneten Befehl zu senden:

„Seine Königliche Majestät, unser allergnädigster Herr, machen Dero Residenten und Kriegsrath von Freytag hierdurch in Gnaden bekannt, wie daß der von Voltaire mit ehsten Frankfurt am Main passiren wird, als ist Seiner Königlichen Majestät Befehl, daß Er sich mit Zuziehung des dortigen Hofrath Schmid zu ihm verfügen, dem Voltaire im Namen Seiner Königlichen Majestät den Kammerherrnschlüssel, wie auch das Kreuz und Band pour le mérite abfordern, und da auch der von Voltaire alle seine von hier abgehende Pakete und Emballagen dorthin adressiret, worunter von Seiner Königlichen Majestät höchst eigenen Händen viele Briefe und Skripturen sich befinden werden, als sollen gedachte Pakete und Emballagen, auch seine bei sich habenden Chatullen in Ihrer Gegenwart geöffnet werden, und alles Beschriebene abgenommen werden, in gleichen ein Buch, welches Einlage besaget. Da aber dieser Voltaire sehr intrigant, als haben Sie beiderseits alle Präcaution zu nehmen, daß er Ihnen nichts verhehlet und unterschläget. Nachdem alles wohl durchgesucht und in Empfang genommen worden, so muß es gut eingepackt werden und an mir nach Potsdam gesandt werden. Allenfalls Er sich mit Gutem Obiges nicht wollte abnehmen lassen, soll Er mit Arrest bedrohet wer-

den, und so dieses nicht helfen möchte, muß Er wirklich arretirt werden, und ohne Komplimente Alles genommen, Ihn aber alsdann reisen lassen.

Ich bin Euer wohlaffectionirter

Frch.

Potsdam, den 11. April 1753.

Beide Beauftragte empfangen dieses Schreiben am 19. April und antworteten hierauf am 21. „Sie hätten alle nöthigen Anstalten getroffen. Da es gerade Messe sei, kämen viele Fremde; sie gedächten Voltaire nicht zu verfehlen, bäten aber um Bestimmung, ob man ihn noch ferner fest halten solle, wenn sich nichts vorfände, da er seine Sachen vorausgeschickt habe.“

Hr. v. Freytag beauftragte durch Hofrath Schmid den Thorfschreiber am Allerheiligen- und Friedberger-Thor, genau aufzupassen; auf alle Art und Weise hatte man Verfügungen getroffen. Mittlerweile kam von Berlin den 29. April die Antwort. „Voltaire so lange arretirt zu lassen, bis er die Manuscripte ausgeliefert“. Schmid erfuhr daß Voltaire, noch unwohl, in Leipzig sei. Endlich kam der Dichter am 31. Mai hier an, und bezog die für ihn bereiteten Zimmer im goldenen Löwen, in der Absicht, den folgenden Tag seine Reise fortzusetzen. Hr. v. Freytag verfügte sich in Begleitung des Senators Rücker (Schmid war in eignen Geschäften abwesend) und einem preussischen Werbepflichtigen, Lieutenant Brettnitz, am 1. Juni zu Voltaire, der eben abreisen wollte. Er erschrock heftig, ließ aber durch seinen Sekretair seine beiden Koffer und die Schatulle durchsuchen, wobei sich ein Packet Manuscripte vorfand. Die Gedichte — so gab er an — seien in einem großen Verschlage, entweder in Leipzig oder Hamburg, dieß könne er nicht angeben; er mußte sich demnach gefallen lassen, bis zu dieser Auslieferung arretirt zu bleiben. Er bekam zwar keine Wache, doch wurde er scharf beobachtet. Abends 7 Uhr schickte Voltaire an Hrn. v. Freytag den Kammerherrnschlüssel nebst Orden und Band zurück.

Einige Tage vergingen ruhig, allein da Voltaire's An-

wesenheit bekannt wurde, bekam er viele Besuche, die ihn zum Theil aufregten; das Gefühl der Nichtfreiheit erbitterte ihn immer mehr. Auf den Buchhändler van Duren, der ihn kurz vorher gekränkt hatte und nun doch besuchte, stürzte er los gab ihm eine Ohrfeige und entfernte sich schnell. Collini tröstete denselben, daß sie doch von einem großen Manne käme! — Voltaire hatte auf seine zahlreichen Verehrer und Anhänger gerechnet; er sah aber bald daß er seine Sache in den höchsten Regionen anknüpfen müsse. Konnte er mit dem Kaiser dem Könige von Preußen Trost bieten, so war seine Rache gekühlt; er ging rasch an's Werk und schrieb folgenden Brief:

„Sire“.

C'est moins à l'empereur qu'au plus honnête homme de l'Europe que j'ose recourir dans une circonstance qui l'étonnera peut-être, et qui me fait espérer en secret sa protection.

Sa Sacrée Majesté me permettra d'abord de lui faire voir comment le Roi de Prusse me fit quitter ma patrie, ma famille, mes emplois, dans un âge avancé. La copie ci jointe, (de la lettre du roi de Prusse, du 23 août 1750) que je prends la liberté de confier à la bonté compatissante de Sa Sacrée Majesté, l'enstruira.

Après la lecture de cette lettre du Roi de Prusse, on pourrait être étonné de ce qui vient de se passer secrètement dans Francfort.

J'arrive à peine dans cette ville, le 1er juin, que le sieur Freytag, résident de Brandebourg, vient dans ma chambre, escorté d'un officier prussien, et d'un avocat, qui est du sénat, nommé Rücker. Il me demande un livre imprimé contenant les poésies du roi son maître, en vers français.

C'est un livre où j'avais quelques droits, et que le roi de Prusse m'avait donné, quand il fit le présent de ses ouvrages.

J'ai dit au résident de Brandebourg que je suis prêt de remettre au roi son maître les faveurs dont il m'a honoré,

mais que ce volume est peut-être encore à Hambourg, dans une caisse de livres prête à être embarquée; que je vais aux bains de Plombières, presque mourant, et que je le prie de me laisser la vie en me laissant continuer ma route.

Il me répond qu'il va faire mettre une garde à ma porte; il me force à signer un écrit par lequel je promets de ne point sortir jusqu'à ce que les poésies du roi son maître soient revenues; et il me donne un billet de sa main conçu en ces termes.

„Aussitôt le grand ballot que vous dites d'être à Leipsick ou à Hambourg sera arrivé, et que vous aurez rendu l'œuvre de poëshie à moi, que le roi redemande, vous pourrez partir ou bon vous semblera“.

J'écris sur-le-champ à Hambourg pour faire revenir l'œuvre de poëshie pour le quel je me trouve prisonnier dans une ville imperiale, sans aucune formalité, sans le moindre ordre du magistrat, sans la moindre apparence de justice. Je n'importunerais pas Sa Sacrée Majesté s'il ne s'agissait que de rester prisonnier jusqu'à ce que l'œuvre de poëshie, que M. Freytag redemande, fût arrivé à Francfort; mais on me fait craindre que M. Freytag n'ait des desseins plus violents, en croyant faire sa cour à son maître, d'autant plus que toute cette aventure reste encore dans le plus profond secret.

Je suis très loin de soupçonner un grand roi de se porter, pour un pareil sujet, à des extrémités que son rang, et sa dignité désavoueraient, aussi bien que sa justice, contre un vicillard moribond qui lui avait tout sacrifié, qui ne lui a jamais manqué, qui n'est point son sujet, qui n'est plus son chambellan, et qui est libre. Je me croirais criminel de le respecter assez peu pour craindre de lui une action odieuse. Mais il n'est que trop vrai semblable que son résident se portera à des violences funestes, dans l'ignorance où il est des sentiments nobles et généreux de son maître.

C'est dans ce cruel état qu'un malade mourant se jette aux pieds de Votre Sacrée Majesté, pour la conjurer de daig-

ner ordonner, avec la bonté et le secret qu'une telle situation me force d'implorer, qu'on ne fasse rien contre les lois, à mon égard, dans sa ville impériale de Francfort.

Elle peut ordonner à son ministre dans cette ville de me prendre sous sa protection; elle peut me faire recommander à quelque magistrat attaché à son auguste personne. Sa Sacrée Majesté a mille moyens de protéger les lois de l'Empire et de Francfort; et je ne pense pas que nous vivions dans un temps si malheureux que M. Freytag puisse impunément se rendre maître de la personne et de la vie d'un étranger, dans la ville où Sa Sacrée Majesté a été couronné.

Je voudrais, avant ma mort, pouvoir être assez heureux pour me mettre un moment à ses pieds. Son Altesse Royale madame la duchesse de Lorraine, sa mère, m'honorait de ses bontés. Peut-être d'ailleurs Sa Sacrée Majesté pousserait l'indulgence jusqu'à n'être pas mécontente, si j'avais l'honneur de me présenter devant elle, et de lui parler.

Je supplie Sa Majesté Impériale de me pardonner la liberté que je prends de lui écrire, et, surtout, de la fatiguer d'une si longue lettre; mais sa bonté et sa justice son mon excuse.

Je la supplie aussi de faire grâce à mon ignorance, si j'ai manqué à quelque devoir dans cette lettre, qui n'est qu'une requête secrète et soumise. Elle ma déjà daigné donner une marque de ses bontés, et j'en espère une de sa justice. Je suis avec le plus profond respect etc. Voltaire, gentilhomme ordinaire de Sa Majesté très-chrétienne.

à Francfort, le 5. juin.“

Um dieses Schreiben an seine Bestimmung gelangen zu lassen, wandte er sich an einen hohen Staatsmann. Der Name desselben ist unbekannt geblieben, allein man vermuthet, daß es Graf Friedrich von Stadion war. Daß der Brief keinen Erfolg hatte, braucht kaum bemerkt zu werden. Des Dichters Nichte, Madame Denis, erwartete ihren Oheim in Straßburg; da sie seinen unfreinwilligen Aufenthalt hier, erfuhr, eilte sie zu

ihm. Diese Dame sowohl, wie Voltaire, suchten durch tausend Intriguen und Schleichwege des Letzteren Freiheit zu erlangen, aber ganz vergeblich. Endlich traf am 18. Juni die beschriebene Kiste von Leipzig hier ein, wurde aber noch nicht geöffnet, da Hr. v. Freytag Verhaltungsmaßregeln von Berlin erwartete. Diese Zögerungen reizten Voltaire immer mehr. Donnerstag den 21. Juni sollte von Berlin das Loos über Voltaire's Freiheit entschieden werden; der Dichter, welcher sich durch die Ankunft der Kiste seines Wortes entbunden hielt, beschloß, am Mittwoch den 20. zu fliehen. Er entkam glücklich mit seinem Sekretair früh Morgens in die Reichskrone, und nahm eine sogenannte Retourchaise, um nach Mainz zu fahren. Ein Spion verrieth es dem Hrn. v. Freytag. Der kurtrier'sche Kanzler zu Worms, Baron Münch, hielt mit seinem sechsstenrigen Staatswagen vor dem goldnen Löwen, und bot ihn dem Hrn. v. Freytag an. Dieser schickte einen Laufner an das Bockenheimerthor, Voltaire anzuhalten. Hr. v. Freytag fuhr zu Hofrath Schmid, welcher sich aber auf seinem Landhause befand; ein Handlungsbdiener rannte hinaus, und Schmid begab sich zur Meldung zu dem älteren Bürgermeister von Richard. Voltaire wurde von Hr. v. Freytag mit seinem Sekretair noch unter dem Schlagbaum erwischt; Ersterer hatte in der Stadt eine Schreibtischtafel verloren, das Suchen darnach brachte die Verzögerung, sonst wäre es zu spät gewesen. Der Dichter geberdete sich entseßlich, wurde aber einem Unteroffizier und 6 Mann übergeben. Hr. v. Freytag fuhr zur Hauptwache, von da zum Bürgermeister von Richard. Nach Aushändigung der begehrten Papiere verließ Voltaire am 6. Juli Frankfurt; er gieng zunächst nach Schweisingen zu dem Kurfürsten von der Pfalz.

Barnhagen von Ense, dessen Mittheilungen im Berliner Taschenbuch 1846 die Grundlagen vorstehender Notizen bilden, äußert am Schlusse derselben unter andern noch Folgendes:

Während seines noch langen Lebens, und trotz der späteren Ausöhnung und erneuerten Zärtlichkeit hat Voltaire dem Könige diese Frankfurter Geschichte doch nie ganz verziehen,

vielmehr bei jeder Gelegenheit seine Klagen und Stachelreden darüber ausgelassen, und in den Fällen, wo er nicht wagte den König selber deshalb anzuschuldigen, wenigstens an dessen Werkzeugen seine Rache zu nehmen und alles aufzubieten suchte, um sie dem Spott und der Verachtung preiszugeben.

Was Friedrich den Großen betrifft, so gewährt die gegebene Darlegung wohl jedem die klare Ueberzeugung, daß der König den widrigen Vorgängen die sich an seinen erlassenen Befehl anreiheten, völlig freud ist, daß er sie weder befohlen, noch gewollt, noch irgendetwas voraussehen können.

Verfloßenes Jahr wurde die Rittergasse hier in Frankfurt umgetauft und erhielt den Namen Klingergasse, weil Klinger (s. Bd. IV. S. 16. Anm.), dort geboren ward. Das schlecht aussehende Haus, worin er das Licht der Welt erblickte, hat noch keine belehrende Tafel, wie jenes von Göthe. Viele würden sich darüber erfreuen, wenn es noch angebracht würde. Er wohnte bei Schullehrer Burkhart Lit. B. No. 162.

Am 22. October 1788 (s. Bd. VII. S. 124) war halb Dresden auf den Beinen in aufgeregter Stimmung. Damals stand noch keine Schildwache an der Freitreppe der Gemäldegallerie und es war einer frevelnden Hand gelungen, durch Zerschneidung eines Drathgitters und einiger Fensterscheiben drei Gemälde zu stehlen. Der hohe Preis für die Wiedererlangung derselben bewog den Thäter, an den Magistrat zu schreiben, er wolle ein Bild für eine gewisse Summe, wieder zu schaffen suchen, wenn man diese im englischen Dörfchen an einen näher bezeichneten Laternenpfahl lege. Es geschah; mehrere Nächte ward der Ort von Spähern vergeblich beobachtet, endlich kam der Dieb und wurde festgenommen. Er war ein Wende, Namens Wogatz. In seiner Wohnung unter den Diehlen fanden sich die beiden andern Bilder. Es ist ein Porträt von ihm in

Kupfer gestochen vorhanden, gemalt von dem Vater des jetzigen Gallerieinspektors Schmidt. Dieser trug als er Bogas zu malen kam, unter einem rothgefütterten Mantel Pallete und Pinzel; Bogas, hielt den Künstler für den Scharfrichter mit dem Schwerdte, und erschrak heftig. Hieriz hat in seinem „sächsischen Volkskalender“ für 1848 eine sehr unterhaltende Novelle über diese Begebenheit geschrieben, worin Dichtung und Wahrheit eng verwebt sind.

Namen theils erloschener, theils jetzt anders benannter Gewerbe.

Ballenbinder.	Magistratischer Nachgänger.
Bildweber-Meister	Mousquetier.
Briefmahler.	Maritäten Träger.
Brustschneider.	Reutschmidt.
Capitaine d'Armes.	Rüstmeister.
Constabel.	Schattenpieler bei dem Fürsten aus Bayern.
Dosendreher.	Staffettenbesteller.
Gängler.	Tanz- und Sittenlehrer.
Grobgrünmacher.	Visirer.
Hochzeitläder.	Wurmschneider.
Huthzurichter.	
Lustgärtner.	

Taufnamen.

Arab.	Hillette.
Barbart.	Jobocus.
Bernetta.	Lübecca.
Bibiana.	Lütgerus.
Bode.	Mansuetus.
Davidina.	Onoratus.
Engel.	Optatus.
Florens.	Pelargus.

Querin.	Walperte.
Seeger.	Wendel.
Selber.	Wennemöner.

F a m i l i e n n a m e n .

Altjudisch.	Milchmeyer.
Bettbier.	Mundbrod.
Binaböð.	Reitinsland.
Brodwolff.	Reitgeld.
Butterbrod.	Rockknecht.
Darum.	Sapanian. von.
Eßfuchen.	Sauerbrey.
Fleischreffer.	Säugling.
Frismann.	Schambong.
Füllnich.	Schluckwein.
Geizhaus.	Schluckerbier.
Giesregen.	Schönheit.
Gottmann.	Schücketanz.
Gottserg.	Schweinig.
Guguf.	Seinensfaden.
Hundertstund.	Seltjam.
Jüngling.	Soje.
Judenhuth.	Sparfäs.
Krautwurst.	Stinken.
Kühstohs.	Stubenrecht.
Kühsteusch.	Teufel. von.
Küscher.	Tugend.
Lagerzapf.	Verlohren.
Lasterwagen.	Währwaß.
Leisenhamö.	Weißheit. *)

*) Zwei, den Anstand verlegende Familiennamen konnten der Oeffentlichkeit nicht übergeben werden.

am d

Herm
geb.
†

or I.

Lutz,
s Wittwe
April 1687
. 170

lof

*) Weber, lateinisch „Textor“.

**) Weikersheim, ein im Jarkreise im Württemberg'schen bei Mergentheim gelegenes Städtchen. Die Tauber fließt daran vorüber, es hat 2000 Einwohner und ein Schloß.

***) Johann Wolfgang Textor, ein berühmter Jctus (Jureconsultus, Jurist, Rechtsgelehrter), ist den 20. Januar 1638 zu Neuenstein in der Grafschaft Hohenlohe auf die Welt gekommen. Sein Vater war Herr Wolfgang Textor, Jctus und dreißig Jahre lang gewesener Gräfl. Ganzley-Director; die Frau Mutter Magd. Praxedis, Frn. Csti. Enslin. Hohenloehenschen Rathes und Land-Secretärs Tochter. Er studirte zu Jena und Strassburg und lernte die praxin cameralem zu Speyer. Im Jahre 1661 wurde er Hohenlohe-Laugenburg- und Gleichen-Neuensteinischer Linie Ganzley-Director und den 9. April 1663 zu Strassburg beider Rechten Doctor. In eben diesem Jahre vermählte er sich mit Jyfr. Anna Magdalena Herrn M. Wolfgang Heinrich Priesters, Superintendentens zu Neuchwangen, Tochter. — 1663 den 23. April ist er als Professor der Institutionen zu Altdorf angenommen worden, freigte daselbst 1670 die Professión der Pandecten nebst dem Consiliariat der Republik Nürnberg, und diente einige Jahre mit vielem Beifall und Zulauf der jungen Leute althier. Seiner Facultät war er ein Paar mal Decanus, niemals aber der Academic Rector. 1673 den 10. May berief ihn der Churfürst von der Pfalz, Carl Ludwig, zum vordersten Antecessor und Assessor des Churfürstl. Hof- und Ehegerichts zu Heidelberg auf die dasige hohe Schule, welchen ansehnlichen Posten er unter vier Churfürsten bekleidet. 1688 ist er zur Stelle eines Vice-Hofrichters und Präses Vicarius bei erzmelbetem Hof- und Ehegericht gelangt. Den 18. December 1690 wurde ihm die Stelle eines Consulents und vordersten Syndicus zu Frankfurt am Main aufgetragen, wehin er sich auch im Anfange des 1691-ten Jahres von Heidelberg begab, und woselbst er den 31. März bei versammeltem Rath gewöhnlicher Maßen Eid und Pflicht geleistet und darauf sein Amt wirklich angetreten hat. Er starb daselbst an einem Schlagflusse den 27. December 1701.

Von seinen Kindern hat nur der zweite Sohn, weiland Herr Cph. Heinr. Textor der Rechten Doctor, Churfälzischer Hofrath und Advokat, zu Frankfurt den Namen und die Familie fortgepflanzt, durch Hinterlassung zweier noch lebender Söhne, Frn. Johann Wolfgang Textors, der Rechten Doctors, Kaiserl. Rathes, auch Reichs- und Stadtgerichts-Schultheißen zu Frankfurt, und Frn. Joh. Nicolaus Textor, Obristwachtmeister bei dasiger Stadt-Garnison.

Unser seel. Textor hatte übrigens eine überaus gute Memoria, sodasß er das Corpus juris fast auswendig inne hatte. Unser Hr. Dr. Zeltner nennt ihn Jctum ingeniosum. Als er noch in Altdorf war, gieng seinetwegen sein jüngerer Bruder, Hr. Joh. Sigfried Textor von Strassburg Studirens wegen

dahin, ist auch hernach in Nürnberg befördert worden und 1704 als Rector der Schule zu St. Lorenzen allda gestorben.

Seiner syncretistischen Religions-Meinungen wegen hat er schon mit seinem Collegen zu Alttorf, dem eifrigen Dr. Weinmann, Streit gehabt, wovon Hr. Zeltner in vit. theol. p. 257. nachzulesen ist. Es wurde aber dieser Streit in der gelehrten Welt noch weitläufiger. Textor hat nemlich in seinem Buche: *de vera et varia ratione status Germaniae modernae*, Cap. 21. seine Meinung von der Vereinigung der drei Religionen im deutschen Reiche vorge- tragen. Wider diese hielt G. Barthold Schragmüller 1669. unter D. Sebastian Schmid zu Straßburg eine Disp. sub titulo Syncretismi nonne minus detecti ac exacti; worauf Textor sich unter dem Namen Vincentii Ambrisseti vertheidigte. Allein Schragmüller lieferte praeside M. Js. Joach. Zentgraf iteratam detectionem et confutationem syncretismi; sodas Textor sich aufs Neue zu verantworten für nöthig hielt, und unter dem falschen Namen Justi Vindicii Severiani Selma defensivum schrieb, welches wir unten ge- nauer anzeigen können. Darauf gab Zentgraf wieder heraus: *Pro Syncretismi a D. Js. W. Textor P. P. Alt. in tract. de rat. Status Germ. mod. insinuati, iterata detectione et confutatione Vindicias etc.* Argent. 1671. 4. — Ob nun aber der Streit weiter fortgeführt worden, ist uns unbekannt. Wir können auch die erste Streitschrift Textors, die er unter dem Namen Vincent. Ambrisseti schrieb, nicht genau anzeigen.

v. Fabric. hist. bibl. P. IV. p. 326. J. H. a Seelen *philocalia epistolica* p. 235. sqq.

Donnerstag den 29. December 1701.

Der Hochehle und gestrenge Herr Johann Wolfgang Textor, Jctus und Syndicus primarius ist in die St. Catharinen Kirch mit sieben Kutschen be- graben, und keine Leichenpredigt gehalten worden, seines Alters 64 Jahre, weniger 4 Wochen, 3 Tage.

†) Friedrich Georg Göthe kam als Schneidergeselle hierher; er war der Sohn eines Hufschmidts.

††) Cornelia Schellhorn war die wohlhabende Besizerin des Gasthau- ses zum Weidenhose.

Inhalts - Verzeichniß.

Seite.	Seite.
Anzeigen. (geschäftliche). 43 . 51 .	Klinger's Wohnung. 141 .
Anzeigen (literarische). 2 . 3 . 17 . 37 . 53 . 55 . 56 . 66 . 78 . 82 . 94 . 123 .	Militairbefehl. 65 .
Anzeigen. (für liche). 106.	Museum. 67 .
Abschied. 114 .	Nachtrag. 131 .
Allmosencommission. 55 .	Namensveränderung. 92 .
Aufforderung. 16 . 18 . 41 . 54 . 91 . 93 . 94 . 102 .	Organisationsbureau. 22 . 23 .
Brottare. 5 . 18 . 42 . 53 . 70. 80. 95. 105 . 116 . 124 .	Panorama. 3 .
Bürgermeister und Rath. 51.	Polizeiamt. 38 . 54 . 104 . 116.
Concert. 39 . 113 .	Polizeiverordnung. 4 . 21 . 21 .
Dankfagung. 37 . 67 . 82 . 123 .	Quartieramt. 40 . 64 .
Diebstahl. 141 .	Rechtfertigung. 65 . 66 .
Einladung. 42 .	Senatskanzlei. 56 .
Empfehlung. 124 .	Sonntagsschule. 115.
Entschuldigung. 19 .	Stadtkanzlei. 68 . 78 . 83 . 102 . 105.
Fahne der Freiwilligen. 36.	Stadel'sadministration 81 .
Familiennamen. 143 .	Stammbaum der Familie Tector. 145 .
Fleischtare. 5. 18 . 42 . 53 . 70. 80. 96. 105 . 116 . 124 .	Taufnamen. 142 .
Fürstliches Edikt. 1 . 16.	Theater. 2 .
Gedicht. 113 .	Todesanzeige. 67 . 106.
Generalgouverneur. 21 .	Verordnung des Kaisers Napoleon. 6 . 14 .
Gewerbenamen. 142 .	Verordnung. 79 .
Kaisert. österreich'sche Verordnung. 20.	Verforgungshaus. 81 .
	Voltaire's Gefangennehmung. 133 .
	Vorschlag. 40. 41 .
	Wohnungsveränderung. 19 .

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1812 — 1821.

		Seite.		Seite.
Abraham.	Verstorben.	50	Brassart. Gynn. Verstorben.	126
Acker.	"	31	Brauch.	90
Agricola. Gfl.	"	48	Braun.	86
Albrecht.	"	126	Breidenbach. Gfl.	29
Amschel.	"	44	Brentano.	44
Amsterdam.	"	107	Bretmacher.	44
Amsterdam.	"	119	Brønner.	8
Arbauer.	"	63	Brückmann.	7
Aron.	"	63	Brucknern.	111
Arzt.	"	121	Brumhard. Arzt.	35
Badolet. Pred.	"	74	Brumhard. Arzt.	75
Bager. Kustm.	"	61	Brunn.	112
Bamberger.	"	109	Büchner.	127
Bartholomä.	"	71	Burger Gfl.	62
Barozzi. von.	"	120	Burf.	32
Baß.	"	61	Burf.	33
Bappert. Gfl.	"	118	Sahn.	62
Bauch.	"	9	Sahn.	111
Bauer.	"	99	Callmus.	44
Baum.	"	75	Claus. Pred.	60
Bayerhoffer. Arzt.	"	29	Clemens. Arzt. Profl.	129
Becker.	"	121	Clemens. Arzt. Sp.	130
Behrends. Arzt.	"	34	Cramer. Verstorben.	7
Beisler.	"	71	Cramer.	45
Bernus.	"	71	Cramer.	107
Bischof.	"	8	Cretschmar. Arzt. Profl.	61
Bittel.	"	120	Christ. Verstorben.	76
Bland.	"	12	Christhold.	97
Böhm.	"	129	Cronebach.	71
Böhmer.	"	49	Damm. von.	7
Borrmann.	"	74	Daniel.	24
Brand.	"	100	David.	71

		Seite.			Seite.
Deckenbach.	Verstorben.	45	Frick.	Verstorben.	86
Decken. Pred.	"	29	Frisch.	"	99
Dehn.	"	46	Frißel.	"	119
Deier.	"	90	Frißel.	"	75
Deumer.	"	76	Frölich.	"	88
Deysing.	"	26	Fuchs.	"	101
Dichlmann.	"	24	Fulda.	"	31
Dieß. Pred.	"	107	Fuld.	"	32
Döberich.	"	44	Fuld.	"	127
Dörn.	"	107	Gand.	"	120
Derr.	"	118	Gaudelius. Arzt.	"	98
Dorsch.	"	60	Gebhard.	"	71
Drach.	"	62	Geibel.	"	7
Edelstein.	"	99	Geiger. Arzt. Profl.		99
Eisert.	"	24	Geißler.	Verstorben.	12
Eilers. Gynn. Profl.		110	Geißler.	"	98
Eckhard.	Verstorben.	29	Geismar.	"	86
Enderß.	"	120	Gerhard.	"	130
Erß.	"	31	Gerstung.	"	71
Ernst.	"	129	Gerßon.	"	25
Eslin.	"	32	Gervers. Pred. Profl.		125
Eßelin.	"	58	Gervers. Pred. Sp.		125
EWald.	"	48	Geyer.	Verstorben.	44
Falk.	"	75	Gins.	"	12
Fech.	"	62	Glänzer.	"	50
Feuerbach.	"	104	Goar. St.	"	31
Feyerlein.	"	43	Göbel.	"	117
Fichard. von Profl.		120	Goldschmidt.	"	48
Fichard. von. Sp.		121	Goldschmidt. Arzt.	"	75
Filß.	Verstorben.	25	Goldschmid.	"	107
Fischbach.	"	24	Goldschmidt	"	127
Fischer.	"	58	Goerliß. von. Profl.		122
Fled.	"	72	Goll.	Verstorben.	129
Fleß.	"	119	Gontard.	"	110
Förster.	"	118	Gontard.	"	12
Fortunatus	"	108	Göß.	"	120
Fresenius. Pred.	"	118	Gräß.	"	48
Fresenius. Pred.	"	120	Graf.	"	11
Friedel.	"	45	Grasemann. Wundarzt. Verstorben.		24
Friedberg.	"	110	Groß.	"	129
Friedrich.	"	112	Größinger.	"	110

	Seite.		Seite.
Guatia. von. Profl.	26	Hoffmann. Arzt. Verstorben.	100
Gümbel. Verstorben.	60	Hoffmann. " "	111
Guisollett " "	61	Hofmeister. " "	31
Günderode. von. " "	87	Holm " "	90
Gürtler. " "	97	Holzmänn. Arzt. Profl.	9
Guse. " "	87	Holzmänn. Arzt. Verstorben.	33
Haardt. " "	61	Hung. " "	12
Haas. " "	86	Huth. " "	59
Haas. " "	99	Hgner. " "	8
Haas. " "	109	Jacob. " "	46
Hacker. " "	76	Jacobi. " "	96
Hager. Beerdigt.	7	Jagemann. " "	121
Hahn. Verstorben.	24	Jäger. Beerdigt.	132
Hahn. " "	60	Jeanrenaud. Pred. Profl.	34
Hamburg. " "	61	Jeanrenaud. Pred. Ep.	43
Hauau. " "	128	Jeanrenaud. Pred. Verstorben.	109
Hanweck. " "	88	Jöckel. " "	45
Hauk. Arzt. Profl.	62	Joseph. " "	90
Hausnecht. Pred. Verstorben.	12	Juba. " "	8
Hausnecht. Pred. " "	62	Jung. " "	35
Hecht. " "	119	Jung. " "	89
Heerdt. " "	43	Jungmichel. " "	60
Heichelsheim. " "	125	Junker. " "	30
Heinemann. " "	122	Kahn. " "	8
Heister. " "	49	Kamm. " "	50
Heister. " "	59	Kappes. " "	49
Held. " "	101	Kaufmann. " "	76
Herpener. " "	45	Ked. Gynn. Profl.	32
Henrich. " "	87	Keim. Verstorben.	127
Herber. " "	47	Kelz. Arzt. " "	31
Herling. Gynn. Profl.	25	Kiefer. " "	117
Hes. Verstorben.	97	Kirchheim. " "	11
Hilchenbach. Pred. " "	74	Kißler. " "	33
Hillenhagen. " "	44	Kißel. " "	8
Hilten. von. " "	8	Klein. " "	30
Himplers. " "	9	Klein. " "	128
Hoch. " "	99	Klettenberg. von. Beerdigt.	132
Hoffmann. " "	85	Klippel. Verstorben.	10
Hoffmann. " "	85	Kloß. Arzt. Profl.	48
Hofmann. Arzt. Profl.	100	Kloß. Arzt. Ep.	49
Hofmann. Arzt. Ep.	100	Klozbach. Verstorben.	129

		Seite.			Seite.
Kniep.	Verstorben.	74	Marr	Verstorben.	7
Knorz.	"	45	Matthes, Arzt	"	29
Koblenz.	"	58	Mayer.	"	13
Kreiß.	"	45	Mayer.	"	120
Kreiß.	"	90	Mayer.	"	126
Krugh.	"	101	Melber, Arzt, Profl.		58
Kulp.	"	97	Melber, Arzt, Sp.		59
Kulv.	"	128	Menges.	Verstorben.	11
Kattermann.	"	119	Mergentheim	"	30
Kattig.	"	88	Merrem, Gfl.	"	30
Le Brun.	"	98	Mesmann.	"	125
Leichum.	"	112	Meyer.	"	25
Levi, Arzt, Profl.		48	Meyer.	"	30
Leykam.	Verstorben.	122	Meyer.	"	47
Lind.	"	71	Meyer.	"	107
Lindörfer.	"	128	Meyer.	"	112
Lückin.	Beerdigt.	6	Winner, Pred.	"	75
Lippmann, Arzt.	Verstorben.	74	Woog.	"	88
Loh.	"	129	Woog.	"	89
Lose, de. Maler.	"	33	Woog.	"	89
Lose, de. Maler.	"	44	Woog.	"	89
Lucac, Arzt, Profl.		28	Woog.	"	89
Lucac, Arzt, Sp.		30	Woog.	"	89
Lucac, Arzt.	Verstorben.	128	Wohr.	"	74
Lützenkirchen, Kustm.	"	120	Wombach.	"	24
Luß.	"	118	Wonnard, Pred, Sp.		77
Luß.	"	120	Worgensfern, Kustm.	Verstorben.	73
Lur.	"	97	Worgensfern, Kustm.	"	112
Maarsch.	"	99	Wris.	"	125
Maas.	"	8	Woshee, Pred.	"	8
Maas.	"	121	Wosch.	"	87
Malß.	"	118	Wosch.	"	87
Mannberger, Kandidat.	"	61	Wosch.	"	89
Mannheim.	"	60	Müller.	"	9
Mannheim.	"	87	Müller.	"	30
Mannheim.	"	128	Müller, Arzt.	"	33
Marshall, Arzt.	"	89	Müller.	"	39
Marshall, Arzt, Profl.		110	Müller.	"	87
Martin.	Verstorben.	74	Nachmann.	"	30
Martin.	"	76	Nagel.	"	46
Marquard.	"	49	Neef, Arzt.	"	11

		Seite.		Seite.
Reis.	Verstorben.	86	Purker.	Verstorben. 129
Ressel.	"	47	Büscher.	" 13
Reisle.	"	71	Dutquenz.	" 12
Reubauer.	"	8	Rachler.	" 32
Reuburg. Arzt.	"	31	Radecke.	" 45
Rengass.	"	77	Rechnagel.	" 112
Reuhöfer.	"	46	Recher.	" 88
Neuroth.	"	49	Rehbock. Pred. Prof.	11
Ribling	"	60	Rehbock. Pred. Gp.	11
Röll.	"	47	Reich.	Verstorben. 10
Rorß.	"	127	Reinmann.	" 9
Röhs.	"	71	Rein.	" 33
Röhs.	"	96	Renner. Arzt. Prof.	59
Rechs. Kustm. Prof.		117	Ringelshäuser.	Verstorben. 86
Rechs. Kustm. Gp.		117	Ritter. Gynn. Prof.	111
Rehler.	Verstorben.	60	Röder. Arzt.	Verstorben. 76
Reutricher.	"	129	Röhm.	" 31
Reutinger.	"	125	Rohbeck.	" 31
Rhager.	"	109	Rohm.	" 109
Rlivier.	"	127	Ron. de.	" 99
Rppenheimer.	"	25	Roth. Gynn.	" 84
Rppenheim.	"	32	Rothschild.	" 10
Rppenheim.	"	46	Rumpff. Pred.	" 46
Rppenheim. Arzt.	"	88	Rupprecht.	" 122
Rrdstadt.	"	74	Rupprecht.	" 126
Rrth.	"	76	Sachs.	" 33
Rtt.	"	48	Salomen.	" 96
Rauli.	"	127	Schäfer.	" 89
Rerour. Kustm. Prof.		32	Schäfer.	" 121
Rerour. Kustm. Gp.		33	Schäfer.	" 122
Retri.	Verstorben.	58	Schäffner.	" 46
Rseiffen. Pred. Prof.		86	Schäffner.	" 73
Rfröppfer.	Verstorben.	129	Schalck. Arzt. Prof.	74
Rhillipri.	"	44	Schalck. Arzt. Gp.	75
Riel.	"	117	Schamberger.	Verstorben. 48
Riel.	"	128	Schames.	" 45
Rlaß.	"	75	Schappel. Pred.	" 46
Rovre.	"	129	Schäglein.	" 25
Rroech.	"	25	Schellenberger. Gyl.	" 49
Rrestel. Maler.	"	59	Schend.	" 31
Rurmann. Gynn.	"	34	Schend.	" 59

	Seite.		Seite.
Scherbius. Arzt. Verstorben.	32	Sümmering. Arzt. Gy.	119
Scherbius. Arzt.	47	Spalt. Verstorben.	75
Schieber.	44	Specht.	9
Schiele.	112	Speyer.	49
Schiff.	87	Städel.	70
Schlegel.	75	Stern.	76
Schlemmer.	86	Stiebel.	33
Schleunig.	107	Stiebel. Arzt. Prof.	98
Schlosser. Arzt. Prof.	98	Stiebel. Arzt Gy.	99
Schloß. Verstorben.	62	Stiebel. Verstorben.	108
Schmelz.	71	Stiebel.	121
Schmidt.	96	Stiebel.	125
Schmidt.	111	Stoffel.	97
Schnatter.	100	Stohr.	110
Schneider.	47	Stöpler.	122
Schneider. Ofl.	121	Strauß.	85
Schneider.	125	Strohecker.	86
Schönfeld.	24	Stroh.	58
Schoof.	32	Tann.	126
Schuck.	88	Theobald. Weerdigt.	7
Schubert.	30	Theobald. Verstorben.	58
Schubert.	119	Thilo. Gymn. Prof.	108
Schuster.	33	Thomas. Prof.	9
Schuster.	96	Thomas. Prof.	108
Schuster.	119	Thomas. Gy.	109
Schwab.	76	Trautenberg. von. Verstorben.	57
Schwab.	126	Trautmann.	96
Schwarzschild.	31	Tüberiß.	9
Schwarz.	44	Ullmann.	100
Schweiger. von.	12	Ulrich. Ofl.	26
Seeligmann.	117	Ursel.	126
Seel. Lehrer. Gy.	6	Voigt. Arzt. Prof.	46
Seel. Lehrer. Verstorben.	129	Voigt. Arzt. Gy.	47
Seipp.	45	Wagner. Arzt. Verstorben.	45
Seip.	85	Wagner. Pred.	118
Seufferheld.	128	Wagelmann.	120
Severus.	48	Wallich.	97
Seyfert.	12	Walthier.	25
Sichel.	100	Weber. Verstorben.	128
Siegling.	117	Weidmann. Arzt.	58
Söllner.	11	Weidmann. Arzt.	110

	Seite.		Seite.
Weisweiler Verstorben.	118	Wimpyen. Verstorben.	119
Welb. "	127	Wohl. "	108
Wetterhan. "	12	Wolf. Art. "	9
Wetterhahn. "	128	Würth. Göl. "	98
Wiegel. "	33	Wüt. Maler. "	96
Wierp. "	98	Zimmermann. "	127
Wiesenhütten. von. "	60	Zimmermann. "	128
Wildenstein. von. "	121	Zipp. "	71
Wilhelm. "	49	Zschernig. "	7
Willrad. "	117		

**Namen ausgezeichneter Personen, die entweder
Frankfurter von Geburt waren, oder sich als Aus-
wärtige während ihres Lebens um diese Stadt
verdient gemacht haben.**

Adlerflucht. von.	Bd. VIII	©.	91. 92.
Albrecht. Gynn.	" III ©. 90. 91. V	"	164.
Barthausen. Frau von.	Bd. III	"	94.
Bause. Kupferstecher.	" V	"	21.
Behrends. Arzt.	" V ©. 90. IX	"	138.
Bethmann. von. Simon Moriz.	Bd. V	"	127.
	" IX	"	125. 126.
Bethmann. Simon Moriz. Oheim.	Bd. VI	" 24. 76. 95.	
	" " . ©. 115. 132. 137.		
	" VII	©.	18.
Blanchard. Luftschiffer.	Bd. VII	"	44.
Blanchard. Luftschifferin.	" IX	"	117.
Börne. Ludwig.	" X.	" 92. 94.	
Boucher. Alexander	" X	"	113.
Boy. Maler.	" III	"	13.
Brentano. Clemens.	" VI	"	144.
Brentano. Maximiliane.	" VIII	"	38.
Brönner.	" X	"	8.
Bürger. Elise.	" IX	"	87.
Burggraff. Arzt.	" III	"	71.
Burggrave. Arzt.	" VI	"	84.
Buttmann. Professor.	" V	"	59.
Cerf. le. Arzt.	" IV	"	78.
Ehldni.	" X	"	91.
Christ. Arzt.	" IX	"	44. 45.
Göntgen. Kustm.	Bd. VI ©. 103. 103. VII 57. VIII "	"	113.
Grespel. Bernhard. Rath.	Bd. IV ©. 132. VII "	"	113.
Gretschmar. Arzt.	" X	"	61.
Gronstetten. von. Fräulein.	" V	"	90.

Damisel, Graveur.	Bd. II S. 43. IV S.	47. 96.
Eberhard, Arzt.	" III "	45.
Ehrmann, Arzt.	" VI "	156. 157.
Fettmisch, Lebküchler.	" VIII "	58.
Feyerlein, Advokat.	" V S. 182. X "	43.
Richard, von.	Bd. VIII S. 69. 76. IX 94. 96. X "	120. 121.
Fleck.	" X "	67. 72.
Friedrich der Große.	Bd. VII S. 88. X . . "	133.
Gall, Arzt.	" IX "	51.
Gerning, von.	" IX "	80.
Glabach, Arzt.	" II S. 28. VI . . "	191.
Göthe, Wolfgang.	" III S. 106. VI . . "	56. 59.
— Schwester.	" III S. 123. VI . . "	47. 48.
— Nestern.	Bd. III S. 91. 92 VII 16. IX "	97.
— Urgroßmutter.	Bd. II "	121.
— Großeltern.	" I S. 107. IV 56. V "	179.
	" VII "	36.
Göthe's Oheim.	" II "	26.
— Schwager.	" VI "	47. 48.
— Stammbaum.	" X "	145.
Guaita, von. Stephan.	" X "	26.
Günderode, von.	" VIII "	79.
Guiollett, Senator.	" X "	61.
Häckel, von.	" IV "	170.
Hahnemann, Arzt.	" VIII "	11.
Heinscheid, Anton.	" I S. 3. III . . "	46.
Herling, Professor.	" X "	25.
Heß, Glashneider.	" II "	66.
Hirt, Kustm.	" I S. 86. V . . "	34.
Hirt, Sohn, Kustm.	" VI "	13.
Hüßgen, Hofrath.	" IX "	83.
Hufnagel, Senior, Pred.	" VII S. 166. VIII "	25.
	" IX "	23. 53.
Hufnagel, Sohn, Eduard.	" VIII "	49.
Island, Schauspieler.	" VII "	55.

Jäger. Abraham. Buchhändler.	Bd. X	©.	132.
Jaffoy. Advokat.	Bd. VIII	"	66. 67.
Jaffoy. Tochter. Sophie.	" VIII	"	92.
Jeanrenaud. Pred.	" X	" 34. 43.	109.
Jüngken. Arzt.	" I	"	77.
Junker. Justus. Kustm.	" II ©. 64. 66. V	"	106.
Kaiser. Karl. VII.	" III	"	3.
— Franz. I.	" III ©. 54. V	"	42.
— Joseph. II.	" V " 37. VI	"	183.
	" VII	"	149.
Kaiser. Leopold. II.	" VII ©. 153. VIII	"	4.
Kaiser. Franz. II.	" VIII	"	11.
Kaiserin. Maria Theresia.	Bd. VI	"	168.
Kazner. Hofrath.	Bd. VIII	"	112.
Kek. Gynn.	" II	"	26.
Kirchner. Pred.	" VI ©. 158. IX	" 92. 92.	117.
Klettenberg. von. Fräulein.	Bd. X	"	132.
Klinger. F. W.	" IV ©. 16. X	"	141
Klitscher. Magister.	Bd. VIII ©. 105. 105. IX	"	24.
Lehr. Arzt.	" IX	"	81.
Leßner. von.	" III	"	108.
Lur. Schauspieler u. Sänger.	Bd. VIII ©. 109. X	"	97.
Mara. Sängerin.	" VI	"	134.
Meermann. Peter.	" VI ©. 24. IX	"	7.
Melber. Arzt.	" IX ©. 36. X	" 58.	59.
Metaftatio. Antonio.	" V	"	20.
Meh. Arzt.	" VII	"	17.
Möller. Arzt.	" II	" 42.	42.
Morgenstern. Ernst. Kustm.	" VI	" 104.	105.
	" X	" 106.	112.
Morgenstern. Sohn. Friedrich. Kustm.	Bd. IX	" 69.	70.
	" X	" 3.	106.
Mozart. W. A. Bd. V	"	"	25.
Neef. Arzt.	" IX	" 141.	142.
Neuburg. Arzt.	" VIII	" 20.	21.

Oppenheim. Arzt. Bd. X	§.	88
Pasquan. Arzt. " IV	"	134. 135.
Pettmann. Arzt. " VII	"	157.
Pfefferkorn. Pred. " III	"	104.
Pfort. Maler. " VII §. 78. 127. VIII	"	99. 104.
Plitt. Pred. " VI	"	41.
Prestel. Maler. " IX	"	98.
Primas. Fürst. " IX §. 54. 55. 75. 130. 132. 134. 135.	"	
" X	§. 1. 16. 65.	
Britius. Pred. " II	"	13.
Burmann. Rektor. " X	"	34.
Rambach. Gymn. " VI §. 103. IX	"	87. 95.
Reichard. Arzt. " VII	"	14.
Riese. Wappenschneider. Bd. III	"	32.
Röderer. Advokat. " VI	"	125. 126.
Röhm. Pred. " III	"	30. 30. 122.
Rothschild. Amschel. " X	"	10.
Roth. Gymn. " X	"	84.
Schild. Graveur. " II §. 25. 25. III	"	132.
Schild. Tochter. " II §. 43. IV	"	47. 96.
Schlegel. Maler. " II	"	75.
Schlosser. Pred. " I	"	48.
Schlosser. Göthe's Schwager. Bd. VI	"	47. 48.
Schnaudigel. *) Peter. " II	"	71.
Schönemann. Pfl. " IV §. 130. VI	"	143.
Schüg. der Alte. G. Georg. Maler. Bd. III §. 43. IV	"	159. 159.
" VII	"	172.
Schüg. Sohn. J. Georg Maler. " VIII	"	107.
Seefag. Maler. " VI	"	54.
Sendenberg. Arzt. Bd. III §. 14. 47. IV 57. VI	"	23.
Sendenberg. von. Reichshofrath Bd. IV	"	5.
Sendenberg. von. Regierungs-Assessor. Bd. VI	"	99.
Sendenberg. Senator " VIII	"	65.

*) Als ältester der angezeigten Verstorbenen.

Seufferheld.	Bd. IX	©.	138. 139.
Sömmering. Arzt.	„ VIII	„	17. 19.
Sondershausen. Fräulein.	„ VIII	„	83.
Städel.	„ I ©. 94. X	„	76.
Starck. Pred.	„ III	„	15.
Stein. A. Pred.	„ VII	„	143.
Thilo. Professor.	„ X	„	108.
Thomas. Schöff.	„ X	„ 9.	108. 109.
Tonder. von.	„ IX	„	127.
Trautmann. Maler.	„ V	„	142.
Türkheim. von. Bild	„ IV ©. 130. VI	„	143.
Uffenbach. von. Conrad.	„ II	„	41.
Uffenbach. von. Friedrich.	„ IV ©. 77. 77. V	„	143.
Voltaire.	„ V ©. 176. X	„	133.
Wagner. Arzt. Bd. VI	©. 192. 192. VIII	„	23. 23.
„ X	„	„	45.
Walther. Dr. Pred. Bd.	III	„	96.
Weidmann. Arzt.	„ VII ©. 77. 78. X	„	110.
Wenzel. Arzt.	„ VIII	„	104.
Zind. Gymn.	„ IV ©. 34. VII	„	102.

Druckfehler.

Bd. II.

Seite 110 Zeile 3 v. u. lies Kupferplatte ft. Kupferplatte.
— 151 — 3 v. o. — 71 — 75.

Bd. IV.

Seite 131 Zeile 19 v. o. I. fünf ft. sechs.

Bd. VI.

Seite 24 Zeile 15 v. u. I. Neffe ft. Enkel.
— — — 16 — — Oheim ft. Großvater.

Bd. VII.

Seite 19 Zeile 2 v. u. I. Oheim ft. Großvater.
— 167 — 3 — — Am 7. November 1822 ft. Im Jahre 1823
— — — 15 v. o. — Juni ft. Juli.

Bd. VIII.

Seite 51 Zeile 1 v. u. I. IV S. 132 ft. III S. 106.
— 111 — 2 — — Kogebue ft. Jffland.

Bd. IX.

Seite 18 Zeile 1 v. u. Diese Note gehört zur Seite 41.
— 37 — 16 — Boer's ft. Bier's.
— 41 — 11 v. o. I. Georg ft. Johann.
— 46 — 5 v. u. — universali ft. unaversali.
— 51 — 13 v. o. — der Aussicht ft. die Aussicht.
— 51 — 3 v. u. — Talletrand ft. Tallatrand.
— 87 — 8 — — verlebten Jahren ft. verlebte Jahre.
— 92 — 1 — — glau'b ft. Giau'b.
— 125 — 7 — — 1826 ft. 1827.
— — — 8 — — 16 ft. 17.
— 149 — 9 v. o. — 142 ft. 143.

Bd. X.

Seite 19 Zeile 16 v. u. streiche das Semikolon. Andre Interpunktionsfehler, deren nicht wenige in den Anmerkungen vorkommen, werden die Leser ohne Mühe selbst berichtigen.

Seite 25 Zeile 3 v. u. lies Dr. Ammon ft. Dr. Ammons.
— 34 — 15 — — Mendelssohn-Partholby ft. Mendelssohn-Bartholby.
— 61 — 1 — — Witerjacher ft. Wieberjacher.
— 62 — 7 — — Obermain- und ft. Obermaine und
— 91 — 3 — — Gladenius ft. Gbademius.
— 103 — 13 — — Schandfäule ft. Schandfäule.
— — — 21 — — die ft. der.
— 114 — 15 — — Fiedlers übernahm und ft. Fiedlers und.
— 131 — 5 v. o. — Moische ft. Moischee.
— 138 — 5 v. u. — vraisemblable ft. vral semblable.
— 139 — 15 — — sont ft. son.
— 150 — 1 — — 101 ft. 110.

This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine is incurred by retaining it
beyond the specified time.

Please return promptly.

